DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Bildung in Zahlen / hrsg. von Statistik Austria ; Schlüsselindikatoren und Analysen ; 2020/21

Provided in Cooperation with:
Statistik Austria, Wien

Reference: Bildung in Zahlen / hrsg. von Statistik Austria ; Schlüsselindikatoren und Analysen ; 2020/21 (2022).
https://www.statistik.at/fileadmin/publications/BiZ-2020-2021.pdf.

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/11159/8866

Kontakt/Contact
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: *rights[at]zbw.eu*
https://www.zbw.eu/econis-archiv/

Standard-Nutzungsbedingungen:
Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

https://zbw.eu/econis-archiv/termsofuse

Terms of use:
This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Bildung in Zahlen 2020/21







Schlüsselindikatoren und Analysen

STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen der Allgemeine Auskunftsdienst von STATISTIK AUSTRIA unter folgender Adresse zur Verfügung:

Guglgasse 13, 1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 715 68 28

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Regina Radinger
Tel.: +43 1 711 28-7457
e-mail: regina.radinger@statistik.gv.at

MMag. Guido Sommer-Binder
Tel.: +43 1 711 28-7349
e-mail: guido.sommer-binder@statistik.gv.at

Autorinnen und Autoren

Mag. Franz Astleithner, Oliver Benedik BA, Harald Gumpoldsberger, Eva-Maria Hirt MA, Mag. Sarah Klem, Felicitas Mandl MSc, Sabine Martinschitz, Mag. Wolfgang Pauli, Mag. Jakob Peterbauer, Mag. Regina Radinger, Mag. Manuel Reif, Mag. Natascha Riha, Mag. Brigitte Salfinger-Pilz, MMag. Guido Sommer-Binder, Mag. Dr. Eduard Stöger, Sabine Wall MA, Mag. Cornelia Wurtzinger, Mag. Alexander Wisbauer, DI Judith Zehetgruber

Lektorat

Sabine Wall MA

Grafische Gestaltung

Mag. Karl Stefan Nolz, www.artegrafica.at

Druck

MDH-Media GmbH

Bildnachweis

Umschlagseiten (U1-U4): Siehe nachfolgende Bildnachweise
8, U4: C. Novak, STATISTIK AUSTRIA
20, U4: fotolia/Lorelyn Medina
48, U1: Studio Pöll, Burggasse 28-32, 1070 Wien
76, U4: sticklerfotografie.at
94, U1: fotolia/Yuri Arcurs
114, U4: fotolia/Monkey Business
122, U1, U2: FHWN
130: U1: Bildunion/Marc Dietrich, ARTE GRAFICA
150: Bildunion/Marc Dietrich, ARTE GRAFICA
152: FH Krems

Zusätzlich zu den Erläuterungen im Glossar finden Sie methodische Hinweise in den Publikationen von STATISTIK AUSTRIA bzw. unter www.statistik.at.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA" ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

ISBN 978-3-903393-18-9

© STATISTIK AUSTRIA
Wien 2022

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Auf Basis wissenschaftlich hochwertiger Statistiken und Analysen zeichnet Statistik Austria ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft. Mit den Zahlen und Daten liefert Statistik Austria die Grundlage für eine faktenorientierte öffentliche Debatte, die empirische Forschung und evidenzbasierte Entscheidungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, etwa zu den Herausforderungen und Weichenstellungen am Arbeitsmarkt, im Bildungswesen, der Sozial- und Wirtschaftspolitik oder zu der nachhaltigen Finanzierung von Gesundheit, Pflege und Pensionen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Bildung in Zahlen 2020/21 gibt einen umfassenden Überblick über die Bildungssituation in Österreich. Ausgewählte Bildungsindikatoren mit kurzen analytischen Hintergrundtexten bieten Informationen zu unterschiedlichen Bildungsbereichen wie Schul- und Hochschulwesen, Erwachsenenbildung, Bildungsverläufe, den Bildungsstand und staatliche Bildungsausgaben.

Die COVID-19 Pandemie hat 2020/21 zahlreiche Lebensbereiche beeinflusst und so auch im Bildungsbereich Spuren hinterlassen. Diese wurden im Text des vorliegenden Werks thematisiert und Indikatoren, auf die sich COVID-19 merklich ausgewirkt hat, wurden mit einem ✹ gekennzeichnet.

In einem eigenen Kapitel finden sich Charakteristika der Bildungssituation der neun Bundesländer. Ergänzend dazu bietet ein eigener Tabellenband umfangreiche Detaildaten aus den Bereichen Schul- und Hochschulstatistik und zusätzlich Eckdaten zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung und zu staatlichen Bildungsausgaben.

Mit dieser Publikation setzt Statistik Austria die Reihe zur Bildungsstatistik fort.



Prof. Dr. Tobias Thomas
Fachstatistischer Generaldirektor

Wien, Mai 2022

Inhalt

	Indikatoren	6
1	Sozialer und institutioneller Kontext	9
1.1	Soziale, demografische und ökonomische Rahmenbedingungen	10
1.2	Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems	16
2	Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse	21
2.1	Laufende Bildungsbeteiligung	22
2.2	Aktuelle Bildungsabschlüsse	40
3	Bildungskarrieren	49
3.1	Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf	50
3.2	Verweildauer im Bildungssystem	68
3.3	Lebenslanges Lernen	72
4	Personal, Schulklassen, Finanzierung	77
4.1	Personal im Bildungswesen	78
4.2	Schulklassen	84
4.3	Finanzierung des Bildungswesens	86
5	Bildungsniveau, Arbeitsmarkt	95
5.1	Bildungsniveau der Bevölkerung	96
5.2	Bildung und Arbeitsmarkt	104
5.3	Bildungsstand und Wanderungen	108
5.4	Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring	110
6	Benchmarking und internationaler Vergleich	115
7	Wegzüge nach Universitätsabschluss	123
8	Bildung in den Bundesländern	131
8.1	Burgenland	132
8.2	Kärnten	134
8.3	Niederösterreich	136
8.4	Oberösterreich	138
8.5	Salzburg	140
8.6	Steiermark	142
8.7	Tirol	144
8.8	Vorarlberg	146
8.9	Wien	148
8.10	Synthese Bundesländer	150
	Glossar	153

Indikatoren

1 Sozialer und institutioneller Kontext

1.1 Soziale, demografische und ökonomische Rahmenbedingungen

1 Bevölkerungsentwicklung ... 11
2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken ... 11
3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit ... 11
4 Zuzüge aus dem Ausland ... 13
5 Wegzüge ins Ausland ... 13
6 Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Politischen Bezirken ... 13
7 Entwicklung der Erwerbsstruktur ... 15
8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach AMS ... 15
9 Beschäftigte im Dienstleistungssektor nach Politischen Bezirken ... 15

1.2 Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems

1 Aufbau des österreichischen Bildungssystems ... 17
2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken ... 19
3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken ... 19

2 Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse

2.1 Laufende Bildungsbeteiligung

1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter ... 23
2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter ... 23
3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen ... 23
4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließ-tagen der Einrichtung ... 23
5 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 25
6 Schülerinnen und Schüler nach Schultypen ... 25
7 Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und Umgangssprache ... 25
8 Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Politischen Bezirken ... 27
9 Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Schultypen ... 27
10 Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Geschlecht u. Umgangssprache ... 27
11 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Schultypen ... 29
12 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Geschlecht u. Umgangssprache ... 29
13 Schülerinnen und Schüler in d. 9. Schulstufe nach Schultypen u. Staatsangehörigkeit ... 29
14 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe ... 29
15 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen nach Geschlecht und Fachrichtungen ... 31
16 15- bis 19-Jährige in höherer Bildung nach Politischen Bezirken ... 31
17 Schulbesuch an Privatschulen ... 31
18 Studierende in Österreich ... 33
19 Entwickl. der Zahl der Studierenden an öffentl. Universitäten, FH, PH u. Privatuniv. ... 33
20 Belegte Studien an öffentl- Universitäten und Fachhochschulen nach Studienarten ... 33
21 Belegte Studien an öffentl. Universitäten u. Fachhochschulen nach Fachrichtungen ... 35
22 Ausländische Studierende in Österreich ... 35
23 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich ... 35
24 Bildungsinländer und Bildungsausländer an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen ... 37
25 Soziale Herkunft der inländischen Studierenden an Universitäten ... 37
26 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich ... 37
27 Bildungsbeteiligung nach Alter und Bildungsbereichen ... 39
28 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich ... 39
29 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich ... 39
30 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich ... 39

2.2 Aktuelle Bildungsabschlüsse

1 Reifeprüfungen nach Schultypen ... 41
2 Reifeprüfungsquote nach Geschlecht ... 41
3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse ... 41
4 Die zehn häufigsten Lehrabschlüsse nach Lehrberufen ... 41
5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine ... 43
6 Reifeprüfungserfolgsquote nach drei Antrittsterminen ... 43
7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an AHS ... 43
8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an BHS ... 43
9 Ordentliche Studienabschlüsse seit 1980/81 ... 45
10 Ordentliche Studienabschlüsse nach Studienrichtungsgruppen ... 45
11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft ... 47
12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich ... 47
13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse ... 47

3 Bildungskarrieren

3.1 Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf

1 Abschluss der Sekundarstufe I nach Abschlussjahr ... 51
2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I im Bildungsverlauf ... 51
3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht ... 51
4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II ... 53
5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht ... 53
6 Übertrittsquoten von d. Sekundarstufe I in d. Sekundarstufe II nach Umgangssprache ... 53
7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II ... 53
8 Schulerfolg in Mittelschulen ... 55
9 Schulerfolg in allgemein bildenden höheren Schulen ... 55
10 Schulerfolg in berufsbildenden mittleren Schulen ... 55
11 Schulerfolg in berufsbildenden höheren Schulen ... 55
12 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler ... 57
13 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht ... 57
14 Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler ... 57
15 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 in der AHS-Oberstufe ... 59
16 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 an BHS ... 59
17 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 an 3-jährigen BMS ... 59
18 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 an 4-jährigen BMS ... 59
19 Abbruch der Ausbildung in d. AHS-Oberstufe (kumuliert) nach schulischer Herkunft ... 61
20 Abbruch der Ausbildung in d. AHS-Oberstufe (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache ... 61
21 Abbruch der Ausbildung in der BHS (kumuliert) nach schulischer Herkunft ... 61
22 Abbruch der Ausbildung in der BHS (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache ... 61
23 Ausbildungsverlauf d. Anfänger an maturaführenden Schulen nach schul. Herkunft ... 63
24 Vorbildung der Maturantinnen und Maturanten ... 63
25 Kumulierte Übertrittsraten von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp ... 63
26 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem innerhalb von drei Jahren ... 63
27 Kumulierte Übertrittsraten der Maturantinnen und Maturanten an Hochschulen nach Schultyp und Geschlecht ... 65
28 Kumulierte Übertrittsraten an Hochschulen nach Schultyp und Schulbundesland ... 65
29 Verläufe v. universitären Erststudien 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen ... 67
30 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen ... 67
31 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten an Universitäten 2010/11 über zehn Jahre ... 67
32 Studienabbrüche inländischer Studierender in den ersten drei Semestern ab WS 2018/19 ... 67

3.2 Verweildauer im Bildungssystem

1 Alter bei Erwerb eines Schulabschlusses ... 69
2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich ... 69
3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internation. Vergleich ... 69
4 Studiendauer an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht ... 71
5 Studiendauer an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen ... 71
6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht ... 71
7 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentl. Universitäten nach Studiengruppen ... 71

3.3 Lebenslanges Lernen

1 Teilnahme an Kursen u. Schulungen nach Zweck d.Weiterbildung und Geschlecht ... 73
2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen nach Bildungsniveau und Geschlecht ... 73
3 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht ... 73
4 Beteiligung d. 25- bis 64-Jährigen am lebenslangen Lernen im internation. Vergleich ... 73
5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich ... 75
6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufl. oder priv. Weiterbildung) ... 75
7 Entwicklung d. Zahl d. Kurse u. Kursteilnahmen an Volkshochschulen n. Geschlecht ... 75
8 Musikschulen und eingeschriebene Schülerinnen und Schüler ... 75

4 Personal, Schulklassen, Finanzierung

4.1 Personal im Bildungswesen

1 Entwicklung des Lehrpersonals im Schulwesen ... 79
2 Lehrpersonal im Schulwesen nach Beschäftigungsausmaß ... 79
3 Lehrpersonal im Schulwesen ... 79

4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen ... 81
5 Alterspyramide des Lehrpersonals im Schulwesen ... 81
6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich ... 81
7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich ... 81
8 Entwicklung der Zahl der Professorinnen und Professoren an öffentl. Universitäten ... 83
9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten ... 83
10 Lehrpersonal im Hochschulwesen ... 83
11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen ... 83

4.2 Schulklassen
1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen ... 85
2 Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen ... 85
3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen ... 85
4 Klassengrößen im internationalen Vergleich ... 85

4.3 Finanzierung des Bildungswesens
1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen ... 87
2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen ... 87
3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen ... 87
4 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien ... 89
5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesen ... 89
6 Staatliche Transfers und Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich ... 89
7 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen ... 89
8 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen ... 91
9 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung ... 91
10 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote ... 91
11 Finanzaufwand pro Kopf nach ausgewählten Bildungsbereichen ... 91
12 Kumulierte Ausgaben für ausgewählte Bildungskarrieren ... 93
13 Bildungsausgaben in % des BIP im internationalen Vergleich ... 93

5 Bildungsniveau, Arbeitsmarkt

5.1 Bildungsniveau der Bevölkerung
1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren ... 97
2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht ... 97
3 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren ... 97
4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken ... 99
5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken ... 99
6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich ... 101
7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss im internationalen Vergleich ... 101
8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren ... 101
9 Intergenerationeller Bildungsvergleich ... 101
10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter ... 103
11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter ... 103
12 Bevölk. mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss nach Alter ... 103
13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter ... 103

5.2 Bildung und Arbeitsmarkt
1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau ... 105
2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau ... 105
3 Lebensstandard und Bildungsniveau ... 105
4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau ... 105
5 Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 107
6 Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 107
7 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 107

5.3 Bildungsstand und Wanderungen
1 Wegzüge österr. Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung ... 109
2 Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Bildung ... 109
3 Wegzüge österr. Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung ... 109

5.4 Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring
1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss ... 111
2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss ... 111
3 Bruttomonatseink. der unselbständ. Erwerbstätigkeit 18 Mon. nach Schulabschluss ... 113
4 Bruttomonatseink. der unselbständ. Erwerbstätigkeit 18 Mon. nach Lehrabschluss ... 113
5 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss ... 113
6 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Diplom-/Masterabschluss ... 113

6 Benchmarking und internationaler Vergleich
1 Schulbesuchserwartung ... 117
2 Bildungsindikatoren – Teil 1 ... 117
3 Bildungsindikatoren – Teil 2 ... 119
4 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Bachelor und gleichwertig (ISCED 6) ... 119
5 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Master und gleichwertig (ISCED 7) ... 119
6 Frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger ... 121
7 Bildungsstand der Jugendlichen (20 bis 24 Jahre) ... 121
8 Lebenslanges Lernen ... 121
9 Tertiärquote (30 bis 34 Jahre) ... 121

7 Wegzüge nach Universitätsabschluss
1 Wegzüge nach einem Studienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2018/19 nach Studientyp ... 125
2 Wegzüge nach einem Masterabschluss von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit ... 127
3 Wegzüge nach Abschluss eines Humanmedizin-Studiums (Dr.med.univ) von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit ... 127
4 Wegzüge nach Abschluss eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit ... 129
5 Wegzüge der Absolventinnen eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit ... 129

8 Bildung in den Bundesländern

8.1 Burgenland
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 133
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 133
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 133

8.2 Kärnten
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 135
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 135
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 135

8.3 Niederösterreich
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 137
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 137
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 137

8.4 Oberösterreich
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 139
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 139
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 139

8.5 Salzburg
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 141
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 141
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 141

8.6 Steiermark
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 143
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 143
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 143

8.7 Tirol
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 145
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 145
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 145

8.8 Vorarlberg
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 147
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 147
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 147

8.9 Wien
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 149
2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler ... 149
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 149

8.10 Synthese Bundesländer
1 Bildung in den Bundesländern auf einen Blick ... 151

1



Sozialer und institutioneller Kontext



8,9 Mio Einwohnerinnen und Einwohner in Österreich

19,3% der Wohnbevölkerung unter 20 Jahre alt

17,1% der Wohnbevölkerung sind ausländische Staatsangehörige

1.1 Soziale, demografische und ökonomische Rahmenbedingungen

Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und zur Informationsgesellschaft kennzeichnet den sozialen Wandel des letzten halben Jahrhunderts. Damit verbunden sind tiefgreifende demografische, soziokulturelle und wirtschaftliche Veränderungen. Im Kontext dieses gesellschaftlichen Umbruchs gilt es, auch Bildungsstrukturen, Bildungsinhalte und die Bedeutung von Bildung neu zu bestimmen.

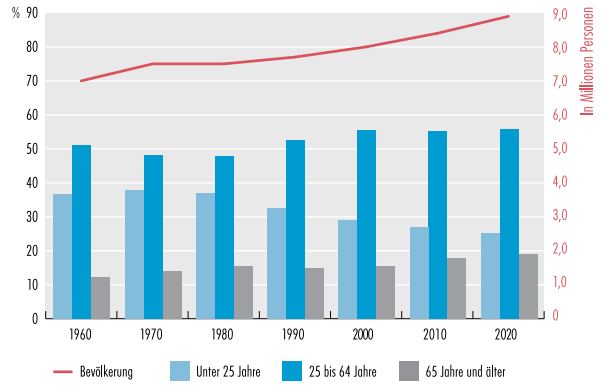
Ein starker **Bevölkerungsanstieg** kennzeichnet den Prozess. Zwischen 1960 und 2020 stieg die Zahl der österreichischen Bevölkerung von rund 7,0 Mio. auf 8,9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner (siehe 1).
Der „zweite demografische Übergang" in Europa (van de Kaa[1)]) von der Mitte der 1960er- bis Anfang der 1990er-Jahre war Folge eines Wertewandels. Sinkende Geburtenzahlen hatten Auswirkungen auf eine demografische Alterung. Während sich der Anteil der über 64-Jährigen an der Bevölkerung in den letzten 60 Jahren von 12,2% auf 19,2% erhöhte, ging im selben Zeitraum jener der unter 25-Jährigen von 36,7% auf 25,0% zurück.

Die **Bevölkerung im schulpflichtigen Alter** (6 bis 14 Jahre) stieg in den 1990er-Jahren zwar leicht von 809.000 (1990) auf 855.000 im Jahr 2000 an, sank jedoch bis 2014 auf 739.000. Ab 2015 ist erneut ein leichter Anstieg zu beobachten und 2020 waren 762.000 Personen im schulpflichtigen Alter.
Mehrere Faktoren verursachten diese demografischen Veränderungen. Lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Jahr 1961 noch bei 2,8 Kindern, ging diese im Jahr 2020 auf 1,4 Kinder zurück. Im gleichen Zeitraum stieg die Lebenserwartung und nahm bei Frauen von 72,8 auf 83,7 Jahre zu. Auch die Lebenserwartung der Männer stieg merklich an und erhöhte sich von 66,5 auf 78,9 Jahre. Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Bevölkerung sind regionale Unterschiede erkennbar. Die westlichen Bundesländer Österreichs weisen deutlich höhere Anteile der unter 20-Jährigen auf als die südlichen und östlichen Bundesländer. Besonders niedrige Anteile finden sich in Teilen Wiens, im Südburgenland und in der Obersteiermark (siehe 2). Deutliche Unterschiede in der Altersstruktur bestehen zwischen den städtischen Agglomerationen, insbesondere den größeren Landeshauptstädten und den ländlichen Gebieten. In den Städten sind niedrigere Anteile jüngerer Bevölkerung zu finden.

Die hohe **Zuwanderung** in den letzten Jahrzehnten sorgt für ein Bevölkerungswachstum. Der Anteil der in Österreich lebenden ausländischen Bevölkerung lag zu Jahresbeginn 2021 bei 17,1% der Gesamtbevölkerung. Das Gros der nach Österreich zugewanderten Personen kam in den 1960er- und 1970er-Jahren zuerst aus dem ehemaligen Jugoslawien und in weiterer Folge aus der Türkei. Während die Zuwanderung aus der Türkei ab den 1990er-Jahren stagnierte, lösten die Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien neuerlich eine Wanderungsbewegung aus. Demgemäß stammte zu Jahresbeginn 2021 rund ein Viertel der ausländischen Bevölkerung aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens: 8,6% der ausländischen Staatsangehörigen kamen aus Serbien, 6,9% aus Bosnien und Herzegowina und 6,5% aus Kroatien. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem folgend der Öffnung der Grenzen setzten auch starke Wanderungsbewegungen zwischen den mittelosteuropäischen Staaten und Österreich ein. Insbesondere Personen aus Rumänien (9,3%), Ungarn (6,5%) und Polen (4,6%) ließen sich in Österreich nieder, wobei der EU-Beitritt dieser Länder den Trend verstärkte. Im Jahr 2015 fanden die größten Fluchtbewegungen nach Österreich seit dem Zerfall Jugoslawiens statt. Es stieg der Anteil an Personen aus Syrien (3,9%) und Afghanistan (3,1%). Den größten Anteil der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft bilden allerdings Deutsche (14,8%; siehe 3).

1) van de Kaa D.J. (1987) „Europe's second demographic transition", Population bulletin, 42(1).

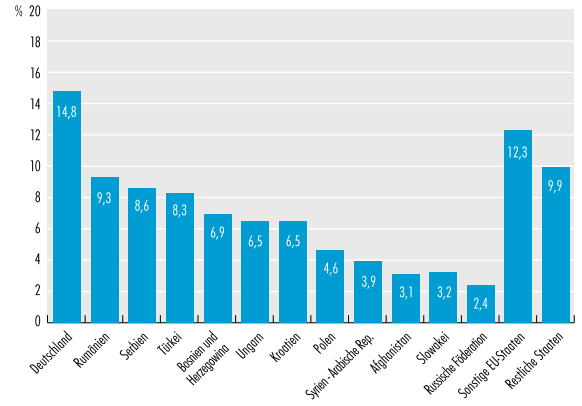
1 Bevölkerungsentwicklung



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1954 bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2001: Statistik des Bevölkerungsstandes, Jahresdurchschnitt.

Im Jahr 2020 hatte Österreich 8,9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner, von denen 55,8% im Alter von 25 bis 64 Jahren waren.

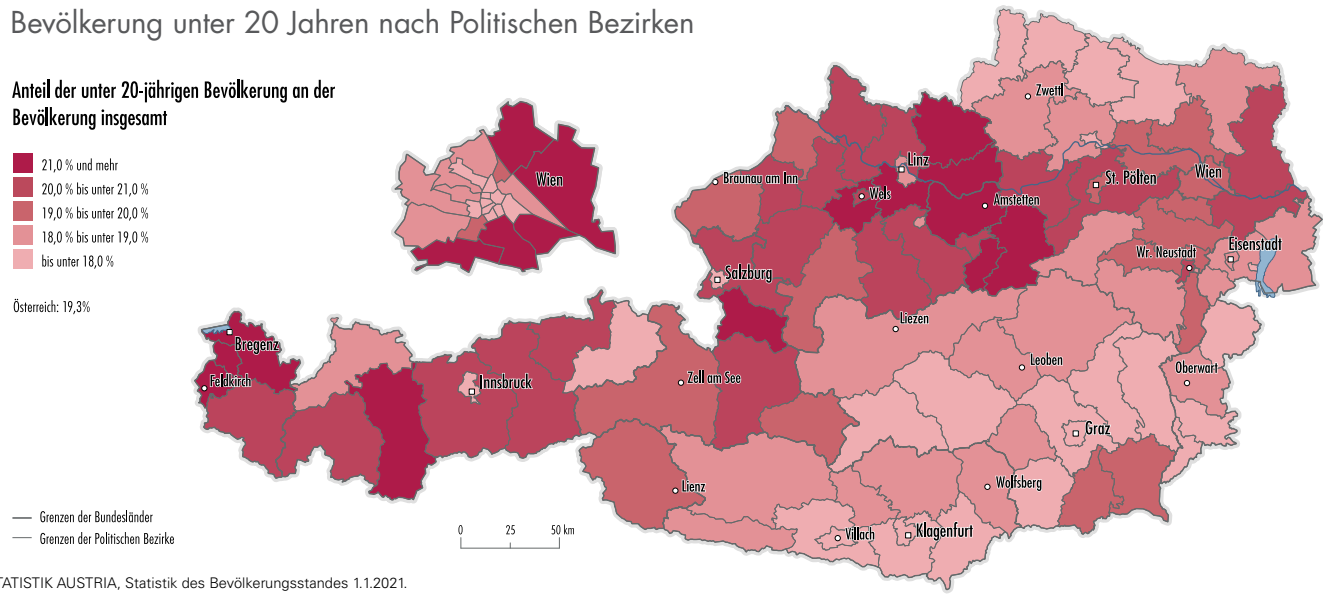
3 Ausländ. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021.

Zu Jahresbeginn 2021 waren 14,8% der ausländischen Bevölkerung in Österreich Deutsche Staatsangehörige.

2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021.

Der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren ist im Bezirk Jennersdorf mit 15,5% vergleichsweise gering.

In der Bevölkerungsstatistik kann der Migrationshintergrund einer Person nicht konkret erfasst werden, da sich dieser über die Eltern der betreffenden Person ergibt und somit kein unmittelbar personenbezogenes Merkmal darstellt. Dies trifft vor allem auf Zuwandererinnen und Zuwanderer in der zweiten oder dritten Generation zu.

In der Schulstatistik wird zur Erfassung des Migrationshintergrundes der Schülerinnen und Schüler die im Alltag gesprochene Sprache als weiteres Merkmal herangezogen. Im Schuljahr 2020/21 betrug der Anteil der **Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache** 27,2%.

Im Jahr 2015 war Österreich von sehr großen Fluchtbewegungen betroffen. Die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland erhöhte sich von 170.115 Personen im Jahr 2014 auf 214.410 Personen im Jahr 2015. Mit 136.343 Personen ist 2020 ein deutlicher Rückgang an Zuzügen aus dem Ausland zu beobachten.

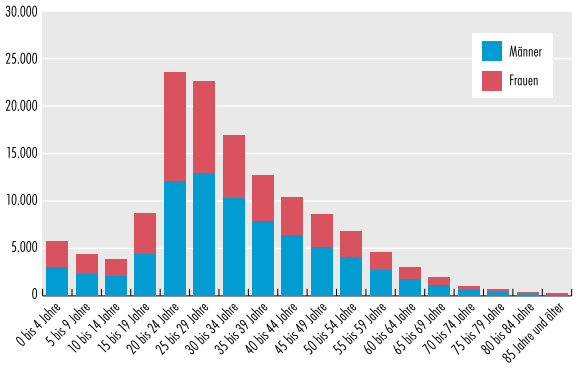
Insgesamt ziehen mehr Männer als Frauen vom Ausland nach Österreich. Der Anteil lag im Jahr 2020 bei insgesamt 76.754 Männern und 59.589 Frauen (56,3% zu 43,7%). 16,7% der Zuwanderinnen und Zuwanderer sind unter 20 Jahre alt. Den größten Anteil mit 33,9% aller Zuzüge aus dem Ausland bilden Personen im Alter von 20 bis 29 Jahren (siehe 4). Bei weiteren 21,8% liegt das Alter zwischen 30 und 39 Jahren und gut ein Viertel (27,6%) der zugewanderten Personen sind 40 Jahre oder älter. 11,0% der zugewanderten Personen verfügen über eine österreichische Staatsbürgerschaft. Rund drei von fünf (62,0%) Zuwanderinnen und Zuwanderern sind EU- und EFTA-Staatsangehörige, die im Rahmen der Niederlassungsfreiheit nach Österreich zogen.

Bei den Wegzügen aus Österreich liegt eine ähnliche Altersverteilung wie bei den Zuzügen vor, wobei sich in Summe erhebliche Unterschiede in der Anzahl der Personen zeigen. Im Jahr 2020 stehen insgesamt 136.343 Zuwanderinnen und Zuwanderer 96.279 ausgewanderten Personen gegenüber. Fast die Hälfte (46,9%) aller Abwanderungen ins Ausland entfiel auf die Altersgruppen der 20 bis 34-Jährigen (siehe 5).

Innerhalb Österreichs konzentriert sich die Bevölkerung ausländischer Herkunft auf städtische Agglomerationen. Der Anteilswert beträgt hier häufig mehr als 20% der Gesamtbevölkerung (siehe 6). In der Bundeshauptstadt Wien liegt der Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft zum Stichtag 1. Jänner 2021 bei 41,9% und ist damit beinahe doppelt so hoch wie im Bundesschnitt (22,8%). Den höchsten Anteil an Personen mit ausländischem Geburtsland oder ausländischer Staatsangehörigkeit weist der 15. Wiener Gemeindebezirk (53,7%) auf, gefolgt vom 20. (51,8%), 10. (50,5%) sowie vom 5. Bezirk (49,7%). Die geringsten Anteile an Personen ausländischer Herkunft sind in den Waldviertler Bezirken Zwettl (3,2%) und Waidhofen an der Thaya (4,3%) zu finden.

Nach Bundesländern betrachtet, erreicht nach Wien Vorarlberg mit 24,7% den höchsten Anteil an Bevölkerung ausländischer Herkunft. Den geringsten Anteil weist mit 13,3% das Burgenland auf.

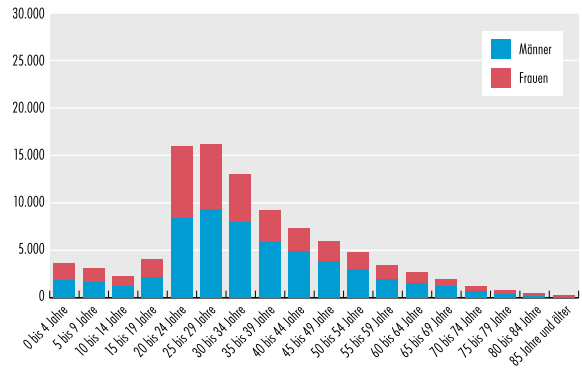
4 Zuzüge aus dem Ausland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2020.

Im Jahr 2020 sind 11.493 Frauen und 12.068 Männer im Alter von 20 bis 24 Jahren aus dem Ausland zugewandert.

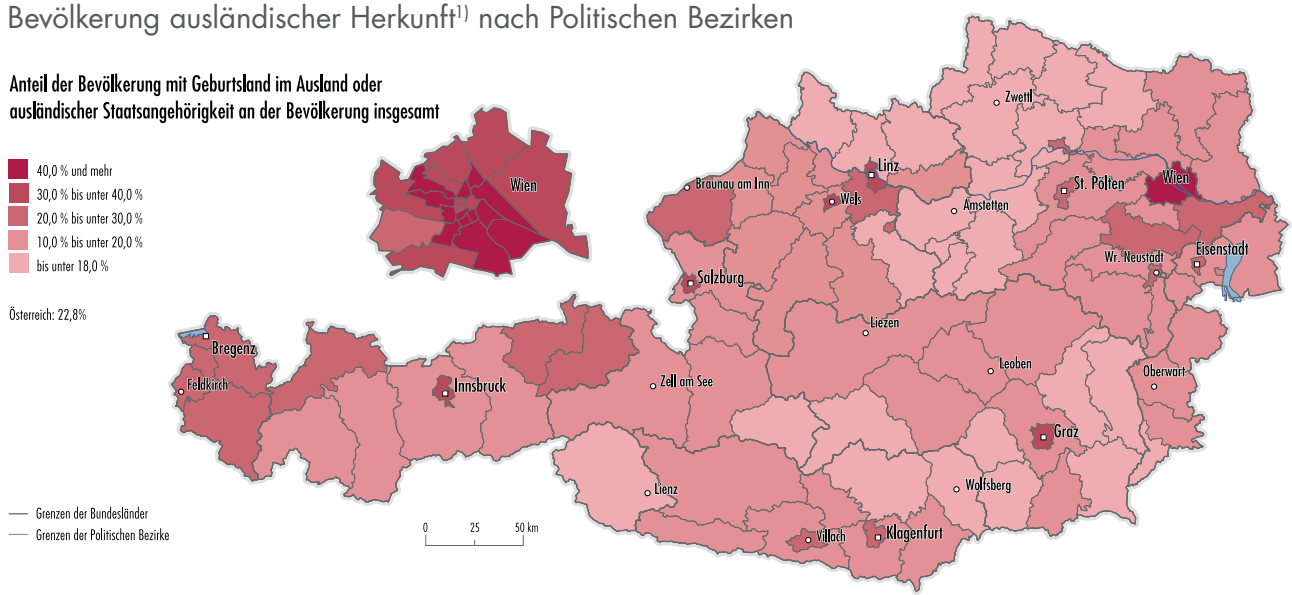
5 Wegzüge ins Ausland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2020.

Im Jahr 2020 sind insgesamt 16.020 Personen im Alter von 20 bis 24 Jahren von Österreich ins Ausland verzogen.

6 Bevölkerung ausländischer Herkunft[1)] nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. – 1) Personen mit Geburtsland im Ausland bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit.

Am 1.1.2021 waren 38,6% der Wohnbevölkerung in Wels (Stadt) im Ausland geboren bzw. besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit.

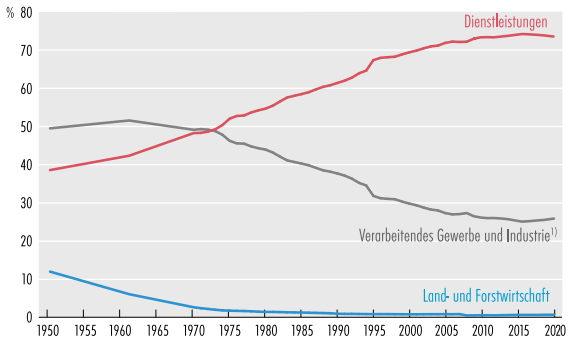
Seit den 1960er-Jahren prägt ein tiefgreifender Wandel die **Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur** aller westlichen Gesellschaften. Während die Wirtschaftsstruktur in der Industriegesellschaft von der industriellen Produktion sowie mitunter auch von Bergbau und Landwirtschaft gekennzeichnet war, steht heute der Dienstleistungssektor im Zentrum der Erwerbsstruktur. 1950 waren noch 49,5% der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe und der Industrie tätig, 2020 nur noch 25,8%. Der Anteil an Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft hat sich von 12,0% 1950 auf nunmehr 0,7% 2020 verringert. Im Gegenzug stieg der Anteil des Dienstleistungssektors im selben Zeitraum von 38,6% auf 73,5% (siehe 7).

Dieser Wandel hat Veränderungen der Berufs- und Qualifikationsstruktur der Bevölkerung zur Folge. Wissen und Qualifikationen einer Gesellschaft werden zunehmend als entscheidend für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit angesehen. Im Jahr 2000 wurde deshalb im Rahmen der Lissabon-Strategie des Europäischen Rates die **Investition in das Humankapital** durch Bildung und Qualifikation als Teil der europäischen Handlungsstrategie für Wachstum und Beschäftigung in Europa festgeschrieben. Eine konsequente Weiterentwicklung der Lissabon-Strategie erfolgte mit der „Europa 2020"-Strategie. Darüber hinaus enthält auch der Strategische Rahmen für „Allgemeine und berufliche Bildung" (ET 2020) der Europäischen Kommission strategische Ziele zur Aus- und Weiterbildung in der EU.

Das Problem der steigenden Arbeitslosigkeit bildet einen weiteren Aspekt der derzeitigen Erwerbsstruktur. Die Arbeitslosigkeit lag in Österreich in den 1970er-Jahren bei rund 2,0% der Erwerbsbevölkerung, stieg jedoch seither stark an. Im Jahr 2020 erreichte die Arbeitslosigkeit, bedingt durch die Corona-Pandemie, mit 9,9% einen neuen Höchstwert (Definition des Arbeitsmarktservice, AMS, siehe 8). Männer sind mit 10,1% stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen (9,7%). Im EU-Vergleich ist die Arbeitslosenquote in Österreich dennoch relativ gering. Sie lag im Jahr 2020 nach der Definition von Eurostat bei 6,0%, im Vergleich zu 7,2% im EU-27-Durchschnitt.

In einer postindustriellen Wirtschaftsstruktur wächst die Bedeutung der **Städte als Dienstleistungszentren**. Die Karte 9 gibt einen Überblick über den Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor an den unselbstständig Beschäftigten (d. h. aktiv Erwerbstätige sowie temporär Abwesende) im Jahr 2019. Dabei wird deutlich, dass in den städtischen Zentren der Schwerpunkt in diesem Sektor liegt. Die Arbeitsplätze in den verschiedenen Bereichen sind regional unterschiedlich vertreten. In den Fremdenverkehrsregionen dominieren vor allem die touristischen Dienstleistungen (Hotel-, Gastronomie- und Unterhaltungsgewerbe). Dagegen sind Unternehmensdienstleistungen (Finanz-, Rechts-, Buchhaltungs- und Ingenieurdienstleistungen) und die Sozial- und Gesellschaftsdienstleistungen (Gesundheits- und Bildungswesen, öffentliche Verwaltung) fast ausschließlich in den Städten zu finden.

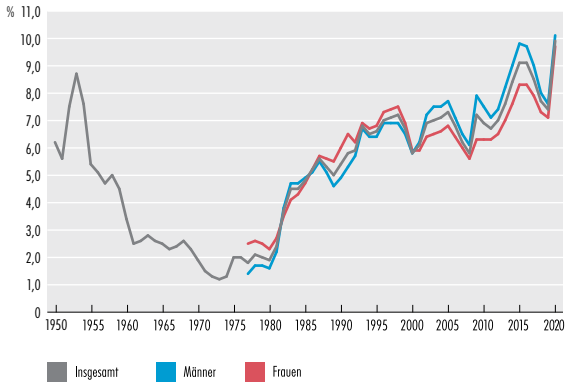
7 Entwicklung der Erwerbsstruktur



Q: Hauptverband der Sozialversicherungsträger. 1950-1989: Stand jeweils Ende Juli, ab 1990: Jahresdurchschnitt. Ab 2008: ÖNACE 2008. – 1) Inkl. Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bauwesen.

Im Jahr 2020 waren 74,0% der unselbstständig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig.

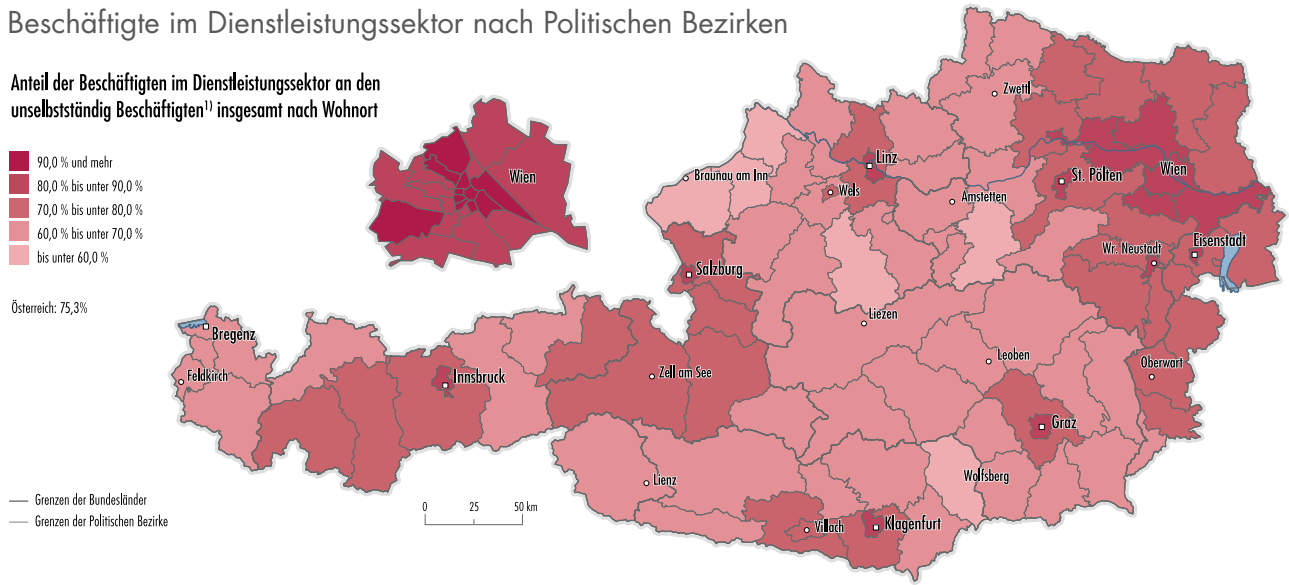
8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach AMS



Q: AMS, Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

Im Jahr 2020 waren 9,9% der Erwerbsbevölkerung arbeitslos.

9 Beschäftigte im Dienstleistungssektor nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019. – 1) Die unselbstständig Beschäftigen umfassen sowohl die aktiv Erwerbstätigen als auch die temporär Abwesenden (z.B. karenzierte Personen).

Im Jahr 2019 waren 87,9% der unselbstständig Beschäftigten in Salzburg (Stadt) im Dienstleistungssektor tätig.

1.2 Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems

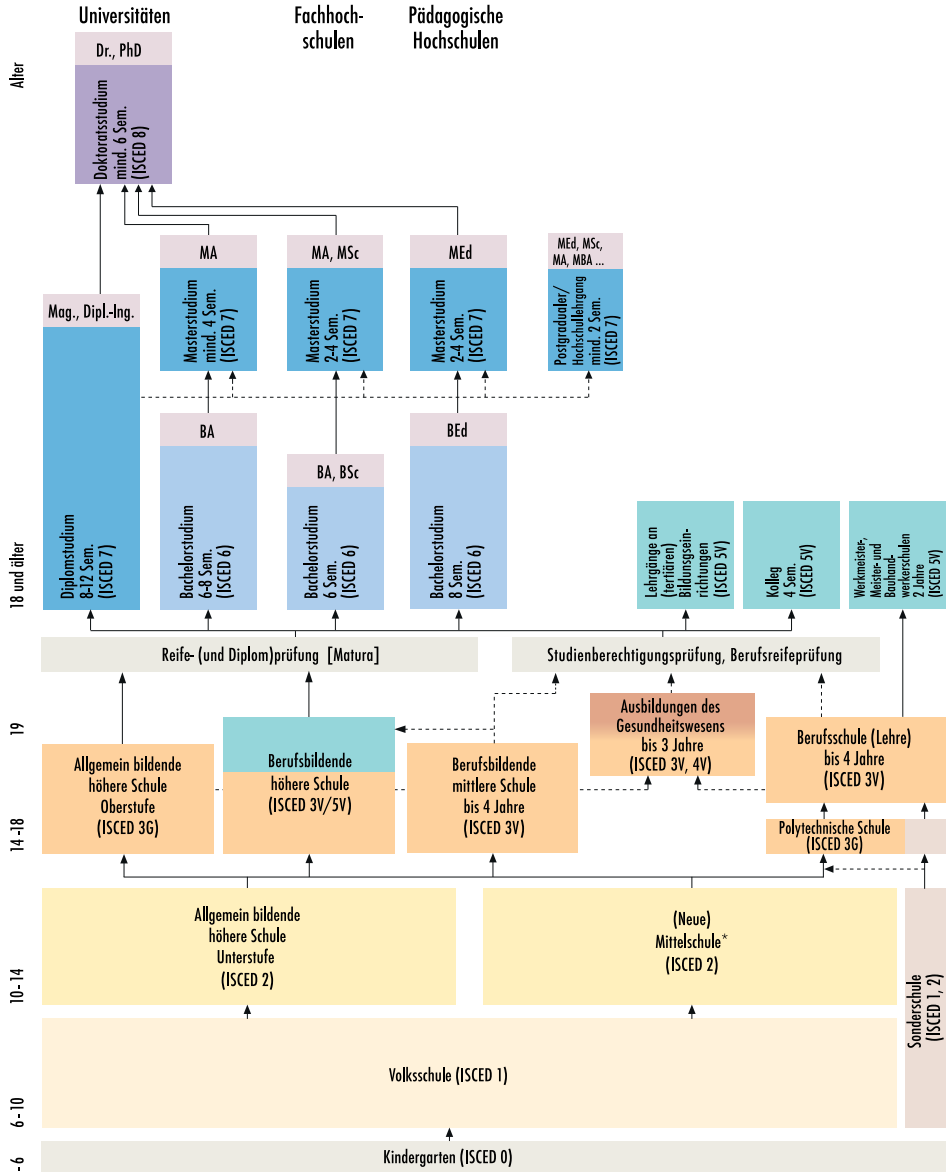
Das österreichische Bildungswesen ist in Aufbau und Struktur ähnlich organisiert wie jenes in Deutschland und der Schweiz. Eine Besonderheit ist die vier Jahre dauernde Primarausbildung mit der anschließenden Sekundarausbildung, die in zwei vierjährige Abschnitte geteilt ist.

Bildung beginnt nicht erst mit Einsetzen der Schulpflicht, sondern bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes. Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Kindergärten bilden hier die unterste Bildungsebene **(ISCED 0**).

Im Alter von 6 Jahren setzt in Österreich wie auch in vielen anderen Staaten die **Schulpflicht** ein. Die Mehrheit der schulpflichtigen Kinder besucht die **Volksschule**, ein geringer Teil die Sonderschule. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder werden in der Vorschulstufe der Volksschulen unterrichtet. Nach Abschluss der vierjährigen Primarstufe (ISCED 1) erfolgt der Übergang in die Sekundarstufe I (ISCED 2) des allgemein bildenden Schulwesens. Hier wird zwischen **Mittelschule** und **allgemein bildender höherer Schule** differenziert, Die **Sonderschule** umfasst institutionell sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe I. Die Sekundarstufe I schließt mit der 8. Schulstufe ab. Im Anschluss daran folgt die Sekundarstufe II (ISCED 3). Diese bietet mit den **allgemein bildenden höheren Schulen**, den **berufsbildenden höheren Schulen**, den **berufsbildenden mittleren Schulen**, den **Berufsschulen** und den **polytechnischen Schulen** ein stark differenziertes Angebot an Bildungsalternativen und reicht von der Vermittlung arbeitsmarktrelevanter beruflicher Erstqualifikationen bis hin zur Hochschulreife. Weitere Ausbildungen, oft nach einem ersten Sekundarabschluss, wie die Schulen für den gehobenen Dienst in der **Gesundheits- und Krankenpflege** oder die Berufsreifeprüfung **(Lehre mit Matura)**, sind ISCED 4 zugeordnet.
Für die meisten Kinder endet nach Absolvierung der 9. Schulstufe die Schulpflicht. Diese wird jedoch nicht unbedingt durch den Besuch der 9. Schulstufe erfüllt, da auch die Wiederholung einzelner Schuljahre auf die Schulpflicht angerechnet wird. Die einjährige polytechnische Schule nimmt innerhalb des österreichischen Schulsystems eine Art Brückenfunktion ein: Sie ermöglicht einerseits die Erfüllung des letzten Jahres der Schulpflicht und geht andererseits oft dem Eintritt in das **duale System der Berufsausbildung** (Besuch der Berufsschule und Lehre in einem Betrieb) voraus.

Auf der Tertiärstufe sind sowohl Hochschulstudien als auch avancierte Ausbildungen des schulischen Bereichs zu finden. Zu den kurzen nicht-hochschulischen Ausbildungen im Tertiärbereich (ISCED 5) zählen die Sonderformen der berufsbildenden höheren Schulen **(Aufbaulehrgang, Kolleg, BHS für Berufstätige)**, die letzten beiden Schulstufen der fünfjährigen Form der berufsbildenden höheren Schulen sowie **Schulen für Meister**, **Werkmeister** und **Bauhandwerker**. Die angebotenen akademischen Ausbildungen an **Universitäten, Fachhochschulen** und **Pädagogischen Hochschulen** machen in Summe den Hochschulbereich (ISCED 6 bis 8) aus. Für ein Bachelorstudium (ISCED 6) oder ein Diplomstudium (ISCED 7) sind in der Regel Personen mit Reifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung zugangsberechtigt.
Strukturell hat sich in den vergangenen Jahren die Tertiärstufe erheblich verändert. Zum einen wurden die berufsbildenden Akademien fortlaufend in Fachhochschulstudiengänge umgewandelt und die lehrerbildenden Akademien als Pädagogische Hochschulen neu ausgerichtet. Zum anderen erfolgen im Rahmen des Bolognaprozesses schrittweise Änderungen für einen Großteil der herkömmlichen **Diplomstudiengänge** (ISCED 7). Diese werden durch **Bachelorstudien** (ISCED 6) zumeist mit einer Dauer von 6 bis 8 Semestern und daran anschließende 2- bis 4-semestrige **Masterstudien** (ISCED 7) ersetzt. Der formal höchste Bildungsabschluss kann auf ISCED-Stufe 8 im Zuge eines mindestens sechssemestrigen **Doktoratsstudiums** erworben werden.

1 Aufbau des österreichischen Bildungssystems



Q: BMBWF, Stand 06/2021

* ab Schuljahr 2020/21 Mittelschule
ISCED: International Standard Classification of Education (UNESCO), ISCED 2011
ISCED-Stufen nach Bildungsprogrammen
G – allgemein bildend (general)
V – berufsbildend (vocational)

Einflussfaktoren für die Wahl des Bildungswegs sind sowohl das soziale und kulturelle Milieu des Elternhauses, das gesellschaftliche Umfeld, die Kosten für Bildung, als auch das regionale Angebot an Bildungseinrichtungen sowie die individuellen Fähigkeiten und Bildungsinteressen. Ist in einer Region für bestimmte Schultypen kein ausreichendes Angebot vorhanden oder sind einzelne Schulstandorte schwer erreichbar, so führt dies zu geringeren Schulbesuchsquoten dieser Schultypen. Das wiederum kann die weitere Bildungslaufbahn der Betroffenen stark beeinflussen. Das Bildungsverhalten der Bevölkerung ist somit Ergebnis verschiedener Faktoren.

Die **Standortmuster der verschiedenen Bildungseinrichtungen** sind recht unterschiedlich, entsprechen aber in der Regel dem zentralörtlichen Versorgungsprinzip. Volksschulen befinden sich zumeist im wohnortnahen Bereich. Die weiterführenden Schulen liegen in der nächsten größeren Gemeinde, die Hochschulen in den größeren Städten.
Aufgrund der regional teilweise recht unterschiedlichen demografischen Entwicklung muss das bestehende Bildungsangebot kontinuierlich dem Bedarf der einzelnen Regionen angepasst werden. In manchen Gebieten führte der Rückgang der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten zur Schließung von Volksschulen.

Bis in die 1950er-Jahre waren in einzelnen Regionen wenige weiterführende Schulen verfügbar. In den 1960er- und 1970er-Jahren erfolgte im Zuge der Bildungsexpansion ein erheblicher Ausbau dieses Teils des Schulwesens. Im Sinne der Chancengleichheit sollten die regionalen Disparitäten beim Übertritt in höhere Schulen abgebaut werden. Heute besteht auch **im höheren Schulwesen eine hohe Standortdichte** (siehe 2). Allerdings wurden bis dato regionale Ungleichheiten nicht vollständig aufgehoben. So hängt die Schulbesuchsquote der Mittelschule und AHS-Unterstufe in den politischen Bezirken weiterhin mitunter von der ungleichen räumlichen Verteilung der Schulen ab.

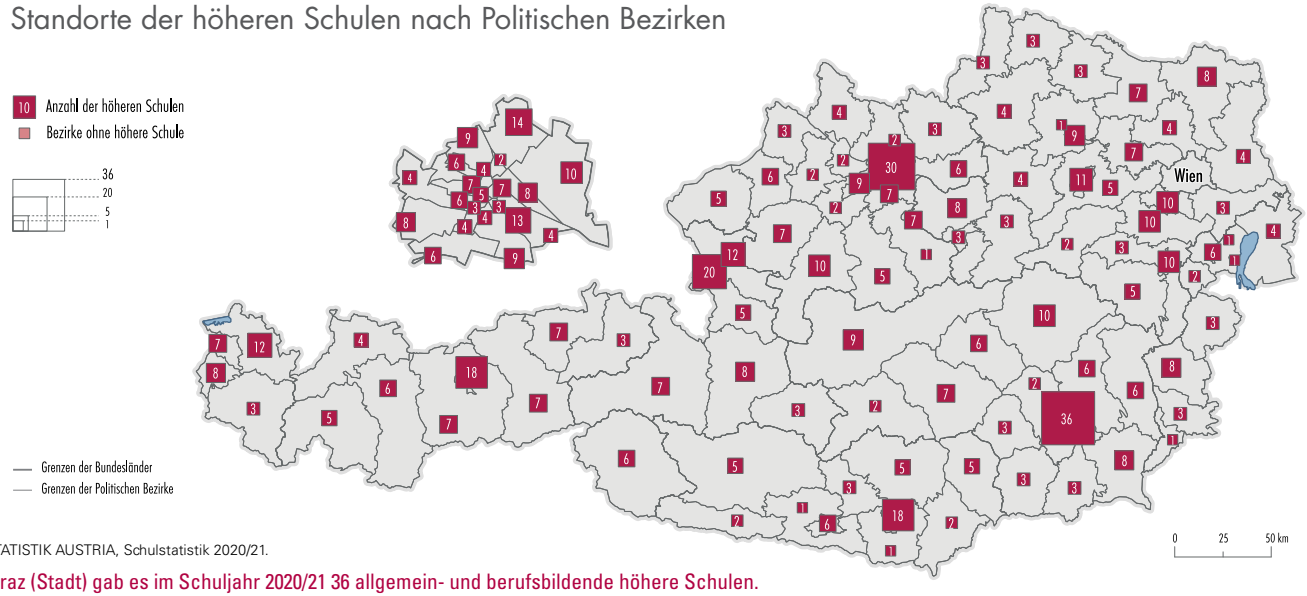
Die Geschichte des **österreichischen Hochschulwesens** reicht mit der Gründung der Universität Wien im Jahr 1365 bis ins Mittelalter zurück. In der Renaissance avancierten auch die Städte Graz (1585) und Salzburg (1622) zu Hochschulstandorten. Einige Jahrzehnte später wurde die Universität Innsbruck (1669) gegründet. Mit der Gründung der Montanuniversität 1840 entwickelte sich Leoben ebenfalls zur Universitätsstadt. Im Zuge der Bildungsexpansion der 1960er-Jahre wurden Klagenfurt und Linz zu Universitätsstandorten ausgebaut. Seit 1994 ist auch Krems eine der Universitätsstädte Österreichs. Heute verfügt Österreich in den acht Städten über insgesamt 22 öffentliche Universitäten, davon 16 wissenschaftliche Universitäten und sechs Universitäten der Künste (siehe 3).

Mitte der 1990er-Jahre wurde das österreichische Hochschulwesen um die Fachhochschulen mit ihren stark berufs- und praxisorientierten Studiengängen erweitert. Aufgrund dieses Ausbaus verdichtete sich das regionale Angebot an Hochschulen dahingehend, dass seither in allen neun Bundesländern Hochschulen verfügbar sind.

Die Hochschulreform der 1990er-Jahre führte mit der Jahrtausendwende auch zur Gründung von Privatuniversitäten. Im Studienjahr 2020/21 waren in Österreich 16 akkreditierte Privatuniversitäten aktiv.

2007 wurden die pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen umgewandelt. Heute gibt es neun öffentliche und fünf private Pädagogische Hochschulen.

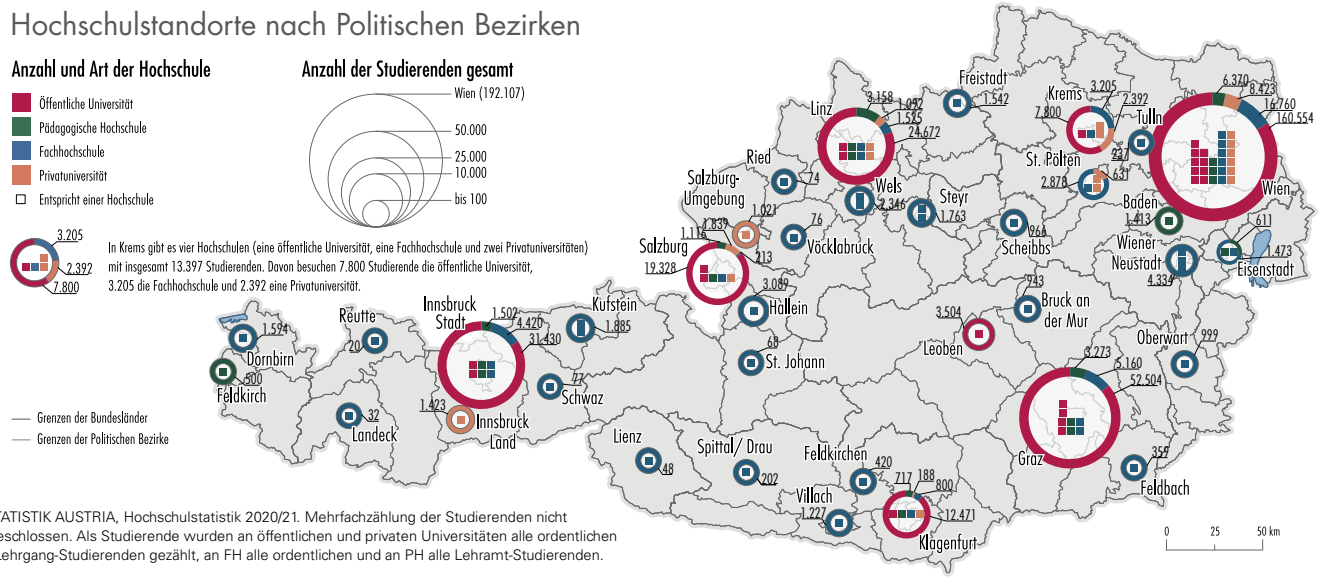
2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

In Graz (Stadt) gab es im Schuljahr 2020/21 36 allgemein- und berufsbildende höhere Schulen.

3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21. Mehrfachzählung der Studierenden nicht ausgeschlossen. Als Studierende wurden an öffentlichen und privaten Universitäten alle ordentlichen und Lehrgang-Studierenden gezählt, an FH alle ordentlichen und an PH alle Lehramt-Studierenden.

In Wien gab es im Wintersemester 2020/21 neun öffentliche und sechs private Universitäten mit insgesamt 160.554 bzw. 8.423 Studierenden.

2



Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse



347.521 Volksschülerinnen und -schüler

387.775 Studierende

2.1 Laufende Bildungsbeteiligung

Bildung kann nicht früh genug beginnen. In den letzten Jahren setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Bildung in den ersten Lebensjahren eines Kindes wichtige Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung schafft. Die aktive Förderung der motorischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten in der frühen Kindheit stellt eine Grundlage für spätere erfolgreiche Bildungsprozesse dar. Ob jedoch Kinder in vorschulische Kinderbetreuungseinrichtungen (Krippe, Kindergarten oder altersgemischte Einrichtung) gehen können, hängt – insbesondere bei den unter 3-Jährigen – auch vom lokalen Angebot ab.

Bis zur Jahrtausendwende stieg die Zahl der in **Kindertagesheimen (Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen)** betreuten Kinder deutlich an (siehe 1). Während 1980 etwa 161.000 der unter 6-Jährigen eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchten, waren es im Jahr 1995 bereits 215.000 (+34%). Dieser Anstieg ist kaum demografisch verursacht, da sich die gleichaltrige Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur von 522.000 auf 565.000 Kinder (+8%) erhöhte. Aber auch von 1996 bis 2020 stiegen die Betreuungszahlen – trotz des Geburtenrückgangs seit Mitte der 1990er-Jahre – noch einmal um rund 96.200 Kinder. Dieser Anstieg resultiert vorwiegend aus der vermehrten Krippen- und Kindergartenbetreuung von unter 4-Jährigen.

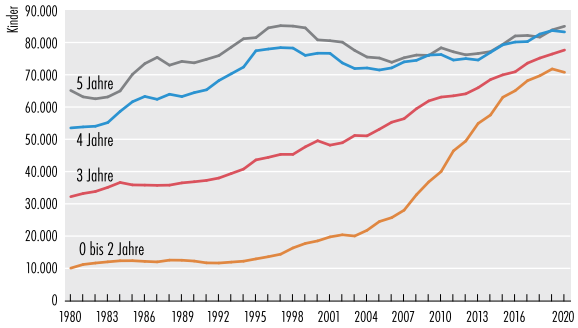
Die **Betreuungsquote** (Anteil der in Kindertagesheimen betreuten Kinder im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung) der 3-Jährigen erhöhte sich seit 1995 von 45,3% auf mittlerweile 86,6%. Bei den 4-Jährigen war im gleichen Zeitraum ein Anstieg von 80,4% auf 94,0%, bei den 5-Jährigen von 86,3% auf 97,4% zu verzeichnen. Die Betreuungsquote der 0- bis 2-jährigen Kinder hat sich in Österreich seit 1995 von 4,6% auf 27,6% versechsfacht (siehe 2).

Die Verteilung der Kinder auf **öffentliche und private Einrichtungen** hat sich in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt: Während die Verteilung der Kinder in Kindergärten relativ konstant geblieben ist (1990: 72,8% in öffentlichen Einrichtungen; 2020: 76,3%), zeigt sich bei Kindern, die in Krippen betreut werden, eine deutliche Verschiebung (siehe 3). Hierbei weisen öffentliche Einrichtungen einen markanten Rückgang auf (1990: 77,6%; 2020: 45,4%), demgegenüber nahm der Anteil der in privaten Krippen betreuten Kinder erheblich zu (1990: 22,4%; 2020: 54,6%;). Grund dafür ist, dass neu eröffnete Krippen weit öfter von privaten Trägern erhalten werden.

Im Jahr 2020 wurden 27,2% der Kindergartenkinder in Einrichtungen mit mehr als 25 Schließtagen betreut. Bei den Horten waren es sogar 42,8%, in Krippen hingegen nur 16,2% (siehe 4).

Die hier dargestellten Daten beziehen sich lediglich auf institutionelle Betreuungsformen. In nicht institutionellen Formen (Tageseltern, Spielgruppen u.Ä.) wurden im Jahr 2020 6.114 Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren und 2.247 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut.

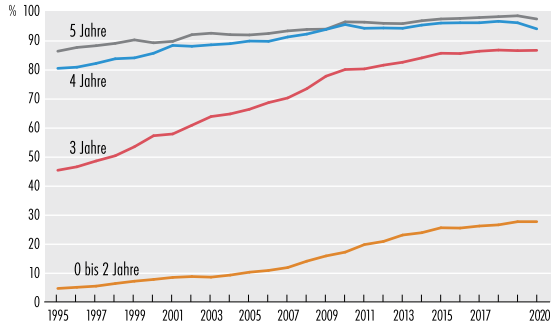
1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik.

Im Jahr 2020 wurden über 85.028 Kinder im Alter von 5 Jahren in einem Kindergarten oder einer altersgemischten Einrichtung betreut.

2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik.

Im Jahr 2020 wurden 97,4% der 5-jährigen Kinder in einem Kindergarten oder einer altersgemischten Einrichtung betreut.

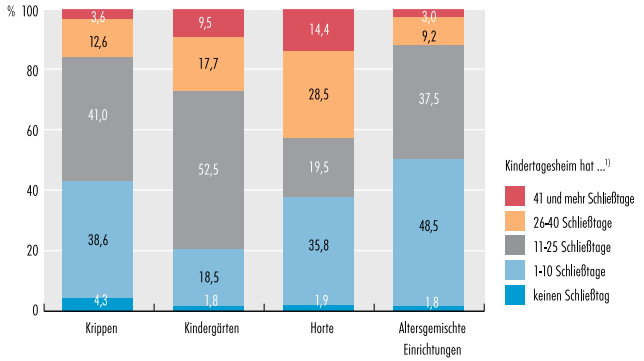
3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen

Typ der Einrichtung	1990	2000	2010	2019	2020
			Kinder insgesamt		
Insgesamt	216.328	263.203	318.754	371.570	373.881
Krippen	6.617	10.699	25.321	47.282	47.832
Kindergärten	184.205	212.213	208.483	227.313	226.923
Horte	25.506	35.373	53.288	51.665	51.155
Altersgemischte Einrichtungen	-	4.918	31.662	45.310	47.971
			Darunter in öffentlichen Einrichtungen in %		
Insgesamt	72,0	71,9	65,0	63,7	64,0
Krippen	77,6	56,2	34,3	44,5	45,4
Kindergärten	72,8	74,9	75,6	75,8	76,3
Horte	64,2	65,5	57,1	60,7	62,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik. – 1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2020/21 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Im Jahr 2020 wurden 226.923 Kinder in Kindergartengruppen betreut, darunter besuchten 76,3% eine öffentliche Einrichtung.

4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließtagen der Einrichtung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2019/20. – 1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2020/21 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Im Jahr 2020 waren 9,5% Kindergartenkinder in Einrichtungen mit mehr als 40 Schließtagen.

Die **Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler** im schulpflichtigen Alter wird fast ausschließlich durch die Bevölkerungsentwicklung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderung) bestimmt (siehe auch Kapitel 1.1). Beinahe alle schulpflichtigen Kinder besuchen eine Schule. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im häuslichen Unterricht hat sich zwar im Sommer 2022, bedingt durch die Corona-Pandemie, gegenüber den Vorjahren auf ca. 7.500 in etwa verdreifacht, der Anteil liegt aber noch immer erst bei ungefähr einem Prozent aller schulpflichtigen Schülerinnen und Schüler.

Der Verlauf der **Besuchszahlen in Volksschulen** (siehe 5) spiegelt somit im Wesentlichen die zahlenmäßige Entwicklung der 6- bis 9-jährigen Bevölkerung wider. Ein geringer Anteil von lediglich 2% der Kinder in dieser Altersklasse besuchen andere Ausbildungsformen. Darunter fallen Sonderschulen, sonstige allgemein bildende Schulen mit Organisationsstatut (Statutschulen wie z.B. Realschulen, Waldorf- oder Montessorischulen) oder auch Schulen mit ausländischem Lehrplan. Seit der Jahrtausendwende ging die Anzahl der Volksschülerinnen und -schüler von 393.600 im Jahr 2000 auf rund 328.100 im Jahr 2014 zurück und stieg 2015 erneut leicht an (329.600). Bis 2020 wurde aufgrund der erhöhten Anzahl außerordentlicher Schülerinnen und Schüler nach den Wanderungsbewegungen in den Jahren 2015 und 2016 ein stärkerer Anstieg auf 347.521 Kinder verzeichnet. Auch in den nächsten Jahren sind unter Berücksichtigung der aktuellen Bevölkerungsprognose ansteigenden Schülerzahlen in Volksschulen zu erwarten.

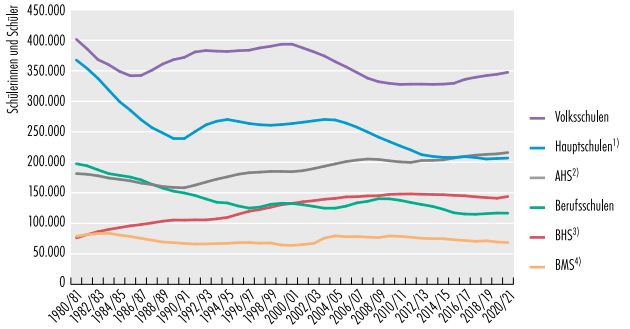
Der Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren hält, um vier Jahre versetzt, in der **Sekundarstufe I** vorwiegend in Mittelschulen an. In der AHS-Unterstufe gingen die Schülerzahlen nur kurzfristig geringfügig zurück.

Bei den **weiterführenden Schulen** in der Sekundarstufe II, bei denen nur die 9. Schulstufe überwiegend von schulpflichtigen Kindern besucht wird, ergibt sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler nicht alleine aus dem Trend der Bevölkerungsentwicklung, sondern ist zusätzlich durch die allgemeine (freiwillige) Bildungsbeteiligung bestimmt. Die Besuchszahlen haben sich in den verschiedenen Schultypen unterschiedlich entwickelt (Tabelle 6). Vergleiche über einen längeren Zeitraum weisen bei berufsbildende höhere Schulen (BHS) einen deutlichen Zuwachs an Schülerinnen und Schülern auf, während Berufsschulen einen Rückgang verzeichnen.

Werden die Anteile der **Schülerinnen und Schüler nach ihrer Umgangssprache** in verschiedenen Schultypen betrachtet (Abbildung 7), haben in Volksschulen rund drei von zehn Kindern (30,9%) eine nicht-deutsche Umgangssprache. In Mittelschulen liegt dieser Anteil bei 33,8%, in der AHS-Unterstufe bei 21,7%.

Die häufigsten nicht-deutschen Umgangssprachen der Schülerinnen und Schüler sind Türkisch sowie Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch). An Volksschulen sprechen 6,0% der Schülerinnen und Schüler im Alltag überwiegend Türkisch. Geringfügig höher (6,9%) sind die Anteile der Volksschulkinder mit Bosnisch, Kroatisch oder Serbisch als überwiegend verwendeter Umgangssprache. In Mittelschulen liegen beide Anteile jeweils bei rund 8%.

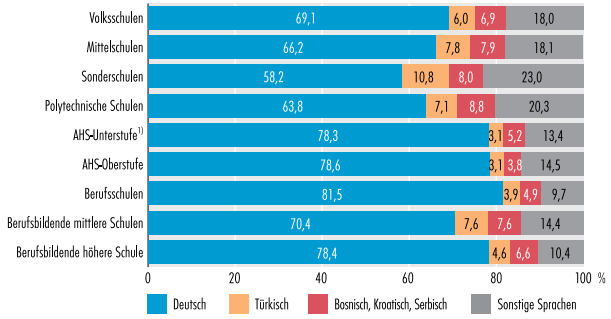
5 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2008/09 inkl. (Neue) Mittelschulen. – 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 3) Inkl. lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen. – 4) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 347.521 Kinder eine Volksschule.

7 Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2020/21 hatten 69,1% aller Volksschulkinder Deutsch als Umgangssprache.

6 Schülerinnen und Schüler nach Schultypen

Schultyp	1990/91		2000/01		2010/11		2020/21	
	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich
Alle Schulen	1.144.600	47,7	1.231.188	48,7	1.166.525	48,7	1.142.342	48,5
Volksschulen	371.971	48,7	393.586	48,4	327.663	48,4	347.521	48,1
Hauptschulen	238.953	48,3	263.546	47,6	192.616	47,6	-	-
Mittelschulen[1]	-	-	-	-	34.324	47,2	206.996	47,0
Sonderschulen	18.322	39,2	13.602	36,5	13.198	35,6	13.864	35,4
Polytechnische Schulen	19.473	30,2	19.594	34,2	18.841	37,1	15.007	36,6
AHS-Unterstufe	92.878	50,1	106.925	51,8	112.330	51,9	122.600	51,9
darunter Mittelschulen an AHS[2]	-	-	-	-	-	-	4.870	49,7
AHS-Oberstufe	65.481	54,2	77.788	57,4	88.412	56,9	93.436	58,8
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[3]	1.959	49,8	5.757	48,3	9.802	49,1	11.119	48,4
Berufsschulen	149.806	35,2	132.613	34,0	137.881	34,5	116.759	32,4
Berufsbildende mittlere Schulen[4]	67.125	59,2	64.034	60,2	78.800	59,6	68.634	58,1
Berufsbildende höhere Schulen[5]	99.191	47,0	123.676	50,1	137.602	51,1	144.074	53,4
Berufsbildende Akademien[6]	2.863	78,6	4.121	83,7	1.034	83,0	56	46,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) 2010/11 Schulversuch Neue Mittelschule, 2020/21 Mittelschule als Regelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten. – 2) Modellversuch Mittelschule an AHS (2010/11 noch bei Neue Mittelschulen ausgewiesen). – 3) Ab 2010/11 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 4) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 5) Die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik werden bis 2010/11 unter Lehrerbildende Schulen und Akademien ausgewiesen, ab 2020/21 unter Berufsbildende höhere Schulen. – 6) Inkl. Akademien im Gesundheitswesen. – 7) Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2000/01; ab 2010/11 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt).

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 347.521 Schülerinnen und Schüler eine Volksschule, von denen 48,1% weiblich waren.

Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache sind entsprechend der Bevölkerung mit Migrationshintergrund regional recht unterschiedlich verteilt. In einigen Bezirken Wiens spricht mehr als die Hälfte der **Volksschulkinder im Alltag überwiegend eine andere Sprache als Deutsch** (siehe 8). Die höchsten Anteile weisen dabei Volksschulen im 5. Wiener Gemeindebezirk auf (85,2%), gefolgt vom 20. (84,2%), 16. (78,5%) und 10. Bezirk (77,2%). Im Gegensatz dazu sind in den nördlichen nieder- und oberösterreichischen Bezirken und in einigen Bezirken der Steiermark und Kärntens nur vereinzelt Volksschulkinder mit nicht-deutscher Umgangssprache zu finden.

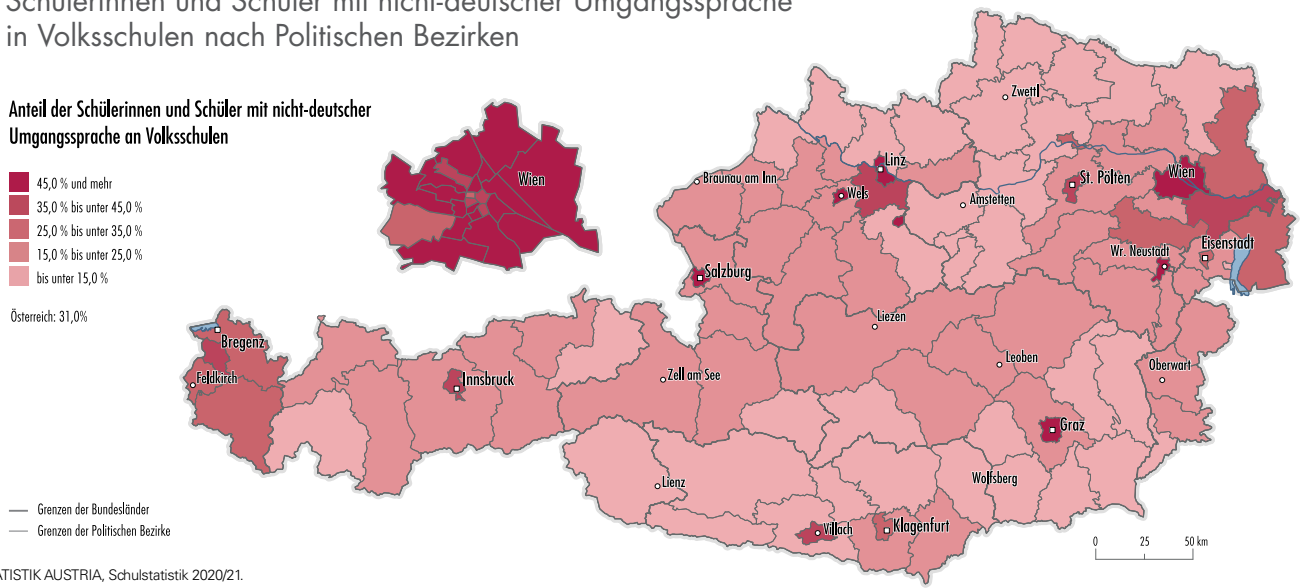
Die erste Weiche in der Bildungslaufbahn wird im österreichischen Bildungssystem bereits am Ende der 4. Schulstufe gestellt. Abbildung 9 zeigt im Zeitvergleich die **Verteilung der Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Sekundarstufe I**. Im Schuljahr 1980/81 besuchten fast drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der 5. Schulstufe eine Hauptschule. Seit 2015/16 werden zu Beginn der Sekundarstufe I Schülerinnen und Schüler nicht mehr diesem Schultyp, sondern der 2008/09 eingeführten (Neuen) Mittelschule zugerechnet. Die Mittelschule wurde fast ausschließlich an bestehenden Hauptschulstandorten eingerichtet und löste die Hauptschule bis zum Schuljahr 2019/20 komplett ab. Mittelschulen werden somit vermutlich vorwiegend von Schülerinnen und Schülern besucht, die sich in der Sekundarstufe I zumeist für den Besuch einer Hauptschule entschieden hätten. Bezogen auf die Gesamtschülerzahl in der 5. Schulstufe besuchten im Schuljahr 2020/21 59,9% eine Mittelschule.

Auf die AHS-Unterstufe wirkt sich die Einführung der (Neuen) Mittelschule hingegen nicht aus. Der Anteil der Erstklasslerinnen und Erstklassler an AHS ist seit der Einführung dieses Schultyps sogar leicht auf aktuell 35,6% gestiegen (2007/08: 33,5%), unter Berücksichtigung des Modellversuchs „Neue Mittelschule an AHS" sogar auf 37,1%. Die gesunkene Anzahl an Volksschulabgängerinnen und abgängern der letzten Jahre führte zu leicht rückläufigen Besuchszahlen, die jedoch zwischenzeitlich wieder ansteigen.

Ein relativ geringer Teil der 10- bis unter 14-Jährigen besucht alternativ zur Mittelschule bzw. AHS-Unterstufe Sonderschulen oder Statutschulen. Der Anteil der Sonderschülerinnen und -schüler in der 5. Schulstufe ist dabei von 3,9% (4.600) im Schuljahr 1980/81 auf 1,8% (1.502) im Schuljahr 2020/21 gesunken. Grund für den starken Rückgang ist unter anderem die Einführung von Integrationsklassen seit den 1990er-Jahren für Kinder mit „sonderpädagogischem Förderbedarf" an Nicht-Sonderschulen, meist Volks oder Mittelschulen. Die in den 1980er-Jahren eingeführten Statutschulen verzeichnen zwar seit Jahren steigende Besuchszahlen, dennoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in der 5. Schulstufe diesen Schultyp besuchen, mit aktuell 1,2% (absolut 1.041 Kinder) eher gering.

Das Schulwahlverhalten zu Beginn der Sekundarstufe I ist von mehreren Faktoren abhängig. Neben dem regionalen Bildungsangebot (Schulen direkt am Wohnort oder gut erreichbar außerhalb des Wohnorts) bzw. der Pendeldistanz zum bevorzugten Schultyp sind auch das soziale Umfeld und ein allfälliger Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler maßgeblich. So wechseln Kinder mit deutscher **Umgangssprache** nach der Volksschule häufiger an die AHS-Unterstufe als jene mit nicht-deutscher Umgangssprache (39,7% zu 26,0%). Auch nach dem **Geschlecht** der Schulkinder sind Unterschiede im Schulwahlverhalten erkennbar. Mädchen entscheiden sich nach der Volksschule etwas häufiger für die AHS-Unterstufe als Burschen (37,7% zu 33,6%; siehe 10).

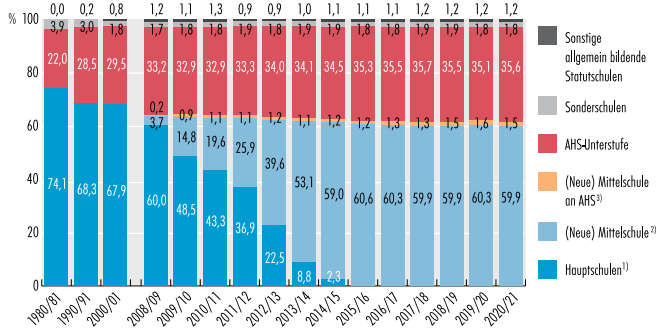
8 Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

Im Schuljahr 2020/21 gab es an den Volksschulen in Salzburg (Stadt) 50,9% Kinder mit nicht-deutscher Umgangssprache.

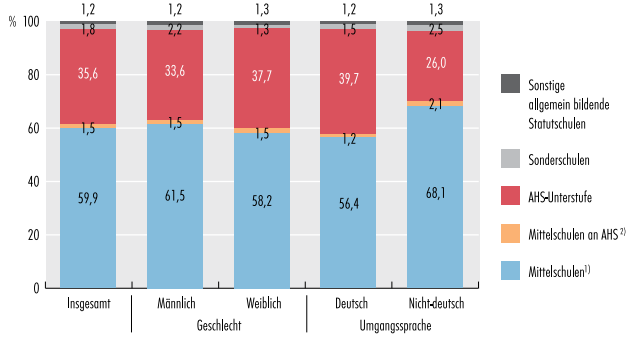
9 Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bis 2014/15 inkl. Oberstufe der Volksschule. – 2) (Neue) Mittelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten; ab 2015/16 inkl. Oberstufe der Volksschule. – 3) (Neue) Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 35,6% aller Schülerinnen und Schüler der 5. Schulstufe die AHS-Unterstufe.

10 Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Oberstufe der Volksschule. – 2) Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 39,7% der Schülerinnen und Schüler mit deutscher Umgangssprache in der 5. Schulstufe die AHS-Unterstufe.

Eine für die weitere Bildungslaufbahn überaus wichtige Entscheidung wird im österreichischen Bildungssystem am Ende der 8. Schulstufe getroffen. Abbildung 11 zeigt die **Verteilung der Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe**, die den Beginn der Sekundarstufe II darstellt, aufgegliedert auf die einzelnen Ausbildungsarten. Die Polytechnische Schule bildet dabei eine Art Brücke zwischen der vierjährigen Sekundarstufe I (Unterstufe) und dem Übergang ins duale System der Berufsausbildung (Lehre) bzw. dem Eintritt ins Berufsleben. Im Schuljahr 2020/21 besuchten 14.730 Schülerinnen und Schülern die 9. Schulstufe dieses Schultyps, 1980/81 waren es noch rund 33.300.

Eine ähnliche Entwicklung ist bei den berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) zu erkennen, die in einer teils einjährigen, meist aber drei- oder vierjährigen Ausbildung zu einer beruflichen Befähigung führen. Im Schuljahr 1980/81 besuchten zu Beginn der Sekundarstufe II (9. Schulstufe) etwa 30% der Schülerinnen und Schüler diesen Schultyp. 2020/21 lag der Anteil bei lediglich 15,6%, obwohl diese Ausbildungen in den ersten Klassen teilweise zur Absolvierung der neunjährigen Schulpflicht dienen. Rückläufig sind dabei vorwiegend die Besuchszahlen in kaufmännischen (Handelsschulen) und wirtschaftsberuflichen (früher: frauenberuflichen) mittleren Schulen.

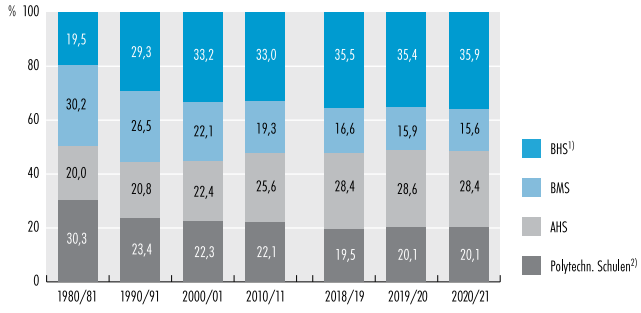
Der schon in der Sekundarstufe I erkennbare Trend zu höherer Bildung wird zu Beginn der Sekundarstufe II noch deutlicher ersichtlich. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) beträgt in der 9. Schulstufe mittlerweile 28,4% (1980/81: 20,0%). Noch ausgeprägter ist die Entwicklung bei den ebenfalls zur allgemeinen Hochschulreife führenden berufsbildenden höheren Schulen (BHS, inkl. lehrerbildende höhere Schulen; 2020/21: 35,9%, 1980/81: 19,5%). Hier verzeichneten insbesondere die technisch gewerblichen und die wirtschaftsberuflichen höheren Lehranstalten sowie auch die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik starke Zuwächse.

In der 9. Schulstufe entscheiden sich über zwei Drittel der Mädchen für eine maturaführende (höhere) Schule, bei den Burschen sind es mit 59,2% etwas weniger (siehe 12). Auch Jugendliche mit nicht-deutscher **Umgangssprache** wechseln etwas häufiger in maturaführende Schulen (54,7%) als in Polytechnische Schulen und BMS (zusammen 45,3%). Überproportional viele Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache treten jedoch gar nicht in die Sekundarstufe II ein, sondern beenden nach der Mittelschule ihre schulische Ausbildung, sofern die Schulpflicht erfüllt wurde.

Abbildung 13 zeigt den Schulbesuch zu Beginn der Sekundarstufe II nach **Staatsangehörigkeit** der Schülerinnen und Schüler. Von den türkischen Jugendlichen besuchen in der 9. Schulstufe 31,0% eine Polytechnische Schule und 44,1% eine zur Matura führende Schule. Demgegenüber befinden sich von den deutschen Staatsbürgerinnen und bürgern in der 9. Schulstufe zwei Drittel in einer maturaführenden Schule und lediglich 20,4% in einer Polytechnischen Schule.

Bei Betrachtung der **Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe** (siehe 14) zeigt sich, dass in höheren Ausbildungsformen Schülerinnen überwiegen. So sind in der AHS-Unterstufe mehr als die Hälfte der Schulkinder weiblich (51,9%), in der Mittelschule hingegen weniger als die Hälfte (47,0%). In der Sekundarstufe II setzt sich dieser Trend fort. In der AHS-Oberstufe liegt der Frauenanteil bei 58,8%, in den BHS bei 53,4%. Höhere Anteile der Burschen zeigen sich hingegen bei der Lehrlingsausbildung. In Berufsschulen sind zwei Drittel der Jugendlichen männlich (67,6%), in Polytechnischen Schulen sind es nahezu zwei Drittel (63,4%).

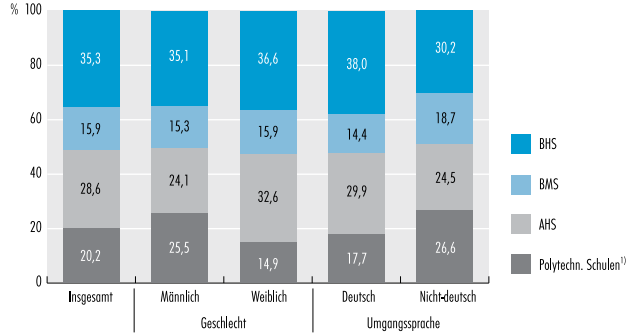
11 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. lehrerbildende höhere Schulen. – 2) Inkl. allgemein bildende Statutschulen und Sonderschulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 28,4% aller Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe eine allgemein bildende höhere Schule.

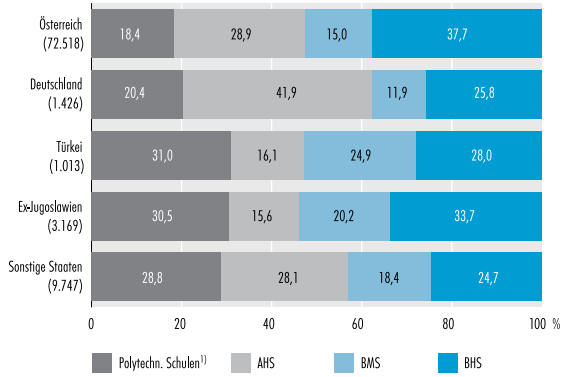
12 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21 – 1) Inkl. allgemein bildende Statutschulen und Sonderschulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 32,6% aller Schülerinnen der 9. Schulstufe eine allgemein bildende höhere Schule.

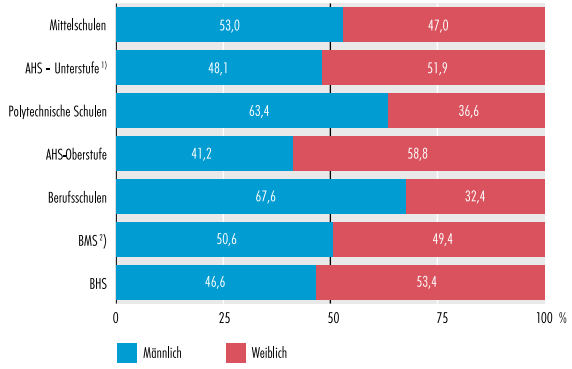
13 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Schultypen und Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. allgemein bildende Statutschulen und Sonderschulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 31,0% aller türkischen Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe eine Polytechnische Schule.

14 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen.

Im Schuljahr 2020/21 waren 48,1% der Schulkinder in der AHS-Unterstufe männlich.

Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der Wahl der **Fachrichtung an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen** (siehe 15). So ist von den Schülerinnen und Schülern in technisch gewerblichen und kunstgewerblichen Schulen nur etwa ein Viertel (27,0%) weiblich. In allen anderen Bereichen berufsbildender Schulen überwiegen hingegen zahlenmäßig Schülerinnen. Bei den wirtschafts- und sozialberuflichen Ausbildungen dominiert traditionell stark der weibliche Anteil (84,2% bzw. 76,6%), auch wenn jener der männlichen Schüler vor allem im wirtschaftsberuflichen Bereich in den letzten Jahren deutlich zunahm (von 6,2% im Schuljahr 2000/01 auf 15,8% im Schuljahr 2020/21). Bei kaufmännischen Ausbildungen ist der höhere Frauenanteil (57,4%) hingegen seit Jahren konstant. Bei land- und forstwirtschaftlichen Schulen bestehen kaum geschlechtsspezifische Unterschiede; mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist weiblich (50,7%), im Schuljahr 2000/01 waren es 46,5%.

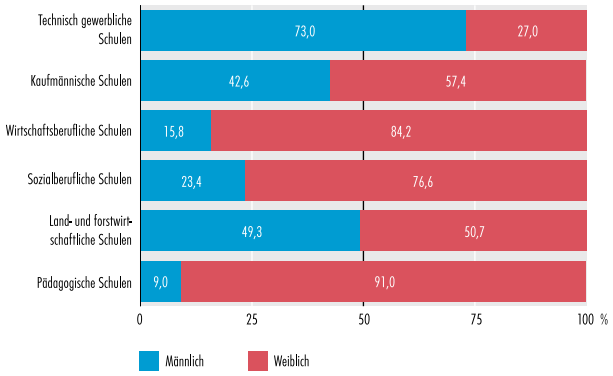
Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine zur Reifeprüfung führende Ausbildung besuchen (AHS-Oberstufe oder BHS), ist regional sehr unterschiedlich. Abbildung 16 zeigt den Anteil der **15- bis 19-Jährigen in höheren Schulen** (inkl. Hochschulausbildung) an der gleichaltrigen Bevölkerung nach Politischen Bezirken. In etwa einem Viertel der Bezirke besucht mehr als die Hälfte der Jugendlichen eine höhere Schule oder Universität.

An der Spitze liegen hier einige Wiener Gemeindebezirke, beginnend beim 8. Bezirk in Wien mit einem Anteil von 65,4%, dem 1. mit 65,0%, gefolgt vom 18. (63,3%), 13. (63,0%) und 9. Bezirk (61,7%). Außerhalb Wiens weisen Mödling (63,8%) und Klagenfurt Land (57,1%) die anteilsmäßig meisten Schülerinnen und Schüler in höheren Schulen auf. Die geringsten Anteile von Schülerinnen und Schülern an höheren Schulen sind in den Bezirken Bludenz (34,1%), Zell am See (35,9%) und Wels (Stadt) (36,3%) zu finden. Der Wert für Gesamtösterreich liegt bei 46,2%; Bezirke, die über diesem Anteil liegen, befinden sich hauptsächlich im Osten und Süden.

Von den über 6.000 Schulen in Österreich sind 12,6% **Privatschulen**, diese wurden im Schuljahr 2020/21 – über alle Schultypen gerechnet – von rund 123.400 Schülerinnen und Schülern (10,8%) besucht. 43,6% der Privatschulen werden von Religionsgemeinschaften getragen, der Großteil davon wird von der römisch-katholischen Kirche erhalten. Drei von zehn Privatschulen sind Ausbildungseinrichtungen, die von Vereinen oder Privatpersonen geführt werden. Diese stellen zumeist Alternativen zu öffentlichen Volksschulen, Hauptschulen, Neuen Mittelschulen oder AHS, wie z.B. Waldorf- oder Montessorischulen dar. Im Bereich der berufsbildenden Schulen sind vermehrt Einrichtungen der Sozialpartner (Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer bzw. Berufsförderungsinstitut) zu finden. Sie bieten spezielle berufsbezogene Ausbildungen an, wie beispielsweise Werkmeisterschulen für berufstätige Schülerinnen und Schüler.

Tabelle 17 zeigt die Entwicklung des Privatschulbesuchs in ausgewählten Schultypen mit hohen Besuchszahlen in den letzten 29 Jahren. Darin ist deutlich erkennbar, dass einerseits der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Privatschulen im Bereich der weiterführenden Schulen weit höher ist als im Pflichtschulbereich. Andererseits sind die Anteile im Vergleich zum Schuljahr 1990/91 in allen Schultypen leicht gestiegen. Wie in den meisten Ländern der OECD ist der **Anteil des Privatschulsektors** auch in Österreich noch immer relativ gering. In Europa haben nur einzelne Länder einen ausgeprägten Privatschulsektor, in dem mehr als 30% der Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

15 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen[1] nach Geschlecht und Fachrichtungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen.

Im Schuljahr 2020/21 waren 73,0% aller Schülerinnen und Schüler an technisch gewerblichen Schulen männlich.

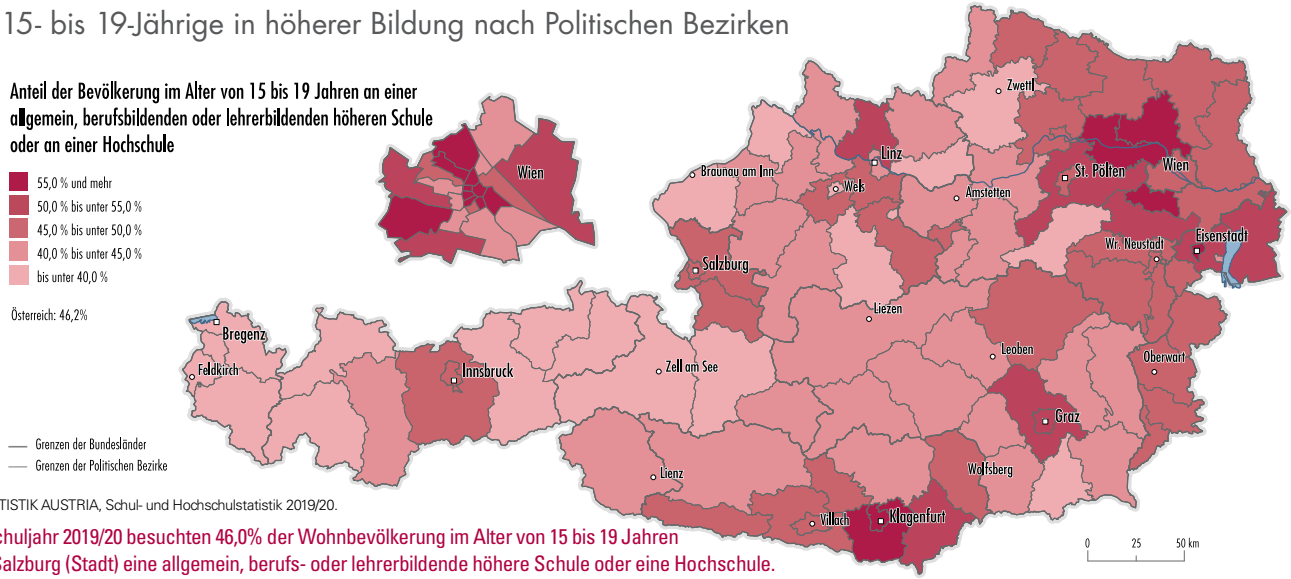
17 Schulbesuch an Privatschulen

Ausgewählte Schultypen	1990/91		2000/01		2010/11		2020/21	
	Schülerinnen und Schüler insgesamt							
Volksschulen	371.971		393.586		327.663		347.521	
Hauptschulen[1]	238.953		263.546		226.940		206.996	
AHS	158.359		184.713		200.742		216.036	
BMS[2]	58.802		54.863		57.389		51.208	
BHS[3]	105.340		132.747		148.089		144.074	
	Darunter an Privatschulen							
Volksschulen	14.705	4,0%	15.291	3,9%	16.390	5,0%	17.725	5,1%
Hauptschulen[1]	9.911	4,1%	10.551	4,0%	11.472	5,1%	12.212	5,9%
AHS	22.295	14,1%	28.006	15,2%	31.715	15,8%	34.105	15,8%
BMS[2]	19.031	32,4%	16.643	30,3%	18.277	31,8%	17.524	34,2%

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2010/11 inkl. (Neue) Mittelschulen. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Inkl. lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten von den 347.521 Schülerinnen und Schülern an Volksschulen 5,1% eine Privatschule.

16 15- bis 19-Jährige in höherer Bildung nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik 2019/20.

Im Schuljahr 2019/20 besuchten 46,0% der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren aus Salzburg (Stadt) eine allgemein, berufs- oder lehrerbildende höhere Schule oder eine Hochschule.

Das Corona-Wintersemester 2020/21 brachte den Hochschulen in Österreich nach Jahren rückläufiger bzw. stagnierender Studierendenzahlen ein deutliches Plus in allen Hochschulsektoren (öffentliche Universitäten: +1,2% gegenüber dem Vorjahr; Fachhochschulen: +6,4%; Privatuniversitäten: +14,7%; Pädagogische Hochschulen: +12,9%).

In Österreich befanden sich 2020/21 387.775 Personen in einer Hochschul-Ausbildung. Neben den 22 öffentlichen Universitäten bildeten die 1994 eingeführten Fachhochschulen (21) den zweiten großen Ausbildungsbereich. Mit der Umwandlung der pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen (14) zählen diese seit 2007 ebenfalls zum Hochschulbereich. 16 Privatuniversitäten und zwei theologische Hochschulen komplettierten 2020/21 das akademische Bildungsangebot.

Den **öffentlichen Universitäten** kommt bezüglich der Hochschulbildung in Österreich die größte Bedeutung zu. Rund drei Viertel aller Studierenden werden an den 16 wissenschaftlichen und sechs künstlerischen öffentlichen Universitäten ausgebildet (siehe 18). Die öffentlichen Universitäten bieten im Rahmen ihrer Weiterbildungsaktivitäten außer den ordentlichen Studien vermehrt auch **Universitätslehrgänge** an. Im Wintersemester 2020/21 besuchten 16.575 Studierende zumindest einen dieser Lehrgänge. Die Universität für Weiterbildung in Krems ist hier führend.

In den letzten 30 Jahren kennzeichneten insbesondere die stark ansteigenden Studierendenzahlen den Universitätsbereich (siehe 19). Die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen hat im Wintersemester 2001/02 zu massiv rückläufigen Studierendenzahlen an öffentlichen Universitäten geführt (- 19,8%). In den Folgejahren war erneut ein stetiger Zuwachs zu beobachten. Im Wintersemester 2009/10 stieg die Studierendenzahl aufgrund des fast generellen Erlasses der Studienbeiträge um 14,3% kräftig an. Dieser stetige Anstieg hielt bis zum Studienjahr 2016/17 an. Seither sank die Zahl der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten und lag 2019/20 bei 264.945. Im ersten Wintersemester nach Ausbruch der Corona-Pandemie stieg die Anzahl der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten hingegen um 1,2% auf 268.240.

Seit der Gründung der **Fachhochschulen** in Österreich im Jahr 1994, in dem 693 Studierende eine FH-Ausbildung begannen, ist die Zahl der Studierenden an FH-Studiengängen jährlich stark angestiegen und lag im Wintersemester 2020/21 bei 58.735. In Erweiterung des Studienangebots werden zunehmend auch Lehrgänge zur Weiterbildung angeboten, welche im Corona-Wintersemester 2020/21 besonders stark besucht wurden (+28,5% im Vergleich zum Wintersemester 2019/20).

Im Wintersemester 2020/21 waren 18.660 Studierende an vierzehn **Pädagogischen Hochschulen** zu einem Lehramtsstudium zugelassen, 14.971 besuchten Weiterbildungslehrgänge.

Gemäß den jährlichen Erhebungen von STATISTIK AUSTRIA an **Privatuniversitäten** und theologischen Lehranstalten waren 2020/21 an den sechzehn Privatuniversitäten 13.963 ordentliche und 3.046 Lehrgang-Studierende zugelassen. An den zwei theologischen Hochschulen wurden 253 Studierende verzeichnet.

Im Wintersemester 2020/21 lag der Anteil der belegten Studien an den öffentlichen Universitäten zu 56,8% bei Bachelorstudien und zu 22,2% bei Masterstudien. Lediglich 14,4% der Studien entfielen auf „klassische" Diplomstudien. 6,6% der Studierenden betrieben Doktoratsstudien, aufbauend auf ein bereits absolviertes Diplom- oder Masterstudium. An den Fachhochschulen entfielen 71,0% der Studien auf Bachelorstudiengänge und 29,0% auf Masterstudien (siehe 20).

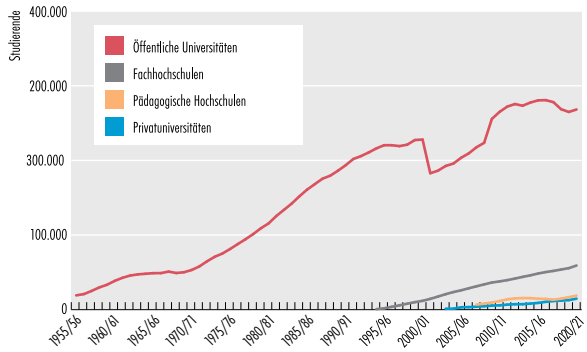
18 Studierende in Österreich

Bildungseinrichtung	Insgesamt			Inländische Studierende			Ausländische Studierende		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt[1)]	387.775	173.502	214.273	281.791	125.211	156.580	105.984	48.291	57.693
Öffentliche Universitäten									
Ordentliche Studierende	268.240	123.622	144.618	190.225	88.550	101.675	78.015	35.072	42.943
Lehrgang-Studierende	16.575	7.877	8.698	11.652	5.327	6.325	4.923	2.550	2.373
Privatuniversitäten									
Ordentliche Studierende	13.963	5.737	8.226	6.914	2.781	4.133	7.049	2.956	4.093
Lehrgang-Studierende	3.046	1.001	2.045	1.674	426	1.248	1.372	575	797
Fachhochschulen									
Ordentliche Studierende	58.735	28.580	30.155	47.300	22.803	24.497	11.435	5.777	5.658
Lehrgang-Studierende	7.796	3.951	3.845	5.125	2.506	2.619	2.671	1.445	1.226
Pädagogische Hochschulen									
Lehramt-Studierende	18.660	4.512	14.148	17.328	4.176	13.152	1.332	336	996
Lehrgang-Studierende[2)]	14.971	3.176	11.795	14.161	2.994	11.167	810	182	628
Theologische Lehranstalten	253	187	66	63	47	16	190	140	50

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21 – 1) Ohne Mehrfachzählung. – 2) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Im Wintersemester 2020/21 studierten in Österreich 387.775 Personen ein ordentliches Hochschulstudium oder einen Hochschullehrgang.

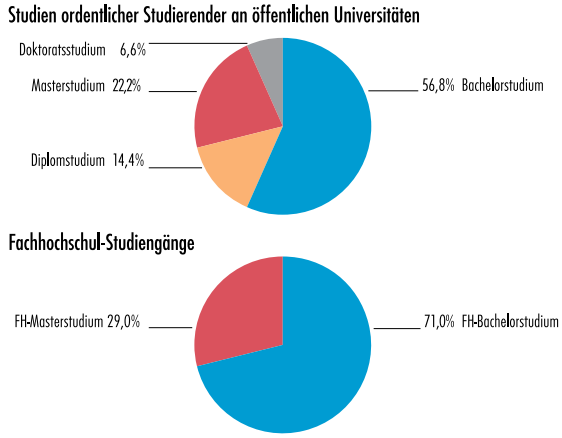
19 Entwicklung der Zahl der Studierenden an öffentlichen und privaten Universitäten, Pädagogischen und Fachhochschulen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

Im Wintersemester 2020/21 studierten an öffentl. Universitäten 268.240 ordentl. Studierende. An Fachhochschulen wurden 58.735 ordentl. Studien belegt, an Privatuniversitäten 14.585 und an Pädag. Hochschulen 18.660 Lehramt-Studien.

20 Belegte Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Studienarten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

71,0% der Fachhochschul-Studiengänge sind Bachelorstudien.

Die einzelnen **Studienrichtungen** erfreuen sich unterschiedlicher Beliebtheit (siehe 21). An öffentlichen Universitäten entfielen im Wintersemester 2020/21 26,3% der belegten ordentlichen Studien im 1. Semester auf die Geisteswissenschaften, 19,5% auf die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 19,1% auf die Naturwissenschaften, 15,0% auf die Technik, 8,4% auf die Rechtswissenschaften, 3,4% auf die Medizin und 3,3% auf die Bodenkultur. 2,8% der ordentlichen Studien im ersten Semester waren künstlerische Studien, 0,9% montanwissenschaftliche, 0,6% theologische, 0,4% individuell geplante Studien und 0,3% veterinärmedizinische Studien.

Die Ausbildungsschwerpunkte liegen an den öffentlichen Universitäten neben den Geistes-, Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften auf technischen Studien. An den Fachhochschulen dominieren die technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge.

Da Studierende an den öffentlichen Universitäten gleichzeitig mehrere Studien betreiben können, liegt die Zahl der belegten Studien stets über jener der Studierenden. Im langjährigen Durchschnitt entfallen auf jede studierende Person etwa 1,2 Studien. Die Studienwahl wird von den verschiedensten Faktoren beeinflusst. So zeigen sich deutliche **geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Studienwahl**. Nach Hauptstudienrichtungen betrachtet, sind die höchsten Frauenquoten in der Veterinärmedizin (80,4%) sowie den Geisteswissenschaften (69,8%) zu finden, die niedrigsten Frauenquoten weisen die Montanwissenschaften (24,1%) und die Technik (27,4%) auf.

An den **Fachhochschulen** werden die beiden Ausbildungsbereiche Wirtschaft und Technik bevorzugt (siehe 21). Rund vier von zehn Studiengängen werden in berufsbegleitender Organisationsform belegt.

In Österreich studieren 105.984 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Sie stammen überwiegend aus Deutschland (40,1%), Italien (10,5%) und anderen EU-27-Staaten (21,0%).

Der Anteil **ausländischer Studierender** an allen Studierenden beträgt 27,3%. Der Großteil (87,4%) stammt aus Europa (siehe 22). Mit sehr großem Abstand bilden die Studierenden aus Asien mit 8,4% die zweitgrößte Gruppe. Nur eine geringe Zahl an Studierenden kommt aus Amerika oder aus afrikanischen Ländern. 71,6% der ausländischen Studierenden sind EU-Bürgerinnen und -Bürger. Die Studierenden kommen, neben Deutschland, vor allem aus Italien (Südtirol) und Osteuropa.

Die Erstzugänge einheimischer Studierender im Alter unter 25 Jahren zum Tertiärbereich (nach internationaler Definition) machten 2019 in Österreich 48,4% eines Altersjahrgangs der gleichaltrigen Bevölkerung aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** etwas unter dem EU22-Durchschnitt von 50,1% (siehe 23). Für diese Positionierung Österreichs sind jedoch nicht allein Ausbildungen im hochschulischen Bereich maßgeblich, sondern insbesondere auch die Ausbildungen an berufsbildenden höheren Schulen. Diese werden in der Quote der Neuzugänge zu kurzen tertiären Ausbildungen (ISCED 5) abgebildet, welche mit 29,3% nahezu die gleiche ist wie die der Bachelorstudien (ISCED6: 29,7%). Im Vergleich zum EU-Durchschnitt (7,4%) erweist sich diese Quote für ISCED 5 als außerordentlich hoch – ganz im Gegensatz zu jener für Bachelorstudien, die weit unter dem EU22-Durchschnitt (45,1%) lag. Allerdings sind Diplomstudien (ISCED 7) ebenso Erststudien und wären daher mit 4,3% neben den Bachelorstudien zu berücksichtigen; in Bezug auf die Bevölkerung unter 25 Jahren ergibt sich daraus für Österreich ohne internationale Studierende eine Hochschulzugangsquote von 34,0%.

21 Belegte Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Fachrichtungen

Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten im Wintersemester 2020/21

Hauptstudienrichtung	Insgesamt			Darunter im ersten Semester		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	310.065	143.251	166.815	67.130	28.680	38.450
Geisteswissenschaften	78.882	23.787	55.095	17.665	4.959	12.706
Naturwissenschaften	54.115	23.065	31.050	12.850	5.000	7.850
Technik	51.084	37.073	14.010	10.086	7.008	3.079
Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	46.930	23.107	23.823	13.062	6.098	6.964
Rechtswissenschaften	35.116	15.234	19.882	5.633	2.190	3.443
Medizin	14.590	6.734	7.856	2.287	999	1.288
Bodenkultur	10.864	5.329	5.535	2.222	946	1.276
Musik	5.028	2.331	2.697	1.076	478	598
Montanistik	3.853	2.926	927	574	405	169
Bildende und angewandte Kunst	3.732	1.307	2.425	742	243	499
Theologie	2.291	1.194	1.097	398	190	208
Veterinärmedizin	1.650	324	1.326	226	44	182
Individuelles Studium	1.375	596	779	235	92	143
Darstellende Kunst	554	243	311	75	28	47

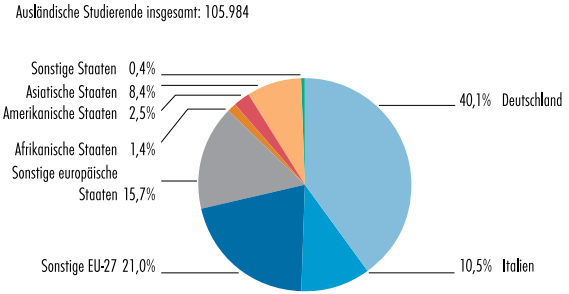
Ordentliche Studien an Fachhochschulen im Wintersemester 2020/21

Ausbildungsbereich	Insgesamt			Darunter im ersten Semester		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	58.735	28.580	30.155	23.059	11.151	11.908
Technik, Ingenieurwissenschaften	21.695	16.008	5.687	8.903	6.427	2.476
Wirtschaftswissenschaften	21.503	8.769	12.734	8.376	3.339	5.037
Gesundheitswissenschaften	9.294	1.660	7.634	3.473	599	2.874
Sozialwissenschaften	4.029	996	3.033	1.397	324	1.073
Gestaltung, Kunst	931	395	536	361	160	201
Naturwissenschaften	861	390	471	352	149	203
Militär- und Sicherheitswissenschaften	398	361	37	173	152	21
Kulturwissenschaften	24	1	23	24	1	23

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

Im Wintersemester 2020/21 wurden an öffentlichen Universitäten 310.065 ordentliche Studien belegt.

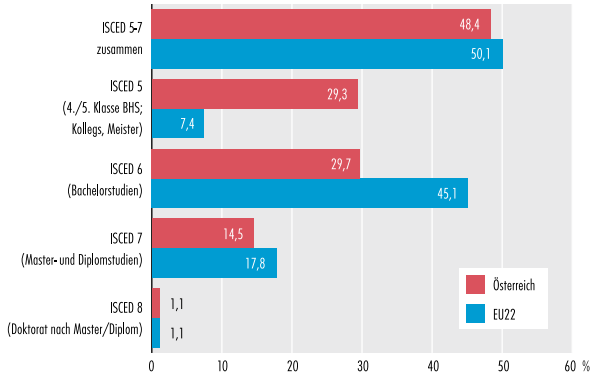
22 Ausländische Studierende in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

40,1% der ausländischen Studierenden haben eine deutsche Staatsbürgerschaft, 10,5% stammen aus Italien, 21,0% aus anderen EU-27-Staaten und 15,7% aus dem restlichen Europa.

23 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – Im Hochschulbereich (ISCED 6 bis 8) wurden internationale Studierende exkludiert. Quote erstmaliger Studienanfängerinnen und -anfänger im Alter unter 25 Jahren (tertiäre Bildung insgesamt, ISCED 5, ISCED 6) bzw. unter 30 Jahren (ISCED 7, ISCED 8).

Die Neuzugänge einheimischer Studierender zu einem Hochschulstudium auf ISCED 7-Niveau (Diplom- oder Masterstudium) machten 2019 in Österreich in der Bevölkerung unter 30 Jahren 14,5% eines Altersjahrgangs aus.

Rund drei Viertel (72,3%) der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind inländische Bildungsinländerinnen und -inländer, das heißt sie haben sowohl die österreichische Staatsbürgerschaft als auch ihre Hochschulreife in Österreich erlangt (siehe 24). 1,4% sind Österreicherinnen und Österreicher, die ihre Hochschulreife im Ausland erworben haben. 5,0% sind Personen, die zwar nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, aber in Österreich maturiert haben und 21,3% sind ausländische Bildungsausländerinnen und -ausländer.

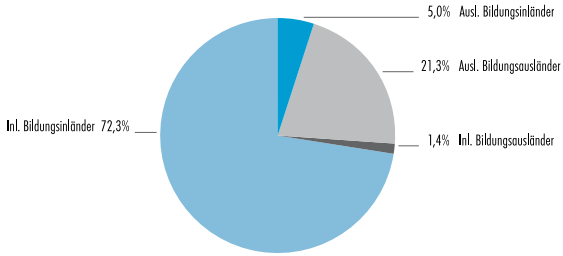
Die Schulbildung der Eltern wirkt sich erheblich auf die Bildungslaufbahn aus. Zudem beeinflussen sowohl die regionale Herkunft der Studierenden als auch das Vorhandensein von Bildungseinrichtungen in der näheren Umgebung die Studienwahl. Insgesamt haben 22,7% der Studierenden die Universitätsreife im Ausland erlangt.

Die Auswertung der Informationen zum Bildungsstand der Eltern der österreichischen Studienanfängerinnen und anfänger an öffentlichen Universitäten legt den **Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungslaufbahn** dar. Von 27,9% der Studierenden haben beide Eltern einen Hochschul- oder Akademieabschluss, in 18,2% der Fälle haben beide Eltern einen Lehrabschluss oder einen Abschluss einer mittleren Schule (siehe 25).

Die **regionale Herkunft der österreichischen Studierenden** wird anhand der Adresse am Heimatort ermittelt. Bei der Betrachtung der Wahl des Studienorts zeigt sich für den Universitätsbereich folgendes Bild: Die aus Wien stammenden Studierenden besuchen fast ausschließlich eine der Universitäten in Wien. Auch die Studierenden aus der Steiermark und Tirol sind vorwiegend an den Universitäten ihres Herkunftsbundeslandes zu einem Studium zugelassen. Für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zählen Linz und Wien, aber auch Salzburg und Graz zu den attraktiven Universitätsstädten. Die Studierenden aus Salzburg besuchen neben der eigenen auch die Universitäten in Wien sowie steirische Universitäten und die Universität Innsbruck. Die Kärntner Studierenden studieren Großteils an der Universität Klagenfurt und an steirischen Universitäten; viele zieht es zum Studium aber auch nach Wien. Für die Studierenden aus Niederösterreich ist Wien der interessanteste Studienort. Studierende aus dem Burgenland wählen ebenfalls am häufigsten den Studienort Wien, viele studieren aber auch in Graz. Von den Vorarlberger Studierenden wird vorwiegend Innsbruck, allerdings auch Wien als Studienort gewählt. Die österreichischen Studierenden, die einen ausländischen Herkunftsort angegeben haben, studieren überwiegend an den Wiener Universitäten bzw. in Innsbruck. Der FH-Bereich zeigt eine klare Favorisierung des eigenen Bundeslandes bzw. die Relevanz der örtlichen Nähe für die engere Wahl des Studienortes. FH-Studierende, die nicht im eigenen Bundesland studieren, wählen meist einen passenden FH-Studiengang in einem Nachbarbundesland. Für FH-Studierende aus dem Burgenland sind außerdem Niederösterreich und Wien aufgrund der Nähe ein attraktiver Studienort. Umgekehrt studieren an FH-Studiengängen im Burgenland auch viele Wienerinnen und Wiener. Die österreichischen Studierenden, die einen ausländischen Herkunftsort angegeben haben, studieren primär in Tirol.

Fast die Hälfte der insgesamt 280.198 inländischen Studierenden mit Heimatort in Österreich kommt aus der Ostregion Österreichs (siehe 26). Darunter sind 84.786 Studierende aus Wien (30,3%). Rund ein Sechstel (17,0%) stammt aus Niederösterreich (47.561). Jede bzw. jeder siebte Studierende kommt aus Oberösterreich (39.574 bzw. 14,1%) sowie der Steiermark (39.078 bzw. 13,9%). Aus Tirol stammen 20.513 Studierende (7,3%), aus Kärnten 17.324 (6,2%). 15.177 Studierende (5,4%) sind Salzburgerinnen und Salzburger. 3,0% stammen aus dem Burgenland (8.347) und 2,8% aus Vorarlberg (7.838).

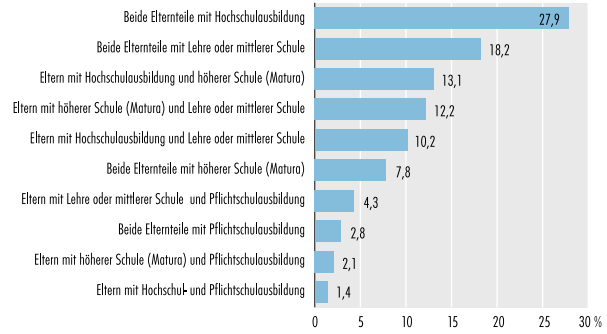
24 Bildungsinländer und Bildungsausländer an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

5,0% der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind Ausländerinnen und Ausländer, die die Hochschulreife bereits in Österreich absolviert haben.

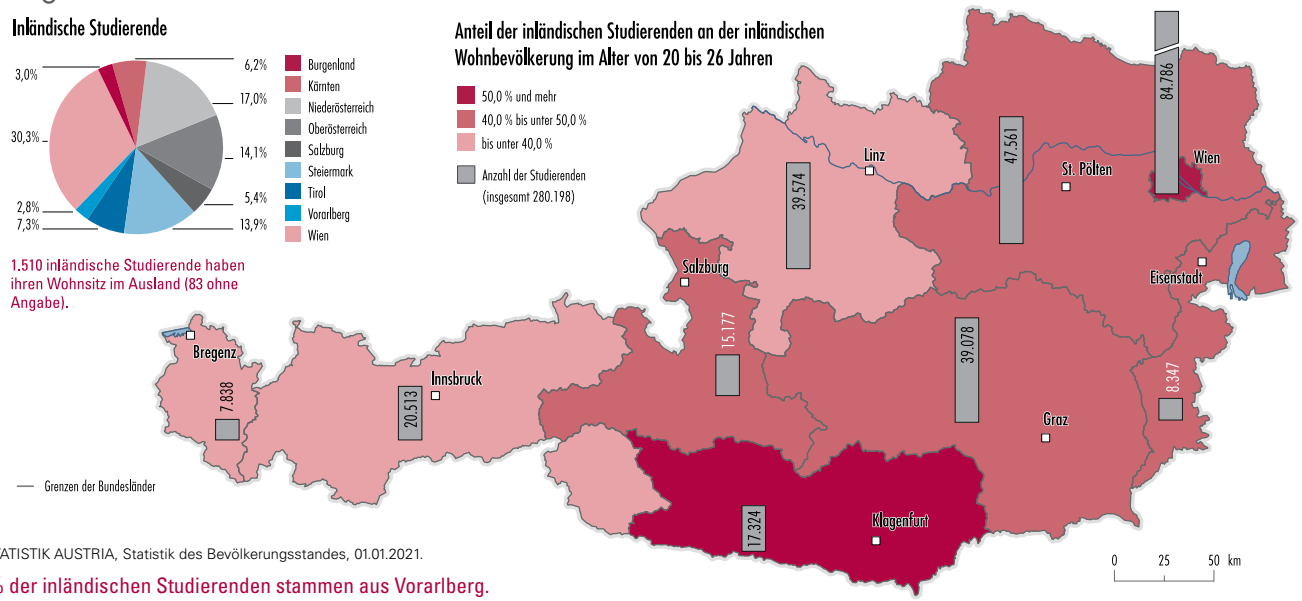
25 Soziale Herkunft der inländischen Studierenden an Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

27,9% der österreichischen ordentlichen Neuzugelassenen (ohne Incomings) an öffentl. Universitäten haben einen Vater und eine Mutter mit Hochschulausbildung.

26 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, 01.01.2021.

2,8% der inländischen Studierenden stammen aus Vorarlberg.
Der Anteil der inländischen Studierenden an der inländischen Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis 26 Jahren liegt in Vorarlberg bei 30,2%.

International werden Krippen und Kindergärten (wie auch altersgemischte Betreuungseinrichtungen) als Bestandteil des Bildungssystems betrachtet und unter dem Begriff „Elementarbereich" (ISCED 0) zusammengefasst. In Österreich besuchten im Schuljahr 2019/20 mehr als 40% der 2-jährigen und mehr als drei Viertel der 3-jährigen Kinder eine derartige Betreuungseinrichtung. 2019 lag der Anteil der betreuten Kinder in der Altersgruppe der 4-Jährigen bei 93,9% und damit etwas über dem Durchschnitt der EU22-Staaten (92,8%). In Ländern wie Belgien, Dänemark, Frankreich oder Irland, wurden nahezu alle Kinder dieser Altersgruppe institutionell betreut.

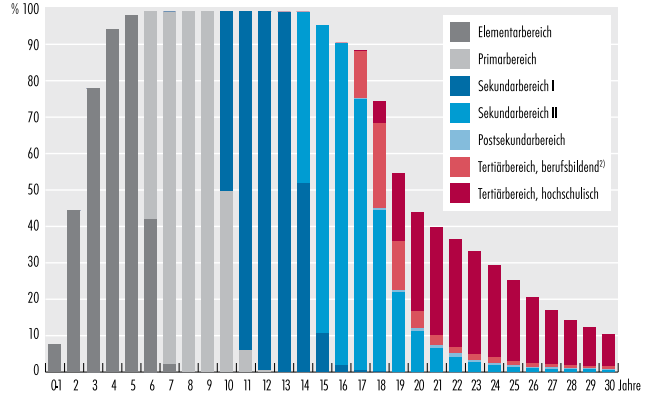
Ab der Alterskohorte der 5-Jährigen erreicht die **Bildungsbeteiligung** in Österreich Werte über der 95%-Marke (siehe 27). Mit dem Alter von sechs Jahren fallen Kinder unter die allgemeine Schulpflicht. Somit besuchen in den nächsten neun Jahren nahezu alle Kinder die Schule. Ab dem Alter von 15 Jahren und dem damit verbundenen Übertritt in den Sekundarbereich II, beginnt die Partizipation an formaler Bildung allmählich zu sinken. In der Altersgruppe der 17-Jährigen befanden sich im Schuljahr 2019/20 noch 88,2% der Jugendlichen in Ausbildung. Mit Erreichen einer beruflichen Erstqualifikation durch einen Lehr- oder Fachschulabschluss sowie nach der Matura, verblieben nur noch etwa die Hälfte der Jugendlichen (54,4%) im Alter von 19 Jahren im formalen Bildungssystem. Knapp ein Drittel (31,8%) besuchte in diesem Alter jedoch bereits einen Bildungsgang des Tertiärbereichs, wie beispielsweise eine Universität, Hochschule, avancierte berufsbildende Programme an einer höheren Schule oder Ähnliches. Unter den 20-Jährigen befanden sich weiterhin 43,9% in Ausbildung, bei den 25-Jährigen betrug der Anteil ein Viertel (25,1%). Von den 30-Jährigen nahmen immerhin noch 10,4% an formaler Bildung teil.

Im internationalen Vergleich ist die Bildungsbeteiligung in Österreich nach Vollendung der Schulpflicht relativ niedrig. 2019 waren 79,7% der 15- bis 19-Jährigen in Ausbildung, damit liegt Österreich deutlich unter dem Durchschnitt der EU22-Länder (88,1%). In Ländern wie Belgien (94,2%), Slowenien (94,1%), Irland (93,6%) und einigen weiteren waren die Bildungsteilnahmequoten weitaus höher (siehe 29), was mit den teils anderen institutionellen und arbeitsmarktpolitischen Voraussetzungen zu begründen ist.

Von den 20- bis 24-Jährigen befanden sich in Österreich im Jahr 2019 35,6% im formalen Bildungssystem; dieser Anteilswert liegt deutlich unter dem Durchschnitt der EU22-Länder von 42,7% (siehe 30). Die höchste Bildungspartizipation in dieser Altersgruppe wiesen Slowenien (56,3%), Griechenland (54,4%) und die Niederlande (53,3%) auf.

Hinsichtlich der **Orientierung von Ausbildungsgängen** wird international zwischen allgemein bildenden und berufsbildenden Ausbildungen unterschieden. Im Jahr 2019 erhielten 31,2% der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in Österreich eine allgemein bildende Ausbildung. Im Ländervergleich ist das einer der niedrigsten Werte und liegt deutlich unter dem EU22-Durchschnitt von 51,0% (siehe 28). Hinsichtlich der Ausbildungsgänge mit berufsbildender Orientierung dominiert in vielen Ländern die schulische Ausbildungsform (z.B. Slowakei 57,9%, Finnland: 56,1%). Im Gegensatz dazu umfasst die kombinierte schulische und betriebliche Ausbildung das System der Lehrlingsausbildung (duale Ausbildung) in Österreich und Deutschland sowie auch andere Formen der alternierenden Ausbildung mit davon abweichenden Regelungen und unterschiedlicher Zeitaufteilung auf die Lernorte. Einen besonders hohen Anteil der kombiniert schulischen und betrieblichen Ausbildung wiesen Ungarn (44,0%) und Deutschland (43,0%) auf; Österreich kam auf 33,7%. In Österreich wurde auf Sekundarstufe II häufiger eine schulische Ausbildung mit berufsbildender Orientierung besucht (35,1%).

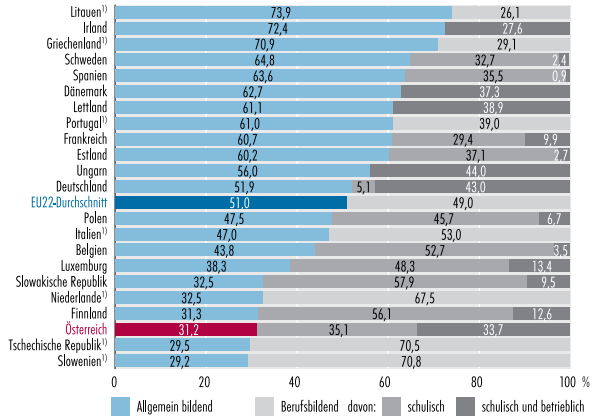
27 Bildungsbeteiligung nach Alter[1] und Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheim-, Schul- und Hochschulstatistik 2019/20. – 1) Alter zum 1.1.2020. – 2) Hierzu zählen vor allem BHS-Formen ab der 4. Klasse, Aufbaulehrgang, Kolleg und BHS für Berufstätige, Werkmeisterschulen und Meisterklassen sowie Universitätslehrgänge auf Maturaniveau.

Im Jahr 2019/20 besuchten 74,2% der 17-Jährigen eine Bildungseinrichtung des Sekundarbereichs II.

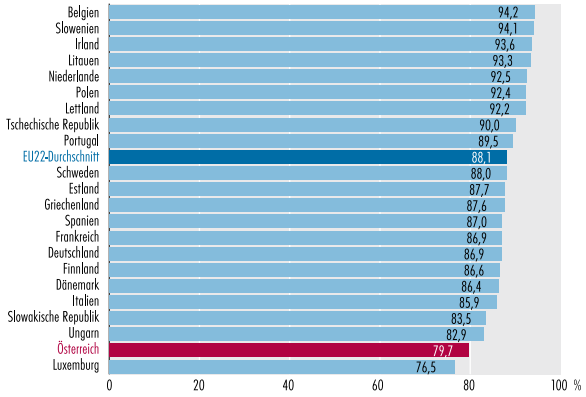
28 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – 1) Keine Angaben zur Unterscheidung schulisch vs. schulisch und betrieblich.

Im Jahr 2019 besuchten 33,7% der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in Österreich eine Lehre.

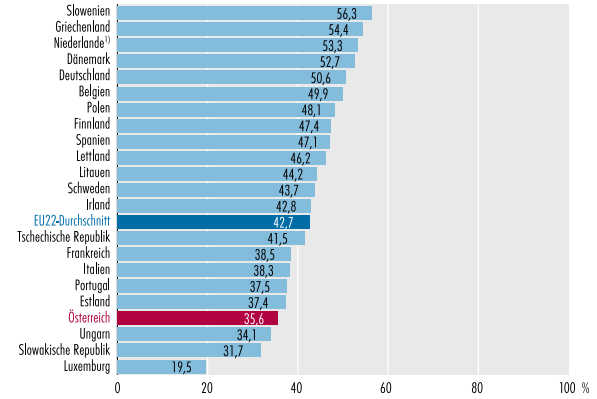
29 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

Im Jahr 2019 besuchten in Österreich 79,7% der 15- bis 19-Jährigen eine Bildungseinrichtung.

30 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – 1) 2018.

Im Jahr 2019 besuchten in Österreich 35,6% der 20- bis 24-Jährigen eine Bildungseinrichtung.

2.2 Aktuelle Bildungsabschlüsse

Die Zahl der Bildungsabschlüsse gilt laut OECD als Indikator, der den Output eines Bildungssystems beschreibt. In den letzten Jahrzehnten stieg die Zahl der Abschlüsse an weiterführenden Schulen stark an.

Die Zahl der **Absolventinnen und Absolventen an höheren Schulen** ist seit 1986/87 von rund 32.900 pro Jahr auf rund 44.500 im Abschlussjahrgang 2013/14 angestiegen (siehe 1), obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Jugendlichen in der Bevölkerung deutlich zurückging. Durch die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung („Zentralmatura") waren die Abschlusszahlen in den Jahrgängen 2014/15 und 2015/16 allerdings merklich rückläufig und stiegen erst danach durch die Zunahme der Abschlüsse zu einem Nebentermin wieder an. **Erst im Abschlussjahr 2019/20 stieg aufgrund der durch die Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben (siehe Glossar) die Anzahl der AHS- und BHS-Abschlüsse wieder stark an.**

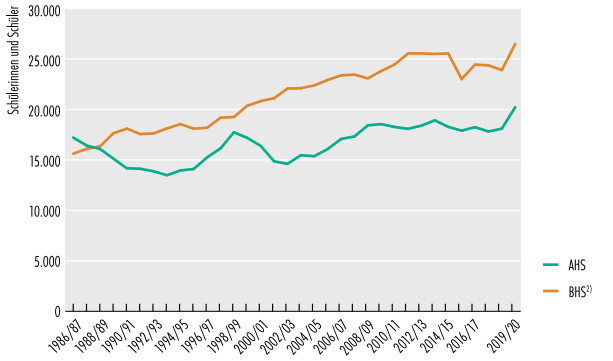
Die Zahl der Maturantinnen und Maturanten an AHS erhöhte sich von rund 17.200 im Schuljahr 1986/87 auf rund 18.900 im Schuljahr 2013/14, ging jedoch in den folgenden beiden Jahren auf rund 17.900 zurück. 2019/20 stieg der Wert dann sprunghaft auf 20.200 an. Bei den berufsbildenden höheren Schulen waren in den letzten Jahrzehnten die Zuwächse weit stärker. Die Zahl der erfolgreich abgelegten Reife- und Diplomprüfungen an BHS stieg von rund 15.600 (1986/87) auf 25.600 (2014/15). Mit Einführung der BHS-Zentralmatura im Abschlussjahrgang 2015/16 gingen die Abschlusszahlen um mehr als 10 Prozent auf rund 23.000 zurück. In den beiden darauffolgenden Jahren stiegen sie erneut leicht an. 2019/20 wies aufgrund der gelockerten Maturavorgaben einen starken Anstieg auf 26.500 auf (bezüglich Jahrgangsabgrenzung siehe Glossar).

Die Zahl der Maturantinnen und Maturanten bezogen auf den Durchschnitt der Bevölkerung im typischen Abschlussalter von 18 bis 19 Jahren ergibt die **Reifeprüfungsquote** (siehe 2). Demnach haben 49,9% der Jugendlichen im typischen Abschlussalter im Schuljahr 2019/20 (von 1.10.2019 bis 30.9.2020) die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt. 1986/87 lag die Reifeprüfungsquote lediglich bei 24,9%. Der Rückgang der Reifeprüfungsquoten in den beiden Schuljahren 2014/15 und 2015/16 ist auf die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung (2014/15 an AHS, 2015/16 an BHS) zurückzuführen, der Anstieg im Schuljahr 2019/20 auf die durch die Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben (siehe 1).

2019/20 waren 59,7% der Maturantinnen und Maturanten an den allgemein bildenden höheren Schulen weiblich. An den Berufsschulen dominierten weiterhin männliche Jugendliche. Von den 41.200 Personen, die ihre Lehrabschlussprüfung an der Wirtschaftskammer oder einer der Landwirtschaftskammern erfolgreich ablegten, waren 60,0% männlich (siehe 3).

Auf nur zehn Lehrberufe fällt mehr als die Hälfte aller **Lehrabschlüsse** (siehe 4). Am häufigsten finden sich Abschlüsse der Gruppe der Einzelhandelskaufleute, gefolgt von Bürokaufleuten. Diese Lehrberufe werden vorwiegend von Mädchen gewählt. Generell konzentrieren sich Mädchen besonders stark auf einige wenige Lehrberufe, während dieses Phänomen bei den Burschen weniger stark ausgeprägt ist. Dennoch bevorzugen auch Burschen einige Lehrberufe, die entweder besonders beliebt oder bekannt sind. Die häufigsten Lehrabschlüsse der männlichen Jugendlichen werden in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Installations- und Gebäudetechnik abgelegt. Die Facharbeiterausbildung in der Landwirtschaft zählt neben dem Einzelhandel zu den bevorzugten Lehrberufen bei sowohl Mädchen als Burschen.

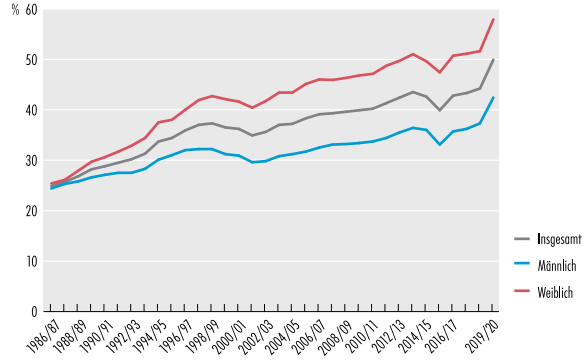
1 Reifeprüfungen[1)] nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bestandene Reife- und Diplomprüfungen, Abschlüsse 2019/20 abgelegt im Zeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2020. – 2) Inkl. Sonderformen wie Kollegs, Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige, inkl. lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

2019/20 haben etwa 20.200 Schülerinnen und Schüler die allgemein bildende höhere Schule mit einer Reifeprüfung (Matura) abgeschlossen.

2 Reifeprüfungsquote[1)] nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- bzw. Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-jährigen Wohnbevölkerung.

2019/20 haben 49,9% der Jugendlichen bezogen auf den Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen die Reifeprüfung (Matura) erfolgreich abgelegt.

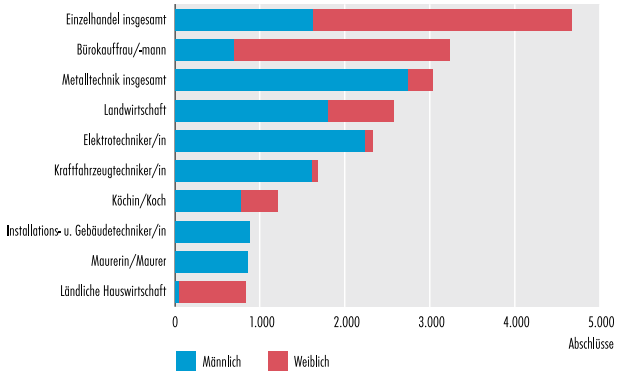
3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse

Ausgewählte Abschlussarten	Abschlüsse 2018/19		Abschlüsse 2019/20	
	zusammen	% weiblich	zusammen	% weiblich
Insgesamt[1)]	99.960	53,5	103.425	54,3
Lehrabschlüsse	42.597	40,0	41.161	40,1
Berufsbildende mittlere Schulen	9.994	54,0	10.590	53,1
Sonstige berufsbildende Schulen	2.762	73,4	2.816	71,5
Mittlere Schulen im Gesundheitswesen	7.007	84,2	7.162	85,0
Allgemein bildende höhere Schulen	18.112	59,5	20.241	59,7
Berufsbildende höhere Schulen[2)]	19.488	54,9	21.455	54,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Summe der ausgewählten Abschlussarten. – 2) Ohne Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige.

2019/20 haben 20.241 Schülerinnen und Schüler eine AHS erfolgreich absolviert.

4 Die zehn häufigsten Lehrabschlüsse nach Lehrberufen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

2019/20 haben rund 4.673 Personen ihre Lehre in einem der Einzelhandelsberufe abgeschlossen.

Die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung (SRDP) sowie durch Corona bedingte Änderungen an dieser hatten tiefgreifende Veränderungen des bisherigen Ablaufs von Reifeprüfungen in Österreich zur Folge. Auswirkungen zeigen sich unter anderem bei der Anzahl der jährlich bestandenen Reifeprüfungen sowie bei den Erfolgsquoten der Reifeprüfungen.

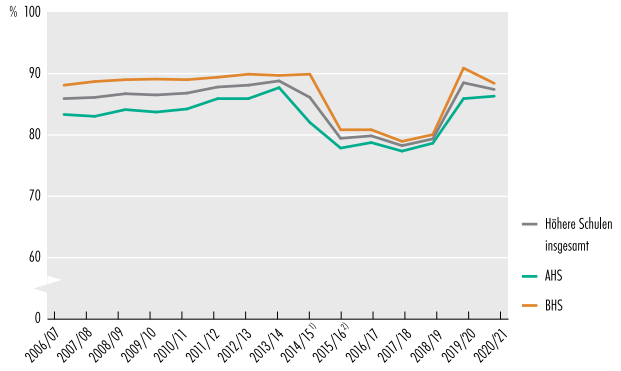
Von 2006/07 bis 2013/14 stieg der **Anteil der beim Haupttermin erfolgreich absolvierten Reifeprüfungen** von 85,9% auf 88,8% an. Die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung an allgemeinbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2014/15 und an berufsbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2015/16 hatte einen Einbruch der Erfolgsquote bei den Hauptterminen zur Folge (siehe 5). Während im Schuljahr vor der Einführung der Standardisierung 88,8% der Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse die Reifeprüfung beim ersten Antritt zum Haupttermin positiv bestanden, sank die Erfolgsquote bei den darauffolgenden Hauptterminen auf 86,1% (2014/15) bzw. auf 79,4% (2015/16). Allerdings werden die niedrigeren Erfolgsquoten des Haupttermins durch höhere Erfolgsquoten bei den Nebenterminen im Herbst und Winter teilweise kompensiert (siehe 6).

Beim Haupttermin 2021 waren österreichweit rund **93,7% aller Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse 2020/21 antrittsberechtigt**. Im Vergleich zum Haupttermin 2020 waren dies um rund 2 Prozentpunkte weniger. Im Haupttermin 2021 schlossen 93,5% der angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten die Reifeprüfung positiv ab, beim Haupttermin 2020 lag dieser Anteil bei 94,3%. Die Erfolgsquote der AHS war mit 92,0% beim Haupttermin 2021 etwas niedriger als jene der BHS (94,9%; siehe 7 und 8). Allerdings weisen die AHS einen höheren Anteil bei den „Ausgezeichneten Erfolgen" auf. Mit 29,3% schlossen deutlich mehr Absolventinnen und Absolventen der AHS die Reifeprüfung mit Vorzug ab als jene der BHS mit 18,4%.

Im Bundesländervergleich waren österreichweit die höchsten Erfolgsquoten bei den Reifeprüfungen an AHS mit 94,8% in Oberösterreich und mit 94,4% in Kärnten zu finden. In Wien bestanden beim Haupttermin 2021 88,8% aller antrittsberechtigten Schülerinnen und Schüler einer AHS die Reifeprüfung, das entsprach österreichweit der niedrigsten Erfolgsquote. Der österreichische Durchschnitt lag an den AHS bei 92,0%. Im BHS-Vergleich schnitten die Schulen in Tirol mit 96,0%, gefolgt von Burgenland und Vorarlberg mit 95,6% mit einer leicht erhöhten Erfolgsquote bei den Reifeprüfungen ab. Eine vergleichsweise niedrigere Erfolgsquote zeigte sich an den Wiener BHS: im Sommer 2021 bestanden 93,2% aller Antrittsberechtigten die Reifeprüfung beim ersten Antritt. Der österreichische Durchschnitt lag bei 94,9%. Der Anteil der erreichten „Ausgezeichneten Erfolge" beim Haupttermin 2021 beträgt insgesamt 18,4%.

Seit dem Haupttermin 2020 gibt es durch die Corona-Pandemie bedingt einige Erleichterungen an der SRDP. Diese Änderungen beeinflussten auch die Reifeprüfungsergebnisse. Durch die Einführung der Zentralmatura sank die Reifeprüfungserfolgsquote zum Haupttermin merkbar und blieb die Jahre darauf auf einem niedrigen Niveau (rund 80%). Mit der „Corona-Matura" stieg diese erneut an und erreichte das Niveau vor der Einführung der Zentralmatura. So schlossen im Haupttermin 2020 88,5% der Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen die Reifeprüfung erfolgreich ab, 2021 waren es 87,4%. Mit 88,4% waren die Schülerinnen und Schüler an den BHS erfolgreicher als jene an den AHS (86,3%). Nach drei Antrittsterminen bestanden 93,5%, der aus dem Schuljahr 2019/20 stammenden Schülerinnen und Schüler, die Reifeprüfung. Dieser Wert ist in etwa so hoch wie jener vor Einführung der Zentralmatura.

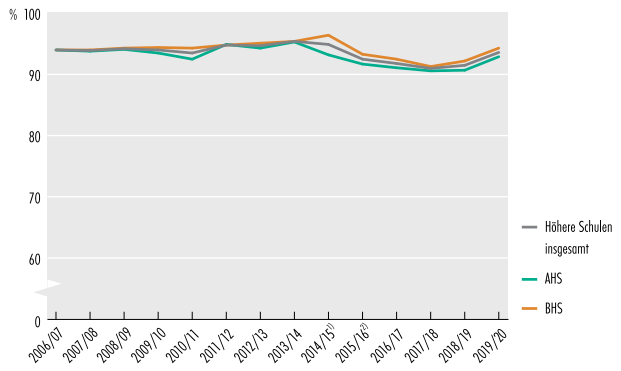
5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik; ab 2017/18: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung. – 1) Einführung der Standardisierung an AHS. - 2) Einführung der Standardisierung an BHS.

Im Schuljahr 2020/21 konnten 86,3% der Schülerinnen und Schüler in AHS-Abschlussklassen beim Haupttermin die Reifeprüfung positiv abschließen.

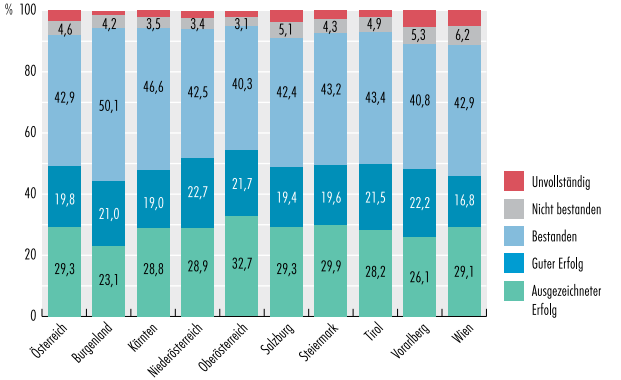
6 Reifeprüfungserfolgsquote nach drei Antrittsterminen



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2017/18: Schulstatistik; ab 2018/19: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung. – 1) Einführung der Standardisierung an AHS. – 2) Einführung der Standardisierung an BHS..

Nach den drei Antrittsterminen des Schuljahres 2019/20 schlossen 92,8% der AHS-Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung positiv ab.

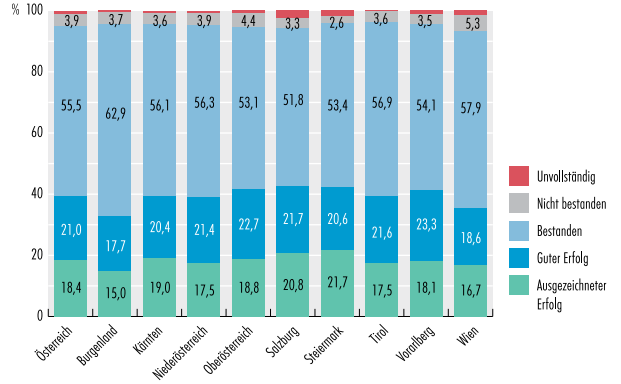
7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an AHS



Q: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2020/21.

Österreichweit schlossen beim Haupttermin 2021 insgesamt 29,3% der AHS-Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an BHS



Q: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2020/21.

Österreichweit schlossen beim Haupttermin 2021 insgesamt 18,4% der BHS-Schülerinnen und Schüler die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

In den 1990er-Jahren erfolgte eine Reihe von Reformen im Hochschulbereich. Zum einen wurde an den öffentlichen Universitäten das zweigliedrige Studium – Diplomstudium und darauf aufbauend das Doktoratsstudium – auch auf die geisteswissenschaftlichen Studien ausgeweitet. Zum anderen ermöglichte die Einführung von Fachhochschul-Studiengängen einen weiteren akademischen Ausbildungsweg.

Aufgrund des Bologna-Prozesses erfolgte die Angleichung in den Studienstrukturen und -erfordernissen unter den europäischen Hochschulen. Nach der Jahrtausendwende wurde schließlich die Studienarchitektur mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen weiter verändert. Österreich ist mit der dreistufigen akademischen Ausbildung (Bachelor/Master/Doktorat) einen Schritt weiter am Weg zu einem harmonisierten europäischen bzw. internationalen Bildungssystem. Des Weiteren erfolgte durch die Akkreditierung von Privatuniversitäten der Ausbau des tertiären Ausbildungsangebots. 2007 wurden die Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen umgewandelt.

Die Zahl der Hochschulabschlüsse verdreifachte sich in den letzten beiden Dezennien. 2019/20 wurden bereits über 57.000 ordentliche Studien erfolgreich abgeschlossen.

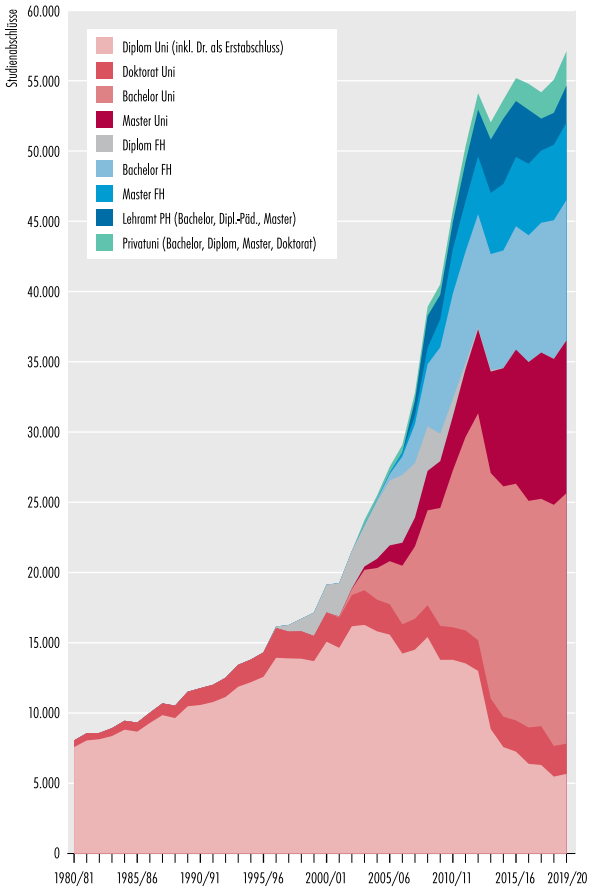
In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der jährlichen **Hochschulstudienabschlüsse** sehr stark angestiegen. An öffentlichen Universitäten nahm die Zahl von 15.810 Abschlüssen im Studienjahr 1998/99 auf 36.523 im Studienjahr 2019/20 zu. Unter Berücksichtigung der Abschlüsse an Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten wurden im Studienjahr 2019/20 in diesen vier Bereichen zusammen 57.100 ordentliche Hochschulstudien erfolgreich abgeschlossen (siehe 9). Den kleinsten Hochschulbereich bilden die Privatuniversitäten.

An den öffentlichen Universitäten wurden im Studienjahr 2019/20 17.826 Bachelorabschlüsse, 5.666 Diplomstudienabschlüsse und 10.874 Masterabschlüsse erworben.
An den Fachhochschulen waren es 9.993 Bachelor- sowie 5.522 Masterstudienabschlüsse. An den Pädagogischen Hochschulen wurden 2.613 Lehramtsstudien und an den Privatuniversitäten 2.447 ordentliche Studien absolviert.

Die **Aufteilung der Studienabschlüsse nach Fachrichtungen** und Geschlecht weist eine sehr ähnliche Verteilung auf wie jene der Studierendenzahlen. Für die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Jungakademikerinnen und akademiker eine Schlüsselgröße. An den öffentlichen Universitäten übertrifft seit einigen Jahren die Zahl der Absolventinnen die der Absolventen. Bei gleichbleibender Tendenz werden die Hochqualifizierten auf dem Arbeitsmarkt zunehmend Frauen sein. Die Studienrichtungsgruppen mit den meisten Abschlüssen sind ingenieurwissenschaftliche sowie geistes- und kulturwissenschaftliche Studien. Ingenieurwissenschaftliche Abschlüsse werden großteils von Männern erworben, geisteswissenschaftliche überwiegend von Frauen (siehe 10).

Bei den Abschlüssen von Erststudien (Bachelor- und Diplomstudien) an öffentlichen Universitäten lag 2019/20 der Frauenanteil bei 57,8%, an den Fachhochschulen bei 54,7%, an den Pädagogischen Hochschulen (Lehramt) bei 80,9% und an Privatuniversitäten bei 66,1%.

9 Ordentliche Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2019/20 gab es insgesamt 57.100 ordentliche Studienabschlüsse. Davon waren 17.826 Bachelorabschlüsse an öffentlichen Universitäten.

10 Ordentliche Studienabschlüsse 2019/20 nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungsgruppe	Insgesamt			Davon Erstabschlüsse[1]		
Öffentlichen Universitäten	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	36.523	16.312	20.210	23.492	9.925	13.567
Geistes- u. kulturwissenschaftl. Studien	7.082	1.655	5.427	4.533	1.021	3.512
Ingenieurwissenschaftliche Studien	7.980	5.532	2.448	3.853	2.627	1.226
Interdisziplinäre Studien	91	37	54	3	2	1
Künstlerische Studien	998	400	598	692	283	409
Lehramtsstudien	3.396	1.082	2.313	3.208	1.034	2.174
Medizinische Studien	1.732	802	930	1.445	666	779
Naturwissenschaftliche Studien	5.722	2.325	3.397	3.305	1.348	1.957
Rechtswissenschaftliche Studien	2.643	1.162	1.481	2.220	945	1.275
Sozial- u. wirtschaftswissenschaftl. Studien	6.329	3.114	3.215	3.910	1.906	2.004
Theologische Studien	229	118	111	110	52	58
Veterinärmedizinische Studien	233	45	188	188	34	154
Individuelle Studien	88	40	48	25	7	18
Fachhochschulen						
Insgesamt	15.517	7.461	8.056	9.993	4.525	5.468
Wirtschaftswissenschaften	6.211	2.354	3.857	3.710	1.388	2.322
Technik, Ingenieurwissenschaften	5.372	4.106	1.266	3.077	2.338	739
Gesundheitswissenschaften	2.010	380	1.630	1.935	366	1.569
Sozialwissenschaften	1.288	302	986	881	228	653
Gestaltung, Kunst	283	115	168	170	71	99
Naturwissenschaften	234	95	139	137	61	76
Militär- und Sicherheitswissenschaften	119	109	10	83	73	10
Pädagogische Hochschulen						
Insgesamt	2.613	467	2.146	2.194	420	1.775
Lehramt Primarstufe	1.615	111	1.504	1.280	99	1.181
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	615	201	416	573	186	388
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	327	139	188	285	118	167
LA Religion an Pflichtschulen	49	14	35	49	14	35
Lehramt Sonderschulen	7	3	4	7	3	4
Privatuniversitäten						
Insgesamt	2.447	809	1.638	1.865	632	1.233

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Im Studienjahr 2019/20 wurden an den öffentlichen Universitäten 36.523 ordentliche Studien abgeschlossen, davon 23.492 Bachelor- oder Diplomstudien.

52.472 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und inländischem Wohnsitz schlossen im Studienjahr 2019/20 an österreichischen Hochschulen erfolgreich ein ordentliches Studium oder einen Universitäts- bzw. Hochschullehrgang ab. Davon stammten 14.579 Personen (27,8%) aus Wien. Von der inländischen Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren war hingegen nur jede fünfte Person Wienerin bzw. Wiener. Somit kamen überproportional viele Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Wien. Das ist auch in Abbildung 11 ersichtlich, in der die Zahl der **Absolventinnen und Absolventen österreichischer Hochschulen** des Jahres 2019/20 mit einem durchschnittlichen Altersjahrgang der Altersgruppe 25 bis 34 verglichen wird. Dabei weist Wien eine Relation von 78,7% auf; das entspricht dem höchsten Wert im Bundesländervergleich, gefolgt von Burgenland mit 66,2%. Niederösterreich und Kärnten lagen knapp unter dem Bundesschnitt. In den übrigen Bundesländern waren die Relationen von Hochschulabsolventinnen und absolventen zur jungen Bevölkerung klar unter dem Bundesdurchschnitt, am deutlichsten in Vorarlberg mit einem Wert von 42,7%.

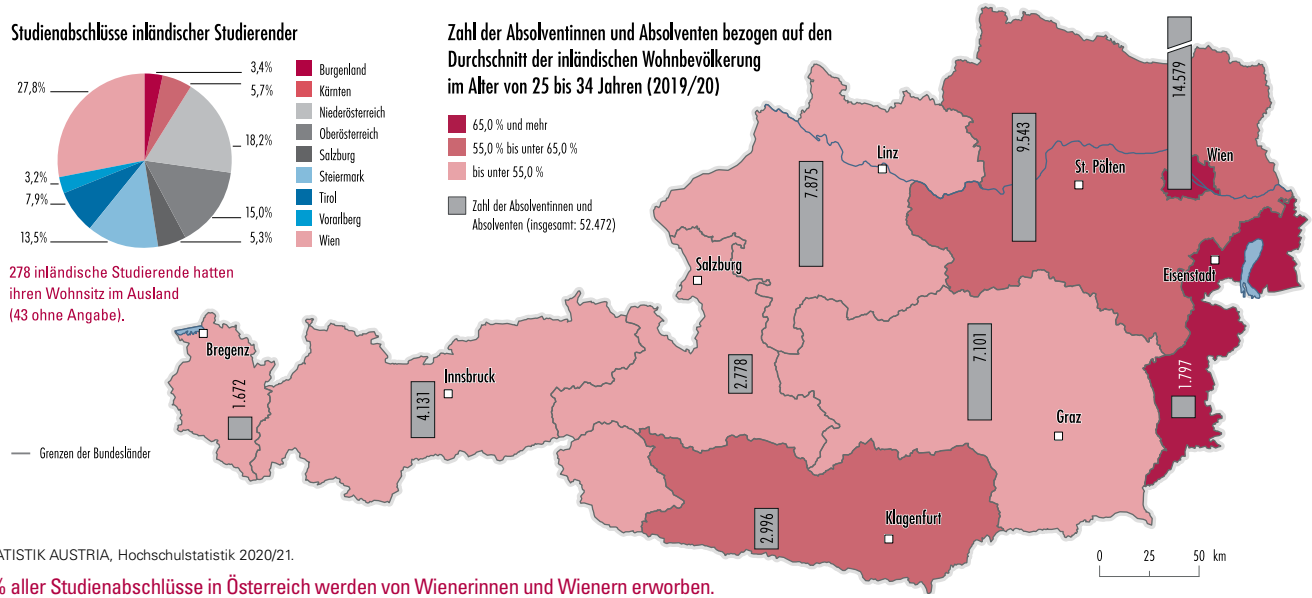
An österreichischen Universitäten und Hochschulen wurden im Studienjahr 2019/20 von Österreicherinnen und Österreichern 52.472 Studien erfolgreich abgeschlossen. Im internationalen Vergleich lag Österreich bei den Diplom- und Masterabschlüssen mit einer Abschlussquote von 13,0% unter dem europäischen Durchschnitt.

Seit der Umstellung auf die neue internationale Standardklassifikation der Bildung „ISCED 2011" ist Österreich im **internationalen Vergleich** ein Land mit überdurchschnittlich vielen tertiären Bildungsabschlüssen. Das liegt daran, dass von den internationalen Organisationen nunmehr österreichische BHS-Abschlüsse zu den Tertiärabschlüssen gezählt werden (siehe 12). Der Hochschulsektor in Österreich hat im Vergleich zu anderen EU22-Staaten relativ wenige Bachelorabschlüsse. Das beruht darauf, dass Personen, die in Österreich ein Diplomstudium betreiben, diese Abschlussstufe gewissermaßen überspringen und erst auf einem höheren Niveau einen ersten Hochschulabschluss machen. Daher ist ab dem Niveau der Master- und Diplomstudienabschlüsse ein sinnvoller internationaler Vergleich möglich. Auf diesem Level lag Österreich mit 13,0% 2,4 Prozentpunkte unter dem EU22-Durchschnitt von 15,4%. Die Bildungsebene darüber umfasst PhD- und andere Doktoratsstudienabschlüsse, die als Folgeabschlüsse nach einem Master- oder Diplomstudienabschluss erworben werden. Österreich wies gleich viele diesbezügliche Promotionen auf wie der Durchschnitt der EU22-Staaten (0,8%).

An den öffentlichen und privaten Universitäten promovierten 2019/20 insgesamt 2.188 Personen mit einem postgradualen Doktorat als Folgeabschluss nach einem bereits absolvierten Diplom- oder Masterstudium. Während Frauen bei den Studienabschlüssen insgesamt die Mehrheit bildeten, betrug die Frauenquote bei den Doktoratsabschlüssen nur 41,2%.

Die Zahl der **Doktoratsabschlüsse** als postgradualer Abschluss, aufbauend auf ein bereits abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium, erreichte mit 2.792 Promotionen im Studienjahr 2017/18 ihren bisherigen Höchstwert und sank im Studienjahr 2019/20 auf 2.188 Promotionen. Hierbei war in den letzten Jahrzehnten insbesondere ein Anstieg des Frauenanteils mit Doktoratsabschlüssen zu beobachten. Im Jahr 1980/81 lag dieser bei 13,5%, im Studienjahr 2019/20 bereits bei 41,2% (siehe 13).

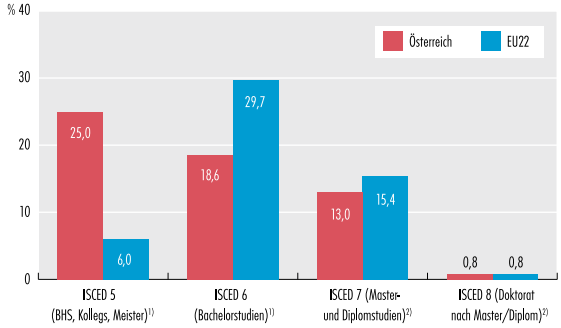
11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft im Studienjahr 2019/20



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

27,8% aller Studienabschlüsse in Österreich werden von Wienerinnen und Wienern erworben.
In Wien liegt der Anteil der inländischen Absolventinnen und Absolventen bezogen auf den Durchschnitt der inländischen Wohnbevölkerung (25 bis 34 Jahre) bei 78,7%.

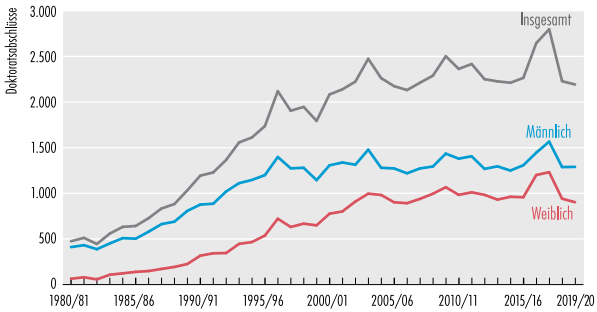
12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – Ohne internationale Studierende. – 1) Population jünger als 30 Jahre. – 2) Population jünger als 35 Jahre.

Im Jahr 2019 erlangten in Österreich 13,0% der unter 35-Jährigen einen ersten Master- oder Diplomstudienabschluss.

13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2019/20 haben 2.188 Studierende, aufbauend auf ein bereits absolviertes Diplom- oder Masterstudium, ein Doktoratsstudium abgeschlossen (ISCED-Ebene 8).

3



Bildungskarrieren



86,5% der AHS-Maturantinnen und -Maturanten beginnen innerhalb von drei Jahren nach der Reifeprüfung ein Studium an einer österreichischen Hochschule

63,0% der Studienanfängerinnen und -anfänger des Wintersemesters 2010/11 haben innerhalb von zehn Jahren ein Hochschulstudium abgeschlossen

11,7% der Österreicherinnen und Österreicher (25 bis 64 Jahre) haben in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen

3.1 Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf

Der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I ist Voraussetzung für den Übertritt in weiterführende Bildungseinrichtungen und somit für eine weitere erfolgreiche Bildungskarriere.

Gemäß § 28 Abs. 3 SchUG wird der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I, umgangssprachlich oft als „Hauptschulabschluss" oder „Pflichtschulabschluss" bezeichnet, mit der erfolgreichen Absolvierung der 8. Schulstufe an bestimmten Schultypen erlangt. Zu diesen Schultypen zählen neben Hauptschulen, (Neuen) Mittelschulen und der AHS-Unterstufe auch teilweise Sonderschulen (bei Ausbildungen mit Mittelschul-Lehrplan) bzw. Schulen mit Organisationsstatut (z.B. Waldorfschulen oder Schulen mit ausländischem Lehrplan; siehe Glossar). Der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I fällt in der Regel nicht mit dem Ende der Schulpflicht zusammen, da diese erst nach neun besuchten Schuljahren endet. Somit erfolgt der Abschluss der Sekundarstufe I bei „normalem" Bildungsverlauf ohne Klassenwiederholung (ohne Schullaufbahnverlust) mit der 8. Schulstufe und demzufolge bereits nach acht Schuljahren.

Für die Bestimmung des Anteils der Schülerinnen und Schüler einer bestimmten Alterskohorte ohne Abschluss der Sekundarstufe I wurde bei den vorliegenden Auswertungen der Bildungsverlauf der 14-Jährigen (zum Stichtag 1. September 2017) des Schuljahres 2017/18 betrachtet. Diese Schülerinnen und Schüler befanden sich im letzten Jahr der neunjährigen Schulpflicht, unter Voraussetzung, dass die Einschulung regulär im Alter von 6 Jahren erfolgte. Demgemäß hätten sie daher bei einem Bildungsverlauf ohne Schullaufbahnverlust im vorherigen Schuljahr 2016/17 nach dem achten Schulbesuchsjahr den Abschluss der Sekundarstufe I erwerben müssen. Knapp drei Viertel der rund 84.614 Schülerinnen und Schüler der betrachteten Alterskohorte erreichten diesen Abschluss in der Regelzeit, ein weiteres Fünftel erwarb diesen innerhalb der drei darauffolgenden Schuljahre. 4,9% waren drei Jahre nach der Regelzeit noch immer ohne positiven Abschluss der Sekundarstufe I, das entspricht im Falle der betrachteten Alterskohorte dem Ende des Schuljahres 2019/20 (siehe 1).

In Abbildung 2 wird der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I im Bildungsverlauf dargestellt. 2,2% erwarben diesen Abschluss bereits vor dem Eintritt in das achte Schulbesuchsjahr (Schuljahr 2016/17). Zu dieser kleinen Gruppe zählen vorzeitig eingeschulte bzw. besonders begabte Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Bildungskarriere eine oder mehrere Schulstufen übersprungen haben. Somit erreichten mit Eintritt in das neunte Schulbesuchsjahr (Schuljahr 2017/18) insgesamt etwa drei Viertel (72,8%) der Jugendlichen die Mindestqualifikation. Von den rund 23.054 Schülerinnen und Schülern, die bis zu Beginn des Schuljahres 2017/18 noch keinen Abschluss der Sekundarstufe I erlangt haben, erwirbt ein großer Teil den Abschluss in den drei folgenden Schuljahren. Es handelt sich hierbei um Schullaufbahnverluste. Das betrifft Schülerinnen und Schüler, die durch Wiederholung einer oder mehrerer Schulstufen oder aufgrund des Besuchs einer Vorschulstufe oder verspäteter Einschulung gegenüber der regulären Schullaufbahn im Rückstand liegen.

Eine besondere Schnittstelle in der Bildungslaufbahn stellt das letzte Jahr der Schulpflicht dar. Von den 14-jährigen Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2017/18 haben 6,4% im Folgejahr **nach Beendigung der Schulpflicht** keine weitere Schule besucht; bei den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Umgangssprache ist dieser Anteil beinahe doppelt so hoch (siehe 3).

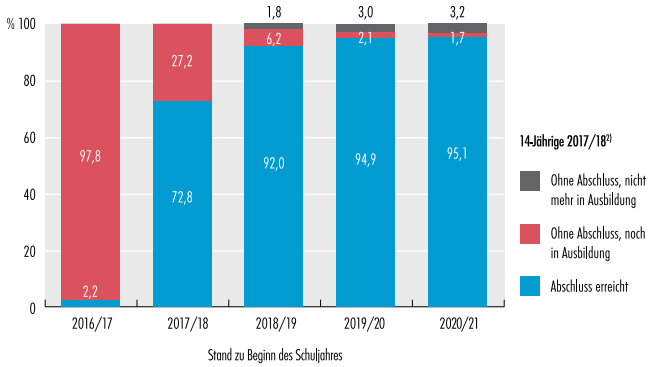
1 Abschluss der Sekundarstufe I[1)] nach Abschlussjahr

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2017/18[2)]		Geschlecht				Umgangssprache				Abschlüsse kumuliert	
	insgesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %	deutsch	in %	nicht-deutsch	in %	insgesamt	in %
Insgesamt	84.614	100,0	43.612	100,0	41.002	100,0	62.812	100,0	21.802	100,0		
2015/16	1.826	2,1	678	1,5	1.148	2,8	1.508	2,4	318	1,4	1.826	2,2
2016/17	59.734	70,6	29.196	66,9	30.538	74,5	49.278	78,5	10.456	48,0	61.560	72,8
2017/18	16.264	19,2	9.500	21,8	6.764	16,5	9.296	14,8	6.968	32,0	77.824	92,0
2018/19	2.425	2,9	1.384	3,2	1.041	2,5	821	1,3	1.604	7,3	80.249	94,9
2019/20	229	0,3	122	0,3	107	0,3	58	0,1	171	0,8	80.478	95,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt (siehe Glossar). – 2) 14-jährige Schülerinnen und Schüler (Alter zum Stichtag 1.9.2017) im Schuljahr 2017/18.

4,9% der 14-jährigen Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2017/18 haben bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 keinen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht.

2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I[1)] im Bildungsverlauf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt (siehe Glossar). – 2) 14-jährige Schülerinnen und Schüler zum 1.9.2017 im letzten Jahr der Schulpflicht im Schuljahr 2017/18.

Von den 14-jährigen Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2017/18 haben 1,7% bis zum Beginn des Schuljahres 2020/21 keinen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht, befinden sich aber noch in schulischer Ausbildung.

3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht

14-Jährige 2017/18[1)]	Insgesamt	Geschlecht		Umgangssprache	
		männlich	weiblich	deutsch	nicht-deutsch
Insgesamt	84.614	43.612	41.002	62.812	21.802
Ohne weitere Ausbildung 2018/19	5.450	3.185	2.265	2.840	2.610
davon Abschluss der Sekundarstufe I erreicht	3.950	2.202	1.748	2.240	1.710
davon Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht	1.500	983	517	600	900
In %					
Ohne weitere Ausbildung 2018/19	6,4	7,3	5,5	4,5	12,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) 14-jährige Schülerinnen und Schüler zum 1.9.2017 im Schuljahr 2017/18.

Von den Jugendlichen mit nicht-deutscher Umgangssprache, die 2017/18 im letzten Jahr der Schulpflicht waren, besuchten 7,9% 2018/19 keine weitere Ausbildung, obwohl sie einen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht haben.

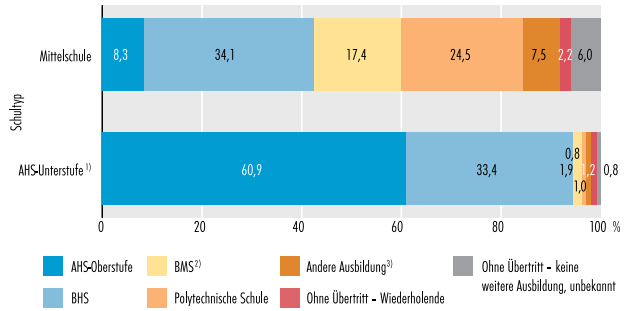
Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I erfolgt normalerweise der Übertritt in die Sekundarstufe II. Die Wahl der dort besuchten Ausbildung wird stark von dem in der Sekundarstufe I besuchten Schultyp, also der **„schulischen Herkunft"**, beeinflusst. So verblieben im Schuljahr 2020/21 etwa sechs von zehn (60,9%) Schülerinnen und Schülern, die zuvor die letzte Klasse der AHS-Unterstufe besucht hatten, in der AHS und gingen weiter in die Oberstufe (siehe 4). Ein Drittel (33,4%) wechselte in eine BHS und folgte damit jenem Bildungsweg, der zur Matura führt. Von den Abgängerinnen und Abgängern der Mittelschule besuchten im Folgejahr 34,1% eine BHS, 24,5% eine Polytechnische Schule und 17,4% eine BMS. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Mittelschule keine weitere schulische Ausbildung mehr besuchten, blieb mit 6,0% in etwa gleich wie in den Vorjahren.

Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich eher beim Übertritt von der Mittelschule (siehe 5), weniger bei der AHS-Unterstufe. Im Schuljahr 2020/21 verblieben mehr Mädchen in der AHS (66,0% zu 55,2%), Buben traten hingegen mit 37,5% zu 29,6% häufiger in die BHS über. Nach der Mittelschule weisen die nachfolgenden Bildungswege deutliche Unterschiede auf: 51,0% der Mädchen, aber nur 34,6% der Buben wechselten im Schuljahr 2020/21 nach der Mittelschule in eine zur Matura führende Schule. Lediglich 11,6% der Mädchen sowie 5,4% der Buben entschieden sich für eine allgemein bildende höhere Schule (AHS). Dafür traten eher Buben (29,5%) in eine Polytechnische Schule über als Mädchen (18,8%).

Bei Kindern einer AHS-Unterstufe unterschieden sich die Übertrittsquoten in die AHS-Oberstufe betrachtet nach der **Umgangssprache** mit einem Anteil von 60,5% deutschsprachiger gegenüber 62,6% nicht-deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler nur geringfügig. Kinder mit deutscher Umgangssprache besuchten jedoch nach der AHS-Unterstufe häufiger eine BHS (34,4% zu 29,1%; siehe 6). Aus der Mittelschule wechselten 46,1% der Schülerinnen und Schüler mit deutscher Umgangssprache sowie 34,6% der Kinder mit nicht-deutscher Umgangssprache in eine höhere Schule. Das entspricht somit einem Unterschied von 11,5 Prozentpunkten. Des Weiteren war der Anteil der Repetentinnen und Repetenten sowie sonstiger Personen ohne Übertritt bei allen Sekundarstufe-I-Absolventinnen und Absolventen mit nicht-deutscher Umgangssprache weit höher als bei Kindern mit deutscher Umgangssprache.

An den Schnittstellen des Schulsystems ist die **„Vorbildung"** von besonderem Interesse. Darunter ist die schulische Herkunft der Kinder, die in einen bestimmten Schultyp eintreten, zu verstehen. In der AHS-Oberstufe kamen im Schuljahr 2020/21 sieben von zehn Schülerinnen und Schülern (70,3%) aus der AHS-Unterstufe und zu 16,8% aus der Mittelschule. Gegenteilig verhielt es sich in den BMS: Zwei Drittel (67,6%) besuchten zuvor eine Mittelschule und nur 4,3% traten aus der AHS-Unterstufe in eine BMS über. Ebenso stammte im Schuljahr 2020/21 der Großteil der Schülerinnen und Schüler in BHS aus Mittelschulen (57,1%), drei von zehn (30,8%) besuchte davor die AHS-Unterstufe (siehe 7).

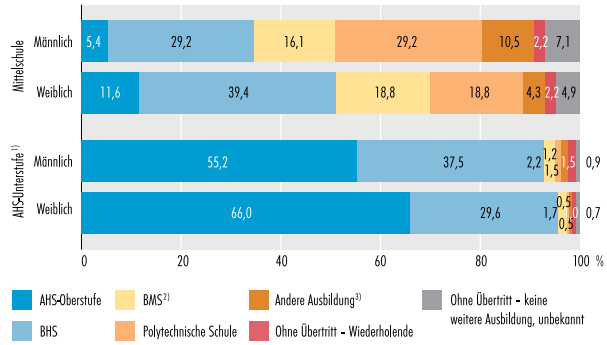
4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

24,5% der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2019/20 die Abschlussklasse einer Mittelschule besuchten, wechselten im Folgejahr an eine Polytechnische Schule.

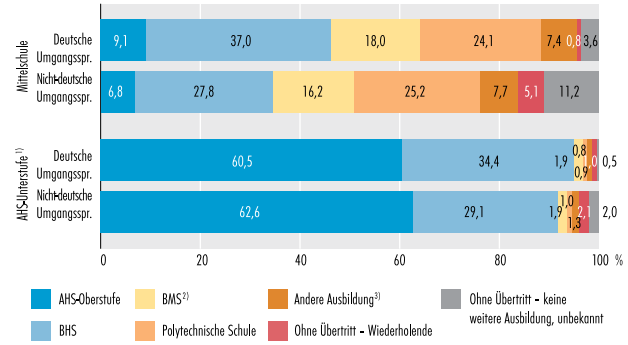
5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

29,5% der männlichen Schüler, die im Schuljahr 2019/20 die Abschlussklasse einer Mittelschule besuchten, wechselten im Folgejahr an eine Polytechnische Schule.

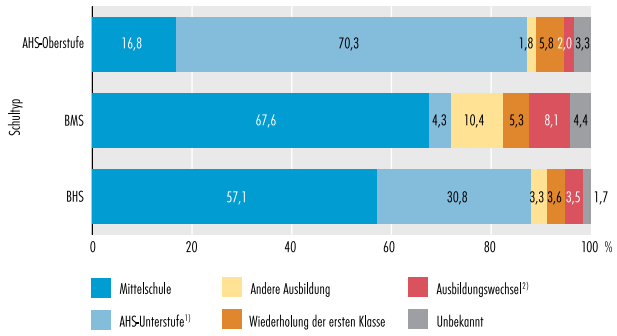
6 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

62,6% der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache, die im Schuljahr 2019/20 die Abschlussklasse der AHS-Unterstufe besuchten, wechselten im Folgejahr in die AHS-Oberstufe.

7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Quereinstieg in die Ausbildung, im Vorjahr Besuch eines anderen Schultyps der Sekundarstufe II.

57,1% der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2020/21 die Eingangsstufe der berufsbildenden höheren Schule besuchten, waren im Schuljahr davor an einer Mittelschule.

In den Abbildungen 8 bis 11 sind für unterschiedliche Schultypen der Sekundarstufe I und II die Anteile der Schülerinnen und Schüler dargestellt, die am Ende des Schuljahres 2019/20 (gegebenenfalls nach allfälligen Wiederholungsprüfungen u.Ä.) aufstiegsberechtigt waren oder die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Des Weiteren ist der Anteil jener Schülerinnen und Schüler zu finden, die trotz „Nicht genügend" im Zeugnis aufstiegsberechtigt waren sowie jene, die keine Aufstiegsberechtigung hatten. **Da aufgrund der Corona-Pandemie die Bedingungen für den Aufstieg in die nächste Klasse gelockert wurden (siehe Glossar), ist in allen Schultypenn der Anteil der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen und der Anteil der trotz „Nicht genügend" im Zeugnis aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler merklich angestiegen.**

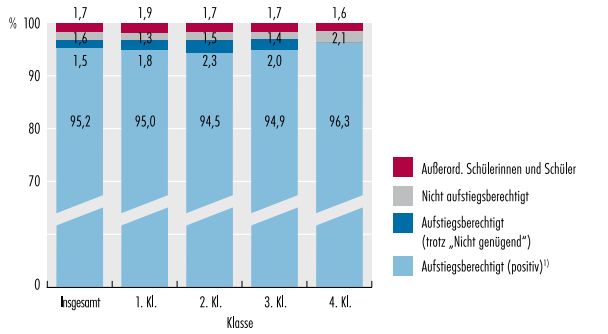
Abbildung 8 zeigt die **Schulerfolgsquoten für die Mittelschule** am Ende der jeweiligen Klasse. Dabei ist die Quote der nicht Aufstiegsberechtigten in der ersten etwas niedriger als in der vierten Klasse. So betrug im Schuljahr 2019/20 der Anteil der nicht Aufstiegsberechtigten in der ersten Klasse 1,3% (2018/19: 2,7%) und in der letzten Klasse 2,1% (2018/19: 3,1%). Die Quote der Aufstiegsberechtigten trotz „Nicht genügend" lag in den ersten drei Jahren (in der letzten Klasse ist ein erfolgreicher Abschluss mit „Nicht genügend" nicht möglich) auf einem Niveau von 1,8% bis 2,0% und war damit etwa doppelt so hoch wie vor der Corona-Pandemie.

In den Abbildungen 9 bis 11 sind jeweils die Schulerfolgsquoten nach Unterformen und Schulstufe der AHS-Unterstufe und der Schultypen der Sekundarstufe II dargestellt. Bei der **AHS-Oberstufe** fallen insbesondere die vergleichsweise niedrigen Erfolgsquoten in den Oberstufenrealgymnasien (ORG) auf (siehe 9). Im Vergleich schlossen hier nur 84,1% der Jugendlichen das Schuljahr 2019/20 positiv ab, während der Anteil in der Langform der AHS-Oberstufe bei 91,0% und in der AHS-Unterstufe sogar bei 95,8% lag. Bei der Betrachtung der einzelnen Klassen fällt auf, dass in der AHS-Unterstufe die Erfolgsquote von Schulstufe zu Schulstufe abnimmt, in der AHS-Oberstufe hingegen ansteigt. Dieser Anstieg, der sich auch in den BMS und BHS zeigt (siehe 10 und 11), ist darauf zurückzuführen, dass leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler eher schon in den unteren Klassen die Ausbildung abbrechen. Der Anteil der trotz „Nicht genügend" aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler ist in der Unterstufe gegenüber dem Vorjahr von 1,9% auf 2,9% angestiegen, in der Oberstufe von 3,7% auf 6,4%.

Die Erfolgsquote bei den **berufsbildenden mittleren Schulen** nahm von 81,0% in der ersten Klasse auf 92,4% in der dritten bzw. 96,7% in der vierten Klasse zu (siehe 10). Aufgrund der unterschiedlichen Schultypen ist bei den berufsbildenden mittleren Schulen die Spannbreite sehr groß. Die kaufmännischen Schulen wiesen mit einer Erfolgsquote von 76,2% das niedrigste Ergebnis auf, während in den land- und forstwirtschaftlichen Schulen 96,7% der Schülerinnen und Schüler mit einem positiven Jahreszeugnis aufstiegsberechtigt waren. Insgesamt lag die Erfolgsquote der berufsbildenden mittleren Schulen bei 85,4% und damit hinter allen anderen Schultypen, der Anteil der trotz „Nicht genügend" aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler betrug 7,2% (2018/19: 3,8%).

In den **berufsbildenden höheren Schulen** erreichten im Schuljahr 2019/20 87,1% der Schülerinnen und Schüler das Klassenziel, 7,7% zählten trotz „Nicht genügend" zu den Aufstiegsberechtigten (2018/19: 5,1%), während 5,1% nicht aufstiegsberechtigt waren (2018/19: 9,7%). Auch hier steigt die Erfolgsquote wieder mit aufsteigender Schulstufe (siehe 11). Die höchsten Erfolgsquoten wiesen die land- und forstwirtschaftlichen (94,2%) sowie die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik (93,5%) auf, die niedrigste die kaufmännischen Schulen (83,4%).

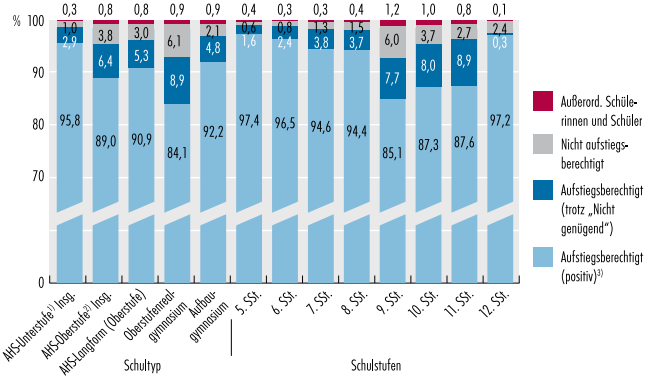
8 Schulerfolg in Mittelschulen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20. – 1) Berechtigt zum Aufsteigen bzw. die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

95,2% aller Schülerinnen und Schüler der Mittelschule waren nach dem Schuljahr 2019/20 mit einem positiven Jahreszeugnis aufstiegsberechtigt.

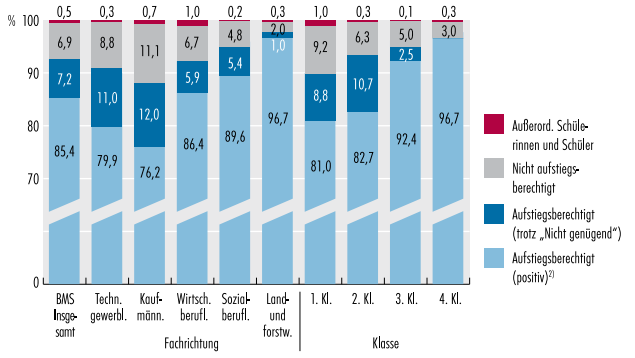
9 Schulerfolg in allgemein bildenden höheren Schulen[1,2)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Ohne modulare Oberstufe, ohne AHS für Berufstätige und ohne Übergangsstufen zum Oberstufenrealgymnasium. – 3) Berechtigt zum Aufsteigen bzw. die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

95,8% aller Schülerinnen und Schüler der AHS-Unterstufe waren nach dem Schuljahr 2019/20 mit einem positiven Jahreszeugnis aufstiegsberechtigt.

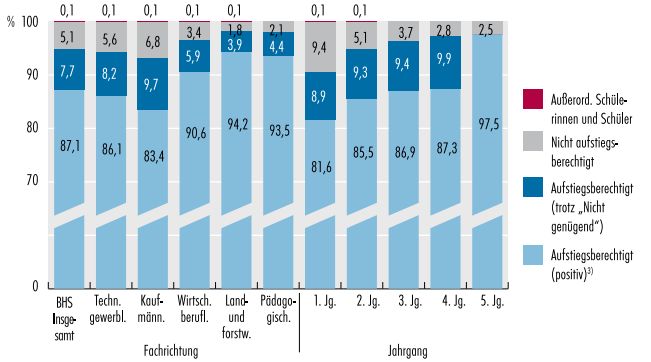
10 Schulerfolg in berufsbildenden mittleren Schulen[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20. – 1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Meisterschulen etc. – 2) Berechtigt zum Aufsteigen bzw. die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

79,9% aller Schülerinnen und Schüler der technisch gewerblichen mittleren Schule waren nach dem Schuljahr 2019/20 mit einem positiven Jahreszeugnis aufstiegsberechtigt.

11 Schulerfolg in berufsbildenden höheren Schulen[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20. – 1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Kollegs etc. – 2) Berechtigt zum Aufsteigen bzw. die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

86,1% aller Schülerinnen und Schüler der technisch gewerblichen höheren Schule waren nach dem Schuljahr 2019/20 mit einem positiven Jahreszeugnis aufstiegsberechtigt.

Nach dem Schuljahr 2018/19 hatten insgesamt noch knapp 50.000 Schülerinnen und Schüler das Klassenziel nicht erreicht und waren somit **nicht zum Aufsteigen in die nächste Klasse berechtigt** oder konnten die letzte Stufe der Ausbildung nicht erfolgreich abschließen. Nachdem Schuljahr 2019/20 lag dieser Wert aufgrund der gelockerten Aufstiegsbedingungen wegen der Corona-Pandemie (siehe Glossar) nur noch bei ca. 30.000. Bei diesen Zahlen sind, im Gegensatz zu den auf der Vorseite dargestellten Indikatoren 8 bis 11, nicht nur die Schülerinnen und Schüler mit einem Jahreszeugnis am Schuljahresende berücksichtigt; zusätzlich wurden auch jene ordentlichen Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung – also mit einem Abbruch während des Schuljahres – mit einberechnet, die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben..

Der weitere Bildungsverlauf dieser Schülerinnen und Schüler hat sich aber gegenüber den Vorjahren nur leicht geändert (siehe 12). Insgesamt wechselten 29,1% in eine andere Ausbildung (2018/19: 28,8%), 40,8% wiederholten im nächsten Schuljahr die Klasse in der gleichen Ausbildung (2018/19: 45,9%) und 30,1% brachen die schulische Ausbildung ab, sofern die 9-jährige Schulpflicht bereits erfüllt war, oder verzogen ins Ausland (2018/19: 25,3%).

In der Sekundarstufe lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die das Klassenziel nicht erreichten, in der AHS-Unterstufe bei 1,1% und in Mittelschulen bei 1,9%. In der AHS-Unterstufe wie auch in der Mittelschule wiederholte mehr als die Hälfte der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler die jeweilige Klasse. In Mittelschulen war der Anteil jener, die nach einem negativen Jahreszeugnis keine weitere schulische Ausbildung mehr besuchten – teilweise weil sie das letzte Jahr der Schulpflicht bereits absolviert hatten – mit 24,5% relativ groß.

In der Sekundarstufe II war bei mehr als der Hälfte der Schülerinnen und Schüler in Polytechnischen Schulen das Verfehlen des Klassenziels gleichbedeutend mit dem Ausstieg aus dem schulischen Bildungssystem. Maturaführende Schulen wiesen entsprechend niedrigere Werte auf. Von den nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schülern besuchten 27,8% (AHS-Oberstufe) bzw. 22,6% (BHS) keine weitere schulische Ausbildung, während 40,0% bzw. 36,3% die Klasse wiederholten. Die verbleibenden Schülerinnen und Schüler wechselten in eine andere Ausbildung, die meisten davon in eine Lehre.

Im Vorjahr waren rund 30.000 der insgesamt über eine Million Schülerinnen und Schüler an österreichischen Schulen nicht aufstiegsberechtigt. Weniger als die Hälfte von ihnen wiederholt die Klasse, drei von zehn wechseln in eine andere Ausbildung.

Bei allen Schultypen zählten absolut am Ende des Schuljahres **mehr Burschen zu den nicht Aufstiegsberechtigten als Mädchen** (siehe 13). Bei der Entscheidung, die Klasse zu wiederholen, die Ausbildung zu wechseln oder ganz abzubrechen, lagen allerdings geschlechtsspezifisch kaum Unterschiede vor.

Abbildung 14 zeigt, wie sich der Anteil der am Ende eines Schuljahres nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren entwickelte. Die bereits beschriebenen gelockerten Aufstiegsbedingungen wegen der Corona-Pandemie führen im Schuljahr 2019/20 in allen Schultypen zu einem deutlichen Rückgang der Anteile, insbesonders in der Sekundarstufe II. Dort lag der Anteil der nicht Aufstiegsberechtigten in der AHS-Oberstufe in den Vorjahren zwischen acht und zehn Prozent und ging 2019/20 auf 5,1% zurück. In BHS gab es einen Rückgang auf 6,7%, nachdem der Anteil in den Vorjahren noch zwischen zehn und zwölf Prozent gelegen war.

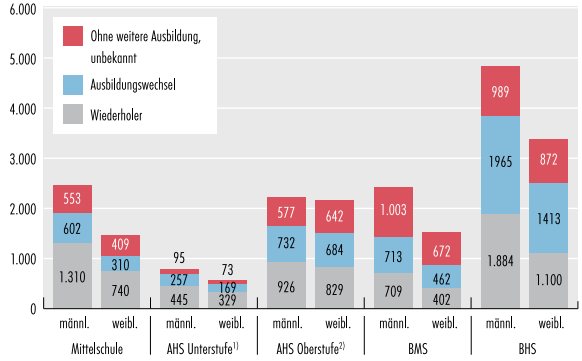
12 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler	2019/20 nicht aufstiegs-berechtigt[1]	Schulbesuch im Schuljahr 2020/21					
		Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung		Wechsel in eine andere Ausbildung		ohne weitere schulische Ausbildung, unbekannt	
	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ausgewählte Schulttypen insgesamt	30.157	12.301	40,8	8.778	29,1	9.078	30,1
Volksschule	2.289	1.245	54,4	442	19,3	602	26,3
Mittelschulen	3.924	2.050	52,3	912	23,2	962	24,5
Sonderschulen	943	398	42,2	138	14,6	407	43,2
Polytechnische Schulen	1.976	336	17,0	561	28,4	1.079	54,6
AHS-Unterstufe[2]	1.368	774	56,6	426	31,1	168	12,3
AHS-Oberstufe	4.390	1.755	40,0	1.416	32,2	1.219	27,8
Berufsschule	3.083	1.648	53,5	330	10,7	1.105	35,8
BMS	3.961	1.111	28,0	1.175	29,7	1.675	42,3
BHS	8.223	2.984	36,3	3.378	41,1	1.861	22,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. – 2) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Von den 8.223 Schülerinnen und Schülern an BHS, die nach dem Schuljahr 2019/20 nicht zum Aufsteigen in die nächste Klasse berechtigt waren, haben 36,3% die Schulstufe in der gleichen Ausbildung wiederholt.

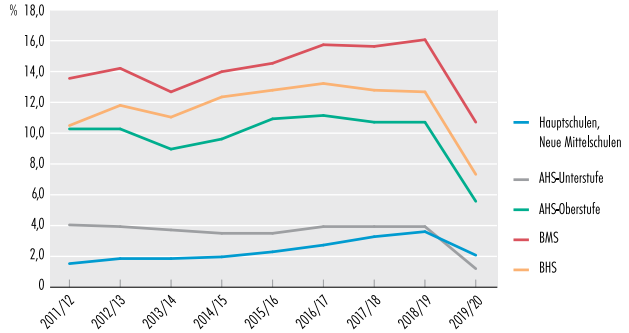
13 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. ORG und Aufbaugymnasien.

Von den 797 nicht aufstiegsberechtigten männlichen Schülern 2019/20 in der AHS-Unterstufe wechselten 257 im Schuljahr 2020/21 in eine andere Ausbildung.

14 Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahreserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

In BHS ist der Anteil der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2019/20 auf 6,7% zurückgegangen.

Der Verlauf einer Ausbildung ist nicht allein durch Schulerfolge bzw. Aufstiegsberechtigungen bestimmt. Insbesondere in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen brechen weit mehr Jugendliche die Ausbildung ab, als eigentlich sitzen bleiben müssten. Viele Schülerinnen und Schüler, die eine mehrjährige BMS nach der ersten Klasse abbrechen, wechseln an eine Berufsschule, obwohl sie die besuchte BMS-Klasse positiv absolviert haben und somit eigentlich in die nächste Klasse aufsteigen dürften. Die BMS wird in diesen Fällen vorwiegend zur Absolvierung der Schulpflicht vor dem Wechsel in die Lehre besucht.

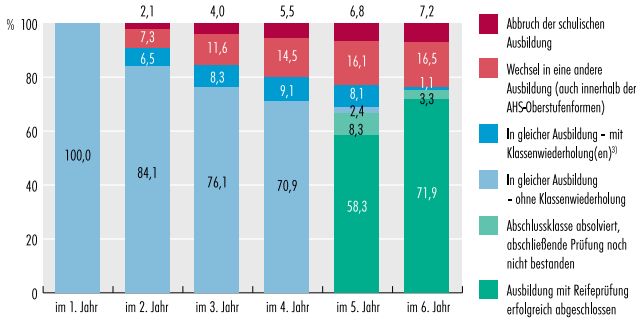
Für die hier dargestellten Analysen des Ausbildungsverlaufs in der AHS-Oberstufe, BHS oder mehrjährigen BMS werden die Neueinsteigerinnen und -einsteiger dieser Schultypen im Schuljahr 2015/16 herangezogen. Die **Ausbildungsverläufe** zeigen deutlich, dass nach der Eintrittsstufe (9. Schulstufe) der Anteil jener, die dann die Ausbildung wechseln bzw. die schulische Ausbildung komplett abbrechen, am größten ist. In den Folgejahren steigt der kumulierte Anteil der Ausbildungswechsler und Schulabbrecher nicht mehr so stark. Somit bezieht sich das Wiederholen einer Klasse vorwiegend auf das erste Ausbildungsjahr. In den Folgejahren wächst der kumulierte Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine oder mehrere Klassen wiederholen und damit in Bezug auf den regulären Ausbildungsverlauf um ein oder mehrere Schuljahre zurückfallen, nur noch geringfügig.

Abbildung 15 zeigt den Ausbildungsverlauf der rund 22.400 Neueinsteigerinnen und -einsteiger des Schuljahres 2015/16 in die **AHS-Oberstufe**. Nach dem ersten Schuljahr hat knapp ein Zehntel die AHS-Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Lediglich ein kleiner Teil verlässt das Schulsystem, während der Großteil der AHS-Abbrecherinnen und -abbrecher in eine andere Ausbildung wechselt. Nach dem Ende des letzten Jahres haben 58,3% die Ausbildung, die in der Regel vier Jahre beansprucht, erfolgreich abgeschlossen (Haupttermin im Sommer 2019). 10,5% sind weiterhin in der AHS-Oberstufe. Diese sind Klassenwiederholerinnen und -wiederholer oder besuchen eine fünfjährige AHS-Form. 8,3% haben zwar die Abschlussklasse absolviert, aber die Matura noch nicht geschafft. Im Jahr darauf erhöht sich die AHS-Abschlussquote noch auf 71,9%.

Im Vergleich zur AHS-Oberstufe sind in den **berufsbildenden höheren Schulen** die Verlustraten im Bildungsverlauf deutlich höher (siehe 16). Die betrachtete Einsteigerkohorte beträgt rund 29.500 Schülerinnen und Schüler. Jede bzw. jeder Sechste hat bereits nach dem ersten Schuljahr die gewählte Ausbildung abgebrochen; auch hier wechselt der Großteil in eine andere Ausbildung. Bis zum sechsten Jahr (Schuljahr 2020/21) steigt die Zahl der vorzeitig Ausgestiegenen auf ein Drittel (33,6%) an, während der Anteil jener mit erfolgreich abgelegter Reife- und Diplomprüfung bei 55,7% liegt. Dieser Wert ist vor allem aufgrund der im Sommer 2020 durch die Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben (siehe Glossar) gestiegen, bei der vorigen Einsteigerkohorte mit einem Abschluss zum Haupttermin im Sommer 2019 lag er nur bei 51,1%. Demzufolge hat sich der Anteil jener, die zwar die Abschlussklasse erfolgreich absolviert haben, aber die Reife- und Diplomprüfung noch nicht bestanden, von 6,6% auf 1,7% reduziert.

Die **berufsbildenden mittleren Schulen** weisen besonders hohe Verlustraten auf – nur etwas mehr als die Hälfte erreicht den Abschluss der gewählten Ausbildung (siehe 17 und 18). Die Einsteigerkohorte setzt sich hier aus den 10.100 Schülerinnen und Schülern der 3-jährigen BMS bzw. den rund 2.700 der 4-jährigen BMS zusammen. Von dieser Einsteigerkohorte haben nach nur einem Schuljahr bereits 26,0% bzw. 28,0% die gewählte Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Der Anteil steigt nach vier weiteren Schuljahren nochmals deutlich an. So haben bei den 3-jährigen BMS nach der Regelzeit nur 47,5% die Ausbildung mit Abschlussprüfung erfolgreich absolviert, bei den 4-jährigen BMS lag der Wert nur bei 35,9%.

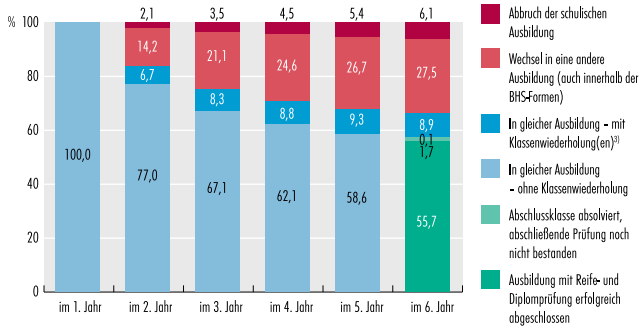
15 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16[1] in der AHS-Oberstufe[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen der AHS-Oberstufe (fünfte Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne AHS für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die AHS-Oberstufe.

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2015/16 in die fünfte Klasse der AHS-Oberstufe neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2020/21) 71,9% die Ausbildung erfolgreich mit Reifeprüfung abgeschlossen.

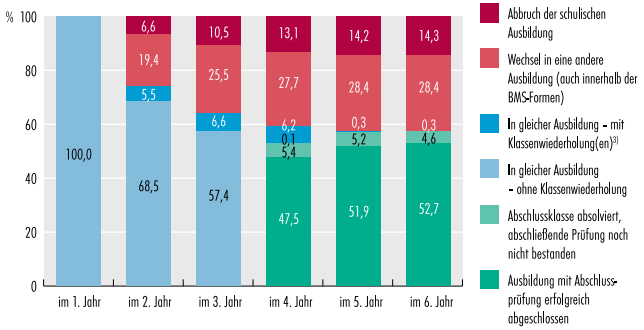
16 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16[1] an BHS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer berufsbildenden höheren Schule (I. Jahrgang) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die BHS.

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2015/16 in den I. Jahrgang einer BHS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2020/21) 55,7% die Ausbildung erfolgreich mit Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen.

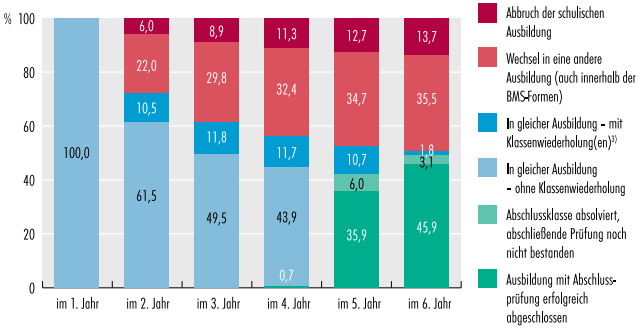
17 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16[1] an 3-jährigen BMS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer 3-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Werkmeisterschulen, Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 3-jährige BMS.

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2015/16 in die Einstiegsklasse einer 3-jährigen BMS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2020/21) 52,7% die Ausbildung erfolgreich mit Abschlussprüfung abgeschlossen.

18 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16[1] an 4-jährigen BMS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer 4-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 4-jährige BMS.

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2015/16 in die erste Klasse einer 4-jährigen BMS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2020/21) 45,9% die Ausbildung erfolgreich mit Abschlussprüfung abgeschlossen.

Im Folgenden werden die Anteile der Abbrecherinnen und Abbrecher der Oberstufe der allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) und berufsbildenden höheren Schulen (BHS) nach der schulischen Herkunft und der Umgangssprache näher analysiert. Hierbei bleibt unberücksichtigt, ob sie in eine andere Ausbildung gewechselt sind oder die Schulkarriere ganz abgebrochen haben. Ausgangsbasis sind dabei die Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 in die Einstiegsklasse dieser Schultypen neu eingetreten sind.

Die meisten Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger in maturaführende Schulen haben im Jahr davor zum Ende der Sekundarstufe I die AHS-Unterstufe oder eine Hauptschule bzw. Neue Mittelschule besucht.

Die AHS-Unterstufe und die Hauptschule inkl. Neue Mittelschule werden in den nebenstehenden vier Indikatoren als eigene Kategorien der schulischen Herkunft dargestellt. Die Kategorie insgesamt enthält einerseits auch Schülerinnen und Schüler, die aus einem anderen Schultyp der Sekundarstufe I in die maturaführenden Schulen übergetreten sind, z.B. aus sonstigen allgemein bildenden (Statut-)Schulen. Andererseits sind dabei auch Jugendliche enthalten, die im Jahr vor dem Einstieg in die AHS-Oberstufe bzw. BHS nicht mehr in der Sekundarstufe I waren, sondern bereits einen Schultyp der Sekundarstufe II besuchten, bzw. deren schulische Herkunft unbekannt ist (z.B. bei Zuzügen aus dem Ausland bzw. vorherigem Schulbesuch im Ausland).

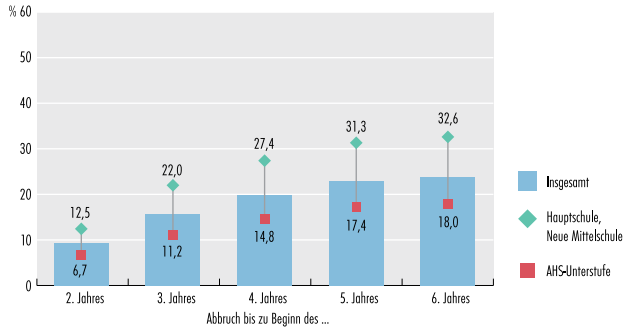
Insgesamt stiegen rund 22.400 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16 neu in die Einstiegsklasse der **AHS-Oberstufe** (AHS-Langform, Oberstufenrealgymnasium und Aufbaurealgymnasium) ein. Knapp drei Viertel (73,5%) davon besuchte zuvor die AHS-Unterstufe, knapp ein Fünftel (19,9%) die Hauptschule oder Neue Mittelschule. Insgesamt haben 23,7% bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2020/21 ein Jahr, nachdem die vier jährige Ausbildung im Normalfall abgeschlossen sein sollte) die Ausbildung abgebrochen. Schülerinnen und Schüler aus zuvor besuchten Hauptschulen oder Neuen Mittelschulen wiesen dabei im Bildungsverlauf fast doppelt so hohe Verlustraten auf wie jene, die davor die AHS-Unterstufe besucht hatten (32,6% gegenüber 18,0%; siehe 19).

Deutliche Unterschiede sind zwischen Schülerinnen und Schülern mit deutscher und jenen mit **nicht-deutscher Umgangssprache** zu finden (siehe 20). Von den absolut ohnehin nur 775 Jugendlichen mit nicht-deutscher Umgangssprache, die aus der Hauptschule oder Neuen Mittelschule in die AHS-Oberstufe übergetreten sind, haben bis zu Beginn des 6. Jahres 48,3% diese Ausbildung wieder abgebrochen. Im Vergleich dazu lag bei aus Hauptschulen oder Neuen Mittelschulen übergetretenen Jugendlichen mit deutscher Umgangssprache der Anteil der Abbrecherinnen und Abbrecher einer AHS-Oberstufe im selben Zeitraum bei 29,3%.

In den ersten Klassen der **BHS** (inkl. lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen wie BAKIP, BASOP) gab es 2015/16 insgesamt rund 29.500 Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger. Der Großteil von ihnen (62,1%) kam aus der Hauptschule oder Neuen Mittelschule. Wie in der AHS-Oberstufe sind auch in den BHS die Verlustraten dieser Schülerinnen und Schüler weit höher als bei jenen aus der AHS-Unterstufe (36,2% gegenüber 19,7% bis zu Beginn des 6. Jahres; siehe 21).

Abbildung 22 zeigt, dass auch in der BHS Schülerinnen und Schüler mit **nicht-deutscher Umgangssprache** deutlich höhere Verlustraten aufweisen. 3.362 Jugendliche mit nicht-deutscher Umgangssprache traten 2015/16 von einer Hauptschule oder Neuen Mittelschule in die BHS über, mehr als die Hälfte von ihnen (51,2%) ist in den fünf folgenden Jahren aus der gewählten Ausbildung wieder ausgestiegen.

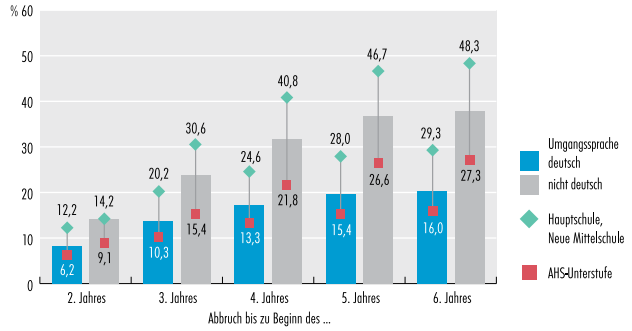
19 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe[1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Von den Schülerinnen und Schülern aus Hauptschulen und Neuen Mittelschulen, die 2015/16 mit der AHS-Oberstufe begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2020/21) 32,6% diese Ausbildung wieder abgebrochen.

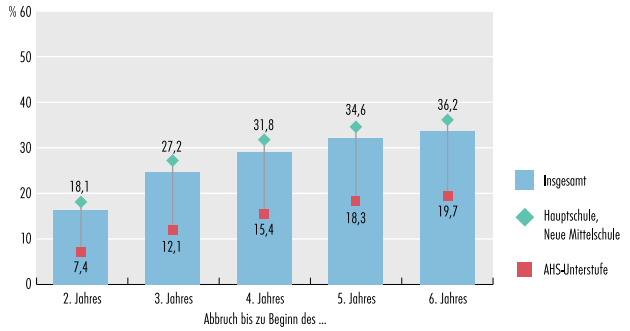
20 Abbruch d. Ausbild. in d. AHS-Oberst.[1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Von den Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Umgangssprache aus HS und NMS, die 2015/16 mit der AHS-Oberstufe begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (SJ 2020/21) 48,3% diese Ausbildung wieder abgebrochen.

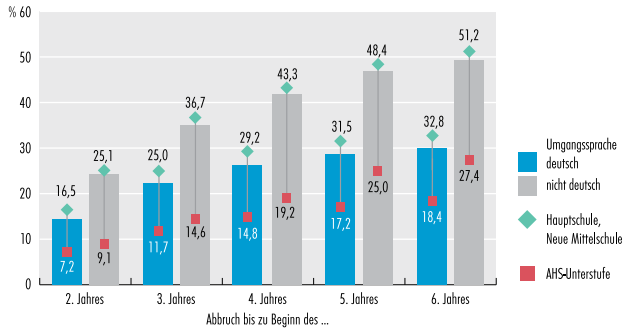
21 Abbruch der Ausbildung in der BHS[1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Von den Schülerinnen und Schülern aus Hauptschulen und Neuen Mittelschulen, die 2015/16 mit der BHS begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2020/21) 36,2% diese Ausbildung wieder abgebrochen.

22 Abbruch der Ausbildung in der BHS[1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Von den Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Umgangssprache aus HS und NMS, die 2015/16 mit der BHS begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2020/21) 51,2% diese Ausbildung wieder abgebrochen.

Der **Schulerfolg in der Sekundarstufe II** wird stark vom vorher besuchten Schultyp beeinflusst. Schülerinnen und Schüler, die nach der AHS-Unterstufe 2019/20 in die BHS übertraten, erreichten im Schuljahr darauf zu 91,7% die zweite Klasse. Zudem wechselten nur 6,2% den Ausbildungsweg und brachen sehr wenige (0,5%) die Ausbildung ab (siehe 23). Aus Mittelschulen kommende Schülerinnen und Schüler waren zu einem geringeren Anteil erfolgreich. In BHS erreichten 78,5% der Jugendlichen aus Mittelschulen die nächste Klasse, in der AHS-Oberstufe lag dieser Wert bei 81,3%.

Unabhängig von der schulischen Herkunft zeigen sich aber auch bei dieser Darstellung Auswirkungen der aufgrund der Corona-Pandemie gelockerten Aufstiegsbedingungen. So ist bei allen vier Kategorien der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einem Ausbildungswechsel oder mit einem Abbruch der Ausbildung gegenüber den Vorjahren zurückgegangen, der Anteil der Wiederholerinnen und Wiederholer der ersten Klassen hat sich sogar fast halbiert.

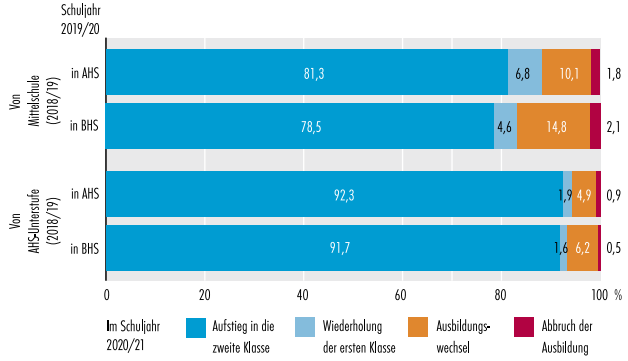
In Abbildung 24 ist dargestellt, welche Ausbildung die insgesamt ca. 44.050 **Maturantinnen und Maturanten** des Jahrgangs 2020 (ohne Zweit- oder Folgeabschlüsse wie z.B. Kollegs) **in der Sekundarstufe I zuletzt besucht** hatten. Über alle Schultypen betrachtet, kamen 53,8% von ihnen aus der AHS-Unterstufe sowie 43,2% aus Hauptschulen oder Neuen Mittelschulen. Ehemalige Haupt- bzw. NMS-Schülerinnen und Schüler waren allerdings nur unter den erfolgreichen Reifeprüflingen der AHS-Oberstufe in der Unterzahl. Mehr als sechs von zehn Absolventinnen und Absolventen an berufsbildenden höheren Schulen hatten zuvor eine Hauptschule bzw. Neue Mittelschule besucht (63,7%).

Indikator 25 bietet eine Ansicht der kumulierten Übertrittsraten nach Schultyp. Der Anteil der Personen, die nach der Matura ins österreichische Hochschulsystem übertraten, war nach Absolvierung einer AHS am höchsten und lag innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss bei 86,5%. Maturantinnen und Maturanten von berufsbildenden höheren Schulen begannen seltener ein Studium. Die Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen BHS-Typen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Tendenz, ein Studium aufzunehmen. Beispielsweise war die Übertrittsquote der Absolventinnen und Absolventen von kaufmännischen und wirtschaftsberuflichen höheren Schulen innerhalb der ersten drei Jahre nur etwas höher als die Übertrittsquote von AHS-Maturantinnen und Maturanten nach einem Jahr. Innerhalb der Gruppe der berufsbildenden höheren Schulen verzeichneten diese beiden Schultypen mit 59,3% bzw. 59% auch die höchsten Übertrittsquoten. Von den technisch gewerblichen und den land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen traten, relativ gesehen, mit 50% bzw. 45% deutlich weniger Schülerinnen und Schüler in den Hochschulsektor über. Elementar- und Sozialpädagogische höhere Schulen weisen mit 48,7% eine ähnliche Quote auf.

Tabelle 26 den Anteil der Übertritte drei Jahre nach absolvierter Matura getrennt nach unterschiedlichen Schultypen und gegliedert nach Hochschulbereich. Öffentliche Universitäten stellen den größten Hochschulbereich dar. Alle Schultypen verzeichnen hier die höchsten Übertrittsraten, jedoch in unterschiedlichem Ausprägungsgrad. Während unter AHS-Absolventinnen und -Absolventen die öffentlichen Universitäten ganz deutlich dominieren, wählen Absolventinnen und Absolventen von Elementar- und Sozialpädagogischen höheren Schulen verhältnismäßig oft Pädagogische Hochschulen, sofern überhaupt eine Hochschul-Ausbildung aufgenommen wird.

Fachhochschulen werden verhältnismäßig oft von Absolventinnen und -Absolventen technisch-gewerblicher, kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher BHS gewählt. Beispielsweise begannen innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss 14,6% der Absolventinnen und Absolventen von wirtschaftsberuflichen höheren Schulen ein Fachhochschulstudium.

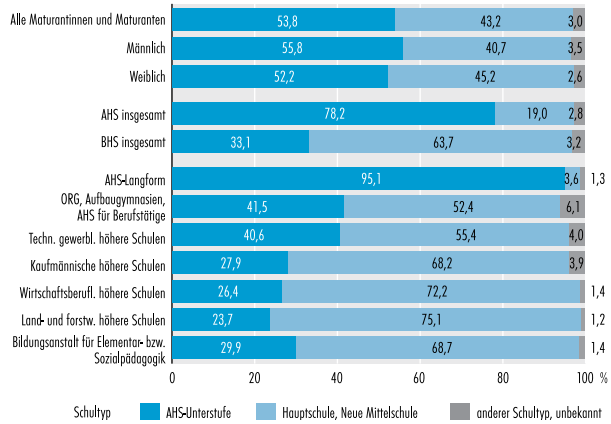
23 Ausbildungsverlauf der Anfänger an maturaführenden Schulen nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

Von den Schülerinnen und Schülern, die 2019/20 von der Mittelschule in die erste Klasse einer BHS eingestiegen sind, traten 2020/21 78,5% in die zweite Klasse über.

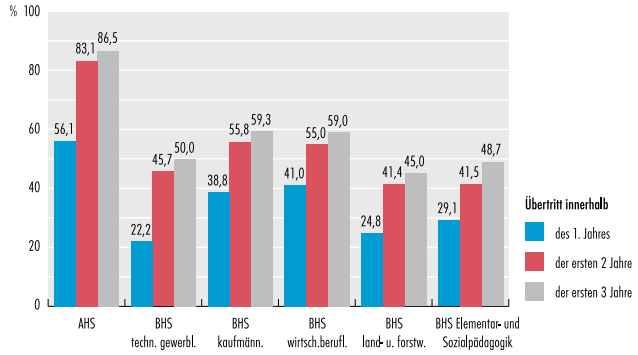
24 Vorbildung der Maturantinnen und Maturanten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Von den Maturantinnen und Maturanten des Jahrgangs 2020 besuchten 53,8% davor in der Sekundarstufe I zuletzt die AHS-Unterstufe.

25 Kumulierte Übertrittsraten[1)] von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen.

Von allen Maturantinnen und Maturanten die eine kaufmännische BHS besuchten, nehmen 59,3% innerhalb von drei Jahren ein Studium an einer österreichischen Hochschule auf.

26 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem innerhalb von drei Jahren

Schultyp[1)]	Hochschulbereich[2)] in %			
	öffentliche Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Universitäten	Private Universitäten
AHS	75,8	7,2	2,4	1,1
BHS technisch gewerbliche	36,5	12,5	0,6	0,4
BHS kaufmännische	46,2	10,7	1,8	0,6
BHS wirtschaftliche Berufe	38,8	14,6	4,3	1,3
BHS land- und forstwirtschaftliche	33,4	9,0	2,3	0,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen – 2) Personen die im selben Semester an unterschiedlichen Bereichen zu studieren beginnen, werden ausschließlich am zuerst inskribierten Bereich (laut Inskriptionsdatum) berücksichtigt.

Innerhalb der ersten drei Jahre nach der Matura beginnen 75,8% der AHS-Absolventinnen und -Absolventen an einer öffentlichen Universität zu studieren.

Indikator 27 zeigt die kumulierten Übertrittsraten an Hochschulen für Maturantinnen und Maturanten von AHS und BHS getrennt nach Geschlecht für die ersten 36 Monate nach der Matura. Maturantinnen begannen unmittelbarer nach der Matura zu studieren, während Maturanten aufgrund des abzuleistenden Zivil- bzw. Präsenzdienstes oft erst verspätet ein Studium aufnahmen. Im dritten Jahr nach der Matura waren keine großen Zuwächse mehr zu verzeichnen, demgemäß begann die Mehrheit der Maturantinnen und Maturanten ein Studium innerhalb der ersten beiden Jahre. Absolventinnen zeigen sowohl an AHS als auch an BHS eine höhere Affinität zu einer Hochschul-Ausbildung. 56,5% der BHS-Maturantinnen begannen nach drei Jahren ein Studium an einem der vier Hochschulsektoren, während es bei BHS-Maturanten lediglich 50,9% waren. Insgesamt ist die Affinität, nach einer BHS eine Hochschul-Ausbildung zu absolvieren, sowohl für Männer als auch für Frauen geringer. Das beruht darauf, dass mit der Matura bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen wurde.

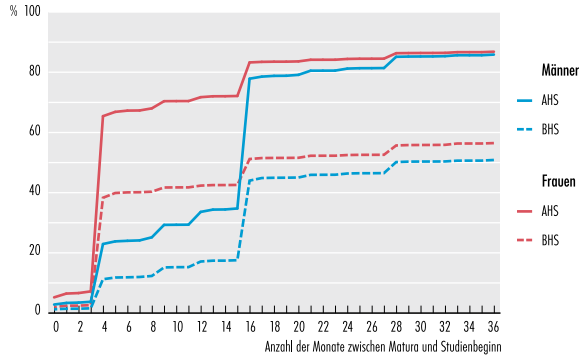
Indikator 28 weist die Übertritte von Maturantinnen und Maturanten an eine Hochschule nach dem Bundesland der Schule aus. Hierbei nimmt tendenziell die Wahrscheinlichkeit, dass Absolventinnen und Absolventen mit AHS Matura innerhalb der ersten drei Jahre nach der Matura zu studieren beginnen, ab, je westlicher das Bundesland liegt. Beispielsweise nehmen 88,0% der Wiener AHS-Absolventinnen und -Absolventen innerhalb der ersten drei Jahre nach der Matura ein Studium an einer österreichischen Hochschule auf, während dies in Vorarlberg nur 72,2% sind.

Bei technisch-gewerblichen BHS nehmen 62,9% der Absolventinnen und Absolventen aus Wien zeitnah ein Studium auf, während das in den restlichen Bundesländern z.T. anteilsmäßig deutlich weniger sind.

Der Schultyp BHS für Elementar- und Sonderpädagogik nimmt in Vorarlberg eine Sonderrolle hinsichtlich der Übertritte ins Hochschulsystem ein: 77,2% der Absolventinnen und Absolventen beginnen innerhalb der ersten drei Jahre zu studieren. Das ist mit Abstand die höchste Quote. Tirol hat mit 64,0% die zweithöchste Quote. In Wien beginnen in diesem Zeitraum nur etwa 44,1% ein Studium, was der zweitniedrigste Wert österreichweit ist, obwohl Wien bei allen anderen Schultypen im Spitzenfeld liegt.

Bei land- und forstwirtschaftlichen Schulen verzeichnet Kärnten mit 59,6% knapp vor Wien mit 61,5% die höchste Quote bei den Übertritten innerhalb der ersten drei Jahre. Die restlichen Bundesländer, sofern entsprechende Schulen in dem jeweiligen Bundesland überhaupt bestehen, weisen eine Quote von 40,1% bis 45,8% auf.

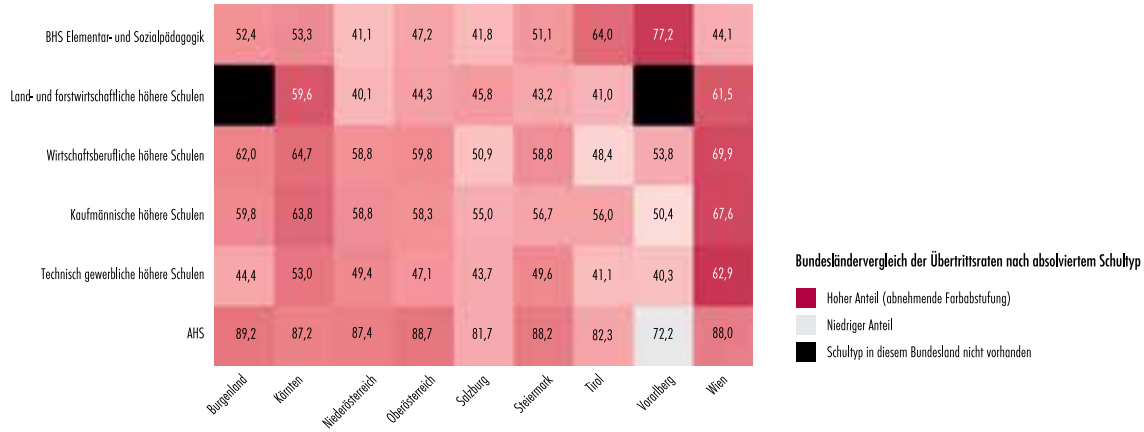
27 Kumulierte Übertrittsraten[1)] der Maturantinnen und Maturanten an Hochschulen nach Schultyp und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen.

Innerhalb der ersten drei Jahre nach der Matura beginnen 50,9% der männlichen BHS Absolventen ein Studium an einer österreichischen Hochschule.

28 Kumulierte Übertrittsraten[1)] an Hochschulen nach Schultyp und Schulbundesland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen.

Innerhalb der ersten 3 Jahre beginnen rund 72,2% der Maturantinnen und Maturanten von AHS aus Vorarlberg (Schulstandort) ein Studium an einer österreichischen Hochschule.

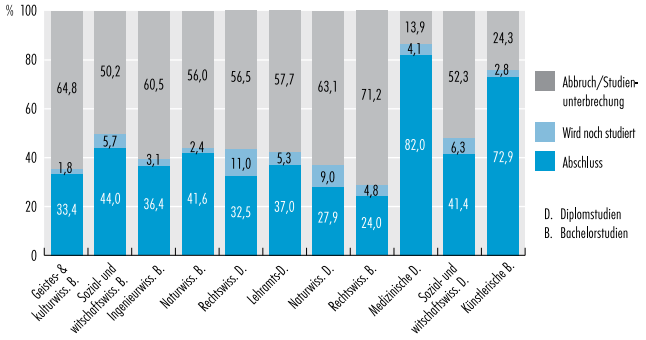
Bei der Analyse des Studienerfolgs an **öffentlichen Universitäten** wurde von einer Studienanfängerkohorte (Erstimmatrikulierte des Wintersemesters 2010/11 exklusive Incomings) ausgegangen und alle Studien, die eine Person beginnt, betrachtet (Abbildung 29). Die medizinischen Diplomstudien weisen die höchste Abschlussquote (82,0%) innerhalb von zehn Jahren auf. 2006/07 wurde in Österreich der Zugang zum Medizinstudium rigoros beschränkt und die Quotenregelung eingeführt. Die ebenfalls zugangsbeschränkten Bachelorstudien der Künste erreichten eine Abschlussquote von 72,9%. Mit Abstand folgen sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien mit 44,0%. Unter anderem ist der Anteil derer beträchtlich, die nach 10 Jahren noch studieren.

Bei der gleichen Analyse an **Fachhochschulen** fällt auf, dass es im Vergleich zu den universitären Studienverläufen nur zwei Gruppen gibt (Abbildung 30), nämlich jene, die ihr Studium innerhalb von zehn Jahren abschließen und jene, die es abbrechen. Die Abschlussquoten an den Fachhochschulen fielen beträchtlich höher aus als an öffentlichen Universitäten. Am höchsten waren die Abschlussquoten bei den künstlerischen und gestalterischen (95,5%), den gesundheitswissenschaftlichen (90,4%) sowie den sozialwissenschaftlichen (88,5%) Bachelorstudien. Die geringe Abschlussquote bei den technischen und ingenieurwissen-schaftlichen Diplomstudien (57,8%) ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass im Beobachtungszeitraum die Umstellung auf das Bachelor-Master-System erfolgte und Studierende auf ein Bachelorstudium umgestiegen sein könnten, statt das begonnene Diplomstudium abzuschließen.

Nachfolgend stehen nicht die belegten Studien, sondern die studierenden Personen im Fokus. Abbildung 31 zeigt, wie sich die **Abbruch- bzw. Unterbrechungsquote und die Erfolgsquote** des Anfängerinnen- und Anfängerjahrgangs an öffentlichen Universitäten (Erstimmatrikulierte exklusive Incomings) 2010/11 binnen zehn Jahren entwickelt haben. Personen, die am Ende des entsprechenden Zeitraums keinen Abschluss an der öffentlichen Universität oder einer anderen österreichischen Hochschule und auch keine Studienaktivität mehr hatten, wurden dabei als Abbrechende gewertet. Es ist allerdings möglich, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder an die Universität zurückkehren. Personen der Studienanfängerkohorte 2010/11, die innerhalb von zehn Jahren ein Studium an einer Universität oder anderen Hochschule (Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Private Universität) erfolgreich abschlossen, zählen zu den Abschlüssen. Insgesamt haben 63,0% der Studierenden aus der Kohorte der Erstimmatrikulierten 2010/11 innerhalb von zehn Jahren mindestens ein Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen, davon waren 53,8% öffentlichen Universitäten und 9,2% einer anderen Hochschule zuzurechnen. 7,4% studierten nach zehn Jahren noch an einer öffentlichen Universität, ohne bisher einen Abschluss erlangt zu haben und 0,9% an einer anderen Hochschule. 28,7% brachen das Studium ab und verließen entweder den Hochschulweg oder kehrten zu einem späteren Zeitpunkt an eine österreichische Hochschule zurück.

Für einen Vergleich der **Abbruch- bzw. Unterbrechungsquoten innerhalb der ersten drei Semester an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen** wurden die belegten Studien herangezogen (Studienbeginn 2018/19). Abbildung 32 nimmt nur auf Studienfälle von Inländerinnen und Inländern Bezug, da sich das Studienverlaufsmuster der Ausländerinnen und Ausländer stark davon unterscheidet. Der Anteil abgebrochener Studien innerhalb der ersten drei Semester war an öffentlichen Universitäten deutlich höher als an Pädagogischen Hochschulen (Universität Bachelor: 36,9%; Universität Diplom: 24,4%; Pädagogische Hochschule Bachelor: 22,3%). Die geringste Abbruch- bzw. Unterbrechungsquote wiesen Fachhochschulen auf (Fachhochschule Bachelor: 19,0%).

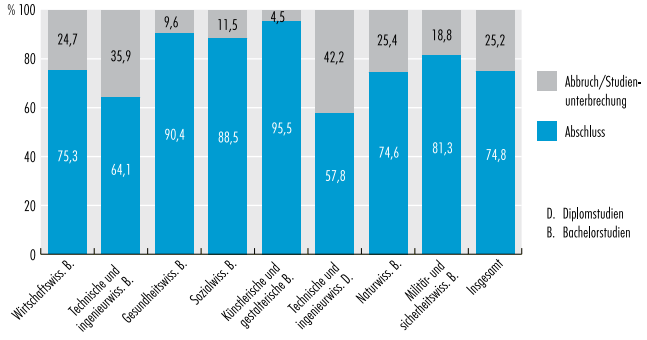
29 Verläufe von universitären Erststudien 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20. – 1) Aus Platzgründen wurden nur die am häufigsten belegten Studiengruppen dargestellt. Nicht dargestellt: Theologische Studien sowie künstlerische, ingenieurwissenschaftl., veterinärmedizinische u. geistes- und kulturwissenschaftl. Diplomstudien.

Von allen im Wintersemester 2010/11 von Erstimmatrikulierten (exklusive Incomings) begonnenen ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudien wurden innerhalb von zehn Jahren 36,4% abgeschlossen.

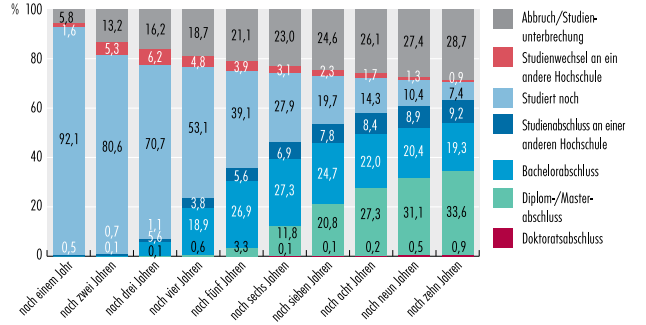
30 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden die wirtschaftswissenschaftlichen Diplomstudien nicht dargestellt.

Von allen im Wintersemester 2010/11 begonnenen wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudien wurden innerhalb von zehn Jahren 75,3% abgeschlossen.

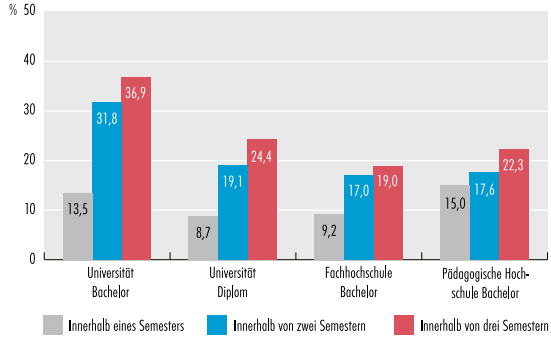
31 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten[1)] an Universitäten 2010/11 über zehn Jahre



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20. – 1) Exklusive Incomings.

Von allen Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten des Wintersemesters 2010/11 haben nach acht Jahren als bisher höchsten Studienabschluss 0,2% ein Doktoratsstudium, 27,3% ein Diplom- oder Masterstudium und weitere 22,0% ein Bachelorstudium abgeschlossen. 8,4% haben an einer anderen Hochschule einen Abschluss erworben. 14,3% studieren noch an der öffentlichen Universität und 1,7% an einer anderen Hochschule.

32 Studienabbrüche inländischer Studierender in den ersten drei Semestern ab WS 2018/19



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2017/18 bis 2018/19.

36,9% der von inländischen Erstimmatrikulierten des Wintersemesters 2018/19 belegten Bachelor-Studien an Universitäten werden nach drei Semestern nicht mehr betrieben.

3.2 Verweildauer im Bildungssystem

Wer heute in Österreich ins Bildungssystem eintritt, verlässt es im Durchschnitt wieder im Alter von 21,6 Jahren. Die meisten Jugendlichen verbleiben auch nach der Absolvierung der Schulpflicht noch eine Zeit lang im Schulsystem und erwerben an einer allgemein bildenden höheren Schule (AHS), berufsbildenden höheren (BHS) bzw. mittleren Schule (BMS) oder Berufsschule einen weiterführenden Schulabschluss.

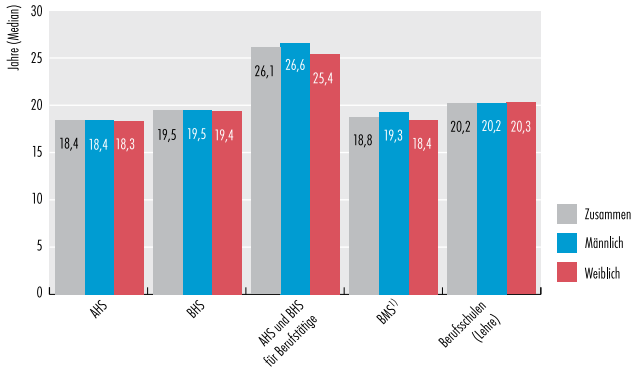
Bei der Reifeprüfung an einer AHS sind Jugendliche im Mittel 18,4 Jahre alt (Median, siehe 1). Die Ausbildungsdauer an einer BHS umfasst gegenüber der AHS ein weiteres Jahr, wodurch BHS-Schülerinnen und -Schüler im Mittel mit 19,5 Jahren maturieren. Personen, welche ihre Reifeprüfung erst neben ihrer Berufstätigkeit ablegen, haben im Mittel ein Alter von 26,1 Jahren. Die Absolventinnen und Absolventen der drei- und vierjährigen berufsbildenden mittleren Schulen sind im Median 18,8 Jahre. Der Lehrabschluss wird mit einem Durchschnittsalter von 20,2 Jahren erworben.

Einen Indikator für das zukünftige Humankapital einer Gesellschaft stellt die sogenannte **„Bildungserwartung"** dar. Die für eine fünfzehnjährige Person zu erwartenden weiteren Jahre der Teilnahme an formaler Bildung werden nach OECD-Definition als die Summe der altersspezifischen Bildungsbeteiligung der 15- bis 29-Jährigen in jedem Land mit verfügbaren Daten geschätzt. Die Bildungserwartung kann dabei als die durchschnittliche Zahl von Jahren interpretiert werden, die eine heute 15-jährige Person voraussichtlich in Ausbildung verbringen wird, sofern die aktuellen Beteiligungsquoten auch in den nächsten 15 Jahren noch gelten.

Die durchschnittliche Bildungserwartung der 15- bis 29-Jährigen liegt in Österreich nach obiger Definition bei 6,6 Jahren und damit etwas unter dem EU22-Durchschnitt von 7,5 Jahren (siehe 2). Eine besonders hohe Bildungserwartung besteht in Estland mit 8,5 Jahren und in den Niederlanden mit 8,4 Jahren. Die vergleichsweise geringste Bildungserwartung in der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen weisen Ungarn (6,3 Jahre), die Slowakische Republik und Polen (je 6,5 Jahre) auf.

In den meisten Ländern der Europäischen Union (EU-23) verweilen Frauen insgesamt länger im Bildungssystem als Männer – im EU22-Durchschnitt um 0,6 Jahre (siehe 3). Mit einem **geschlechtsspezifischen Unterschied** von 0,4 Jahren liegt Österreich ebenso wie Ungarn und Irland (je 0,4 Jahre) unter dem EU22-Durchschnitt. Die größten Unterschiede in der erwarteten Ausbildungsdauer der 15- bis 29-Jährigen zeigen Litauen mit 1,5 Jahren, Schweden und die Slowakische Republik mit je 1,1 Jahren und Estland mit 1,0 Jahren, die Frauen länger im Bildungssystem verweilen. Lediglich in Portugal und Deutschland bestehen bezüglich der Verweildauer im Bildungssystem keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern.

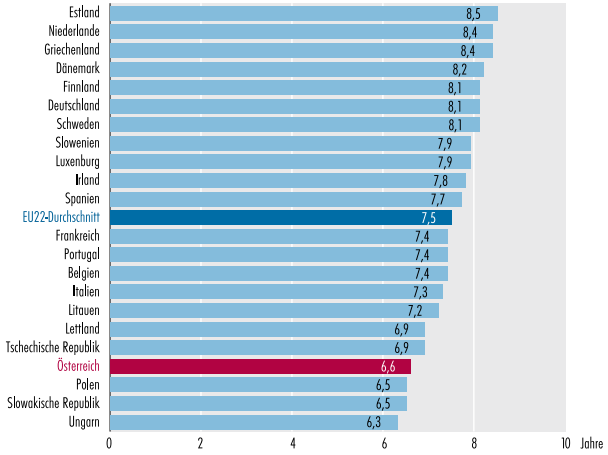
1 Alter bei Erwerb eines Schulabschlusses



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20. – 1) Nur drei- und vierjährige BMS.

2019/20 betrug das mittlere Abschlussalter (Median) der Maturantinnen und Maturanten an den allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) 18,4 Jahre.

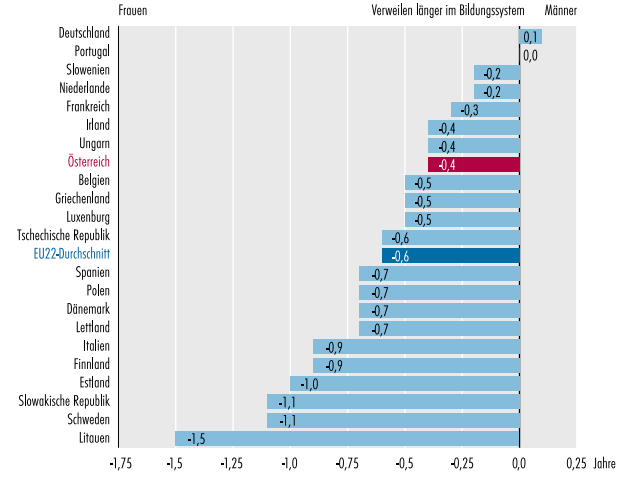
2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich



Q: OECD, stat. Transition from school to work: Expected years in education.

Im Jahr 2020 betrug die durchschnittliche Bildungserwartung der 15- bis 29-jährigen Personen in Österreich 6,6 Jahre.

3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internationalen Vergleich



Q: OECD, stat. Transition from school to work: Expected years in education.

Im Jahr 2020 war die durchschnittliche Verweildauer der Frauen im Bildungssystem im EU22-Durchschnitt mehr als ein halbes Jahr länger als die der Männer.

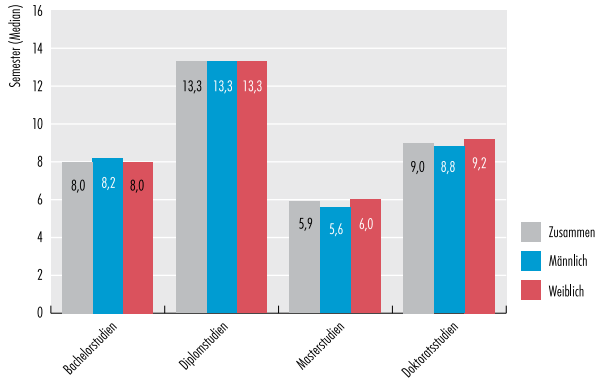
Bei der Betrachtung der **Verweildauer von Studierenden** an öffentlichen Universitäten zeigt sich anhand der Abschlüsse des Jahres 2019/20 (siehe 4), dass Bachelorstudien im Median in 8,0 Semestern und Masterstudien in 5,9 Semestern absolviert wurden. Die Absolvierung von Diplomstudien erfolgte in 13,3 Semestern, von Doktoratsstudien in 9,0 Semestern. Während Frauen Bachelorstudien rascher abschlossen als ihre männlichen Kollegen, benötigten Männer bei Master- und Doktoratsstudien eine etwas kürzere Studiendauer.

Ein **Vergleich der Studiendauer** von abgeschlossenen **Diplomstudien nach Studiengruppen** im Jahr 2019/20 (siehe 5) verdeutlicht, dass Studierende der naturwissenschaftlichen Studien und Lehramtsstudien im Median rund 15 Semester und damit am längsten für ihr Studium benötigten. Mit knappem Abstand folgen Studierende veterinärmedizinischer Diplomstudien mit rund 13 Semestern, was in etwa der durchschnittlichen Diplomstudiendauer entspricht. Bei medizinischen, rechtswissenschaftlichen sowie künstlerischen Diplomstudien lag die Medianstudiendauer bei rund 12 Semestern. Die kürzeste Studiendauer wiesen sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien mit rund 11 Semestern auf. Unter den **Bachelorstudien** war die Studienzeit der ingenieurwissenschaftlichen Studien und der Lehramtsstudien mit etwa 9 Semestern am längsten. Rund 8 Semester umfassten die Bachelorstudien aller anderen Studiengruppen. Die **Studiendauer der Masterstudien** betrug bei geistes- und kulturwissenschaftlichen Studien rund sieben Semester. Für ingenieurwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und künstlerische Studien benötigten Studierende circa 6 Semester. Unter der durchschnittlichen Studiendauer lagen rechtswissenschaftliche sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Masterstudien mit rund 5 Semestern. Mit Abstand die kürzeste Studiendauer wiesen Lehramtsstudien und individuelle Studien mit rund 4 Semestern auf. Diese geringe Studiendauer ist auf Studierende zurückzuführen, die durch Anerkennungen aus Vorgängerstudien zum Studium zugelassen wurden.

Das **mittlere Alter bei Studienabschluss** lag bei Doktoratsstudien mit 32,2 Jahren (Median) erwartungsgemäß deutlich über dem von anderen Studienarten (siehe 6). Am jüngsten waren im Jahr 2019/20 die Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums mit einem Medianabschlussalter von 24,5 Jahren. Das Abschlussalter von Diplomstudierenden (27,1 Jahre) lag geringfügig unter dem der Masterstudierenden (27,4 Jahre). Insgesamt waren Akademikerinnen bei Abschluss des Studiums knapp ein Jahr jünger als Akademiker.

Beim Vergleich des **Abschlussalters nach Studiengruppen** heben sich **im Bachelorstudium** Absolventinnen und Absolventen theologischer Studien mit rund 29 Jahren ab (siehe 7). Mit einem signifikanten Altersabstand spondierten Studierende von künstlerischen Studien (26 Jahre). Geistes- und kulturwissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und Lehramts-Bachelorstudien wurden im Mittel mit rund 25 Jahren abgeschlossen, knapp gefolgt von medizinischen, naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien (24 Jahre). Bei den Masterstudien lag das Medianabschlussalter bei geistes- und kulturwissenschaftlichen und künstlerischen Studien bei rund 29 Jahren, knapp gefolgt von ingenieurwissenschaftlichen Studien (28 Jahre). Etwas jünger waren mit jeweils rund 27 Jahren die Master-Absolventinnen und -Absolventen in den natur-, rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen sowie in den interdisziplinären und individuellen Studien. Am jüngsten waren Absolventen von Lehramtsstudien mit 26 Jahren. Am ältesten waren die Master-Absolventinnen und -Absolventen der theologischen Studien mit 32 Jahren. Unter den **Diplom-Absolventinnen und -Absolventen** waren diejenigen, die ein Lehramts- oder künstlerisches Studium abgeschlossen hatten, mit einem Medianabschlussalter von 28 Jahren am ältesten. Im Alter von rund 27 Jahren wurden medizinische, naturwissenschaftliche sowie veterinärmedizinische Diplomstudien absolviert.

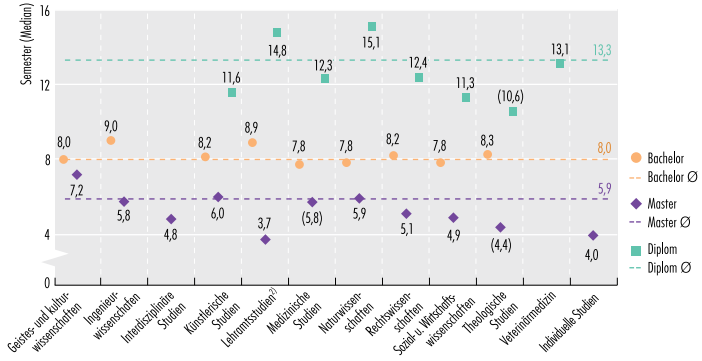
4 Studiendauer[1)] an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21. – 1) Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet.

Bachelorstudien werden im Mittel nach 8,0 Semestern abgeschlossen (Median).

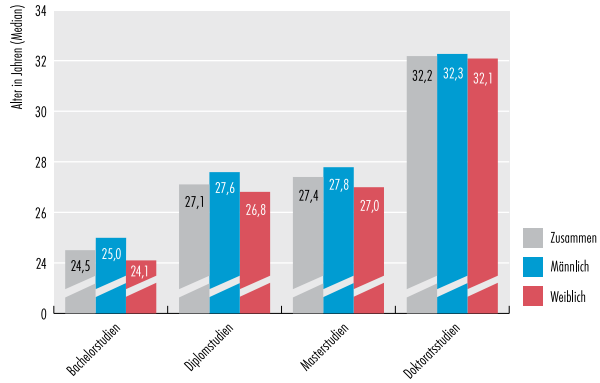
5 Studiendauer[1)] an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21. – 1) Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet. Medianstudiendauern, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt. – 2) Die geringe Studiendauer bei Masterstudien ist auf Personen zurückzuführen, die durch Anerkennungen aus Vorgängerstudien zum Studium zugelassen wurden.

Die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen hat das Diplomstudium der Medizin innerhalb von 12,3 Semestern oder weniger abgeschlossen (Median).

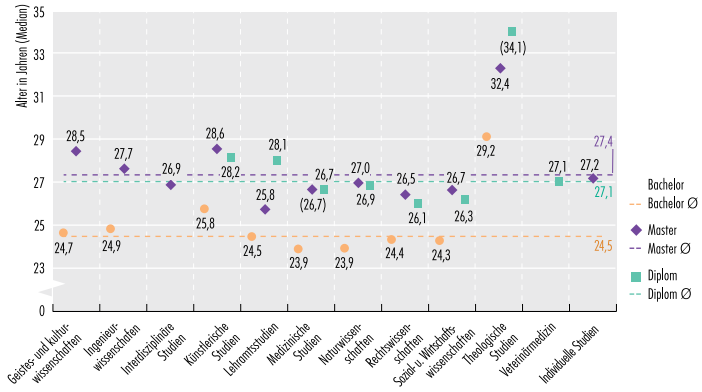
6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

Die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen eines Doktoratsstudiums ist höchstens 32,2 Jahre alt (Median).

7 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21. – 1) Medianalter, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde das Medianalter nicht dargestellt.

Absolventinnen und Absolventen des Diplomstudiums der Medizin sind bei Studienabschluss im Mittel 26,7 Jahre alt (Median).

3.3 Lebenslanges Lernen

In einer Wissensgesellschaft wird es zunehmend wichtiger, dass die Menschen ihre Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten im Laufe ihres Lebens auf dem neuesten Stand halten und erweitern. Lebenslanges Lernen gewinnt entscheidend an Bedeutung für die persönliche Entwicklung und die Stellung am Arbeitsplatz, um dem raschen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft kompetent zu begegnen.

Durch die Corona-Pandemie lagen 2020 die Weiterbildungsteilnahmen sehr deutlich unter jenen von 2019. Bei der Teilnahme an Kursen und Schulungen betrug der Rückgang im Jahresvergleich rund 29%. Im Jahresdurchschnitt 2020 nahmen laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung insgesamt 508.000 Personen (15 Jahre und älter) in den letzten vier Wochen vor der Befragung an **Kursen und Schulungen** teil (siehe 1). Bei 58,4% der Teilnehmenden diente die zuletzt besuchte Weiterbildung vorwiegend beruflichen Zwecken. Der Besuch beruflicher Kurse und Schulungen fiel für Männer deutlich häufiger in die Arbeitszeit als für Frauen (60,4% gegenüber 45,1%).

Die Häufigkeit der **Teilnahme an Kursen und Schulungen** unterscheidet sich **nach Altersgruppen** (siehe 3): Im Jahr 2020 besuchten 9,9% der Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren in den letzten vier Wochen vor der Befragung Schulungen und Kurse. Bei den 25- bis 34-Jährigen war der Anteil 10,5%. In der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre betrug die Teilnahmequote 8,8%, bei den 45- bis 54-Jährigen 7,8% und in der Altersgruppe 55 Jahre und älter 3,0%. Außer bei den 15 bis 24-Jährigen lagen in allen Altersgruppen die Weiterbildungsteilnahmequoten der Frauen jeweils über jenen der Männer. Als besonders lerneifrig erwiesen sich Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren mit einer Teilnahmequote von 11,8%.

Für die europäischen Staaten gibt die **EU-Benchmark Lebenslanges Lernen (LLL)** Auskunft über die Beteiligung der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen vor der Befragung. Die Europäische Union hat sich dabei für das Jahr 2020 zum Ziel gesetzt, eine Beteiligungsquote im EU-Durchschnitt von mindestens 15% zu erreichen[1)] (vgl. Kapitel 6, Abbildung 8). Auch bei diesem Indikator war das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie ein Ausreißer nach unten und die EU-Ziele für 2020 wurden dadurch deutlich verfehlt. Österreich lag im Jahresdurchschnitt 2020 mit einer Beteiligungsquote von 11,7% knapp über dem EU22-Durchschnitt von 11,4%. Einen Spitzenwert von 28,6% erzielte Schweden, gefolgt von Finnland (27,3%), Dänemark (20,0%), den Niederlanden (18,8%), Estland (17,1) und Luxemburg (16,3%; siehe 4).

Beträchtlichen Einfluss auf die Teilnahme an Aus- und Weiterbildung hat das erreichte Bildungsniveau (siehe 2). Im Jahresdurchschnitt 2020 besuchten 25,1% der Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss in den vier Wochen vor der Befragung eine Aus- oder Weiterbildung. Damit lag dieser Anteil mehr als sechsmal so hoch wie bei Personen, die nach der Pflichtschule keinen Schulabschluss mehr erworben haben (4,1%). Bei Frauen ist der Unterschied noch ausgeprägter: Absolventinnen von Hochschulen oder Akademien weisen mit 26,8% eine mehr als siebenmal so hohe Aus- und Weiterbildungsbeteiligung auf als Frauen mit Pflichtschulabschluss (3,6%).

1) Schlussfolgerungen des Rates vom 12. Mai 2009 zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (2009/C 119/02)

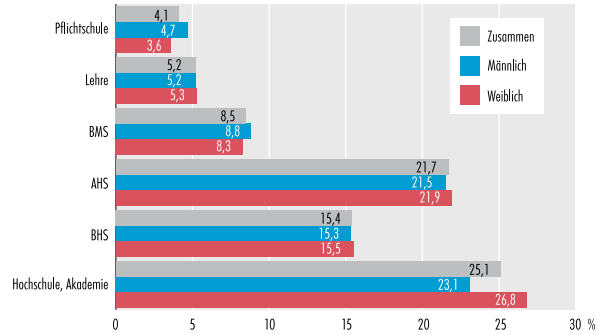
1 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Zweck der Weiterbildung und Geschlecht

Kursbesucher		Zusammen	Männlich	Weiblich
Insgesamt (in 1.000)		508,0	221,8	286,2
letzter Kursbesuch vorwiegend privat (in 1.000)		211,2	78,3	132,8
letzter Kursbesuch vorwiegend beruflich (in 1.000)		296,9	143,5	153,4
Davon (in %)	Nur während der Arbeitszeit	47,9	55,7	40,6
	Im Wesentlichen in der Arbeitszeit	4,6	4,7	4,5
	Im Wesentlichen außerhalb der Arbeitszeit	2,6	2,5	2,7
	Nur außerhalb der Arbeitszeit	28,2	22,7	33,4
	War nicht erwerbstätig	16,7	14,4	18,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

2020 haben 508.000 Personen in den letzten vier Wochen vor der Befragung einen Weiterbildungskurs besucht. Bei 296.900 dieser Personen diente die letzte besuchte Weiterbildung vorwiegend beruflichen Zwecken.

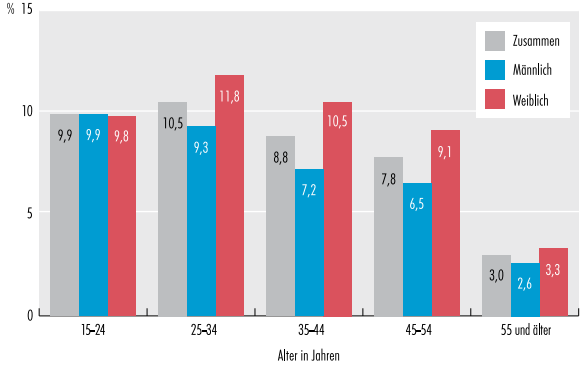
2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen nach Bildungsniveau und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. Die EU-Benchmark Lebenslanges Lernen misst den Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Im Jahr 2020 haben 8,3% der Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit BMS-Abschluss in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

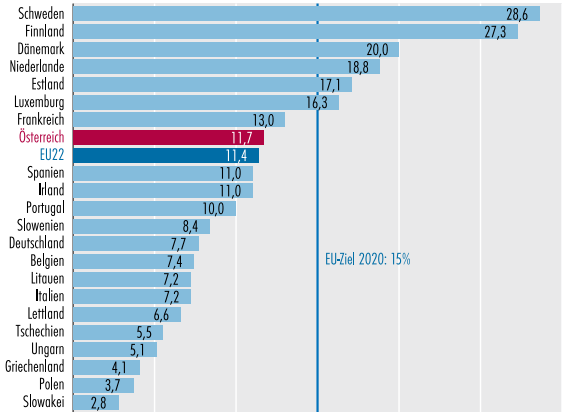
3 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

Im Jahr 2020 haben 9,1% der 45- bis 54-jährigen Frauen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an Kursen und Schulungen teilgenommen.

4 Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen am lebenslangen Lernen im internationalen Vergleich



Q: Eurostat 2020. Besuch von Kursen, Schulen od. Hochschulen in den letzten vier Wochen vor d. Befragung.

2020 haben in Österreich 11,7% der 25- bis 64-Jährigen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

Über **Bildungsmaßnahmen der Unternehmen** informiert die in Fünf-Jahres-Abständen durchgeführte Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS, Continuing Vocational Training Survey). Zuletzt wurden Daten für das Jahr 2015 (CVTS5) erhoben. Daran nahmen alle Staaten der Europäischen Union (EU-28) sowie Norwegen und Nordmazedonien teil. Befragt wurden Unternehmen ab zehn Beschäftigten. Österreich liegt mit einem Anteil von 88,1% weiterbildungsaktiver Unternehmen (Kurse und/oder andere Formen der Weiterbildung) weit über dem EU-28-Durchschnitt von 72,6% und gehört somit – wie schon in der letzten Erhebung 2010 – zur Spitzengruppe in Europa (siehe 5).

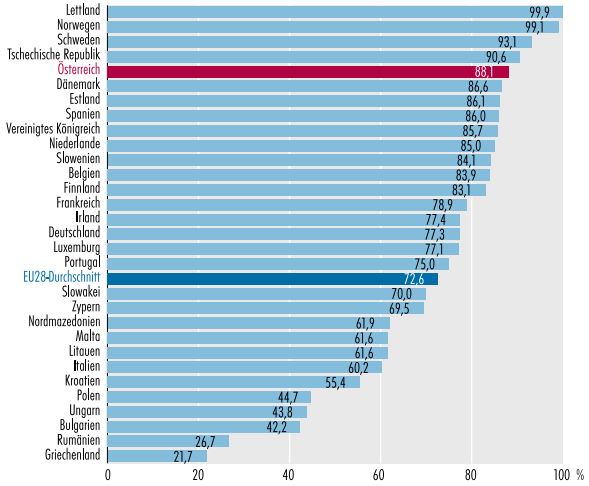
Einen breiten Überblick über Lern- und Bildungsaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten liefert die Erhebung über Erwachsenenbildung 2016/17 (AES, Adult Education Survey). Die Erhebung wird im Fünf-Jahres-Rhythmus EU-weit bei Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren durchgeführt. Hierin wird ein breites Spektrum nicht-formaler Bildungsaktivitäten, berufliche und private Weiterbildung wie Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder Privatunterricht erfragt. Eine Betrachtung der einzelnen Ausbildungsfelder **(Weiterbildungsinhalte)** zeigt den Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen" mit einem Anteil von 16,3% der Weiterbildungsaktivitäten als quantitativ bedeutsamsten (siehe 6). 16,0% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten entfielen auf den Bereich „Wirtschaft und Verwaltung" und 13,2% auf „Dienstleistungen". Des Weiteren nahmen die „Allgemeinen Bildungsgänge" 9,4% sowie Themen aus „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" 8,2% der Weiterbildungsaktivitäten ein. Jeweils rund 6% entfielen auf „Computerbedienung" und „Fremdsprachen". Das Ausbildungsfeld „Künste und Geisteswissenschaften" kam auf 5,1% und „Recht" sowie „Erziehung und Pädagogik" auf rund 4% der nicht-formalen Bildungsaktivitäten. Zwischen 2,3% und 3,4% betrugen jeweils die Anteile für „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen", „Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft" und „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik".

Von den vielen Einrichtungen der Erwachsenenbildung wird hier die **Volkshochschule** (VHS) als meistbesuchte herausgenommen. Wie in Abbildung 7 ersichtlich, gab es im Schuljahr 2019/20 coronabedingt einen deutlichen Rückgang der Kursteilnahmen. Veranstalteten die Volkshochschulen mit ihrem breiten Bildungsangebot 2018/19 noch 49.965 Kurse mit 503.976 Kursteilnahmen, waren es 2019/20 nur noch 44.699 Kurse und 417.303 Kursteilnahmen. Unverändert sind Volkshochschulen vor allem bei Frauen sehr beliebt. Im Jahr 2019/20 waren drei Viertel der VHS-Kurs-Teilnehmenden weiblich.

Die in den Musikschulwerken der Bundesländer eingebundenen **Musikschulen** offerieren Bildungsangebote, die Kinder und Jugendliche als Zielgruppe haben. 2019/20 wurden österreichweit 211.594 Schülerinnen und Schüler an den insgesamt 368 Musikschulen (Hauptanstalten mit weiteren, nicht näher bezifferten dislozierten Unterrichtsorten) unterrichtet (siehe 8). Zumeist lernten diese im Hauptfach ein Instrument oder waren in den Fächern Gesang oder Tanz eingeschrieben; daneben besuchten 23.400 Kinder das Hauptfach „Elementare Musikpädagogik". Die höchste Dichte an Musikschülerinnen und -schülern, gemessen an der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren, verzeichneten Vorarlberg und Niederösterreich mit 202,5 und 179,1 eingeschriebenen Personen[1)]. Am niedrigsten war der Dichtewert von Wien (28,2). Musikalische Ausbildung an privaten Musikschulen, Konservatorien und Universitäten sowie die Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen im Rahmen des Kursangebots anderer Institutionen sind in den genannten Zahlen nicht berücksichtigt.

1) Pro 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren

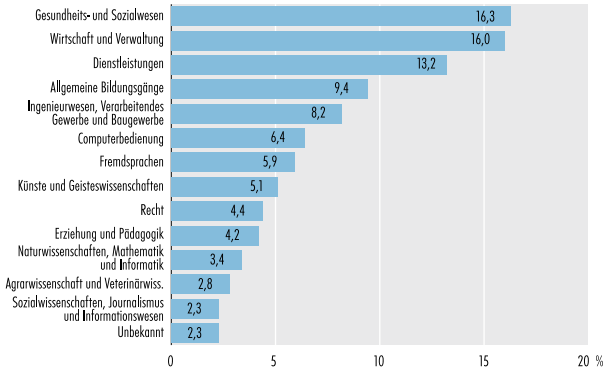
5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich



Q: Eurostat, Erhebung über betriebliche Bildung 2015 (CVTS5).

Im Jahr 2015 gab es in 88,1% der österreichischen Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten betriebliche Weiterbildung.

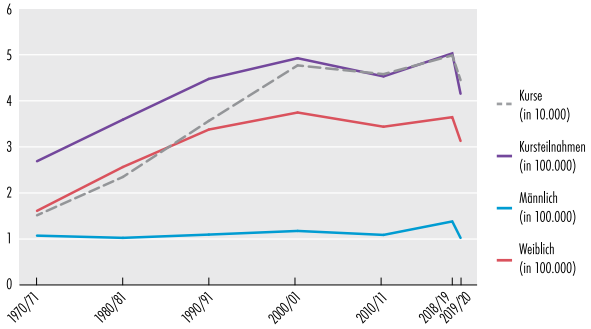
6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufliche oder private Weiterbildung)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

Unter den nicht-formalen Bildungsaktivitäten war bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES) der Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 16,3% der quantitativ bedeutsamste.

7 Entwicklung der Zahl der Kurse und Kursteilnahmen an Volkshochschulen nach Geschlecht



Q: Verband Österreichischer Volkshochschulen 1970/71 bis 2019/20.

Im Schuljahr 2019/20 gab es an Volkshochschulen rund 45.000 Kurse und verzeichneten die VHS rund 417.000 Kursteilnahmen.

8 Musikschulen und eingeschriebene Schülerinnen und Schüler

Bundesland	Musikschulen (Hauptanstalten)	Eingeschriebene Schülerinnen und Schüler[1)]	Besuch pro 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren
Österreich	368	211.594	117,4
Burgenland	16	6.572	122,1
Kärnten	27	14.026	132,9
Niederösterreich	127	60.441	179,1
Oberösterreich	69	41.114	132,3
Salzburg	15	13.188	115,4
Steiermark	49	21.542	89,9
Tirol	30	25.965	166,4
Vorarlberg	18	17.471	202,5

Q: Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) 2019/20. – 1) Zumeist inklusive Kooperationsformen Schule-Musikschule.

Im Schuljahr 2019/20 wurden in Niederösterreich 60.441 Kinder und Jugendliche an insgesamt 127 Musikschulen unterrichtet.

4



Personal, Schulklassen, Finanzierung



33.937 Lehrerinnen und Lehrer an Volksschulen

2.871 Professorinnen und Professoren an öffentlichen Universitäten

4,7% des BIP werden in Österreich für Bildung ausgegeben (ohne Berücksichtigung des Elementarbereichs)

4.1 Personal im Bildungswesen

Die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer wird von der demografischen Entwicklung (Kinderzahl), der Bildungsbeteiligung an weiterführenden Schulen sowie den politischen Zielvorstellungen bezüglich der Betreuungsverhältnisse beeinflusst.

Seit 1990/91 stieg die **Zahl der Lehrerinnen und Lehrer** von etwa 112.700 um etwas mehr als ein Zehntel auf rund 128.800 Lehrpersonen im Jahr 2020/21 (siehe 3). Werden die verschiedenen Schulformen betrachtet, zeigen sich recht unterschiedliche Entwicklungstrends (siehe 1).

An Volksschulen und an Neuen Mittelschulen (Hauptschulen) sind absolut gesehen die meisten Lehrerinnen und Lehrer (analog der Anzahl an Schülerinnen und Schülern) zu finden. Seit dem Schuljahr 2000/01 ging an den Volksschulen mit sinkender Schülerinnen- und Schülerzahl auch die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer zurück. Ab 2006/07 stieg die Zahl der Lehrpersonen an Volksschulen aufgrund unterschiedlicher Bildungsreformen dieses Schulsegments wieder leicht an und verzeichnete 2020/21 rund 37.300 Lehrende.

An den Mittelschulen erfolgte eine Trendumkehr: Ab dem Schuljahr 2000/01 sank die Anzahl an Lehrpersonen und stieg ab dem Schuljahr 2014/15 bis 2017/18 an. Maßgebend dafür war insbesondere der zusätzliche Personaleinsatz aufgrund der Umwandlung der Hauptschulen in Neue Mittelschulen, die nunmehr als „Mittelschulen" bezeichnet werden.

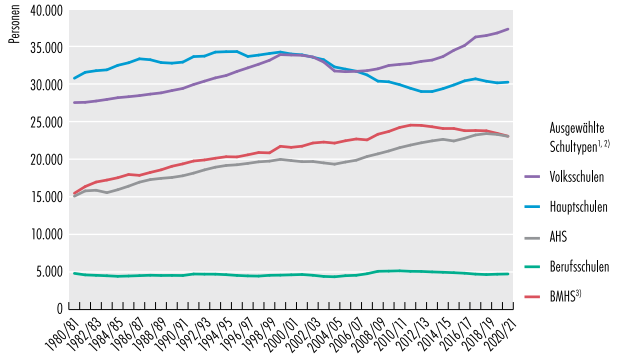
An den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (inklusive der Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung) nahm die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer bis zum Schuljahr 2011/12 zu, weist danach jedoch einen leichten Rückgang auf. Im Schuljahr 2016/17 stieg die Anzahl der Lehrpersonen aufgrund der Zuordnung der lehrerbildenden Schulen zu den BMHS erneut und nimmt seither langsam ab. 2020/21 sank diese auf rund 23.100 Lehrpersonen.

An den allgemein bildenden höheren Schulen wird – einhergehend mit den steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen – Jahr für Jahr mehr Lehrpersonal eingesetzt. Auch hier macht sich die Umwandlung einiger AHS-Unterstufen in Mittelschulen und dem damit einhergehenden erhöhten Personalbedarf bemerkbar. Im Schuljahr 2020/21 waren rund 23.000 Lehrpersonen an AHS beschäftigt.

Die im Schulwesen eingesetzten Personalressourcen bemessen sich nicht nur an der Anzahl der Lehrpersonen, ebenso bedeutend ist deren Beschäftigungsausmaß. Im Rahmen der Statistik zum Lehrpersonal werden all jene Lehrerinnen und Lehrer als teilzeitbeschäftigt definiert, welche weniger als 90% der Zeit in einer Vollzeitbeschäftigung tätig sind. Der Anteil des in Teilzeit beschäftigten Lehrpersonals, die **Teilzeitquote** (siehe 2), ist für ausgewählte Schultypen recht unterschiedlich. Insbesondere trifft das bei der Differenzierung der Geschlechter zu. In allen Schultypen sind Frauen häufiger in Teilzeit tätig als Männer. Bei den Frauen liegt diese Quote für alle Schultypen insgesamt bei 32,2%, bei den Männern bei 20,8%. Die Teilzeitquoten der Frauen variieren je nach Schultyp zwischen 30,1% und 34,2%; jene der Männer schwanken zwischen 15,5% und 23,8%. Die höchsten Teilzeitquoten weisen Frauen mit 34,2% an den allgemein bildenden höheren Schulen bzw. mit 32,6% an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen auf.

Etwas mehr als ein Zehntel der über 5.600 Schulen (ohne Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen) in Österreich sind Privatschulen. Die Anteile des aktiven Lehrpersonals im Privatschulwesen schwanken entsprechend der Verteilung der Schülerinnen und Schüler über die Schultypen der Privatschulen. Sie machen beispielsweise an den Volksschulen 4,8% und an den AHS 17,8% aus.

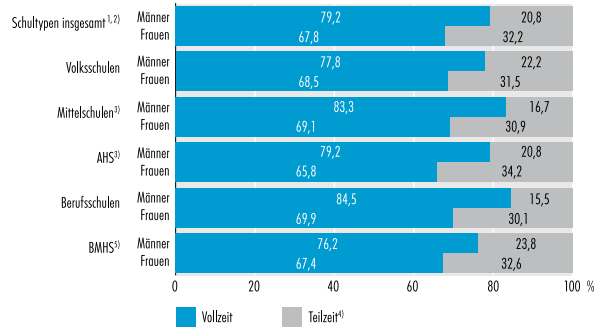
1 Entwicklung des Lehrpersonals im Schulwesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik. – 1) Inklusive Karenzierungen. – 2) Siehe Indikator 3, Fußnoten 1 und 2. – 3) Inkl. Lehrpersonal an Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung.

Im Schuljahr 2020/21 waren an Volksschulen fast 37.200 Lehrpersonen (inkl. Karenzierte) tätig.

2 Lehrpersonal im Schulwesen nach Beschäftigungsausmaß[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2020/21. – 1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Siehe Indikator 3, Fußnote 2. – 3) Siehe Indikator 3, Fußnote 1. – 4) Im Oktober 2020 mit weniger als 90% einer Vollzeitbeschäftigung tätig. – 5) Inkl. Lehrpersonal an Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung.

An den Volksschulen waren im Schuljahr 2020/21 22,2% der Männer und 31,5% der Frauen in Teilzeit tätig.

3 Lehrpersonal im Schulwesen

	Inklusive karenziertes Lehrpersonal								Exkl. karenziertes Lehrpers.	
	1990/91		2000/01		2010/11[1)]		2020/21[1)]		2020/21[1)]	
Schultyp	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich
Schultypen insgesamt[2, 3)]	112.746	62,4	125.177	66,8	124.921	70,6	128.783	73,2	121.851	71,9
Volksschulen	29.404	81,9	33.853	87,4	32.605	91,2	37.296	92,6	33.937	92,0
Mittelschulen[1)]	32.906	61,3	33.985	65,8	29.908	71,6	30.238	74,0	28.645	72,9
Sonderschulen	4.828	80,7	5.902	84,5	6.568	86,9	5.449	86,4	5.026	85,4
Polytechnische Schulen	1.815	49,0	2.008	47,8	2.438	56,2	2.120	58,2	2.018	56,6
Allgemein bildende höhere Schulen[1)]	17.790	54,6	19.815	58,4	21.528	62,6	23.038	65,6	22.272	64,5
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[4)]	230	64,3	497	69,4	1.371	67,6	1.784	70,6	1.721	70,0
Berufsschulen	4.530	25,1	4.621	29,1	5.149	34,3	4.734	36,0	4.636	35,3
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	18.292	47,8	20.151	50,0	22.595	51,8	23.056	54,6	22.545	53,7
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3)]	.	.	.	.	1.139	66,0	1.069	70,5	1.050	70,0
Berufsbildende Akademien[2, 5)]	155	52,3	233	53,6	-	-	-	-	-	-
Lehrerbildende Schulen und Akademien[6)]	2.796	52,3	4.112	55,8	1.620	81,5	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik. – 1) Lehrpersonen an Mittelschulen an AHS-Standorten werden bei AHS ausgewiesen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrerdaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. – 4) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 5) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. – 6) Lehrerbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet.

Im Schuljahr 2020/21 waren etwa 30.200 Lehrpersonen an einer Mittelschule tätig, darunter waren 74% Frauen. Ohne Karenzierte betrug die Zahl der Lehrpersonen an Mittelschulen rund 28.600 (72,9% Frauen).

Seit einigen Jahren ist in vielen Ländern der OECD und der EU eine Überalterung des Lehrpersonals zu beobachten, die sich mitunter als problematisch erweisen könnte: Bei der Pensionierung einer großen Zahl an Lehrpersonen müsste ein sprunghaft ansteigender Bedarf gedeckt und neues Lehrpersonal eingestellt werden.

Die **Altersverteilung des Lehrpersonals** nach Schultypen (siehe 4) zeigt unausgewogene Anteile. 51,6% des Lehrpersonals sind 50 Jahre und älter. Werden einzelne Schultypen betrachtet, schwankt dieser Anteil zwischen 37% an den Mittelschulen und 54% an den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Verhältnismäßig viele junge Lehrkräfte unterrichten an AHS und Mittelschulen. So waren an den Mittelschulen 16,9% der Lehrerinnen und Lehrer unter 30 Jahre und 19,8% zwischen 30 und 39 Jahre alt, bei den AHS lag der Anteil an Lehrkräften unter 30 Jahre bei 16,1%, jener der 30- bis 39-Jährigen bei 19,3%.

Für die Sicherung des gegenwärtigen und zukünftigen Lehrerbedarfs sind in Österreich vor allem Bund und Länder als Erhalter zuständig. Auch hier zeigt die **Alterspyramide des Lehrpersonals** von Bund (rund 43.500 Lehrpersonen) und Ländern (rund 73.600 Lehrpersonen) Unausgewogenheiten (siehe 5). Einerseits ist die Verteilung nach Geschlecht mit einem Männeranteil von nur rund 27,5% extrem asymmetrisch. Andererseits sind jüngere Jahrgänge besonders schwach und ältere Jahrgänge besonders stark vertreten, wobei in den letzten Jahren ein Anstieg der jüngeren Landeslehrpersonen beobachtet werden kann. Diese Verzerrungen zeigen sich bei den Ländern stärker ausgeprägt als beim Bund. Ob dadurch künftig ein Lehrermangel zu erwarten ist, hängt stark von der Ausbildungs- und Stellenpolitik von Bund und Ländern und der Entwicklung der Schülerzahlen in den nächsten Jahren ab.

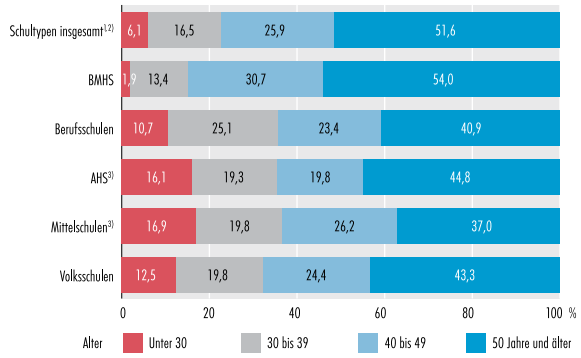
Im EU-Vergleich ist der Anteil der Personen im Alter von 50 Jahren und älter an allen Lehrpersonen im Primar- und Sekundarbereich in Österreich mit 43,5% gegenüber dem EU27-Durchschnitt mit 38,9% sehr hoch (Quelle: Eurostat 2019).

Ein gebräuchlicher Indikator für den Umfang der Humanressourcen, die eine Gesellschaft in ihr Bildungssystem investiert, ist die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer in Bezug auf die jeweilige Zahl der Schülerinnen und Schüler. Ein ähnlicher Indikator ist die durchschnittliche Klassengröße (siehe Kapitel 4.2).

Das **Betreuungsverhältnis in der Primarstufe und der Sekundarstufe I** fällt für Österreich im internationalen Vergleich günstig aus (Abbildungen 6 und 7). Im Berichtsjahr 2019 entfielen im Primarbereich (Volksschule, Sonderschule 1. bis 4. Schulstufe) 12 Schülerinnen und Schüler auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente). Mit diesem Betreuungsverhältnis liegt Österreich unter dem EU22-Durchschnitt von 13,1 Kindern pro Lehrperson. Erheblich geringere Investitionen in die Humanressourcen des Bildungssystems setzen beispielsweise Frankreich mit 18,8, die Tschechische Republik mit 18,7 und die Slowakische Republik mit 17,4 Kindern pro Lehrperson ein. In Frankreich und der Tschechischen Republik ist darüber hinaus die effektive Klassengröße höher (siehe Kapitel 4.2).

Im Bereich der Sekundarstufe I (Mittelschule, AHS-Unterstufe, Sonderschule 5. bis 9. Schulstufe) entfielen in Österreich 8,5 Schülerinnen und Schüler auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente, siehe 7). Der Personaleinsatz in der Sekundarstufe I ist höher als in der Primarstufe, was auch auf die anderen EU22-Länder zutrifft. Der EU22-Durchschnitt liegt bei 13,1 Schülerinnen und Schülern pro Lehrperson. Der Unterschied im Betreuungsverhältnis in der Primarstufe und Sekundarstufe I resultiert vorwiegend aus der geringeren Stundenzahl, die von einer Lehrperson in der Sekundarstufe I obligatorisch zu unterrichten ist. Zudem ist die wöchentliche Schulzeit für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe geringer als in der Sekundarstufe I.

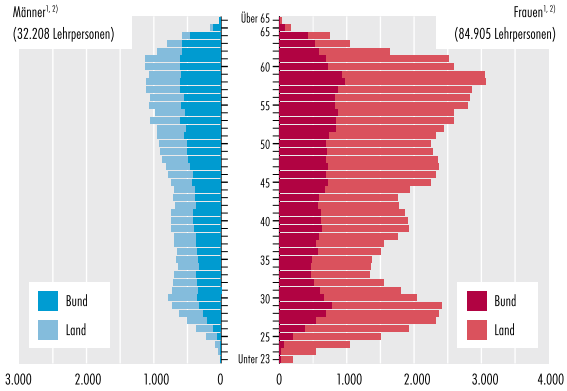
4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2020/21. – Alter zum 31.12.2020. – 1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 3) Siehe Indikator 3, Fußnote 1.

An den Volksschulen waren im Schuljahr 2020/21 12,5% des Lehrpersonals (ohne Karenzierte) unter 30 Jahre alt.

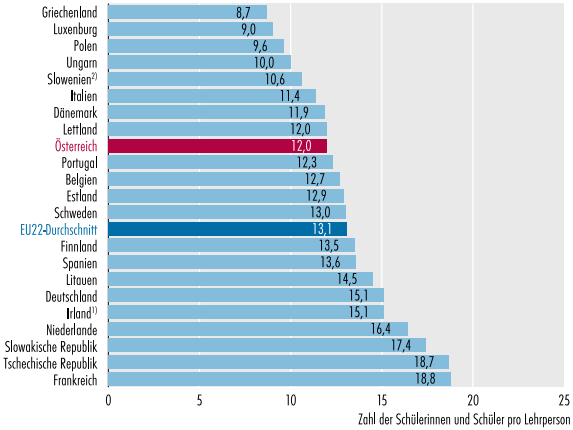
5 Alterspyramide des Lehrpersonals im Schulwesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2020/21. – Alter zum 31.12.2020. – 1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens und ohne Privatlehrpersonal an Privatschulen.

Im Schuljahr 2020/21 waren ca. 1.900 aktive Lehrerinnen 40 Jahre alt.

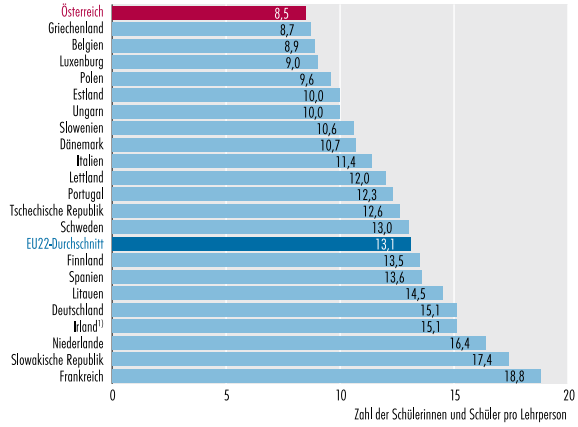
6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

Im Jahr 2019 entfielen in Österreich im Primarbereich 12 Schülerinnen und Schüler auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) mit Lehrtätigkeit.

7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – 1) Nur öffentliche Bildungseinrichtungen.

Im Jahr 2019 entfielen in Österreich im Sekundarbereich I 8,5 Schülerinnen und Schüler auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) mit Lehrtätigkeit.

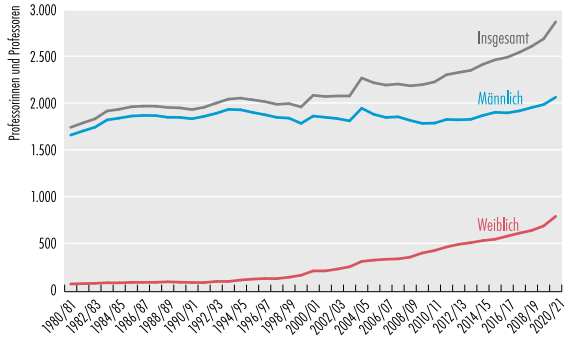
An öffentlichen Universitäten entfallen derzeit rund 99 (ordentliche) Studierende auf eine Professorin bzw. einen Professor (Vollzeitäquivalente). Während des Ausbaus der Hochschulbildung in den letzten Jahrzehnten hat sich die Studierenden-Professuren-Quote verschlechtert. Die Zahl der Studierenden stieg vom Studienjahr 1980/81 bis zum Studienjahr 2020/21 um gut 130%. Die **Zahl der Professorinnen und Professoren** folgte keineswegs dieser Entwicklung (siehe 8). Hier war im selben Zeitraum lediglich ein Anstieg um knapp zwei Drittel zu beobachten. Dennoch wurde im Studienjahr 2020/21 mit 2.871 Professorinnen und Professoren ein neuer Höchststand erreicht. Das **Betreuungsverhältnis**, das sich aus dem Quotienten von Studierenden- und Professurenzahl (ab 2005 Vollzeitäquivalente; zuvor Kopfzahl der Professorinnen und Professoren) ergibt, stieg in den 1980er- und 1990er-Jahren kontinuierlich an; auf einen Lehrenden kamen stetig mehr Studierende (siehe 9). Um die Jahrtausendwende nahm diese Quote kurzfristig sprunghaft ab, was jedoch auf den plötzlichen Rückgang der Studierendenzahlen nach der Einführung der Studiengebühren im Studienjahr 2001/02 zurückzuführen war. Damit verbunden wurden die Verwaltungsdaten um „Scheininskriptionen" bereinigt. Anschließend stieg das Betreuungsverhältnis wieder an und erreichte 2014/15 den Wert von 122,9. Seither sinkt die Quote erneut und lag 2020/21 bei 98,8.

Noch in den 1980er-Jahren stellte das Lehren an öffentlichen Universitäten eine männliche Domäne dar (siehe 8). Seither stieg die Zahl der Professorinnen und hat sich seit 1980/81 beinahe verzehnfacht. Nichtsdestoweniger ist der Frauenanteil mit 27,9% im Studienjahr 20201/21 noch immer weit von einer Gleichverteilung entfernt. Mit jedem Schritt auf der akademischen Karriereleiter nimmt der Frauenanteil ab. Obgleich die Zahl der Absolventinnen seit einiger Zeit höher ist als die der männlichen Kollegen, lag der Anteil der Frauen unter den postgradualen Promovierten (Doktorate nach einem Erstabschluss) im Abschlussjahr 2019/20 bei lediglich 40,9%. Im akademischen Mittelbau weist der Frauenanteil mit 43,3% eine ähnliche Größenordnung auf. Der sogenannte akademische Mittelbau setzt sich aus den Äquivalenten zu Professorinnen und Professoren sowie dem sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Lehrpersonal zusammen und macht einen wesentlichen Anteil des Lehrpersonals an den österreichischen Hochschulen aus. Diese Personalgruppe trägt einen großen Teil der Lehre und Forschung. Im Studienjahr 2020/21 waren an öffentlichen Universitäten neben den 2.871 Professorinnen und Professoren 2.701 Äquivalente zu Professorinnen und Professoren sowie 38.083 **wissenschaftliche und künstlerische Lehrpersonen** (einschließlich Drittmittelpersonal) tätig (siehe 10). Das wissenschaftliche und künstlerische Lehrpersonal ist gekennzeichnet durch den hohen Anteil der in Teilzeit beschäftigten Lehrpersonen. Umgerechnet in Vollzeitäquivalente reduziert sich daher die Zahl auf 19.504 Vollzeitstellen. 43,2% der Vollzeitäquivalente dieser Personengruppe entfallen auf Frauen.

Das österreichische Hochschulwesen umfasst seit einigen Jahren neben den öffentlichen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen (seit 2007/08) auch Privatuniversitäten und Fachhochschulen. In diesen beiden Bereichen ist die Zahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten in den letzten Jahren auf rund 1.483 an Privatuniversitäten und rund 5.340 an Fachhochschulen angestiegen. Annähernd jede sechste Lehrperson (in Vollzeitäquivalenten) im Hochschulwesen ist mittlerweile an einer Fachhochschule tätig.

Wenn man das gesamte Lehrpersonal (Vollzeitäquivalente) auf die Zahl der ordentlichen Studierenden bezieht, ergeben sich die **Betreuungsquoten** (siehe 11). Während an den öffentlichen Universitäten zuletzt durchschnittlich 17,3 Studierende auf eine Lehrperson (ausgenommen ist hier durch Drittmittel finanziertes Personal) entfielen, wurde an den Privatuniversitäten ein Verhältnis von 11,5 Studierende pro Lehrperson erreicht. An den Fachhochschulen entfielen nur mehr 11,0 Studierende auf eine Lehrperson.

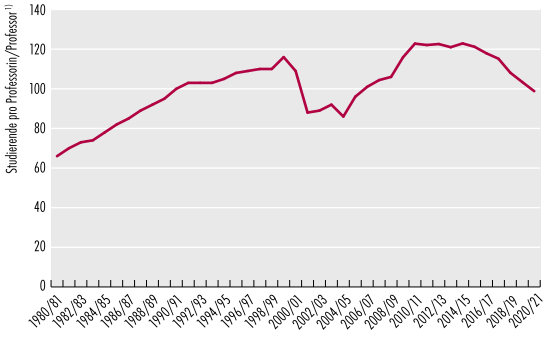
8 Entwicklung der Zahl der Professorinnen und Professoren an öffentlichen Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

Im Studienjahr 2020/21 gab es an den öffentlichen Universitäten 2.871 Personen mit einer Professur, darunter 802 Professorinnen.

9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF. – 1) Bis zum Studienjahr 2004/05 Kopfzahlen; ab dem Studienjahr 2005/06 in Vollzeitäquivalenten (Berechnungen des BMWFW gemäß BidokVUni).

Im Studienjahr 2020/21 entfielen an öffentlichen Universitäten auf eine Professur (Vollzeitäquivalente) durchschnittlich 98,8 ordentliche Studierende.

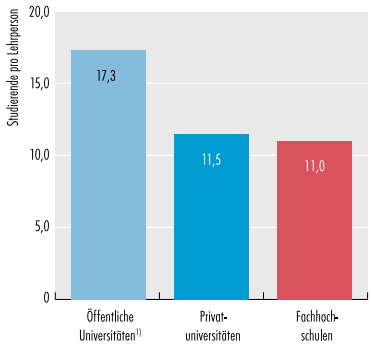
10 Lehrpersonal im Hochschulwesen

Art der Hochschul-einrichtung	Personaltyp[1]	Studienjahr 2020/21					
		Personen			Vollzeitäquivalente		
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Öffentliche Universitäten	Lehrpersonal insgesamt	43.444	25.032	18.412	24.831	14.913	9.918
	Professorinnen und Professoren	2.871	2.069	802	2.728	1.963	765
	Äquivalente zu Professorinnen u. Prof.	2.701	1.934	767	2.599	1.880	719
	Sonstiges wissensch. u. künstl. Personal[2]	38.083	21.188	16.895	19.504	11.070	8.434
Privat-universitäten	Lehrpersonal insgesamt	5.441	3.004	2.437	1.483	815	668
	Lehrpersonal	3.968	2.338	1.630	1.073	644	429
	Sonstiges Lehrhilfspersonal	1.473	666	807	410	171	239
Fachhoch-schulen	Lehrpersonal insgesamt	14.865	9.278	5.587	5.340	3.213	2.127
	Lehrpersonal	13.285	8.408	4.877	4.370	2.696	1.674
	Sonstiges Lehrhilfspersonal	1.698	940	758	969	516	453

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF. – 1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal.

Im Studienjahr 2020/21 gab es an den öffentlichen Universitäten insgesamt 43.444 Lehrpersonen.

11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik BMBWF. – 1) Lehrpersonal ohne wissenschaftliches und künstlerisches Projektpersonal (Drittmittelpersonal).

Im Studienjahr 2020/21 entfielen an Fachhochschulen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) durchschnittlich 11,0 ordentliche Studierende.

4.2 Schulklassen

Die Klassengrößen an österreichischen Schulen differieren stark nach der besuchten Schulart. Im Pflichtschulbereich wurden ab dem Schuljahr 2007/08 die Klassengrößen beginnend mit den ersten Klassen auf den Richtwert 25 gesenkt. Diese Maßnahme erweist sich als erfolgreich.

In **Volksschulen** saßen im Schuljahr 2020/21 bereits mehr als die Hälfte der Kinder (55,4%) in Klassen mit weniger als 21 Schülerinnen und Schülern (siehe 1). Weitere 42,3% befanden sich in Klassen mit 21 bis 25 Schülerinnen und Schülern. Nur 1,5% der Volksschulkinder besuchten größere Klassen. In der **Mittelschule** verhielt es sich ähnlich. 95,7% der Kinder saßen im Schuljahr 2020/21 in Klassen mit maximal 25 Kindern. Anders stellte sich die Situation an den AHS dar. In der **AHS-Unterstufe** (inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe) waren die Klassen deutlich größer: Nur 53,3% der Kinder wurden in Klassen mit bis zu 25 Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

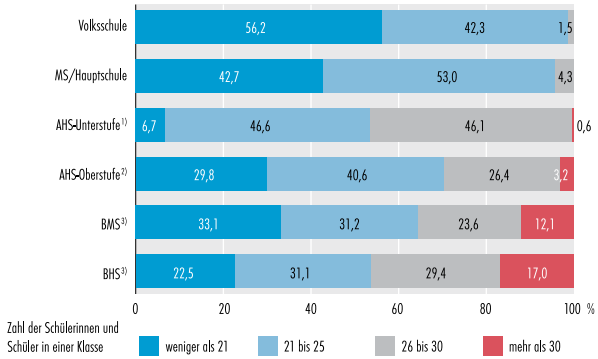
In der **AHS-Oberstufe** vverbessert sich die Situation im Vergleich zur Unterstufe etwas. 70,4% der Schülerinnen und Schüler besuchten hier eine Klasse mit maximal 25 Personen. In den **BMS und BHS** müssen die Schülerinnen und Schüler etwas mehr zusammenrücken. 64,3% der BMS- und 53,6% der BHS-Schülerinnen und Schüler befanden sich im Schuljahr 2020/21 in Klassen mit maximal 25 Personen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler in Klassen mit mehr als 30 Jugendlichen war mit 12,1% in den BMS und mit 17,0% in den BHS überdurchschnittlich.

Die **Entwicklung der durchschnittlichen Klassengröße** in den letzten Jahrzehnten lässt auch die demografischen Tendenzen dieser Zeit erkennen. Mit Anstieg bzw. Rückgang der entsprechenden Jahrgänge ändern sich auch die Klassengrößen. Die Anzahl der Klassen wird deutlich weniger an diese Veränderungen angepasst. In den Jahren 1980 bis 1986 verringerte sich die durchschnittliche Klassengröße in allen Schultypen (siehe 2). Ab Mitte der 1980er-Jahre war eine Trendwende an den Volks- und Hauptschulen zu beobachten. Die Klassengrößen stiegen bis 1992/93 erneut an und blieben für die nächsten zehn Jahre relativ stabil. Nach 2003/04 sanken die Klassengrößen in Volks- und Hauptschulen und liegen seit 2013/14 bei rund 18,5 Personen in Volkschulen bzw.20 Personen in Hauptschulen. An den AHS (Unter- und Oberstufe) lag die Klassengröße ab Anfang der 1990er-Jahre zwischen 24 und 25 Schülerinnen und Schülern und hat sich seit 2010/11 bei einer durchschnittlichen Klassengrößenzahl zwischen 23 und 24 eingependelt. In den BMS und BHS hielt der Rückgang der durchschnittlichen Klassengröße bis 1992/93 bzw. 1993/94 etwas länger an als in den anderen Schultypen. Nach einem kurzfristigen und starken Anstieg bis Ende der 90er sank die durchschnittliche Klassengröße tendenziell und lag 2020/21 an BMS bei 21,1 und an BHS bei 23,6 Schülerinnen und Schülern.

Im Schuljahr 2020/21 gab es in Österreichs Schulen etwa 56.500 Klassen (siehe 3). Die meisten Klassen befanden sich erwartungsgemäß an Volksschulen (33,2%). Etwa jede fünfte Klasse war an einer Mittelschule zu finden. Nicht alle Schülerinnen und Schüler wechseln auf weiterführende Schulen. Somit lag der Anteil der Klassen an AHS-Oberstufen bei 7,1%, an BHS bei 9,4% und an BMS bei 3,0%.

Die Zahlen im **internationalen Vergleich** betreffend die durchschnittlichen Klassengrößen des Jahres 2019 beziehen sich nur auf die Primarstufe (Volksschule) sowie auf die Sekundarstufe I (Mittelschule und AHS-Unterstufe). Österreich weist im Vergleich zu den EU23-Staaten eine unterdurchschnittliche Klassengröße von rund 18 Kindern im Primarbereich bzw. eine durchschnittliche Klassengröße von 21 Kindern im Sekundarbereich I auf (siehe 4). Im Primarbereich sind die meisten Kinder pro Klasse in Frankreich (23 Kinder), im Sekundarbereich I in Frankreich und Spanien mit je 25 Schülerinnen und Schülern pro Klasse zu finden.

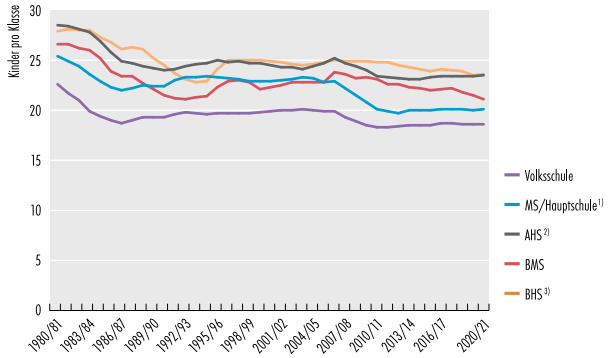
1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 3) Ohne Sonderformen.

29,4% der Schülerinnen und Schüler an BHS wurden im Schuljahr 2020/21 in Klassen mit 26 bis 30 Kindern unterrichtet.

2 Entwicklung der durchschnittl. Klassengrößen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2008/09 inkl. Mittelschulen. – 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 3) Ab 2016/17 inkl. Bildungsanstalten der Elementar- bzw. Sozialpädagogik.

Im Schuljahr 2020/21 lag die durchschnittliche Klassengröße in Mittelschulen (an Hauptschulen) bei 20,1 Schülerinnen und Schülern.

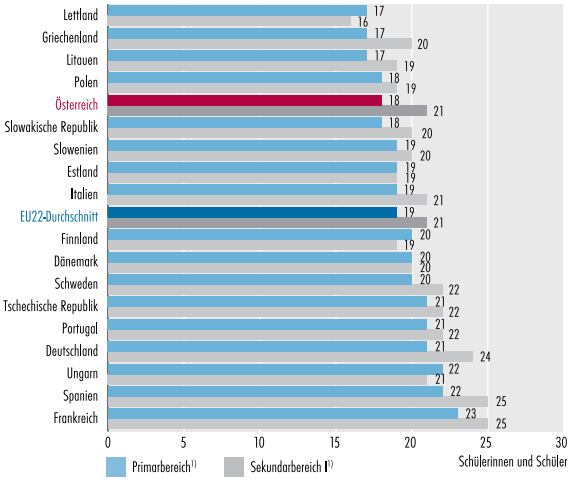
3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen

Schultyp	Durchschnittl. Klassengröße	Klassen insgesamt	Anzahl der Klassen mit … Schulkindern			
			weniger als 21	21 bis 25	26 bis 30	mehr als 30
Insgesamt[1]	19,9	56.459	29.436	19.567	6.233	1.223
Volksschulen[2]	18,6	18.727	12.035	6.492	200	0
Mittelschulen	20,1	10.389	5.250	4.801	336	2
Polytechnische Schulen	20,1	752	342	385	25	0
AHS-Unterstufe[3]	24,7	4.972	442	2.428	2.078	24
AHS-Oberstufe[4]	22,0	3.989	1.514	1.546	840	89
BMS[5]	21,1	1.687	767	484	303	133

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21. – 1) Ohne Bundessportakademien und Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. – 2) Inkl. Vorschulstufe. – 3) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 4) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 5) Ohne Sonderformen.

Im Schuljahr 2020/21 gab es in BHS 646 Klassen mit mehr als 30 Schülerinnen und Schülern.

4 Klassengrößen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). – 1) Keine Werte für Belgien, Irland, Niederlande und Luxemburg.

Im Jahr 2019 lag die durchschnittliche Klassengröße im Sekundarbereich I in Österreich bei 21 Schülerinnen und Schülern.

4.3 Finanzierung des Bildungswesens

Bildung ist eine nachhaltige Investition in die Fähigkeiten und Kenntnisse der Menschen. Sie trägt zur Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums sowie zur Steigerung der Produktivität bei. Für diese Aufgaben wurden im Jahr 2020 staatliche Bildungsausgaben von 21,6 Mrd. € getätigt.

Die **gesamten staatlichen Bildungsausgaben**[1] über alle Bildungsbereiche beliefen sich im Jahr 2020 auf 21.575,8 Mio. € (siehe 1). Mit 11.298,4 Mio. € bzw. 52,4% kam mehr als die Hälfte davon vom Bund. Von den Ländern inkl. Wien wurden weitere 7.168,5 Mio. € bzw. 33,2% finanziert, von Gemeinden und Gemeindeverbänden 3.109,0 Mio. € bzw. 14,4%. Diese Darstellung verdeutlicht die bundesstaatliche Kompetenzverteilung. Nach Art. 14 B-VG (Bundes-Verfassungsgesetz) ist der Bund Erhalter von weiterführenden Schulen sowie von höheren Schulen und Hochschulen. Die Erhaltung von Bildungseinrichtungen im Kinderbetreuungs- und Pflichtschulwesen fällt hingegen in den Kompetenzbereich der Bundesländer bzw. Gemeinden und Gemeindeverbände.

Im Vergleich zu 2019 stiegen die Ausgaben um 357,0 Mio. € bzw. 1,7%. Zuwächse wurden bei nahezu allen Bildungseinrichtungen beobachtet. Lediglich bei den allgemein bildenden Pflichtschulen kam es zu einem minimalen Rückgang der aufgewendeten Mittel. Zurückzuführen war dies auf einen Rückgang bei den Ausgaben für Sachaufwendungen sowie Transferzahlungen an die Betreiber von privaten Bildungseinrichtungen.

Die **Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen** weist im Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2020 einen nominellen Anstieg von 10.658,8 Mio. € bzw. 97,6% auf (siehe 2). Bereinigt um die Inflation entspricht das einem realen Zuwachs von 36,3%.

Bei den **staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen** weisen die allgemein bildenden Pflichtschulen (APS) mit 6.177,0 Mio. € bzw. 28,6% aller Ausgaben und die Hochschulen mit 5.384,6 Mio. € bzw. 25,0% die höchsten Ausgaben auf (siehe 3). Jene für Verwaltung und sonstige Bereiche lagen im Vergleich dazu bei 2.089,6 Mio. € bzw. 9,7% aller Aufwendungen. Davon entfallen auf die Ausgaben für bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe 689,3 Mio. € sowie 468,1 Mio. € auf Schülerfreifahrten und Fahrtbeihilfen.

Die stärksten Ausgabensteigerungen waren seit dem Jahr 2000 bei den Kindertagesheimen zu beobachten. Diese Ausgaben verdreifachten sich, was insbesondere auf gestiegenen Investitionstätigkeiten sowie Transferzahlungen an die Erhalter privater Kinderbetreuungseinrichtungen im Zuge der Umsetzung der sogenannten 15a-Vereinbarung zurückzuführen ist. Gemäß Art. 15a B-VG schlossen Bund und Ländern eine Vereinbarung über die Einführung einer „halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen". Darüber hinaus waren auch im Hochschulsektor starke Zuwächse zu beobachten.

1) Methodische Erläuterungen siehe Bayerl N., Martinschitz S. (2008) „Öffentliche Bildungsausgaben 2006", Statistische Nachrichten 8/2008.

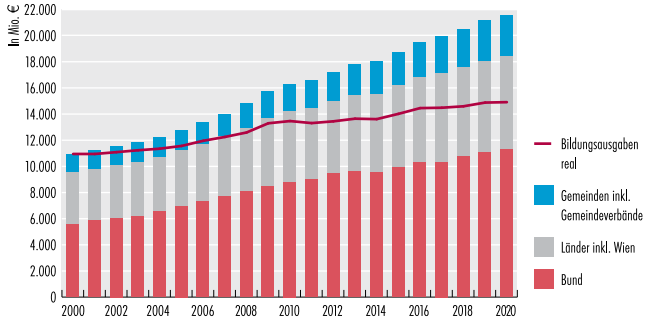
1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen

	2006				2019				2020			
Ausgewählte Bildungsbereiche (in Mio. €)	**Insgesamt**	**Bund[1)]**	**Länder[2)]**	**Gemeinden[3)]**	**Insgesamt**	**Bund[1)]**	**Länder[2)]**	**Gemeinden[3)]**	**Insgesamt**	**Bund[1)]**	**Länder[2)]**	**Gemeinden[3)]**
Alle staatlichen Bildungsausgaben	12.751,7	6.970,4	4.213,4	1.567,8	21.218,8	11.068,0	7.017,6	3.133,2	21.575,8	11.298,4	7.168,5	3.109,0
Kindertagesheime	1.094,1	0,0	489,9	604,1	2.838,4	0,0	1.288,1	1.550,4	2.986,1	0,2	1.324,5	1.661,4
Volksschulen	1.705,4	22,0	1.281,5	401,8	2.957,4	47,2	2.149,2	761,1	3.009,9	51,3	2.214,8	743,8
NMS/Hauptschulen	1.778,2	29,7	1.340,3	408,1	2.580,6	54,2	1.959,4	567,0	2.523,5	58,0	1.980,6	484,9
Sonderschulen	307,5	1,7	273,6	32,2	478,1	1,9	417,2	59,0	480,6	2,4	426,4	51,7
Polytechnische Schulen	123,5	2,2	87,7	33,5	164,6	1,6	121,6	41,3	163,0	2,0	127,2	33,9
Allgemein bildende höhere Schulen	1.272,5	1.263,0	3,0	6,5	1.993,5	1.971,8	3,9	17,8	1.989,8	1.979,6	3,4	6,8
Berufsschulen	432,2	5,6	392,1	34,5	607,1	6,8	553,8	46,5	603,6	6,7	548,5	48,4
Kaufmännische Schulen	360,0	353,3	3,0	3,6	473,5	468,0	3,0	2,6	471,3	466,5	2,4	2,3
Technisch gewerbliche Schulen	554,2	541,5	7,8	4,9	811,6	793,1	14,3	4,3	816,5	802,6	10,0	3,9
Sozial- und wirtschaftsberufliche Schulen	381,6	369,7	9,5	2,4	565,4	555,0	8,2	2,2	558,7	548,6	8,3	1,8
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	230,0	63,1	166,9	0,0	335,8	102,1	233,7	0,0	343,4	106,8	236,6	0,0
Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen	75,9	71,9	3,9	0,1	129,0	122,5	6,1	0,4	129,0	122,1	6,3	0,5
Pädagogische Hochschulen[4)]	106,2	105,5	0,8	0,0	207,8	207,3	0,5	0,0	212,1	212,0	0,1	0,0
Fachhochschulen	236,6	153,3	83,3	0,0	418,6	321,0	97,6	0,0	452,7	327,6	125,1	0,0
Universitäten	2.671,9	2.668,3	3,6	0,0	4.681,5	4.655,1	26,3	0,0	4.719,9	4.699,6	20,2	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik. – 1) Inkl. Universitäten. – 2) Inkl. Wien. – 3) Inkl. Schulgemeindeverbände und ab 2006 Kinder- und Jugend-Services Linz, ohne Musikschulverbände. – 4) Vor 1.10.2007 als Pädagogische Akademien geführt. – 5) Bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfen, Fahrtbeihilfen etc. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Im Jahr 2020 wurden vom Bund 1.989,8 Mio. € für allgemein bildende höhere Schulen verausgabt.

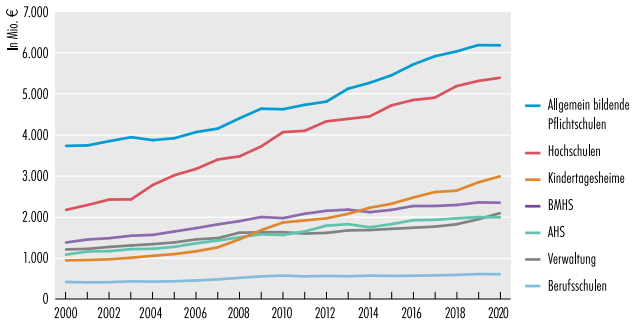
2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

Zwischen 2000 und 2020 stiegen die Bildungsausgaben inflationsbereinigt um 36,3%.

3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

Im Jahr 2020 wurden 6.177,0 Mio. € für allgemein bildende Pflichtschulen verausgabt.

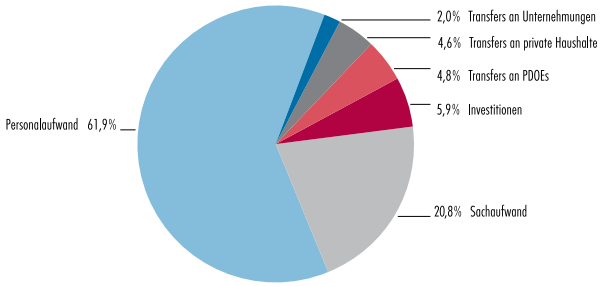
Wie in Abbildung 4 dargestellt, entfiel der größte Teil mit 13.347,9 Mio. € 61,9% der staatlichen Bildungsausgaben im Jahr 2020 auf Personalaufwendungen. Mit einem Betrag von 4.497,5 Mio. € machten die Sachaufwendungen 20,8% der Gesamtausgaben aus. Darin enthalten sind Aufwendungen wie Schulbücher (109,8 Mio. €), Schüler- und Lehrlingsfreifahrten (468,1 Mio. €), Mietaufwendungen an die Bundesimmobilien Ges.m.b.H. (BIG) für Schulgebäude (426,3 Mio. €), klinischer Mehraufwand sowie sonstige Sachaufwendungen. Weitere 1.266,9 Mio. € (5,9%) der staatlichen Gesamtausgaben entfielen auf Investitionen. Transfers an private Haushalte wie beispielsweise Studienförderungen, Stipendien, Schul- und Fahrtbeihilfen sowie bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe betrugen 997,7 Mio. € (4,6%). Rund 1.030,7 Mio. € (4,8%) der gesamten staatlichen Bildungsausgaben entfielen auf Transfers an private Dienste ohne Erwerbszweck (PDOEs), welche vorwiegend Transfers an Betreiber privater Kinderbetreuungseinrichtungen betreffen. Weitere 2,0% der Ausgaben entfielen auf Transfers an Unternehmungen, die vor allem den Fachhochschulen zugutekommen. Sonstige Ausgaben beliefen sich auf 5,6 Mio. €.

Die **Finanzierungsstruktur** es österreichischen Bildungswesens wird geprägt durch innerstaatliche Transferzahlungen. Rund 73,6% aller verausgabten Mittel stammten im Jahr 2020 ursprünglich aus Quellen des Bundes, 14,3% kamen von den Ländern und 12,0% von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (siehe 5). Als letztverausgabende Stelle trat der Bund aber nur bei 52,4% aller finanziellen Mittel auf, der übrige Teil entfiel auf Transferzahlungen. 33,2% aller Ausgaben wurden von den Ländern, 14,4% von den Gemeinden und Gemeindeverbänden letztverausgabt. Der Großteil der innerstaatlichen Transfers betrifft die Finanzierung der allgemein bildenden Pflichtschulen und Berufsschulen sowie der Kindertagesheime.

Die **staatlichen Transfers und Ausgaben im allgemein bildenden Pflichtschulbereich (APS-Bereich)** werden in Abbildung 6 verdeutlicht. Insgesamt wurden im Jahr 2020 6.167,7 Mio. € für den APS-Bereich ausgegeben (nicht enthalten sind Transfers an private Haushalte, an Sozialversicherungsträger und an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften). Den Großteil davon finanzierte der Bund, der zwar im APS-Bereich kaum als letztverausgabende Stelle auftritt, jedoch 4.344,5 Mio. € an die Länder transferierte. Der Großteil dieser Transfers betraf die gemäß § 4 Abs. 1 Finanzausgleichsgesetz festgelegte Refundierung der Aktivbezüge des Lehrpersonals im Pflichtschulbereich. Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind größtenteils für den laufenden Betriebsaufwand im Pflichtschulbereich verantwortlich.

Die **Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen** beliefen sich im Jahr 2020 insgesamt auf 364,3 Mio. € (siehe 7). Das entspricht rund 1,7% der staatlichen Bildungsausgaben, die in Form von Beiträgen, Gebühren und Selbstbehalten von den privaten Haushalten an den Staat zurückbezahlt werden. Der größte Teil entfiel mit 155,6 Mio. € auf Kindertagesheimgebühren. Das umfasst Besuchsbeiträge, Beiträge zum laufenden Aufwand (z. B. Bastelbeiträge), zum Kindergartentransport sowie Beiträge für Verpflegung. Der Aufwand für Studienbeiträge der privaten Haushalte betrug im Jahr 2020 54,2 Mio. €. Weitere 82,9 Mio. € machten die Betreuungs-, Verpflegungs- und Internatsgebühren aus, die größtenteils auf ganztägige Schulformen fielen. Selbstbehalte für Schulbücher und Schülerfreifahrten beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt 13,7 Mio. €. Für sonstige Gebühren und Kostenersätze wurden von den privaten Haushalten 57,9 Mio. € verausgabt.

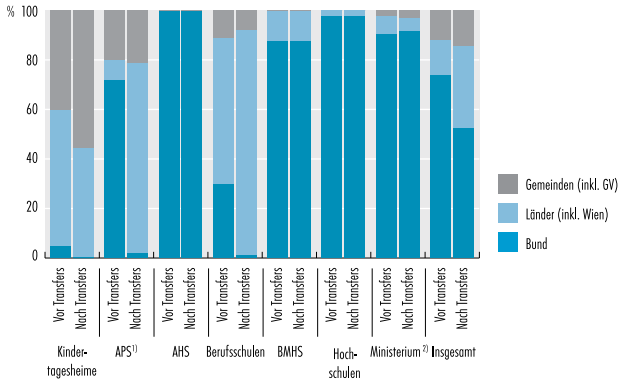
4 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Jahr 2020 wurden 61,9% der gesamten staatlichen Bildungsausgaben für den Personalaufwand verausgabt.

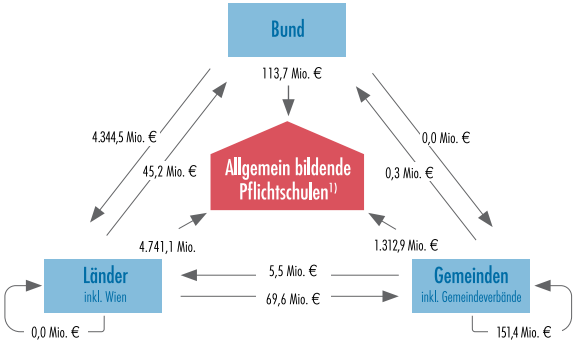
5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020. – 1) Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen). – 2) Inkl. Schulverwaltung.

Im Jahr 2020 stammten 71,4% aller für APS verausgabten Mittel ursprünglich aus Bundesmitteln.

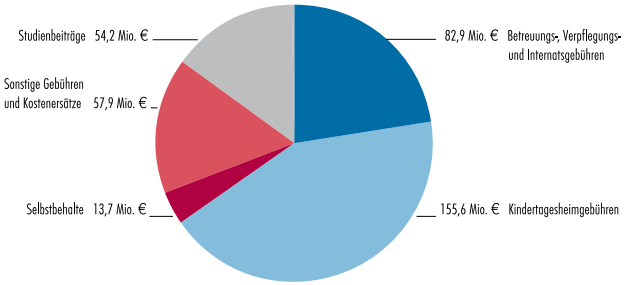
6 Staatliche Transfers und Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020. – 1) Volksschulen, Sonderschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen.

Im Kalenderjahr 2020 transferierte der Bund 4.344,5 Mio. € an die Länder, größtenteils für den Ersatz der Aktivbezüge des APS-Lehrpersonals.

7 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020. – 1) Inkl. Studienbeiträge an Pädagogischen Hochschulen. – 2) Inkl. Kindergartengebühren des Kinder- und Jugend-Services Linz.

Im Jahr 2020 wurden von privaten Haushalten 54,2 Mio. € für Studienbeiträge ausgegeben.

Eine Gegenüberstellung der Entwicklung von Bildungsausgaben und anderen **volkswirtschaftlichen Kennzahlen** zeigt, dass die Bildungsausgaben seit dem Jahr 2000 insgesamt stärker gestiegen sind als das Bruttoinlandsprodukt und bis zum Jahr 2019 auch stärker als die Staatsausgaben. Letztere stiegen im Jahr 2020 als Folge der COVID-19 Pandemie sprunghaft an, während sich der Zuwachs bei den Bildungsausgaben leicht abschwächte (siehe 8). Im Jahresvergleich stiegen die Bildungsausgaben von 2019 auf 2020 um 1,1 %, die Staatsausgaben pandemiebedingt um 12,1 %, wohingegen das Bruttoinlandsprodukt um 4,6 % zurückging. Allgemein betrachtet zeigt sich allerdings, dass die Bildungsausgaben kaum von wirtschaftlichen Schwankungen betroffen sind. Sowohl während der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 als auch während der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 kam es bei den Bildungsausgaben zu keinen Einsparungen.

Abbildung 9 setzt die **Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung**. Es lässt sich deutlich erkennen, dass die Bildungsausgaben je Einwohnerin bzw. Einwohner unter 30 Jahren im Zeitablauf kontinuierlich gestiegen sind. Sie lagen im Jahr 2020 bei 7.627,0 € zu laufenden Preisen. Unter Berücksichtigung der Inflation entspricht dies einem realen Anstieg von 38,7 % seit dem Jahr 2000. In Relation zur gesamten Bevölkerung betrugen die Ausgaben zu laufenden Preisen im Jahr 2020 2.419,7 € je Einwohnerin bzw. Einwohner. Der inflationsbereinigte reale Anstieg seit dem Jahr 2000 betrug 22,5 %.

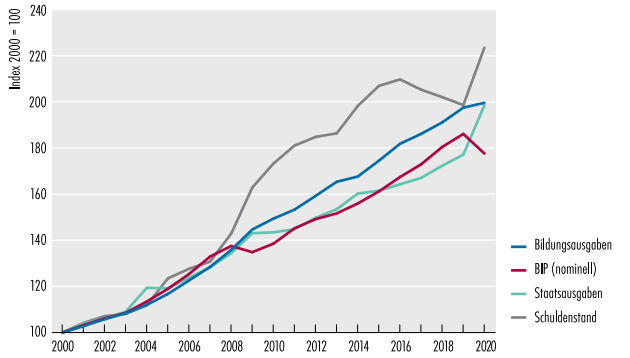
Abbildung 10 zeigt eine Gegenüberstellung der **Entwicklung der inflationsbereinigten Bildungsausgaben zur Tertiärquote der 30- bis 34-Jährigen**. Die ähnliche Entwicklung der beiden Zeitreihen lässt auf einen positiven Zusammenhang zwischen den Investitionen in Bildung und dem Bildungsstand der Bevölkerung schließen. Hierbei gilt zu beachten, dass als Folge der Studienplatzfinanzierung die beiden Zahlen in einem gewissen Ausmaß in wechselwirkender Abhängigkeit zueinander stehen.

Die **Finanzaufwendungen pro Schülerin bzw. Schüler und Studierender bzw. Studierendem nach ausgewählten Bildungsbereichen** sind Zahlungen des Staates für öffentliche und private Bildungseinrichtungen, die in Relation zu Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden dieser Einrichtungen gesetzt wurden (siehe 11). Institutionelle Faktoren wie beispielsweise unterschiedliche Klassengrößen in den einzelnen Schulstufen oder unterschiedliche Unterrichtszeiten finden bei der Berechnung der hier dargestellten Pro-Kopf-Ausgaben keine Berücksichtigung.

Die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben sind bei Sonderschulen (33.329 €) zu finden. Darin betreut eine Lehrperson eine deutlich kleinere Anzahl von Schülerinnen und Schülern. In den Ausgaben für Universitäten sind neben Lehr- auch hohe Forschungsausgaben enthalten. Ausgaben für die Fachhochschulen beinhalten hingegen lediglich die Transferzahlungen des Staates im Rahmen der Studienplatzfinanzierung. Nicht enthalten sind jedoch die Ausgaben der einzelnen Fachhochschulen selbst, da diese im Rahmen der Bildungsausgabenstatistik dem privaten Sektor zugeordnet werden. Deshalb können die angegebenen Werte nicht mit den tatsächlichen Ausgaben der privaten Träger für ihre Fachhochschulen gleichgesetzt werden. Daraus resultiert der wesentliche Unterschied in der Höhe der Pro-Kopf-Ausgaben zwischen Universitäten und Fachhochschulen.

Berufsschülerinnen und -schüler verbringen wesentlich weniger Stunden an Unterrichtszeit in Schulen, da ihre Ausbildung vorwiegend in den ausbildenden Betrieben stattfindet. Die dort entstehenden Kosten werden hier jedoch nicht abgebildet. Dadurch ergeben sich bedeutend geringere Pro-Kopf-Ausgaben als bei anderen Schultypen.

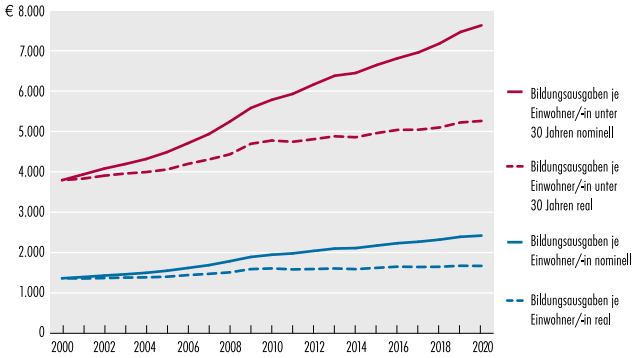
8 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Statistik der öffentlichen Finanzen.

Die Bildungsausgaben sind seit dem Jahr 2000 um 99,6% gestiegen, das Bruttoinlandsprodukt stieg im selben Zeitraum um 77,6%.

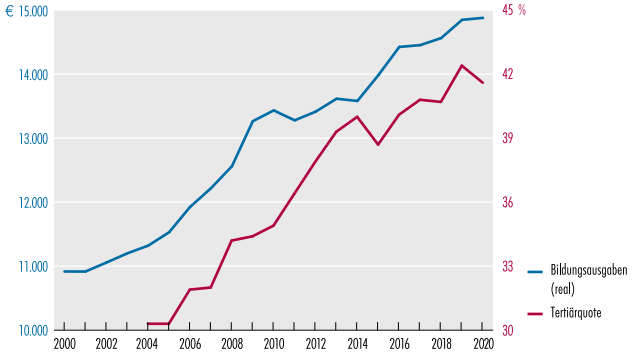
9 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2020 betrugen die durchschnittlichen nominellen staatlichen Bildungsausgaben je Person unter 30 Jahren 7.627,0 €.

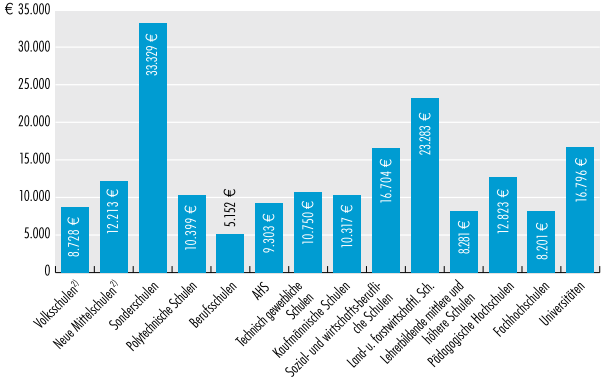
10 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bildungsstandregister.

Die inflationsbereinigten Bildungsausgaben und die Teritiärquote weißen im Zeitablauf eine ähnliche Entwicklung auf, was auf einen positiven Zusammenhang schließen lässt.

11 Finanzaufwand pro Kopf[1] nach ausgewählten Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020. – 1) Schülerin, Schüler, Studierende oder Studierender an öffentlichen und privaten Einrichtungen. – 2) Zum Unterschied in den Werten für Volks- und Neue Mittelschulen zu jenen im Kapitel 8 siehe „Finanzaufwendungen pro Kopf" im Glossar.

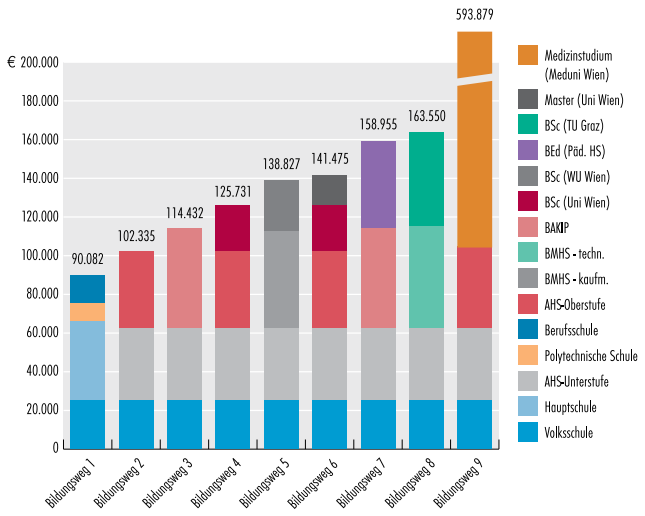
Für neue Mittelschulen wurden im Jahr 2020 vom Staat 12.213 € pro Schülerin bzw. Schüler verausgabt.

Abbildung 12 zeigt die **kumulierten staatlichen Ausgaben** je Bildungsteilnehmerin bzw. Bildungsteilnehmer für **neun verschiedene Bildungswege** ab dem Schuleintritt. Die ermittelten durchschnittlichen Ausgaben sind auf das Preisniveau des Jahres 2020 bereinigt. Die Modellrechnung geht davon aus, dass die einzelnen Abschnitte jeweils innerhalb der gesetzlich festgelegten Regeldauer bzw. der Mindeststudiendauer absolviert werden. Die Wiederholung einer Schulstufe bleibt damit unberücksichtigt. Ebenso finden Ausgaben für Sozialleistungen wie beispielsweise bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe und Fahrtbeihilfen keine Berücksichtigung.

Alle Bildungswege gehen vom vierjährigen Besuch einer Volksschule aus. Wird nach der Volksschule vier Jahre lang eine Neue Mittelschule, danach ein einjähriger polytechnischer Lehrgang und abschließend drei Jahre lang eine Berufsschule besucht, betragen die Ausbildungskosten 90.082 € (Bildungsweg 1). Besucht eine Schülerin bzw. ein Schüler anschließend an die Volksschule acht Jahre lang eine AHS, belaufen sich die gesamten Ausbildungskosten auf 102.335 € (Bildungsweg 2). Schließt daran ein sechs Semester dauerndes Bachelorstudium an der Universität Wien an, betragen die Ausbildungskosten 114.432 € (Bildungsweg 3). Die Absolvierung eines vier Semester dauernden Masterstudiums an der Universität Wien erhöht die Ausbildungskosten auf 141.475 € (Bildungsweg 6). Wird nach dem Besuch der Volksschule und der AHS ein Medizinstudium an der Medizinischen Universität Wien abgeschlossen, liegen die Ausbildungskosten bei 593.879 € (Bildungsweg 9). Die konkreten Ausbildungskosten hängen natürlich stark vom gewählten Lehrberuf bzw. Studienfach ab.

Im EU22-Durchschnitt betrugen die nach international einheitlicher Methode berechneten gesamten Bildungsausgaben im Jahr 2018 ohne Berücksichtigung des Elementarbereichs 4,4% des Bruttoinlandsprodukts (siehe 13). In Österreich lag der Anteil bei 4,7%. Im internationalen Vergleich tätigte das Vereinigte Königreich mit 6,1% die höchsten **Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts**. Unterdurchschnittliche Anteile finden sich in Luxemburg und Irland. Wird die Zusammensetzung dieses Indikators betrachtet, so weist Österreich nach dem Vereinigten Königreich die zweithöchsten Ausgaben im Tertiärbereich mit 1,7% des Bruttoinlandsprodukts auf. Der höchste Anteil im Primar- bis unteren Sekundarbereich war mit 2,9% ebenfalls im Vereinigten Königreich zu finden. Im oberen Sekundar- bis nichttertiären Postsekundarbereich wies Belgien mit 1,7% des Bruttoinlandsprodukts die höchsten Ausgaben auf. Österreichs Ausgaben lagen in diesen Bereichen bei 2,0% bzw. 0,9% und damit unter dem EU22-Durchschnitt von 2,2% bzw. 1,0%.

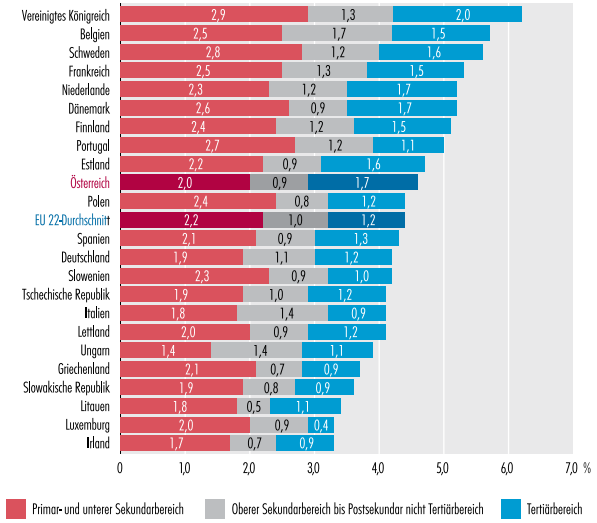
12 Kumulierte Ausgaben für ausgewählte Bildungskarrieren



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

Die gesamten Kosten für Bildungsweg 9 (4 Jahre Volksschule, 8 Jahre AHS, 12 Semester Medizinstudium an der Medizinischen Universität Wien) betrugen 593.879 €.

13 Bildungsausgaben in % des BIP im internationalen Vergleich[1)]



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2018). – 1) Staatliche und private Bildungsausgaben insgesamt, Indikatorberechnung nach OECD-Definition.

Die Bildungsausgaben Österreichs in % des BIP betrugen im Kalenderjahr 2018 für den Tertiärbereich 1,7%.

5



Bildungsniveau, Arbeitsmarkt



18,6% der Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren haben einen Hochschul- oder Akademieabschluss

17,0% der 25- bis 34-Jährigen ohne weiterführenden Schulabschluss sind arbeitslos, aber nur 3,5% der 25- bis 34-Jährigen mit Hochschul- oder Akademieabschluss

2.300 € brutto beträgt gerundet im Median das Monatseinkommen 18 Monate nach dem Abschluss einer Lehre

5.1 Bildungsniveau der Bevölkerung

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung ist im letzten halben Jahrhundert beträchtlich gestiegen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede haben in den vergangenen Jahren immer weiter abgenommen, bestehen allerdings nach wie vor. Im internationalen Vergleich liegt der Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss in Österreich im Mittelfeld.

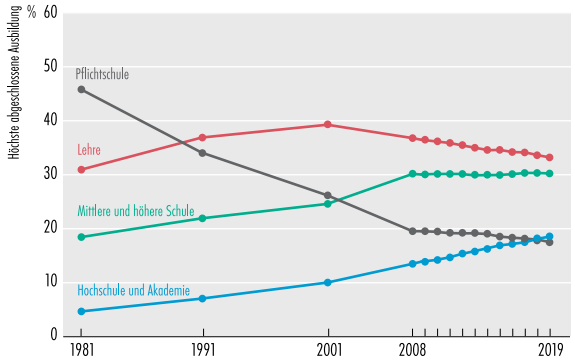
Das **Bildungsniveau der Bevölkerung** entscheidet mit über den gegenwärtigen und zukünftigen Wohlstand einer Gesellschaft. Wissen und Fähigkeiten werden zunehmend zu ökonomischen Standortfaktoren. In den letzten Jahrzehnten stieg das Bildungsniveau der Bevölkerung in Österreich im Alter von 25 bis 64 Jahren deutlich an (siehe 1). Hatten 1981 noch 46,0% der Bevölkerung lediglich einen Pflichtschulabschluss, sank dessen Anteil 2019 auf 17,6%. Demgegenüber ist der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule von 18,4% auf 30,4% um 12 Prozentpunkte gewachsen. Der Anstieg bei Hochschul- oder Akademieabschlüssen hat sich im gleichen Zeitraum vervierfacht (von 4,5% auf 18,6%). Der Anteil der Bevölkerung mit Lehrabschluss lag 2001 bei einem Höchstwert von 39,4% und ging bis 2019 wieder leicht auf 33,4% zurück. Der Anteil der Personen mit Abschluss einer Pflichtschule bzw. einer mittleren und höheren Schule stagnierte ab 2008.

Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich des Bildungsniveaus sind weiterhin erkennbar. 2019 hatte ein Fünftel der Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren (20,0%) höchstens einen Pflichtschulabschluss. Bei den Männern waren es dagegen nur 15,2% (siehe 3). Ein besonders deutlicher Unterschied lässt sich bei den Lehrabschlüssen finden: Der Lehrabschluss ist für 40,6% der Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren der höchste Bildungsabschluss; bei den Frauen dieser Altersgruppe trifft dies nur auf 26,1% zu. Dagegen liegt der Anteil der Frauen mit einem berufsbildenden mittleren Schulabschluss (Fachschule) mit 16,7% deutlich über jenem der Männer (12,1%). Seit Mitte der 2000er-Jahre ist der Anteil von Frauen mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss höher als jener der Männer.

Veränderungen im Bildungssystem und ein Trend zu höherer Bildung zeigen sich vor allem im **Bildungsstand der jüngeren Bevölkerung** die ihre Bildungsabschlüsse erst in den letzten Jahren erworben hat. 2019 wiesen bei den 25- bis 34-Jährigen 28,0% der Frauen und 19,0% der Männer einen Hochschul- oder Akademieabschluss auf (siehe 2). Gegenüber 2008 ist damit der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss weiter angewachsen. In der Vergangenheit ging der Anteil der 25- bis 34-Jährigen, die keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss erworben haben, stark zurück. Seit 2008 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Dies betrifft Männer stärker als Frauen, so lag 2019 der Anteil der 25- bis 34-jährigen Frauen mit Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung bei 15,2%, jener der Männer bei 17,9%.

In Abbildung 2 wird auch deutlich, dass die **traditionellen geschlechtsspezifischen Unterschiede** in der Folge der Bildungsexpansion der 1960er-Jahre abgenommen haben. So ist bei den 25- bis 34-Jährigen ein Unterschied hinsichtlich des Anteils der Lehrabschlüsse zwischen Männern und Frauen von 21,5 Prozentpunkten im Jahr 1981 auf etwa 11,0 Prozentpunkte 2019 zu verzeichnen. Betrachtet man den Abstand des Anteils von Männern und Frauen mit Pflichtschulausbildung, so hat sich der Trend seit 1981 umgekehrt. Im Jahr 1981 hatten mit einem Vorsprung von 15,6 Prozentpunkten vorwiegend Frauen einen Pflichtschulabschluss. Seit 2013 erlangen häufiger Männer als Frauen einen Pflichtschulabschluss, 2019 hatten 19,9% der Männer höchstens einen Pflichtschulabschluss, bei den Frauen waren es nur 15,2%. Bei Hochschul- und Akademieabschlüssen lagen die Frauen dieser Altersgruppe bereits 1991 mit 1,5 Prozentpunkten vor den Männern und konnten diesen Vorsprung bis 2019 auf 9 Prozentpunkte ausbauen.

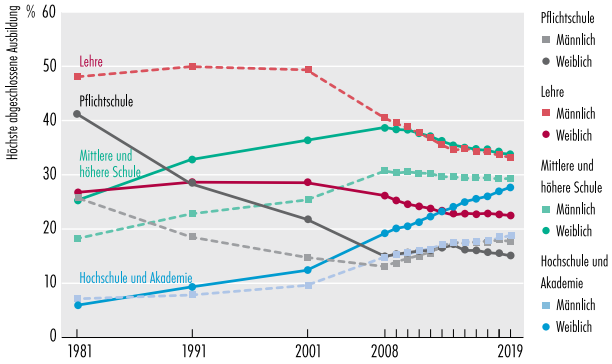
1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 hatten 33,4% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Lehrabschluss und 17,6% einen Pflichtschulabschluss.

2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 hatten 28,0% der Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

3 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

Höchste abgeschlossene Ausbildung (in %)	1981			1991			2001			2011			2017			2018			2019		
	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
Hochschule und Akademie	4,5	6,1	3,1	6,9	7,8	6,0	9,9	10,0	9,8	14,6	13,9	15,4	17,5	15,9	19,2	18,1	16,3	19,9	18,6	16,8	20,6
Hochschule	3,9	5,7	2,2	5,3	6,9	3,7	7,5	8,8	6,2	11,9	12,5	11,2	15,2	14,8	15,6	15,8	15,3	16,4	16,5	15,8	17,2
Akademie	0,7	0,4	0,8	1,6	0,9	2,3	2,3	1,1	3,5	2,7	1,4	4,1	2,3	1,1	3,6	2,3	1,0	3,5	2,2	1,0	3,4
Mittlere und höhere Schule	18,4	15,8	20,9	21,9	18,4	25,5	24,6	19,7	29,5	30,2	27,2	33,1	30,3	27,3	33,3	30,3	27,3	33,3	30,4	27,4	33,3
Kolleg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,5	0,8	0,7	0,5	0,9	0,8	0,5	1,0	0,8	0,5	1,1	0,8	0,6	1,1
Berufsbildende höhere Schule	3,2	4,2	2,4	4,7	5,7	3,7	6,2	7,1	5,3	8,2	8,7	7,7	8,6	8,8	8,4	8,7	8,9	8,5	8,8	8,9	8,6
Allgemein bildende höhere Schule	4,0	4,3	3,8	4,7	4,6	4,8	4,7	4,6	4,9	5,7	5,2	6,2	6,2	5,7	6,7	6,3	5,8	6,9	6,4	5,9	6,9
Berufsbildende mittlere Schule[1)]	11,2	7,3	14,7	12,5	8,1	17,0	13,1	7,5	18,6	15,5	12,7	18,3	14,7	12,2	17,2	14,5	12,1	16,9	14,4	12,1	16,7
Lehre	31,0	43,7	19,2	37,0	48,6	25,4	39,4	51,1	27,7	36,0	44,1	27,9	34,2	41,7	26,6	33,7	41,1	26,3	33,4	40,6	26,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister. – 1) Ab 2008 inkl. Meister und Werkmeister.

2019 hatten 18,6% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss. Bei den Frauen lag der Anteil bei 20,6%.

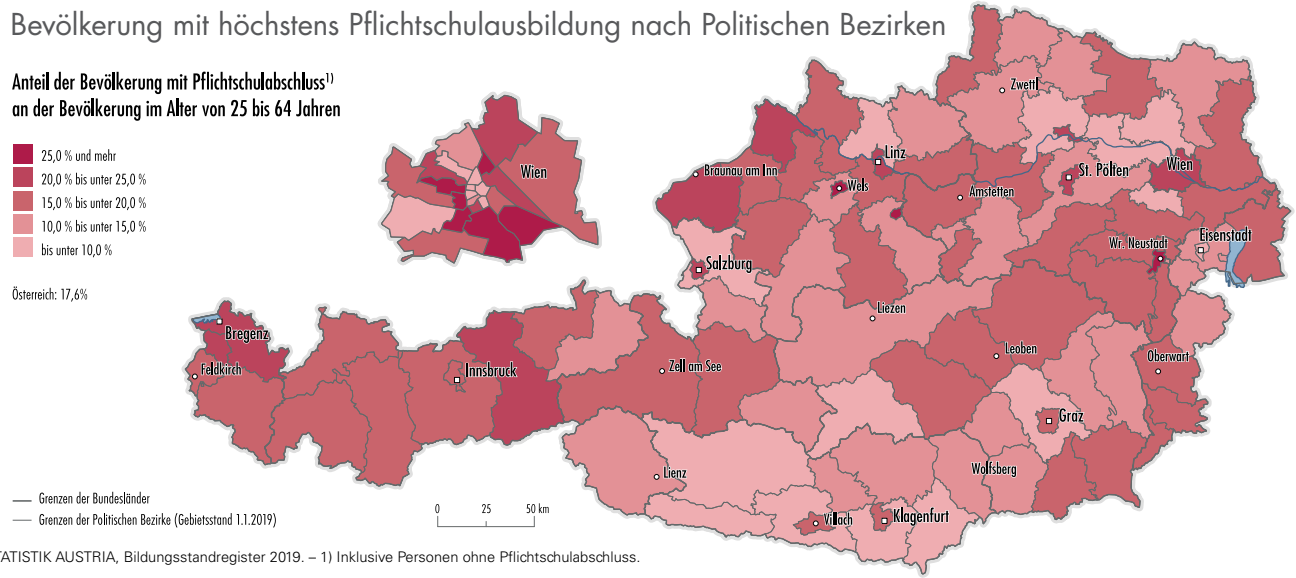
In den unterschiedlichen **Regionen** Österreichs differiert der Anteil an den einzelnen Bildungsebenen stark. Die Unterschiede lassen sich hierbei nicht auf verschiedene Bildungssysteme zurückführen. Entscheidend sind die unterschiedlichen ökonomischen, demografischen und soziokulturellen Strukturen der einzelnen Bundesländer und Bezirke sowie das regionale Bildungsangebot (siehe 4 und 5).

Die regionale Verteilung der **Niedrigqualifizierten**, also jener Personen, die nur eine Pflichtschule besucht haben und keinen darüber hinausgehenden Schulabschluss vorweisen können, ist im Vergleich in Österreichs Bezirken recht unterschiedlich (siehe 4). Größere Bevölkerungsanteile mit höchstens einer Pflichtschulausbildung sind sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum anzutreffen. Hohe Anteile weisen das Innviertel, Südburgenland, Vorarlberg und Teile Tirols auf. Hohe Anteile sind auch in Wien, Linz und Wiener Neustadt zu finden. Den österreichweit höchsten Wert unter den Bezirken hatte im Jahr 2019 Wels (Stadt) mit einem Anteil von 30,0%. Der niedrigste Wert ist mit einem Anteil von 9,5% im Bezirk Hermagor im ländlichen Kärnten zu finden, gefolgt von Urfahr-Umgebung (10,2%) und Villach Land (10,6%). Noch größer als zwischen den politischen Bezirken sind die Unterschiede zwischen den Gemeindebezirken Wiens. Während im 1. Wiener Gemeindebezirk (Innere Stadt) nur 8,5% keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung aufweisen, sind es im 10. Gemeindebezirk (Favoriten) 32,5%.

Der Anteil der Bevölkerung mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss ist in den größeren Städten überdurchschnittlich hoch (siehe 5). Insbesondere Universitätsstädte wie Graz (34,3%), Innsbruck (32,7%), Wien (27,9%) und Salzburg (26,6%), jedoch auch andere Landeshauptstädte wie Eisenstadt (26,4%) und „Speckgürtelbezirke" (Umlandbezirke größerer Städte) wie Mödling (28,7%) haben hohe Bevölkerungsanteile mit Hochschul- oder Akademieabschluss. Wien selbst ist wie auch andere große Städte hinsichtlich des Bildungsstands keineswegs homogen. Innerhalb des jeweiligen Stadtgebiets lassen sich Bezirke oder Viertel mit besonders hohen Anteilen von Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss finden. Im 1. Wiener Gemeindebezirk liegt der Anteil bei 51,6%, in Simmering (11. Bezirk) hingegen nur bei 13,8%.

Den österreichweit niedrigsten Wert weist die Steiermark auf: Im Bezirk Südoststeiermark beträgt der Anteil lediglich 8,2%. Insgesamt ist in der Steiermark ein großer Unterschied zwischen der Landeshauptstadt und den ländlichen Bezirken zu erkennen. Von den zehn Bezirken mit den österreichweit niedrigsten Anteilen an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss liegen fünf in der Steiermark (Südoststeiermark 8,5%, Leibnitz 9,5%, Hartberg-Fürstenfeld 9,6%, Murtal 9,8% und Voitsberg 10,1%). Die restlichen dieser zehn Bezirke sind Gmünd (9,4%), Zwettl (9,7%), Braunau am Inn (9,7%), Waidhofen an der Thaya (10,1%) und Jennersdorf (9,8%).

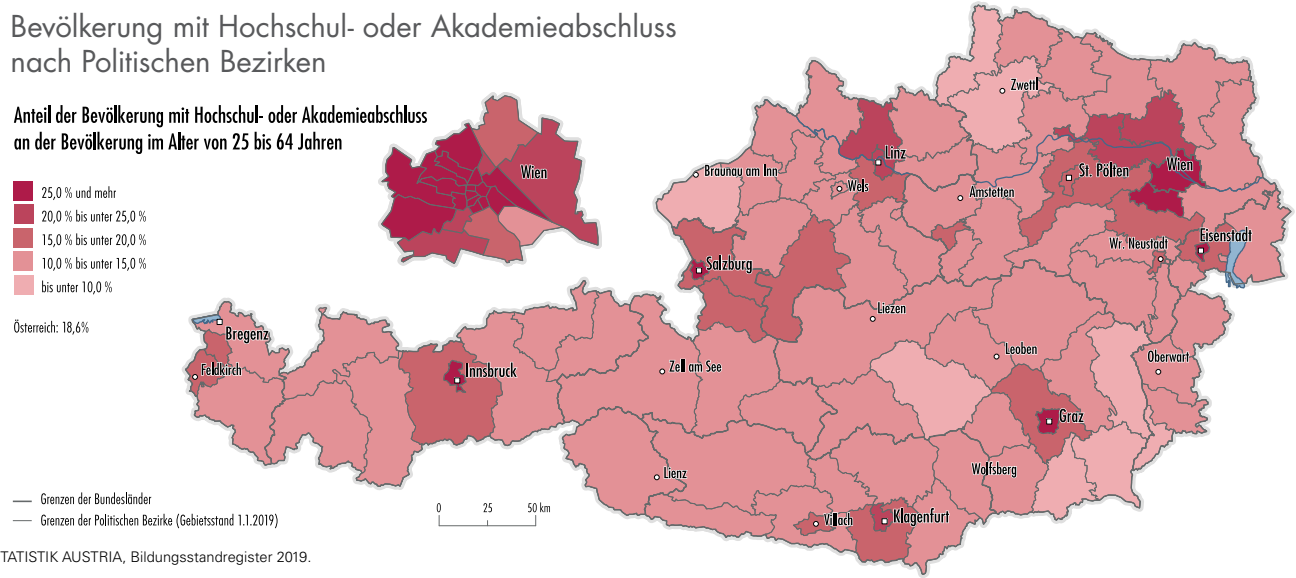
4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019. – 1) Inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss.

Im Jahr 2019 besaßen 17,2% der Bevölkerung im Bezirk Landeck im Alter von 25 bis 64 Jahren höchstens eine Pflichtschulausbildung.

5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 besaßen 26,6% der Bevölkerung im Bezirk Salzburg (Stadt) im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

Im **internationalen Vergleich** liegt in Österreich im Jahr 2020 der Bevölkerungsanteil der 25- bis 64-Jährigen, die höchstens eine Pflichtschulausbildung (siehe 6) haben, bei 14,3%. Der Durchschnitt der EU22-Länder zeigt einen höheren Anteil (17,1%). In den beiden Nachbarländern mit ähnlicher Bildungsstruktur, Deutschland und der Schweiz, ist der Anteil mit 13,9% bzw. 10,7% geringer als in Österreich. Den höchsten Bevölkerungsanteil mit nicht über die Pflichtschule hinausgehender Ausbildung weist unter den EU22-Staaten Portugal mit 44,6% auf, den niedrigsten die Tschechische Republik mit nur 5,9%.

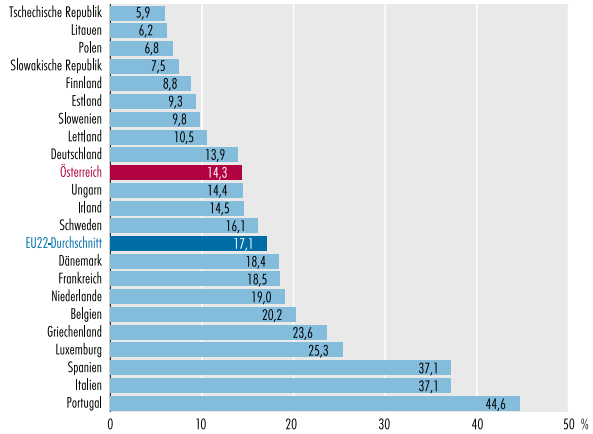
Wird der Bevölkerungsanteil mit Tertiärabschluss im **internationalen Vergleich** (siehe 7) nach der „Internationalen Standardklassifikation der Bildung (ISCED 2011)" betrachtet, liegt Österreich knapp unter dem EU22-Durchschnitt. Entsprechend der ISCED 2011 werden die Stufen 5-8 als tertiäre Ausbildungen gewertet (siehe Glossar Tertiärbereich). Die ISCED-Stufe 5 umfasst in Österreich die Kollegs und Akademien sowie Werkmeister- und Meisterausbildungen. Auch der Abschluss einer BHS wird bereits diesem Bereich zugeordnet. Bei den Stufen 6-8 handelt es sich um Bildungsprogramme aus dem Hochschulbereich. Demnach haben in Österreich 34,2% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Tertiärabschluss. Die europäischen Spitzenreiter sind Luxemburg (51,3%), Irland (49,9%) und Finnland (47,9%).

Im Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung ist nicht nur das Niveau des Bildungsstands der Bevölkerung wichtig. Ebenso bedeutend ist dabei, in welchen Ausbildungsfeldern (ISCED-F 2013) der jeweilige Abschluss erworben wurde. Im Bildungsstandregister liegen zu knapp 90% der österreichischen Wohnbevölkerung Informationen zum **Ausbildungsfeld** vor. Wie in Abbildung 8 erkennbar, hat der überwiegende Anteil der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren den höchsten Abschluss in den Feldern „Allgemeine Bildungsgänge" (22,2%), „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" (22,2%) sowie „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" (18,5%) absolviert. Der größte geschlechtsspezifische Unterschied zeigt sich im Feld „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe", da zwar 39,7% der Männer, aber lediglich 4,7% der Frauen hier ihren höchsten Abschluss erworben haben. Deutlich überrepräsentiert sind Frauen hingegen in den Ausbildungsfeldern „Pädagogik", „Gesundheit und Sozialwesen", „Dienstleistungen" sowie „Wirtschaft, Verwaltung und Recht".

Insgesamt ist ein Anstieg des Bildungsniveaus der Bevölkerung festzustellen. Allerdings ist die **Bildungsmobilität zwischen den Generationen**[1] in Österreich gebremst. Es hängt stark von der sozialen Herkunft ab, welche Ausbildung Kinder und Jugendliche erhalten. Für Kinder, deren Eltern einen niedrigen formalen Bildungsabschluss haben, ist es vergleichsweise schwierig, jenen einer höheren Schule oder Universität zu erreichen. Dies zeigte sich auch bei der Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES, Adult Education Survey, siehe 9). So erwarben mehr als die Hälfte (57,3%) der 25- bis 44-Jährigen aus Haushalten, in denen entweder Mutter oder Vater über einen Hochschul- oder Akademieabschluss verfügten, ebenso einen äquivalenten Abschluss. Hingegen waren es bei den Personen aus Haushalten, in denen die Eltern höchstens eine Pflichtschule abgeschlossen hatten, nur 6,9%. Im Vergleich dazu war bei den 45- bis 64-Jährigen aus Haushalten, in denen zumindest ein Elternteil einen Hochschul- oder Akademieabschluss erreicht hatte, der Anteil der Personen mit einem gleichwertigen Bildungsabschluss mit 57,6% sehr ähnlich wie bei den 25- bis 44-Jährigen. Bei den 45- bis 64-Jährigen aus Haushalten mit Eltern mit höchstens Pflichtschulabschluss lag der Anteil mit 5,6% etwas niedriger.

1) In der Dezemberausgabe 2018 des STATISTICS BRIEF der Statistik Austria wird die „Vererbung von Bildungschancen" näher beleuchtet http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&dDocName=119813.

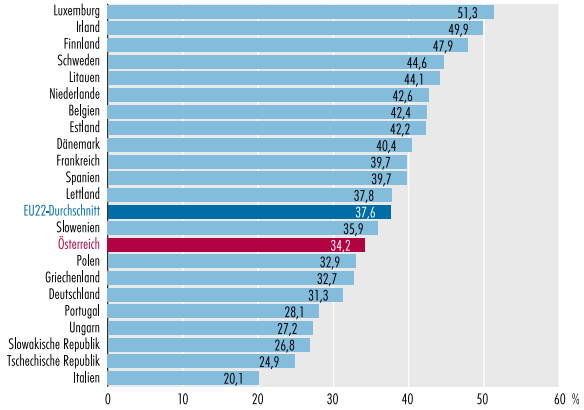
6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Arbeitskräfteerhebung 2020).

Im Jahr 2020 besaßen 14,3% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich höchstens eine Pflichtschulausbildung.

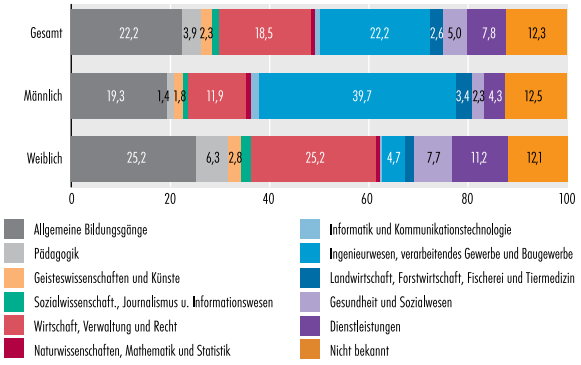
7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss[1)] im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Arbeitskräfteerhebung 2020). – 1) Tertiärabschluss gemäß ISCED 2011 umfasst die ISCED-Stufen 5 bis 8.

Im Jahr 2020 besaßen 34,2% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich einen Tertiärabschluss.

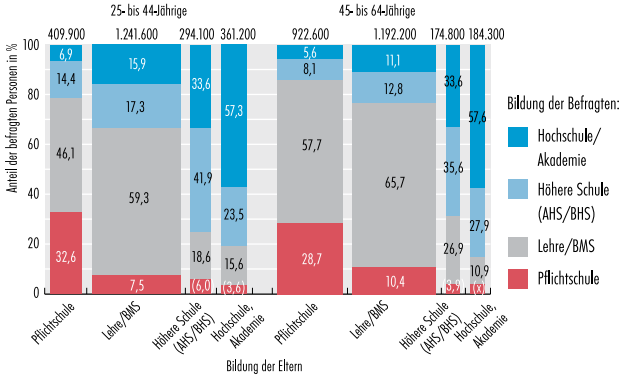
8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 besaßen 39,7% der männlichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen höchsten Abschluss im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe".

9 Intergenerationeller Bildungsvergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES). – Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Bei den 25- bis 44-Jährigen, deren Eltern als höchsten Bildungsabschluss die Pflichtschule hatten, schlossen 46,1% eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule ab.

Der bildungsbezogene Aufholprozess der Frauen über die Generationen wird besonders deutlich, wenn der **Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss gegliedert nach Alter und Geschlecht** betrachtet wird (Abbildung 13). Die 62- bis 63-Jährigen markieren deutlich einen Schnittpunkt. Lagen bis zum Jahrgang 1955 die Männer beim Personenanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss voran, so sind es bei den späteren Geburtsjahrgängen stets die Frauen, die hier einen höheren Anteil aufweisen. Besonders stark ausgeprägt ist dieser Unterschied bei den 25- bis 34-Jährigen. Bei den Männern, die 85 Jahre oder älter sind, liegt der Anteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss noch bei 8,4% und steigt dann relativ kontinuierlich bis 11,9% beim Jahrgang 1945 an. Diese Kurve ist auf niedrigerem Niveau auch bei den Frauen zu sehen. Einen deutlichen Anstieg verzeichnen die Frauen nach dem Geburtsjahrgang 1946, wofür zwei Faktoren ausschlaggebend gewesen sein könnten. Einerseits wurde im Jahr 1963 die Studienbeihilfe eingeführt, wodurch auch Frauen der Zugang zu einer Universitätsausbildung leichter ermöglicht wurde. Andererseits gab es einige Reformen im österreichischen Schulsystem. Vierjährige Hauswirtschaftsschulen schlossen ab dem Jahr 1962 mit einer Matura ab. Damit konnten mehr Frauen die Hochschulreife erlangen. Zudem wurden Lehrerbildungsanstalten in pädagogische Akademien umgewandelt, deren Abschluss der Kategorie Hochschule und Akademie zuzuordnen ist.

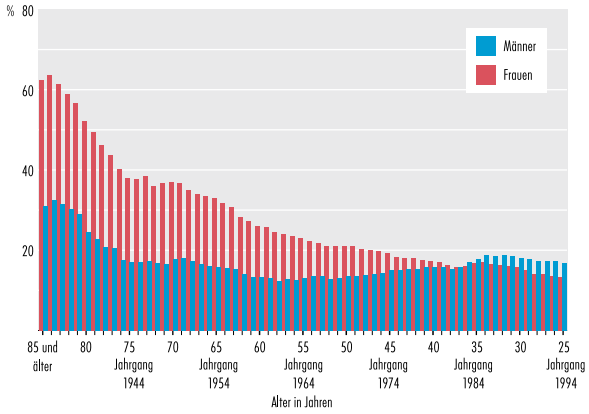
Der Anteil jener Personen, die keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss erworben haben, getrennt nach Geschlecht und Alter, zeigt klar den deutlich höheren Anteil bei den Frauen (siehe 10). Dies trifft besonders stark auf Frauen im Alter ab 77 Jahren zu. Im Jahr 1946 wurden einige Bildungsprogramme ausgearbeitet; beispielsweise stellte man das berufsbildende Schulwesen auf eine einheitliche, jedoch flexible Basis. Dies könnte ein Grund sein, weshalb der Anteil bei den Frauen nach dem Geburtsjahrgang 1934 stark zurückgeht. Auch bei den Männern wirkten sich diese Veränderungen auf den Bildungsstand aus. Je jünger die Altersjahrgänge, desto geringer sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen hinsichtlich des Anteils an Personen, die höchstens eine Pflichtschulausbildung haben. Bei jener Bevölkerungsgruppe, die 2019 im Alter von 25 bis 34 Jahren war, ist bereits eine Umkehr beim Geschlechtsunterschied erkennbar: Der Anteil der Bevölkerung, die höchstens eine Pflichtschulausbildung haben, ist in dieser Altersgruppe bei Frauen geringer als bei Männern.

Personen mit **Lehre** als höchster abgeschlossener Ausbildung sind überwiegend männlich (siehe 11). Dies zieht sich durch alle Altersjahrgänge (vgl. dazu Indikator 2 in diesem Kapitel), wobei der Unterschied bei den jüngeren Lehrabsolventinnen und absolventen geringer wird. Die Differenz beträgt 11,3 Prozentpunkte bei den 25-Jährigen und 21,9 Prozentpunkte bei den 84-Jährigen.

In Abbildung 12 zeigt die Bevölkerungsanteile mit **mittlerer oder höherer Schule** als höchstem Abschluss. Bei den Männern ist im Alter von 52 Jahren ein Schnittpunkt erkennbar: Jüngere haben hier eher einen Abschluss einer höheren Schule, Ältere eher jenen einer mittleren Schule. Bei den Frauen findet dieser Wechsel erst etwa fünf Jahre später statt.

Nach dem Jahrgang 1950 steigt der Anteil der Abschlüsse einer höheren Schule (AHS, BHS oder Kolleg) kontinuierlich an, wohingegen der Anteil der Frauen mit Abschluss einer mittleren Schule nach dem Jahrgang 1966 sinkt. Ein Teil der jüngeren Personen befindet sich noch in Ausbildung (Studium) und wird noch einen höheren Abschluss erwerben.

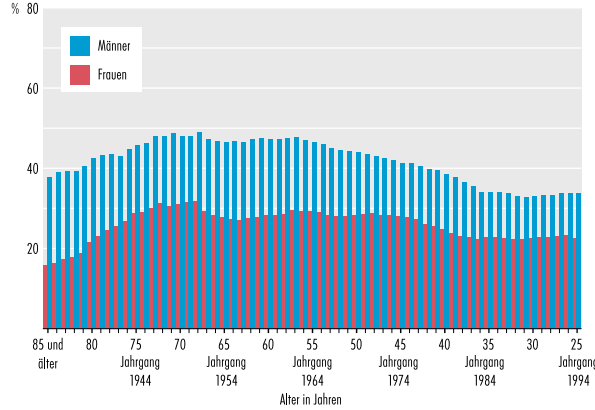
10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 hatten 13,4% der 25-jährigen Frauen höchstens eine Pflichtschulausbildung abgeschlossen.

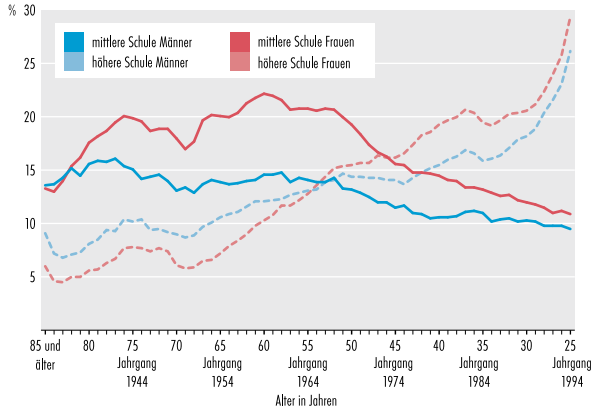
11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 hatten 33,9% der 25-jährigen Männer einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung.

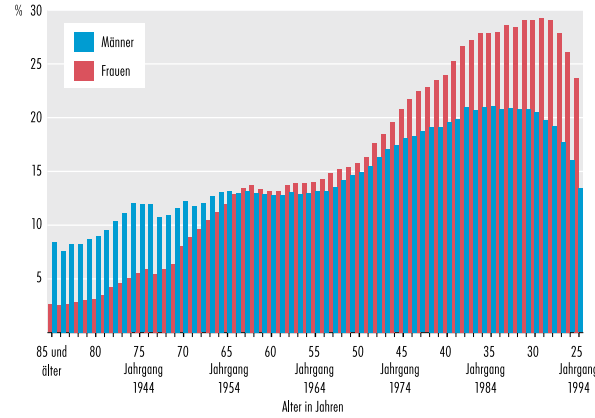
12 Bevölkerung mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 hatten 9,5% der Männer und 10,9% der Frauen im Alter von 25 Jahren einen Abschluss einer mittleren Schule als höchsten Abschluss.

13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

Im Jahr 2019 hatten 23,7% der 25-jährigen Frauen einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

5.2 Bildung und Arbeitsmarkt

Höhere Bildung bedeutet auch die Chance auf eine höhere Partizipation am Arbeitsmarkt. Zudem wird das Risiko von Arbeitslosigkeit verringert, es gibt bessere Einkommenschancen und niedrigere Armutsgefährdung.

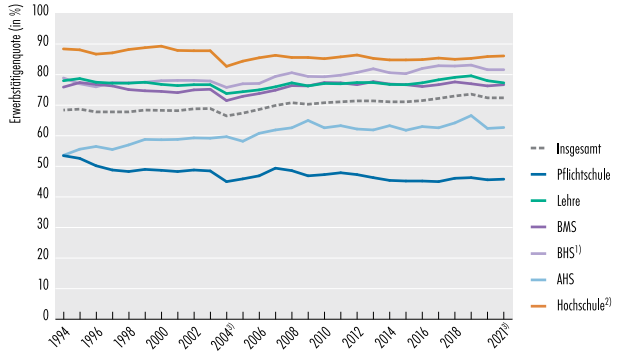
Die **Erwerbstätigenquote** gibt Auskunft über die Partizipation am Arbeitsmarkt (siehe 1). Insgesamt ist die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen in den letzten zwanzig Jahren deutlich gestiegen. Lag sie 2001 noch bei 68,2%, betrug sie 2021 bereits 72,4%. Bei der Betrachtung nach dem höchsten Bildungsabschluss zeigen sich große Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung. So lag 2021 die Erwerbstätigenquote von Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss bei 45,8%. Im Vergleich dazu betrug diese bei Personen mit AHS-Matura als höchstem Bildungsabschluss 62,7%, bei Personen mit BMS-Abschluss 76,7% und bei jenen mit abgeschlossener Lehre sogar 77,3%. Deutlich höher waren die Erwerbstätigenquoten von Personen mit tertiären Bildungsabschlüssen. Diese beliefen sich bei jenen mit BHS-Abschluss auf 81,6% und bei Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss auf 86,1%.

Deutliche Zusammenhänge lassen sich auch zwischen den **Arbeitslosenquoten** und den Bildungsabschlüssen erkennen (siehe 2). Während 2021 die Arbeitslosenquote insgesamt bei 6,2% lag, betrug sie für Personen mit Hochschulabschluss nur 4,3%. Eine sehr geringe Arbeitslosenquote zeigte sich mit 4,4% bei Personen mit BMS-Abschluss, unterdurchschnittlich war diese mit 5,0% bei Personen mit einer abgeschlossenen Lehre. Demgegenüber lag 2021 die Arbeitslosenquote von Personen mit AHS-Matura als höchstem Bildungsabschluss mit 9,7% deutlich über dem Durchschnitt. In den 1990er- und frühen 2000er-Jahren verzeichneten Personen mit AHS-Matura noch unterdurchschnittliche Arbeitslosenraten. Die Arbeitslosenquote von Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss war bereits in den 1990er-Jahren deutlich überdurchschnittlich. 2001 lag diese bei 6,3%, stieg weiter stark an und erreichte 2021 mit 14,2% den bislang höchsten Wert. Auffallend ist, dass 2020 erstmals seit 2008 die Arbeitslosigkeit über alle Bildungsniveaus stieg und sich dies auch 2021 fortsetzt.

Nicht nur die Erwerbschancen sind abhängig vom Bildungsabschluss, auch der **Lebensstandard** des Haushalts (verfügbares Haushaltseinkommen) wird davon in weiterer Folge beeinflusst. Personen mit maximal Pflichtschulausbildung verfügten laut EU-SILC im Jahr 2021 über einen Lebensstandard, der rund 19% unter dem Median aller Einkommensbezieherinnen und bezieher lag. Hingegen können Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss relativ zum allgemeinen Medianeinkommen mit einem Einkommensvorsprung von 25% rechnen (siehe 3).

Bildung reduziert das **Armutsgefährdungsrisiko**. Von Armutsgefährdung spricht man, wenn das mit EU-Skala bedarfsgewichtete verfügbare Haushaltseinkommen (Äquivalenzeinkommen) einer Person unter der Armutsgefährdungsschwelle von 60% des Medians dieses Einkommens liegt. Der Schwellenwert betrug im Jahr 2021 für einen Einpersonenhaushalt 1.371 € netto pro Monat. 14,7% der Personen in Österreich hatten im Jahr 2021 ein verfügbares Haushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle und gelten damit als armutsgefährdet (siehe 4). Bei Personen mit Pflichtschulabschluss ohne weitere Ausbildung liegt die Armutsgefährdungsquote bei 25,2%. Hingegen ist diese bei Personen mit Lehr- oder BMS-Abschluss (10,4%), mit einer AHS oder BHS Matura (12,4%) sowie bei Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss (10,6%) unterdurchschnittlich.

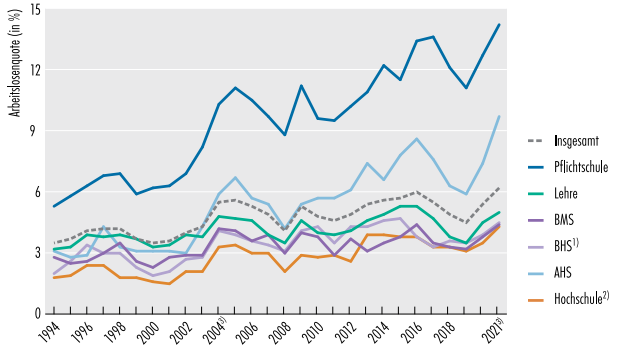
1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. – 1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbrüche aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Im Jahr 2021 waren 77,3% der 15- bis 64-Jährigen mit Lehrabschluss erwerbstätig.

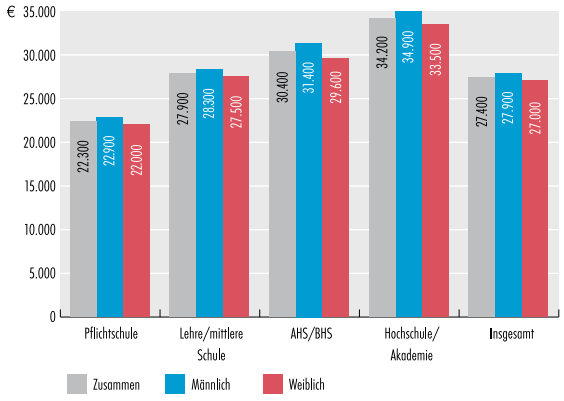
2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. – 1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbrüche aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Im Jahr 2021 waren 14,2% der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose; Alter 15 bis 74 Jahre) mit Pflichtschulabschluss arbeitslos.

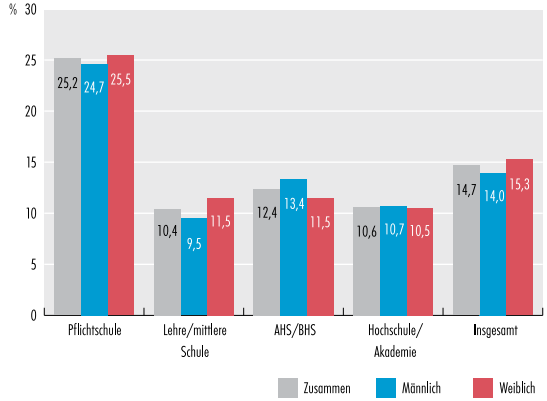
3 Lebensstandard und Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2021. Bildung: nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

Der mittlere Lebensstandard (Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens) lag im Jahr 2021 für die Gesamtbevölkerung bei rund 27.400 €.

4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2021. Nach Bildungsniveau: Nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

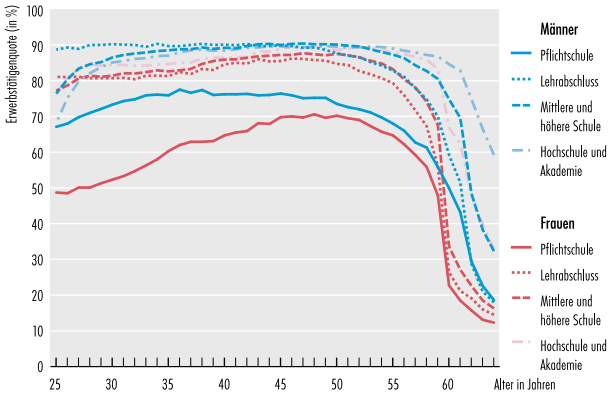
Im Jahr 2021 waren 25,2% der Personen mit bloßer Pflichtschulausbildung armutsgefährdet.

Bildung ist die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit. Während unter den 30-jährigen Absolventinnen und Absolventen einer Hochschule oder Akademie im Jahr 2019 nur 3,7% ohne Beschäftigung waren, lag die **Arbeitslosenquote** für dieselbe Altersgruppe mit Lehrabschluss bereits bei 6,1% (siehe 6). Für 30-jährige Personen mit Pflichtschule als höchstem Abschluss betrug die Arbeitslosenquote für Frauen 21,8% und für Männer 13,5%. Somit ist diese mehr als vier Mal so hoch gegenüber Personen in der höchsten Bildungskategorie. Bei den 25- bis 64-Jährigen mit Hochschul- oder Akademieabschluss lag die Arbeitslosenquote unabhängig von Geschlecht und Alter auf einem sehr niedrigen Niveau und verzeichnete 2019 insgesamt 3,3%. Besonders auffällig ist der starke Anstieg der Arbeitslosenquote bei Männern ab dem 60. Lebensjahr, also unmittelbar vor dem Eintritt ins Pensionsleben. Hiervon sind Männer mit Pflichtschule als höchster abgeschlossener Ausbildung besonders stark betroffen, ebenso wie jene mit einem Lehrabschluss sowie auch jene mit einem Abschluss einer mittleren oder höheren Schule. Bei Männern mit Hochschul- oder Akademieabschluss zeichnet es sich hingegen nur sehr schwach ab.

Die **Erwerbstätigenquote** der 25- bis 64-Jährigen zeigt, dass Personen mit höherer Bildung nicht nur tendenziell zu einem größeren Anteil, sondern auch länger erwerbstätig sind (siehe 5). So liegt die Erwerbstätigenquote bei Männern mit Hochschul- oder Akademieabschluss im Alter von 60 Jahren immerhin noch bei 84,6%. Bei Männern mit Lehrabschluss ist eine vergleichbare Partizipation am Arbeitsmarkt nur bis zum Alter von rund 54 Jahren zu finden. Männer mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule weisen mit 57 Jahren noch eine Erwerbstätigenquote von 84,3% auf. Bei jenen mit Pflichtschulabschluss liegt der höchste Partizipationswert bei 77,5% im Alter von 36 Jahren, während ihre Partizipation am Arbeitsmarkt mit 60 Jahren nur noch 49,9% beträgt. Die höchste Erwerbstätigenquote wird bei männlichen Personen mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule im Alter von 47 Jahren (90,4%) verzeichnet. Ähnlich verhält es sich bei Frauen, wenngleich sie über alle Bildungsebenen hinweg früher aus dem Erwerbsleben ausscheiden als Männer. Frauen mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss weisen fast durchgehend die höchste Erwerbstätigenquote auf. Den höchsten Partizipationswert erreichen sie mit 46 Jahren mit einem Anteil von 89,6%. Damit liegen die Frauen in dieser Gruppe knapp vor den Männern. Frauen mit einer mittleren oder höheren Schule als höchstem Abschluss liegen zunächst nur knapp hinter jenen mit Hochschul- oder Akademieabschluss, allerdings nimmt ihre Partizipation am Arbeitsmarkt ab 55 Jahren stark ab. Mit 60 Jahren sind nur noch 33,6% der Frauen mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule erwerbstätig. Frauen mit einem Lehrabschluss als höchste Ausbildung weisen ein ähnliches Muster wie jene mit mittlerer oder höherer Schule auf, allerdings liegt durchwegs eine niedrigere Erwerbsquote vor. Mit 60 Jahren sind nur noch 26,4% der Frauen mit einem Lehrabschluss erwerbstätig. Bei den Frauen mit Pflichtschule als höchstem Abschluss liegt die Erwerbsquote mit 60 Jahren nur noch bei 22,7%. Ihren Höchststand an Partizipation am Arbeitsmarkt erreichen sie mit 70,6% im Alter von 48 Jahren.

Wie in Abbildung 7 dargestellt, verzeichnen Männer die höchste Erwerbstätigenquote (87,3%) in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen, Frauen in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen (82,7%). Die höchste Arbeitslosenquote unter den Altersgruppen weisen 55- bis 64-Jährige mit einem Wert von zusammen 6,9% auf. Dies ist in erster Linie der hohen Arbeitslosenquote von Personen mit Pflichtschule als höchster abgeschlossener Ausbildung geschuldet. In der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen sind 17,4% der Männer und 11,4% der Frauen arbeitslos.

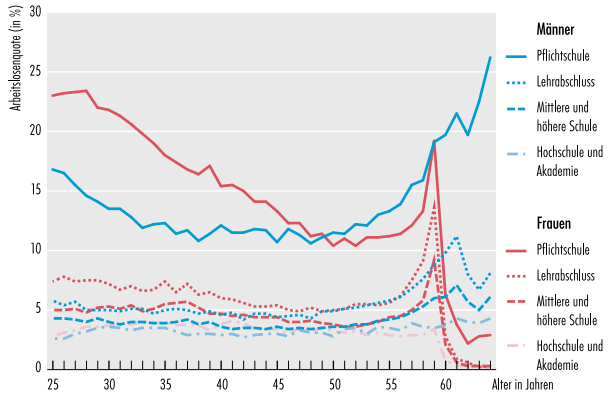
5 Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

Zum Stichtag 31.10.2019 waren 90,2 % der 30-jährigen Männer mit einem Lehrabschluss erwerbstätig.

6 Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

Zum Stichtag 31.10.2019 waren 13,5 % der 30-jährigen männlichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) mit Pflichtschulausbildung arbeitslos.

7 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Höchste abgeschlossene Ausbildung	25 bis 34 Jahre			35 bis 44 Jahre			45 bis 54 Jahre			55 bis 64 Jahre		
Erwerbstätigenquote (in %)	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Zusammen	80,6	83,7	77,3	84,4	87,3	81,5	84,6	86,5	82,7	57,0	64,0	50,0
Pflichtschule	63,5	72,4	52,6	70,2	76,4	64,4	70,8	73,6	69,0	41,0	48,8	37,2
Lehrabschluss	86,2	89,7	80,9	87,6	89,9	83,8	86,3	87,6	84,2	55,0	59,4	47,9
Mittlere und höhere Schule	82,6	84,5	80,9	86,9	89,2	85,1	88,1	89,7	86,8	61,8	71,4	54,0
Hochschule und Akademie	83,0	82,7	83,3	87,2	88,5	86,2	89,2	89,5	89,0	75,8	81,8	70,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

Zum Stichtag 31.10.2019 waren 80,6% der 25- bis 34-Jährigen erwerbstätig und 6,6% der 25- bis 34-jährigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) arbeitslos.

5.3 Bildungsstand und Wanderungen

Eine Analyse von Wegzügen österreichischer Staatsangehöriger ins Ausland unter Berücksichtigung des Bildungsstands zeigt eine besonders hohe Abwanderungsrate bei Hochschulabsolventinnen und absolventen – insbesondere jenen mit naturwissenschaftlicher Ausbildung. Bei Personen mit geringerem Qualifikationsniveau fällt die Wegzugshäufigkeit etwas niedriger aus.

Die Frage, ob in Österreich erworbene Bildungsabschlüsse auch dem heimischen Arbeitsmarkt zugutekommen oder die Hochqualifizierten vermehrt ins Ausland abwandern, ist aus gesellschaftspolitischer Sicht von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2020 verließen insgesamt 14.493 Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 15 und mehr Jahren das Land (siehe 1). Davon entfielen 3.276 auf Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie 2.592 auf Maturantinnen und Maturanten. Das entspricht einem Akademikeranteil von 22,6% und einem Maturantenanteil von 17,9% aller abgewanderten Personen des Jahres 2020. Damit lag das Qualifikationsniveau der ins Ausland weggezogenen Personen deutlich über jenem der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren, wobei dieses Muster im Zeitverlauf relativ stabil ist.

Die **bildungsspezifischen Wegzugsraten** beziehen die durchschnittliche Zahl der Wegzüge von österreichischen Staatsangehörigen ab 15 Jahren zwischen 2018 und 2020 auf den Bevölkerungsstand gemäß Abgestimmter Erwerbsstatistik zum 31. Oktober 2019 (siehe 2). Die niedrigsten Wegzugsraten wiesen Personen mit einem Studienabschluss an einer Akademie (1,0‰) sowie Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule (1,2‰) auf. Die höchsten Wegzugsraten verzeichneten hingegen Hochschulabsolventinnen und absolventen (4,5‰) sowie Maturantinnen und Maturanten allgemeinbildender höherer Schulen (3,9‰). Mit Ausnahme der äußerst geringen Abwanderungshäufigkeit bei Absolventinnen und Absolventen von Akademien bestätigt sich tendenziell der Zusammenhang zwischen höherer formaler Qualifikation und höherer Wegzugswahrscheinlichkeit.

Differenziert nach dem **Ausbildungsfeld** weisen insbesondere österreichische Staatsangehörige mit naturwissenschaftlicher und mathematischer Ausbildung hohe Abwanderungsraten auf (7,0‰). Darüber hinaus verzeichnen auch Personen mit sozialwissenschaftlicher oder journalistischer Ausbildung (6,3‰) und Informatikerinnen und Informatiker sowie Personen mit geisteswissenschaftlicher oder künstlerischer Ausbildung (je 4,1‰) eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Wegzugsrate. Hingegen fielen die Abwanderungsraten bei Personen mit land- und forstwirtschaftlicher oder veterinärmedizinischer Ausbildung (0,7‰) sowie bei Pädagoginnen und Pädagogen (1,3‰) relativ gering aus.

Das **Altersprofil** der 2018 bis 2020 abgewanderten Österreicherinnen und Österreicher konzentrierte sich vorwiegend auf das junge Erwachsenenalter. Am stärksten war die Abwanderung in der Altersgruppe zwischen 25 und 30 Jahren (siehe 3). Auffallend ist die weitgehend eingipfelige Verteilung bei den Frauen, während die Männer im Alter von etwa 50 Jahren einen zweiten kleinen Abwanderungsschub aufweisen. Obwohl die Wegzugsraten für Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss höher waren als für niedrigere Bildungsabschlüsse, sind absolut gesehen mehr Personen mit Pflichtschulabschluss oder Lehre abgewandert.

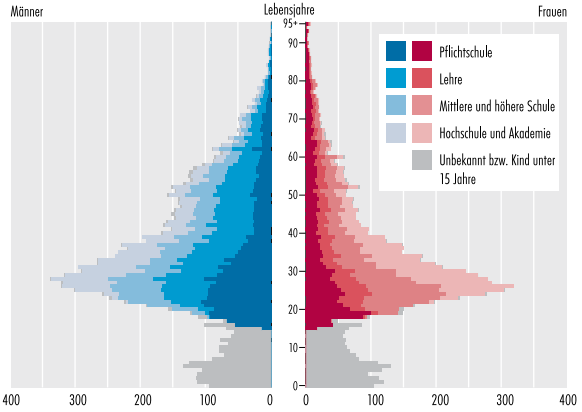
1 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	2018		2019		2020	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	16.914	100,0	16.988	100,0	14.493	100,0
Hochschule und Akademie	3.833	22,7	3.844	22,6	3.276	22,6
Hochschule	3.686	21,8	3.699	21,8	3.175	21,9
Akademie	147	0,9	145	0,9	101	0,7
Mittlere und Höhere Schule	4.232	25,0	4.304	25,3	3.619	25,0
Kolleg	119	0,7	131	0,8	95	0,7
Berufsbildende höhere Schule	1.312	7,8	1.363	8,0	1.126	7,8
Allgemein bildende höhere Schule	1.582	9,4	1.572	9,3	1.371	9,5
Berufsbildende mittlere Schule	1.219	7,2	1.238	7,3	1.027	7,1
Lehre	3.982	23,5	3.962	23,3	3.331	23,0
Pflichtschule	4.393	26,0	4.458	26,2	3.881	26,8
Unbekannt	474	2,8	420	2,5	386	2,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

Im Jahr 2020 verließen 3.276 Österreicherinnen und Österreicher mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss das Land.

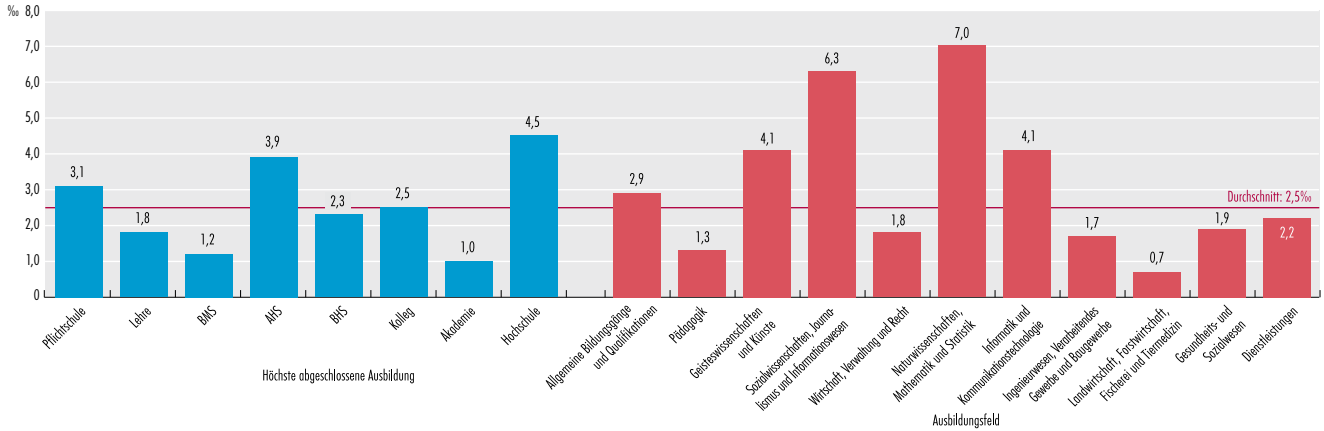
3 Wegzüge österr. Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung (Durchschnitt 2018-2020)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

Das Altersprofil der 2018 bis 2020 abgewanderten Österreicherinnen und Österreicher konzentrierte sich vor allem auf das junge Erwachsenenalter zwischen ca. 25 und 30 Jahren.

2 Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Bildung (Durchschnitt 2018-2020)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

Im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2020 wanderten rund 4 von 1.000 AHS-Maturantinnen und -Maturanten ins Ausland.

5.4 Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt ist eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiografie. Als Kennzahlen für diesen Übergang werden die Dauer bis zum Beginn einer ersten Erwerbstätigkeit und das Einkommen nach 18 Monaten herangezogen. Beides wird dabei maßgeblich durch den abgeschlossenen Schultyp beeinflusst.

Mit dem bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring, einem gemeinsamen Projekt von BMA, Arbeitsmarktservice Österreich und STATISTIK AUSTRIA, werden die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abschluss einer formalen Bildung, beginnend mit dem Schuljahr 2008/09, statistisch auswertbar gemacht.

Nach einem erfolgreichen Abgang aus einer Bildungseinrichtung gestalten sich die weiteren Wege unterschiedlich – zumeist auch in Abhängigkeit des erzielten Abschlusses (siehe 1). Eine Betrachtung des Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach einem Bildungsabschluss im Schuljahr 2017/18 zeigt, dass sich insbesondere Personen mit Abschluss einer Pflichtschule[1] (93,0%) sowie einer AHS-Oberstufe (80,6%) in einer weiterführenden Ausbildung befinden, was für diese Abschlussarten bezeichnend ist. Ebenso überrascht es wenig, dass 76,9% der Personen mit einem Lehrabschluss[2] 18 Monate nach diesem in einer Erwerbstätigkeit sind.

Bei den berufsbildenden mittleren Schulen sind die Anteile der Personen in einer weiteren Ausbildung[3] (39,2%) bzw. in Erwerbstätigkeit (44,0%) relativ ausgewogen. Auch 18 Monate nach Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule ist der Anteil der Personen, die sich in einer weiteren Ausbildung befinden, mit 42,2% recht hoch, während 47,8% erwerbstätig sind. Immerhin befinden sich 39,5% der Absolventinnen und Absolventen einer Hochschulausbildung[4] 18 Monate nach diesem Abschluss wieder in Ausbildung, wobei es hier markante Unterschiede nach der Art des Abschlusses gibt: Nach einem FH-Bachelorabschluss sind 45,5% der Personen weiter in Ausbildung, nach einem FH-Masterabschluss 7,4%. Bei den Ausbildungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ergibt sich ein ähnliches Bild: 18 Monate nach einem Bachelorabschluss befinden sich 62,8%, nach einem Diplomstudienabschluss 24,6% und nach einem Masterabschluss 22,8% der Personen in einer weiteren Ausbildung.

Je nach abgeschlossener Ausbildung unterscheidet sich der Einstieg in eine erste Erwerbstätigkeit (siehe 2): Betrachtet man ausschließlich Personen, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben, so benötigen Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss der AHS-Matura am längsten für ihren Berufseinstieg – im Median sind das siebeneinhalb Monate. Nach Abschluss der Pflichtschule dauert es im Median knapp über vier Monate bis zur ersten Erwerbstätigkeit. Etwas schneller geht es nach einer Berufsausbildung: Nach dem Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule liegt die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit im Median bei knapp unter vier Monaten, nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule bei ungefähr zweieinhalb Monaten. Besonders rasch gelingt der Berufseinstieg den Absolventinnen und Absolventen einer Lehre. Im Median dauert es ca. eineinhalb Monate bis zur ersten Erwerbstätigkeit.

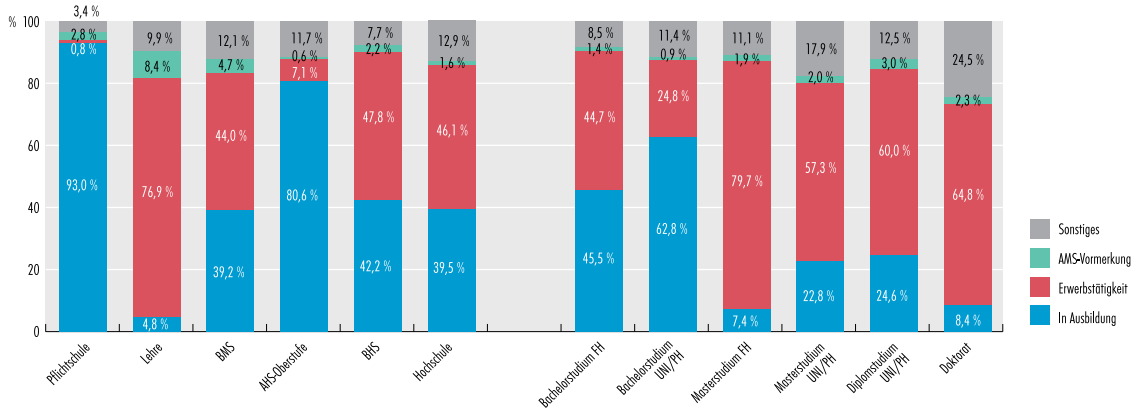
1) Unter Pflichtschule werden hier Hauptschulen, Mittelschulen, AHS-Unterstufen und Sonderschulen sowie Polytechnische Schulen zusammengefasst.

2) Für den erfolgreichen Abschluss einer Lehre zählt ausschließlich die bestandene Lehrabschlussprüfung.

3) Bei der Ermittlung des Arbeitsmarktstatus kommt eine Hierarchie zur Anwendung bei der eine laufende Ausbildung (inkl. Lehre) eine Erwerbstätigkeit bzw. eine AMS-Vormerkung dominiert.

4) Ohne Hochschullehrgänge.

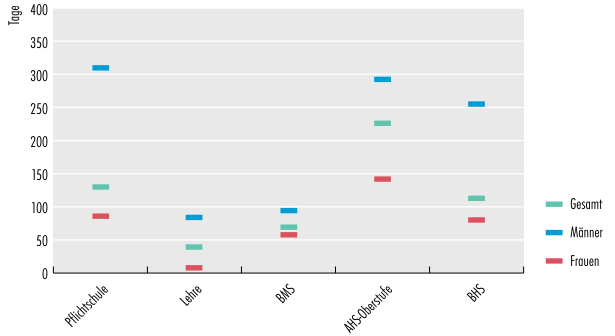
1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Bei der Bildung des Arbeitsmarktstatus dominiert eine laufende Ausbildung eine Erwerbstätigkeit bzw. AMS-Vormerkung.

47,8% der Personen, die im Schuljahr 2017/18 eine BHS abgeschlossen haben, sind 18 Monate nach diesem Abschluss erwerbstätig.

2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss[1)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2017/18 eine BHS abgeschlossen haben, nahmen im Median 113 Tage nach dem Abschluss ihre erste Erwerbstätigkeit auf.

Auch die Verdienstmöglichkeiten sind 18 Monate nach Lehrabschluss mit einem Einkommen[1] von rund 2.300 € im Median sehr gut. 18 Monate nach einem Lehrabschluss in den Ausbildungsfeldern „Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft und Tiermedizin" und „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" liegt das Einkommen der Männer im Median sogar bei rund 2.600 €. Frauen erzielen das höchste Einkommen ebenfalls im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" mit rund 2.300 €. Damit liegt ihr Einkommen in diesem Feld aber deutlich unter jenem der Männer. Im Ausbildungsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" fällt der Einkommensnachteil der Frauen hingegen am geringsten aus – Frauen verdienen hier ca. 200 € weniger als Männer. Am niedrigsten ist das Einkommen der Frauen 18 Monate nach einem Lehrabschluss mit nur 1.700 € in den Ausbildungsfeldern „Geisteswissenschaften und Künste"[2] sowie „Dienstleistungen". Männer erzielen hingegen nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" das geringste Einkommen mit knapp 2.100 € brutto (siehe 4).

Das Einkommen von Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden höheren Schule liegt im Median bei rund 2.300 € (Männer 2.500 €; Frauen 2.100 €), wobei der Verdienst 18 Monate nach Abschluss einer technisch gewerblichen Schule mit rund 2.500 € am höchsten ist. Allerdings ist bei dieser Schulform auch der Unterschied zwischen dem Einkommen von Frauen (im Median rund 2.100 €) und Männern (im Median rund 2.600 €) besonders stark ausgeprägt, was in erster Linie in der unterschiedlichen Wahl der Fachrichtungen begründet liegt.[3] 18 Monate nach dem Abschluss einer kaufmännischen höheren Schule verdienen Frauen und Männer im Median rund 2.000 €. Das Einkommen nach dem Abschluss einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule liegt sowohl bei Frauen, als auch bei Männern im Median bei rund 1.900 € (siehe 5).

18 Monate nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule liegt das Einkommen im Median bei rund 2.100 €. Auch hier ist der Verdienst der Männer im Median (rund 2.300 €) deutlich über jenem der Frauen (rund 1.900 €). Absolventinnen und Absolventen einer allgemeinbildenden höheren Schule erzielen 18 Monate nach dem Abschluss ein Einkommen von rund 1.700 € im Median. Schlusslichter bilden Absolventinnen und Absolventen von Pflichtschulen, deren Einkommen bei weniger als 900 € im Median liegt (siehe 3).

Absolventinnen und Absolventen eines Diplom- oder Masterstudiums[4] erzielen 18 Monate nach dem Abschluss im Median ein Einkommen von rund 3.200 €, wobei es nach Ausbildungsfeldern betrachtet deutliche Unterschiede gibt. Nach einem Abschluss im „Gesundheits- und Sozialwesen"[5] ist das Einkommen mit rund 5.200 € (Männer 5.400 €; Frauen 5.100 €) am höchsten. 18 Monate nach einem Abschluss im Bereich „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" verdienen Männer im Median rund 3.600 €, Frauen hingegen rund 3.100 €. Am niedrigsten fällt das Einkommen mit nur rund 2.500 € nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Geisteswissenschaften und Künste" aus. Männer verdienen hier ca. 2.700 € und Frauen etwa 2.500 € (siehe 6).

1) Einkommensberechnung im Projekt bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring siehe Glossar.

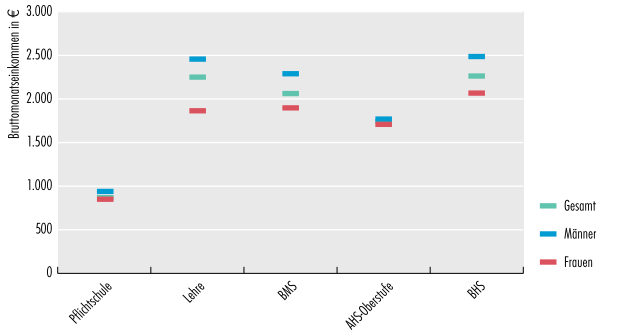
2) Dazu zählen beispielsweise Lehrberufe wie Drucktechnik, Medienfachfrau, Floristin oder Goldschmiedin.

3) Frauen absolvieren besonders häufig die Fachrichtungen Fremdenverkehr, Kunstgewerbe sowie Mode/Bekleidung, nach denen das Einkommen deutlich unterdurchschnittlich ist.

4) Betrachtet wurden Master- bzw. Diplomabschlüsse an Universitäten und Fachhochschulen, wobei auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt wurde, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten Vollzeit gearbeitet haben.

5) Dazu zählt beispielsweise das Medizinstudium.

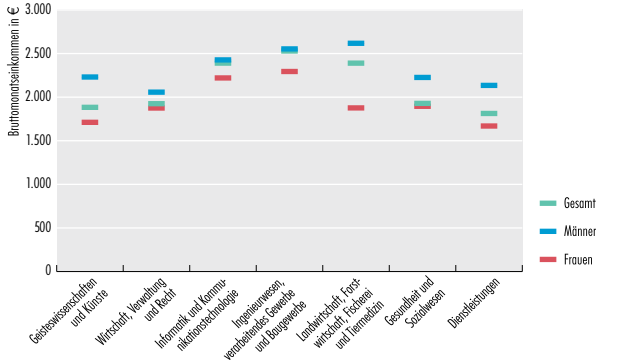
3 Bruttomonatseinkommen[1)] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss[2)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2017/18 eine BHS abgeschlossen haben, verdienten bei unselbständiger Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten im Median rund 2.300 € brutto pro Monat.

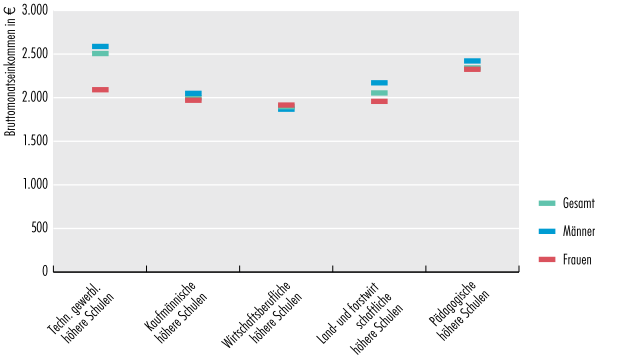
4 Bruttomonatseinkommen[1)] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss[2)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schulj. 2017/18 eine Lehre im Feld „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe u. Baugewerbe" abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten im Median rund 2.500 € brutto/Monat.

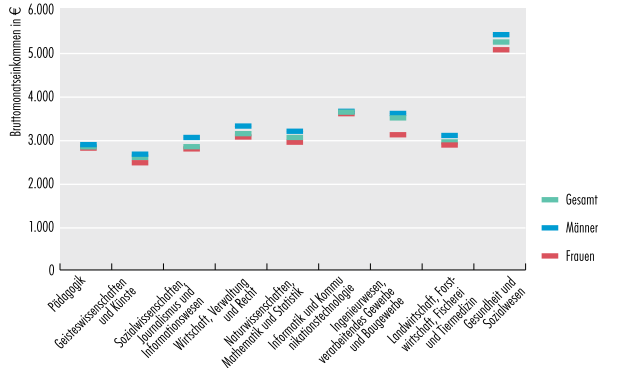
5 Bruttomonatseinkommen[1)] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss[2)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem BHS-Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2017/18 eine technisch gewerbliche höhere Schule abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten im Median rund 2.500 € brutto pro Monat.

6 Bruttomonatseink.[1)] der unselbständ. Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Diplom-/Masterabschluss[2)]



Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezog. Erwerbskarrierenmonitoring (bibEr), im Auftrag von BMA und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen unter 30 Jahren, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

Personen, die im Studienj. 2017/18 ein Master- oder Diplomstud. im Feld „Informatik und Kommunikationstechnologie" abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbst. Erwerbstätigkeit nach 18 Mon. im Median rund 3.600 € brutto pro Monat.



Benchmarking und internationaler Vergleich



14,3% der Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich mit bloßer Pflichtschulausbildung; Durchschnitt der OECD-Staaten 21,0%

68,8% in berufsbildenden Bildungsgängen im Sekundarbereich II, Durchschnitt der OECD-Staaten 42,5%

18,3 Schülerinnen und Schüler beträgt die durchschnittliche Klassengröße in Österreich im Primarbereich, Durchschnitt der OECD-Staaten 21,1

6 Benchmarking und internationaler Vergleich

Internationale Vergleiche von Bildungsstrukturen rückten in den letzten Jahren verstärkt ins politische und wissenschaftliche Interesse. Das österreichische Bildungssystem positioniert sich weltweit und im Vergleich zu anderen EU- oder OECD-Staaten insgesamt gut. Die hiesige Bevölkerung verfügt über eine solide Sekundarausbildung mit Fokus auf Berufsbildung. Der Anteil der Menschen mit einer tertiären Ausbildung steigt kontinuierlich. Dennoch besteht gegenüber anderen hochentwickelten Staaten ein gewisser Aufholbedarf.

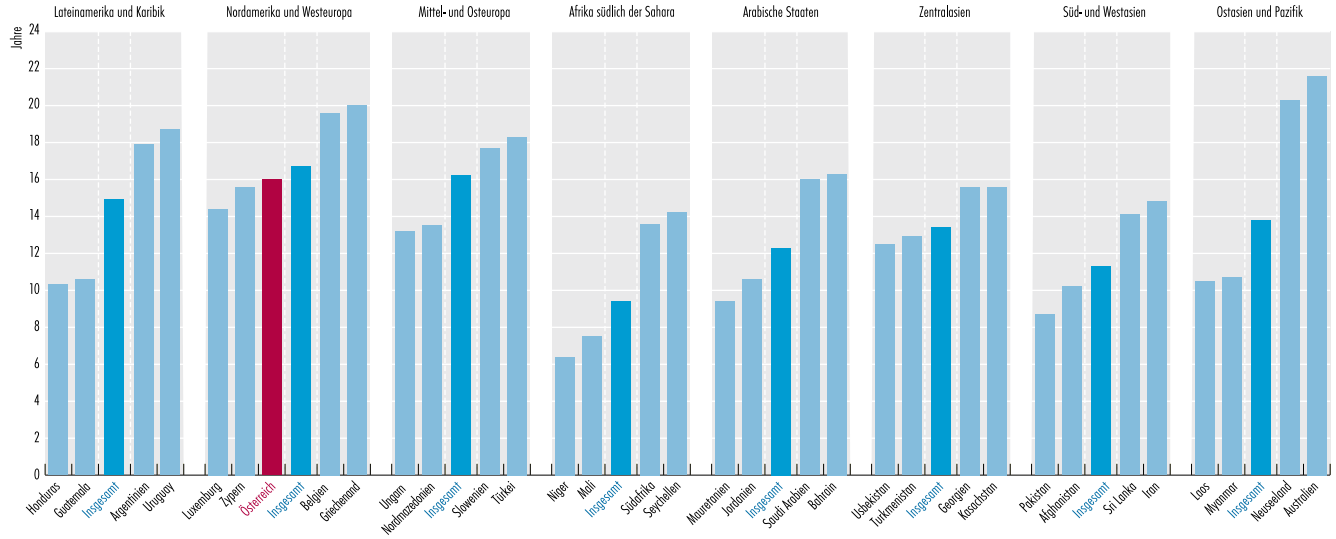
In Österreich erwartet ein Kind bei der Einschulung im Durchschnitt ein Schulbesuch von 16,0 Jahren. Damit liegt die **Schulbesuchserwartung** in Österreich unter dem Durchschnitt der Ausbildungsjahre in Nordamerika und Westeuropa (16,7) bzw. etwa im Durchschnitt der mittel- und osteuropäischen Staaten (16,2 Jahre; siehe 1). Weltweit sind zwischen den einzelnen Staaten große Unterschiede zu finden. Die Spannweite reicht von 6,4 Jahren in Niger bis 21,6 Jahre in Australien. Aber auch innerhalb von Staaten können die Chancen zur Teilnahme an Bildung stark variieren. In einigen afrikanischen Ländern ist es weniger als der Hälfte der Kinder möglich, die Primarschule abzuschließen; teilweise liegt der Anteilswert unter einem Drittel der Bevölkerung im Abschlussalter (Liberia, Somalia, Südsudan, Tschad). Die Schulbesuchserwartung wird einerseits stark vom Wohlstandsniveau in den einzelnen Staaten bestimmt, andererseits hängt es von der Struktur des jeweiligen Bildungssystems ab, ob dieses eine längere Ausbildung für weite Bevölkerungsteile ermöglicht. In den Ländern der EU22 und OECD befinden sich im Durchschnitt bei 14 Altersjahrgängen mehr als 90% der gleichaltrigen Bevölkerung im Bildungssystem – die vorschulische Bildung wird hier mitgerechnet.

Ein wichtiges Ziel der Bildungspolitik in der EU und den meisten Staaten der OECD ist die Steigerung des Bevölkerungsanteils mit einer höheren Sekundar- bzw. mit Tertiärausbildung. Gegenwärtig verweilen oft mehr als 80% **der 15- bis 19-Jährigen noch im Bildungssystem** (siehe 2). Im Jahr 2019 lag Österreich mit 79,7% sowohl unter dem Durchschnitt der OECD (83,5%) und EU22-Staaten (88,1%) als auch hinter den Nachbarländern Deutschland (86,9%) und Schweiz (84,9%). In Österreich waren 2020 5,7% der Jugendlichen in dieser Altersgruppe weder in Ausbildung noch erwerbstätig; für EU22 und OECD ergaben sich Durchschnittswerte von 4,8% und 7,0%.

Ab einem Alter von 18 Jahren sinkt die Bildungsbeteiligung in den meisten Ländern rapide. In der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen befindet sich in den OECD-Staaten in der Regel ein Drittel bis etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Ausbildung. Mehrheitlich besuchen die Studierenden dieser Altersgruppe eine Bildungseinrichtung des Tertiärbereichs. Österreich weist bei den 20- bis 24-Jährigen mit einer Quote von 35,6% eine vergleichsweise geringe Bildungsbeteiligung auf. In Deutschland (50,6%) ist diese deutlich höher, wie auch im Durchschnitt der EU22- und OECD-Staaten (42,7% bzw. 40,9%).

Die frühe Bildung im Vorschulalter gewinnt in den meisten Ländern an Bedeutung. Die Förderung motorischer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten in der frühen Kindheit ist für spätere Bildungsprozesse bedeutsam. Somit nimmt deren Relevanz in den pädagogischen Leitlinien der Kinderbetreuungseinrichtungen zu. Im Jahr 2019 lag die **Teilnahmequote an vorschulischer Bildung** in der Altersgruppe der 4-Jährigen in Österreich bei 94,0%. Die 95%-Marke wird erst von der Kohorte der 5-Jährigen mit 98,0% überschritten. In einigen europäischen Staaten wie Frankreich, Vereinigtes Königreich, Irland, Belgien trifft das bereits auf die 3- und 4-Jährigen zu. Der EU22-Durchschnitt für institutionelle Kinderbetreuung der 4-Jährigen liegt bei 92,8%. Von den 2-Jährigen werden in Österreich 42,8% institutionell betreut, in Deutschland liegt dieser Anteil bei 67,2%; der Durchschnitt der EU22-Staaten beträgt 43,8%.

1 Schulbesuchserwartung



Q: UNESCO 2019.

Nach der Berechnungsmethode der UNESCO erwartet ein Kind in Österreich bei Eintritt in den Primarbereich 16,0 Jahre an formaler Bildung. Im Durchschnitt der nordamerikanischen und westeuropäischen Staaten besuchen Kinder 16,7 Jahre lang das Bildungssystem.

2 Bildungsindikatoren – Teil 1

Nr.	Indikator	Österreich	Deutschland	Schweiz	Russ. Föd.	USA	Japan	EU22	OECD
1	Teilnahme an vorschulischer Bildung in der Altersgruppe der 4-Jährigen (in %)	94,0	94,9	48,7	84,6	67,9[2)]	99,0	92,8	89,8
2	Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen (in %)	79,7	86,9	84,9	88,0	83,0	.	88,1	83,5
3	Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen (in %)	35,6	50,6	41,0	37,8	36,4	.	42,7	40,9
4	Junge Menschen nicht in Ausbildung und nicht erwerbstätig (in % der 15- bis 19-J.)	5,7	2,8[1)]	5,3	5,3[1)]	7,7	.	4,8	7,0
5	Bevölkerung mit Tertiärabschluss im Alter von 25 bis 64 Jahren (in %)	34,2	31,3	45,3	52,7[2)]	50,1	52,7[3)]	37,6	40,3

Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Indikatoren 1 bis 3: Berichtsjahr 2019, Indikatoren 4 bis 6: Berichtsjahr 2020). – 1) Daten aus 2019. – 2) Daten aus 2018. – 3) Einschließlich Abschlüsse des postsekundären, nicht tertiären Bereichs.

Im Jahr 2019 waren 79,7% der Bevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren in Österreich noch in Ausbildung.

Die Bildungsexpansion der letzten Jahrzehnte hat in vielen Ländern besonders stark den **Tertiärbereich** erfasst. Im Jahr 2019 erwarben in Österreich 36,2% eines Altersjahrgangs bis zum Alter von 29 Jahren einen ersten tertiären Abschluss (ISCED 5-8); internationale Studierende, die den Sekundarabschluss im Ausland erworben haben, sind darin nicht inkludiert (siehe 3). In Deutschland und der Schweiz betrugen die entsprechenden Werte 37,2% und 36,3%. Diese Zahlen beziehen sich auf einen ersten tertiären Abschluss, wozu auch „kurze Studiengänge" unterhalb des Bachelors zählen, wie beispielsweise die BHS-Matura oder Meister- und Werkmeisterqualifikationen in Österreich. Daher kommen zeitversetzt vielfach noch weitere Abschlüsse auf einer höheren Ebene im Tertiärbereich hinzu. Der Anteil der Personen in Österreich, die 2019 erstmalig bis zum Alter von 29 Jahren ein Bachelorstudium (siehe 4) bzw. bis zum Alter von 34 Jahren ein Master- oder Diplomstudium (siehe 5) abschlossen, betrug 22,7% und 17,5% (einschließlich internationaler Studierender).

Eine Besonderheit des österreichischen Bildungssystems liegt in der Bedeutung des dualen Systems der Berufsausbildung (Lehre). Zusammen mit den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen besuchten 2019 68,8% der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II einen **berufsbildenden Bildungsgang** (siehe 3). International stellt das einen vergleichsweise sehr hohen Wert dar. In Deutschland (48,1%), der Schweiz (63,3%) sowie im EU22-Durchschnitt (49,0%) war der Anteil deutlich geringer. In anderen Ländern wie zum Beispiel Japan (22,1%) erweist sich dieser generell als relativ unbedeutend.

Die **Ausgaben für Bildung** in Prozent des BIP sind ein Maß für die Priorität, die dem Bildungswesen im Rahmen der Ressourcenverteilung zukommt. Österreich lag mit Bildungsausgaben von 4,7% des BIP im Jahr 2018 für alle Ebenen der Bildung, mit Ausnahme des Elementarbereichs (ISCED 0), etwas über dem Durchschnitt der EU22-Staaten (4,4%) bzw. knapp unter dem OECD-Durchschnitt (4,9%; (siehe 3). Aktuell investieren die USA mit 6,0% des BIP deutlich mehr in ihr Humankapital als Österreich oder die meisten EU-Staaten.
Die österreichischen Bildungsausgaben pro Schülerin und Schüler ergaben im Jahr 2018 kaufkraftbereinigt für den Primarbereich 13.151 $ pro Kopf. Im EU22-Durchschnitt wurden 2018 nur 9.601 $ ausgegeben. Die Pro-Kopf-Ausgaben in den USA lagen mit 13.139 $ auf annähernd gleichem Niveau wie in Österreich. Die relativ hohen Pro-Kopf-Ausgaben im Primarbereich gehen in Österreich einher mit einem vergleichsweise niedrigen Schüler/Lehrer-Verhältnis von 12,0 Kindern pro Lehrperson (Vollzeitäquivalente). Die durchschnittliche Klassengröße im Primarbereich ist in Österreich mit 18,3 Kindern etwas kleiner als im Durchschnitt der EU22-Staaten (19,5) und den USA (20,3).

Die Ausgaben für Bildung in der Sekundarstufe I sind in Österreich mit 16.621 $ pro Kopf deutlich höher als im Primarbereich und im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hoch (EU22: 11.477 $; OECD: 11.091 $). In der Sekundarstufe I liegt die Klassengröße in Österreich mit 21,1 Kindern ungefähr im Durchschnitt der EU22-Staaten (20,9) bzw. unterhalb des OECD-Durchschnitts (23,3). Das Schüler/Lehrer-Verhältnis fällt hingegen deutlich günstiger aus (8,5 Kinder pro Lehrperson) als im internationalen Durchschnitt (EU22 10,9; OECD 13,1).

Im österreichischen Lehrerdienstrecht ist die Dauer der Anwesenheit an der Schule nicht festgelegt. Daher kann im Folgenden nur die aus der vollen Lehrverpflichtung resultierende **jährliche Unterrichtszeit** von Lehrpersonen verglichen werden: Im Primarbereich belief sich im Jahr 2020 die verpflichtende Unterrichtszeit pro Jahr auf durchschnittlich 814 Stunden. Das entsprach etwa dem OECD-Mittel von 791 Stunden. Im Sekundarbereich I lag die zu leistende Unterrichtszeit mit 635 Stunden dagegen deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 723 Stunden (siehe OECD, Education at a Glance 2021).

3 Bildungsindikatoren – Teil 2

Nr.	Indikator	Österreich	Deutschland	Schweiz	Russ. Föd.	USA	Japan	EU22	OECD
1	Abschlussquoten im Tertiärbereich (in % einer typischen Alterskohorte)[1)]	36,2	37,2	36,3	.	.	.	37,2	38,2
2	Abschlussquoten im Sekundarbereich II (in % einer typischen Alterskohorte)[2)]	77,6	73,1	83,7	.	86,6	.	80,6	80,3
3	Anteil der berufsbildenden Bildungsgänge im Sekundarbereich II (in %)	68,8	48,1	63,3	51,1	.	22,1	49,0	42,5
4	Schüler/Lehrer-Verhältnis im Primarbereich	12,0	15,1	15,1[3)]	23,5	15,2	15,9	13,1	14,5
5	Schüler/Lehrer-Verhältnis im Sekundarbereich I	8,5	12,9	11,6[3)]	12,1	15,2	12,9	10,9	13,1
6	Klassengröße im Primarbereich	18,3	21,0	19,2[3)]	20,3	20,3	27,2	19,5	21,1
7	Klassengröße im Sekundarbereich I	21,1	23,9	18,6[3)]	19,3	24,9	32,0	20,9	23,3
8	Bildungsausgaben in % des BIP (Primar- bis Tertiärbereich)	4,7	4,3	.	3,4	6,0	4,0	4,4	4,9
9	Pro-Kopf-Ausgaben im Primarbereich (in $, kaufkraftbereinigt)	13.151	10.096	.	5.734[4)]	13.139	8.977	9.601	9.550

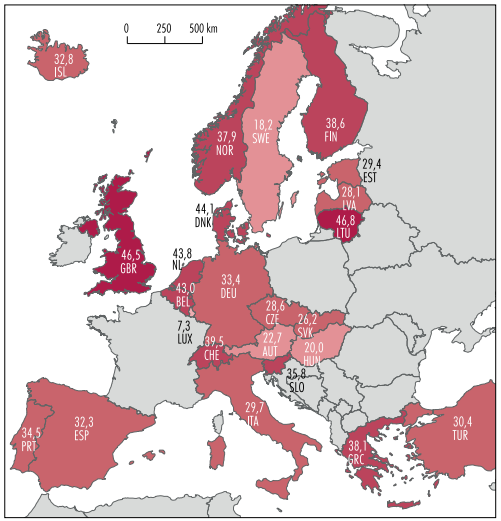
Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Indikatoren 1 bis 7: Berichtsjahr 2019, Indikatoren 8 bis 10: Berichtsjahr 2018). – 1) Erstmalige Tertiärabschlüsse (ISCED 5-8) unter 30-Jähriger; ohne mobile Studierende. – 2) Erstmalige Sekundarabschlüsse (ISCED 3) unter 25-Jähriger. – 3) Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. – 4) Bildungsgänge des Primar- und Sekundarbereichs zusammen..

Die Bildungausgaben Österreichs in % des BIP (ohne vorschulische Bildung) betrugen im Kalenderjahr 2018 4,7%.

4 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Bachelor und gleichwertig (ISCED 6)

Anteil der erstmaligen Absolventinnen und Absolventen mit einem Bachelor- oder gleichwertigen Abschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung

- 45,0 % und mehr
- 35,0 % bis unter 45,0 %
- 25,0 % bis unter 35,0 %
- 15,0 % bis unter 25,0 %
- bis unter 15,0 %



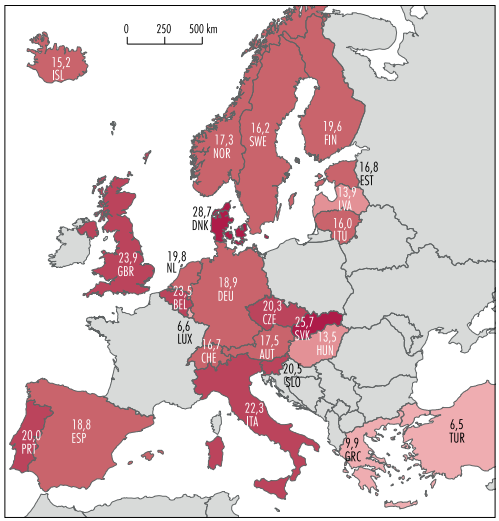
Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). Kartographie: STATISTIK AUSTRIA.

Im Jahr 2019 erlangten in Österreich 22,7% eines Altersjahrgangs bis zum Alter von 29 Jahren erstmals einen Bachelorabschluss (ISCED 6).

5 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Master und gleichwertig (ISCED 7)

Anteil der erstmaligen Absolventinnen und Absolventen mit einem Master- oder gleichwertigen Abschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung

- 25,0 % und mehr
- 20,0 % bis unter 25,0 %
- 15,0 % bis unter 20,0 %
- 10,0 % bis unter 15,0 %
- bis unter 10,0 %



Q: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019). Kartographie: STATISTIK AUSTRIA.

Im Jahr 2019 erlangten in Österreich 17,5% eines Altersjahrgangs bis zum Alter von 34 Jahren erstmals einen Hochschulabschluss auf ISCED 7 (z.B. Master, Magister).

Im Zuge der **Lissabon-Strategie** (bis 2010) sowie der **„Europa 2020"-Strategie** hat Benchmarking im Bildungsbereich stark an Bedeutung gewonnen. Die Umsetzung der auf europäischer Ebene festgelegten Ziele erfolgt über eine Reihe von Indikatoren mittels jährlicher Evaluierung. Ein Leitindikator der „Europa 2020"-Strategie ist der Anteil der frühen Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und abgänger. Darunter sind all jene 18- bis 24-Jährigen zu verstehen, die keinen weiterführenden Bildungsabschluss der Sekundarstufe II aufweisen und an keiner Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Das EU-weit erklärte Ziel fokussiert darauf, den Anteil jener, die vorzeitig aus dem Bildungssystem ausscheiden, bis 2020 unter 10% zu senken.

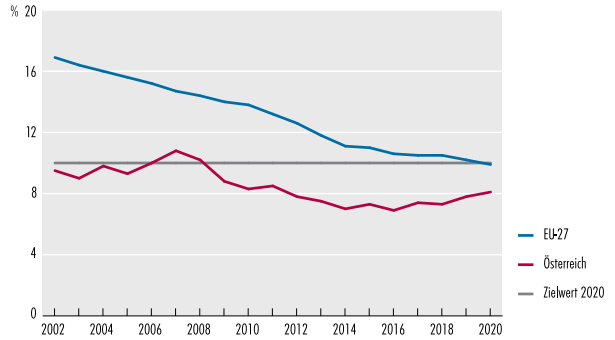
Die **Quote der frühen Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und abgänger** war längerfristig rückläufig: Für die Gesamtheit der EU-27-Staaten zeigt sich seit den frühen 2000er-Jahren ein ungebrochener Trend, während in Österreich für die letzten Jahre eine stagnierende Tendenz festzustellen war (siehe 6). Mit einem Wert von 8,1% lag Österreich 2020 jedoch weiterhin deutlich unter dem EU-27-Durchschnitt (9,9%), der tatsächlich unter die 10%-Marke sank. Männer (10,0%) wiesen höhere Anteile auf als Frauen (6,3%). Im EU-Durchschnitt war der Unterschied zwischen den Geschlechtern ähnlich stark ausgeprägt (EU-27: Männer 11,8%, Frauen 8,0%).
Die Teilhabe am weiterführenden Bildungssystem wird stark durch den Faktor „Migrationshintergrund" beeinflusst: Der Definition nach haben Personen, deren Eltern beide im Ausland geboren wurden, einen Migrationshintergrund. Von den 18- bis 24-Jährigen mit Migrationshintergrund, unter denen Jugendliche mit Abstammung aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie mit türkischer Herkunft dominieren, zählten 16,8% zu frühen Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und abgängern. Die Bevölkerungsgruppe ohne Migrationshintergrund wies in dieser Kategorie dagegen lediglich einen Anteil von 4,9% auf.

Ein weiterer Leitindikator ist die **Tertiärquote**, definiert durch den Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die über einen tertiären Bildungsabschluss verfügen. Diese sollte bis 2020 in der EU mindestens 40% betragen. Neben den Abschlüssen an Universitäten, Fachhochschulen und ähnlichen Einrichtungen zählen auch avancierte berufsbildende Abschlüsse (wie Meister, Werkmeister und BHS-Matura) zur Tertiärquote. In Österreich lag diese 2020 bei 41,6% (siehe 9), wobei Frauen mit 45,4% deutlich öfter einen Tertiärabschluss erreichten als Männer (38,0%). Nicht zuletzt durch den Bologna-Prozess bzw. die Implementierung des Bachelor- und Masterstudiums im Europäischen Hochschulraum stieg die Tertiärquote im Durchschnitt der EU-27-Länder von 22,5% im Jahr 2002 auf 41,0% im Jahr 2020.

Das im Rahmen der Lissabon-Strategie formulierte Ziel, dass bis 2010 europaweit 85% aller 20- bis 24-Jährigen einen über das Pflichtschulniveau hinausgehenden Abschluss erreichen sollten **(Bildungsstand der Jugendlichen)**, wurde auch 2020 knapp verfehlt. Während im EU-27-Durchschnitt 84,3% über einen weiterführenden Abschluss verfügten, lag Österreich mit 86,1% über diesem Durchschnitt (siehe 7). EU-weit hatten mehr Frauen (EU-27: 87,1%) als Männer (EU-27: 81,5%) zumindest die Sekundarstufe II abgeschlossen, was ebenso auf Österreich zutraf (Frauen 89,7%, Männer 82,6%).

Ein Ziel im Rahmen der Strategie „Allgemeine und berufliche Bildung 2020" fokussiert darauf, den Anteil der Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren, die an **„Lebenslangem Lernen"** teilnehmen, bis zum Jahr 2020 auf 15% zu steigern (siehe 8). Seit der Adaptierung der Messmethode im Jahr 2004 platziert sich Österreich bei diesem Indikator vor vielen anderen EU-Ländern (vgl. Kapitel 3.3, Abbildung 4). 2020 betrug der Anteil in Österreich 11,7%. Der Durchschnitt der EU-27-Staaten lag bei 9,2%. Die markanten Rückgänge gegenüber dem Vorjahr sind mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie zu erklären.

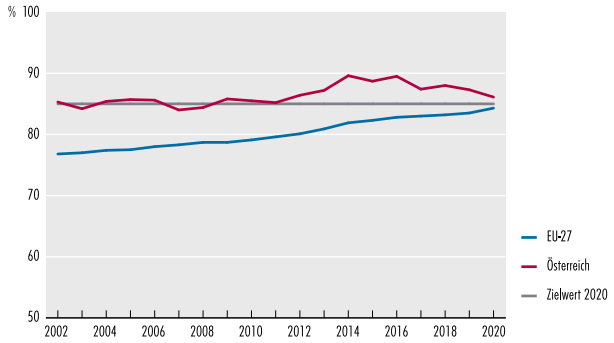
6 Frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97

2020 hatten 8,1% der 18- bis 24-Jährigen nur die Pflichtschule abgeschlossen gehabt und in den vergangenen vier Wochen an keiner weiteren Ausbildung teilgenommen.

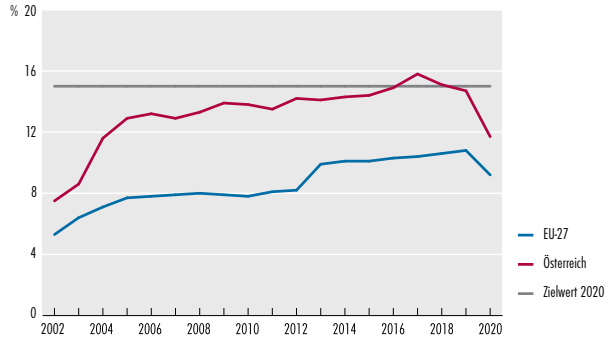
7 Bildungsstand der Jugendlichen (20 bis 24 Jahre)



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97.

Im Jahr 2020 besaßen 86,1% der Bevölkerung im Alter von 20 bis 24 Jahren mindestens einen Abschluss der Sekundarstufe II.

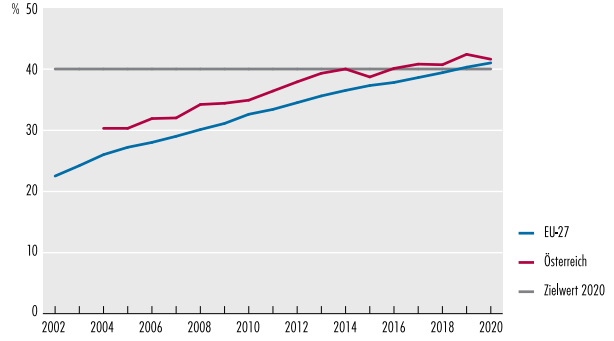
8 Lebenslanges Lernen



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2003 und 2013 Zeitreihenbruch für EU-27; 2003 und 2004 Zeitreihenbruch für Österreich.

2020 haben in Österreich 11,7% der 25- bis 64-Jährigen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

9 Tertiärquote (30 bis 34 Jahre)



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97. Daten für Österreich bis 2013 inklusive Bildungsabschlüsse, die einem Tertiärabschluss äquivalent sind.

2020 verfügten in Österreich 41,6% der 30- bis 34-Jährigen über einen tertiären Bildungsabschluss.

7



Wegzüge nach Universitätsabschluss



22,4%

der Absolventinnen und Absolventen zogen innerhalb der ersten drei Jahre nach Doktoratsabschluss (2016/17) ins Ausland

76,9%

der deutschen Staatsangehörigen ziehen im Schnitt innerhalb von drei Jahren nach Abschluss des Diplomstudiums Humanmedizin ins Ausland (2008/09–2018/19)

7 Wegzüge nach Universitätsabschluss

Im Rahmen des Projekts „Wegzüge und Berufseinstieg von Universitätsabsolventinnen und -absolventen" im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden 2021 von Statistik Austria Studienabschlüsse ordentlicher Studierender an öffentlichen Universitäten aus den Jahren 2008/09 bis 2018/19 näher betrachtet.[1] Öffentliche Universitäten leisten in Österreich einen zentralen Beitrag in der Ausbildung von hochqualifizierten Personen und in der Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung. Ob die Absolventinnen und Absolventen dieser Studien auch dem österreichischen Arbeitsmarkt zugutekommen oder ins Ausland abwandern, ist aus gesellschaftspolitischer Sicht von zentraler Bedeutung.

In den folgenden Abbildungen werden die Absolventinnen und Absolventen an öffentlichen Universitäten der Abschlussjahre 2008/09 bis 2018/19 mit ihrem höchsten Abschluss (bei zwei gleichwertigen Abschlüssen mit dem zuletzt erlangten) dargestellt. Über die beobachteten Studienjahre 2008/09 bis 2018/19 schlossen 122.018 Männer und 161.778 Frauen (zumindest) ein Studium ab, insgesamt wurden 283.796 Personen und ihr Wanderungsverhalten untersucht. Mit dem schrittweisen Umstieg auf die dreigliedrige Studienarchitektur des Bologna-Prozesses stieg die Anzahl der Personen mit Bachelorabschluss von 2.045 (im Studienjahr 2008/09) auf 16.520 (2018/19; siehe 4). Ebenso nahm die Anzahl der Personen mit Masterabschluss von 2.136 (2008/09) auf 9.994 (2018/19) zu. Die Anzahl der Personen mit Diplomabschluss sank hingegen von 13.037 (2008/09) auf 5.431 (2018/19). Recht konstant blieb im Beobachtungszeitraum die Anzahl der Personen mit Doktoratsabschluss, diese lag zwischen 2.156 (2008/09) und 2.094 (2018/19).

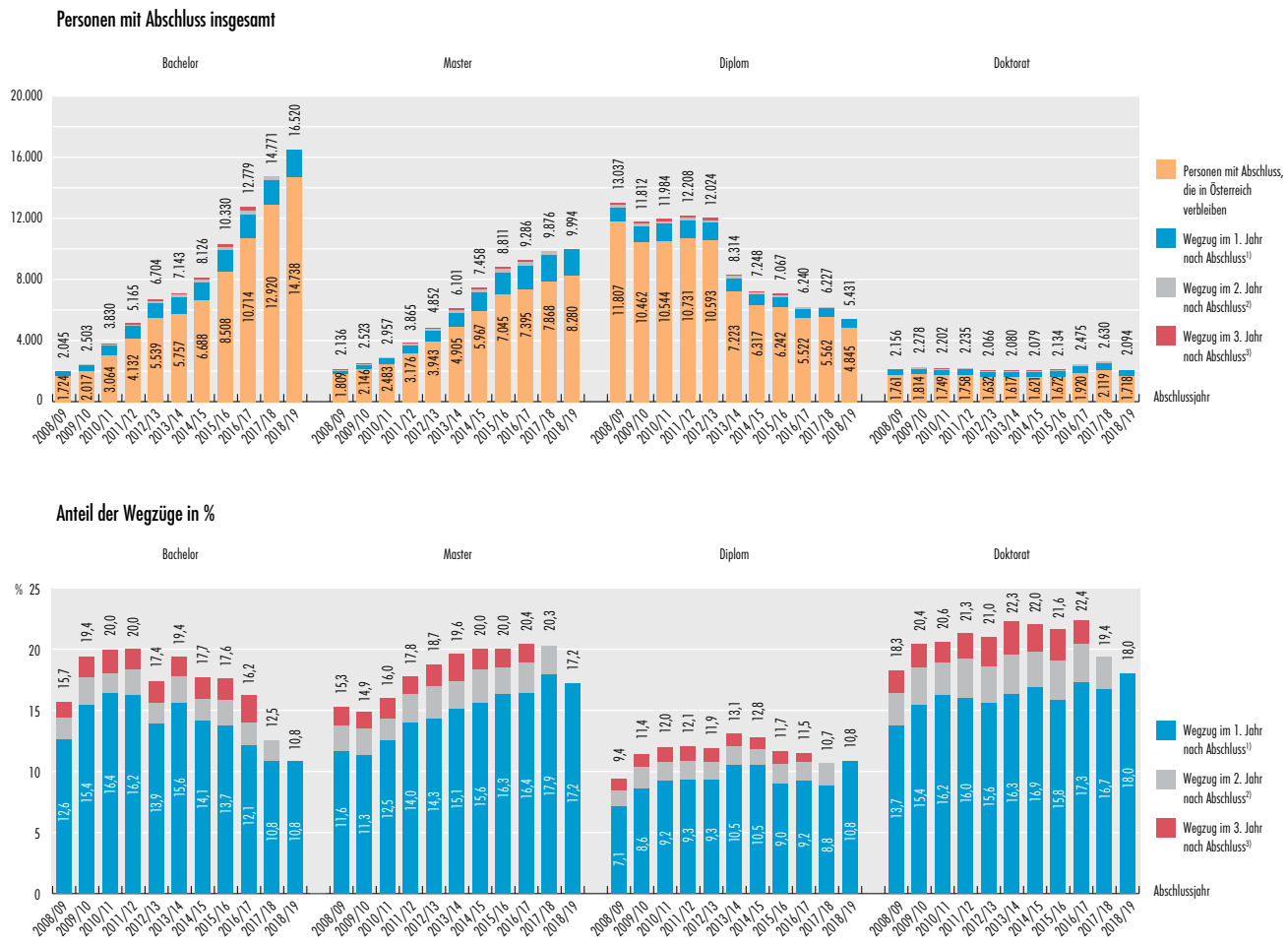
Auf die Universität Wien entfallen mit 84.522 Personen 29,8% aller betrachteten Abschlüsse des beobachteten Zeitraums von zehn Jahre. Weitere große Anteile weisen die Universität Innsbruck (31.290), die Universität Graz (25.556), die WU Wien (23.251) und die TU Wien (20.091) auf. Die kleinsten Anteile an den untersuchten Abschlüssen haben die einzelnen Kunstuniversitäten, die Veterinärmedizinische Universität (2.468) und die Montanuniversität (2.882).

Im Lauf der beobachteten Jahre ist die Anzahl der Abschlüsse gewachsen. Das beruht vorwiegend auf einem Anstieg der Bachelor- und Masterabschlüssen. Abbildung 1 (oben) zeigt, dass 16.520 Personen im Studienjahr 2018/19 an einer öffentlichen österreichischen Universität einen Bachelorabschluss als ihren höchsten beziehungsweise letzten Abschluss erlangt haben. Davon sind 1.782 Personen innerhalb eines Jahres nach Abschluss aus Österreich weggezogen. Das ist im beobachteten Zeitraum in absoluten Zahlen der höchste Wert an Wegzügen und entspricht einem Anteil von 10,8% (siehe 1). Bei den Diplomabsolventinnen und -absolventen stieg der Anteil im Beobachtungszeitraum von 7,1% auf 10,8%. Bei den Masterabsolventinnen und absolventen ist der Anteil der Wegzüge nach Abschluss im ersten Jahr von 11,6% (2008/09) auf 17,2% (2012/13) gestiegen. Die **höchsten Wegzugsraten werden nach Doktoratsabschlüssen erreicht**, 22,4% der Personen, die ihr Doktorat im Studienjahr 2016/17 abgeschlossen haben, zogen innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss ins Ausland. Der Anteil der Wegzüge im ersten Jahr nach Doktoratsabschluss stieg von 13,7% (2008/09) auf 18,0% (2018/19).

Von den beobachteten Personen, die in den Jahren 2008/09 bis 2018/19 an einer öffentlichen Universität einen Abschluss erworben haben, besitzen insgesamt 219.605 Absolventinnen und Absolventen die österreichische Staatsbürgerschaft, das entspricht 77,4%. Die zweitgrößte Gruppe bilden deutsche Staatsangehörige mit 28.496 Personen bzw. 10%, gefolgt von den restlichen EU-Staaten (ohne Österreich und Deutschland) mit 21.935 Absolventinnen und Absolventen bzw. 7,7%. Aus Nicht-EU-Staaten kommen 13.760 Personen oder 4,9%.

1) Detaillierte Ergebnisse finden sich in der Statistik-Austria-Publikation „Wegzüge und Berufseinstieg von Universitätsabsolventinnen und -absolventen 2021".

1 Wegzüge nach einem Studienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2018/19 nach Studientyp



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. – 2) Nur für Abschlussjahre 2008/09-2017/18 verfügbar. – 3) Nur für Abschlussjahre 2008/09-2016/17 verfügbar..

Im Abschlussjahr 2010/11 haben insgesamt 2.202 Personen ein Doktoratsstudium abgeschlossen. Im ersten Jahr nach dem Abschluss zogen 357 von ihnen aus Österreich weg, das sind 16,2%. Innerhalb von drei Jahren nach dem Abschluss waren es 453 Personen oder 20,6%.

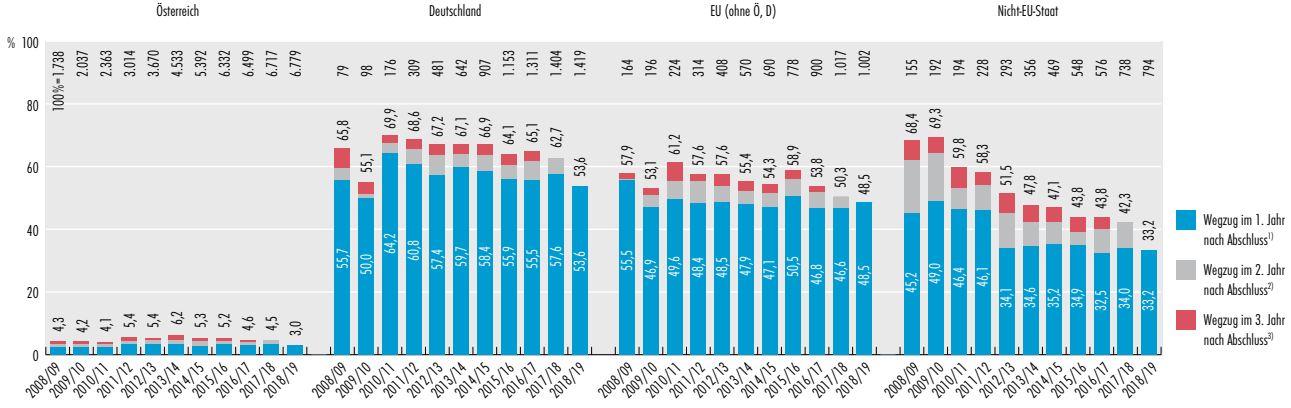
In Abbildung 2 sind die Anteile der Personen, die nach Absolvierung eines Masterabschlusses wegziehen, nach Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt. Von den österreichischen Absolventinnen und Absolventen eines Masterstudiums zogen mit 6,2% 2013/14 die meisten Personen innerhalb von drei Jahren nach dem Abschluss ins Ausland. Die deutschen Staatsangehörigen erreichen im beobachteten Zeitraum mit einer mittleren Wegzugsquote von 65,5% die höchsten Werte innerhalb von drei Jahren nach Abschluss eines Masterstudiums. Für die übrigen EU-Angehörigen liegt die Quote der Wegzüge innerhalb von drei Jahren nach Abschluss durchgehend über 53,0%. Die höchste Wegzugsrate erreichen sie nach dem Abschlussjahr 2010/11 mit 61,2% innerhalb von drei Jahren. Bei den Drittstaatsangehörigen liegt die Wegzugsrate nach einem Abschluss 2009/10 bei 69,3% und sank seitdem auf 43,8% (2016/17).

Unter den österreichischen Staatsangehörigen weisen die Absolventinnen und Absolventen von Doktorratsstudien die höchsten Wegzugsquoten auf. Nach Abschluss 2013/14 verließ jeder Zehnte innerhalb von drei Jahren Österreich. Ein Jahr nach Abschluss 2018/19 waren es immerhin 6,0%. Im Gegensatz zu anderen Studientypen weisen nach Doktoratsabschlüssen nicht die Deutschen, sondern die Drittstaatsangehörigen die höchsten Wegzugsraten auf.

Besondere Aufmerksamkeit in der öffentlichen Diskussion bekommen die Absolventinnen und Absolventen des **Diplomstudiums Humanmedizin**. Der Großteil der betrachteten Absolventinnen und Absolventen dieser Gruppe, nämlich 13.123 Personen, hat die österreichische Staatsbürgerschaft, gefolgt von 2.360 deutschen Staatsangehörigen, 1.124 Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern der restlichen EU-Staaten und 672 Drittstaatsangehörigen. In den Abschlussjahren 2008/09 bis 2018/19 entfällt die Mehrheit der Personen auf die Medizinische Universität Wien. Bei den Wegzügen sind 8.865 Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Universität Wien enthalten, gefolgt von 4.350 der Medizinischen Universität Graz und 4.064 Absolventinnen und Absolventen der Medizinischen Universität Innsbruck.

Im Vergleich zu anderen Ausbildungsfeldern ziehen Österreicherinnen und Österreicher nach einem Diplomstudium Humanmedizin relativ häufig weg. In den Studienjahren 2012/13 sowie 2015/16 zogen 9,8% bzw. 9,7% der Österreicherinnen und Österreicher innerhalb von drei Jahren nach Abschluss ins Ausland. Besonders hoch ist die Wegzugsrate der Österreicherinnen und Österreicher an der Medizinischen Universität Innsbruck; im Durchschnitt zogen 11,1% innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss ins Ausland. Während von den Österreicherinnen und Österreichern im Schnitt 8,0% über die untersuchten Jahre hinweg ins Ausland ziehen, sind es bei den deutschen Staatsangehörigen mit durchschnittlich 76,9% deutlich mehr. Nach Abschluss im Studienjahr 2010/11 zogen innerhalb von einem Jahr 80,2% von insgesamt 172 deutschen Absolventinnen und Absolventen aus Österreich weg; nach drei Jahren waren es 84,3% (siehe 3). Bei Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürgern konzentrieren sich die Wegzüge nicht ganz so stark auf das erste Jahr nach Abschluss. Von den 34 Personen mit Abschluss im Studienjahr 2008/09 zogen 50,0% im ersten Jahr nach Abschluss und insgesamt 82,4% innerhalb von drei Jahren weg.

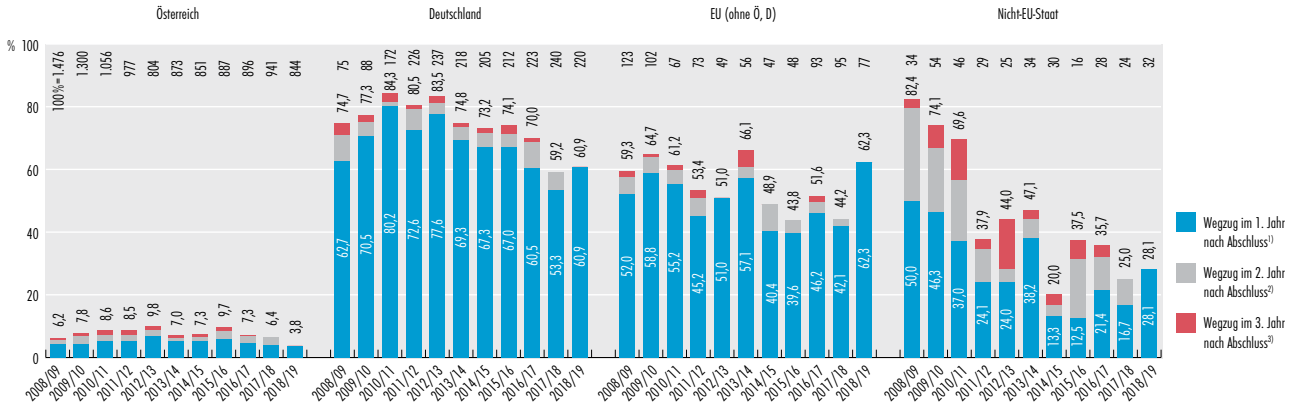
2 Wegzüge nach einem Masterabschluss von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. – 2) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2017/18 verfügbar. – 3) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2016/17 verfügbar.

Von insgesamt 1.311 deutschen Staatsangehörigen des Abschlussjahrgang 2016/17 sind innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss eines Masters 65,1% aus Österreich weggezogen.

3 Wegzüge nach Abschluss eines Humanmedizin-Studiums (Dr.med.univ) von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. – 2) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2017/18 verfügbar. – 3) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2016/17 verfügbar..

Von insges. 172 deutschen Staatsangehörigen des Abschlussjahrg.2010/11 sind innerh. von 3 Jahren nach dem Humanmedizin-Studium 84,3% aus Österreich weggezogen.

Die Wegzugsquoten der Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsfelder „Informatik und Kommunikationstechnologie" und „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe", kurz **InfoTec**, wurden in dem Projekt im Detail betrachtet. In den Abschlussjahren 2008/09 bis 2018/19 haben gesamt 34.321 Personen ihren Abschluss in einem InfoTec-Feld erlangt. **Die Wegzugsrate der deutschen Absolventinnen und Absolventen** in dieser Fokusgruppe (siehe 4) **ist drei Jahre nach Abschluss im Durchschnitt geringer als bei Personen, die ihren Abschluss in einem Nicht-InfoTec-Ausbildungsfeld erlangt haben**. In der Nicht-InfoTec-Gruppe ziehen Deutsche im Durchschnitt zu 64,6% innerhalb der ersten drei Jahre ins Ausland, innerhalb der Fokusgruppe sind es im Schnitt nur etwa 55,3% der Absolventinnen und Absolventen.

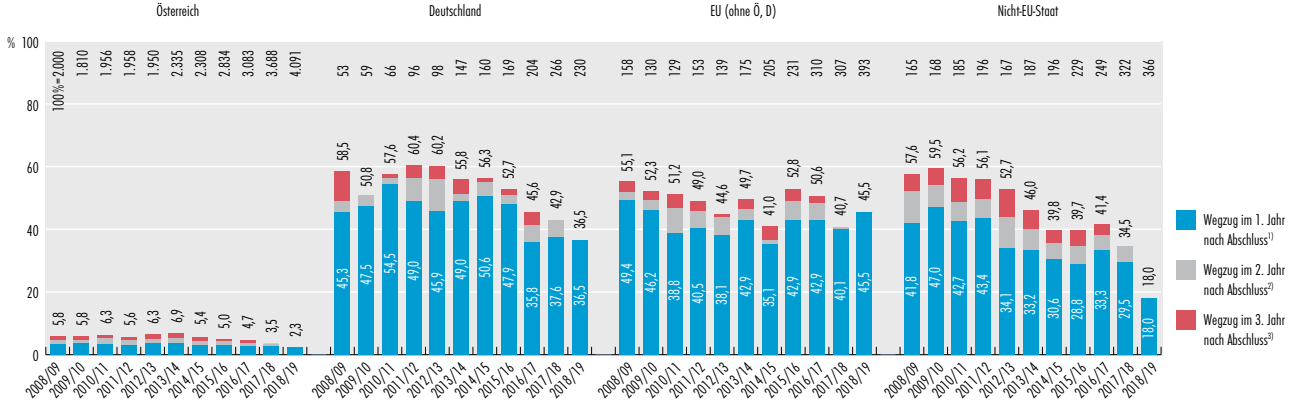
Im Gegensatz dazu ziehen die Österreicherinnen und Österreicherinnen der Fokusgruppe nach Abschluss im Schnitt häufiger weg als Absolventinnen und Absolventen anderer Ausbildungsfelder. Der Spitzenwert liegt in der Fokusgruppe bei 6,9% an Wegzügen innerhalb der ersten drei Jahre im Abschlussjahr 2013/14. Im Vergleich dazu lag bei den österreichischen Absolventinnen und Absolventen mit Nicht-InfoTec-Abschluss der höchste Wert bei 4,7%.

Die Wegzugsrate in den Staatsangehörigkeitsgruppen EU und Nicht-EU liegt in der Fokusgruppe bei jeweils etwa 50%. In der Gruppe der Europäerinnen und Europäer ziehen innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss zwischen 41,0% und 55,1% aus Österreich fort. Die Wegzugsrate ist damit geringer als in der Gruppe der Nicht-InfoTec-Absolventinnen und -Absolventen. Hier liegt die Wegzugsrate innerhalb desselben Zeitraums zwischen 50,9% und 57,5%.

Ihren höchsten Abschluss im Ausbildungsfeld InfoTec erreichen Männer häufiger als Frauen (siehe 5). Unter den Österreicherinnen und Österreichern haben im Abschlussjahr 2018/19 etwa viermal so viele Männer wie Frauen ihren Abschluss in einem InfoTec-Ausbildungsfeld erlangt. In den Gruppen der Nicht-Österreicherinnen und Österreicher fallen die Unterschiede etwas geringer aus. Die Wegzugsquote von Österreicherinnen nach einem Abschluss im Fokusgebiet liegt im Durchschnitt bei 6,2% innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss. Sie liegt damit über der durchschnittlichen Wegzugsquote der männlichen Absolventen (5,6%).

Anders verhält es sich in der Gruppe der deutschen Staatsangehörigen. Zwar haben auch in der Gruppe der deutschen Absolventinnen und Absolventen in den beobachteten Jahren mehr Männer als Frauen einen Abschluss im Fokusgebiet erlangt, allerdings liegt die Wegzugsquote bei Männern und Frauen bei jeweils etwa 55%. Unter den EU-Bürgerinnen und Bürgern ziehen die männlichen Absolventen im Mittel häufiger weg (51,3%) als die Absolventinnen (43,3%). Die höchste Wegzugsrate lag in der Gruppe der männlichen Absolventen bei 58,5% im Abschlussjahr 2015/16. Bei den Frauen war die Wegzugsrate 2008/09 mit 55.2% am höchsten.

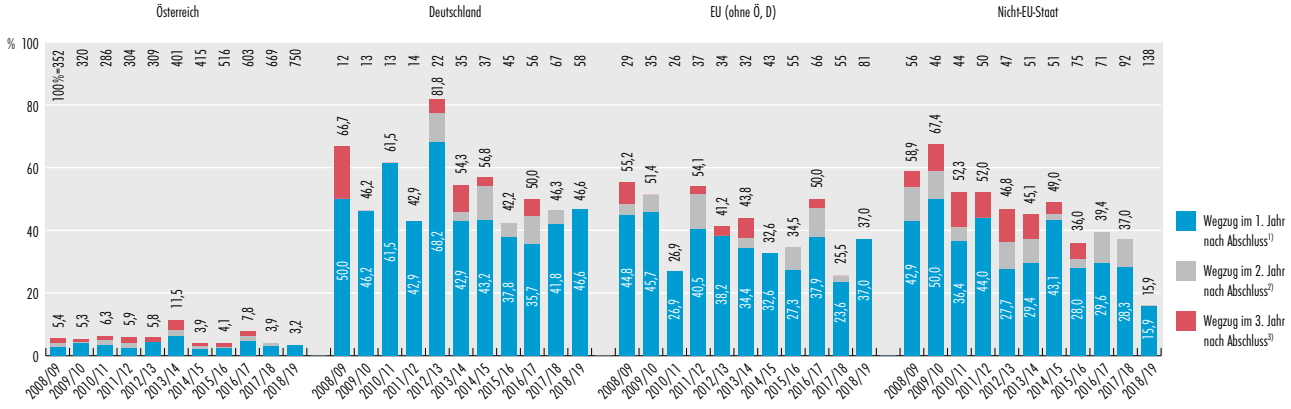
4 Wegzüge nach Abschluss eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. – 2) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2017/18 verfügbar. – 3) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2016/17 verfügbar.

Von insgesamt 3.083 östereichischen Staatsangehörigen des Abschlussjahrgang 2016/17 sind innerhalb von 3 Jahren nach einem InfoTec-Studium 4,7% aus Österreich weggezogen.

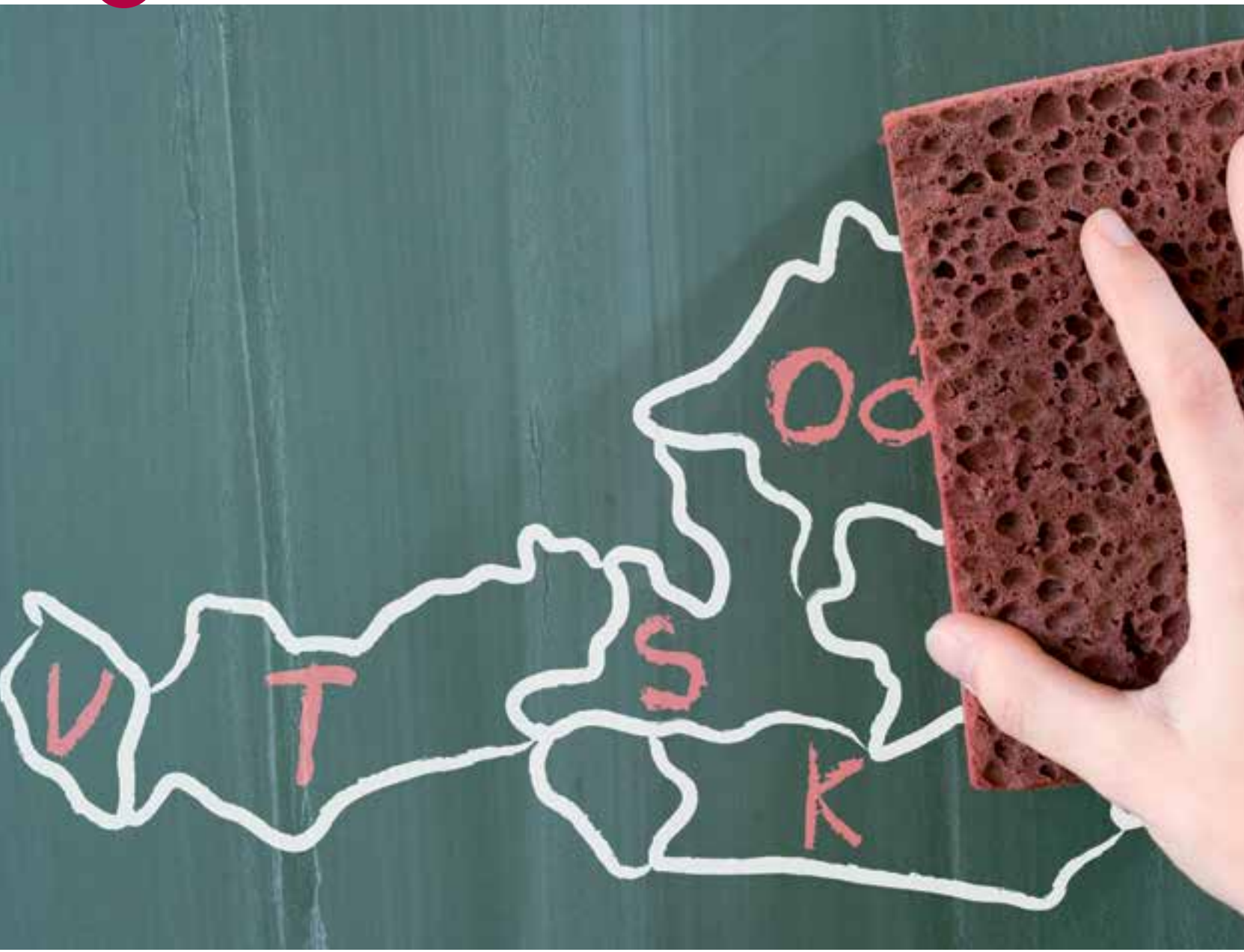
5 Wegzüge der Absolventinnen eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. – 2) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2017/18 verfügbar. – 3) Nur für Abschlussjahre 2008/09 - 2016/17 verfügbar..

Von insges. 401 östereichischen Absolventinnen des Abschlussjahrgang 2013/14 sind innerhalb von 3 Jahren nach einem InfoTec-Studium 11,5% aus Österreich weggezogen.

8



Bildung in den Bundesländern



Anteil der Schülerinnen und Schüler in höheren Schulen in der 9. Schulstufe (in %)



8.1 Burgenland

Die Bildungsentwicklung im Burgenland ist im Vergleich zu den übrigen Bundesländern Österreichs durch einen starken Aufholprozess bei den Bildungsabschlüssen gekennzeichnet. Das gesamtösterreichische Niveau wurde jedoch noch nicht erreicht. So liegt der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss im Burgenland noch immer weit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Im Burgenland stieg die Bevölkerungszahl seit dem Zweiten Weltkrieg nur geringfügig an. Der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen (unter 20 Jahren) verringerte sich deutlich von 28,7% Anfang 1982 auf 17,7% Anfang 2021. Damit wies das Burgenland gemeinsam mit der Steiermark und Kärnten den niedrigsten Anteil aller Bundesländer auf (siehe 3).
Folglich sanken lange Zeit auch die **Zahlen der Schülerinnen und Schüler** (siehe 2). In den Volksschulen im Burgenland stiegen die Schülerzahlen jedoch seit 2013/14 wieder leicht an. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Hauptschulen bzw. NMS hat sich seit 1980/81 nahezu halbiert, während die AHS-Unterstufe in diesem Zeitraum um knapp ein Viertel stieg. Starke Rückgänge wiesen im weiterführenden Schulbereich die Berufsschulen auf. Hier hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 1980/81 mehr als halbiert; etwas schwächere Rückgänge zeigten sich in BMS. Weitgehend unverändert blieben die Schülerzahlen in der AHS-Oberstufe. Starke Zuwächse verzeichneten dagegen die BHS, deren Zahl der Schülerinnen und Schüler sich seit 1980/81 fast verdoppelte. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an **höheren Schulen** (AHS, BHS) in der 9. Schulstufe wies im Burgenland mit 71,3% den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Der Bundesschnitt lag bei 64,3%. Bei der **Reifeprüfungsquote** lag das Burgenland mit 56,0% um 6,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Nur in Kärnten war diese Quote mit 56,1% noch höher.

Bei der Betrachtung der Bildungsstruktur der Gesamtbevölkerung ist die **Bildungsexpansion** unverkennbar (siehe 1). Der Anteil der Bevölkerung mit Pflichtschulausbildung ist seit 1980 stark zurückgegangen. Im Unterschied dazu ist der Anteil der Bevölkerung, deren höchste Ausbildung ein Lehrabschluss oder Abschluss einer mittleren oder höheren Schule ist, stark angestiegen, ebenso jener mit Hochschul- oder Akademieabschluss. Obwohl 14,0% der burgenländischen Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) einen Hochschul- oder Akademieabschluss haben, liegt das Burgenland immer noch deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 18,6%.

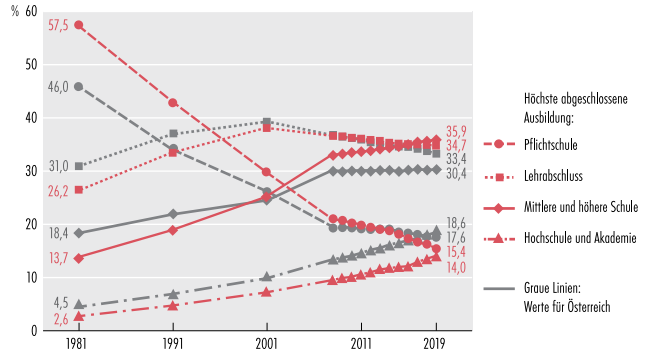
Im **Vorschulbereich** weist das Burgenland mit 96,7% in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen die österreichweit zweithöchste Betreuungsquote bei den 3- bis 5-Jährigen auf (siehe 3). In den Volksschulen sowie Mittelschulen und AHS-Unterstufen zeigt das Burgenland die niedrigste durchschnittliche **Klassengröße** aller Bundesländer.

Der **Finanzaufwand** lag im Burgenland mit 9.521 € pro Volksschulkind und 13.148 € pro Mittelschulkind über dem österreichischen Durchschnitt (8.722 €; 12.119 €).

Im **Fachhochschulbereich** liegt das Burgenland bei den Studienanfängen österreichweit mit 10,8% nach Niederösterreich an zweiter Stelle und bei der **Studierendenquote an Universitäten** österreichweit an vierter Stelle. Im Burgenland studieren 16,6 von 100 inländischen Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren an Universitäten – der österreichische Durchschnitt liegt bei 17,2 Studierenden.

Die erwachsenen Burgenländerinnen und Burgenländer besuchten **Aus- und Weiterbildungseinrichtungen** weniger häufig als Personen in den übrigen Bundesländern. Beim Indikator „25- bis 64-Jährige in Aus- und Weiterbildung" erzielt das Burgenland mit einem Anteil von nur 9,3% im Bundesländervergleich das schlechteste Ergebnis.

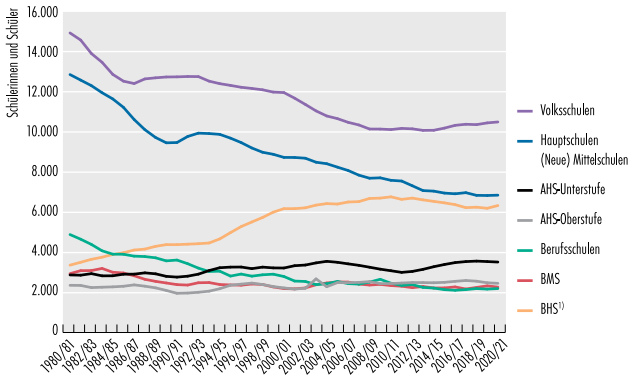
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 14,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren im Burgenland einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten im Burgenland 10.483 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	17,7	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	34,5	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	96,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	-0,4	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	34,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	71,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	10,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	56,0	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	23,0	24,4

Nr.	Indikator	Burgenland	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	16,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,8	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,0	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	9.521	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug im Burgenland der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 34,6%.

8.2 Kärnten

Kärnten weist nach Wien die zweithöchste Studierendenquote in Österreich auf. In den letzten Jahrzehnten ging die Zahl der Erstklasslerinnen und Erstklassler stark zurück. Der Bevölkerungsanteil mit einem Lehrabschluss ist in Kärnten überdurchschnittlich hoch, der Anteil von Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss unterdurchschnittlich. Die Reifeprüfungsquote liegt weit über dem Österreichdurchschnitt.

Zum Stichtag 1.1.2021 betrug der Anteil der unter 20-Jährigen an der Bevölkerung Kärntens 18,0% (Bundesdurchschnitt: 19,3%). Anfang 1982 lag dieser Anteil noch bei 30,6%. Die Zahl der unter 20-Jährigen verringerte sich zwischen 1982 und 2021 um 38,4% und weist damit, noch vor dem Burgenland und der Steiermark, den stärksten Rückgang unter allen Bundesländern auf.

Kärnten liegt mit einer **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen von 25,7% unter dem österreichischen Durchschnitt (siehe 3). Zudem weist Kärnten bei den 3- bis 5-jährigen Kindern in Kindergärten und altersgemischten Betreuungseinrichtungen einen Anteil von lediglich 89,3% auf und nimmt damit gegenüber den übrigen Bundesländern die drittletzte Stelle ein. Im Bundesdurchschnitt liegt diese Quote bei 92,6%.

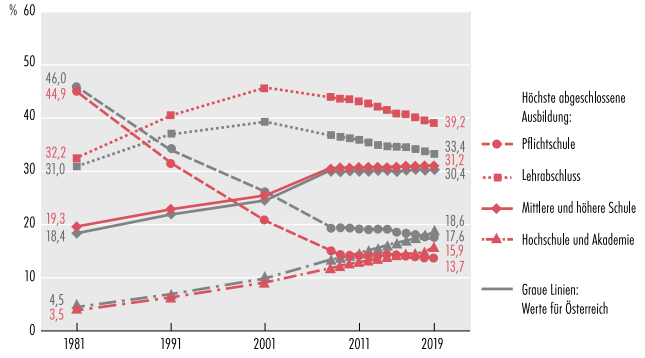
Die Zahl der **Erstklasslerinnen und Erstklassler** ging in den letzten zehn Jahren zurück. Im Schuljahr 2010/11 besuchten 5.450 Schülerinnen und Schüler die 1. Schulstufe. Diese Zahl verringerte sich im Schuljahr 2020/21 auf 5.379 Erstklasslerinnen und Erstklassler und entspricht damit einem Rückgang von 1,3%. Demgegenüber wies der Bundesdurchschnitt einen Anstieg von 9,3% auf. Werden alle Schulstufen zusammen betrachtet, besuchten im Schuljahr 2020/21 insgesamt 20.380 Kinder eine Volksschule in Kärnten (siehe 2).

Kärnten weist gemeinsam mit dem Burgenland die niedrigste **Klassenschülerzahl** von durchschnittlich 17,1 Kindern in Volksschulklassen auf, der österreichische Durchschnitt beträgt 18,6 Kinder (siehe 3). Aufgrund der höheren Klassenanzahl und des erhöhten Personalaufwands an Volksschulen mit zweisprachigem Unterricht liegen die durchschnittlichen **Bildungsausgaben** mit 10.251 € pro Schülerin und Schüler im Volksschulbereich deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 8.722 €. Im **Mittelschulbereich** bewegen sich die Bildungsausgaben mit 11.989 € pro Schülerin und Schüler deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 12.119 €. Die mittlere Klassengröße der Mittelschule liegt mit 19,7 Kindern pro Klasse unter dem österreichischen Durchschnitt (20,1; siehe 3). Die mittlere **Klassengröße** der AHS-Unterstufe ist hingegen mit 25,0 Schülerinnen und Schülern leicht über dem österreichischen Durchschnitt.

Kärnten hat mit 56,1% die höchste **Reifeprüfungsquote** aller Bundesländer und weist mit 18,2% inländischen Studierenden an Universitäten bezogen auf die Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 18 bis 25 Jahren nach Wien die zweithöchste **Studierendenquote** auf. Entsprechend hoch ist auch die Zahl der Erstimmatrikulierten an einer der österreichischen Universitäten.

Trotz der hohen Studierendenquoten liegt der **Anteil der Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss** in Kärnten im Bundesländervergleich noch unter dem Durchschnitt. Im Jahr 2019 hatten in Kärnten 15,9% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, in Gesamtösterreich waren es 18,6%. Die beliebteste Ausbildung seit 1991 ist in Kärnten jene mit Lehrabschluss. Der Anteil der Personen mit einer abgeschlossenen Lehre lag auch 2019 mit 39,2% weit über dem Durchschnitt, der Anteil der Personen mit Pflichtschulausbildung war mit 13,7% unterdurchschnittlich (siehe 1).

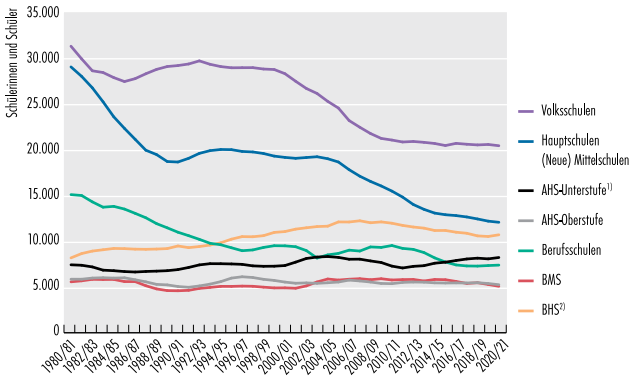
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 15,9% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Kärnten einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Kärnten 20.380 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	25,7	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	89,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	-1,3	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	41,3	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	67,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	7,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	56,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	24,9	24,4

Nr.	Indikator	Kärnten	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	18,2	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,1	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,1	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,7	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	10.251	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

IIm Schuljahr 2020/21 betrug in Kärnten der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 41,3%.

8.3 Niederösterreich

Niederösterreich liegt mit seiner Mischung aus Umlandgemeinden der Großstadt Wien sowie weiten ländlich-peripheren Gebieten bei vielen bildungsstatistischen Indikatoren nahe dem österreichischen Durchschnitt.

Die Zahl der Bevölkerung unter 20 Jahren hat sich in Niederösterreich seit 1982 um 19,4% verringert. Ihr Anteil an der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung liegt mit 19,5% leicht über dem Österreichschnitt (19,3%; siehe 3). Entsprechend haben sich auch die Schülerzahlen entwickelt (siehe 2). Seit 1980/81 ging die Zahl der **Volksschulkinder** um 12,6% zurück und betrug im abgelaufenen Schuljahr 2020/21 66.057 Schülerinnen und Schüler. Einen noch stärkeren Rückgang verzeichneten die Hauptschulen bzw. (Neuen) Mittelschulen, deren Schülerzahl sich im Schuljahr 2020/21 mit 39.019 Kindern um 43,9% gegenüber 1980/81 verringerte. Denselben Trend zeigten Berufsschulen; hier ging die Schülerzahl im Vergleich zu 1980/81 um 43,4% zurück. Im selben Zeitraum stieg hingegen die Anzahl der AHS-Schülerinnen und -Schüler in der Unterstufe um 29,9% und in der Oberstufe um 41,2%. Die berufsbildenden höheren Schulen verzeichneten den höchsten Zuwachs an Schülerinnen und Schülern (+11.630).

Diesen Veränderungen entsprechend, erhöhte sich in den vergangenen Jahrzehnten das **Bildungsniveau der Bevölkerung in Niederösterreich** deutlich. Während 1981 noch 46,2% der 25- bis 64-Jährigen als höchste abgeschlossene Ausbildung lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügten, waren es 2019 nur noch 15,5%. Der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss stieg hingegen von 3,4% auf 15,8%. Der Anteil der Bevölkerung mit einem Lehrabschluss oder einem Abschluss an einer mittleren bzw. höheren Schule lag über dem Österreichdurchschnitt (siehe 1).

Die **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen **in Krippen und Kindergärten** in Niederösterreich lag mit 25,9% unter dem Österreichschnitt. Die institutionelle Betreuungssituation der 3- bis 5-jährigen Kinder in Kindergärten war dagegen weit überdurchschnittlich: Mit 97,3% wies Niederösterreich die höchste Betreuungsquote in Österreich auf und lag um 4,7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

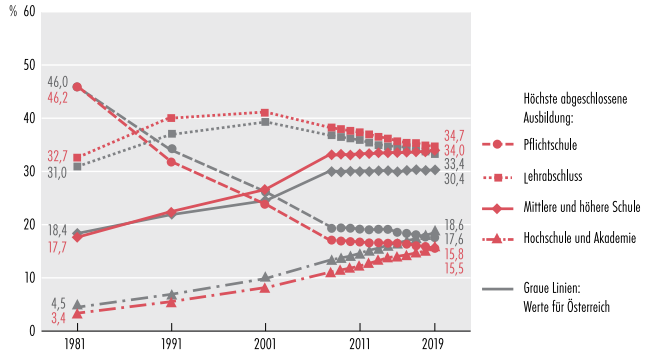
Ein Blick auf die **Reifeprüfungsquote** von 54,3% zeigt, dass es in Niederösterreich überdurchschnittlich viele Maturantinnen und Maturanten gab.

Im Jahr 2020/21 kamen auf 100 Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren 14,7 **Studierende** an Universitäten. Mit dieser Quote lag Niederösterreich im Mittelfeld unter den Bundesländern. Bei der Studierendenquote an Fachhochschulen nahm Niederösterreich dagegen im Bundesländervergleich die erste Stelle ein (5,9%; siehe 3).

Der **Finanzaufwand** pro Volksschulkind in Niederösterreich lag mit 8.655 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 8.722 €. Desgleichen lag der finanzielle Aufwand pro Mittelschülerin und -schüler mit 11.860 € unter dem Bundesdurchschnitt von 12.119 € (siehe 3).

In der **Erwachsenenbildung** wies Niederösterreich gegenüber den übrigen Bundesländern eine eher geringe Beteiligung auf. Lediglich 9,3% der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher im Alter von 25 bis 64 Jahren hatten in den letzten vier Wochen vor der Befragung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

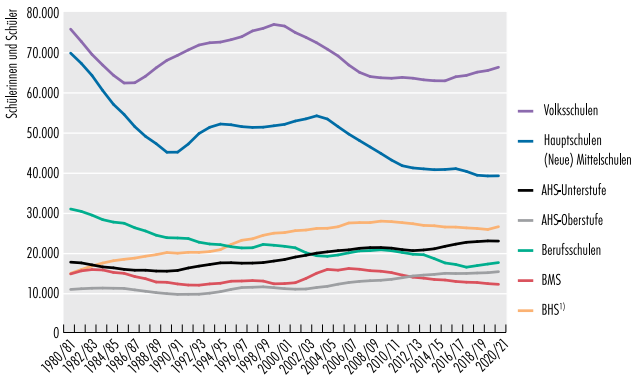
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 15,8% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Niederösterreich einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Niederösterreich 66.057 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	25,9	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	97,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	5,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	35,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	62,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	9,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	54,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	22,0	24,4

Nr.	Indikator	Niederösterreich	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	14,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	8.655	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Niederösterreich der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 35,7%.

8.4 Oberösterreich

Oberösterreich hat nach Wien und Niederösterreich die dritthöchste Zahl an Schülerinnen und Schülern. Die Entwicklung des Bildungsniveaus ist in diesem Bundesland durch einen starken Anteil im Bereich der Lehrabschlüsse gekennzeichnet.

Der Anteil der Kinder und jungen Menschen (unter 20-Jährige) in Oberösterreich lag mit 20,2% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 19,3% (siehe 3).

Die **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen war in oberösterreichischen **Krippen und Kindergärten** sehr niedrig und lag mit einem Anteil von 17,8% um 9,8 Prozentpunkte unter dem Österreichschnitt. Damit weist Oberösterreich gemeinsam mit der Steiermark den niedrigsten Wert auf. Die Betreuungsquote für die 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten lag mit 93,7% geringfügig über dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 16.551 Kinder die 1. Schulstufe; im Zehnjahresvergleich entspricht das einem Anstieg um 10,2%. Die Anzahl der Schulkinder an **Volksschulen** ist seit 1980/81 stark rückläufig und wies 2020/21 ein Minus von 14,3% auf. Nach einem sehr starken Rückgang des **Hauptschulbesuchs** 71.737 Hauptschulkindern im Jahr 1980/81 auf 46.765 im Jahr 1990/91, stieg diese Zahl im Schuljahr 2003/04 erneut auf 54.877. In den nachfolgenden Jahren gingen die Zahlen kontinuierlich zurück und lagen 2020/21 bei nur noch 41.397 Schülerinnen und Schülern. Die Schülerzahl in der **Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen** (AHS) stieg von 13.821 im Schuljahr 1980/81 um rund ein Fünftel auf 16.629 im Schuljahr 2020/21. Die AHS-Oberstufe verzeichnete 2020/21 mit 12.092 eine etwas geringere Schülerzahl als 1980/81, während sich diese in **berufsbildenden höheren Schulen** (BHS) im selben Zeitraum von 12.302 (1980/81) auf 24.916 (2020/21) mehr als verdoppelte. Einen starken Rückgang von mehr als 12% wiesen ebenfalls die **berufsbildenden mittleren Schulen** (BMS) auf. Die Lehrlingsausbildung, die an der Berufsschule gemessen wird, verzeichnete in Oberösterreich nach einem Rückgang der Berufsschülerzahlen ab Ende der 1990er-Jahre wieder einen kurzen Aufwärtstrend. Seit 2010/11 sind diese Zahlen jedoch erneut stark rückläufig (siehe 2).

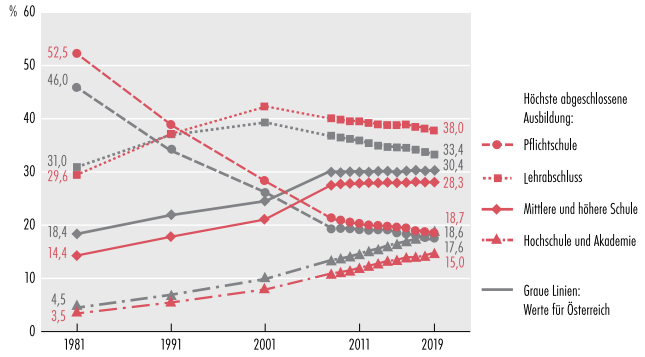
Diese Entwicklung schlägt sich auch im **Bildungsniveau der Bevölkerung** nieder. So ist der Anteil der Bevölkerung mit bloßer Pflichtschulausbildung von 52,5% (1981) auf 18,7% (2019) stark zurückgegangen. Dennoch liegt dieser Wert um 1,1 Prozentpunkte über dem österreichischen Durchschnitt. Demgegenüber ist die Quote der Bevölkerung mit einem Abschluss einer Lehre bzw. einer mittleren oder höheren Schule stark gestiegen. Der Anteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss nahm von 3,5% im Jahr 1981 auf 15,0% im Jahr 2019 zu. (siehe 1) und hat sich somit mehr als vervierfacht.

Oberösterreich wies einen deutlich geringeren Anteil (29,1%) an AHS-Schülerinnen und -Schülern in der 5. Schulstufe auf als der österreichische Durchschnitt (37,1%). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an höheren Schulen in der 9. Schulstufe lag in Oberösterreich mit 63,3% um 1,0 Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

Im Jahr 2020/21 lag die **Studierendenquote** an Universitäten mit 13,6% der 18- bis 25-jährigen Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher klar unter dem Bundesdurchschnitt von 17,2%. Desgleichen lag Oberösterreichs Studierendenquote an Fachhochschulen mit 4,5% unter dem Bundesdurchschnitt von 4,8% (siehe 3).

Der Finanzaufwand pro Volksschulkind lag in Oberösterreich mit 7.503 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 8.722 €, der Finanzaufwand pro Mittelschulkind überschritt mit 12.356 € den Bundesdurchschnitt von 12.119 € (siehe 3).

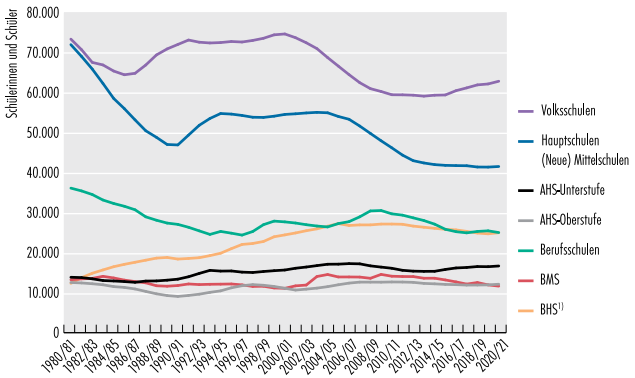
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 15,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Oberösterreich einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21besuchten in Oberösterreich 62.626 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	93,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	10,2	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	29,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	63,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	9,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	47,2	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	20,0	24,4

Nr.	Indikator	Oberösterreich	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,3	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	7.503	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Oberösterreich der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 29,1%.

8.5 Salzburg

Salzburg verzeichnet einen Zuwachs an Erstklasslerinnen und Erstklasslern, liegt jedoch bei einigen weiteren betrachteten Bildungsindikatoren unter dem österreichischen Durchschnitt.

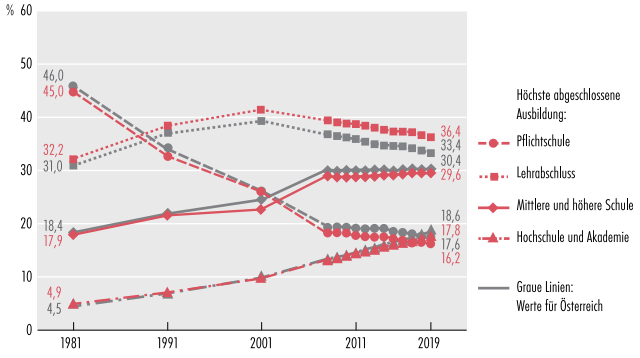
In den letzten Jahrzehnten sind in Salzburg sowohl die Zahl der unter 20-Jährigen als auch deren Bevölkerungsanteil stark gesunken. Seit 1982 ging die Zahl der unter 20-Jährigen um 19,6% zurück, der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung nahm von 30,8% zu Jahresbeginn 1982 auf 19,6% Anfang 2021 ab. Damit entwickelte sich Salzburg in ähnlicher Weise wie die übrigen Bundesländer. Der Anteil der 20-Jährigen lag im Jahr 2021 um 0,3 Prozentpunkte über dem Österreichwert.

Vergleichsweise gering ist die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Salzburger **Krippen und Kindergärten**. Mit 23,2% liegt diese deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 27,6%. Bei der Betreuung der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten befindet sich Salzburg mit 92,8% hingegen über dem österreichischen Durchschnitt (92,6%).

Während österreichweit die Zahl der Erstklasslerinnen und Erstklassler in den letzten zehn Jahren um 9,3% zugenommen hat, weist Salzburg im Schuljahr 2020/21 einen Zuwachs von lediglich 3,6% auf (siehe 3). Das ist der schwächste Zuwachs unter allen Bundesländern. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2020/21 21.832 Kinder eine **Volksschule**. Die durchschnittliche Klassengröße lag mit 18,4 Kindern nahezu im Österreichschnitt (18,6 Kinder). In den (Neuen) Mittelschulen bzw. **Hauptschulen** und der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen **(AHS-Unterstufe)** ist in Summe die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 30.524 im Schuljahr 1980/81 auf 20.880 im Schuljahr 2020/21 gesunken (siehe 2). Bei Betrachtung der beiden Schulformen wird deutlich, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler an (Neuen) Mittelschulen und Hauptschulen um 45,4% zurückging, während jene der AHS-Unterstufe um 29,4% anstieg. Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Salzburg etwa 33,6% der Kinder in der 5. Schulstufe eine AHS, was unter den Bundesdurchschnitt von 37,1% fiel. Die allgemein bildenden höheren Schulen Salzburgs lagen im Schuljahr 2020/21 in der Unterstufe mit durchschnittlich 25,2 Schülerinnen und Schülern pro Klasse über dem Bundesdurchschnitt von 24,7.
Im Bereich der **weiterführenden Schulen** profitierten vor allem die berufsbildenden höheren Schulen von der allgemeinen „Bildungsexpansion"; ihre Besuchszahlen haben sich seit 1980/81 nahezu verdoppelt. Die Dynamik bei der AHS-Oberstufe war zwar deutlich geringer, verzeichnete dennoch eine Zunahme um mehr als ein Viertel. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in einer höheren Schule die 9. Schulstufe besuchten, lag im Schuljahr 2020/21 bei 66,5% und 2,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der Berufsschülerinnen und -schüler ging hingegen seit 1980/81 um mehr als ein Drittel zurück. 2020/21 besuchten 9.026 Jugendliche in Salzburg eine Berufsschule.
Auf 100 Inländerinnen und Inländer im Alter von 18 bis 25 Jahren kamen im Jahr 2020/21 13,5 **Studierende an Universitäten**. Die Studierendenquote lag damit um 3,7 Prozentpunkte unter dem österreichischen Durchschnitt (siehe 3).
Der wachsende Besuch höherer Schulen hat in den vergangenen Jahrzehnten zu einem weiteren Anstieg des **Bildungsniveaus** der Bevölkerung in Salzburg geführt (siehe 1). Das zeigt sich besonders deutlich am geringeren Anteil der 25- bis 64-Jährigen, deren höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule ist (1981: 45,0%; 2019: 16,2%).

Im Jahr 2019 wurden in Salzburg für eine Volksschülerin bzw. einen Volksschüler durchschnittlich 8.267 € vom Staat aufgewendet, das entspricht rund 5,2% weniger gegenüber dem österreichischen Durchschnitt von 8.722 €. Der Finanzaufwand pro Mittelschulkind betrug in Salzburg 11.958 € und lag damit um 1,3% unter dem Bundesdurchschnitt von 12.119 €. (siehe 3).

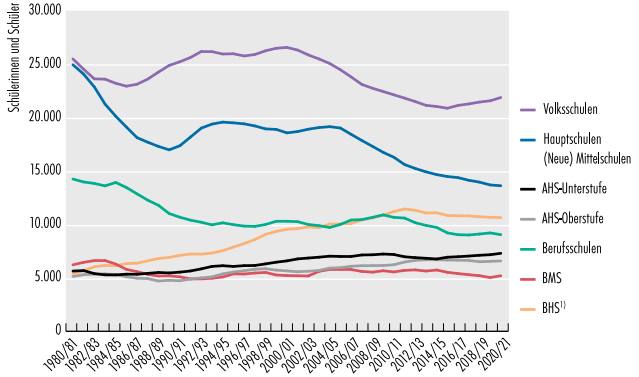
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 17,8% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Salzburg einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Salzburg 21.832 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,6	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	23,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	92,8	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	3,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	33,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	66,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	12,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	48,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	20,1	24,4

Nr.	Indikator	Salzburg	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,4	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	8.267	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Salzburg der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 33,6%.

8.6 Steiermark

Die Steiermark wies in den letzten Jahrzehnten bei der Zahl der Schulkinder den stärksten Rückgang unter allen Bundesländern auf. Der Finanzaufwand pro Mittelschülerin bzw. -schüler war der höchste aller Bundesländer.

Entsprechend dem besonders drastischen Rückgang der Geburten im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat sich die Zahl der unter 20-Jährigen in der Steiermark seit 1982 um rund 36,9% verringert und konnte selbst durch Zuwanderung weniger als in den übrigen Bundesländern aufgewogen werden. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist von 29,9% zu Jahresbeginn 1982 auf 18,0% Anfang 2020 zurückgegangen.

Nur 17,8% der 0- bis 2-Jährigen wurden 2020/21 in der Steiermark in Krippen und Kindergärten betreut (siehe 3). Im österreichischen Durchschnitt lag diese Quote bei 27,6%. Absoluter Spitzenreiter ist Wien mit einer Betreuungsquote von 43,1%. Auch bei den 3- bis 5-jährigen Kindern wies die Steiermark mit 88,2% die österreichweit niedrigste **Betreuungsquote** in Kindergärten auf.

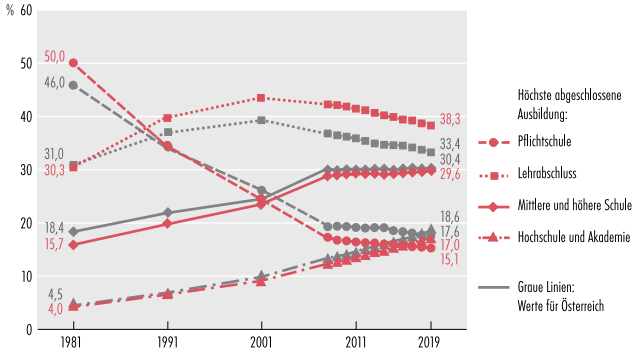
Die **Zahl der Erstklasslerinnen und Erstklassler** stieg innerhalb der letzten zehn Jahre in der Steiermark um 5,6%; im Bundesdurchschnitt betrug der Zuwachs im selben Zeitraum 9,3%. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2020/21 44.673 Kinder eine Volksschule (siehe 2), während es zehn Jahre zuvor noch 43.659 Kinder waren. In der **(Neuen) Mittelschule bzw. Hauptschule** gab es in den letzten zehn Jahren hingegen ein Minus von 3.920 Schulkindern. Die Besuchszahlen von berufsbildenden höheren Schulen sind zwar seit 2010/11 rückläufig, haben sich jedoch seit 1980/81 nahezu verdoppelt.

In den steirischen Volksschulen lag die **Klassengröße** mit durchschnittlich 18,0 Kindern leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 18,6 (siehe 3). Ähnlich verhält es sich bei den Mittelschul-Klassen, die sich mit 19,5 Schülerinnen und Schülern pro Klasse ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt befindet. Die Klassengröße der AHS-Unterstufe lag hingegen mit 25,0 Schülerinnen und Schülern pro Klasse leicht über dem Österreichschnitt.

Die **Pro-Kopf-Bildungsausgaben** für Pflichtschülerinnen und -schüler sind in der Steiermark **überdurchschnittlich**. Im Bundesdurchschnitt wurden für ein Volksschulkind 8.722 € und für ein Hauptschulkind 12.119 € ausgegeben, in der Steiermark waren es 9.050 € bzw. 13.183 €. Demgemäß gehörte die Steiermark wie auch Vorarlberg, Kärnten und das Burgenland zu den Bundesländern mit den höchsten durchschnittlichen Bildungsausgaben für Pflichtschülerinnen und -schüler.

Die Studierendenquote an Universitäten lag in der Steiermark mit 17,5% über dem Bundesdurchschnitt von 17,2%. Der **Anteil der Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss** war etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt: Im Jahr 2019 hatten 17,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, in Gesamtösterreich waren es 18,6% (siehe 1). Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss war mit 38,3% überdurchschnittlich. Der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule lag mit 29,6% hingegen unter dem österreichischen Durchschnitt. Desgleichen war der Anteil der Personen, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügten, mit 15,1% deutlich unterdurchschnittlich. Die Reifeprüfungsquote lag im Schuljahr 2020/21 mit 50,7% leicht über dem Österreichschnitt.

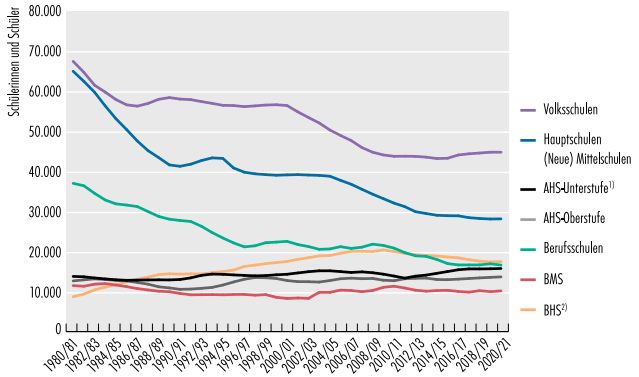
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 17,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in der Steiermark einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in der Steiermark 44.673 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	88,2	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	5,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	36,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	65,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	7,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	50,7	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	25,5	24,4

Nr.	Indikator	Steiermark	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	17,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,5	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	9.050	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in der Steiermark der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 36,1%.

8.7 Tirol

Im Bundesland Tirol besteht beim Zugang zu höherer Bildung erheblicher Nachholbedarf. Sowohl der Anteil an Schülerinnen und Schülern an höheren Schulen als auch jener von Studierenden an Hochschulen liegt unter dem österreichischen Durchschnitt.

Zu Jahresbeginn 2021 waren in Tirol 19,4% der Bevölkerung unter 20 Jahre alt. Seit 1982 ging die Zahl der unter 20-Jährigen um 23,1% zurück.

In Tirol wurden 2020/21 26,6% der 0- bis 2-Jährigen in Kinderkrippen und anderen Einrichtungen institutionell betreut. Damit lag Tirol leicht unter dem Bundesdurchschnitt (27,6%). Im Gegenzug dazu war die **Betreuungsquote** der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten mit 95,3% im Bundesvergleich überdurchschnittlich (siehe 3).

Österreich verzeichnete im Zehnjahresvergleich insgesamt einen Zuwachs an **Erstklasslerinnen und Erstklasslern** von 9,3%. Auch in Tirol stieg die Zahl der Erstklasslerinnen und Erstklassler mit 10,5% im letzten Jahrzehnt erheblich an. Im Schuljahr 2020/21 wurden in der ersten Schulstufe 7.823 Kinder gezählt. Insgesamt besuchten in Tirol 29.555 Kinder eine Volksschule (siehe 2). Während sich die Klassengröße mit 17,7 Kindern unter dem österreichischen Durchschnitt von 18,6 befand, lag der Finanzaufwand pro Volksschulkind mit 9.105 € weit über dem österreichischen Durchschnitt.

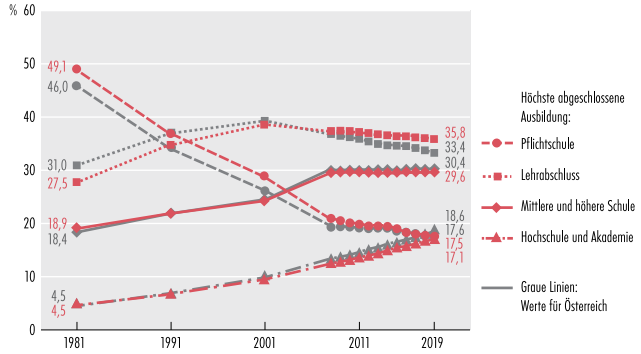
In den **(Neuen) Mittelschulen bzw. Hauptschulen** und **Unterstufen der allgemein bildenden höheren Schulen** AHS) ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 41.711 im Schuljahr 1980/81 auf 27.987 im Jahr 2020/21 zurück. Hierbei wiesen Hauptschulen bzw. (Neue) Mittelschulen stark rückläufige Zahlen auf (-41,8%), während diese an AHS-Unterstufen leicht ansteigend (+15,6%) waren. Mehr als ein Viertel (26,7%) aller Schülerinnen und Schüler der 5. Schulstufe besuchten im Schuljahr 2020/21 eine AHS. Damit lag Tirol deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (37,1%), lediglich in Vorarlberg war dieser Anteil noch geringer.

Im Bereich der weiterführenden Schulen wies Tirol den zweitniedrigsten **Anteil an Schülerinnen und Schülern an höheren Schulen** auf. Nur 59,2% der Jugendlichen besuchten in der 9. Schulstufe eine allgemein oder berufsbildende höhere Schule, wobei die BHS bevorzugt wurde (siehe 2).

In Folge des geringen Anteils von Schülerinnen und Schülern an höheren Schulen lag auch die **Studierendenquote** an Universitäten mit 14,4% unter dem Bundesdurchschnitt von 17,2%. Tirol wies jedoch mit drei Universitäten, drei Fachhochschulen und einer Pädagogischen Hochschule eine relativ gut ausgebaute Hochschullandschaft auf.

Das **Bildungsniveau** der Tiroler Bevölkerung lag 2019 nahe dem österreichischen Durchschnitt (siehe 1): Während der Anteil der Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss mit 17,1% unterdurchschnittlich war, lag der Anteil an Personen mit Abschluss einer Lehre mit 35,8% über dem Bundesdurchschnitt von 33,4%. Leicht unterdurchschnittlich zeigte sich mit 29,6% der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule. Der Anteil der Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss entsprach mit 17,5% etwa dem Bundesdurchschnitt (17,6%).

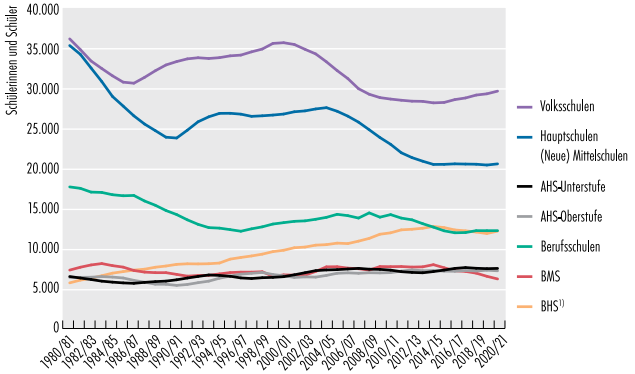
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 17,1% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Tirol einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Tirol 29.555 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,4	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	26,6	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	95,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	10,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	26,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	59,2	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	7,9	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	48,5	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	21,8	24,4

Nr.	Indikator	Tirol	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	14,4	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	3,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,0	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,7	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	9.105	8.722
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	11.178	12.119

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Tirol der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 26,7%.

8.8 Vorarlberg

Der Bevölkerungsanteil mit Pflichtschulausbildung ist in Vorarlberg überdurchschnittlich groß. Das Bundesland weist zudem einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern an Mittelschulen auf. Der Anteil der Jugendlichen an höheren Schulen sowie auch die Studierendenquote liegen weit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Vorarlberg ist gegenüber den übrigen Bundesländern „jung". So waren Anfang 2021 21,3% der **Bevölkerung** unter 20 Jahre alt, österreichweit lag der Anteil bei lediglich 19,3% (siehe 3). Damit wies Vorarlberg von allen österreichischen Bundesländern den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen auf.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 17.308 Kinder eine **Volksschule** (siehe 2). Die Zahl der Erstklasslerinnen und Erstklassler nahm im Zehnjahresvergleich in Vorarlberg um 10,7% zu. Der österreichische Durchschnitt liegt bei einem Zuwachs von 9,3%.

In der 5. Schulstufe besuchten in Vorarlberg 24,9% der Schülerinnen und Schüler eine AHS (siehe 3). Das entspricht dem niedrigsten **AHS-Anteil** Österreichs und lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 37,1%.

Auch in der 9. Schulstufe war Vorarlberg mit einem Anteil von 56,4% der Jugendlichen in höheren Schulen das Schlusslicht unter den Bundesländern. Der Österreichschnitt lag im Vergleich bei 64,3%.

Einen untergeordneten Stellenwert hat das Privatschulwesen in Vorarlberg. Nur 8,4% aller Vorarlberger Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2020/21 eine Privatschule.

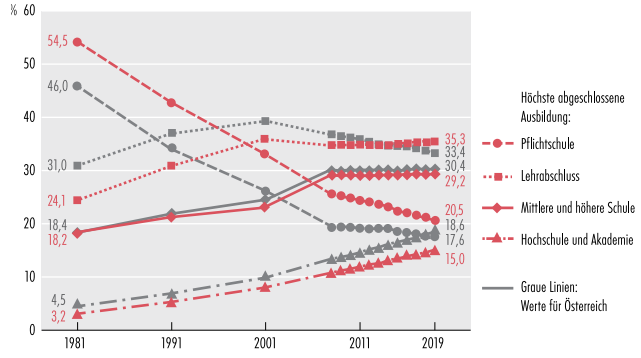
Vorarlberg verfügt selbst über keine Universitäten. Das macht sich deutlich in der geringen **Erstimmatrikulationsquote an Universitäten** bemerkbar. Nur 15,3% der inländischen Bevölkerung im Alter von 18 bis 21 Jahren haben erstmals begonnen, an einer Universität zu studieren. Die **Studierendenquote an Universitäten** weist lediglich 9,7 inländische Studierende auf 100 inländische Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren auf (österreichweit: 17,2). Damit bildet Vorarlberg hinsichtlich der beiden Indikatoren bundesweit das Schlusslicht, was mitunter darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Studierenden ins benachbarte Ausland ausweichen.

Auch die Studienbeginn- sowie die Studierendenquote an Fachhochschulen waren in Vorarlberg deutlich unterdurchschnittlich. Vorarlberg verfügt insgesamt über zwei Hochschulen. Die Fachhochschule weist 1.594 Studierende, die Pädagogische Hochschule 500 Studierende im Wintersemester 2020/21 auf.

Die niedrige Studierendenquote steht in engem Zusammenhang mit einem unterdurchschnittlichen Anteil an **Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss**. So hatten im Jahr 2019 in Vorarlberg lediglich 15,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, während dieser im Vergleich dazu in Gesamtösterreich 18,6% betrug (siehe 1). Der Anteil der Bevölkerung mit bloßer **Pflichtschulausbildung** lag in Vorarlberg mit 20,5% deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 17,6%.

Die Bereitschaft zur Weiterbildung war in Vorarlberg eher gering. Lediglich 10,5% der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger im Alter von 25 bis 64 Jahren absolvierten laut Mikrozensus 2020 in den letzten vier Wochen vor der Befragung eine **Aus- oder Weiterbildung** (siehe 3). Das entsprach dem drittniedrigsten Wert aller Bundesländer.

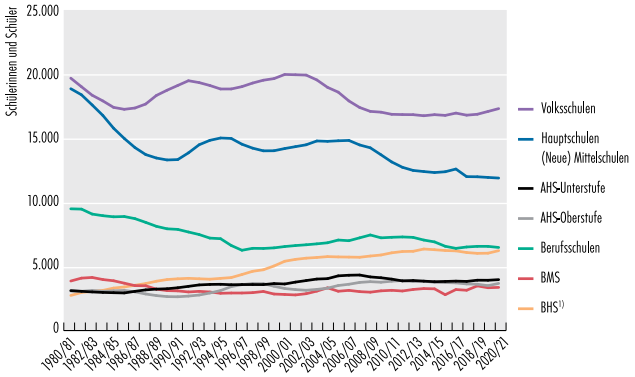
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 15,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Vorarlberg einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Vorarlberg 17.308 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	21,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	29,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	95,6	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	10,7	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	24,9	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	56,4	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	8,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	43,9	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	15,3	24,4

Nr.	Indikator	Vorarlberg	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	9,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	3,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	11.374	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Vorarlberg der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 24,9%.

8.9 Wien

In der Bundeshauptstadt liegen sowohl der Anteil an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss als auch der Bevölkerungsanteil mit bloßer Pflichtschulausbildung weit über dem österreichischen Durchschnitt.

Der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren lag zum Stichtag 1.1.2021 mit 19,2% knapp unter dem Bundesdurchschnitt (19,3%). Im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern blieb dieser Anteil in den letzten Jahren relativ stabil. Alle anderen Bundesländer hatten durchwegs starke Rückgänge zu verzeichnen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten 19.416 Erstklasslerinnen und Erstklassler eine Wiener Schule. Wien verzeichnete zwischen den Schuljahren 2010/11 und 2020/21 einen Zuwachs von 21,0% und damit den stärksten Anstieg aller Bundesländer. Alle Schulstufen zusammen betrachtet, besuchten im Schuljahr 2020/21 insgesamt 74.607 Kinder in Wien eine **Volksschule** (siehe 2). Die Volksschulklassen waren mit durchschnittlich 21,3 Kindern im bundesweiten Vergleich sehr groß (österreichischer Durchschnitt: 18,6).

Im Schuljahr 2020/21 gingen in Wien 52,2% der Schülerinnen und Schüler der 5. Schulstufe in die AHS. Damit war Wien das einzige Bundesland, in dem mehr Schülerinnen und Schüler die **AHS-Unterstufe** besuchten als die **Mittelschule**.

Im Bereich der weiterführenden Schulen fällt besonders der starke Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler an **Berufsschulen** bis 2004 auf. Nach einem kurzen Anstieg bis 2009/10 nahmen die Zahlen seither wieder merklich ab, wobei seit dem Schuljahr 2016/17 erneut ein leichter Anstieg zu erkennen ist. Die Berufsschulen haben zugunsten der allgemein und berufsbildenden höheren Schulen deutlich an Besucherinnen und Besuchern verloren (siehe 2). In Wien kam der **AHS-Oberstufe** in Relation zur **BHS** eine größere Bedeutung zu als in anderen Bundesländern.

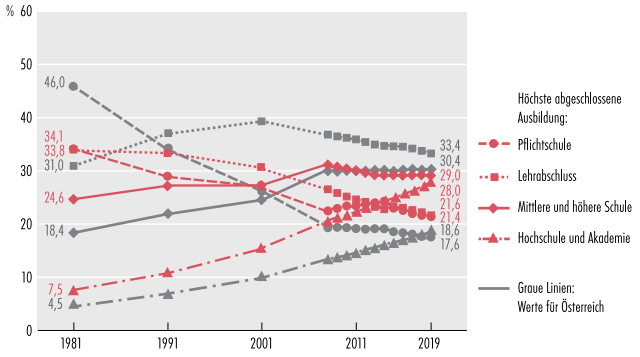
Von besonderer Relevanz ist das **Privatschulwesen** in Wien. 17,6% der Wiener Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2020/21 eine Privatschule (siehe 3).

Wien hatte 2020 mit 45,3% nach Vorarlberg die zweitniedrigste **Reifeprüfungsquote**. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Berechnung der Reifeprüfungsquote die Absolventinnen und Absolventen dem Bundesland ihres angegebenen Heimatortes und nicht dem des Schulstandortes zugerechnet werden. Dadurch ergeben sich besonders für Wien größere Verschiebungen. So kamen von den 10.036 Schülerinnen und Schülern des Abschlussjahrgangs 2020, die ihre Reifeprüfung an einer Wiener Schule ablegten, 1.747 aus anderen Bundesländern, vorwiegend aus Niederösterreich (1.645).

Wien wies unter allen Bundesländern mit Abstand die höchste **Studierendenquote** an Universitäten (26,8%; Österreich: 17,2%) sowie auch die höchste Erstimmatrikulationsquote an Universitäten auf (35,3%).

Die hohe Studierendenquote steht mit einem hohen Anteil an Personen mit **Hochschul- oder Akademieabschluss** in engem Zusammenhang. So hatten im Jahr 2019 in Wien 28,0% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss (siehe 1). Gleichzeitig lag jedoch auch der Anteil der Wiener Bevölkerung mit bloßer Pflichtschulausbildung mit 21,4% deutlich über dem österreichischen Durchschnitt.

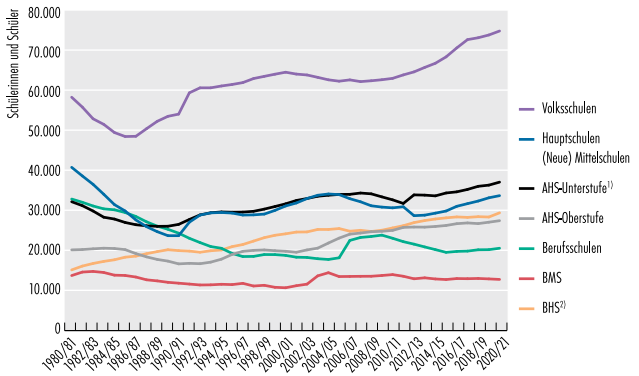
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2019 besaßen 27,9% der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Wien einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 18,6%.

2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Wien 74.607 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	43,1	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	89,0	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020	21,0	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe	52,2	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	66,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen	17,6	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	45,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	35,3	24,4

Nr.	Indikator	Wien	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	26,8	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,3	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	21,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,1	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	8.400	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Wien der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 52,2%.

8.10 Synthese Bundesländer



1 Bildung in den Bundesländern auf einen Blick

Nr.	Details Bundesländertabelle – Indikator 3	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in %)	17,7	18,0	19,5	20,2	19,6	18,0	19,4	21,3	19,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in %)	34,5	25,7	25,9	17,8	23,2	17,8	26,6	29,2	43,1	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in %)	96,7	89,3	97,3	93,7	92,8	88,2	95,3	95,6	89,0	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2010-2020 (in %)	-0,4	-1,3	5,5	10,2	3,6	5,6	10,5	10,7	21,0	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in %)	34,6	41,3	35,7	29,1	33,6	36,1	26,7	24,9	52,2	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in %)	71,3	67,8	62,3	63,3	66,5	65,5	59,2	56,4	66,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in %)	10,0	7,0	9,4	9,0	12,3	7,3	7,9	8,4	17,6	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige, in %)	56,0	56,1	54,3	47,2	48,1	50,7	48,5	43,9	45,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige, in %)	23,0	24,9	22,0	20,0	20,1	25,5	21,8	15,3	35,3	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige, in %)	10,8	8,1	10,9	8,6	8,6	7,9	6,9	6,7	9,5	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	16,6	18,2	14,7	13,6	13,5	17,5	14,4	9,7	26,8	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochsch. (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,2	5,9	4,5	4,6	4,2	3,6	3,9	5,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	10,1	9,3	10,6	10,6	11,3	11,0	10,5	16,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,8	17,1	18,6	17,9	18,4	18,0	17,7	17,9	21,3	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,0	19,7	19,4	20,1	20,2	19,5	20,4	19,8	21,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,5	25,0	23,9	24,3	25,2	25,0	24,5	25,2	25,1	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in €)	9.521	10.251	8.655	7.503	8.267	9.050	9.105	11.374	8.400	8.722

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

Im Schuljahr 2020/21 betrug in Österreich der Anteil der AHS-Schülerinnen und -Schüler an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 37,1%.

Glossar



Abschluss der Sekundarstufe I AHS Akademien Allgemein bildende höhere Schulen (AHS) Alterskohorte Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote Aufbaugymnasium Aufbaulehrgänge Aus- und Weiterbildung(-squote) Bachelor(-studium) Berufsbildende höhere Schulen (BHS) Berufsbildende mittlere Schulen (BMS) Berufsbildende Pflichtschulen Berufsschulen Betreuungsquote Betreuungsverhältnis BHS Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik Bildungsniveau Bildungsstandregister BMS BMHS Bologna-Prozess Coronabedingte Effekte Diplom(-studium) Doktorat(-sstudium) Drop-Out Einkommen Elementarbereich (ISCED 0) Erstabschluss Erstimmatrikulationsquote (an öffentlichen Universitäten) Erstimmatrikulierte Erstklasslerinnen und Erstklassler Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote EU22 Europa 2020 Fachhochschulen (FH) Finanzaufwendungen pro Kopf Folgeabschluss Gebietskörperschaften Hauptschulen Haushaltseinkommen (verfügbares) Hochschulen Hochschulverwandte Lehranstalten Höhere Schulen Incomings ISCED Klinischer Mehraufwand Kohorte Kollegs Kompensationsprüfung Kompetenzskala Lebende Subventionen Lebenslanges Lernen Lehrabschluss Lehramtsstudium Lehrerbildende höhere Schulen (LHS) Lissabon-Strategie Master(-studium) Matura Median Mittelschule (MS) Nicht-formale Bildung Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4) Oberstufenrealgymnasium Öffentliche Schulen Pädagogische Akademien Pädagogische Hochschulen Pflichtschulabschluss PhD Polytechnische Schulen Primarbereich (ISCED 1) Privatschulen Privatuniversitäten Regionale Herkunft Reifeprüfungsquote Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung Schulen des Gesundheitswesens Schulpflicht Sekundarabschluss Sekundarbereich I (ISCED 2) Sekundarbereich II (ISCED 3) Sonderschulen Staatliche Bildungsausgaben Standardisierte Reife- und Diplomprüfung (sRDP) Statutschulen Studienanfängerkohorte Studienfall Studierendenquote (an öffentlichen Universitäten) Tertiärabschluss Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8) Universitäre Bildungsausgaben Universitäten Verlustraten Verweildauer Volksschulen Vollzeitäquivalente Weiterbildung Werkmeister- und Meisterabschlüsse Zweitabschluss

Glossar

Abschluss der Sekundarstufe I: Der Abschluss der Sekundarstufe I ist als eine Art Qualifikationsminimum anzusehen. Einerseits ist er Voraussetzung für den Besuch einer weiterführenden Bildungseinrichtung (ausgenommen Berufsschule, die auch ohne erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I besucht werden kann), andererseits stellt er eine Art Mindestqualifikation für den Eintritt in den Arbeitsmarkt dar. Gemäß § 28 Abs. 3 SchUG wird der umgangssprachlich oft als „Hauptschulabschluss" oder „Pflichtschulabschluss" bezeichnete erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I mit der erfolgreichen Absolvierung der 8. Schulstufe an bestimmten Schultypen erlangt. Zu diesen Schultypen zählen neben Hauptschulen, (Neuen) Mittelschulen und der AHS-Unterstufe auch teilweise Sonderschulen (z.B. bei Ausbildungen mit Hauptschullehrplan) bzw. Schulen mit Organisationsstatut (z.B. Waldorfschulen oder Schulen mit ausländischem Lehrplan). Zusätzlich kann der Abschluss auch durch die erfolgreiche Absolvierung der Polytechnischen Schule erreicht werden, wenn zuvor die 7. Schulstufe an den oben angeführten Schultypen positiv abgeschlossen wurde. In dieser Publikation werden zusätzlich jene Einzelfälle, in denen ein erfolgreicher Abschluss einer Berufsschule erreicht wurde, ohne vorher die 8. Schulstufe in den oben angeführten Schultypen erfolgreich absolviert zu haben, zum Abschluss der Sekundarstufe I gerechnet.

AHS: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Akademien: Sind eine Schulart im Tertiärbereich (ISCED-Stufe 5), die an die höheren Schulen anschließt und im Zuge der Implementierung des Bologna-Prozesses weitestgehend aufgelassen wurde. Man unterscheidet berufsbildende Akademien (Akademien für Sozialarbeit, Militärakademie, Akademien im Gesundheitswesen), die in den letzten Jahren fast gänzlich in Fachhochschulen umgewandelt wurden, und die pädagogischen Akademien (Akademien der Lehrer- und Erzieherbildung), die ab dem Studienjahr 2007/08 als Pädagogische Hochschulen geführt werden. Der Abschluss eines ordentlichen Studiums an einer Akademie wurde nicht als Hochschulabschluss gezählt, sondern (anders als Bachelor- und Masterstudien an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen) dem nichtuniversitären Tertiärbereich zugeordnet (daher auch die Bezeichnung, hochschulverwandte Lehranstalten').

Allgemein bildende höhere Schulen (AHS): In der AHS wird eine vertiefende Allgemeinbildung vermittelt, die Ausbildung führt zur Hochschulreife und schließt mit der Reifeprüfung (Matura) ab. Die Langform der AHS schließt an die vierte Klasse der Volksschule an und umfasst die AHS-Unterstufe (5. bis 8. Schulstufe) und die AHS-Oberstufe (9. bis 12. Schulstufe). Das Oberstufenrealgymnasium (ORG) umfasst vier Schuljahre (9. bis 12. Schulstufe), in Sonderfällen auch fünf Schuljahre; es finden sich dort überwiegend Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I Mittelschulen besucht haben. Daneben gibt es Sonderformen der AHS wie das Aufbaugymnasium (9. bis 12. Schulstufe) und die in der Regel neun Semester umfassende AHS für Berufstätige.

Alterskohorte: siehe Kohorte

Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote: Nach dem Konzept der International Labour Organization (ILO) gelten jene Personen der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren als arbeitslos, die nicht erwerbstätig sind, im Referenzzeitraum bzw. den beiden darauffolgenden Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und im Referenzzeitraum spezifische Schritte der Arbeitsuche unternommen haben, um eine unselbständige oder selbständige Arbeit aufzunehmen. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (das ist die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen).

Aufbaugymnasium: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Aufbaulehrgänge: bieten als Sonderform der berufsbildenden höheren Schule Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule oder Lehre die Möglichkeit, im Zuge einer vertiefenden zwei oder drei Jahre dauernden berufsorientierten Ausbildung die Reife- und Diplomprüfung zu erwerben (ISCED-Stufe 5). Absolventinnen und Absolventen einer Lehre müssen zusätzlich einen Vorbereitungslehrgang absolvieren.

Aus- und Weiterbildung(-squote): Die Aus- und Weiterbildungsquote misst die Beteiligung der Bevölkerung bzw. einzelner Segmente (25- bis 64-jährige Wohnbevölkerung, erwerbstätige Bevölkerung etc.) an lebenslangem Lernen. Als Datenquelle steht insbesondere die laufend durchgeführte Arbeitskräfteerhebung zur Verfügung. Somit sind der Besuch einer Schule, Lehre oder Hochschule (formale Bildung) sowie die Teilnahme an Kursen und Schulungen (nicht-formale Bildung) jeweils in den letzten vier Wochen vor der Befragung erfasst. Zusätzlich dient die Erwachsenenbildungserhebung (Adult Education Survey (AES)) als Datenquelle zur Aus- und Weiterbildung. Sie deckt ein breiteres Spektrum von Weiterbildungsangeboten ab (Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, aber auch Privatunterricht und Einzelschulungen am Arbeitsplatz). Referenzzeitraum sind die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Erwachsenenbildungserhebung fand bisher alle fünf Jahre statt und hat nun einen sechsjährigen Zyklus. Weiterhin im Fünfjahresrhythmus liefert die Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS) Daten über Weiterbildungsmaßnahmen bei Unternehmen ab zehn Beschäftigten.

Bachelor(-studium): Das Bachelorstudium umfasst eine sechs- bis achtsemestrige Hochschulausbildung (ISCED 6). Zulassungs-voraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura). Bachelorstudiengänge werden in Österreich seit dem Studienjahr 2000/01 angeboten.

Berufsbildende höhere Schulen (BHS): Die berufsbildende höhere Schule schließt in der Regel an die 8. Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an und dauert fünf Jahre. An einer BHS wird grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung verbunden mit einer vertiefenden Allgemeinbildung (Hochschulreife) vermittelt, sie schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Die verschiedenen Richtungen der berufsbildenden höheren Schulen sind technisch gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen, kaufmännische Schulen, Schulen für wirtschaftliche Berufe und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen. Sofern nicht extra ausgewiesen, wurden die lehrer- und erzieherbildenden höheren Schulen bis zum Schuljahr 2015/16 zusammen mit den berufsbildenden höheren Schulen dargestellt (ab dem Schuljahr 2016/17 sind diese Ausbildungen – Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik – nach einer entsprechenden Änderung des Schulorganisationsgesetzes direkt den BHS zugeordnet). Neben den höheren Lehranstalten gibt es Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Kollegs und die hauptsächlich für Abgängerinnen und Abgänger von berufsbildenden mittleren Schulen eingerichteten Aufbaulehrgänge. BHS dürfen nicht mit Akademien (siehe Akademien) verwechselt werden, auch wenn kaufmännische BHS als Handelsakademien bezeichnet werden.

Berufsbildende mittlere Schulen (BMS): Die berufsbildende mittlere Schule schließt in der Regel an die 8. Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an. An einer BMS werden grundsätzlich allgemein bildende Kenntnisse und berufliche Qualifikationen vermittelt. In Fachschulen dauert die Ausbildung drei oder vier Jahre und endet mit einer Abschlussprüfung, zusätzlich gibt es vor allem im wirtschaftsberuflichen Bereich auch ein- oder zweijährige Formen ohne abschließen-de Prüfung.
Die verschiedenen Richtungen der berufsbilden-den mittleren Schulen sind technisch gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen, kaufmännische Schulen, Schulen für wirtschaftliche Berufe, sozialberufliche Schulen, land- und forstwirtschaftliche Schulen

und ab 2016/17 auch Schulen für pädagogische Assistenzberufe. Neben den Fachschulen fallen unter BMS auch Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Lehrgänge, Meisterschulen und Meisterklassen oder Werkmeisterschulen.

Berufsbildende Pflichtschulen: siehe Berufsschulen

Berufsschulen: Jugendliche, die eine Lehre absolvieren, erhalten ihre Berufsausbildung teils im Lehrbetrieb, teils an einer Berufsschule. Diese Art der Berufsausbildung wird als duales System der Berufsausbildung bezeichnet. Die Ausbildung dauert bei den meisten Lehrberufen drei Jahre, wobei der Berufsschulbesuch das ganze Schuljahr (nur einzelne Tage pro Woche) oder auch in Lehrgängen geblockt über mehrere Wochen erfolgen kann. Die Lehrlingsausbildung schließt mit einer Lehrabschlussprüfung bzw. Facharbeiterprüfung ab, die Wirtschafts- und Landwirtschaftskammern durchführen.

Betreuungsquote: Die Betreuungsquote bezeichnet im Vorschulbereich (auch Elementarbereich) den Anteil der in Kindertagesheimen (Kindergärten, Krippen oder altersgemischten Betreuungseinrichtungen) betreuten Kinder an der gleichaltrigen Bevölkerung. Das Lebensalter wird dabei für nationale Zwecke üblicherweise zum Stichtag 1. September berechnet, während es in internationalen Vergleichen mit Stichtag 1. Jänner angegeben ist.

Betreuungsverhältnis: Das Betreuungsverhältnis bezeichnet im Schul- und Hochschulbereich die Zahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden pro Lehrperson.

BHS: siehe Berufsbildende höhere Schulen

Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik: siehe Berufsbildende höhere Schulen (BHS) bzw. Lehrerbildende höhere Schulen (LHS)

Bildungsniveau: Unter dem Bildungsniveau (auch Bildungsstand) der Bevölkerung versteht man die höchste erfolgreich abgeschlossene (formale) Ausbildung der Bevölkerung.

Bildungsstandregister: Das Bildungsstandregister enthält Informationen über formale Bildungsabschlüsse der österreichischen Wohnbevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter. Es ermöglicht eine regional gegliederte Darstellung des Bildungsstandes sowie seiner Veränderungen. Erstbefüllt wurde das Register mit den Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung aus der Volkszählung 2001. Aktualisiert wird es jährlich mit Abschlussdaten der österreichischen Schulen und Hochschulen, der Wirtschaftskammer (Lehrabschlüsse und Meisterprüfungen), der Landwirtschaftskammern (Meister- und Facharbeiterprüfungen) und des Bundesministeriums für Gesundheit (Diplomprüfungen im kardiotechnischen Dienst) und mit Daten aus der Erhebung zu den Verfahren zur Anerkennung und Bewertung ausländischer Bildungsabschlüsse und Berufsqualifikationen (AuBG). Darüber hinaus meldet das Arbeitsmarktservice (AMS) jährlich Daten zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Leistungsempfänger. Aus dem Zentralen Melderegister werden Informationen über Wohngemeinde, Staatsbürgerschaft und allfällige akademische Grade übernommen. Mit der Veröffentlichung des Bildungsstand 2016 wurden die Zahlen für das Berichtsjahr 2015 revidiert.

BMS: siehe Berufsbildende mittlere Schulen

BMHS: Berufsbildende mittlere und höhere Schulen: siehe Berufsbildende mittlere Schulen und berufsbildende höhere Schulen.

Bologna-Prozess: Der Bologna-Prozess ist das Instrument zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums.

Damit werden drei Hauptziele verfolgt: Die Förderung von Mobilität, von internationaler Wettbewerbsfähigkeit und von Beschäftigungsfähigkeit. In Österreich wurde ab 2000 mit der Umsetzung durch die Einführung des Bachelor- und Masterstudiums an Universitäten und Fachhochschulen begonnen. Der bisherige zweistufige Studienverlauf (Diplomstudium, darauf aufbauend das Doktoratsstudium) wird somit schrittweise durch einen dreistufigen Aufbau (Bachelor – Master – Doktorat) ersetzt.

Coronabedingte Effekte: Aufgrund der Anfang 2020 beginnenden Covid19-Pandemie wurden während des Schul- bzw. Studienjahres 2019/20 folgende rechtliche Anpassungen vorgenommen, die sich auch auf die in der vorliegenden Publikation dargestellten Ergebnisse inhaltlich auswirkten:
Aufstiegsbedingungen am Schuljahresende: Auch aufgrund der weit verringerten Anzahl an Unterrichtstagen vor Ort an den Schulen wurde hinsichtlich der Aufstiegsberechtigung die Erleichterung getroffen, dass nach dem Schuljahr 2019/20 alle Schülerinnen und Schüler mit einem „Nicht genügend" und alle Volksschülerinnen und Volksschüler automatisch aufstiegsberechtigt waren; zusätzlich entschied bei Schülerinnen und Schülern mit zwei oder mehr „Nicht genügend" die Klassen- bzw. Schulkonferenz, ob das Aufsteigen in die nächste Klasse möglich war.
Matura (Reife- und Diplomprüfung): Im Rahmen der Reife- und Diplomprüfung war der mündliche Teil ebenso wie die Präsentation der vorwissenschaftlichen Arbeiten bzw. Diplomarbeiten nur freiwillig. Beim schriftlichen Teil, der „standardisierten Reife- und Diplomprüfung (sRDP)", wurde einerseits die Arbeitszeit um 60 Minuten verlängert, andererseits konnte bei der Wahl von vier schriftlichen Prüfungen eine abgewählt werden. Außerdem wurden die Noten der letzten Schulstufe(n) in die Benotung der sRDP miteinbezogen. Diese Veränderungen blieben größtenteils auch für den Haupttermin 2021 erhalten. Zusätzlich muss seit dem Haupttermin 2021 bei der schriftlichen Prüfung ein Schwellenwert erreicht bzw. die Kompensationsprüfung bestanden werden, damit die Leistung der letzten Schulstufe(n) einbezogen werden kann.
Hochschulzugang: Aufgrund der COVID-19-Hochschul-Aufnahmeverordnung des BMBWF war es den Hochschulen erlaubt, Termine und Regelungen für die Durchführung von Eignungs-, Aufnahme- und Auswahlverfahren für das Studienjahr 2020/21 abzuändern bzw. neu festzulegen.

Diplom(-studium): Das Diplomstudium umfasst eine acht- bis zwölfsemestrige Hochschulausbildung (ISCED 7). Zulassungsvoraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura).

Doktorat(-sstudium): Es handelt sich dabei um ein auf ein bereits abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium aufbauendes Studium (ISCED 8), welches nach Abfassen einer Dissertation mit einer Promotion abgeschlossen wird. Das Studium der Humanmedizin (Dr. med. univ.) ist daher ein Diplomstudium, obwohl das Studium mit einem Doktorat (ohne Dissertation; kein vorangegangenes Diplomstudium) abgeschlossen wird.

Drop-Out: Unter Drop-Out wird der vorzeitige Abbruch einer Ausbildung verstanden, unabhängig davon auf welchem Qualifikationslevel sich diese Ausbildung befindet. In der Publikation „Bildung in Zahlen" werden Drop-Outs unter anderem in Bezug auf den Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I, den Besuch der Sekundarstufe II bzw. bei Analysen von Studienlaufbahnen näher untersucht. Im Schulbereich wird von Drop-Out im Sinne von Verlustraten gesprochen, wenn eine bestimmte Ausbildung abgebrochen wurde – unabhängig davon, ob die Bildungskarriere in einer anderen Ausbildungsform fortgesetzt wird. Im Hochschulbereich sind bei der Betrachtung von Studienverläufen zwei Sichtweisen möglich. Bei der Betrachtung des einzelnen Studienfalles gilt als Drop-Out, wer sein Studium

einer bestimmten Studienrichtung ohne erfolgreichen Abschluss beendet, unabhängig davon, ob in der Folge ein anderes Studium fortgesetzt wird oder nicht. Bei der Betrachtung der Person kommt es, unabhängig von etwaigen Studienwechseln, nur darauf an, ob die Person an einer österreichischen Hochschule einen Abschluss erreicht hat oder noch ein Studium belegt.

Einkommen: Im Projekt *Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)* errechnet sich das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Daraus wird ein Tageseinkommen bestimmt und auf 30 Tage hochgerechnet. Um die Vergleichbarkeit von in verschiedenen Jahren erzielten Einkommen zu gewährleisten, wird schließlich das Ergebnis mittels VPI auf das Preisniveau des Jahres 2020 gebracht. Einkommensberechnung in *EU-SILC*: siehe Haushaltseinkommen (verfügbares)

Einkommensberechnung in EU-SILC: siehe Haushaltseinkommen (verfügbares)

Elementarbereich (ISCED 0): Die Bildungsgänge im ISCED-Bereich 0 (Elementarbereich) sollen gemäß internationaler Definition die frühe kognitive, körperliche, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder fördern und kleine Kinder an einen organisierten Unterricht außerhalb des Familienkontextes heranführen, das heißt, eine Brücke zwischen familiärer und schulischer Atmosphäre bilden. Im Anschluss an die ISCED-Stufe 0 setzen die Kinder ihre Bildung in der ISCED-Stufe 1 (Primarbereich) fort. Zu den institutionellen frühkindlichen Betreuungsangeboten zählen in Österreich Krippen, Kindergärten und altersgemischte Betreuungseinrichtungen sowie der Besuch der Vorschulstufe bzw. von Vorschulklassen (Schulstufe 0).

Erstabschluss: Als Erstabschlüsse werden alle Studienabschlüsse bezeichnet, die eine erste akademische Graduierung in einem bestimmten Fach darstellen (Bachelor- und Diplomstudien).

Erstimmatrikulationsquote (an öffentlichen Universitäten): Für diese Quote werden die 18- bis 21-jährigen inländischen ordentlichen Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten (exklusive Incomings) in Erststudien (Bachelor, Diplom) eines Studienjahres ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt (neue Definition ab Bildung in Zahlen 2019/20; in früheren Ausgaben war die Erstimmatrikulationsquote die Zahl der inländischen ordentlichen Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten bezogen auf die durchschnittliche inländische Bevölkerung im Alter von 18 bis 21 Jahren).

Erstimmatrikulierte: Als Erstimmatrikulierte werden Personen bezeichnet, die im betreffenden Semester bzw. Studienjahr ihre Matrikelnummer bekommen haben. Ursprünglich waren damit Personen gemeint, die sich erstmals an einer österreichischen öffentlichen Universität zum Studium eingeschrieben haben. Durch die schrittweise Einführung eines gemeinsamen Matrikelnummernsystems aller Hochschulen sind ab dem Studienjahr 2016/17 unter Erstimmatrikulierten Personen zu verstehen, die sich erstmals an einer öffentlichen Universität oder Pädagogischen Hochschule zum Studium eingeschrieben haben und ab 2018/19 Personen, die sich erstmals an einer österreichischen Hochschule (öffentlichen Universität oder Pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule oder Privat-universität) zum Studium eingeschrieben haben.

Erstklasslerinnen und Erstklassler: Unter Erstklasslerinnen und Erstklasslern sind im Rahmen dieser Publikation jene Schülerinnen und Schüler zu verstehen, die die erste Schulstufe einer Ausbildung an einer Volksschule, Sonderschule

oder sonstigen allgemein bildenden Statutschule – bedingt durch die Möglichkeit stufengemischter Klassenorganisation unabhängig von der eigentlichen Klassenhöhe – besuchen. Zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern, die in die erste Schulstufe neu eingetreten sind, fallen unter diesen Begriff auch jene Schulkinder, die eine erste Schulstufe wiederholen müssen bzw. freiwillig wiederholen; Schülerinnen und Schüler in Vorschulklassen bzw. Vorschulstufen werden hingegen nicht berücksichtigt.

Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote: Nach dem Konzept der International Labour Organization (ILO) zählen jene Personen der Wohnbevölkerung zu den Erwerbstätigen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und innerhalb des Referenzzeitraums mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben oder ihre selbstständige bzw. unselbstständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben. Die Erwerbstätigenquote entspricht dem Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung.

EU22: Für einige internationale Indikatoren wurde der EU22-Durchschnitt gerechnet. Dieser entspricht dem ungewichteten Mittel der 22 OECD-Staaten, welche gleichzeitig Teil der EU27-Staaten sind: Österreich, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Portugal, die Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Schweden, die Tschechische Republik und Ungarn.

Europa 2020: Der Europäische Rat kam im März 2005 überein, die Lissabon-Strategie neu zu beleben. Europa sollte seine Wettbewerbsbasis erneuern, sein Wachstumspotenzial und seine Produktivität steigern und den sozialen Zusammenhalt verstärken, wobei das Hauptaugenmerk auf die Themen Wissen, Innovation und Optimierung des Humankapitals gelegt wurde. Mit der „Europa 2020"-Strategie wurde die Lissabon-Strategie konsequent weiterentwickelt. Im Juni 2010 wurde vom Europäischen Rat diese neue wirtschaftspolitische Strategie der Europäischen Union beschlossen – einschließlich der Eckpunkte der wirtschaftspolitischen Agenda für die nächste Dekade.

Fachhochschulen (FH): Seit dem Studienjahr 1994/95 gibt es in Österreich einen Fachhochschulbereich. FH-Studiengänge dienen einer wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung und vermitteln eine praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau. An Fachhochschulen kann ein FH-Bachelorabschluss nach sechs Semestern und ein FH-Masterabschluss nach weiteren zwei bis vier Semestern erworben werden. Auf acht bis zehn Semester angelegte FH-Diplomstudien werden inzwischen nicht mehr angeboten.

Finanzaufwendungen pro Kopf: In dieser Publikation werden zwei verschiedene Arten von Finanzaufwendungen pro Kopf dargestellt. In Kapitel 4.3, Indikator 11 werden die gesamten staatlichen Bildungsausgaben des Kalenderjahres 2020 für ausgewählte Schultypen in Relation zu Kopfzahlen von Schülerinnen, Schülern bzw. Studierenden des Schuljahres bzw. Wintersemesters 2019/20 gesetzt. In Kapitel 8 werden die staatlichen Bildungsausgaben des Kalenderjahres 2020 für allgemein bildende Pflichtschulen um anteilsmäßige Zahlungen für staatliches Lehrpersonal an Privatschulen sowie staatliche Transferzahlungen an Privatschulen gekürzt. Diese werden anschließend durch die Kopfzahlen der Schülerinnen bzw. Schüler an staatlichen allgemein bildenden Pflichtschulen des Schuljahres 2019/20, denen die Ausgaben letztlich zugutekommen, geteilt.

Folgeabschluss: Folgeabschlüsse sind Studienabschlüsse dann, wenn für die Zulassung zu diesem Studium ein bereits

absolviertes Studium Voraussetzung ist. Es handelt sich somit um Masterstudien nach einem Bachelorstudium, um Doktoratsstudien nach einem Diplomstudium (Zweitabschluss) oder um Doktoratsstudien nach einem Masterstudium (Drittabschluss). Ein weiterer akademischer Grad auf der gleichen Ebene, aber in einem anderen Fach, stellt keinen Folgeabschluss dar.

Gebietskörperschaften: Darunter sind im Rahmen der staatlichen Bildungsausgaben die Ebenen in einem föderalen Staat zu verstehen. Sie sind juristische Personen des öffentlichen Rechts mit Hoheitsgewalt über alle Rechtssubjekte, die in örtlicher Beziehung (z.B. Wohnsitz, Aufenthalt) zu einem bestimmten Gebiet stehen. In Österreich unterscheidet man die Gebietskörperschaften Bund, Bundesländer und Gemeinden. Schulgemeindeverbände sind solche „im Range von Gebietskörperschaften", bilden aber keine separate föderale Ebene, sondern sind vielmehr ein Verband aus Einheiten der dritten staatlichen Ebene.

Hauptschulen: Die Hauptschule war Teil des Sekundarbereichs I und umfasste die 5. bis 8. Schulstufe. Dieser Schultyp wurde bis zum Schuljahr 2018/19 von der (Neuen) Mittelschule abgelöst.

Haushaltseinkommen (verfügbares): Bei EU-SILC wird das gesamte Haushaltseinkommen eines Haushaltes (Arbeitseinkommen, Sozialleistungen etc.) erhoben und mittels einer Äquivalenzskala (EU-Skala) standardisiert, um Haushalte unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung vergleichbar zu machen. Es wird innerhalb des Haushaltes ein gleicher Lebensstandard für alle Haushaltsmitglieder unterstellt.

Hochschulen: siehe Fachhochschulen (FH), Privatuniversitäten, Universitäten, Pädagogische Hochschulen

Hochschulverwandte Lehranstalten: siehe Akademien

Höhere Schulen: Darunter versteht man AHS (siehe Allgemein bildende höhere Schulen), BHS (siehe Berufsbildende höhere Schulen) und LHS (bis 2015/16; siehe Lehrerbildende höhere Schulen). Da diese Schulen mit der Matura (siehe Reife- und Diplomprüfung) abschließen, werden sie auch maturaführende Schulen genannt.

Incomings: Studierende, die einen Aufenthalt an einer österreichischen Hochschule im Rahmen eines geförderten Mobilitätsprogramms absolvieren.

ISCED: Die Bildungssysteme der einzelnen Länder sind unter-schiedlich aufgebaut und daher oft nur schwer miteinander vergleichbar. Die „Internationale Standardklassifikation der Bildung (ISCED)" der UNESCO stellt ein Regelwerk zur Einordnung von Bildungsgängen der nationalen Bildungs- und Ausbildungssys-teme in eine hierarchische, nach der Komplexität der Ausbildungsinhalte gestufte Systematik der Bildungsebenen ebenso wie eine Klassifikation der Bildungsfelder zur Verfügung. Die aktuellen Fassungen der Klassifikation sind die ISCED 2011 in Bezug auf die Bildungsebenen sowie die ISCED-F 2013 in Bezug auf die Bildungsfelder. Bildungsgänge und daraus resultierende Abschlüsse werden im Bezugsrahmen der ISCED 2011 separat codiert; in bestimmten Fällen unterscheiden sich die Zuordnungen sogar (wenn z.B. die Dauer eines Bildungsgangs zu kurz ist, um das Abschlussniveau einer ISCED-Ebene zu erreichen). Der Abschluss wird dann der nächst niedrigeren ISCED-Ebene zugeordnet. Siehe auch Elementarbereich (ISCED 0), Primarstufe/-bereich (ISCED 1), Sekundarstufe/-bereich I (ISCED 2), Sekundarstufe/bereich II (ISCED 3), Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4), Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8).

Klinischer Mehraufwand: Der klinische Mehraufwand (KMA) betrifft Aufwendungen der drei medizinischen Universitäten Österreichs (Wien, Graz, Innsbruck). Gemäß § 55 Z 1 bis 3

Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (KAKuG) hat der Bund die Mehrkosten, die sich bei Errichtung, Ausgestaltung und Erweiterung der zugleich dem Unterricht an medizinischen Universitäten dienenden öffentlichen Krankenanstalten aus den Bedürfnissen des Unterrichts ergeben, zu ersetzen. Grob kann der klinische Mehraufwand aufgeteilt werden auf einen klinischen Mehraufwand für Geräte, für laufende Aufwendungen sowie für Bauten. Während jener für Geräte im Globalbetrag, der jährlich an die Universitäten vom Bund geleistet wird, enthalten ist, geht der Aufwand für Bauten direkt vom Bund an die Krankenanstaltenträger sowie an die VOEST-Alpine Medizintechnik Ges.m.b.H. (VAMED). Bis zum Jahr 2006 wurde der laufende KMA zunächst akontiert und nach Vorliegen der Abrechnungen der Krankenanstaltenträger endgültig zugewiesen. Ab 2007 ist der laufende KMA Teil der Leistungsvereinbarungen und ebenfalls in den Globalbudgetüberweisungen enthalten. Im Kalenderjahr 2020 belief sich der Gesamtbetrag des klinischen Mehraufwands auf ungefähr 216,6 Mio. €.

Kohorte: Eine Kohorte ist eine Gruppe von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein bestimmtes Ereignis erlebten, wie z.B. die Geburt (Alters- oder Geburtsjahrgangskohorte) oder den Studienbeginn (Studienanfängerkohorte).

Kollegs: Die Kollegs bieten als Sonderform der berufsbildenden höheren Schule eine meist viersemestrige berufsorientierte Ausbildung an (ISCED-Stufe 5). Zulassungsvoraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura). Die Ausbildung endet mit einer Diplomprüfung.

Kompensationsprüfung: Die mündliche Kompensationsprüfung bietet im Rahmen der Matura Kandidatinnen und Kandidaten im Falle einer negativen Beurteilung der schriftlichen Klausur die Möglichkeit, die negative Beurteilung noch beim selben Antrittstermin auszubessern. Die Kompensationsprüfung wird in zentralen Fächern (siehe Standardisierte Reife- und Diplomprüfung) ebenfalls standardisiert vorgegeben.

Kompetenzskala: Eine Kompetenzskala ist eine Zuordnungsvorschrift, die Leistungen von Personen in einem Kompetenztest auf einer metrischen Skala abbildet.

Lebende Subventionen: In § 19 Privatschulgesetz wird die Subventionierung zum Personalaufwand für Privatschulen geregelt. Im Wesentlichen werden dabei drei Arten unterschieden. Gem. § 19 Abs. 1 Privatschulgesetz können je nach Schulart Lehrerinnen und Lehrer mit einem Dienstverhältnis zum Bund bzw. zu einem Bundesland Privatschulen zugewiesen werden. Da der Zahlungsvorgang direkt vom Staat an die Lehrerinnen und Lehrer und nicht über das Rechnungswesen der Privatschulen erfolgt, scheint der Personalaufwand beim Staat auf. Ist eine Zuweisung nicht möglich, so kann der Bund gem. § 19 Abs. 3 Privatschulgesetz eine direkte Vergütung an Lehrerinnen und Lehrer in jener Höhe leisten, die einer vergleichbaren staatlichen Lehrerin bzw. einem vergleichbaren staatlichen Lehrer mit einem Dienstverhältnis zum Staat zustehen würde. Ist gem. § 19 Abs. 4 Privatschulgesetz die Lehrerin bzw. der Lehrer Angehörige oder Angehöriger eines Ordens oder einer Kongregation der katholischen Kirche und wird die Schule, an der sie bzw. er unterrichtet, von diesem Orden oder dieser Kongregation erhalten, so ist die Vergütung an den Schulerhalter zu zahlen. Damit scheint diese Zahlung bei der Privatschule einerseits als Einnahme vom Staat, andererseits als Personalaufwand auf.

Lebenslanges Lernen (oft auch lebensbegleitendes Lernen genannt): Dieser Begriff wird vom Europäischen Rat definiert als „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürgergesellschaf

tlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt".

Lehrabschluss: siehe Berufsschulen

Lehramtsstudium: Zum Lehramtsstudium an Pädagogischen Hochschulen siehe Pädagogische Hochschulen. Das Lehramtsstudium an öffentlichen Universitäten dient der wissenschaftlichen oder wissenschaftlich-künstlerischen Berufsausbildung für das Lehramt an höheren Schulen. Das Studium umfasst zusätzlich zur Fachausbildung eine allgemeine pädagogische, fachdidaktische und schulpraktische Ausbildung.

Lehrerbildende höhere Schulen (LHS): Dazu zählen die Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP; früher Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik = BAKIP) und die Bildungsanstalten für Sozialpädagogik (BASOP). Die Ausbildungen schließen in der Regel an die 8. Schulstufe an, dauern fünf Jahre und enden mit der Reife- und Diplomprüfung. Als Sonderform werden Kollegs geführt, daneben werden für Absolventinnen und Absolventen auch Zusatzausbildungen und weiterführende Lehrgänge angeboten. Die lehrerbildenden höheren Schulen waren gemäß Schulorganisationsgesetz bis zum Schuljahr 2015/16 Teil der „Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung", wurden aber auch in den vergangenen Jahren in manchen Abbildungen gemeinsam mit den BHS ausgewiesen. Ab dem Schuljahr 2016/17 sind diese Ausbildungen direkt den berufsbildenden höheren Schulen zugeordnet.

Lissabon-Strategie: siehe Europa 2020

Master(-studium): Das Masterstudium umfasst eine zwei- bis viersemestrige weiterführende Hochschulausbildung (ISCED 7). Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluss eines Bachelor- oder Diplomstudiums. Masterstudien werden in Österreich seit dem Studienjahr 2000/01 angeboten.

Matura: siehe Reife- und Diplomprüfung

Median: Der Median ist jener Wert, der in der Mitte der nach der Größe geordneten Werte einer Stichprobe oder Verteilung liegt.

Mittelschule (MS): Die Mittelschule ist Teil des Sekundarbereichs I und umfasst die 5. bis 8. Schulstufe. Sie wurde im Schuljahr 2008/09 als Neue Mittelschule eingeführt und bis zum Schuljahr 2011/12 vorwiegend in Hauptschulen und zusätzlich in einzelnen AHS als Schulversuch geführt. Ab dem Schuljahr 2012/13 galt die Neue Mittelschule als Schultyp des Regelschulwesens und hat die Hauptschule bis zum Schuljahr 2018/19 komplett abgelöst. Ab dem Schuljahr 2020/21 wurde der Schultyp von Neue Mittelschule in Mittelschule umbenannt. An einzelnen Standorten der AHS-Unterstufe wird die Mittelschule weiterhin als Schulversuch geführt.

Nicht-formale Bildung: Diese beinhaltet organisierte Bildungsaktivitäten, die zu keiner breiteren oder staatlich anerkannten Qualifikation führen, wie das bei den Abschlüssen im formalen Bildungswesen (Schule, Berufsschule, Universität etc.) der Fall ist. Zu den nicht-formalen Bildungsaktivitäten gehören Weiterbildungen wie Kurse, Vorträge, Privatunterricht, Fernunterricht, Seminare, Workshops oder Einzelschulungen am Arbeitsplatz. Diese Bildungsaktivitäten können sowohl aus beruflichen als auch aus privaten Motiven besucht werden.

Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4): Umfasst gemäß internationaler Definition Bildungsgänge, die auf dem Sekundarbereich II aufbauen und entweder auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt oder in den Tertiärbereich vorbereiten. Solche Bildungsgänge sind inhaltlich weniger komplex als tertiäre Bildungsgänge und dienen oft dazu, das Wissen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erweitern und nicht dazu, diese zu vertiefen. In Österreich fallen darunter

beispielsweise die Ausbildung an Gesundheits- und Krankenpflegeschulen für den gehobenen Dienst, die Berufsreifeprüfung und Abschlüsse von Universitätslehrgängen, die gleich nach der Matura begonnen werden können.

Oberstufenrealgymnasium: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Öffentliche Schulen: Unter öffentlichen Schulen sind gem. Schulorganisationsgesetz (BGBl. 242/1962) jene Schulen zu verstehen, die vom gesetzlichen Schulerhalter (Artikel 14 Abs. 6 des Bundes-Verfassungsgesetzes) errichtet und erhalten werden. Zu den gesetzlichen Schulerhaltern zählen – je nach Schultyp unterschiedlich – Bund, Bundesländer und/oder Gemeinden.

Pädagogische Akademien: siehe Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschulen: Durch das Hochschulgesetz 2005 (BGBl I Nr. 30/2006) wurden die pädagogischen Akademien mit 1. Oktober 2007 in Pädagogische Hochschulen umgewandelt. An Pädagogischen Hochschulen werden Ausbildungen für das Lehramt Primarstufe, für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung sowie – in Kooperation mit öffentlichen Universitäten – für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung angeboten, seit 2018/19 außerdem Bachelorstudien der Elementarpädagogik. Zudem bieten Pädagogische Hochschulen Fort- und Weiterbildung in grundsätzlich allen pädagogischen Berufsfeldern an und sie haben den Auftrag zur wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und zur Schulentwicklungsbegleitung. Volksschulen und Mittelschulen können im Rahmen der Pädagogischen Hochschulen als Praxisschulen geführt werden. Für die Statistik der in Kooperation mit Universitäten eingerichteten Lehramtsstudien gilt ab dem Studienjahr 2016/17 ein Verteilungsschlüssel zur anteiligen Zählung der Studierenden (vgl. § 9 Abs 4 Hochschul-Studienevidenzverordnung bzw. § 9 Abs 5 UniStEV bzw. §§ 22 Abs 7 sowie 24 Abs 6 UHSBV).

Pflichtschulabschluss: Personen, die die Schulpflicht erfüllt und keinen weiterführenden Schulabschluss erworben haben, werden in dieser Publikation unter der Kategorie Pflichtschulausbildung ausgewiesen, unabhängig davon, in welchem Schultyp bzw. welcher Schulstufe die Schulpflicht erfüllt wurde. Siehe auch Schulpflicht

PhD: Das Universitätsgesetz (UG 2002) sieht vor, dass Doktoratsstudien mit einer Mindestdauer von drei Jahren auch als „Doctor of Philosophy"-Doktoratsstudien bezeichnet werden können und mit dem Titel PhD abschließen.

Polytechnische Schulen: Die Polytechnische Schule schließt an die 8. Schulstufe an und umfasst ein Schuljahr (9. Schulstufe). In der Polytechnischen Schule erhalten Schülerinnen und Schüler eine vertiefende Allgemeinbildung und eine berufliche Grundbildung. In vielen Fällen wird die Polytechnische Schule vor dem Einstieg in eine Berufsschule besucht. Siehe auch Abschluss der Sekundarstufe I

Primarstufe/-bereich (ISCED 1): Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 1 sollen gemäß internationaler Definition den Schülerinnen und Schülern solide Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik sowie ein Grundverständnis anderer Fächer wie Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kunst und Musik vermitteln. Dieser Bereich bietet Bildung für Kinder, deren Eintrittsalter gemäß rechtlicher Vorgaben üblicherweise bei 6 Jahren, in Ausnahmefällen bei 5 oder 7 Jahren liegt. In Österreich umfasst dieser Bereich in der 1. bis 4. Schulstufe Volksschulen, Sonderschulen und sonstige allgemein bildende Statutschulen.

Privatschulen: Unter Privatschulen sind jene Schulen zu verstehen, die von anderen als dem gesetzlichen Schulerhalter errichtet und erhalten werden. Zu den größten Privatschuler

haltern zählen Religionsgemeinschaften – hier vor allem die römisch-katholische Kirche – und verschiedenste Vereine, im Bereich der Schulen für Berufstätige auch die Wirtschaftskammer und das Berufsförderungsinstitut. Es wird grundsätzlich zwischen Privatschulen mit und jenen ohne Öffentlichkeitsrecht (siehe auch Schulpflicht) unterschieden. Gemäß den Bestimmungen des Privatschulgesetzes können Privatschulen zur Führung einer gesetzlich geregelten Schulartbezeichnung berechtigt sein oder nach einem vom Unterrichtsministerium erlassenen oder genehmigten Organisationsstatut (siehe Statutschulen) geführt werden.

Privatuniversitäten: Mit den Hochschulreformen der 1990er-Jahre wurde mit dem Universitäts-Akkreditierungsgesetz seit dem Jahr 1999 die Einrichtung von Privatuniversitäten ermöglicht. An den Privatuniversitäten können, wie an den öffentlichen Universitäten, Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien betrieben werden. Siehe auch Universitäten

Regionale Herkunft: Bei regionalen Auswertungen muss in der Bildungsstatistik zwischen dem Wohnort der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden und dem Standort der Bildungseinrichtung (Schul- bzw. Hochschulstandort) unterschieden werden. So unterscheiden sich z.B. die Ergebnisse bei Auswertungen der Studierenden aus Niederösterreich und Wien nach Wohnort und Hochschulstandort relativ deutlich, da viele Studierende in Niederösterreich wohnen und in Wien studieren.

Reifeprüfungsquote: Unter der Reifeprüfungsquote ist, gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-jährigen Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt, der Anteil jener Schülerinnen und Schüler zu verstehen, die im Bezugszeitraum eine Ausbildung an einer allgemein, berufs- oder lehrerbildenden höheren Schule mit Reifeprüfung (AHS) oder Reife- und Diplomprüfung (BHS und LHS) erfolgreich abgeschlossen haben. Ausbildungen an BHS, die mit Diplomprüfung enden (Zweit- bzw. Folgeabschlüsse bei Kollegs bzw. sonderpädagogischen Lehrgängen), werden für die Berechnung der Reifeprüfungsquote nicht berücksichtigt. Beim Bundesländervergleich ist zu berücksichtigen, dass sich die Zuordnung der Maturantinnen und Maturanten zu einem Bundesland nach dem angegebenen Heimatort und nicht nach dem Schulstandort, an dem die Prüfung abgelegt wurde, richtet. So gibt es z.B. bei Auswertungen der Maturantinnen und Maturanten nach dem Heimatort bzw. dem Schulstandort für Wien und Niederösterreich deutliche Unterschiede, da relativ viele Schülerinnen und Schüler mit einem niederösterreichischen Heimatort höhere Schulen in Wien besuchen und dort auch ihre Reifeprüfung ablegen.

Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung: Mit erfolgreicher Absolvierung der abschließenden Prüfung an einer allgemein bildenden höheren Schule (Reifeprüfung) bzw. einer berufsbildenden höheren Schule (Reife- und Diplomprüfung) wird der Zugang zum Hochschulbereich ermöglicht. Siehe auch Corona-bedingte Effekte.

Schulen des Gesundheitswesens: Schulen des Gesundheitswesens sind Einrichtungen, in denen Ausbildungen gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz bzw. gemäß Bundesgesetz über die Regelung des medizinisch-technischen Fachdienstes sowie Medizinischem Assistenzberufe-Gesetz abgehalten werden. Dazu zählen Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, spezielle Grundausbildungen und Sonderausbildungen an Schulen für Kinder- und Jugendlichenpflege und für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst sowie für medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz-Lehrgänge, Sonderausbildungen und Weiterbildungen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe.

Schulpflicht: Für alle in Österreich wohnhaften Kinder besteht mit Vollendung des 6. Lebensjahres (Stichtag 1. September) eine neun Schuljahre dauernde Unterrichtspflicht. Diese Unterrichtspflicht kann in öffentlichen Schulen, in Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht oder in im Ausland gelegenen Schulen erfüllt werden. Alternativ dazu besteht auch die Möglichkeit, Privatschulen ohne Öffentlichkeitsrecht zu besuchen oder an häuslichem Unterricht teilzunehmen – in diesen Fällen muss von den Kindern mittels eigener Prüfungen nachgewiesen werden, dass der Erfolg des Unterrichts jenem an einer öffentlichen Schule (bzw. einer Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht) mindestens gleichwertig ist. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können in Volks-, Sonder- oder Statutschulen in eigenen Vorschulstufen bzw. Vorschulklassen (0. Schulstufe) unterrichtet werden. Gemäß § 15 Schulpflichtgesetz können in Einzelfällen schulpflichtige Kinder auch (meist befristet) vom Schulbesuch befreit werden. Noch nicht schulpflichtige Kinder können auf Ansuchen eine Schule besuchen, wenn sie bis zum 1. März des folgenden Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollenden, schulreif sind und über die für den Schulbesuch erforderliche soziale Kompetenz verfügen („vorzeitiger Schulbesuch"). Siehe auch Pflichtschulabschluss

Sekundarabschluss: Darunter fallen erfolgreiche Abschlüsse des Sekundarbereichs II (ISCED 3) sowie des nichttertiären Postsekundarbereichs (ISCED 4). In Österreich sind das beispielsweise die AHS-Matura (Reifeprüfung), der erfolgreiche Abschluss der 3. Klasse der BHS-Langform, einer mehrjährigen Fachschule, Lehre oder der Gesundheits- und Krankenpflegeschule sowie die Berufsreifeprüfung.

Sekundarstufe/-bereich I (ISCED 2): Die Bildungsinhalte in diesem Bereich sind gemäß internationaler Definition grundsätzlich so gestaltet, dass sie die auf ISCED-Stufe 1 begonnene Grundbildung vervollständigen. Die Bildungsgänge in diesem Bereich sind in der Regel stärker fachorientiert, wobei verstärkt Lehrkräfte mit einer fachbezogenen pädagogischen Ausbildung zum Einsatz kommen und der Unterricht häufiger von mehreren Fachlehrerinnen und -lehrern erteilt wird. In diesem Bereich werden die grundlegenden Fertigkeiten vervollkommnet. In Bildungssystemen mit gesetzlich vorgeschriebener Schulpflicht entspricht das Ende des Sekundarbereichs I häufig auch dem Ende der Schulpflicht. In Österreich umfasst dieser Bereich die Hauptschulen, die (Neuen) Mittelschulen, die Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen und die 5. bis 8. Schulstufe an den sonstigen allgemein bildenden Statutschulen. Siehe auch Abschluss der Sekundarstufe I

Sekundarstufe/-bereich II (ISCED 3): Zugangsvoraussetzung für diesen Bildungsbereich ist gemäß internationaler Definition der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I. Die Bildungsgänge können allgemein bildende oder berufsbildende Inhalte haben. Einige davon ermöglichen unmittelbaren Zugang zu ISCED-Stufe 4 und/oder in den Tertiärbereich. Die ISCED-Stufe 3 beginnt nach 8 bis 11 Jahren Unterricht ab Beginn der ISCED-Stufe 1 und dauert oft drei Jahre lang. In diesem Bereich ist eine größere fachliche Spezialisierung als auf ISCED-Stufe 2 zu beobachten, und häufig müssen die Lehrerinnen und Lehrer besser qualifiziert oder stärker spezialisiert sein als auf ISCED-Stufe 2.
In Österreich umfasst dieser Bereich die allgemein bildende höhere Schule und sonstige allgemein bildende Statutschulen ab der 9. Schulstufe, die ersten drei Schulstufen der berufsbildenden höheren Schule, berufsbildende mittlere Schule, Berufsschule und die Polytechnische Schule. Ohne das Auftreten von Schullaufbahnverlusten fällt das letzte Jahr der Schulpflicht in Österreich bereits in den Sekundarbereich II.

Sonderschulen: Physisch und/oder psychisch beeinträchtigte oder lernschwache Kinder werden in Sonderschulen individuell gefördert. Es wird zwischen allgemeinen Sonderschulen für

leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, Sonderschulen für körperbehinderte, sprachgestörte, schwerhörige bzw. gehörlose und sehbehinderte bzw. blinde Kinder, Sondererziehungsschulen für erziehungsschwierige Kinder, Sonderschulen für schwerstbehinderte Kinder bzw. für mehrfach behinderte Kinder und – im Normalfall in Krankenhäusern eingerichteten – Heilstättenschulen unterschieden. Die Sonderschule umfasst bis zu neun Schulstufen. Seit den 1990er-Jahren besteht für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzlich die Möglichkeit, in Nicht-Sonderschulen – meist Volks- oder Hauptschulen bzw. (Neuen) Mittelschulen – in Integrationsklassen unterrichtet zu werden.

Staatliche Bildungsausgaben: Diese umfassen sowohl Ausgaben an Bildungseinrichtungen mit einem staatlichen Erhalter als auch jene zur Bereitstellung und Inanspruchnahme von Bildungsleistungen. Erfasst werden sollen die Quellen, die die Letztverausgabung tätigen. Demnach werden innerstaatliche Transfers bei der transfererhaltenden Stelle als Bildungsausgaben ausgewiesen. In den staatlichen Ausgaben sind auch Zahlungen privater Haushalte enthalten. Transfers an private Einheiten werden separat abgebildet. Der Staat setzt sich aus den Gebietskörperschaften und den Anstalten öffentlichen Rechts zusammen. Staatliche Bildungsausgaben werden in der Periode der tatsächlichen Zahlung in voller Höhe erfasst und sind als nominelle Werte zu verstehen. Diese Darstellungsweise ist vor allem beim Begriff der Investitionen zu beachten. Darunter werden hier die Bruttoneuzugänge zum Anlagevermögen der Gebietskörperschaften und übrigen staatlichen Rechtsträger im jeweiligen Berichtsjahr in voller Höhe verstanden. Investitionsausgaben der Bundesimmobilien Ges.m.b.H. (BIG) für Schulgebäude werden damit nicht erfasst, da diese Aufwendungen lediglich über die staatlichen Mietaufwendungen im Sachaufwand aufscheinen. Änderungen der in dieser Publikation in Kapitel 4.3, Indikator 1 ausgewiesenen Werte zur Vorjahrespublikation sind auf Verbesserungen bei der Zuordnung der als bildungsrelevant anzusehenden staatlichen Gesamtausgaben zurückzuführen. Details dazu sind in den Erläuterungen zum Tabellenband der Publikation „Bildung in Zahlen 2020/21“ nachzulesen.

Standardisierte Reife- und Diplomprüfung (sRDP): Die sRDP wurde an den AHS erstmals im Schuljahr 2014/15 und an den BHS im Schuljahr 2016/17 verpflichtend durchgeführt. Standardisiert sind seitdem die schriftlichen Klausurfächer Mathematik (AHS) bzw. Angewandte Mathematik (BHS), Deutsch (bzw. in manchen Schulen die jeweilige Unterrichtssprache Ungarisch, Slowenisch oder Kroatisch), Englisch, Französisch, Italienisch, Griechisch bzw. Latein. Siehe auch Coronabedingte Effekte.

Statutschulen: Schulen gemäß Privatschulgesetz, die keine gesetzlich geregelte Schulartbezeichnung führen, das heißt, die keiner öffentlichen Schulart entsprechen und für die daher vom Unterrichtsministerium ein eigenes Organisationsstatut genehmigt wurde, werden als „sonstige allgemein bildende Schulen“ bzw. „sonstige berufsbildende Schulen“ oder auch Statutschulen bezeichnet. Zu den sonstigen allgemein bildenden (Statut-) Schulen zählen etwa Waldorf- und Montessorischulen; sie können – je nach genehmigtem Organisationsstatut – bereits in der Vorschulstufe (0. Schulstufe) beginnen und bis zur 13. Schulstufe dauern. Sonstige berufsbildende (Statut-)Schulen können von Schülerinnen und Schülern in der Regel nach Vollendung der Schulpflicht besucht werden, die meisten Ausbildungseinrichtungen dieses Schultyps sind sozialberufliche Schulen.

Studienanfängerkohorte: siehe Kohorte

Studienfall: Bei diesem Konzept werden alle Studienrichtungen, die von einer Person studiert werden, separat gezählt. Zwei Personen, die jeweils zwei Fächer studieren, bilden somit vier

Studienfälle. Dieses Konzept erlaubt, im Gegensatz zur Zählung von Personen, eine bessere Differenzierung der Ergebnisse nach Studienfächern.

Studierendenquote: Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen ordentlichen Studierenden (exkl. Incomings) zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt (neue Definition ab Bildung in Zahlen 2019/20; in früheren Ausgaben war die Studierendenquote die Zahl der inländischen ordentlichen Studierenden bezogen auf die durchschnittliche inländische Bevölkerung im Alter von 18 bis 25 Jahren).

Tertiärabschluss: Die Abschlüsse von Bildungsgängen des Tertiärbereichs (ISCED 5 bis 8) werden zusammenfassend als Tertiärabschlüsse bezeichnet. Im Unterschied zu den institutionellen Abgrenzungen des österreichischen Bildungswesens zählen gemäß ISCED 2011 neben Hochschulabschlüssen auch die Reife- und Diplomprüfungen bzw. Diplomprüfungen an der BHS sowie Werkmeister- und Meisterabschlüsse zu den Tertiärabschlüssen.

Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8):
ISCED 5: Kurze tertiäre Bildungsprogramme stellen die unterste Stufe des Tertiärbereichs dar. Der Inhalt von Bildungsgängen dieser Stufe ist komplexer als im Sekundarbereich II (ISCED 3) oder im nichttertiären Postsekundarbereich (ISCED 4), aber weniger komplex als bei Bildungsgängen der ISCED-Stufe 6 (Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm). Die Bildungsgänge sind kürzer und üblicherweise weniger theoretisch ausgerichtet als Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 6; eine Mindestdauer von 2 Jahren wird vorausgesetzt, um Abschlüsse als tertiär zu bewerten. Zugangsvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Diese Bildungsprogramme können auch den Zugang zu anderen tertiären Bildungsprogrammen auf höherer Stufe ermöglichen. Die ISCED-Stufe 5 umfasst in Österreich die 4. und 5. Klassen der Langform der BHS sowie die Sonderformen (Kollegs, Aufbaulehrgänge, Schulen für Berufstätige), Akademien sowie Werkmeister- und Meisterausbildungen.
ISCED 6: Bachelor- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Komponenten enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten und führen zu einem ersten akademischen Abschluss. Zugangsvoraussetzung ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Die Dauer von Bildungsprogrammen dieser Stufe, die zu einem ersten Abschluss führen, entspricht in der Regel einem drei- bis vierjährigen Vollzeitstudium im Tertiärbereich.
Die ISCED-Stufe 6 umfasst in Österreich das Bachelorstudium entsprechend der dreigliedrigen Studienarchitektur des Bologna-Prozesses.
ISCED 7: Master- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Komponenten enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten und führen nach einem ersten Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 6 zu einem zweiten akademischen Abschluss. Bildungsgänge, die nach einem langen Bildungsprogramm zu einem ersten Abschluss führen, sind in dieser Stufe miterfasst, wenn sie hinsichtlich der Komplexität des Inhalts mit den Master-Bildungsprogrammen gleichwertig sind. Die erreichte Qualifikation eröffnet direkten Zugang zur ISCED-Stufe 8 (Doktoratsstudium). Die ISCED-Stufe 7 umfasst in Österreich das Masterstudium entsprechend der dreigliedrigen Studien

architektur des Bologna-Prozesses, das Diplomstudium sowie postgraduale Ausbildungen (Lehrgänge), die mit einem Master (z.B. MBA, MAS) abgeschlossen werden.
ISCED 8: Promotion bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind in erster Linie zum Erwerb höherer Forschungsqualifikationen konzipiert. Der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 8 erfordert die Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit, Dissertation oder einer gleichwertigen veröffentlichungsfähigen schriftlichen Arbeit, die das Ergebnis selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens ist und die im jeweiligen Fachbereich einen signifikanten wissenschaftlichen Beitrag leistet. Zugangsvoraussetzung ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss bestimmter Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 7. Die erfolgreiche Beendigung der ISCED-Stufe 8 erfordert mindestens drei Jahre Vollzeitstudium, was zu einer Gesamtdauer im Tertiärbereich (in Vollzeitäquivalenten) von mindestens sieben Jahren führt. Der ISCED-Stufe 8 sind in Österreich Doktoratsstudien und PhD-Studien zugeordnet.

Universitäre Bildungsausgaben: Die Bildungsausgaben der Universitäten sind vor allem durch die gesetzlichen Vorgaben des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) bestimmt. Mit Beginn des Jahres 2004 wurde den Universitäten die volle Rechtsfähigkeit verliehen, wodurch die Universitäten von staatlich gelenkten in autonome und eigenverantwortliche Institutionen umgewandelt wurden. In den Jahren 2004 bis 2006 erhielten die Universitäten Globalbudgetüberweisungen, deren Höhe gesetzlich geregelt war. Das Universitätsgesetz 2002 sieht vor, dass die Universitäten erstmals ab dem Jahr 2007 Leistungsvereinbarungen für die Dauer von drei Jahren mit dem zuständigen Ressort abzuschließen haben. Ab diesem Zeitpunkt wird das für die Universitäten zur Verfügung stehende Gesamtbudget in zwei Teilbeträge aufgeteilt, und zwar in das Grundbudget (80% des Gesamtbudgets) und in das formelgebundene Budget (20%). Während das Grundbudget einen im Vorhinein fixierten Anteil am Gesamtbudget darstellt, wird das Formelbudget anhand von qualitäts- und quantitätsbezogenen Indikatoren zugewiesen, wobei dieser Anteil pro Universität aufgrund relativer Verbesserungen bzw. Verschlechterungen zwischen den Universitäten variiert.
Mit dem Universitätsgesetz 2002 kamen neben der staatlichen Zuweisung von Globalbeträgen auch zusätzliche Aufwendungen, sogenannte Autonomieübertragungen, auf die Universitäten zu. So sind von den Universitäten gemäß § 125 Abs. 12 UG 2002 Beiträge zur Deckung des Pensionsaufwands für das beamtete Personal an den Bund zu überweisen, welche mit den Mitteln des autonomen Budgets beglichen werden. Diese Aufwendungen hat es bis zur Ausgliederung nicht gegeben. Um einen vergleichbaren Übergang zwischen den Jahren vor und nach der Ausgliederung für die hier vorliegende Publikation zu schaffen, wurden für die Jahre 2000 bis 2003 Pensionsbeiträge für das beamtete Personal imputiert, deren Anteil an den tatsächlichen Beamtenaufwendungen jenen der Jahre nach der Ausgliederung entspricht. Durch diese Vorgehensweise werden die Personalaufwendungen nivelliert. Laut Angaben der Rechnungsabschlüsse der Universitäten sowie des Bundesrechnungsabschlusses für das Kalenderjahr 2020 (Untergliederung 2/23.010.300/8541/900-921) betrugen diese Pensionsbeiträge 91,7 Mio. €, was einem Anteil an den tatsächlichen Personalaufwendungen für das beamtete Personal von 20,3% entspricht.

Universitäten: Die Universitäten dienen der Vermittlung einer fachspezifischen wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung auf höchstem Niveau. Seit 1999 gibt es in Österreich neben den öffentlichen Universitäten auch Privatuniversitäten. Nach Erlangen der Reifeprüfung (Matura) kann ein Bachelor- oder Diplomstudium an einer Universität begonnen werden. An Universitäten kann nach sechs bis acht Semestern der Bachelorabschluss, nach weiteren zwei bis vier Semestern der Masterab

schluss bzw. nach acht bis zehn Semestern ein Diplomabschluss erworben werden. Darüber hinaus kann ein Doktorat absolviert werden. Siehe auch Privatuniversitäten sowie Pädagogische Hochschulen.

Verlustraten: Vom Abbruch der Bildungslaufbahn im Sinne des (zumindest temporären) Ausscheidens aus dem Bildungssystem ist der Abbruch einer einzelnen Ausbildungsform zu unterscheiden. In diesem Sinne lassen sich die Verlustraten einzelner Schultypen berechnen. Dabei wird – ausgehend von einer Eintrittskohorte eines bestimmten Schultyps (z.B. AHS-Oberstufe, BMS oder BHS) – der Anteil jener Anfängerinnen und Anfänger bestimmt, die im Ausbildungsverlauf den Abschluss der ursprünglich eingeschlagenen Ausbildung nicht erreichen. Neben dem Abbruch der Bildungslaufbahn und dem Wechsel in eine andere Ausbildung werden bei den vorliegenden Indikatoren über Verlustraten auch Laufbahnverluste, die sich durch Klassenwiederholungen ergeben, ausgewiesen.

Verweildauer: Die Verweildauer im Bildungssystem ist allgemein die durchschnittliche Zahl der Ausbildungsjahre einer theoretischen Alterskohorte. Diese wird unterschiedlich berechnet: Nach der OECD-Berechnung ist die Verweildauer (in Jahren) die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes während seines gesamten Lebens. Nach der UNESCO-Berechnung wird im Gegensatz dazu das formale Schuleintrittsalter in die Primarstufe herangezogen (in Österreich in der Regel 6 Jahre). Die Berechnung erfolgt grundsätzlich durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe. Die Netto-Bildungsbeteiligung berechnet sich, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bereichen des formalen Bildungssystems durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird. Im Unterschied zur OECD nutzt die UNESCO Schätzverfahren, um bei fehlenden oder unzuverlässigen Altersverteilungen die Bildungsbeteiligung pro Altersstufe näherungsweise zu errechnen.

Volksschulen: Schülerinnen und Schüler ab dem vollendeten 6. Lebensjahr erhalten in Volksschulen eine gemeinsame Elementarbildung, die in der Regel vier Schulstufen umfasst. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können in eigenen Vorschulklassen oder -stufen (0. Schulstufe) unterrichtet werden. In einzelnen Gemeinden – meist, wenn in der Nähe keine Mittelschule verfügbar ist – gibt es auch noch Volksschulen, die acht Schulstufen umfassen.

Vollzeitäquivalente: Die Vollzeitäquivalente der Lehrpersonen entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Bei einem hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist die Zahl der sich so ergebenden Vollzeitäquivalente erheblich geringer als die Zahl der Beschäftigten (Kopfzahl).

Weiterbildung: siehe Aus- und Weiterbildung

Werkmeister- und Meisterabschlüsse: werden bei der Verwendung nationaler Abschlusskategorien des Bildungsstands (Pflichtschulabschluss, Lehrabschluss, Abschluss mittlerer und höherer Schulen, Hochschulabschluss) in der Regel mit den davor erworbenen Bildungsabschlüssen (zumeist Lehre oder BMS) berücksichtigt, außer dort wo sie explizit angeführt sind.

Zweitabschluss: siehe Folgeabschluss






ISBN 978-3-903393-18-9

STATISTIK AUSTRIA

Die Informationsmanager

www.statistik.at

1.1_1 Bevölkerungsentwicklung

Jahr [1)]	Bevölkerung in Millionen	Bevölkerung unter 25 Jahre in Prozent	Bevölkerung 25 bis 64 Jahre in Prozent	Bevölkerung über 64 Jahre in Prozent
1960	7,0	36,7	51,1	12,2
1970	7,5	37,9	48,0	14,1
1980	7,5	36,9	47,7	15,4
1990	7,7	32,6	52,5	14,9
2000	8,0	29,0	55,6	15,4
2010	8,4	27,0	55,3	17,7
2020	8,9	25,0	55,8	19,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1954 bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2001: Statistik des Bevölkerungsstandes, Jahresdurchschnitt.

1.1_2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Bevölkerung [1)] unter 20 Jahren in Prozent
Österreich insgesamt	**19,3**
Eisenstadt (Stadt) <101>	18,4
Rust (Stadt) <102>	17,6
Eisenstadt Umgebung <103>	18,2
Güssing <104>	15,8
Jennersdorf <105>	15,5
Mattersburg <106>	18,5
Neusiedl am See <107>	18,6
Oberpullendorf <108>	16,8
Oberwart <109>	18,0
Klagenfurt (Stadt) <201>	17,7
Villach (Stadt) <202>	17,4
Hermagor <203>	18,2
Klagenfurt Land <204>	17,0
Sankt Veit an der Glan <205>	18,9
Spittal an der Drau <206>	18,1
Villach Land <207>	17,7
Völkermarkt <208>	17,7
Wolfsberg <209>	18,7
Feldkirchen <210>	18,5
Krems an der Donau (Stadt) <301>	16,8
Sankt Pölten (Stadt) <302>	19,3
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	20,2
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	21,0
Amstetten <305>	21,2
Baden <306>	19,5
Bruck an der Leitha <307>	20,2
Gänserndorf <308>	20,2
Gmünd <309>	16,9
Hollabrunn <310>	17,9
Horn <311>	17,8
Korneuburg <312>	19,4
Krems Land <313>	18,5

Lilienfeld <314>	18,6
Melk <315>	20,2
Mistelbach <316>	18,0
Mödling <317>	19,2
Neunkirchen <318>	18,7
Sankt Pölten Land <319>	20,2
Scheibbs <320>	21,0
Tulln <321>	19,6
Waidhofen an der Thaya <322>	17,1
Wiener Neustadt Land <323>	19,7
Zwettl <325>	18,6
Linz (Stadt) <401>	18,2
Steyr (Stadt) <402>	18,4
Wels (Stadt) <403>	20,6
Braunau am Inn <404>	19,9
Eferding <405>	20,5
Freistadt <406>	21,5
Gmunden <407>	19,2
Grieskirchen <408>	20,6
Kirchdorf an der Krems <409>	20,6
Linz Land <410>	21,0
Perg <411>	21,4
Ried im Innkreis <412>	20,0
Rohrbach <413>	20,8
Schärding <414>	19,9
Steyr Land <415>	20,4
Urfahr Umgebung <416>	20,7
Vöcklabruck <417>	20,7
Wels Land <418>	21,6
Salzburg (Stadt) <501>	17,5
Hallein <502>	21,2
Salzburg Umgebung <503>	20,7
Sankt Johann im Pongau <504>	20,8
Tamsweg <505>	19,1
Zell am See <506>	19,6
Graz (Stadt) <601>	17,5

Deutschlandsberg <603>	16,7
Graz Umgebung <606>	17,8
Leibnitz <610>	19,8
Leoben <611>	18,6
Liezen <612>	18,5
Murau <614>	15,6
Voitsberg <616>	18,0
Weiz <617>	17,4
Murtal <620>	17,9
Bruck-Mürzzuschlag <621>	18,1
Hartberg-Fürstenfeld <622>	17,0
Südoststeiermark <623>	19,7
Innsbruck (Stadt) <701>	15,9
Imst <702>	21,2
Innsbruck Land <703>	20,4
Kitzbühel <704>	17,9
Kufstein <705>	20,4
Landeck <706>	20,5
Lienz <707>	19,8
Reutte <708>	18,8
Schwaz <709>	20,4
Bludenz <801>	20,7
Bregenz <802>	21,4
Dornbirn <803>	21,6
Feldkirch <804>	21,4
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	13,6
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	18,9
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	16,5
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	15,5
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	15,6
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	13,3
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	13,5
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	13,8
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	14,4
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	21,2
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	22,5

Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	19,1
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	18,3
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	18,3
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	16,9
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	18,1
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	18,2
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	17,9
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	18,4
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	19,1
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	21,7
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	22,1
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	21,1
Wien insgesamt <900>	19,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2021.

1.1_3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Anteil an der ausländischen Bevölkerung [1)] in Österreich
Deutschland	14,8
Rumänien	9,3
Serbien	8,6
Türkei	8,3
Bosnien und Herzegowina	6,9
Ungarn	6,5
Kroatien	6,5
Polen	4,6
Syrien - Arabische Republik	3,9
Afghanistan	3,1
Slowakei	3,2
Russische Föderation	2,4
Sonstige EU-Staaten	12,3
Restliche Staaten	9,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2021.

1.1_4 Zuzüge aus dem Ausland

Alter	Zuzüge aus dem Ausland insgesamt	Zuzüge aus dem Ausland Männer	Zuzüge aus dem Ausland Frauen
Insgesamt	136.343	76.754	59.589
0 bis 4 Jahre	5.810	2.988	2.822
5 bis 9 Jahre	4.404	2.234	2.170
10 bis 14 Jahre	3.898	2.037	1.861
15 bis 19 Jahre	8.666	4.421	4.245
20 bis 24 Jahre	23.561	12.068	11.493
25 bis 29 Jahre	22.610	12.876	9.734
30 bis 34 Jahre	16.984	10.259	6.725
35 bis 39 Jahre	12.715	7.796	4.919
40 bis 44 Jahre	10.390	6.330	4.060
45 bis 49 Jahre	8.582	5.107	3.475
50 bis 54 Jahre	6.835	4.062	2.773
55 bis 59 Jahre	4.553	2.643	1.910
60 bis 64 Jahre	2.991	1.706	1.285
65 bis 69 Jahre	1.933	1.061	872
70 bis 74 Jahre	1.082	568	514
75 bis 79 Jahre	678	321	357
80 bis 84 Jahre	421	192	229
85 Jahre und älter	230	85	145

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2020.

1.1_5 Wegzüge ins Ausland

Alter	Wegzüge ins Ausland insgesamt	Wegzüge ins Ausland Männer	Wegzüge ins Ausland Frauen
Insgesamt	96.279	55.970	40.309
0 bis 4 Jahre	3.677	1.896	1.781
5 bis 9 Jahre	3.059	1.584	1.475
10 bis 14 Jahre	2.238	1.197	1.041
15 bis 19 Jahre	4.043	2.139	1.904
20 bis 24 Jahre	16.020	8.340	7.680
25 bis 29 Jahre	16.159	9.290	6.869
30 bis 34 Jahre	12.998	7.951	5.047
35 bis 39 Jahre	9.241	5.873	3.368
40 bis 44 Jahre	7.355	4.847	2.508
45 bis 49 Jahre	5.973	3.819	2.154
50 bis 54 Jahre	4.757	3.050	1.707
55 bis 59 Jahre	3.389	1.985	1.404
60 bis 64 Jahre	2.734	1.507	1.227
65 bis 69 Jahre	1.982	1.160	822
70 bis 74 Jahre	1.201	649	552
75 bis 79 Jahre	759	395	364
80 bis 84 Jahre	412	194	218
85 Jahre und älter	282	94	188

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2020.

1.1_6 Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Bevölkerung ausländischer Herkunft[1)] in Prozent
Österreich insgesamt	22, 8
Eisenstadt (Stadt) <101>	21,5
Rust (Stadt) <102>	11,3
Eisenstadt Umgebung <103>	12,8
Güssing <104>	10,6
Jennersdorf <105>	8,9
Mattersburg <106>	13,5
Neusiedl am See <107>	17,0
Oberpullendorf <108>	10,4
Oberwart <109>	11,8
Klagenfurt (Stadt) <201>	23,7
Villach (Stadt) <202>	25,6
Hermagor <203>	10,7
Klagenfurt Land <204>	12,7
Sankt Veit an der Glan <205>	9,0
Spittal an der Drau <206>	10,8
Villach Land <207>	12,3
Völkermarkt <208>	11,8
Wolfsberg <209>	8,2
Feldkirchen <210>	10,7
Krems an der Donau (Stadt) <301>	23,0
Sankt Pölten (Stadt) <302>	25,1
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	9,5
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	28,1
Amstetten <305>	10,0
Baden <306>	22,0
Bruck an der Leitha <307>	23,7
Gänserndorf <308>	18,0
Gmünd <309>	7,4
Hollabrunn <310>	8,6
Horn <311>	6,7
Korneuburg <312>	15,3
Krems Land <313>	7,6

Lilienfeld <314>	13,1
Melk <315>	9,3
Mistelbach <316>	10,2
Mödling <317>	19,8
Neunkirchen <318>	13,7
Sankt Pölten Land <319>	12,7
Scheibbs <320>	7,2
Tulln <321>	16,1
Waidhofen an der Thaya <322>	4,3
Wiener Neustadt Land <323>	14,2
Zwettl <325>	3,2
Linz (Stadt) <401>	33,9
Steyr (Stadt) <402>	27,4
Wels (Stadt) <403>	38,6
Braunau am Inn <404>	21,1
Eferding <405>	11,6
Freistadt <406>	5,1
Gmunden <407>	14,7
Grieskirchen <408>	11,1
Kirchdorf an der Krems <409>	13,4
Linz Land <410>	23,5
Perg <411>	11,4
Ried im Innkreis <412>	15,2
Rohrbach <413>	7,9
Schärding <414>	14,7
Steyr Land <415>	9,5
Urfahr Umgebung <416>	7,5
Vöcklabruck <417>	16,3
Wels Land <418>	15,8
Salzburg (Stadt) <501>	37,3
Hallein <502>	18,8
Salzburg Umgebung <503>	16,4
Sankt Johann im Pongau <504>	18,9
Tamsweg <505>	9,4
Zell am See <506>	18,3
Graz (Stadt) <601>	31,2

Deutschlandsberg <603>	7,3
Graz Umgebung <606>	13,0
Leibnitz <610>	10,7
Leoben <611>	14,7
Liezen <612>	13,4
Murau <614>	5,7
Voitsberg <616>	7,6
Weiz <617>	8,2
Murtal <620>	11,7
Bruck-Mürzzuschlag <621>	13,7
Hartberg-Fürstenfeld <622>	6,4
Südoststeiermark <623>	7,6
Innsbruck (Stadt) <701>	35,3
Imst <702>	14,9
Innsbruck Land <703>	18,2
Kitzbühel <704>	21,7
Kufstein <705>	22,6
Landeck <706>	13,7
Lienz <707>	7,9
Reutte <708>	27,8
Schwaz <709>	18,0
Bludenz <801>	21,6
Bregenz <802>	26,2
Dornbirn <803>	26,7
Feldkirch <804>	22,9
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	37,1
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	45,7
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	43,2
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	43,0
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	49,7
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	41,2
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	38,8
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	38,5
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	41,5
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	50,5
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	43,2

Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	47,3
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	29,8
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	36,3
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	53,7
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	47,6
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	44,2
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	36,6
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	36,4
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	51,8
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	36,8
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	33,5
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	31,2
Wien insgesamt <900>	41,9

1) Personen mit Geburtsland im Ausland beziehungsweise ausländischer Staatsangehörigkeit.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2020.

1.1_7 Entwicklung der Erwerbsstruktur

Jahr [1)]	Land- und Forstwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe und Industrie (einschließlich Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bauwesen)	Dienstleistungen
1950	12,0	49,5	38,6
1960	6,1	51,5	42,3
1970	2,7	49,1	48,2
1971	2,4	49,3	48,3
1972	2,2	49,1	48,7
1973	2,0	48,8	49,2
1974	1,9	47,8	50,3
1975	1,8	46,2	52,0
1976	1,7	45,6	52,7
1977	1,7	45,5	52,8
1978	1,6	44,7	53,6
1979	1,5	44,3	54,2
1980	1,5	43,9	54,6
1981	1,4	43,2	55,4
1982	1,4	42,1	56,5
1983	1,4	41,1	57,6
1984	1,3	40,7	58,0
1985	1,3	40,3	58,4
1986	1,2	39,8	58,9
1987	1,2	39,1	59,7
1988	1,2	38,5	60,3
1989	1,1	38,1	60,8
1990	1,0	37,7	61,4
1991	0,9	37,1	62,0
1992	0,9	36,3	62,7
1993	0,9	35,2	63,9
1994	0,9	34,5	64,6
1995	0,9	31,8	67,3
1996	0,9	31,2	67,9
1997	0,9	31,0	68,1
1998	0,9	30,9	68,2

1999	0,9	30,3	68,8
2000	0,8	29,8	69,4
2001	0,8	29,4	69,8
2002	0,8	28,7	70,4
2003	0,9	28,2	70,9
2004	0,9	28,0	71,1
2005	0,9	27,3	71,8
2006	0,9	27,0	72,2
2007	0,9	27,1	72,1
2008	0,5	27,3	72,2
2009	0,6	26,5	72,9
2010	0,6	26,1	73,3
2011	0,6	26,0	73,4
2012	0,6	26,1	73,3
2013	0,6	25,9	73,5
2014	0,6	25,7	73,7
2015	0,7	25,3	74,0
2016	0,7	25,1	74,3
2017	0,7	25,2	74,1
2018	0,7	25,4	74,0
2019	0,7	25,5	73,8
2020	0,7	25,8	73,5

1) 1950-1989: Stand jeweils Ende Juli, ab 1990: Jahresdurchschnitt. Ab 2008: ÖNACE 2008.

Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

1.1_8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Arbeitsmarktservice

Jahr	Arbeitslosenquote insgesamt	Arbeitslosenquote Männer	Arbeitslosenquote Frauen
1950	6,2		
1951	5,6		
1952	7,5		
1953	8,7		
1954	7,6		
1955	5,4		
1956	5,1		
1957	4,7		
1958	5,0		
1959	4,5		
1960	3,4		
1961	2,5		
1962	2,6		
1963	2,8		
1964	2,6		
1965	2,5		
1966	2,3		
1967	2,4		
1968	2,6		
1969	2,3		
1970	1,9		
1971	1,5		
1972	1,3		
1973	1,2		
1974	1,3		
1975	2,0		
1976	2,0		
1977	1,8	1,4	2,5
1978	2,1	1,7	2,6
1979	2,0	1,7	2,5
1980	1,9	1,6	2,3
1981	2,4	2,2	2,7
1982	3,7	3,8	3,5

1983	4,5	4,7	4,1
1984	4,5	4,7	4,3
1985	4,8	4,9	4,7
1986	5,2	5,1	5,2
1987	5,6	5,5	5,7
1988	5,3	5,1	5,6
1989	5,0	4,6	5,5
1990	5,4	4,9	6,0
1991	5,8	5,3	6,5
1992	5,9	5,7	6,2
1993	6,8	6,7	6,9
1994	6,5	6,4	6,7
1995	6,6	6,4	6,8
1996	7,0	6,9	7,3
1997	7,1	6,9	7,4
1998	7,2	6,9	7,5
1999	6,7	6,5	6,9
2000	5,8	5,8	5,9
2001	6,1	6,2	5,9
2002	6,9	7,2	6,4
2003	7,0	7,5	6,5
2004	7,1	7,5	6,6
2005	7,3	7,7	6,8
2006	6,8	7,1	6,4
2007	6,2	6,5	6,0
2008	5,8	6,1	5,6
2009	7,2	7,9	6,3
2010	6,9	7,5	6,3
2011	6,7	7,1	6,3
2012	7,0	7,4	6,5
2013	7,6	8,2	7,0
2014	8,4	9,0	7,6
2015	9,1	9,8	8,3
2016	9,1	9,7	8,3
2017	8,5	9,0	7,9
2018	7,7	8,0	7,3

2019	7,4	7,6	7,1
2020	9,9	10,1	9,7

Quelle: Arbeitsmarktservice, Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

1.1_9 Beschäftigte im Dienstleistungssektor an den unselbständig Beschäftigten nach Politischen Bezirken (Wohnort)

Gebietseinheit	**Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor an den unselbstständig Beschäftigten insgesamt nach Wohnort in Prozent**
Österreich **insgesamt**	**75,3**
Eisenstadt (Stadt) <101>	84,9
Rust (Stadt) <102>	78,3
Eisenstadt-Umgebung <103>	78,0
Güssing <104>	71,2
Jennersdorf <105>	67,0
Mattersburg <106>	75,1
Neusiedl am See <107>	78,1
Oberpullendorf <108>	70,5
Oberwart <109>	72,2
Klagenfurt Stadt <201>	85,2
Villach Stadt <202>	79,1
Hermagor <203>	68,2
Klagenfurt Land <204>	76,7
Sankt Veit an der Glan <205>	67,3
Spittal an der Drau <206>	65,8
Villach Land <207>	73,8
Völkermarkt <208>	65,7
Wolfsberg <209>	58,8
Feldkirchen <210>	69,7
Krems an der Donau (Stadt) <301>	80,9
Sankt Pölten (Stadt) <302>	80,4
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	62,2
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	80,8
Amstetten <305>	61,8
Baden <306>	78,4
Bruck an der Leitha <307>	81,0
Gänserndorf <308>	77,0
Gmünd <309>	62,9
Hollabrunn <310>	76,5
Horn <311>	72,3

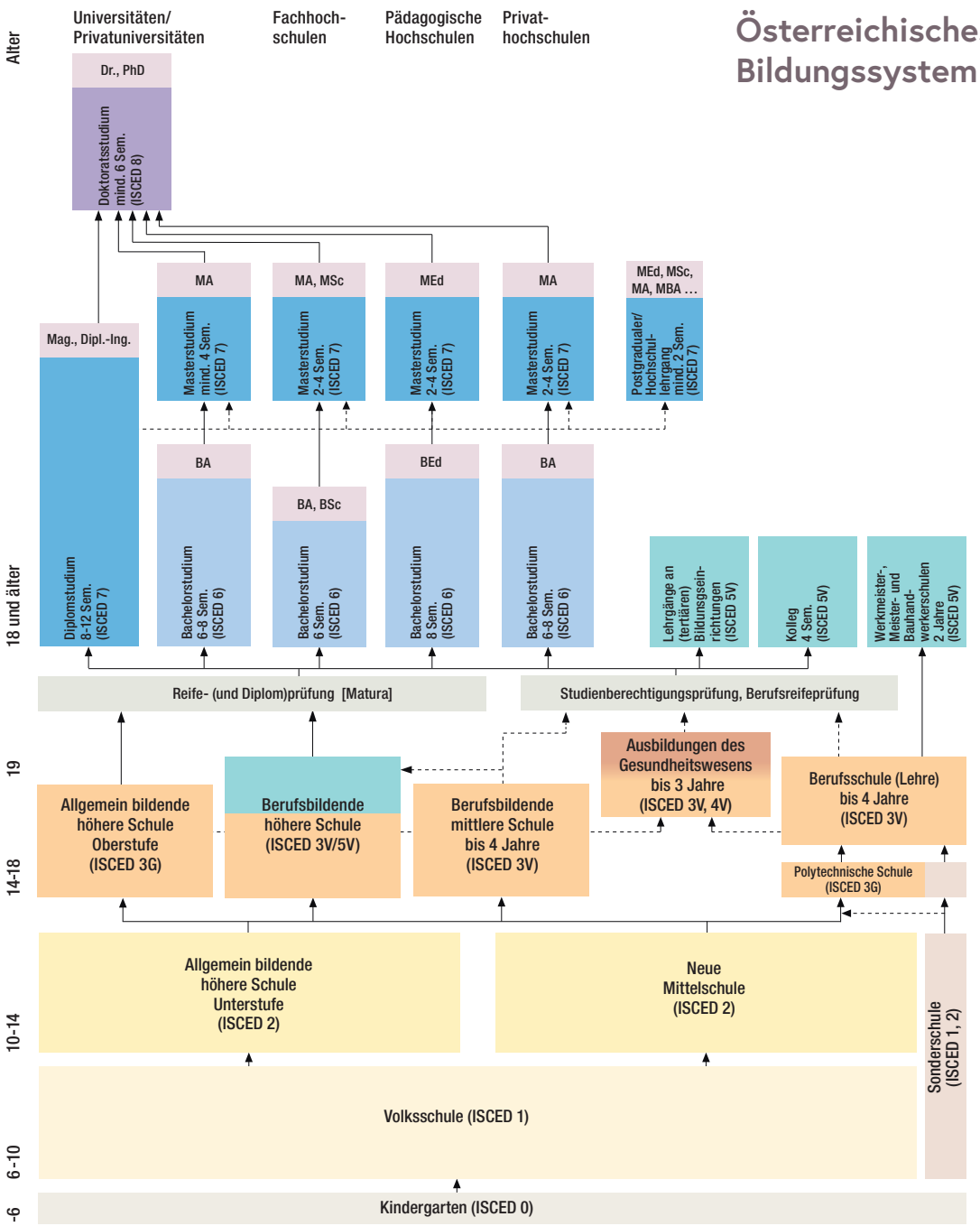
Korneuburg <312>	82,6
Krems(Land) <313>	71,2
Lilienfeld <314>	62,9
Melk <315>	67,0
Mistelbach <316>	75,9
Mödling <317>	85,9
Neunkirchen <318>	71,4
Sankt Pölten(Land) <319>	75,5
Scheibbs <320>	59,1
Tulln <321>	81,5
Waidhofen an der Thaya <322>	61,6
Wiener Neustadt(Land) <323>	72,8
Zwettl <325>	62,8
Linz (Stadt) <401>	80,6
Steyr (Stadt) <402>	69,8
Wels (Stadt) <403>	73,7
Braunau am Inn <404>	54,0
Eferding <405>	66,4
Freistadt <406>	64,4
Gmunden <407>	67,5
Grieskirchen <408>	63,3
Kirchdorf an der Krems <409>	58,0
Linz-Land <410>	72,7
Perg <411>	61,7
Ried im Innkreis <412>	59,3
Rohrbach <413>	60,4
Schärding <414>	59,0
Steyr-Land <415>	61,1
Urfahr-Umgebung <416>	71,8
Vöcklabruck <417>	62,4
Wels-Land <418>	68,1
Salzburg (Stadt) <501>	87,9
Hallein <502>	70,5
Salzburg-Umgebung <503>	76,3
Sankt Johann im Pongau <504>	72,6
Tamsweg <505>	63,0

Zell am See <506>	71,7
Graz (Stadt) <601>	84,4
Deutschlandsberg <603>	62,6
Graz-Umgebung <606>	73,2
Leibnitz <610>	65,8
Leoben <611>	67,8
Liezen <612>	68,2
Murau <614>	62,2
Voitsberg <616>	67,5
Weiz <617>	60,6
Murtal <620>	64,1
Bruck-Mürzzuschlag <621>	62,2
Hartberg-Fürstenfeld <622>	63,3
Südoststeiermark <623>	65,2
Innsbruck-Stadt <701>	86,5
Imst <702>	75,4
Innsbruck-Land <703>	78,0
Kitzbühel <704>	71,5
Kufstein <705>	66,9
Landeck <706>	78,0
Lienz <707>	63,1
Reutte <708>	67,9
Schwaz <709>	67,4
Bludenz <801>	67,0
Bregenz <802>	65,5
Dornbirn <803>	67,3
Feldkirch <804>	68,5
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	94,5
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	90,2
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	90,8
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	92,3
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	89,8
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	92,7
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	93,3
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	93,8
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	93,1

Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	84,7
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	85,6
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	86,8
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	92,2
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	88,9
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	86,6
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	87,0
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	88,1
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	91,9
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	91,9
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	87,2
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	86,9
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	87,9
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	87,2
Wien insgesamt <900>	88,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019.

Österreichisches Bildungssystem



* ab Schuljahr 2020/21 Mittelschule

ISCED: International Standard Classification of Education (UNESCO), ISCED 2011

ISCED-Stufen nach Bildungsprogrammen

G – allgemein bildend (general)

V – berufsbildend (vocational)

1.2_2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Anzahl höhere Schulen
Österreich insgesamt	709
Eisenstadt (Stadt) <101>	6
Güssing <104>	3
Jennersdorf <105>	1
Mattersburg <106>	2
Neusiedl am See <107>	4
Oberpullendorf <108>	3
Oberwart <109>	8
Klagenfurt (Stadt) <201>	18
Villach (Stadt) <202>	6
Hermagor <203>	2
Klagenfurt Land <204>	1
Sankt Veit an der Glan <205>	5
Spittal an der Drau <206>	5
Villach Land <207>	1
Völkermarkt <208>	2
Wolfsberg <209>	5
Feldkirchen <210>	3
Krems an der Donau (Stadt) <301>	9
Sankt Pölten (Stadt) <302>	11
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	3
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	10
Amstetten <305>	8
Baden <306>	10
Bruck an der Leitha <307>	3
Gänserndorf <308>	4
Gmünd <309>	3
Hollabrunn <310>	7
Horn <311>	3
Korneuburg <312>	4
Krems Land <313>	1
Lilienfeld <314>	2
Melk <315>	4

Mistelbach <316>	8
Mödling <317>	10
Neunkirchen <318>	5
Sankt Pölten Land <319>	5
Scheibbs <320>	3
Tulln <321>	7
Waidhofen an der Thaya <322>	3
Wiener Neustadt Land <323>	3
Zwettl <325>	4
Linz (Stadt) <401>	30
Steyr (Stadt) <402>	7
Wels (Stadt) <403>	9
Braunau am Inn <404>	5
Eferding <405>	2
Freistadt <406>	3
Gmunden <407>	10
Grieskirchen <408>	2
Kirchdorf an der Krems <409>	5
Linz Land <410>	7
Perg <411>	6
Ried im Innkreis <412>	6
Rohrbach <413>	4
Schärding <414>	3
Steyr Land <415>	1
Urfahr Umgebung <416>	2
Vöcklabruck <417>	7
Wels Land <418>	2
Salzburg (Stadt) <501>	20
Hallein <502>	5
Salzburg Umgebung <503>	12
Sankt Johann im Pongau <504>	8
Tamsweg <505>	3
Zell am See <506>	7
Graz (Stadt) <601>	36
Deutschlandsberg <603>	3
Graz Umgebung <606>	2

Leibnitz <610>	3
Leoben <611>	6
Liezen <612>	9
Murau <614>	2
Voitsberg <616>	3
Weiz <617>	6
Murtal <620>	7
Bruck-Mürzzuschlag <621>	10
Hartberg-Fürstenfeld <622>	6
Südoststeiermark <623>	8
Innsbruck (Stadt) <701>	18
Imst <702>	6
Innsbruck Land <703>	7
Kitzbühel <704>	3
Kufstein <705>	7
Landeck <706>	5
Lienz <707>	6
Reutte <708>	4
Schwaz <709>	7
Bludenz <801>	3
Bregenz <802>	12
Dornbirn <803>	7
Feldkirch <804>	8
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	7
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	8
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	13
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	3
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	4
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	3
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	5
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	7
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	4
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	9
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	4
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	4
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	8

Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	4
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	6
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	4
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	4
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	6
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	9
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	2
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	14
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	10
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

1.2_3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Art der Bildungseinrichtung	Studierende	Anzahl der Bildungseinrichtungen
Eisenstadt(Stadt) <101>	Fachhochschule	1.473	1
Eisenstadt(Stadt) <101>	Pädagogische Hochschule	611	1
Oberwart <109>	Fachhochschule	999	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Fachhochschule	800	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Privatuni	188	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Pädagogische Hochschule	717	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Universität	12.471	1
Villach(Stadt) <202>	Fachhochschule	1.227	1
Spittal an der Drau <206>	Fachhochschule	202	1
Feldkirchen <210>	Fachhochschule	420	1
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Fachhochschule	05	1
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Privatuni	2.392	2
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Universität	7.800	1
Sankt Pölten(Stadt) <302>	Fachhochschule	2.878	1
Sankt Pölten(Stadt) <302>	Privatuni	631	2
Wiener Neustadt(Stadt) <304>	Fachhochschule	4.334	3
Baden <306>	Pädagogische Hochschule	1.413	1
Scheibbs <320>	Fachhochschule	966	1
Tulln <321>	Fachhochschule	237	1
Stadt Linz <401>	Fachhochschule	1.525	3
Stadt Linz <401>	Privatuni	1.092	2
Stadt Linz <401>	Pädagogische Hochschule	3.158	2
Stadt Linz <401>	Universität	24.672	2
Stadt Steyr <402>	Fachhochschule	1.763	2
Stadt Wels <403>	Fachhochschule	2.346	2
Freistadt <406>	Fachhochschule	1.542	1
Ried <412>	Fachhochschule	74	1
Vöcklabruck <417>	Fachhochschule	76	1
Salzburg(Stadt) <501>	Fachhochschule	213	1
Salzburg(Stadt) <501>	Privatuni	1.839	1

Salzburg(Stadt) <501>	Pädagogische Hochschule	1.116	1
Salzburg(Stadt) <501>	Universität	19.328	2
Hallein <502>	Fachhochschule	3.089	1
Salzburg-Umgebung <503>	Privatuni	1.021	1
Sankt Johann im Pongau <504>	Fachhochschule	68	1
Graz(Stadt) <601>	Fachhochschule	5.160	2
Graz(Stadt) <601>	Pädagogische Hochschule	3.273	2
Graz(Stadt) <601>	Universität	52.504	4
Leoben <611>	Universität	3.504	1
Bruck-Mürzzuschlag <621>	Fachhochschule	943	1
Südoststeiermark <623>	Fachhochschule	359	1
Innsbruck-Stadt <701>	Fachhochschule	4.420	2
Innsbruck-Stadt <701>	Pädagogische Hochschule	1.502	2
Innsbruck-Stadt <701>	Universität	31.430	2
Innsbruck-Land <703>	Privatuni	1.423	1
Kufstein <705>	Fachhochschule	1.885	2
Landeck <706>	Fachhochschule	32	1
Lienz <707>	Fachhochschule	48	1
Reutte <708>	Fachhochschule	20	1
Schwaz <709>	Fachhochschule	77	1
Dornbirn <803>	Fachhochschule	1.594	1
Feldkirch <804>	Pädagogische Hochschule	500	1
Wien <900>	Fachhochschule	16.760	6
Wien <900>	Privatuni	8.423	6
Wien <900>	Pädagogische Hochschule	6.370	3
Wien <900>	Universität	160.554	9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter

Jahr	0 bis 2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
1980	10.067	32.213	53.521	65.134
1981	11.195	33.194	53.833	63.148
1982	11.647	33.823	54.044	62.549
1983	12.013	35.098	55.185	63.119
1984	12.346	36.620	58.638	64.985
1985	12.369	35.858	61.637	70.129
1986	12.158	35.804	63.284	73.450
1987	11.995	35.725	62.388	75.389
1988	12.549	35.788	63.965	72.967
1989	12.516	36.483	63.236	74.141
1990	12.257	36.840	64.459	73.693
1991	11.693	37.256	65.339	74.784
1992	11.651	37.989	68.201	75.941
1993	11.934	39.379	70.295	78.553
1994	12.217	40.769	72.390	81.165
1995	12.924	43.609	77.434	81.507
1996	13.602	44.395	77.973	84.529
1997	14.380	45.321	78.410	85.216
1998	16.325	45.321	78.274	85.085
1999	17.717	47.656	75.997	84.531
2000	18.506	49.553	76.674	80.809
2001	19.739	48.179	76.645	80.555
2002	20.393	48.921	73.669	80.110
2003	20.022	51.180	71.924	77.544
2004	21.790	51.064	72.099	75.489
2005	24.508	53.115	71.473	75.190
2006	25.718	55.293	72.125	73.859

2007	28.020	56.381	73.989	75.266
2008	32.797	59.469	74.471	76.103
2009	36.793	61.891	76.103	76.003
2010	39.981	63.085	76.268	78.356
2011	46.409	63.468	74.554	77.109
2012	49.457	64.096	75.014	76.173
2013	54.908	65.979	74.565	76.589
2014	57.525	68.506	76.943	77.170
2015	63.030	69.975	79.280	79.425
2016	650.57	70.917	80.143	82.029
2017	68.169	73.604	80.292	82.179
2018	69.699	75.181	82.615	81.673
2019	71.802	76.428	83.707	83.908
2020	70.750	77.661	83.266	85.028

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2020/21.

2.1_2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter

Jahr	0 bis 2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	0-5 Jahre
1995	4,6	45,3	80,4	86,3	38,1
1996	5,0	46,5	80,8	87,6	39,3
1997	5,4	48,5	82,1	88,2	40,6
1998	6,3	50,3	83,7	89,0	41,9
1999	7,1	53,4	84,0	90,2	43,2
2000	7,7	57,2	85,6	89,2	44,4
2001	8,4	57,8	88,3	89,7	45,4
2002	8,7	60,8	88,0	92,0	45,9
2003	8,5	63,8	88,5	92,5	46,0
2004	9,2	64,7	88,9	92,0	46,0
2005	10,2	66,3	89,8	91,9	46,7
2006	10,8	68,6	89,7	92,4	47,4
2007	11,8	70,2	91,2	93,3	48,8
2008	14,0	73,4	92,2	93,8	50,8
2009	15,8	77,7	93,8	93,9	52,8
2010	17,1	80,0	95,5	96,4	54,4
2011	19,7	80,2	94,2	96,3	55,2
2012	20,8	81,5	94,3	95,9	55,7
2013	23,0	82,5	94,2	95,8	56,9
2014	23,8	84,0	95,3	96,8	57,9
2015	25,5	85,6	96,0	97,4	59,2
2016	25,4	85,5	96,1	97,6	58,9
2017	26,1	86,3	96,1	97,9	59,2
2018	26,5	86,7	96,6	98,2	59,6
2019	27,6	86,5	96,1	98,5	60,5
2020	27,6	88,6	94,0	97,4	60,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2020/21.

2.1_3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen

Typ der Einrichtung	1990	2000	2010	2018	2019	2020
Kinder in Kindertagesheimen insgesamt	216.328	263.203	318.754	365.359	371.570	373.881
Anteil der Kinder in öffentlichen Kindertagesheimen in Prozent	72,0	71,9	65,0	62,9	63,7	64,0
Kinder in Krippen	6.617	10.699	25.321	44.817	47.282	47.832
Anteil der Kinder in öffentlichen Krippen in Prozent	77,6	56,2	34,3	42,7	44,5	45,4
Kinder in Kindergärten	184.205	212.213	208.483	223.064	227.313	226.923
Anteil der Kinder in öffentlichen Kindergärten in Prozent	72,8	74,9	75,6	75,5	75,8	76,3
Kinder in Horten [1)]	25.506	35.373	53.288	52.156	51.665	51.155
Anteil der Kinder in öffentlichen Horten in Prozent [1)]	64,2	65,5	57,1	57,7	60,7	62,2
Kinder in altersgemischten Einrichtungen	-	4.918	31.662	45.322	45.310	47.971
Anteil der Kinder in öffentlichen altersgemischten Einrichtungen	-	19,1	33,5	26,5	26,9	26,1

1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2020/21 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2020/21.

2.1_4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließtagen in der Einrichtung

Typ der Einrichtung	Kein Schließtag	1 bis 10 Schließtage	11 bis 25 Schließtage	26 bis40 Schließtage	40 und mehr Schließtage
Kinder in Krippen absolut	2.046	18.457	19.588	6.032	1.709
Kinder in Krippen in Prozent	4,3	38,6	41,0	12,6	3,6
Kinder in Kindergärten absolut	4.042	42.053	119.126	40.139	21.563
Kinder in Kindergärten in Prozent	1,8	18,5	52,5	17,7	9,5
Kinder in Horten absolut[1)]	961	18.296	9.989	14.563	7.347
Kinder in Horten in Prozent[1)]	1,9	35,8	19,5	28,5	14,4
Kinder in altersgemischten Einrichtungen absolut	869	23.259	17.967	4.430	1.446
Kinder in altersgemischten Einrichtungen in Prozent	1,8	48,5	37,5	9,2	3,0

1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2020/21 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2020/21.

2.1_5 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler

Jahr	Volksschulen	Hauptschulen[1)]	AHS[2)]	Berufsschulen	BMS[3)]	BHS[4)]
1980/81	401.396	367.611	181.561	197.782	78.852	76.236
1981/82	385.784	353.692	180.499	194.272	81.627	81.656
1982/83	368.338	337.552	177.981	187.702	83.412	86.447
1983/84	359.908	318.366	174.308	181.527	83.805	90.001
1984/85	349.030	299.494	172.179	178.728	80.908	93.065
1985/86	341.867	285.454	169.723	175.908	78.520	96.006
1986/87	342.378	269.830	166.015	171.260	75.517	98.098
1987/88	350.907	256.945	163.641	164.052	72.546	100.738
1988/89	361.067	248.165	160.408	157.842	69.461	103.606
1989/90	368.204	239.111	158.940	152.824	68.452	105.484
1990/91	371.971	238.953	158.359	149.806	67.125	105.340
1991/92	380.883	250.342	162.650	145.728	66.224	105.741
1992/93	383.202	261.280	167.630	140.089	66.293	105.667
1993/94	382.204	267.359	172.437	134.683	66.877	107.425
1994/95	381.676	270.239	176.254	133.429	67.382	109.752
1995/96	382.901	267.093	180.496	128.509	68.396	114.977
1996/97	383.698	263.681	182.980	125.039	68.602	119.855
1997/98	387.488	261.587	184.007	126.676	67.629	122.661
1998/99	390.112	260.783	185.137	131.196	67.953	126.422
1999/00	393.460	261.875	185.091	132.942	64.459	130.496
2000/01	393.586	263.546	184.713	132.613	64.034	132.747
2001/02	387.408	265.781	186.347	130.597	65.342	135.470
2002/03	381.140	268.058	189.753	127.806	67.280	137.138
2003/04	374.198	270.284	193.669	124.911	75.960	139.589
2004/05	364.900	269.418	197.418	124.983	79.614	140.949
2005/06	356.477	264.349	201.293	128.287	78.090	143.371
2006/07	347.254	257.642	203.728	133.625	78.423	143.727

2007/08	337.934	249.703	205.442	136.191	77.549	144.987
2008/09	332.210	241.430	204.787	140.373	76.754	145.210
2009/10	329.440	234.186	202.556	140.256	79.388	147.440
2010/11	327.663	226.940	200.742	137.881	78.800	148.089
2011/12	328.121	220.274	199.890	134.282	77.367	148.274
2012/13	328.136	212.594	203.000	130.975	75.702	147.796
2013/14	327.772	209.848	203.278	127.934	74.930	147.316
2014/15	328.143	208.136	204.024	123.232	74.905	147.019
2015/16	329.551	208.045	207.070	117.358	73.182	145.979
2016/17	335.854	209.388	209.735	115.346	72.070	145.216
2017/18	339.382	207.898	211.784	114.933	70.571	143.544
2018/19	342.116	205.512	213.046	115.996	71.491	142.234
2019/20	344.282	206.336	213.868	116.954	69.444	141.168
2020/21	347.521	206.996	216.036	116.759	68.634	144.074

1) Ab 2008/09 inklusive Neue Mittelschulen. - 2) Ab 2012/13 inklusive Modellversuch Neue Mittelschule an AHS. - 3) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. - 4) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_6 Schülerinnen und Schüler nach Schultypen

Schultyp	Schuljahr 1990/91 insgesamt	Schuljahr 1990/91 weiblich in Prozent	Schuljahr 2000/01 insgesamt	Schuljahr 2000/0 weiblich in Prozent	Schuljahr 2010/11 insgesamt	Schuljahr 2010/11 weiblich in Prozent	Schuljahr 2020/21 insgesamt	Schuljahr 2020/21 weiblich in Prozent
Alle Schulen	1.144.600	47,7	1.231.188	48,7	1.166.525	48,7	1.142.342	48,5
Volksschulen	371.971	48,7	393.586	48,4	327.663	48,4	347.521	48,1
Hauptschulen	238.953	48,3	263.546	47,6	192.616	47,6	-	-
Neue Mittelschulen[1)]	-	-	-	-	34.324	47,2	206.996	47,0
Sonderschulen	18.322	39,2	13.602	36,5	13.198	35,6	13.864	35,4
Polytechnische Schulen	19.473	30,2	19.594	34,2	18.841	37,1	15.007	36,6
AHS-Unterstufe	92.878	50,1	106.925	51,8	112.330	51,7	122.600	51,9
darunter NMS an AHS[2)]	-	-	-	-	-	-	4.870	49,7
AHS-Oberstufe	65.481	54,2	77.788	57,4	88.412	56,9	93.436	58,8
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[3)]	1.959	49,8	5.757	48,3	9.802	49,1	11.119	48,4
Berufsschulen	149.806	35,2	132.613	34,0	137.881	34,5	116.759	32,4
Berufsbildende mittlere Schulen[4)]	67.125	59,2	64.034	60,2	78.800	59,6	68.634	58,1
Berufsbildende höhere Schulen[5)]	99.191	47,0	123.676	50,1	137.602	51,1	144.074	53,4
Berufsbildende Akademien[6)]	2.863	78,6	4.121	83,7	1.034	83,0	56	46,4
Lehrerbildende Schulen und Akademien[5)7)]	16.578	73,2	25.946	77,5	14.022	78,5	2.276	34,5

1) 2010/11 Schulversuch Neue Mittelschule, 2018/19 Neue Mittelschule als Regelschule an (ehemaligen) Hauptschulstandorten. - 2) Modellversuch NMS an AHS (2010/11 noch bei Neue Mittelschulen ausgewiesen). - 3) Ab 2010/11 inklusive Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 4) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 5) Die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik werden bis 2010/11 unter Lehrerbildende Schulen und Akademien ausgewiesen, ab 2018/19 unter Berufsbildende höhere Schulen. – 6) Inklusive Akademien im Gesundheitswesen. – 7) Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2000/01; ab 2010/11 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_7 Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und Umgangssprache

Schultyp	Deutsch	Türkisch	Bosnisch Kroatisch Serbisch	Sonstige Sprache
Berufsbildende höhere Schulen	78,4	4,6	6,6	10,4
Berufsbildende mittlere Schulen	70,4	7,6	7,6	14,4
Berufsschulen	81,5	3,9	4,9	9,7
AHS-Oberstufe	78,6	3,1	3,8	14,5
AHS-Unterstufe[1)]	78,3	3,1	5,2	13,4
Polytechnische Schulen	63,8	7,1	8,8	20,3
Sonderschulen	58,2	10,8	8,0	23,0
Neue Mittelschulen	66,2	7,8	7,9	18,1
Volksschulen	69,1	6,0	6,9	18,0

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_8 Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Anteil der Volksschülerinnen und Volksschüler mit nicht-deutscher Umgangssprache in Prozent
Österreich insgesamt	31,0
Eisenstadt (Stadt) <101>	26,8
Rust (Stadt) <102>	7,6
Eisenstadt Umgebung <103>	18,0
Güssing <104>	16,0
Jennersdorf <105>	10,4
Mattersburg <106>	19,7
Neusiedl am See <107>	27,9
Oberpullendorf <108>	17,6
Oberwart <109>	16,1
Klagenfurt (Stadt) <201>	33,8
Villach (Stadt) <202>	37,6
Hermagor <203>	6,1
Klagenfurt Land <204>	15,0
Sankt Veit an der Glan <205>	10,3
Spittal an der Drau <206>	8,0
Villach Land <207>	11,8
Völkermarkt <208>	18,5
Wolfsberg <209>	8,9
Feldkirchen <210>	9,5
Krems an der Donau (Stadt) <301>	32,4
Sankt Pölten (Stadt) <302>	44,1
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	12,3
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	48,5
Amstetten <305>	14,8
Baden <306>	29,9

Bruck an der Leitha <307>	38,3
Gänserndorf <308>	32,2
Gmünd <309>	13,7
Hollabrunn <310>	8,8
Horn <311>	6,8
Korneuburg <312>	18,8
Krems Land <313>	7,7
Lilienfeld <314>	23,1
Melk <315>	13,2
Mistelbach <316>	14,7
Mödling <317>	20,5
Neunkirchen <318>	21,6
Sankt Pölten Land <319>	16,0
Scheibbs <320>	7,1
Tulln <321>	18,2
Waidhofen an der Thaya <322>	5,0
Wiener Neustadt Land <323>	22,1
Zwettl <325>	2,6
Linz (Stadt) <401>	55,3
Steyr (Stadt) <402>	47,8
Wels (Stadt) <403>	66,6
Braunau am Inn <404>	24,2
Eferding <405>	22,8
Freistadt <406>	7,7
Gmunden <407>	18,9
Grieskirchen <408>	15,8
Kirchdorf an der Krems <409>	18,2
Linz Land <410>	38,4
Perg <411>	18,5

Ried im Innkreis <412>	20,9
Rohrbach <413>	6,9
Schärding <414>	11,7
Steyr Land <415>	13,5
Urfahr Umgebung <416>	8,5
Vöcklabruck <417>	23,2
Wels Land <418>	22,9
Salzburg (Stadt) <501>	50,9
Hallein <502>	23,3
Salzburg Umgebung <503>	16,0
Sankt Johann im Pongau <504>	22,3
Tamsweg <505>	9,0
Zell am See <506>	18,3
Graz (Stadt) <601>	46,4
Deutschlandsberg <603>	7,9
Graz Umgebung <606>	16,8
Leibnitz <610>	12,7
Leoben <611>	22,8
Liezen <612>	16,9
Murau <614>	3,1
Voitsberg <616>	8,6
Weiz <617>	9,6
Murtal <620>	19,0
Bruck-Mürzzuschlag <621>	22,0
Hartberg-Fürstenfeld <622>	7,8
Südoststeiermark <623>	9,7
Innsbruck (Stadt) <701>	42,2
Imst <702>	16,3
Innsbruck Land <703>	19,8

Kitzbühel <704>	12,3
Kufstein <705>	22,5
Landeck <706>	13,9
Lienz <707>	5,5
Reutte <708>	17,3
Schwaz <709>	18,0
Bludenz <801>	28,8
Bregenz <802>	29,8
Dornbirn <803>	39,9
Feldkirch <804>	28,5
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	42,3
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	56,4
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	53,7
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	40,6
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	85,2
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	45,2
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	41,2
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	28,4
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	45,9
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	77,2
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	70,1
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	75,6
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	32,1
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	48,2
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	75,9
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	78,5
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	59,9
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	36,4
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	45,9

Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	84,2
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	58,9
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	49,5
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	45,0
Wien insgesamt <900>	58,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_9 Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Schultypen

Schuljahr	Hauptschulen[1)]	Neue Mittelschule[2)]	NMS an AHS[3)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Sonstige allgemeinbildende Statutschulen
1980/81	74,1			22,0	3,9	0,0
1990/91	68,3			28,5	3,0	0,2
2000/01	67,9			29,5	1,8	0,8
2007/08	63,7			33,5	1,7	1,1
2008/09	60,0	3,7	0,2	33,2	1,7	1,2
2009/10	48,5	14,8	0,9	32,9	1,8	1,1
2010/11	43,3	19,6	1,1	32,9	1,8	1,3
2011/12	36,9	25,9	1,1	33,3	1,9	0,9
2012/13	22,5	39,6	1,2	34,0	1,8	0,9
2013/14	8,8	53,1	1,1	34,1	1,9	1,0
2014/15	2,3	59,0	1,2	34,5	1,9	1,1
2015/16		60,6	1,2	35,3	1,8	1,1
2016/17		60,3	1,3	35,5	1,8	1,1
2017/18		59,9	1,3	35,7	1,9	1,2
2018/19		59,9	1,5	35,5	1,9	1,2
2019/20		60,3	1,6	35,1	1,8	1,2
2020/21		59,9	1,5	35,6	1,8	1,2

1) Bis 2014/15 inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Neue Mittelschule an (ehemaligen) Hauptschulstandorten; ab 2015/16 inklusive Oberstufe der Volksschule. - 3) Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_10a Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Geschlecht

Geschlecht	Neue Mittelschulen[1)]	NMS an AHS[2)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Statutschulen
Insgesamt	59,9	1,5	35,6	1,8	1,2
Männlich	61,5	1,5	33,6	2,2	1,2
Weiblich	58,2	1,5	37,7	1,3	1,3

1) Inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_10b Schülerinnen und Schüler in der 5. Schulstufe nach Umgangssprache

Umgangssprache	Neue Mittelschulen[1)]	NMS an AHS[2)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Statutschulen
Insgesamt	59,9	1,5	35,6	1,8	1,2
Deutsch	56,4	1,2	39,7	1,5	1,2
Nicht-deutsch	68,1	2,1	26,0	2,5	1,3

1) Inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_11 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Schultypen

Schuljahr	Polytechnische Schulen[2)]	AHS	BMS	BHS[1)]
1980/81	30,3	20,0	30,2	19,5
1990/91	23,4	20,8	26,5	29,3
2000/01	22,3	22,4	22,1	33,2
2010/11	22,1	25,6	19,3	33,0
2017/18	19,5	28,5	16,9	35,1
2018/19	19,5	28,4	16,6	35,5
2019/20	20,2	28,6	15,9	35,4
2020/21	20,1	28,4	15,6	35,9

1) Inklusive lehrerbildende höhere Schulen. – 2) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_12a Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Geschlecht

Geschlecht	Polytechnische Schulen[1)]	AHS	BMS	BHS
Insgesamt	20,2	28,6	15,9	35,3
Männlich	25,5	24,1	15,3	35,1
Weiblich	14,9	32,6	15,9	36,6

1) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_12b Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Umgangssprache

Umgangssprache	Polytechnische Schulen[1)]	AHS	BMS	BHS
Insgesamt	20,2	28,6	15,9	35,3
Deutsch	17,7	29,9	14,4	38,0
Nicht-deutsch	26,6	24,5	18,7	20,2

1) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_13 Schülerinnen und Schüler in der 9. Schulstufe nach Schultypen und Staatsangehörigkeit

Schultyp	Österreich	Deutschland	Ex-Jugoslawien	Türkei	Sonstige Staaten
Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt	72.518	1.426	3.169	1.013	9.747
Anteil Polytechnische Schulen[1)] in Prozent	18,4	20,4	30,5	31,0	28,8
Anteil AHS in Prozent	28,9	41,9	15,6	16,1	28,1
Anteil BMS in Prozent	15,0	11,9	20,2	24,9	28,4
Anteil BHS in Prozent	37,7	25,8	33,7	28,0	24,7

1) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_14 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe

Schultyp	Männlich	Weiblich
BHS	46,6	53,4
BMS[2)]	50,6	49,4
Berufsschulen	67,6	32,4
AHS-Oberstufe	41,2	58,8
Polytechnische Schulen	63,4	36,6
AHS – Unterstufe[1)]	48,1	51,9
Hauptschulen, Neue Mittelschulen	53,0	47,0

1) Inklusive Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_15 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen[1)] nach Geschlecht und Fachrichtungen

Schultyp	männlich	weiblich
Pädagogische Schulen	9,0	91,0
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	49,3	50,7
Sozialberufliche Schulen	23,4	76,6
Wirtschaftsberufliche Schulen	15,8	84,2
Kaufmännische Schulen	42,6	57,4
Technisch gewerbliche Schulen	73,0	27,0

1) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_16 15 bis 19-Jährige in höherer Bildung nach Politischen Bezirken in Prozent

Gebietseinheit	Anteil der 15 bis 19- Jährigen in höheren Schulen in Prozent
Österreich insgesamt	45,9
Eisenstadt (Stadt) <101>	57,1
Rust (Stadt) <102>	43,2
Eisenstadt Umgebung <103>	53,7
Güssing <104>	49,1
Jennersdorf <105>	48,3
Mattersburg <106>	49,2
Neusiedl am See <107>	53,9
Oberpullendorf <108>	48,1
Oberwart <109>	48,5
Klagenfurt (Stadt) <201>	56,0
Villach (Stadt) <202>	48,1
Hermagor <203>	48,6
Klagenfurt Land <204>	57,1
Sankt Veit an der Glan <205>	44,5
Spittal an der Drau <206>	43,3
Villach Land <207>	49,6
Völkermarkt <208>	50,8
Wolfsberg <209>	47,0
Feldkirchen <210>	46,9
Krems an der Donau (Stadt) <301>	46,2
Sankt Pölten (Stadt) <302>	46,1
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	45,6
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	45,8
Amstetten <305>	42,5
Baden <306>	50,3
Bruck an der Leitha <307>	48,2

Gänserndorf <308>	45,9
Gmünd <309>	41,8
Hollabrunn <310>	48,1
Horn <311>	47,0
Korneuburg <312>	56,9
Krems Land <313>	46,2
Lilienfeld <314>	39,9
Melk <315>	41,7
Mistelbach <316>	46,6
Mödling <317>	63,8
Neunkirchen <318>	46,8
Sankt Pölten Land <319>	50,2
Scheibbs <320>	42,8
Tulln <321>	56,7
Waidhofen an der Thaya <322>	46,0
Wiener Neustadt Land <323>	47,5
Zwettl <325>	39,5
Linz (Stadt) <401>	41,2
Steyr (Stadt) <402>	38,2
Wels (Stadt) <403>	36,3
Braunau am Inn <404>	39,6
Eferding <405>	44,6
Freistadt <406>	41,9
Gmunden <407>	44,3
Grieskirchen <408>	41,8
Kirchdorf an der Krems <409>	39,9
Linz Land <410>	46,1
Perg <411>	38,5
Ried im Innkreis <412>	42,4

Rohrbach <413>	43,3
Schärding <414>	37,6
Steyr Land <415>	45,1
Urfahr Umgebung <416>	52,4
Vöcklabruck <417>	40,3
Wels Land <418>	45,8
Salzburg (Stadt) <501>	46,0
Hallein <502>	47,5
Salzburg Umgebung <503>	48,7
Sankt Johann im Pongau <504>	37,9
Tamsweg <505>	42,4
Zell am See <506>	35,9
Graz (Stadt) <601>	54,4
Deutschlandsberg <603>	44,0
Graz Umgebung <606>	52,8
Leibnitz <610>	39,6
Leoben <611>	44,8
Liezen <612>	40,5
Murau <614>	43,8
Voitsberg <616>	43,5
Weiz <617>	41,8
Murtal <620>	43,9
Bruck-Mürzzuschlag <621>	46,2
Hartberg-Fürstenfeld <622>	44,0
Südoststeiermark <623>	41,8
Innsbruck (Stadt) <701>	49,4
Imst <702>	40,1
Innsbruck Land <703>	49,1
Kitzbühel <704>	39,9

Kufstein <705>	39,5
Landeck <706>	39,6
Lienz <707>	40,3
Reutte <708>	37,3
Schwaz <709>	37,4
Bludenz <801>	34,1
Bregenz <802>	36,6
Dornbirn <803>	38,1
Feldkirch <804>	39,7
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	65,0
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	48,7
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	56,7
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	58,3
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	49,6
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	57,8
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	61,1
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	65,4
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	61,7
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	40,3
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	40,2
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	41,5
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	63,0
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	51,9
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	42,7
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	43,4
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	49,8
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	63,3
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	60,9
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	40,0

Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	44,9
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	52,0
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	53,7
Wien insgesamt <900>	48,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik 2019/20.

2.1_17a Schulbesuch an Privatschulen (Schülerzahlen)

Ausgewählte Schultypen	Schülerinnen und Schüler insgesamt im Schuljahr 1990/91	Schülerinnen und Schüler in Privatschulen im Schuljahr 1990/91	Schülerinnen und Schüler insgesamt im Schuljahr 2000/01	Schülerinnen und Schüler in Privatschulen im Schuljahr 2000/01	Schülerinnen und Schüler insgesamt im Schuljahr 2010/11	Schülerinnen und Schüler in Privatschulen im Schuljahr 2010/11	Schülerinnen und Schüler insgesamt im Schuljahr 2020/21	Schülerinnen und Schüler in Privatschulen im Schuljahr 2020/21
Volksschulen	371.971	14.705	393.586	15.291	327.663	16.390	347.521	17.725
Hauptschulen[1)]	238.953	9.911	263.546	10.551	226.940	11.472	206.996	12.212
AHS	158.359	22.295	184.713	28.006	200.742	31.715	216.036	34.105
BMS[2)]	58.802	19.031	54.863	16.643	57.389	18.277	51.208	17.524
BHS[3)]	105.340	13.151	132.747	16.213	148.089	21.294	144.074	22.401

1) Ab 2010/11 inklusive Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. - 3) Inklusive lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_17b Schulbesuch an Privatschulen (Prozentanteile)

Ausgewählte Schultypen	Schuljahr 1990/91	Schuljahr 2000/01	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2020/21
Volksschulen	4,0	3,9	5,0	5,1
Hauptschulen[1)]	4,1	4,0	5,1	5,9
AHS	14,1	15,2	15,8	15,8
BMS[2)]	32,4	30,3	31,8	34,2
BHS[3)]	12,5	12,2	14,4	15,5

1) Ab 2010/11 inklusive Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. - 3) Inklusive lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

2.1_18 Studierende in Österreich

Bildungs-einrichtung[1)]	Insgesamt	Männer	Frauen	Inland	Inland Männer	Inland Frauen	Ausland	Ausland Männer	Ausland Frauen
Insgesamt	387.775	173.502	214.273	281.791	125.211	156.580	105.984	48.291	57.693
Öffentliche Universitäten ordentliche Studierende	268.240	123.622	144.618	190.225	88.550	101.675	78.015	35.072	42.943
Öffentliche Universitäten Lehrgang-Studierende	16.575	7.877	8.698	11.652	5.327	6.325	4.923	2.550	2.373
Private Universitäten ordentliche Studierende	13.963	5.737	8.226	6.914	2.781	4.133	7.049	2.956	4.093
Private Universitäten Lehrgang-Studierende	3.046	1.001	2.045	1.674	426	1.248	1.372	575	797
Fachhoch-schulen ordentliche Studierende	58.735	28.580	30.155	47.300	22.803	24.497	11.435	5.777	5.658
Fachhoch-schulen Lehrgang-Studierende	7.796	3.951	3.845	5.125	2.506	2.619	2.671	1.445	1.226
Pädagogische Hochschulen ordentliche Studierende	18.660	4.512	14.148	17.328	4.176	13.152	1.332	336	996
Pädagogische Hochschulen Lehrgang-Studierende[2)]	14.971	3.176	11.795	14.161	2.994	11.167	810	182	628
Theologische Lehranstalten	253	187	66	63	47	16	190	140	50

1) Ohne Mehrfachzählung. - 2) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_19 Entwicklung der Zahl der Studierenden an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen

Wintersemester	Öffentliche Universitäten	Fachhoch-schulen	Pädagogische Hochschulen	Privatuniversitäten
1955/56	19.124			
1956/57	20.863			
1957/58	25.082			
1958/59	29.804			
1959/60	33.354			
1960/61	38.533			
1961/62	42.645			
1962/63	45.662			
1963/64	47.270			
1964/65	48.082			
1965/66	48.895			
1966/67	48.965			
1967/68	51.013			
1968/69	49.093			
1969/70	50.117			
1970/71	53.152			
1971/72	57930			
1972/73	64.806			
1973/74	70.878			
1974/75	75.246			
1975/76	81.324			
1976/77	87.924			
1977/78	94.386			
1978/79	101.330			
1979/80	109.121			
1980/81	115.616			

1981/82	125.505			
1982/83	133.813			
1983/84	142.159			
1984/85	151.934			
1985/86	160.904			
1986/87	168.182			
1987/88	175.510			
1988/89	179.484			
1989/90	186.149			
1990/91	193.479			
1991/92	201.874			
1992/93	205.769			
1993/94	210.639			
1994/95	216.127	693		
1995/96	220.341	1.761		
1996/97	220.345	3.756		
1997/98	219.162	5.773		
1998/99	221.067	7.869		
1999/00	227.302	9.970		
2000/01	227.948	11.743		
2001/02	182.805	14.338		
2002/03	186.226	17.409		
2003/04	192.560	20.591		1.273
2004/05	195.763	23.394		1.253
2005/06	203.453	25.727		3.137
2006/07	209.416	28.426		3.349
2007/08	217.587	31.064	6.779	3.985
2008/09	223.562	33.615	7.928	4.586
2009/10	255.561	36.085	9.521	5.382

2010/11	265.030	37.564	11.400	5.746
2011/12	272.061	39.276	13.696	6.668
2012/13	275.523	41.366	15.025	7.238
2013/14	273.280	43.593	15.393	7.248
2014/15	277.508	45.660	15.356	8.080
2015/16	280.445	48.051	14.550	8.946
2016/17	280.783	50.009	14.280	10.418
2017/18	278.052	51.522	13.232	11.504
2018/19	268.586	53.401	14.595	12.026
2019/20	264.945	55.203	16.526	12.719
2020/21	268.240	58.735	18.660	14.585

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_20a Belegte Studien an öffentlichen Universitäten nach Studienarten

Studienart	Öffentliche Universitäten	Verteilung in Prozent
Bachelorstudium	176.251	56,8
Diplomstudium	44.692	14,4
Masterstudium	68.748	22,2
Doktoratsstudium	20.375	6,6
Insgesamt	310.065	100,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_20b Belegte Studien an Fachhochschulen nach Studienarten

Studienart	Fachhochschulen	Verteilung in Prozent
FH-Bachelorstudium	41.693	71,0
FH-Masterstudium	17.042	29,0
Insgesamt	58.735	100,00

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_21a Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten nach Fachrichtungen im Wintersemester 2020/21

Hauptstudienrichtung	Belegte ordentliche Studien insgesamt	Von Männern Belegte ordentliche Studien	Von Frauen belegte ordentliche Studien	Belegte ordentliche Studien im ersten Semester insgesamt	Von Männern belegte ordentliche Studien im ersten Semester	Von Frauen belegte ordentliche Studien im ersten Semester
Studien insgesamt	310.065	143.251	166.815	67.130	28.680	38.450
Theologie	2.291	1.194	1.097	398	190	208
Rechtswissenschaften	35.116	15.234	19.882	5.633	2.190	3.443
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	46.930	23.107	23.823	13.062	6.098	6.964
Humanmedizin	14.590	6.734	7.856	2.287	999	1.288
Geisteswissenschaften	78.882	23.787	55.095	17.665	4.959	12.706
Naturwissenschaften	54.115	23.065	31.050	12.850	5.000	7.850
Technik	51.084	37.073	14.010	10.086	7.008	3.079
Montanwissenschaften	3.853	2.926	927	574	405	169
Bodenkultur	10.864	5.329	5.535	2.222	946	1.276
Veterinärmedizin	1.650	324	1.326	226	44	182
Musik	5.028	2.331	2.697	1.076	478	598
Darstellende Kunst	554	243	311	75	28	47
Bildende und angewandte Kunst	3.732	1.307	2.425	742	243	499
Individuelles Studium	1.375	596	779	235	92	143

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_21b Belegte ordentliche Studien an Fachhochschulen nach Fachrichtungen im Wintersemester 2020/21

Ausbildungsbereich	Belegte ordentliche Studien insgesamt	Von Männern Belegte ordentliche Studien	Von Frauen belegte ordentliche Studien	Belegte ordentliche Studien im ersten Semester insgesamt	Von Männern belegte ordentliche Studien im ersten Semester	Von Frauen belegte ordentliche Studien im ersten Semester
Insgesamt	58.735	28.580	30.155	23.059	11.151	11.908

Wirtschaftswissenschaften	21.503	8.769	12.734	8.376	3.339	5.037
Technik, Ingenieurwissenschaften	21.695	16.008	5.687	8.903	6.427	2.476
Gesundheitswissenschaften	9.294	1.660	7.634	3.473	599	2.874
Sozialwissenschaften	4.029	996	3.033	1.397	324	1.073
Gestaltung, Kunst	931	395	536	361	160	201
Naturwissenschaften	861	390	471	352	149	203
Militär- und Sicherheitswissenschaften	398	361	37	173	152	21
Kulturwissenschaften	24	1	23	24	1	23

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_22 Ausländische Studierende in Österreich

Herkunftsland	Verteilung in Prozent
Insgesamt	100,0
Deutschland	40,1
Italien	10,5
Sonstige EU-27	21,0
Sonstige europäische Staaten	15,7
Afrikanische Staaten	1,4
Amerikanische Staaten	2,5
Asiatische Staaten	8,4
Sonstige Staaten	0,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_23 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich in Prozent

ISCED [1)]	Österreich	EU23
ISCED 5-6 zusammen	48,4	50,1
ISCED 5, jünger als 30 Jahre (BHS, Kollegs, Meister)	29,3	7,4
ISCED 6, jünger als 30 Jahre (Bachelorstudien)	29,7	45,1
ISCED 7, jünger als 35 Jahre (Master- und Diplomstudien)	14,5	17,8
ISCED 8, jünger als 35 Jahre (Doktorat nach Master/Diplom)	1,1	1,1

1) Im Hochschulbereich (ISCED 6 bis 8) wurden internationale Studierende exkludiert. Quote erstmaliger Studienanfängerinnen und -anfänger in der Altersgruppe unter 25 Jahren (tertiäre Bildung insgesamt, ISCED 5, ISCED 6) bzw. unter 30 Jahren (ISCED 7, ISCED 8).

Quelle: OECD, Education at a Glance (Berichtsjahr 2019).

2.1_24 Bildungsin- und ausländer an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen

Vorbildung nach Staatsangehörigkeit	Verteilung in Prozent
Ausländische Bildungsinländer	5,0
Ausländische Bildungsausländer	21,3
Inländische Bildungsausländer	1,4
Inländische Bildungsinländer	72,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_25 Soziale Herkunft der inländischen Studierenden an Universitäten

Eltern mit Hochschul- und Pflichtschulausbildung	1,4
Eltern mit höherer Schule (Matura) und Pflichtschulausbildung	2,1
Beide Elternteile mit Pflichtschulausbildung	2,8
Eltern mit Lehre oder mittlerer Schule und Pflichtschulausbildung	4,3
Beide Elternteile mit höherer Schule (Matura)	7,8
Eltern mit Hochschulausbildung und Lehre oder mittlerer Schule	10,2
Eltern mit höherer Schule (Matura) und Lehre oder mittlerer Schule	12,2
Eltern mit Hochschulausbildung und höherer Schule (Matura)	13,1
Beide Elternteile mit Lehre oder mittlerer Schule	18,2
Beide Elternteile mit Hochschulausbildung	27,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_26 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich

Bundesland	Anteil der inländischen Studierenden mit Wohnsitz in Österreich in Prozent	Anteil der inländischen Studierenden an der inländischen Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis 26 Jahren in Prozent
Österreich insgesamt	**100,0**	**49,5**
Burgenland	3,0	49,0
Kärnten	6,2	51,6
Niederösterreich	17,0	44,5
Oberösterreich	14,1	39,8
Salzburg	5,4	43,8
Steiermark	13,9	47,7
Tirol	7,3	39,9
Vorarlberg	2,8	30,2
Wien	30,3	73,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_27 Bildungsbeteiligung nach Alter und Bildungsbereichen in Prozent

Alter	Elementarbereich	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Postsekundarbereich	Tertiärbereich, berufsbildend	Tertiärbereich, hochschulisch
Unter 2 Jahre	11,2	3,9	3,9	3,9	0,2	0,8	3,9
2 Jahre	44,3	-	-	-	-	-	-
3 Jahre	77,9	-	-	-	-	-	-
4 Jahre	93,9	-	-	-	-	-	-
5 Jahre	97,7	-	-	-	-	-	-
6 Jahre	42,0	56,8	-	-	-	-	-
7 Jahre	2,1	96,7	-	-	-	-	-
8 Jahre	-	98,8	-	-	-	-	-
9 Jahre	-	98,8	0,1	-	-	-	-
10 Jahre	-	49,6	49,3	-	-	-	-
11 Jahre	-	6,0	92,9	-	-	-	-
12 Jahre	-	0,4	98,5	-	-	-	-
13 Jahre	-	-	98,7	0,1	-	-	-
14 Jahre	-	-	51,7	47,1	-	-	-
15 Jahre	-	-	10,5	84,6	-	-	-
16 Jahre	-	-	1,9	88,3	0,1	-	-
17 Jahre	-	-	0,5	74,2	0,3	13,1	0,1
18 Jahre	-	-	0,1	44,3	0,6	23,2	6,1
19 Jahre	-	-	-	21,8	0,8	13,3	18,5
20 Jahre	-	-	-	11,1	0,9	4,7	27,2
21 Jahre	-	-	-	6,5	1,0	2,6	29,7
22 Jahre	-	-	-	4,1	1,0	1,9	29,5
23 Jahre	-	-	-	2,6	0,8	1,6	28,1
24 Jahre	-	-	-	1,9	0,6	1,4	25,3
25 Jahre	-	-	-	1,3	0,5	1,2	22,1
26 Jahre	-	-	-	1,0	0,4	1,0	18,1
27 Jahre	-	-	-	0,8	0,4	0,9	15,0
28 Jahre	-	-	-	0,7	0,3	0,8	12,4
29 Jahre	-	-	-	0,6	0,3	0,8	10,6
30 Jahre	-	-	-	0,5	0,3	0,7	8,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheim-, Schul- und Hochschulstatistik 2020/21.

2.1_28 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	allgemeinbildend	berufsbildend: zusammen	berufsbildend: schulisch	berufsbildend: schulisch und betrieblich
Finnland	31,3	-	56,1	12,6
Tschechische Republik [1)]	29,5	70,5	-	-
Slowenien [1)]	29,2	70,8	-	-
Österreich	31,2	-	35,1	33,7
Slowakische Republik	32,5	-	57,9	9,5
Niederlande [1)]	32,5	67,5	-	-
Luxemburg	38,3		48,3	13,4
Belgien	43,8		52,7	3,5
Italien [1)]	47,0	53,0	-	-
Polen	47,5		45,7	6,7
EU22-Durchschnitt	51,0	49,0	-	-
Deutschland	51,9		5,1	43,0
Estland	60,2		37,1	2,7
Portugal [1)]	61,0	39,0	-	-
Frankreich	60,7		29,4	9,9
Lettland	61,1		-	38,9
Ungarn	56,0		-	44,0
Dänemark	62,7		-	37,3
Spanien	63,6		35,5	0,9
Irland	72,4			27,6
Schweden	64,8		32,7	2,4
Griechenland [1)]	70,9	29,1	-	-
Litauen [1)]	73,9	26,1	-	-

1) Keine Angaben zur Unterscheidung schulisch versus schulisch und betrieblich.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

2.1_29 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	Beteiligungsquote
Luxemburg	76,5
Österreich	79,7
Ungarn	82,9
Slowakische Republik	83,5
Italien	85,9
Dänemark	86,4
Finnland	88,6
Deutschland	86,9
Frankreich	86,9
Spanien	87,0
Griechenland	87,6
Estland	87,7
Schweden	88,0
EU22-Durchschnitt	88,1
Portugal	89,5
Tschechische Republik	90,0
Lettland	92,2
Polen	92,4
Niederlande	92,5
Litauen	93,3
Irland	93,6
Slowenien	94,1
Belgien	94,2

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

2.1_30 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	Beteiligungsquote
Luxemburg	19,5
Slowakische Republik	31,7
Ungarn	34,1
Österreich	35,6
Estland	37,4
Portugal	37,5
Italien	38,3
Frankreich	38,5
Tschechische Republik	41,5
EU22-Durchschnitt	42,7
Irland	42,8
Schweden	43,7
Litauen	44,2
Lettland	46,2
Spanien	47,1
Finnland	47,4
Polen	48,1
Belgien	49,9
Deutschland	50,6
Dänemark	52,7
Niederlande[1)]	53,3
Griechenland	54,4
Slowenien	56,3

1) Berichtsjahr 2018.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

2.2_1 Reifeprüfungen[1)] nach Schultypen

Schuljahr	AHS	BHS [2)]
1986/87	17 234	15 635
1987/88	16 447	16 115
1988/89	16 104	16 361
1989/90	15 144	17 655
1990/91	14 192	18 120
1991/92	14 141	17 580
1992/93	13 897	17 642
1993/94	13 504	18 140
1994/95	13 971	18 567
1995/96	14 124	18 115
1996/97	15 274	18 201
1997/98	16 164	19 203
1998/99	17 756	19 273
1999/00	17 197	20 390
2000/01	16 410	20 845
2001/02	14 880	21 130
2002/03	14 632	22 093
2003/04	15 485	22 123
2004/05	15 387	22 403
2005/06	16 096	22 939
2006/07	17 095	23 393
2007/08	17 343	23 474
2008/09	18 445	23 101
2009/10	18 566	23 827
2010/11	18 283	24 471
2011/12	18 099	25 566
2012/13	18 417	25 570
2013/14	18 943	25 519
2014/15	18 289	25 568
2015/16	17 922	23 025
2016/17	18 263	24 460

2017/18	17 837	24 389
2018/19	18.112	23.920
2019/20	20.241	26.510

1) Bestandene Reife- und Diplomprüfungen, Abschlüsse 2019/20 abgelegt im Zeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2020. –2) Inkl. Sonderformen wie Kollegs, Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige, inklusive lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

2.2_2 Reifeprüfungsquote[1)] nach Geschlecht

Schuljahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
1986/87	24,4	25,4	24,9
1987/88	25,3	26,1	25,7
1988/89	25,8	27,9	26,8
1989/90	26,6	29,7	28,2
1990/91	27,1	30,6	28,8
1991/92	27,5	31,7	29,5
1992/93	27,5	32,9	30,2
1993/94	28,3	34,4	31,3
1994/95	30,1	37,5	33,7
1995/96	31,0	38,0	34,4
1996/97	32,0	40,0	35,9
1997/98	32,2	41,9	37,0
1998/99	32,2	42,7	37,3
1999/00	31,2	42,1	36,5
2000/01	30,9	41,6	36,2
2001/02	29,6	40,4	34,9
2002/03	29,8	41,7	35,6
2003/04	30,8	43,4	37,0
2004/05	31,2	43,4	37,2
2005/06	31,7	45,1	38,3
2006/07	32,5	46,0	39,1
2007/08	33,1	45,9	39,3
2008/09	33,2	46,3	39,6
2009/10	33,4	46,8	39,9
2010/11	33,7	47,1	40,2
2011/12	34,4	48,7	41,3
2012/13	35,5	49,7	42,4

2013/14	36,4	51,0	43,5
2014/15	36,0	49,6	42,6
2015/16	33,1	47,4	39,9
2016/17	35,7	50,7	42,8
2017/18	36,2	51,1	43,3
2018/19	37,3	51,6	44,2
2019/20	42,4	57,9	49,9

1) Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- beziehungsweise Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-Jährigen Wohnbevölkerung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

2.2_3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse

Ausgewählte Abschlussarten	Abschlüsse 2018/19- Insgesamt in absoluten Zahlen	Abschlüsse 2018/19- Anteil der Frauen in Prozent	Abschlüsse 2019/20- insgesamt in absoluten Zahlen	Abschlüsse 2019/20- Anteil der Frauen in Prozent
Insgesamt [1)]	99.960	53,5	103.425	54,3
Lehrabschlüsse	42.597	40,0	41.161	40,1
Berufsbildende mittlere Schulen	9.994	54,0	10.590	53,1
Sonstige berufsbildende Schulen	2.971	74,5	2.816	71,5
Mittlere Schulen im Gesundheitswesen	2.762	73,4	7.162	85,0
Allgemeinbildende höhere Schulen	18.112	59,5	20.241	59,7
Berufsbildende höhere Schulen[2)]	19.488	54,9	21.455	54,2

1) Summe der ausgewählten Abschlussarten. - 2) Ohne Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige. 2019/20 inklusive lehrerbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

2.2_4 Die zehn häufigsten Lehrabschlüsse nach Lehrberufen

Bezeichnung Lehrberufe	Lehrabschlüsse Männer	Lehrabschlüsse Frauen	Lehrabschlüsse Gesamt
Einzelhandel insgesamt	1.616	3.057	4.673
Bürokauffrau/-mann	694	2.531	3.225
Metalltechnik	2.733	301	3.034
Landwirtschaft	1.790	778	2.568
Elektrotechniker/in	2.229	102	2.331
Kraftfahrzeugtechniker/in	1.612	62	1.674
Köchin/Koch	768	436	1.204
Installations- und Gebäudetechniker/in	872	10	882
Maurerin/Maurer	853	6	859
Ländliche Hauswirtschaft	38	799	837

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

2.2_5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine

Schuljahr	Insgesamt	AHS	BHS
2006/07	85,9	83,3	88,1
2007/08	86,1	83,0	88,7
2008/09	86,7	84,1	89,0
2009/10	86,5	83,7	89,1
2010/11	86,8	84,2	89,0
2011/12	87,8	85,9	89,4
2012/13	88,1	85,9	89,9
2013/14	88,8	87,7	89,7
2014/15 [1)]	86,1	82,0	89,9
2015/16 [2)]	79,4	77,8	80,8
2016/17	79,8	78,7	80,8
2017/18	78,2	77,3	78,9
2018/19	79,3	78,6	80,0
2019/20	88,5	85,9	90,9
2020/21	87,4	86,3	88,4

1) Einführung der Standardisierung an AHS.- 2) Einführung der Standardisierung an BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik; ab 2017/18: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung.

2.2_6 Reifeprüfungserfolgsquoten nach drei Antrittsterminen

Schuljahr	Insgesamt	AHS	BHS
2006/07	93,9	93,9	93,9
2007/08	93,8	93,7	93,9
2008/09	94,1	94,0	94,2
2009/10	93,9	93,4	93,3
2010/11	93,4	92,4	94,2
2011/12	94,7	94,8	94,7
2012/13	94,6	94,2	95,0
2013/14	95,3	95,2	95,3
2014/15 [1)]	94,8	93,1	96,3
2015/16 [2)]	92,4	91,6	93,2
2016/17	91,7	91,0	92,4
2017/18	90,9	90,5	91,2
2018/19	91,4	90,6	92,1
2019/20	93,5	92,8	94,2

1) Einführung der Standardisierung an AHS.- 2) Einführung der Standardisierung an BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik; ab 2018/19: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung.

2.2_7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an AHS

Bundesland	Ausgezeichneter Erfolg	Guter Erfolg	Bestanden	Nicht bestanden	Unvollständig
Österreich	29,3	19,8	42,9	4,6	3,4
Burgenland	23,1	21,0	50,1	4,2	1,5
Kärnten	28,8	19,0	46,6	3,5	2,1
Niederösterreich	28,9	22,7	42,5	3,4	2,4
Oberösterreich	32,7	21,7	40,3	3,1	2,1
Salzburg	29,3	19,4	42,4	5,1	3,9
Steiermark	29,9	19,6	43,2	4,3	3,0
Tirol	28,2	21,5	43,4	4,9	2,0
Vorarlberg	26,1	22,2	40,8	5,3	5,8
Wien	29,1	16,8	42,9	6,2	5,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2020/21.

2.2_8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2021 an BHS

Bundesland	Ausgezeichneter Erfolg	Guter Erfolg	Bestanden	Nicht bestanden	Unvollständig
Österreich	18,4	21,0	55,5	3,9	1,2
Burgenland	15,0	17,7	62,9	3,7	0,7
Kärnten	19,0	20,4	56,1	3,6	0,9
Niederösterreich	17,5	21,4	56,3	3,9	0,9
Oberösterreich	18,8	22,7	53,1	4,4	1,0
Salzburg	20,8	21,7	51,8	3,3	2,4
Steiermark	21,7	20,6	53,4	2,6	1,6
Tirol	17,5	21,6	56,9	3,6	0,4
Vorarlberg	18,1	23,3	54,1	3,5	0,9
Wien	16,7	18,6	57,9	5,3	1,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2020/21.

2.2_9 Ordentliche Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten

Studienjahr	Diplom Uni	Doktorat Uni	Bachelor Uni	Master Uni	Diplom FH	Bachelor FH	Master FH	Lehramt PH (Bachelor, Diplompädagoge, Master)	Privatuni (Bachelor, Diplom, Master, Doktorat)
1980/81	7 573	474							
1981/82	8 048	511							
1982/83	8 135	444							
1983/84	8 359	558							
1984/85	8 815	631							
1985/86	8 675	641							
1986/87	9 290	726							
1987/88	9 850	832							
1988/89	9 639	881							
1989/90	10 479	1 031							
1990/91	10 573	1 191							
1991/92	10 780	1 226							
1992/93	11 143	1 363							
1993/94	11 872	1 554							
1994/95	12 191	1 609							
1995/96	12 577	1 733							
1996/97	13 930	2 115			114				
1997/98	13 888	1 901			470				
1998/99	13 867	1 943			894				
1999/00	13 692	1 790			1.662				
2000/01	15 076	2 079			1.981				
2001/02	14 639	2 135	84	5	2.376				
2002/03	16 174	2 219	436	36	2.658				
2003/04	16 273	2 465	1 454	237	2.882	79			348
2004/05	15 814	2 250	2 255	659	4.060	157			289
2005/06	15 578	2 160	3 069	1 123	4.617	461	87		435
2006/07	14 229	2 087	4 168	1 637	4.835	1.307	279		539
2007/08	14 512	2 196	5 152	2 050	3.882	2.783	631	1.053	542
2008/09	15 407	2 261	6 755	2 809	3.176	4.419	1.179	2.257	645
2009/10	13 784	2 419	8 390	3 333	1.956	6.148	1.990	1.744	753

2010/11	13 788	2 312	11 161	3 854	1.257	7.478	3.170	1.912	855
2011/12	13 534	2 344	13 756	4 826	445	7.931	3.579	2.776	1.119
2012/13	12 998	2 174	16 156	5 984	151	8.037	4.135	3.315	1.166
2013/14	8 859	2 163	16 060	7 218	122	8.246	4.353	3.788	1.232
2014/15	7 577	2 160	16 392	8 410	27	8.356	4.731	4.649	1.338
2015/16	7 252	2 219	16 848	9 545	3	8.779	4.933	3.977	1.635
2016/17	6 383	2 586	16 130	9 879	1	9.025	5.090	3.838	1.853
2017/18	6 302	2 756	16 187	10 411	1	9.240	5.139	2.268	1.878
2018/19	5 473	2 182	17 162	10 384	0	9.874	5.369	2.274	2.357
2019/20	5.666	2.157	17.826	10.874	2	9.993	5.522	2.613	2.447

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

2.2_10a Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungsgruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse [1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstab-schlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	36.523	16.312	20.210	23.492	9.925	13.567
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	7.082	1.655	5.427	4.533	1.021	3.512
Ingenieurwissenschaftliche Studien	7.980	5.532	2.448	3.853	2.627	1.226
Interdisziplinäre Studien	91	37	54	3	2	1
Künstlerische Studien	998	400	598	692	283	409
Lehramtsstudien	3.396	1.082	2.313	3.208	1.034	2.174
Medizinische Studien	1.732	802	930	1.445	666	779
Naturwissenschaftliche Studien	5.722	2.325	3.397	3.305	1.348	1.957
Rechtswissenschaftliche Studien	2.643	1.162	1.481	2.220	945	1.275
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	6.329	3.114	3.215	3.910	1.906	2.004
Theologische Studien	229	118	111	110	52	58
Veterinärmedizinische Studien	233	45	188	188	34	154
Individuelle Studien	88	40	48	25	7	18

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

2.2_10b Studienabschlüsse an Fachhochschulen nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	15.517	7.461	8.056	9.993	4.525	5.468
Gestaltung, Kunst	283	115	168	170	71	99
Gesundheits-wissenschaften	2.010	380	1.630	1.935	366	1.569

Militär- und Sicherheits-wissenschaften	119	109	10	83	73	10
Naturwissenschaften	234	95	139	137	61	76
Sozialwissenschaften	1.288	302	986	881	228	653
Technik, Ingenieurwissenschaften	5.372	4.106	1.266	3.077	2.338	739
Wirtschafts-wissenschaften	6.211	2.354	3.857	3.710	1.388	2.322

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

2.2_10c Studienabschlüsse an Pädagogischen Hochschulen nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	2.613	467	2.146	2.194	420	1.775
Lehramt Primarstufe	1.615	111	1.504	1.280	99	1.181
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	615	201	416	573	186	388
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	327	139	188	285	118	167
Lehramt Religion an Pflichtschulen	49	14	35	49	14	35
Lehramt Sonderschulen	7	3	4	7	3	4

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

2.2_10d Studienabschlüsse an Privatuniversitäten nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	2.447	809	1.638	1.865	632	1.223

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

2.2_11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft im Studienjahr 2019/20

Bundesland	Studienabschlüsse	Inländischer Anteil in Prozent	Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren	Anteil der Studienabschlüsse an der Wohnbevölkerung zwischen 25 bis 34 Jahren
Burgenland	1.797	3,4	27.160	3,0
Kärnten	2.996	5,7	54.405	6,1
Niederösterreich	9.543	18,2	165.989	18,6
Oberösterreich	7.875	15,0	155033	17,3
Salzburg	2.778	5,3	54.533	6,1
Steiermark	7.101	13,5	133.252	14,9
Tirol	4.131	7,9	79.339	8,9
Vorarlberg	1.672	3,2	39.136	4,4
Wien	14.579	27,8	185.153	20,7
Insgesamt Inland	52.472	100,0	894.000	100,0
Wohnsitz Ausland	278			
ohne Angabe	43			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

2.2_12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich[1)]

ISCED und Altersgruppe	Österreich	EU22
ISCED 5, jünger als 30 Jahre (BHS, Kollegs, Meister)	25,0	6,0
ISCED 6, jünger als 30 Jahre (Bachelorstudien)	18,6	29,7
ISCED 7, jünger als 35 Jahre (Master- und Diplomstudien)	13,0	15,4
ISCED 8, jünger als 35 Jahre (Doktorat nach Master/Diplom)	0,8	0,8

1) Ohne internationale Studierende.

Quelle: OECD Statistics -Onlinedatenbank, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

2.2_13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse

Studienjahr	Männer	Frauen	Doktoratsabschlüsse
1980/81	410	64	474
1981/82	431	80	511
1982/83	387	57	444
1983/84	450	108	558
1984/85	508	123	631
1985/86	502	139	641
1986/87	578	148	726
1987/88	661	171	832
1988/89	688	193	881
1989/90	806	225	1.031
1990/91	875	316	1.191
1991/92	884	342	1.226
1992/93	1.018	345	1.363
1993/94	1.109	445	1.554
1994/95	1.144	465	1.609
1995/96	1.197	536	1.733
1996/97	1.395	720	2.115
1997/98	1.271	630	1.901
1998/99	1.277	666	1.943
1999/00	1.142	648	1.790
2000/01	1.304	775	2.079
2001/02	1.335	800	2.135
2002/03	1.311	908	2.219
2003/04	1.475	994	2.469
2004/05	1.277	980	2.257
2005/06	1.270	900	2.170
2006/07	1.217	890	2.127

2007/08	1.270	937	2.207
2008/09	1.291	993	2.284
2009/10	1.432	1.065	2.497
2010/11	1.377	981	2.358
2011/12	1.403	1.009	2.412
2012/13	1.265	981	2.246
2013/14	1.293	929	2.222
2014/15	1.247	960	2.207
2015/16	1.305	955	2.260
2016/17	1.442	1.198	2.640
2017/18	1.563	1.229	2.792
2018/19	1.285	939	2.224
2019/20	1.287	901	2.188

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2019/20.

3.1_1a Abschluss der Sekundarstufe I [1)] nach Abschlussjahr und Geschlecht

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2017/18 insgesamt [2)]	in Prozent	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	Abschlüsse kumuliert insgesamt	Abschlüsse kumuliert in Prozent
Insgesamt	83.796	100,0	43.612	100,0	41.002	100,0		
2015/16	1.826	2,1	678	1,5	1.148	2,8	1.826	2,2
2016/17	59.734	70,6	29.196	66,9	30.538	74,5	61.560	72,8
2017/18	16.264	19,2	9.500	22,8	6.764	16,5	77.824	92,0
2018/19	2.425	2,9	1.384	3,2	1.041	2,5	80.249	94,9
2019/20	229	0,3	122	0,3	107	0,3	80.478	95,2
Ohne Abschluss bis Ende 2019/20	4.136	4,9	2.732	6,3	1.404	3,4	-	-

1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gemäß § 28 Absatz 3 Schulunterrichtsgesetz berechtigt (siehe Glossar). - 2) 14-jährige Schülerinnen und Schüler (Alter zum Stichtag 1.9.2017) im Schuljahr 2017/18.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_1b Abschluss der Sekundarstufe I [1)] nach Abschlussjahr und Umgangssprache

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2017/18 insgesamt [2)]	in Prozent	Umgangssprache deutsch	in Prozent	Umgangssprache nicht-deutsch	in Prozent	Abschlüsse kumuliert insgesamt	Abschlüsse kumuliert in Prozent
Insgesamt	84.614	100,0	62.812	100,0	21.802	100,0		
2015/16	1.826	2,1	1.508	2,4	318	1,4	1.826	2,2
2016/17	59.734	70,6	49.278	78,5	10.456	48,0	61.560	72,8
2017/18	16.264	19,2	9.296	14,8	6.968	32,0	77.824	92,0
2018/19	2.425	2,9	821	1,3	1.604	7,3	80.249	94,9
2019/20	229	0,3	58	0,1	171	0,8	80.478	95,2
Ohne Abschluss bis Ende 2019/20	4.136	4,9	1.851	2,9	2.285	10,5	-	-

1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gemäß § 28 Absatz 3 Schulunterrichtsgesetz berechtigt (siehe Glossar). - 2) 14-jährige Schülerinnen und Schüler (Alter zum Stichtag 1.9.2017) im Schuljahr 2017/18.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. -

3.1_2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I [1)] der 14-Jährigen 2017/18 [2)] im Bildungsverlauf

Schuljahr	Abschluss erreicht	Ohne Abschluss, noch in Ausbildung	Ohne Abschluss, nicht mehr in Ausbildung
2015/16	**2,1**	**97,9**	**0,0**
2016/17	**73,7**	**26,3**	**0,0**
2017/18	**92,0**	**6,0**	**2,0**
2018/19	**94,8**	**2,1**	**3,1**
2019/20	**95,1**	**1,6**	**3,3**
2020/21	**95,1**	**1,7**	**3,2**

1) Siehe Indikator 1, Fußnote 1. - 2) 14-jährige Schülerinnen und Schüler zum 1.9.2017 im letzten Jahr der Schulpflicht im Schuljahr 2017/18.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht

14-Jährige 2017/18 [1)]	**insgesamt**	**männlich**	**weiblich**	**deutsch**	**nicht-deutsch**
Insgesamt	84.614	43.612	41.002	62.812	21.802
Ohne weitere Ausbildung 2018/19	5.450	3.185	2.265	2.840	2.610
Abschluss der Sekundarstufe I erreicht	3.950	2.202	1.748	2.240	1.710
Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht	1.500	983	517	600	900
Ohne weitere Ausbildung 2018/19 in Prozent	6,4	7,3	5,5	4,5	12,0
Abschluss der Sekundarstufe I erreicht in Prozent	4,6	5,0	4,3	3,6	7,9
Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht in Prozent	1,8	2,3	1,2	0,9	4,1

1) 14-jährige Schülerinnen und Schüler zum 1.9.2017 im Schuljahr 2017/18.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Sekundarstufe I	AHS-Oberstufe	BHS	BMS [2)]	Polytechnische Schulen	Andere Ausbildung [3)]	Ohne Übertritt - Wiederholende	Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt
AHS-Unterstufe [1)]	60,9	33,4	1,9	0,8	1,0	1,2	0,8
Neue Mittelschule	8,3	34,1	17,4	24,5	7,5	2,2	6,0

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht

Sekundarstufe I	Geschlecht	**AHS-Oberstufe**	**BHS**	**BMS [2)]**	**Polytechnische Schulen**	**Andere Ausbildung [3)]**	**Ohne Übertritt - Wiederholende**	**Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt**
AHS-Unterstufe [1)]	Weiblich	66,0	29,6	1,7	0,5	0,5	1,0	0,7
AHS-Unterstufe [1)]	Männlich	55,2	37,5	2,2	1,2	1,5	1,5	0,9
Neue Mittelschule	Weiblich	11,6	39,4	18,8	18,8	4,3	2,2	4,9
Neue Mittelschule	Männlich	5,4	29,2	16,1	29,5	10,5	2,2	7,1

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_6 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Umgangssprache

Sekundarstufe I	Umgangssprache	AHS-Oberstufe	BHS	BMS [2]	Polytechnische Schulen	Andere Ausbildung [3]	Ohne Übertritt - Wiederholende	Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt
AHS-Unterstufe [1]	Nichtdeutsch	62,6	29,1	1,9	1,0	1,3	2,1	2,0
AHS-Unterstufe [1]	Deutsch	60,5	34,4	1,9	0,8	0,9	1,0	0,5
Neue Mittelschule	Nichtdeutsch	6,8	27,8	16,2	25,2	7,7	5,1	11,2
Neue Mittelschule	Deutsch	9,1	37,0	18,0	24,1	7,4	0,8	3,6

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II

Herkunftsschule	Neue Mittelschule	AHS-Unterstufe [1)]	Andere Ausbildung	Wiederholung der ersten Klasse	Ausbildungswechsel [2)]	Unbekannt
BHS	57,1	30,8	3,3	3,6	3,5	1,7
BMS	67,6	4,3	10,4	5,3	8,1	4,4
AHS-Oberstufe	16,8	70,3	1,8	5,8	2,0	3,3

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Quereinstieg in die Ausbildung, im Vorjahr Besuch eines anderen Schultyps der Sekundarstufe II.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_8 Schulerfolg in Neuen Mittelschulen

Schulerfolg	NMS Insgesamt in Prozent	NMS 1. Klassen in Prozent	NMS 2. Klassen in Prozent	NMS 3. Klassen in Prozent	NMS 4. Klassen in Prozent
Aufstiegsberechtigt (positiv) [1)]	95,2	95,0	94,5	94,9	96,3
Aufstiegsberechtigt (trotz "Nicht genügend")	1,5	1,8	2,3	2,0	0,0
Nicht aufstiegsberechtigt	1,6	1,3	1,5	1,4	2,1
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	1,7	1,9	1,7	1,7	1,6

1) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_9a Schulerfolg in allgemeinbildenden höheren Schulen nach Schultyp

Schulerfolg	AHS-Unterstufe[1)] insgesamt in Prozent	AHS-Oberstufe [2)] insgesamt in Prozent	AHS-Langform (Oberstufe) in Prozent	Oberstufenrealgymnasium in Prozent	Aufbaugymnasium in Prozent
Aufstiegsberechtigt (positiv) [3)]	95,8	89,0	90,9	84,1	92,2
Aufstiegsberechtigt (trotz "Nicht genügend")	2,9	6,4	5,3	8,9	4,8
Nicht aufstiegsberechtigt	1,0	3,8	3,0	6,1	2,1
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	0,3	0,8	0,8	0,9	0,9

1) Inkl. Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Ohne modulare Oberstufe, ohne AHS für Berufstätige und ohne Übergangsstufen zum Oberstufenrealgymnasium. – 3) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_9b Schulerfolg in allgemeinbildenden höheren Schulen, nach Schulstufe

Schulerfolg	5. Schulstufe	6. Schulstufe	7. Schulstufe	8. Schulstufe	9. Schulstufe	10. Schulstufe	11. Schulstufe	12. Schulstufe
Aufstiegsberechtigt (positiv) [3)]	97,4	96,5	94,6	94,4	85,1	87,3	87,6	97,2
Aufstiegsberechtigt (trotz "Nicht genügend")	1,6	2,4	3,8	3,7	7,7	8,0	8,9	0,3
Nicht aufstiegsberechtigt	0,6	0,8	1,3	1,5	6,0	3,7	2,7	2,4
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	0,4	0,3	0,3	0,4	1,2	1,0	0,8	0,1

1) Inkl. Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Ohne modulare Oberstufe, ohne AHS für Berufstätige und ohne Übergangsstufen zum Oberstufenrealgymnasium. – 3) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_10a Schulerfolg in berufsbildenden mittleren Schulen [1] nach Fachrichtung

Schulerfolg	BMS Insgesamt	Technisch-gewerblich	Kaufmännisch	Wirtschafts-beruflich	Sozial-beruflich	Land- und forstwirtschaftlich
Aufstiegsberechtigt (positiv) [2]	85,4	79,9	76,2	86,4	89,6	96,7
Aufstiegsberechtig (trotz "Nicht genügend")	7,2	11,0	12.0	5,9	5,4	1,0
Nicht aufstiegsberechtigt	6,9	8,8	11,1	6,7	4,8	2,0
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	0,5	0,3	0,7	1,0	0,2	0,3

1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Meisterschulen et cetera – 2) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2018/19.

3.1_10b Schulerfolg in berufsbildenden mittleren Schulen [1] nach Klasse

Schulerfolg	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Aufstiegsberechtigt (positiv) [2]	81,0	82,7	92,4	96,7
Aufstiegsberechtig (trotz "Nicht genügend")	8,8	10,7	2,5	0,0
Nicht aufstiegsberechtigt	9,2	6,3	5,0	3,0
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	1,0	0,3	0,1	0,3

1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Meisterschulen et cetera – 2) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_11a Schulerfolg in berufsbildenden höheren Schulen [1)] nach Fachrichtung

Schulerfolg	BHS Insgesamt	Technisch-gewerblich	Kauf-männisch	Wirtschafts-beruflich	Pädagogisch	Land- und forstwirtschaftlich
Aufstiegsberechtigt (positiv) [2)]	87,1	86,1	83,4	90,6	93,5	94,2
Aufstiegsberechtig (trotz "Nicht genügend")	7,7	8,2	9,7	5,9	4,4	3,9
Nicht aufstiegsberechtigt	5,1	5,6	6,8	3,4	2,1	1,8
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1

1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Meisterschulen et cetera – 2) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_11b Schulerfolg in berufsbildenden höheren Schulen [1)] nach Jahrgang

Schulerfolg	1. Jahrgang	2. Jahrgang	3. Jahrgang	4. Jahrgang	5. Jahrgang
Aufstiegsberechtigt (positiv) [2)]	81,6	85,5	86,9	87,3	97,5
Aufstiegsberechtig (trotz "Nicht genügend")	8,9	9,3	9,4	9,9	0,0
Nicht aufstiegsberechtigt	9,4	5,1	3,7	2,8	2,5
Außerordentliche Schülerinnen und Schüler	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0

1) Ohne Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Meisterschulen et cetera – 2) Berechtigt zum Aufsteigen beziehungsweise die letzte Stufe dieser Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_12a Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler

Schultypen	2019/20 nicht aufstiegsberechtigt [1] absolut	2019/20 nicht aufstiegsberechtigt [1] In Prozent
Ausgewählte Schultypen insgesamt	30.157	2,9
Volksschule	2.289	0,7
Neue Mittelschulen	3.924	1,9
Sonderschulen	943	6,5
Polytechnische Schulen	1.976	13,3
AHS-Unterstufe [2]	1.368	1,1
AHS-Oberstufe	4.390	5,1
Berufsschule	3.083	2,7
BMS	3.961	9,8
BHS	8.223	6,7

1) Inklusive ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. - 2) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_12b Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler, mit Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung, in einer anderen Ausbildung oder ohne weitere Ausbildung

Schultypen	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und "Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung" Absolut	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und "Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung" in Prozent	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und Wechsel in eine andere Ausbildung Absolut	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und Wechsel in eine andere Ausbildung In Prozent	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und ohne weitere schulische Ausbildung Absolut	Schulbesuch im Schuljahr 2019/20 und ohne weitere schulische Ausbildung In Prozent
Ausgewählte Schultypen insgesamt	12.301	40,8	8.778	29,1	9.078	30,1
Volksschule	1.245	54,4	442	19,3	602	26,3
Neue Mittelschulen	2.050	52,3	912	23,2	962	24,5
Sonderschulen	388	42,2	138	14,6	407	43,2
Polytechnische Schulen	336	17,0	561	28,4	1.079	54,6
AHS-Unterstufe [2)]	774	56,6	426	31,1	168	12,3
AHS-Oberstufe	1.755	40,0	1.416	32,2	1.219	27,8
Berufsschule	1.648	53,5	330	10,7	1.105	35,8
BMS	1.111	28,0	1.175	29,7	1.675	42,3
BHS	2.984	36,3	3.378	41,1	1.861	22,6

1) Inklusive ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. - 2) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

3.1_13 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht

Schultyp	Geschlecht	Wiederholer	Ausbildungs-wechsel	ohne weitere Ausbildung, unbekannt
Neue Mittelschule, Hauptschule	männlich	1.310	602	553
Neue Mittelschule, Hauptschule	weiblich	740	310	409
AHS Unterstufe [1)]	männlich	445	257	95
AHS Unterstufe [1)]	weiblich	329	169	73
AHS Oberstufe [2)]	männlich	926	732	577
AHS Oberstufe [2)]	weiblich	829	684	642
BMS	männlich	709	713	1.003
BMS	weiblich	402	462	672
BHS	männlich	1.884	1.965	989
BHS	weiblich	1.100	1.413	872

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Inklusive ORG und Aufbaugymnasien.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_14a Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler[1)] in Prozent

Schultyp	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Mittelschule	1,4	1,7	1,7	1,8	2,1	2,5	3,0	3,3	1,9
AHS Unterstufe	3,7	3,6	3,4	3,2	3,2	3,6	3,6	3,6	1,1
AHS Oberstufe	9,4	9,4	8,2	8,8	10,0	10,2	9,8	9,8	5,1
BMS	12,4	13,0	11,6	12,8	13,3	14,4	14,3	14,7	9,8
BHS	9,6	10,8	10,1	11,3	11,7	12,1	11,7	11,6	6,7

1) Inkl. ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_14b Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schülerinnen und Schüler[1)] in Absolutzahlen

Schultyp	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Mittelschule	3.160	3.492	3.503	3.776	4.415	5.103	6.122	6.671	3.924
AHS Unterstufe	4.004	3.955	3.768	3.554	3.681	4.139	4.289	4.281	1.368
AHS Oberstufe	8.034	8.173	7.057	7.538	8.541	8.731	8.361	8.398	4.390
BMS	6.032	6.186	5.289	5.796	5.844	6.267	6.186	6.324	3.961
BHS	12.997	14.147	13.038	14.581	14.946	15.409	14.842	14.548	8.223

1) Inkl. ordentliche Schülerinnen und Schüler ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.1_15 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 [1)] in der AHS-Oberstufe [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der AHS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			84,1	6,5	7,3	2,1
im 3. Jahr			76,1	8,3	11,6	4,0
im 4. Jahr			70,9	9,1	14,5	5,5
im 5. Jahr	58,3	8,3	2,4	8,1	16,1	6,8
im 6. Jahr	71,9	3,3		1,1	16,5	7,2

1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen der AHS-Oberstufe (fünfte Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne AHS für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die AHS-Oberstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_16 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 [1)] an BHS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BHS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			77,0	6,7	14,2	2,1
im 3. Jahr			67,1	8,3	21,1	3,5
im 4. Jahr			62,1	8,8	24,6	4,5
im 5. Jahr			58,6	9,3	26,7	5,4
im 6. Jahr	55,7	1,7	0,1	8,9	27,5	6,1

1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer berufsbildenden höheren Schule (I. Jahrgang) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_17 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 [1)] an 3-jährigen BMS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BMS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			68,5	5,5	19,4	6,6
im 3. Jahr			57,4	6,6	25,5	10,5
im 4. Jahr	47,5	5,4	0,1	6,2	27,7	13,1
im 5. Jahr	51,9	5,2		0,3	28,4	14,2
im 6. Jahr	52,7	4,6			28,4	14,3

1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer 3-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Werkmeisterschulen, Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 3-jährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_18 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger 2015/16 [1)] an 4-jährigen BMS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BMS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			61,5	10,5	22,0	6,0
im 3. Jahr			49,5	11,8	29,8	8,9
im 4. Jahr	0,7		43,9	11,7	32,4	11,3
im 5. Jahr	35,9	6,0		10,7	34,7	12,7
im 6. Jahr	45,9	3,1		1,8	35,5	13,7

1) Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2015/16 neu in Einstiegsklassen einer 4-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 4-jährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_19 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft

Abbruch zu Beginn des	Hauptschule, Neue Mittelschule	AHS-Unterstufe	insgesamt
2. Jahres	12,5	6,7	9,4
3. Jahres	22,0	11,2	15,6
4. Jahres	27,4	14,8	19,9
5. Jahres	31,3	17,4	22,9
6. Jahres	32,6	18,0	23,7

1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_20 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache

Abbruch zu Beginn des	Umgangssprache	insgesamt	Hauptschule, Neue Mittelschule	AHS-Unterstufe
2. Jahres	**deutsch**	8,2	12,2	6,2
2. Jahres	**nicht-deutsch**	14,1	14,2	9,1
3. Jahres	**deutsch**	13,6	20,2	10,3
3. Jahres	**nicht- deutsch**	23,9	30,6	15,4
4. Jahres	**deutsch**	17,1	24,6	13,3
4. Jahres	**nicht- deutsch**	31,8	40,8	21,8
5. Jahres	**deutsch**	19,6	28,0	15,4
5. Jahres	**nicht- deutsch**	36,8	46,7	26,6
6. Jahres	**deutsch**	20,3	29,3	16,0
6. Jahres	**nicht- deutsch**	37,9	48,3	27,3

1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_21 Abbruch der Ausbildung in der BHS [1] (kumuliert) nach schulischer Herkunft

Abbruch zu Beginn des	Hauptschule, Neue Mittelschule	AHS-Unterstufe	insgesamt
2. Jahres	18,1	7,4	16,3
3. Jahres	27,2	12,1	24,6
4. Jahres	31,8	15,4	29,1
5. Jahres	34,6	18,3	32,1
6. Jahres	36,2	19,7	33,6

1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_22 Abbruch der Ausbildung in der BHS [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache

Abbruch zu Beginn des	Umgangssprache	insgesamt	Hauptschule, Neue Mittelschule	AHS-Unterstufe
2. Jahres	**deutsch**	14,4	16,5	7,2
2. Jahres	**nicht-deutsch**	24,3	25,1	9,1
3. Jahres	**deutsch**	22,2	25,0	11,7
3. Jahres	**nicht- deutsch**	35,1	36,7	14,6
4. Jahres	**deutsch**	26,2	29,2	14,8
4. Jahres	**nicht- deutsch**	41,7	43,3	19,2
5. Jahres	**deutsch**	28,7	31,5	17,2
5. Jahres	**nicht- deutsch**	46,9	48,4	25,0
6. Jahres	**deutsch**	29,9	32,8	18,4
6. Jahres	**nicht- deutsch**	49,4	51,2	27,4

1) Neueinsteiger (ohne Wiederholer) im Schuljahr 2015/16 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_23 Ausbildungsverlauf der Anfänger an maturaführenden Schulen nach schulischer Herkunft

Ausbildungsverlauf	Von AHS Unterstufe (2019/20) in BHS	Von AHS Unterstufe (2019/20) in AHS	Von Neuer Mittelschule (2019/20) in BHS	Von Neuer Mittelschule (2019/20) in AHS
Aufstieg in die zweite Klasse	91,7	92,3	78,5	81,3
Wiederholung der ersten Klasse	1,6	1,9	4,6	6,8
Ausbildungswechsel	6,2	4,9	14,8	10,1
Abbruch der Ausbildung	0,5	0,9	2,1	1,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_24 Vorbildung der Maturantinnen und Maturanten

Schultyp	AHS-Unterstufe	Hauptschule, neue Mittelschule	anderer Schultyp, unbekannt
Alle Maturanten insgesamt	53,8	43,2	3,0
Männlich	55,8	40,7	3,5
Weiblich	52,2	45,2	2,6
AHS insgesamt	78,2	19,0	2,8
BHS insgesamt	33,1	63,7	3,2
AHS-Langform	95,1	3,6	1,3
ORG, Aufbaugymnasium, AHS für Berufstätige	41,5	52,4	6,1
Technisch-. gewerbliche höhere Schulen	40,6	55,4	4,0
Kaufmännische höhere Schulen	27,9	68,2	3,9
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	26,4	72,2	1,4
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	23,7	75,1	1,2
Bildungsanstalt für Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik	29,9	68,7	1,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_25 Kumulierte Übertrittsraten [1)] von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp in Prozent

Jahre	Allgemeinbildende höhere Schulen	Technisch-gewerbliche höhere Schulen	Kaufmännische höhere Schulen	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik
Übertritt innerhalb des 1. Jahres	56,1	22,2	38,3	41,0	24,8	29,1
Übertritt innerhalb der ersten 2 Jahre	83,1	45,7	55,8	55,0	41,4	41,5
Übertritt innerhalb der ersten 3 Jahre	86,5	50,0	59,3	59,0	45,0	48,7

1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20 für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen. - 2) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik 2020/21.

3.1_26 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem [1)] innerhalb von drei Jahren in Prozent

Schultyp [2)]	Öffentliche Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Private Universitäten
Allgemeinbildende höhere Schulen	75,8	7,2	2,4	1,1
Technisch-gewerbliche höhere Schulen	36,5	12,5	0,6	0,4
Kaufmännische höhere Schulen	462	10,7	1,8	0,6
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	38,8	14,6	4,3	1,3
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	33,4	9,0	2,3	0,3
Bildungsanstalten für Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik	24,3	5,7	18,0	0,6

1) Personen die im selben Semester an unterschiedlichen Bereichen zu studieren beginnen, werden ausschließlich am zuerst inskribierten Bereich (laut Inskriptionsdatum) berücksichtigt.-2) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20, für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik 2020/21.

3.1_27 Kumulierte Übertrittsraten [1)] von Maturantinnen und Maturanten an Hochschulen nach Schultyp und Geschlecht in Prozent/100

Dauer in Monaten	Geschlecht	Allgemeinbildende höhere Schulen	Berufsbildende höhere Schulen
0	männlich	0,028464819	0,012752433
0	weiblich	0,052326014	0,020010446
1	männlich	0,033768657	0,014430385
1	weiblich	0,064923707	0,024743749
2	männlich	0,034914712	0,01458831
2	weiblich	0,066598437	0,024874323
3	männlich	0,037633262	0,01589119
3	weiblich	0,072180871	0,026408566
4	männlich	0,229584222	0,112620171
4	weiblich	0,654428731	0,383315923
5	männlich	0,238352878	0,118285726
5	weiblich	0,668719762	0,399066397
6	männlich	0,240245203	0,118976647
6	weiblich	0,672906587	0,401204544
7	männlich	0,241604478	0,12006238
7	weiblich	0,67337179	0,401694196
8	männlich	0,251918977	0,123418284
8	weiblich	0,680424265	0,4034243
9	männlich	0,293203625	0,151785538
9	weiblich	0,704186825	0,417444669
10	männlich	0,293576759	0,152673865
10	weiblich	0,704484555	0,417738461
11	männlich	0,293896588	0,15283179
11	weiblich	0,704577596	0,417787426
12	männlich	0,33630064	0,171427443
12	weiblich	0,717584667	0,423695893
13	männlich	0,343976546	0,174289832
13	weiblich	0,720543357	0,425442319
14	männlich	0,344429638	0,174368794
14	weiblich	0,720692222	0,425491284
15	männlich	0,347707889	0,175770377
15	weiblich	0,721492371	0,425931971

16	männlich	0,778944563	0,440274789
16	weiblich	0,833010793	0,512078083
17	männlich	0,785847548	0,448861954
17	weiblich	0,834871604	0,515228178
18	männlich	0,788379531	0,449730541
18	weiblich	0,83550428	0,515668865
19	männlich	0,788726013	0,449967428
19	weiblich	0,835560104	0,515734152
20	männlich	0,79173774	0,450559646
20	weiblich	0,836453294	0,516158517
21	männlich	0,805623667	0,459482401
21	weiblich	0,841942687	0,522915715
22	männlich	0,805730277	0,459699548
22	weiblich	0,841961295	0,523029967
23	männlich	0,805863539	0,459817992
23	weiblich	0,842017119	0,52306261
24	männlich	0,812553305	0,463924038
24	weiblich	0,844603647	0,525298688
25	männlich	0,81380597	0,464812366
25	weiblich	0,845329364	0,525984201
26	männlich	0,813939232	0,464832106
26	weiblich	0,84536658	0,526016844
27	männlich	0,814285714	0,465207178
27	weiblich	0,845552661	0,526114774
28	männlich	0,851759062	0,501924709
28	weiblich	0,863714179	0,557109747
29	männlich	0,852531983	0,503385514
29	weiblich	0,864123558	0,558431808
30	männlich	0,85282516	0,503661883
30	weiblich	0,864384071	0,558692956
31	männlich	0,853011727	0,503740845
31	weiblich	0,864439896	0,558823529
32	männlich	0,853864606	0,504017214
32	weiblich	0,864774842	0,559182608
33	männlich	0,856929638	0,506603234
33	weiblich	0,867119464	0,563589476

34	männlich	0,856929638	0,506721677
34	weiblich	0,867138072	0,563605797
35	männlich	0,856929638	0,506780899
35	weiblich	0,867138072	0,563638441
36	männlich	0,859115139	0,508893144
36	weiblich	0,868701154	0,564976823

1) Analyse der Maturajahrgänge 2014/15 bis 2019/20, für die bis zum Studienjahr 2020/21 Inskriptionsdaten vorlagen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik 2020/21.

3.1_28 Kumulierte Übertrittsraten[1)] an Hochschulen nach Schultyp und Schulbundesland

Bundesland	Schultyp	Anteil in Prozent jener Maturantinnen und Maturanten, die innerhalb von drei Jahren an einer österreichischen Hochschule zu studieren beginnen
Burgenland	AHS	89,2
Burgenland	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	52,4
Burgenland	Kaufmännische höhere Schulen	59,8
Burgenland	Technisch gewerbliche höhere Schulen	44,4
Burgenland	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	62,0
Kärnten	AHS	87,2
Kärnten	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	53,3
Kärnten	Kaufmännische höhere Schulen	63,8
Kärnten	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	59,6
Kärnten	Technisch gewerbliche höhere Schulen	53,0
Kärnten	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	64,7
Niederösterreich	AHS	87,4
Niederösterreich	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	41,1
Niederösterreich	Kaufmännische höhere Schulen	58,8
Niederösterreich	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	40,1
Niederösterreich	Technisch gewerbliche höhere Schulen	49,4
Niederösterreich	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	58,8
Oberösterreich	AHS	88,7
Oberösterreich	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	47,2
Oberösterreich	Kaufmännische höhere Schulen	58,3
Oberösterreich	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	44,3

Oberösterreich	Technisch gewerbliche höhere Schulen	47,1
Oberösterreich	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	59,8
Salzburg	AHS	81,7
Salzburg	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	41,8
Salzburg	Kaufmännische höhere Schulen	55,0
Salzburg	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	45,8
Salzburg	Technisch gewerbliche höhere Schulen	43,7
Salzburg	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	50,9
Steiermark	AHS	88,2
Steiermark	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	51,1
Steiermark	Kaufmännische höhere Schulen	56,7
Steiermark	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	43,2
Steiermark	Technisch gewerbliche höhere Schulen	49,6
Steiermark	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	58,8
Tirol	AHS	82,3
Tirol	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	64,0
Tirol	Kaufmännische höhere Schulen	56,0
Tirol	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	41,0
Tirol	Technisch gewerbliche höhere Schulen	41,1
Tirol	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	48,4
Vorarlberg	AHS	72,2
Vorarlberg	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	77,2
Vorarlberg	Kaufmännische höhere Schulen	50,4
Vorarlberg	Technisch gewerbliche höhere Schulen	40,3

Vorarlberg	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	53,8
Wien	AHS	88,0
Wien	BHS Elementar- und Sozialpädagogik	44,1
Wien	Kaufmännische höhere Schulen	67,6
Wien	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	61,5
Wien	Technisch gewerbliche höhere Schulen	62,9
Wien	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	69,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik 2020/21.

3.1_29 Verläufe von universitären Erststudien 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen[1)]

Studiengruppe	Abschluss	wird noch studiert	Abbruch/Studienunterbrechung
Geistes- und kulturwissenschaftliche Bachelorstudien	33,4	1,8	64,8
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien	44,0	5,7	50,2
Ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudien	36,4	3,1	60,5
Naturwissenschaftliche Bachelorstudien	41,6	2,4	56,0
Rechtswissenschaftliche Diplomstudien	32,5	11,0	56,5
Lehramts-Diplomstudien	37,0	5,3	57,7
Naturwissenschaftliche Diplomstudien	27,9	9,0	63,1
Rechtswissenschaftliche Bachelorstudien	24,0	4,8	71,2
Medizinische Diplomstudien	82,0	4,1	13,9
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diplomstudien	41,4	6,3	52,3
Künstlerische Bachelorstudien	72,9	2,8	24,3

1) Aus Platzgründen wurden nur die am häufigsten belegten Studiengruppen dargestellt. Nicht dargestellt wurden theologische Studien sowie künstlerische, ingenieurwissenschaftliche, veterinärmedizinische und geistes- und kulturwissenschaftliche Diplomstudien.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20.

3.1_30 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2010/11 über zehn Jahre nach Studiengruppen

Studiengruppe	Abschluss	wird noch studiert	Abbruch/Studien unterbrechung
wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien	75,3	0	24,7
technische und ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudien	64,1	0	35,9
gesundheitswissenschaftliche Bachelorstudien	90,4	0	9,6
sozialwissenschaftliche Bachelorstudien	88,5	0	11,5
technische und ingenieurwissenschaftliche Diplomstudien	57,8	0	42,2
künstlerische und gestalterische Bachelorstudien	95,5	0	4,5
naturwissenschaftliche Bachelorstudien	74,6	0	25,4
militär- und sicherheitswissenschaftliche Bachelorstudien	81,3	0	18,8
Insgesamt	74,8	0	25,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20.

3.1_31 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten[1)] an Universitäten 2010/11

Jahre	Doktoratsabschluss	Diplom-/Masterabschluss	Bachelorabschluss	Studienabschluss an einer anderen Hochschule	Studiert noch	Studienwechsel an eine andere Hochschule	Abbruch/ Studienunterbrechung
nach einem Jahr	0,0	0,0	0,0	0,5	92,1	1,6	5,08
nach zwei Jahren	0,0	0,0	0,1	0,7	80,6	5,3	13,2
nach drei Jahren	0,0	0,1	5,6	1,1	70,7	6,2	16,2
nach vier Jahren	0,0	0,6	18,9	3,8	53,1	4,8	18,7
nach fünf Jahren	0,0	3,3	26,9	5,6	39,1	3,9	21,1
nach sechs Jahren	0,1	11,8	27,3	6,9	27,9	3,1	23,0
nach sieben Jahren	0,1	20,8	24,7	7,8	19,7	2,3	24,6
nach acht Jahren	0,2	27,3	22,0	8,4	14,3	1,7	26,1
nach neun Jahren	0,5	31,1	20,4	8,9	10,4	1,3	27,4
nach zehn Jahren	0,9	33,6	19,3	9,2	7,4	0,9	28,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2010/11 bis 2019/20. - 1) Exklusive Incomings.

3.1_32 Studienabbrüche inländischer Studierender an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in den ersten drei Semestern ab dem Wintersemester 2018/19

Bildungseinrichtung und Studienart	Innerhalb eines Semesters	Innerhalb von zwei Semestern	Innerhalb von drei Semestern
Universität Bachelor	13,5	31,8	36,9
Universität Diplom	8,7	19,1	24,4
Fachhochschule Bachelor	9,2	17,0	19,0
Pädagogische Hochschule Bachelor	15,0	17,6	22,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2018/19 bis 2019/20

3.2_1 Alter (Median) bei Erwerb eines Schulabschlusses

Schultyp	Medianalter	Medianalter Männer	Medianalter Frauen
AHS	18,4	18,4	18,3
BHS	19,5	19,5	19,4
AHS und BHS für Berufstätige	26,1	26,6	25,4
BMS[1)]	18,8	19,3	18,4
Berufsschulen (Lehre)	20,2	20,2	20,3

1) Nur drei- und vierjährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2019/20.

3.2_2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich

Land	**Bildungserwartung der 15- bis 29-Jährigen in Jahren**
Ungarn	6,3
Polen	6,5
Slowakische Republik	6,5
Österreich	6,6
Tschechische Republik	6,9
Lettland	6,9
Litauen	7,2
Italien	7,3
Frankreich	7,4
Portugal	7,4
Belgien	7,4
EU22-Durchschnitt	7,5
Spanien	7,7
Irland	7,8
Luxenburg	7,9
Slowenien	7,9
Schweden	8,1
Deutschland	8,1
Finnland	8,1
Dänemark	8,2
Griechenland	8,4
Niederlande	8,4
Estland	8,5

Quelle: OECD.Statistics. Transition from school to work: Expected years in education.

3.2_3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internationalen Vergleich

Land	Differenz zwischen Männern und Frauen in Jahren
Litauen	-1,5
Schweden	-1,1
Slowakische Republik	-1,1
Estland	-1,0
Finnland	-0,9
Italien	-0,9
Lettland	-0,7
Dänemark	-0,7
Polen	-0,7
Spanien	-0,7
EU22-Durchschnitt	-0,6
Tschechische Republik	-0,6
Luxenburg	-0,5
Griechenland	-0,5
Belgien	-0,5
Österreich	-0,4
Ungarn	-0,4
Irland	-0,4
Frankreich	-0,3
Niederlande	-0,2
Slowenien	-0,2
Portugal	0,0
Deutschland	0,1

Quelle: OECD.Statistics. Transition from school to work: Expected years in education. Berechnung Statistik Austria.

3.2_4 Studiendauer [1)] an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht 2019/20

Studienart	Insgesamt	Männer	Frauen
Bachelorstudien	8,0	8,2	8,0
Diplomstudien	13,3	13,3	13,3
Masterstudien	5,9	5,6	6,0
Doktoratsstudien	9,0	8,8	9,2

1) Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

3.2_5 Studiendauer [1)] an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen 2019/20

Studiengruppe	Bachelor	Diplom	Master
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	8,0		7,2
Ingenieurwissenschaftliche Studien	9,0		5,8
Interdisziplinäre Studien			4,8
Künstlerische Studien	8,2	11,6	6,0
Lehramtsstudien	8,9	14,8	3,7
Medizinische Studien	7,8	12,3	(5,8)
Naturwissenschaftliche Studien	7,8	15,1	5,9
Rechtswissenschaftliche Studien	8,2	12,4	5,1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	7,8	11,3	4,9
Theologische Studien	(8,3)	(10,6)	(4,4)
Veterinärmedizinische Studien		13,1	
Individuelle Studien			4,0
Insgesamt	8,0	13,3	5,9

1) Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet. Medianstudiendauern, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

3.2_6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht 2019/20

Studienart	Insgesamt	Männer	Frauen
Bachelorstudien	24,5	25,0	24,1
Diplomstudien	27,1	27,6	26,8
Masterstudien	27,4	27,8	27,0
Doktoratsstudien	32,2	32,3	32,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

3.2_7 Alter [1)] bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen 2019/20

Studiengruppe	Bachelor	Diplom	Master
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	24,7		28,5
Ingenieurwissenschaftliche Studien	24,9		27,7
Interdisziplinäre Studien			26,9
Künstlerische Studien	25,8	28,2	28,6
Lehramtsstudien	24,5	28,1	25,8
Medizinische Studien	23,9	26,7	(26,7)
Naturwissenschaftliche Studien	24,0	27,0	27,0
Rechtswissenschaftliche Studien	24,5	26,1	26,5
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	24,3	26,3	26,7
Theologische Studien	29,2	(34,1)	32,4
Veterinärmedizinische Studien		27,1	
Insgesamt	24,5	27,1	27,4

1) Medianalter, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2020/21.

3.3_1a Teilnahme [1)] an Kursen und Schulungen nach Zweck der Weiterbildung und Geschlecht

Kursbesuche nach Zweck	Insgesamt	Männer	Frauen
Kursbesuchende insgesamt (in 1000)	508,0	221,8	286,2
Davon letzter Kursbesuch vorwiegend privat (in 1000)	211,2	78,3	132,8
Davon letzter Kursbesuch vorwiegend beruflich (in 1000)	296,9	143,5	153,4

1) Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020.

3.3_1b Zu beruflichen Zwecken [1)] besuchte Kurse und Schulungen nach zeitlicher Lage und Geschlecht

Berufliche Kursbesuche nach zeitlicher Lage	Insgesamt	Männer	Frauen
Nur während der Arbeitszeit (in Prozent)	47,9	55,7	40,6
Im Wesentlichen in der Arbeitszeit (in Prozent	4,6	4,7	4,5
Im Wesentlichen außerhalb der Arbeitszeit (in Prozent	2,6	2,5	2,7
Nur außerhalb der Arbeitszeit (in Prozent	28,2	22,7	33,4
War nicht erwerbstätig (in Prozent	16,7	14,4	18,8

1) Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020.

3.3_2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen [1)] nach Bildungsniveau und Geschlecht

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Zusammen	Männer	Frauen
Hochschule, Akademie	25,1	23,1	26,8
BHS	15,4	15,3	15,5
AHS	21,7	21,5	21,9
BMS	8,5	8,8	8,3
Lehre	5,2	5,2	5,3
Pflichtschule	4,1	4,7	3,6

1) Die EU-Benchmark Lebenslanges Lernen misst den Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020.

3.3_3 Teilnahme [1)] an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht

Alter	Zusammen	Männer	Frauen
15-24	9,9	9,9	9,8
25-34	10,5	9,3	11,8
35-44	8,8	7,2	10,5
45-54	7,8	6,5	9,1
55 und älter	3,0	2,6	3,3

1) Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2020.

3.3_4 Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen [1)] am lebenslangen Lernen im internationalen Vergleich

Land	Lebenslanges Lernen in Prozent
Slowakei	2,8
Polen	3,7
Griechenland	4,1
Ungarn	5,1
Tschechien	5,5
Lettland	6,6
Italien	7,2
Litauen	7,2
Belgien	7,4
Deutschland	7,7
Slowenien	8,4
Portugal	10,0
Iralnd	11,0
Spanien	11,0
EU22	11,4
Österreich	11,7
Frankreich	13,0
Luxemburg	16,3
Estland	17,7
Niederlande	18,8
Dänemark	20,0
Finnland	27,3
Schweden	28,6

1) Besuch von Kursen, Schulen oder Hochschulen in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

Quelle: Eurostat 2020.

3.3_5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich

Land	Weiterbildungsaktive Unternehmen in Prozent
Griechenland	21,7
Rumänien	26,7
Bulgarien	42,2
Ungarn	43,8
Polen	44,7
Kroatien	55,4
Italien	60,2
Litauen	61,6
Malta	61,6
Mazedonien	61,9
Zypern	69,5
Slowakei	70,0
EU28-Durchschnitt	72,6
Portugal	75,0
Luxemburg	77,1
Deutschland	77,3
Irland	77,4
Frankreich	78,9
Finnland	83,1
Belgien	83,9
Slowenien	84,1
Niederlande	85,0
Vereinigtes Königreich	85,7
Spanien	86,0
Estland	86,1
Dänemark	86,6
Österreich	88,1
Tschechische Republik	90,6
Schweden	93,1
Norwegen	99,1
Lettland	99,9

Quelle: Eurostat, Erhebung über betriebliche Bildung 2015 (CVTS5).

3.3_6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufliche oder private Weiterbildung)

Themenbereich	Anteil in Prozent
Unbekannt	2,3
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	2,3
Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	2,8
Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	3,4
Erziehung und Pädagogik	4,2
Recht	4,4
Künste und Geisteswissenschaften	5,1
Fremdsprachen	5,9
Computerbedienung	6,4
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	8,2
Allgemeine Bildungsgänge	9,4
Dienstleistungen	13,2
Wirtschaft und Verwaltung	16,0
Gesundheits- und Sozialwesen	16,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

3.3_7 Entwicklung der Zahl der Kurse und Kursteilnahmen an Volkshochschulen nach Geschlecht

Jahr	Kurse	Kursteilnahmen	Männer	Frauen
1970/71	15.198	269.515	107.806	161.709
1980/81	23.537	359.956	102.957	256.999
1990/91	35.720	448.463	110.083	338.380
2000/01	47.781	493.428	118.006	375.422
2010/11	45.881	453.897	109 361	344.536
2018/19	49.965	503.976	138.683	365.293
2019/20	44.699	417.303	102.952	314.351

Quelle: Verband Österreichischer Volkshochschulen 1970/71 bis 2019/20.

3.3_8 Musikschulen und eingeschriebene Schülerinnen und Schüler

Bundesland	Musikschulen (Hauptanstalten)	Eingeschriebene Schülerinnen und Schüler (zumeist inklusive Kooperationsformen Schule-Musikschule)	Besuch pro 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren
Burgenland	16	6.572	122,1
Kärnten	27	14.026	132,9
Niederösterreich	127	60.441	179,1
Oberösterreich	69	41.114	132,3
Salzburg	15	13.188	115,4
Steiermark	49	21.542	89,9
Tirol	30	25.965	166,4
Vorarlberg	18	17.471	202,5
Wien	17	11.275	28,2
Österreich	368	211.594	117,4

Quelle: Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) 2019/20.

4.1_1 Entwicklung des Lehrpersonals für ausgewählte Schultypen[1) 2)]

Schuljahr	Volksschulen	NMS / Hauptschulen	AHS	Berufsschulen	BMHS[3)]
1980/81	27.525	30.762	15.077	4.814	15.467
1981/82	27.561	31.550	15.784	4.611	16.363
1982/83	27.731	31.764	15.870	4.556	16.959
1983/84	27.942	31.879	15.546	4.496	17.224
1984/85	28.175	32.478	15.937	4.425	17.531
1985/86	28.305	32.820	16.410	4.464	17.963
1986/87	28.454	33.345	16.943	4.513	17.848
1987/88	28.652	33.223	17.285	4.566	18.236
1988/89	28.816	32.848	17.449	4.535	18.580
1989/90	29.125	32.768	17.568	4.545	19.057
1990/91	29.404	32.906	17.790	4.530	19.373
1991/92	29.929	33.641	18.147	4.730	19.756
1992/93	30.374	33.702	18.577	4.712	19.895
1993/94	30.807	34.239	18.934	4.709	20.127
1994/95	31.126	34.291	19.162	4.641	20.325
1995/96	31.667	34.310	19.256	4.541	20.297
1996/97	32.145	33.658	19.441	4.478	20.580
1997/98	32.625	33.841	19.648	4.455	20.885
1998/99	33.149	34.056	19.740	4.558	20.839
1999/00	33.903	34.244	19.974	4.580	21.712
2000/01	33.853	33.985	19.815	4.621	21.572
2001/02	33.814	33.873	19.668	4.664	21.724
2002/03	33.590	33.562	19.690	4.563	22.150
2003/04	32.918	33.221	19.504	4.408	22.272
2004/05	31.726	32.264	19.335	4.361	22.136
2005/06	31.635	31.977	19.617	4.505	22.448
2006/07	31.679	31.700	19.861	4.560	22.685

2007/08	31.768	31.201	20.356	4.766	22.562
2008/09	32.017	30.375	20.708	5.090	23.315
2009/10	32.458	30.291	21.089	5.115	23.686
2010/11	32.605	29.908	21.528	5.149	24.215
2011/12	32.729	29.430	21.873	5.087	24.524
2012/13	33.002	28.994	22.179	5.071	24.492
2013/14	33.175	28.992	22.433	5.008	24.309
2014/15	33.645	29.376	22.638	4.961	24.077
2015/16	34.478	29.866	22.417	4.905	24.079
2016/17	35.120	30.418	22.779	4.836	23.786
2017/18	36.247	30.683	23.219	4.717	23.810
2018/19	36.441	30.364	23.401	4.658	23.772
2019/20	36.777	30.146	23.291	4.707	23.431
2020/21	37.296	30.238	23.038	4.734	23.056

1) Inklusive Karenzierungen. – 2) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen. Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 3) Inklusive Lehrpersonal an Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik.

4.1_2a Männliches Lehrpersonal nach Beschäftigungsausmaß im Schuljahr 2019/20

Beschäftigungsausmaß [1)]	Anteil Männer gesamt	Anteil Männer Volksschulen	Anteil Männer NMS/Hauptschulen[3)]	Anteil Männer AHS[4)]	Anteil Männer Berufsschulen	Anteil Männer BMHS [5)]
Vollzeit	79,2	77,8	83,3	79,2	84,5	76,2
Teilzeit [4)]	20,8	22,2	16,7	22,8	15,5	23,8

1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 3) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen. – 4) Im Oktober 2020 mit weniger als 90% einer Vollzeitbeschäftigung tätig. - 5) Inklusive Lehrpersonal an Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik.

4.1_2b Weibliches Lehrpersonal nach Beschäftigungsausmaß im Schuljahr 2019/20

Beschäftigungsausmaß [1)]	Anteil Frauen gesamt	Anteil Frauen Volksschulen	Anteil Frauen NMS/Hauptschulen[3)]	Anteil Frauen AHS[4)]	Anteil Frauen Berufsschulen	Anteil Frauen BMHS [5)]
Vollzeit	67,8	68,5	69,1	65,8	69,9	67,4
Teilzeit [4)]	32,2	31,5	30,9	34,2	30,1	32,8

1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 3) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen. – 4) Im Oktober 2020 mit weniger als 90% einer Vollzeitbeschäftigung tätig. - 5) Inklusive Lehrpersonal an Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik.

4.1_3a Lehrpersonal im Schulwesen - inklusive karenzierte Personen

Schultyp	1990/91 gesamt	1990/91 Anteil Frauen	2000/01 gesamt	2000/01 Anteil Frauen	2010/11 gesamt	2010/11 Anteil Frauen	2020/21 gesamt	2020/21 Anteil Frauen
Schultypen insgesamt[2) 3)]	112.746	62,4	125.177	66,8	124.921	70,6	128.783	73,2
Volksschulen	29.404	81,9	33.853	87,4	32.605	91,2	37.296	92,6
NMS/Hauptschulen[1)]	32.906	61,3	33.985	65,8	29.908	71,6	30.238	74,0
Sonderschulen	4.828	80,7	5.902	84,5	6.568	86,9	5.449	86,4
Polytechnische Schulen	1.815	49,0	2.008	47,8	2.438	56,2	2.120	58,2
Allgemein bildende höhere Schulen[1)]	17.790	54,6	19.815	58,4	21.528	62,6	23.038	65,6
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[4)]	230	64,3	497	69,4	1.371	67,6	1.784	70,6
Berufsschulen	4.530	25,1	4.621	29,1	5.149	34,3	4.734	36,0
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	18.292	47,8	20.151	50,0	22.595	51,8	23.056	54,6
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3)]	.	.	.	.	1.139	66,0	1.069	70,5
Berufsbildende Akademien[2, 5)]	155	52,3	233	53,6	-	-	-	-
Lehrerbildende Schulen und Akademien[6)]	2.796	52,3	4.112	55,8	1.620	81,5	-	-

1) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen. - 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrerdaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. - 4) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. - 5) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. - 6) Lehrerbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik.

4.1_3b Lehrpersonal im Schulwesen - exklusive karenzierte Personen

Schultyp	2020/21 gesamt	2020/21 Anteil Frauen
Schultypen insgesamt [2, 3)]	**121.851**	**71,9**
Volksschulen	33.937	92,0
NMS/Hauptschulen[1)]	28.645	72,9

Sonderschulen	5.026	85,4
Polytechnische Schulen	2.018	56,6
Allgemein bildende höhere Schulen[1)]	22.272	64,5
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[4)]	1.721	70,0
Berufsschulen	4.636	35,3
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	22.545	53,7
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3)]	1.050	70,0
Berufsbildende Akademien[2, 5)]	-	-
Lehrerbildende Schulen und Akademien[6)]	-	-

1) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen. - 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrerdaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. - 4) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. - 5) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. - 6) Lehrerbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik.

4.1_4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen 2020/21

Altersgruppen [1)]	Schultypen insgesamt [2, 3)]	Volksschulen	NMS/Hauptschulens[4)]	AHS[4)]	Berufsschulen	BMHS
unter 30	6,1	12,5	16,9	16,1	10,7	1,9
30 bis 39	16,5	19,8	19,8	19,3	25,1	13,4
40 bis 49	25,9	24,4	26,2	19,8	23,4	30,7
50 und älter	51,6	43,4	37,0	44,8	40,9	54,0

1) Alter zum 31.12.20. – 2) Exklusive Karenzierungen. – 3) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 4) Das in Neuen Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2020/21.

4.1_5 Alterspyramide des Landes- und Bundeslehrpersonals[1),2)] im Schulwesen 2020/21

Alter [3)]	Bundeslehrer	Bundeslehrerinnen	Landeslehrer	Landeslehrerinnen
unter 23	2	17	12	179
23	2	26	34	518
24	12	67	72	975
25	56	204	169	1.305
26	112	373	252	1.553
27	200	548	298	1.770
28	265	690	355	1.678
29	323	776	397	1.633
30	351	658	433	1.386
31	342	600	373	1.206
32	344	518	370	1.038
33	371	474	317	867
34	321	465	315	889
35	334	490	331	890
36	349	570	298	944
37	361	546	330	996
38	370	585	318	1.176
39	388	625	351	1.299
40	407	621	329	1.291
41	406	613	329	1.248
42	369	577	310	1.197
43	383	583	328	1.179
44	378	669	312	1.266
45	423	716	320	1.535
46	408	688	372	1.643
47	453	719	371	1.645

48	478	691	391	1.656
49	499	712	400	1.561
50	499	685	419	1.570
51	542	732	405	1.601
52	517	836	437	1.603
53	600	833	448	1.757
54	533	873	436	1.718
55	590	826	478	1.694
56	546	822	508	2.002
57	607	862	495	2.003
58	605	976	513	2.080
59	582	926	489	2.128
60	602	716	523	1.878
61	599	694	523	1.824
62	568	583	380	1.064
63	574	527	222	525
64	453	421	129	334
65	114	85	42	87
66 und älter	22	10	12	22

1) Exklusive Karenzierungen. – 2) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens und ohne Privatlehrpersonal an Privatschulen. – 3) Alter zum 31.12.2019.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrerstatistik 2020/21.

4.1_6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich

Land	**Zahl der Schüler und Schülerinnen pro Lehrperson**
Frankreich	18,8
Tschechische Republik	18,7
Slowakische Republik	17,4
Niederlande	16,4
Irland	15,1
Deutschland	15,1
Litauen	14,5
Spanien	13,6
Finnland	13,5
EU-22 Durchschnitt	13,1
Schweden	13,0
Estland	12,9
Belgien	12,7
Portugal	12,3
Österreich	**12,0**
Lettland	12,0
Dänemark	11,9
Italien	11,4
Slowenien [2)]	10,6
Ungarn	10,0
Polen	9,6
Luxemburg	9,0
Griechenland	8,7

- 1) Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. -2) Inklusive Vorschulen

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

4.1_7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich

Land	Zahl der Schüler und Schülerinnen pro Lehrperson
Frankreich	18,8
Slowakische Republik	17,4
Niederlande	16,4
Irland [1)]	15,1
Deutschland	15,1
Litauen	14,5
Spanien	13,6
Finnland	13,5
EU22-Durchschnitt	**13,1**
Schweden	13,0
Tschechische Republik	12,6
Portugal	12,3
Lettland	12,0
Italien	11,4
Dänemark	10,7
Slowenien	10,6
Ungarn	10,0
Estland	10,0
Polen	9,6
Luxemburg	9,0
Belgien	8,9
Griechenland	8,7
Österreich	8,5

- 1) Nur öffentliche Bildungseinrichtungen.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

4.1_8 Entwicklung der Zahl der Professorinnen und Professoren an öffentlichen Universitäten

Studienjahr	Insgesamt	Männer	Frauen
1980/81	1.749	1.667	82
1981/82	1.796	1.710	86
1982/83	1.839	1.750	89
1983/84	1.923	1.828	95
1984/85	1.941	1.847	94
1985/86	1.968	1.869	99
1986/87	1.975	1.876	99
1987/88	1 974	1 874	100
1988/89	1.961	1.856	105
1989/90	1.956	1.855	101
1990/91	1.938	1.840	98
1991/92	1.963	1.866	97
1992/93	2.007	1.898	109
1993/94	2.049	1.940	109
1994/95	2.060	1.936	124
1995/96	2.042	1.908	134
1996/97	2.023	1.883	140
1997/98	1.994	1.855	139
1998/99	2.001	1.847	154
1999/90	1.966	1.791	175
2000/01	2.090	1.869	221
2001/02	2.077	1.856	221
2002/03	2 083	1.842	241
2003/04	2.083	1.818	265
2004/05	2.274	1 952	322
2005/06	2.223	1.887	336

2006/07	2.199	1.854	345
2007/08	2.210	1.861	349
2008/09	2.191	1.823	368
2009/10	2.203	1.791	412
2010/11	2.232	1.794	438
2011/12	2.309	1.833	476
2012/13	2.333	1.829	504
2013/14	2.356	1.834	522
2014/15	2.420	1.876	544
2015/16	2.467	1.909	558
2016/17	2.494	1.903	591
2017/18	2.547	1.924	623
2018/19	2.610	1.959	651
2019/20	2.690	1.991	699
2020/21	2.871	2.069	802

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik; BMBWF.

4.1_9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten

Studienjahr [1)]	Quote
1980/81	66
1981/82	70
1982/83	73
1983/84	74
1984/85	78
1985/86	82
1986/87	85
1987/88	89
1988/89	92
1989/90	95
1990/91	100
1991/92	103
1992/93	103
1993/94	103
1994/95	105
1995/96	108
1996/97	109
1997/98	110
1998/99	110
1999/90	116
2000/01	109
2001/02	88
2002/03	89
2003/04	92
2004/05	86
2005/06	96
2006/07	101

2007/08	104,4
2008/09	106
2009/10	115,9
2010/11	122,8
2011/12	122,1
2012/13	122,6
2013/14	121
2014/15	122,9
2015/16	121,2
2016/17	117,9
2017/18	115,2
2018/19	108,1
2019/20	103,4
2020/21	98,8

1) Bis zum Studienjahr 2004/05 Kopfzahlen; ab dem Studienjahr 2005/06 in Vollzeitäquivalenten (Berechnungen des BMWFW gemäß BidokVUni).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik; BMBWF.

4.1_10a Lehrpersonal im Hochschulwesen an öffentlichen Universitäten

Personaltyp [1]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente weiblich
Lehrpersonal insgesamt	43.444	25.032	18.412	24.831	14.913	9.918
Professoren und Professorinnen	2.871	2.069	802	2.728	1.963	765
Äquivalente zu Professoren und Professorinnen	2.701	1.934	767	2.599	1.880	719
Sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal [2]	38.083	21.188	16.895	19.504	11.070	8.434

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal. – 3) Zahlen für das Studienjahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10b Lehrpersonal im Hochschulwesen an Privatuniversitäten

Personaltyp [1]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente weiblich
Lehrpersonal insgesamt	5.441	3.004	2.437	1.483	815	668
Lehrpersonal	3.968	2.338	1.630	1.073	644	429
Sonstiges Lehrhilfspersonal	1.473	666	807	410	171	239

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal. – 3) Zahlen für das Studienjahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10c Lehrpersonal im Hochschulwesen an Fachhochschulen [3)]

Personaltyp [1)]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente weiblich
Lehrpersonal insgesamt	14.865	9.278	5.587	5.340	3.213	2.127
Lehrpersonal	13.285	8.408	4.877	4.370	2.696	1.674
Sonstiges Lehrhilfspersonal	1.698	940	758	969	516	453

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal. – 3) Zahlen für das Studienjahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10d Lehrpersonal im Hochschulwesen an Pädagogischen Hochschulen

Personaltyp [1)]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente weiblich
Lehrpersonal insgesamt	6.112	2.371	3.741	1.402	544	858
Lehrpersonal	1.432	559	873	1.315	511	805
Lehrbeauftragte	4.680	1.812	2.868	87	34	53

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal. – 3) Zahlen für das Studienjahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen

Institution [1]	Quote
Öffentliche Universitäten [2]	17,3
Privatuniversitäten	11,5
Fachhochschulen	11,0

1) Bei den öffentlichen Universitäten und Privatuniversitäten: Studienjahr 2020/21; bei den FH: Studienjahr 2020/21. - 2) Lehrpersonal ohne wissenschaftliches und künstlerisches Projektpersonal (Drittmittelpersonal).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.2_1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen 2020/21

Schultyp	Anteil der Schulkinder in Kassen mit weniger als 21 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit 21 bis 25 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit 26 bis 30 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit mehr als 30 Kindern
Volksschulen	56,2	42,3	1,5	0,0
NMS/Hauptschule	42,6	53,0	4,3	0,0
AHS-Unterstufe[1)]	6,7	46,6	46,1	0,6
AHS-Oberstufe[2)]	29,8	40,6	26,4	3,2
BMS[3)]	33,1	31,1	23,6	12,1
BHS[3)]	22,5	31,1	29,4	17,0

1) Inkl. Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. 2) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 3) Ohne Sonderformen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

4.2_2 Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen

Schuljahr	Durchschnittliche Klassenschülerzahl in Volksschulen	Durchschnittliche Klassenschülerzahl in NMS/Hauptschulen[1)]	Durchschnittliche Klassenschülerzahl in AHS[2)]	Durchschnittliche Klassenschülerzahl in BMS	Durchschnittliche Klassenschülerzahl in BHS[3)]
1980/81	22,6	25,4	28,5	26,6	27,9
1981/82	21,7	24,9	28,4	26,6	28,1
1982/83	21,0	24,4	28,1	26,2	28,0
1983/84	19,9	23,6	27,8	26,0	28,0
1984/85	19,4	22,9	26,9	25,2	27,3
1985/86	19,0	22,3	25,8	23,9	26,8
1986/87	18,7	22,0	24,9	23,4	26,1
1987/88	19,0	22,2	24,7	23,4	26,3
1988/89	19,3	22,5	24,4	22,7	26,1
1989/90	19,3	22,4	24,2	22,1	25,2
1990/91	19,3	22,4	24,0	21,5	24,5
1991/92	19,6	23,0	24,1	21,2	23,7
1992/93	19,8	23,3	24,4	21,1	23,1
1993/94	19,7	23,3	24,6	21,3	22,8
1994/95	19,6	23,4	24,7	21,4	22,9
1995/96	19,7	23,3	25,0	22,3	24,1
1996/97	19,7	23,2	24,8	22,9	25,0
1997/98	19,7	23,1	24,9	23,0	25,0
1998/99	19,7	22,9	24,7	22,8	25,0
1999/00	19,8	22,9	24,7	22,1	25,0
2000/01	19,9	22,9	24,5	22,3	24,9
2001/02	20,0	23,0	24,3	22,5	24,8
2002/03	20,0	23,1	24,3	22,8	24,6
2003/04	20,1	23,3	24,1	22,8	24,5
2004/05	20,0	23,2	24,4	22,8	24,6
2005/06	19,9	22,8	24,7	22,8	24,8
2006/07	19,9	22,9	25,2	23,8	25,0
2007/08	19,3	22,2	24,7	23,6	24,9
2008/09	18,9	21,5	24,4	23,2	24,9
2009/10	18,5	20,8	24,0	23,3	24,9
2010/11	18,3	20,1	23,4	23,1	24,8

2011/12	18,3	19,9	23,3	22,6	24,8
2012/13	18,4	19,7	23,2	22,6	24,5
2013/14	18,5	20,0	23,1	22,3	24,3
2014/15	18,5	20,0	23,1	22,2	24,1
2015/16	18,5	20,0	23,3	22,0	23,9
2016/17	18,7	20,1	23,4	22,1	24,1
2017/18	18,7	20,1	23,4	22,2	24,0
2018/19	18,6	20,1	23,4	21,8	23,9
2019/20	18,6	20,0	23,4	21,5	23,5
2020/21	18,6	20,1	23,5	21,1	23,6

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. 3) Ab 2016/17 inkl. Bildungsanstalten der Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

4.2_3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen

Schuljahr	Durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Klassen insgesamt	Anzahl der Klassen mit weniger als 21 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit 21 bis 25 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit 26 bis 30 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit mehr als 30 Schulkindern
Insgesamt[1)]	19,9	56.459	29.436	19.567	6.233	1.223
Volksschulen[2)]	18,6	18.727	12.035	6.492	200	0
Neue Mittelschulen	20,1	10.389	5.250	4.801	336	2
Polytechnische Schulen	20,1	752	342	385	25	0
AHS-Unterstufe[3)]	24,7	4.972	442	2.428	2.078	24
AHS-Oberstufe[4)]	22,0	3.989	1.514	1.546	840	89
BMS[5)]	21,1	1.687	767	484	303	133
BHS[5)]	23,6	5.322	1.651	1.696	1.329	646

1) Ohne Bundessportakademien und Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. – 2) Inklusive Vorschulstufe. – 3) Inkl. Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe - 4) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 5) Ohne Sonderformen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2020/21.

4.2_4 Klassengrößen im Primarbereich und im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich

Land	Kinder pro Klasse im Primarbereich	Kinder pro Klasse im Sekundarbereich I
Frankreich	23	25
Spanien	22	25
Ungarn	22	21
Deutschland	21	24
Portugal	21	22
Tschechische Republik	21	22
Schweden	20	22
Dänemark	20	20
Finnland	20	19
EU22-Durchschnitt	19	21
Italien	19	21
Estland	19	19
Slowenien	19	20
Slowakische Republik	18	20
Österreich	18	21
Polen	18	19
Litauen	17	19
Griechenland	17	20
Lettland	17	16
Belgien [1)]		
Irland [1)]		
Luxenburg [1)]		
Niederlande [1)]		

1) Keine Werte für Belgien, Irland, Luxenburg und Niederlande.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

4.3_1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen

Ausgewählte Bildungsbereiche	Insgesamt im Jahr 2005 (in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2005 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2005 (in Millionen Euro)	Gemeinden [3)] im Jahr 2005 (in Millionen Euro)	Insgesamt im Jahr 2019 (in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2019 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2019 (in Millionen Euro)	Gemeinden [3)] im Jahr 2019 (in Millionen Euro)	Insgesamt im Jahr 2020 (in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2020 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2020 (in Millionen Euro)	Gemeinden [3)] im Jahr 2020 (in Millionen Euro)
Alle staatlichen Bildungsausgaben	1.275 1,7	6.970 ,4	4.213 ,4	1.567 ,8	21.21 8,8	11.06 8,0	7.017 ,6	3.133 ,2	21.57 5,8	11.29 8,4	7.168 ,5	3.109 ,0
Kindertagesheime	1.094 ,10	0,0	489,9	604,1	2.838 ,4	0,0	1.288 ,1	1.550 ,4	2.986 ,1	0,2	1.324 ,5	1.661 ,4
Volksschulen	1.705 ,4	22,0	1.281 ,5	401,8	2.957 ,4	47,2	2.149 ,2	761,1	3.009 ,9	51,3	2.214 ,8	743,8
Hauptschulen	1.778 ,2	29,7	1.340 ,3	408,1	2.580 ,6	54,2	1.959 ,4	567,0	2.523 ,5	58,0	1.980 ,6	484,9
Sonderschulen	307,5	1,7	273,6	32,2	478,1	1,9	417,2	59,0	480,6	2,4	426,4	51,7
Polytechnische Schulen	123,5	2,2	87,7	33,5	164,6	1,6	121,6	41,3	163,0	2,0	127,2	33,9
Allgemeinbildende höhere Schulen	1.272 ,5	1.263 ,0	3,0	6,5	1.993 ,5	1.971 ,8	3,9	17,8	1.989 ,8	1.979 ,6	3,4	6,8
Berufsschulen	432,2	5,6	392,1	34,5	607,1	6,8	553,8	46,5	603,6	6,7	548,5	48,4
Kaufmännische Schulen	360,0	353,3	3,0	3,6	473,5	468,0	3,0	2,6	471,3	466,5	2,4	2,3
Technisch gewerbliche Schulen	554,2	541,5	7,8	4,9	811,6	793,1	14,3	4,3	816,5	802,6	10,0	3,9
Sozial- und wirtschaftsberufliche Schulen	381,6	369,7	9,5	2,4	565,4	555,0	8,2	2,2	558,7	548,6	8,3	1,8
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	230,0	63,1	166,9	0,0	335,8	102,1	233,7	0,0	343,4	106,8	236,6	0,0

Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen	75,9	71,9	3,9	0,1	129,0	122,5	6,1	0,4	129,0	122,1	6,3	0,5
Pädagogische Hochschulen[4)]	106,2	105,5	0,8	0,0	207,8	207,3	0,5	0,0	212,1	212,0	0,1	0,0
Fachhochschulen	236,6	153,3	83,3	0,0	418,6	321,0	97,6	0,0	452,7	327,6	125,1	0,0
Universitäten	2.671,9	2.668,3	3,6	0,0	4.681,5	4.655,1	26,3	0,0	4.719,9	4.699,6	20,2	0,0
Schulverwaltung, sonstige Bereiche[5)]	1.421,9	1.319,6	66,3	35,9	1.975,9	1.760,4	134,8	80,7	2.115,8	1.912,3	133,7	69,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

1) Inklusive Universitäten. – 2) Inklusive Wien. – 3) Inklusive Schulgemeindeverbände und ab 2006 Kinder- und Jugend-Services Linz, ohne Musikschulverbände. – 4) Vor 1.10.2007 als Pädagogische Akademien geführt. - 5) Bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfen, Fahrtbeihilfen et cetera - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

4.3_2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen

Jahr	Bund	Länder inklusive Wien	Gemeinden inklusive Schulgemeindeverbände	Bildungsausgaben real
2000	5.573,81	3.969,56	1.373,64	10.917,01
2001	5.847,57	3.971,55	1.391,61	10.916,00
2002	6.054,03	4.037,44	1.462,55	11.056,47
2003	6.165,00	4.152,16	1.543,50	11.199,86
2004	6.580,28	4.090,01	1.567,86	11.321,14
2005	6.970,45	4.213,36	1.567,85	11.529,52
2006	7.324,32	4.406,95	1.648,95	11.925,34
2007	7.722,69	4.560,84	1.718,50	12.218,17
2008	8.088,77	4.841,25	1.930,11	12.561,40
2009	8.480,93	5.210,85	2.080,16	13.264,88
2010	8.814,00	5.399,44	2.055,38	13.434,21
2011	9.016,07	5.474,30	2.108,38	13.279,00
2012	9.440,58	5.559,99	2.196,02	13.413,88
2013	9.614,09	5.856,14	2.326,27	13.616,30
2014	9.526,53	6.037,95	2.472,11	13.581,77
2015	9.944,39	6.278,28	2.517,20	13.984,98
2016	10.302,42	6.551,36	2.649,61	14.425,59
2017	10.337,97	6.752,32	2.856,39	14.454,12
2018	10.738,10	6.847,27	2.920,66	14.563,94
2019	11.068,02	7.017,63	3.133,17	14.848,72
2020	11.298,36	7.168,45	3.109,02	14.879,88

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen

Jahr	Allgemeinbildende Pflichtschulen	Hochschulen	Kindertagesheime	BMHS	AHS	Verwaltung	Berufsschulen
2000	3.727,96	2.169,73	941,32	1.375,68	1.081,47	1.207,09	413,77
2001	3.739,91	2.289,87	949,69	1.448,97	1.156,57	1.220,69	405,03
2002	3.843,98	2.421,77	966,73	1.480,78	1.164,51	1.267,65	408,58
2003	3.940,25	2.425,34	1.005,45	1.541,14	1.214,53	1.303,80	430,15
2004	3.867,92	2.776,52	1.051,55	1.561,01	1.223,49	1.335,62	422,03
2005	3.914,55	3.014,74	1.094,09	1.645,36	1.272,50	1.378,19	432,22
2006	4.064,36	3.167,79	1.162,31	1.725,74	1.355,76	1.452,39	451,89
2007	4.148,51	3.395,92	1.256,68	1.816,64	1.423,53	1.482,97	477,78
2008	4.400,96	3.473,57	1.455,43	1.895,64	1.502,89	1.615,39	516,27
2009	4.632,60	3.716,09	1.676,68	1.996,18	1.576,36	1.623,50	550,54
2010	4.620,34	4.063,01	1.862,70	1.969,29	1.556,78	1.626,73	569,97
2011	4.727,40	4.093,88	1.912,41	2.075,33	1.645,20	1.593,16	551,38
2012	4.804,65	4.325,16	1.964,13	2.146,88	1.784,55	1.608,95	562,27
2013	5.118,96	4.385,47	2.071,83	2.175,53	1.821,64	1.669,53	553,54
2014	5.263,08	4.444,77	2.220,58	2.115,01	1.745,58	1.678,55	569,01
2015	5.446,23	4.712,90	2.317,70	2.169,88	1.821,76	1.708,21	563,19
2016	5.708,06	4.843,54	2.469,37	2.263,34	1.918,33	1.734,52	566,24
2017	5.910,37	4.900,76	2.603,76	2.265,45	1.927,07	1.762,34	576,94
2018	6.026,88	5.183,26	2.638,43	2.288,25	1.964,32	1.819,22	585,67
2019	6.180,62	5.307,89	2.838,45	2.351,26	1.993,45	1.940,00	607,15
2020	6.176,96	5.384,63	2.986,06	2.345,08	1.989,81	2.089,63	603,64

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_4 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien

Kategorie	Anteil in Prozent
Personalaufwand	61,9
Sachaufwand	20,8
Investitionen	5,9
Transfers an private Dienste ohne Erwerbszweck	4,8
Transfers an private Haushalte	4,6
Transfers an Unternehmungen	2,0
Sonstige Ausgaben	0,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

4.3_5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesens

Bildungsbereich	Zeitpunkt	Bund	Länder (inklusive Wien)	Gemeinden (inklusive Gemeindeverbände)
Kindertagesheime	Vor Transfers	4,76	54,75	40,49
Kindertagesheime	Nach Transfers	0,01	44,36	55,64
APS[1)]	Vor Transfers	71,44	8,32	20,24
APS[1)]	Nach Transfers	1,84	76,88	21,28
AHS	Vor Transfers	99,49	0,17	0,35
AHS	Nach Transfers	99,49	0,17	0,34
Berufsschulen	Vor Transfers	29,55	59,03	11,42
Berufsschulen	Nach Transfers	1,12	90,87	8,01
BMHS	Vor Transfers	87,23	12,40	0,36
BMHS	Nach Transfers	87,30	12,34	0,37
Hochschulen	Vor Transfers	97,30	2,70	0,0
Hochschulen	Nach Transfers	97,30	2,70	0,0
Ministerium[2)]	Vor Transfers	90,34	7,13	2,53
Ministerium[2)]	Nach Transfers	91,49	5,18	3,34
Insgesamt	Vor Transfers	73,63	14,34	12,03
Insgesamt	Nach Transfers	52,37	33,22	14,41

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

1) Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen). - 2) Inklusive Schulverwaltung.

4.3_6 Staatliche Transfers und Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich

Von	An	Betrag in Millionen Euro
Bund	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	113,7
Bund	Länder inklusive Wien	4.344,5
Bund	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	0,0
Länder inklusive Wien	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	4.741,1
Länder inklusive Wien	Bund	45,2
Länder inklusive Wien	Länder inklusive Wien	0,0
Länder inklusive Wien	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	69,6
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	1.312,9
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Bund	0,3
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Länder inklusive Wien	5,5
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	151,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

4.3_7 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen

Ausgaben	In Millionen Euro	Anteil in Prozent
Betreuungs-, Verpflegungs- und Internatsgebühren	82,9	22,7
Kindertagesheimgebühren[2)]	155,6	42,7
Selbstbehalte	13,7	3,8
Sonstige Gebühren und Kostenersätze	57,9	15,9
Studienbeiträge[1)]	54,2	14,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

1) Inklusive Studienbeiträge an Pädagogischen Hochschulen. 2) Inklusive Kindergartengebühren des Kinder- und Jugend-Services Linz.

4.3_8 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen (Index= 2000)

Jahr	Bildungsausgaben	BIP (nominell)	Staatsausgaben	Schuldenstand
2000	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,7	103,2	103,9	104,2
2002	105,8	106,1	106,2	107,1
2003	108,4	108,6	109,1	108,1
2004	112,0	113,5	119,4	111,9
2005	116,7	118,9	119,2	123,5
2006	122,6	125,4	123,8	127,6
2007	128,5	132,9	128,3	130,8
2008	135,8	137,5	134,4	142,9
2009	144,7	134,9	143,1	162,9
2010	149,4	138,5	143,4	173,2
2011	153,3	145,2	144,8	181,0
2012	159,2	149,2	149,7	184,8
2013	165,3	151,6	153,5	186,4
2014	167,6	156,0	160,2	198,2
2015	174,5	161,2	161,5	206,9
2016	181,8	167,4	164,3	209,7
2017	186,1	172,9	167,0	205,3
2018	191,1	180,4	172,3	202,1
2019	197,5	186,1	177,1	198,6
2020	199,6	177,6	198,6	223,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Statistik der öffentlichen Finanzen.

4.3_9 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung

Jahr	Bildungsausgaben je Einwohnerin und Einwohner	Bildungsausgaben je Einwohnerin und Einwohner unter 30 Jahren
2000	1.362,7	3.793,6
2001	1.394,0	3.934,9
2002	1.429,6	4.078,4
2003	1.461,0	4.190,8
2004	1.498,0	4.316,0
2005	1.550,3	4.486,7
2006	1.618,3	4.708,3
2007	1.688,0	4.935,0
2008	1.785,7	5.243,8
2009	1.890,8	5.581,1
2010	1.945,8	5.783,1
2011	1.978,7	5.930,4
2012	2.040,8	6.163,7
2013	2.099,3	6.378,7
2014	2.111,0	6.448,5
2015	2.171,6	6.645,5
2016	2.231,6	6.812,4
2017	2.267,9	6.959,0
2018	2.320,3	7.177,5
2019	2.390,1	7.462,7
2020	2.419,7	7.627,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bevölkerungsstatistik.

4.3_10 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote

Jahr	Bildungsausgaben (real)	Tertiärquote
2000	10.917,01	
2001	10.916,00	
2002	11.056,47	
2003	11.199,86	
2004	11.321,14	30,3
2005	11.529,52	30,3
2006	11.925,34	31,9
2007	12.218,17	32,0
2008	12.561,40	34,2
2009	13.264,88	34,4
2010	13.434,21	34,9
2011	13.279,00	36,4
2012	13.413,88	37,9
2013	13.616,30	39,3
2014	13.581,77	40,0
2015	13.984,98	38,7
2016	14.425,59	40,1
2017	14.454,12	40,8
2018	14.563,94	40,7
2019	14.848,72	42,4
2020	14.879,88	41,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bildungsstandregister.

4.3_11 Finanzaufwand pro Kopf nach ausgewählten Bildungsbereichen

Ausgewählte Bildungsbereiche	**Ausgaben pro Kopf[1] 2019 in Euro**
Volksschulen[2]	8.728
Hauptschulen[2]	12.213
Sonderschulen	33.329
Polytechnische Schulen	10.329
Berufsschulen	5.152
AHS	9.303
Technisch gewerbliche Schulen	10.750
Kaufmännische Schulen	10.317
Sozial- u. wirtschaftsberufliche Schulen	16.704
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	23.283
Lehrerbildende mittlere u. höhere Schulen	8.281
Pädagogische Hochschulen	12.823
Fachhochschulen	8.201
Universitäten	16.796

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2020.

1) Schülerin, Schüler, Studierende oder Studierender an öffentlichen und privaten Einrichtungen. – 2) Zum Unterschied in den Werten für Volks- und Neue Mittelschulen zu jenen im Kapitel 8 siehe „Finanzaufwendungen pro Kopf“ im Glossar.

4.3_12 Kumulierte Ausgaben für ausgewählte Bildungskarrieren

Ausbildung	Bildungsweg 1 in Euro	Bildungsweg 2 in Euro	Bildungsweg 3 in Euro	Bildungsweg 4 in Euro	Bildungsweg 5 in Euro	Bildungsweg 6 in Euro	Bildungsweg 7 in Euro	Bildungsweg 8 in Euro	Bildungsweg 9 in Euro
Summe	**90.082**	**102.335**	**114.432**	**125.731**	**138.827**	**141.475**	**158.955**	**163.550**	**593.879**
Volksschule	24.963	24.963	24.963	24.963	24.963	24.963	24.963	24.963	24.963
Hauptschule	41.201	0	0	0	0	0	0	0	0
AHS-Unterstufe	0	37.387	37.387	37.387	37.387	37.387	37.387	37.387	37.387
Polytechnische Schule	9.183	0	0	0	0	0	0	0	0
Berufsschule	14.736	0	0	0	0	0	0	0	0
AHS-Oberstufe	0	39.985	0	39.985	0	39.985	0	0	42.400
BMHS - kaufmännisch	0	0	0	0	50.343	0	0	0	0
BMHS - technisch	0	0	0	0	0	0	0	52.915	0
BAKIP	0	0	52.082	0	0	0	52.082	0	0
Bachelor of Science (Uni Wien)	0	0	0	23.396	0	23.396	0	0	0
Bachelor of Science (WU Wien)	0	0	0	0	26.134	0	0	0	0
Bachelor of Education (Pädagogische Hochschule)	0	0	0	0	0	0	44.523	0	0
Bachelor of Science (TU Graz)	0	0	0	0	0	0	0	48.285	0
Master (Uni Wien)	0	0	0	0	0	15.744	0	0	0
Medizinstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	489.130

(Medizinische Uni Wien)									

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_13 Bildungsausgaben in Prozent des BIP im internationalen Vergleich[1)]

Staaten	Primar- und unterer Sekundarbereich	Oberer Sekundarbereich bis Postsekundar nicht Tertiärbereich	Tertiärbereich
Vereinigtes Königreich	2,9	1,3	2,0
Belgien	2,5	1,7	1,5
Schweden	2,8	1,2	1,6
Frankreich	2,5	1,3	1,5
Niederlande	2,3	1,2	1,7
Dänemark	2,6	0,9	1,7
Finnland	2,4	1,2	1,5
Portugal	2,7	1,2	1,1
Estland	2,2	0,9	1,6
Österreich	2,0	0,9	1,7
Polen	2,4	0,8	1,2
EU 22-Durchschnitt[2)]	2,2	1,0	1,2
Spanien	2,1	0,9	1,3
Deutschland	1,9	1,1	1,2
Slowenien	2,3	0,9	1,0
Tschechische Republik	1,9	1,0	1,2
Italien	1,8	1,4	0,9
Lettland	2,0	0,9	1,2
Ungarn	1,4	1,4	1,1
Griechenland	2,1	0,7	0,9
Slowakische Republik	1,9	0,8	0,9
Litauen	1,8	0,5	1,1
Luxemburg	1,7	0,7	0,9
Irland	1,7	0,7	0,9

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2018).

1) Staatliche und private Bildungsausgaben insgesamt, Indikatorberechnung nach OECD-Definition. – 2) Kein Wert für Griechenland.

5.1_1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent

Jahr [1)]	Pflichtschule	Lehre	Mittlere und höhere Schule	Hochschule und Akademie
1981	46,0	31,0	18,4	4,5
1991	34,2	37,0	21,9	6,9
2001	26,2	39,4	24,6	9,9
2008	19,5	36,9	30,2	13,4
2009	19,5	36,6	30,1	13,8
2010	19,4	36,3	30,2	14,1
2011	19,2	36,0	30,2	14,6
2012	19,1	35,6	30,2	15,2
2013	19,2	35,1	30,0	15,7
2014	19,1	34,6	30,1	16,2
2015	18,5	34,7	30,1	16,7
2016	18,3	34,4	30,2	17,1
2017	18,0	34,2	30,3	17,5
2018	17,9	33,7	30,3	18,1
2019	17,6	33,4	30,4	18,6

1) 1981, 1991 und 2001 Volkszählung; ab 2008 Bildungsstandregister.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister 2019.

5.1_2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht in Prozent

Jahr [1)]	Pflichtschule Männer	Pflichtschule Frauen	Lehre Männer	Lehre Frauen	Mittlere und höhere Schule Männer	Mittlere und höhere Schule Frauen	Hochschule und Akademie Männer	Hochschule und Akademie Frauen
1981	26,0	41,6	48,5	27,0	18,4	25,5	7,2	6,0
1991	18,7	28,6	50,4	28,9	23,0	33,1	7,9	9,4
2001	14,9	22,0	49,8	28,8	25,6	36,7	9,7	12,5
2008	13,2	15,1	40,8	26,4	31,0	39,1	15,0	19,4
2009	14,1	15,5	39,8	25,5	30,6	38,7	15,5	20,3
2010	14,7	15,8	39,0	24,8	30,8	38,6	15,5	20,7
2011	15,3	16,1	38,0	24,4	30,6	38,0	16,1	21,6
2012	15,9	16,2	37,0	24,0	30,5	37,4	16,6	22,5
2013	17,0	16,7	35,8	23,3	29,9	36,5	17,2	23,5
2014	17,7	17,2	34,8	22,8	29,9	35,8	17,6	24,2
2015	17,5	16,2	35,2	23,1	29,6	35,4	17,8	25,3
2016	17,8	16,2	34,6	23,0	29,7	35,0	17,9	25,8
2017	17,9	15,8	34,4	23,1	29,7	34,8	18,0	26,3
2018	18,1	15,6	33,9	22,9	29,5	34,3	18,5	27,2
2019	17,9	15,2	33,5	22,7	29,6	34,1	19,0	28,0

1) Die Daten von 1981, 1991 und 2001 stammen aus der Volkszählung, ab 2008 aus dem Bildungsstandregister.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister 2019.

5.1_3a Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	1981	1991	2001	2011	2017	2018	2019
Hochschule und Akademie gesamt	4,5	6,9	9,9	14,6	17,5	18,1	18,6
Hochschule	3,9	5,3	7,5	11,9	15,2	15,8	16,5
Akademie	0,7	1,6	2,3	2,7	2,3	2,3	2,2
Mittlere und höhere Schule gesamt	18,4	21,9	24,6	30,2	30,3	30,3	30,4
Kolleg	0,0	0,0	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8
Berufsbildende höhere Schule	3,2	4,7	6,2	8,2	8,6	8,7	8,8
Allgemeinbildende höhere Schule	4,0	4,7	4,7	5,7	6,2	6,3	6,4
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	11,2	12,5	13,1	15,5	14,7	14,5	14,4
Lehre	31,0	37,0	39,4	36,0	34,2	33,7	33,4
Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,2	18,0	17,9	17,6

1) Ab 2008 inklusive Meister und Werkmeister.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister (die Daten von 1981, 1991 und 2001 stammen aus der Volkszählung, die Daten ab 2008 aus dem Bildungsstandregister).

5.1_3b Bildungsniveau der männlichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	1981	1991	2001	2011	2017	2018	2019
Hochschule und Akademie gesamt	6,1	7,8	10,0	13,9	15,9	16,3	16,8
Hochschule	5,7	6,9	8,8	12,5	14,8	15,3	15,8
Akademie	0,4	0,9	1,1	1,4	1,1	1,0	1,0
Mittlere und höhere Schule gesamt	15,8	18,4	19,7	27,2	27,3	27,3	27,4
Kolleg	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6

Berufsbildende höhere Schule	4,2	5,7	7,1	8,7	8,8	8,9	8,9
Allgemeinbildende höhere Schule	4,3	4,6	4,6	5,2	5,7	5,8	5,9
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	7,3	8,1	7,5	12,7	12,2	12,1	12,1
Lehre	43,7	48,6	51,1	44,1	41,7	41,1	40,6
Pflichtschule	34,3	25,3	19,3	14,8	15,1	15,2	15,2

1) Ab 2008 inklusive Meister und Werkmeister.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister (die Daten von 1981, 1991 und 2001 stammen aus der Volkszählung, die Daten ab 2008 aus dem Bildungsstandregister).

5.1_3c Bildungsniveau der weiblichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	**1981**	**1991**	**2001**	**2011**	**2017**	**2018**	**2019**
Hochschule und Akademie gesamt	3,1	6,0	9,8	15,4	19,2	19,9	20,6
Hochschule	2,2	3,7	6,2	11,2	15,6	16,4	17,2
Akademie	0,8	2,3	3,5	4,1	3,6	3,5	3,4
Mittlere und höhere Schule gesamt	20,9	25,5	29,5	33,1	33,3	33,3	33,3
Kolleg	0,0	0,0	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1
Berufsbildende höhere Schule	2,4	3,7	5,3	7,7	8,4	8,5	8,6
Allgemeinbildende höhere Schule	3,8	4,8	4,9	6,2	6,7	6,9	6,9
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	14,7	17,0	18,6	18,3	17,2	16,9	16,7
Lehre	19,2	25,4	27,7	27,9	26,6	26,3	26,1
Pflichtschule	56,8	43,1	33,1	23,6	20,9	20,5	20,0

1) Ab 2008 inklusive Meister und Werkmeister.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister (die Daten von 1981, 1991 und 2001 stammen aus der Volkszählung, die Daten ab 2008 aus dem Bildungsstandregister).

5.1_4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken in Prozent

Gebietseinheit	Anteil in Prozent
101 Eisenstadt (Stadt)	12,6
102 Rust (Stadt)	13,8
103 Eisenstadt-Umgebung	13,3
104 Güssing	19,5
105 Jennersdorf	18,6
106 Mattersburg	14,8
107 Neusiedl am See	15,1
108 Oberpullendorf	14,6
109 Oberwart	16,6
201 Klagenfurt (Stadt)	17,7
202 Villach (Stadt)	16,5
203 Hermagor	9,5
204 Klagenfurt Land	11,2
205 Sankt Veit an der Glan	14,4
206 Spittal an der Drau	11,8
207 Villach Land	10,6
208 Völkermarkt	12,4
209 Wolfsberg	14,2
210 Feldkirchen	13,2
301 Krems an der Donau (Stadt)	21,1
302 Sankt Pölten (Stadt)	22,5
303 Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	13,5
304 Wiener Neustadt (Stadt)	25,7
305 Amstetten	15,3
306 Baden	17,5

307 Bruck an der Leitha	17,0
308 Gänserndorf	17,1
309 Gmünd	18,3
310 Hollabrunn	16,1
311 Horn	13,0
312 Korneuburg	12,3
313 Krems (Land)	12,5
314 Lilienfeld	17,5
315 Melk	15,1
316 Mistelbach	13,9
317 Mödling	11,6
318 Neunkirchen	17,0
319 Sankt Pölten (Land)	13,1
320 Scheibbs	14,1
321 Tulln	12,4
322 Waidhofen an der Thaya	14,7
323 Wiener Neustadt (Land)	16,1
325 Zwettl	14,3
401 Linz (Stadt)	24,2
402 Steyr (Stadt)	25,4
403 Wels (Stadt)	30,0
404 Braunau am Inn	22,5
405 Eferding	16,7
406 Freistadt	14,5
407 Gmunden	14,7
408 Grieskirchen	17,7
409 Kirchdorf an der Krems	16,9
410 Linz-Land	19,1

411 Perg	17,4
412 Ried im Innkreis	19,4
413 Rohrbach	16,3
414 Schärding	20,3
415 Steyr-Land	12,7
416 Urfahr-Umgebung	10,2
417 Vöcklabruck	16,8
418 Wels-Land	14,6
501 Salzburg (Stadt)	21,6
502 Hallein	14,1
503 Salzburg-Umgebung	11,5
504 Sankt Johann im Pongau	17,0
505 Tamsweg	13,8
506 Zell am See	16,0
601 Graz(Stadt)	17,5
603 Deutschlandsberg	13,9
606 Graz-Umgebung	11,4
610 Leibnitz	16,8
611 Leoben	15,5
612 Liezen	13,9
614 Murau	10,9
616 Voitsberg	13,5
617 Weiz	13,5
620 Murtal	16,0
621 Bruck-Mürzzuschlag	15,7
622 Hartberg-Fürstenfeld	14,8
623 Südoststeiermark	17,1
701 Innsbruck-Stadt	19,7
702 Imst	18,2

703 Innsbruck-Land	16,2
704 Kitzbühel	14,5
705 Kufstein	18,0
706 Landeck	17,2
707 Lienz	13,0
708 Reutte	17,8
709 Schwaz	20,6
801 Bludenz	18,9
802 Bregenz	20,2
803 Dornbirn	24,1
804 Feldkirch	19,0
WIEN	21,4
Wien 1. Bezirk	8,5
Wien 2. Bezirk	20,0
Wien 3. Bezirk	16,2
Wien 4. Bezirk	12,2
Wien 5. Bezirk	21,0
Wien 6. Bezirk	12,8
Wien 7. Bezirk	10,0
Wien 8. Bezirk	9,6
Wien 9. Bezirk	11,0
Wien 10. Bezirk	32,5
Wien 11. Bezirk	28,1
Wien 12. Bezirk	26,9
Wien 13. Bezirk	11,2
Wien 14. Bezirk	19,0
Wien 15. Bezirk	25,9
Wien 16. Bezirk	26,0
Wien 17. Bezirk	21,3

Wien 18. Bezirk	12,3
Wien 19. Bezirk	13,9
Wien 20. Bezirk	29,3
Wien 21. Bezirk	23,7
Wien 22. Bezirk	18,0
Wien 23. Bezirk	18,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister 2019.

5.1_5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken in Prozent

Gebietseinheit	Anteil in Prozent
101 Eisenstadt (Stadt)	26,4
102 Rust (Stadt)	12,6
103 Eisenstadt-Umgebung	15,4
104 Güssing	11,4
105 Jennersdorf	9,8
106 Mattersburg	14,9
107 Neusiedl am See	14,8
108 Oberpullendorf	11,3
109 Oberwart	12,2
201 Klagenfurt (Stadt)	24,6
202 Villach (Stadt)	19,4
203 Hermagor	12,3
204 Klagenfurt Land	18,3
205 Sankt Veit an der Glan	12,1
206 Spittal an der Drau	10,4
207 Villach Land	14,0
208 Völkermarkt	12,0
209 Wolfsberg	10,6
210 Feldkirchen	13,0
301 Krems an der Donau (Stadt)	20,4
302 Sankt Pölten (Stadt)	17,4
303 Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	17,6
304 Wiener Neustadt (Stadt)	18,1
305 Amstetten	12,3
306 Baden	17,3

307 Bruck an der Leitha	13,2
308 Gänserndorf	11,9
309 Gmünd	9,4
310 Hollabrunn	12,2
311 Horn	12,4
312 Korneuburg	20,2
313 Krems (Land)	14,6
314 Lilienfeld	10,4
315 Melk	11,0
316 Mistelbach	12,7
317 Mödling	28,7
318 Neunkirchen	12,5
319 Sankt Pölten (Land)	18,1
320 Scheibbs	10,9
321 Tulln	22,5
322 Waidhofen an der Thaya	10,1
323 Wiener Neustadt (Land)	13,2
325 Zwettl	9,7
401 Linz (Stadt)	23,4
402 Steyr (Stadt)	14,5
403 Wels (Stadt)	13,4
404 Braunau am Inn	9,7
405 Eferding	12,7
406 Freistadt	11,6
407 Gmunden	15,4
408 Grieskirchen	11,9
409 Kirchdorf an der Krems	11,7
410 Linz-Land	16,8

411 Perg	12,2
412 Ried im Innkreis	12,2
413 Rohrbach	11,3
414 Schärding	10,3
415 Steyr-Land	13,7
416 Urfahr-Umgebung	20,1
417 Vöcklabruck	13,5
418 Wels-Land	14,1
501 Salzburg (Stadt)	26,6
502 Hallein	16,6
503 Salzburg-Umgebung	18,0
504 Sankt Johann im Pongau	11,2
505 Tamsweg	11,1
506 Zell am See	10,5
601 Graz(Stadt)	34,3
603 Deutschlandsberg	11,0
606 Graz-Umgebung	18,4
610 Leibnitz	9,5
611 Leoben	13,3
612 Liezen	10,3
614 Murau	10,4
616 Voitsberg	10,1
617 Weiz	10,8
620 Murtal	9,8
621 Bruck-Mürzzuschlag	10,3
622 Hartberg-Fürstenfeld	9,6
623 Südoststeiermark	8,5
701 Innsbruck-Stadt	32,7
702 Imst	11,8

703 Innsbruck-Land	18,9
704 Kitzbühel	11,5
705 Kufstein	12,7
706 Landeck	10,8
707 Lienz	11,8
708 Reutte	10,9
709 Schwaz	10,7
801 Bludenz	12,5
802 Bregenz	14,6
803 Dornbirn	16,0
804 Feldkirch	16,1
WIEN	27,9
Wien 1. Bezirk	51,6
Wien 2. Bezirk	35,1
Wien 3. Bezirk	38,3
Wien 4. Bezirk	47,3
Wien 5. Bezirk	34,0
Wien 6. Bezirk	44,6
Wien 7. Bezirk	49,9
Wien 8. Bezirk	50,8
Wien 9. Bezirk	49,9
Wien 10. Bezirk	15,1
Wien 11. Bezirk	13,8
Wien 12. Bezirk	22,4
Wien 13. Bezirk	42,3
Wien 14. Bezirk	29,1
Wien 15. Bezirk	25,6
Wien 16. Bezirk	25,5
Wien 17. Bezirk	32,4

Wien 18. Bezirk	47,8
Wien 19. Bezirk	40,1
Wien 20. Bezirk	22,3
Wien 21. Bezirk	17,2
Wien 22. Bezirk	21,1
Wien 23. Bezirk	23,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister 2019.

5.1_6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich in Prozent

Land	Pflichtschulabschluss
Portugal	44,6
Italien	37,1
Spanien	37,1
Luxemburg	25,3
Griechenland	23,6
Belgien	20,2
Niederlande	19,0
Frankreich	18,5
Dänemark	18,4
EU22-Durchschnitt	17,1
Schweden	16,1
Irland	14,5
Ungarn	14,4
Österreich	**14,3**
Deutschland	13,9
Lettland	10,5
Slowenien	9,8
Estland	9,3
Finnland	8,8
Slowakische Republik	7,5
Polen	6,8
Litauen	6,2
Tschechische Republik	5,9
Tschechische Republik	6,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, OECD, Education at a Glance 2021 (Arbeitskräfteerhebung 2020).

5.1_7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss im internationalen Vergleich in Prozent

Land	**Tertiärabschluss** [1)]
Italien	20,1
Tschechische Republik	24,9
Slowakische Republik	26,8
Ungarn	27,2
Portugal	28,1
Deutschland	31,3
Griechenland	32,7
Polen	32,9
Österreich	**34,2**
Slowenien	35,9
EU22-Durchschnitt	**37,6**
Lettland	37,8
Spanien	39,7
Frankreich	39,7
Dänemark	40,4
Estland	42,4
Belgien	42,4
Niederlande	42,6
Litauen	44,1
Schweden	44,6
Finnland	47,9
Irland	49,9
Luxemburg	51,3

1) Tertiärabschluss gemäß ISCED 2011 umfasst die ISCED-Stufen 5 bis 8.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, OECD, Education at a Glance 2021 (Arbeitskräfteerhebung 2020).

5.1_8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
Allgemeine Bildungsgänge	22,2	19,3	25,2
Pädagogik	3,9	1,4	6,3
Geisteswissenschaften und Künste	2,3	1,8	2,8
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,4	0,9	1,9
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	18,5	11,9	25,2
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,9	1,0	0,9
Informatik und Kommunikationstechnologie	0,9	1,5	0,3
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	22,2	39,7	4,7
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2,6	3,4	1,8
Gesundheit und Sozialwesen	5,0	2,3	7,7
Dienstleitungen	7,8	4,3	11,2
nicht bekannt	12,3	12,5	12,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung, Bildungsstandregister 2019.

5.1_9a Intergenerationeller Bildungsvergleich- 25 bis 44-Jährige [1)]

Eigene Bildung	Elternbildung Pflichtschule	Elternbildung Lehre/BMS	Elternbildung Höhere Schule (AHS/BHS)	Elternbildung Hochschule, Akademie
Pflichtschule	32,6	7,5	(6,0)	(3,6)
Lehre/BMS	46,1	59,3	18,6	15,6
Höhere Schule (AHS/BHS)	14,4	17,3	41,9	23,5
Hochschule, Akademie	6,9	15,9	33,6	57,3

1) Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

5.1_9b Intergenerationeller Bildungsvergleich- 45 bis 64-Jährige [1)]

Eigene Bildung	Elternbildung Pflichtschule	Elternbildung Lehre/BMS	Elternbildung Höhere Schule (AHS/BHS)	Elternbildung Hochschule, Akademie
Pflichtschule	28,7	10,4	3,9	3,6
Lehre/BMS	57,7	65,7	26,9	10,9
Höhere Schule (AHS/BHS)	8,1	12,8	35,6	27,9
Hochschule, Akademie	5,6	11,1	33,6	57,6

1) Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2016/17 (AES).

5.1_10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1994	25	16,9	13,4
1993	26	17,2	13,7
1992	27	17,2	14,0
1991	28	17,4	14,2
1990	29	17,7	15,0
1989	30	18,0	15,7
1988	31	18,5	16,1
1987	32	18,7	16,3
1986	33	18,6	16,6
1985	34	18,8	17,0
1984	35	17,9	16,7
1983	36	17,1	16,0
1982	37	15,8	15,9
1981	38	15,4	16,3
1980	39	15,8	17,1
1979	40	15,9	17,3
1978	41	15,7	17,6
1977	42	15,4	18,1
1976	43	15,4	18,1
1975	44	15,1	18,4
1974	45	15,0	19,4
1973	46	14,4	19,7
1972	47	14,2	20,1
1971	48	13,8	20,4
1970	49	13,7	21,0
1969	50	13,6	21,0

1968	51	13,2	21,1
1967	52	12,8	21,0
1966	53	13,6	21,7
1965	54	13,7	22,4
1964	55	13,2	23,1
1963	56	12,7	23,6
1962	57	12,8	24,0
1961	58	12,4	24,6
1960	59	13,1	25,8
1959	60	13,3	26,1
1958	61	13,4	27,2
1957	62	14,1	28,4
1956	63	15,2	30,7
1955	64	15,5	31,8
1954	65	15,8	33,0
1953	66	16,0	33,6
1952	67	16,6	34,1
1951	68	17,3	35,0
1950	69	18,1	36,7
1949	70	17,7	36,9
1948	71	16,5	36,7
1947	72	16,9	36,1
1946	73	17,4	38,4
1945	74	17,1	37,8
1944	75	17,1	38,0
1943	76	17,5	40,2
1942	77	20,5	43,7
1941	78	20,9	46,2
1940	79	22,8	49,5

1939	80	24,6	52,1
1938	81	29,1	56,8
1937	82	30,2	59,0
1936	83	31,5	61,4
1935	84	32,4	63,6
1934	85	31,1	62,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

5.1_11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1994	25	33,9	22,6
1993	26	33,9	23,2
1992	27	33,7	23,1
1991	28	33,2	22,8
1990	29	33,4	22,7
1989	30	33,0	22,6
1988	31	32,7	22,2
1987	32	33,0	22,3
1986	33	33,7	22,6
1985	34	34,0	22,9
1984	35	34,1	22,7
1983	36	34,1	22,3
1982	37	35,6	22,8
1981	38	36,5	23,0
1980	39	37,7	23,7
1979	40	38,4	24,8
1978	41	39,5	25,6
1977	42	39,8	26,0
1976	43	40,5	27,2
1975	44	41,2	27,8
1974	45	41,3	28,0
1973	46	42,0	28,3
1972	47	42,4	28,3
1971	48	43,1	28,9
1970	49	43,5	28,6
1969	50	43,9	28,4

1968	51	44,3	28,1
1967	52	44,6	28,0
1966	53	45,1	28,4
1965	54	46,1	29,1
1964	55	46,4	29,3
1963	56	47,1	29,4
1962	57	47,7	29,5
1961	58	47,4	28,5
1960	59	47,3	28,2
1959	60	47,2	28,3
1958	61	47,4	27.9
1957	62	47,3	27,6
1956	63	46,6	27,1
1955	64	46,8	27,4
1954	65	46,4	27,8
1953	66	46,8	28,3
1952	67	47,3	29,2
1951	68	49,0	31,8
1950	69	48,0	31,6
1949	70	48,0	31,0
1948	71	48,8	30,6
1947	72	48,1	31,4
1946	73	48,1	30,0
1945	74	46,3	29,0
1944	75	45,7	28,9
1943	76	44,7	26,9
1942	77	43,1	25,5
1941	78	43,6	24,6
1940	79	43,2	23,0

1939	80	42,6	21,6
1938	81	40,6	18,8
1937	82	39,3	17,8
1936	83	39,2	17,4
1935	84	39,1	16,4
1934	85	37,7	15,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

5.1_12 Bevölkerung mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	mittlere Schule Anteil Männer	mittlere Schule Anteil Frauen	Höhere Schule Anteil Männer	Höhere Schule Anteil Frauen
1994	25	9,5	10,9	26,2	29,4
1993	26	9,8	11,2	23,1	25,8
1992	27	9,8	11,0	21,6	24,0
1991	28	9,8	11,5	20,4	22,4
1990	29	10,2	11,8	18,9	21,2
1989	30	10,3	12,0	18,2	20,6
1988	31	10,2	12,2	17,9	20,4
1987	32	10,5	12,7	17,1	20,3
1986	33	10,4	12,6	16,4	19,7
1985	34	10,2	13,0	16,1	19,2
1984	35	11,0	13,2	15,9	19,5
1983	36	11,2	13,4	16,6	20,4
1982	37	11,1	13,4	16,9	20,7
1981	38	10,7	14,0	16,3	20,0
1980	39	10,6	14,1	16,0	19,7
1979	40	10,6	14,5	15,5	19,3
1978	41	10,5	14,7	15,2	18,6
1977	42	10,9	14,8	14,8	18,3
1976	43	11,0	14,8	14,3	17,4
1975	44	11,7	15,5	13,7	16,6
1974	45	11,5	15,6	14,1	16,2
1973	46	12,0	16,3	14,1	16,2
1972	47	12,0	16,7	14,3	16,4
1971	48	12,5	17,4	14,3	15,7
1970	49	12,9	18,4	14,4	15,7
1969	50	13,2	19,3	14,4	15,5

1968	51	13,3	20,0	14,7	15,4
1967	52	14,3	20,7	14,1	15,2
1966	53	13,9	20,8	13,9	14,4
1965	54	13,9	20,6	13,2	13,6
1964	55	14,1	20,8	13,1	12,8
1963	56	14,3	20,8	12,9	12,2
1962	57	13,9	20,7	12,7	11,7
1961	58	14,8	21,6	12,3	11,7
1960	59	14,6	22,0	12,2	10,8
1959	60	14,6	22,2	12,1	10,3
1958	61	14,1	21,8	12,1	9,8
1957	62	14,0	21,3	11,6	9,0
1956	63	13,8	20,4	11,1	8,4
1955	64	13,7	20,0	10,9	7,9
1954	65	13,9	20,1	10,6	7,2
1953	66	14,1	20,2	10,1	6,6
1952	67	13,7	19,7	9,7	6,5
1951	68	12,9	17,7	8,9	5,9
1950	69	13,4	17,0	8,7	5,8
1949	70	13,1	18,0	9,0	6,1
1948	71	14,0	18,9	9,2	7,4
1947	72	14,6	18,9	9,5	7,7
1946	73	14,4	18,7	9,4	7,4
1945	74	14,2	19,6	10,4	7,7
1944	75	15,1	19,9	10,2	1,8
1943	76	15,4	20,1	10,4	7,7
1942	77	16,1	19,5	9,3	6,7
1941	78	15,8	18,7	9,4	6,3
1940	79	15,9	18,2	8,5	5,7

1939	80	15,6	17,6	8,1	5,6
1938	81	14,5	16,2	7,3	5,0
1937	82	15,2	15,4	7,1	5,0
1936	83	14,3	14,0	6,8	4,5
1935	84	13,7	13,0	7,2	4,6
1934	85	13,6	13,3	9,1	6,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

5.1_13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1994	25	13,4	23,7
1993	26	16,0	26,1
1992	27	17,7	27,9
1991	28	19,2	29,1
1990	29	19,8	29,3
1989	30	20,5	29,1
1988	31	20,8	29,1
1987	32	20,8	28,4
1986	33	20,9	28,6
1985	34	20,8	28,0
1984	35	21,1	27,9
1983	36	21,0	27,9
1982	37	20,7	27,2
1981	38	21,0	26,7
1980	39	19,9	25,3
1979	40	19,6	24,0
1978	41	19,1	23,5
1977	42	19,1	22,8
1976	43	18,7	22,5
1975	44	18,3	21,7
1974	45	18,1	20,8
1973	46	17,4	19,6
1972	47	17,1	18,5
1971	48	16,3	17,6
1970	49	15,5	16,3
1969	50	14,9	15,8

1968	51	14,6	15,4
1967	52	14,2	15,2
1966	53	13,5	14,8
1965	54	13,2	14,3
1964	55	132	14,0
1963	56	13,0	13,9
1962	57	12,9	13,9
1961	58	13,1	13,7
1960	59	12,8	13,2
1959	60	12,8	13,2
1958	61	12,9	13,3
1957	62	13,0	13,7
1956	63	13,2	13,4
1955	64	13,0	12,9
1954	65	13,2	11,9
1953	66	13,1	11,2
1952	67	12,7	10,5
1951	68	12,0	9,6
1950	69	11,8	8,9
1949	70	12,2	8,0
1948	71	11,6	6,4
1947	72	10,9	5,9
1946	73	10,7	5,4
1945	74	11,9	5,9
1944	75	11,9	5,5
1943	76	12,0	5,1
1942	77	11,1	4,6
1941	78	10,4	4,2
1940	79	9,5	3,5

1939	80	9,0	3,1
1938	81	8,7	3,0
1937	82	8,2	2,8
1936	83	8,2	2,6
1935	84	7,6	2,5
1934	85	8,4	2,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2019.

5.2_1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau

Jahr	Erwerbstätigenquote der Personen mit Pflichtschulabschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit Lehrabschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit BMS-Abschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit AHS-Abschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit BHS-Abschluss [1)]	Erwerbstätigenquote der Personen mit Hochschulabschluss [2)]
1994	53,5	78,0	75,9	53,6	78,9	88,4
1995	52,6	78,7	77,4	55,6	77,0	88,1
1996	50,2	77,5	76,8	56,5	76,0	86,7
1997	48,8	77,2	76,3	55,5	77,4	87,1
1998	48,3	77,2	75,1	57,0	77,3	88,2
1999	49,0	77,5	74,7	58,8	77,5	88,8
2000	48,7	76,8	74,5	58,7	78,0	89,3
2001	48,3	76,4	74,1	58,8	78,1	87,9
2002	48,8	76,7	75,0	59,3	78,1	87,8
2003	48,5	76,7	75,2	59,2	77,9	87,8
2004[3)]	45,0	73,8	71,5	59,7	75,8	82,7
2005	45,9	74,4	72,9	58,2	77,0	84,4
2006	46,9	75,0	73,8	60,8	77,1	85,5
2007	49,4	76,0	74,9	61,9	79,4	86,3
2008	48,6	77,3	76,4	62,6	80,6	85,6
2009	46,9	76,3	76,3	65,0	79,4	85,6
2010	47,3	77,1	77,4	62,6	79,3	85,2
2011	47,9	77,0	77,3	63,3	79,8	85,8
2012	47,3	77,4	76,7	62,2	80,7	86,4
2013	46,3	77,4	77,7	61,9	81,9	85,3
2014	45,4	76,8	76,9	63,3	80,6	84,8
2015	45,2	76,7	76,7	61,8	80,3	84,8
2016	45,2	77,3	76,1	63,0	82,0	84,9
2017	45,0	78,3	76,7	62,6	82,9	85,4
2018	46,1	79,1	77,6	64,2	82,8	85,0
2019	46,3	79,6	77,0	66,6	83,1	85,3
2020	45,6	78,0	76,3	62,4	81,6	85,9
2021[3)]	45,8	77,3	76,7	62,7	81,6	86,1

1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

5.2_2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau

Jahr	Arbeitslosenquote der Personen mit Pflichtschulabschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit Lehrabschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit BMS-Abschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit AHS-Abschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit BHS-Abschluss[1)]	Arbeitslosenquote der Personen mit Hochschulabschluss[2)]
1994	5,3	3,2	2,8	3,1	2,0	1,8
1995	508	3,3	2,5	2,8	2,6	1,9
1996	6,3	3,9	2,6	2,9	3,4	2,4
1997	6,8	3,8	3,0	4,3	3,0	2,4
1998	6,9	3,9	3,5	3,3	3,0	1,8
1999	5,9	3,7	2,6	3,1	2,3	1,8
2000	6,2	3,3	2,3	3,1	1,9	1,6
2001	6,3	3,4	2,8	3,1	2,1	1,5
2002	6,9	3,9	2,9	3,0	2,7	2,1
2003	8,2	3,8	2,9	4,3	2,8	2,1
2004[3)]	10,3	4,8	4,2	5,9	4,1	3,3
2005	11,1	4,7	4,1	6,7	3,9	3,4
2006	10,5	4,6	3,6	5,7	3,6	3,0
2007	9,7	3,9	3,9	5,4	3,4	3,0
2008	8,8	3,5	3,0	4,2	3,1	2,1
2009	11,2	4,6	4,0	5,4	4,1	2,9
2010	9,6	4,0	3,8	5,7	4,3	2,8
2011	9,5	3,9	2,9	5,7	3,5	2,9
2012	10,2	4,1	3,7	6,1	4,3	2,6
2013	10,9	4,6	3,1	7,4	4,3	3,9
2014	12,2	4,9	3,5	6,6	4,6	3,9
2015	11,5	5,3	3,8	7,8	4,7	3,8
2016	13,4	5,3	4,4	8,8	3,8	3,8
2017	13,6	4,7	3,5	7,6	3,3	3,3
2018	12,1	3,8	3,3	6,3	3,6	3,3
2019	11,1	3,5	3,2	5,9	3,5	3,1
2020	12,7	4,5	3,8	7,4	3,9	3,5
2021[3)]	14,2	5,0	4,4	9,7	4,5	4,3

1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

5.2_3 Lebensstandard und Bildungsniveau 2019

Bildungsniveau [1)]	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens** [2)] **der Männer**	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens** [2)] **der Frauen**	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens** [2)] **Zusammen**
Pflichtschule	22.900	22.000	22.300
Lehre/mittlere Schule	28.300	27.500	27.900
AHS/BHS	31.400	29.600	30.400
Hochschule/Akademie	34.900	33.500	34.200
Insgesamt	27.900	27.000	27.400

1) Bildung: nur Personen ab 16 Jahren. - 2) Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2021.

5.2_4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau 2021

Bildungsniveau [1)]	**Armutsgefährdung [2)] der Männer in Prozent**	**Armutsgefährdung [2)] der Frauen in Prozent**	**Armutsgefährdung [2)] insgesamt in Prozent**
Pflichtschule	24,7	25,5	25,2
Lehre/mittlere Schule	9,4	11,5	10,4
AHS/BHS	13,4	11,5	12,4
Hochschule/Akademie	10,7	10,5	10,6
Insgesamt	14,0	15,3	14,7

1) Bildung: nur Personen ab 16 Jahren.- 2) Insgesamt: Gesamtbevölkerung

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2021.

5.2_5a Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehrabschluss	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Zusammen
25	67,1	88,7	76,4	68,2	77,9
26	68,0	89,3	80,4	75,2	80,5
27	69,8	88,8	83,4	79,8	82,3
28	71,0	90,0	84,6	82,1	83,6
29	72,1	90,0	85,2	83,8	84,2
30	73,3	90,2	86,5	85,1	85,0
31	74,3	90,1	87,2	85,5	85,4
32	74,8	90,0	87,6	86,1	85,7
33	75,9	89,5	87,9	86,3	85,9
34	76,1	90,3	88,3	86,9	86,4
35	75,9	89,7	88,5	87,0	86,3
36	77,5	89,7	88,8	87,9	87,0
37	76,6	90,0	88,8	88,5	87,2
38	77,4	90,3	89,3	88,7	87,7
39	76,0	90,0	88,9	88,4	87,2
40	76,2	90,1	89,2	88,4	87,3
41	76,2	89,9	89,1	88,8	87,3
42	76,3	90,3	89,7	89,2	87,8
43	75,9	89,7	90,2	89,3	87,6
44	76,0	89,7	90,3	89,6	87,8
45	76,4	89,9	90,0	89,6	87,8
46	75,9	89,7	90,3	89,3	87,8
47	75,1	89,2	90,4	89,4	87,5
48	75,2	89,3	90,2	89,4	87,7
49	75,2	88,6	90,2	89,7	87,4
50	73,5	87,7	90,1	89,5	86,7
51	72,6	87,0	89,8	89,2	86,2
52	72,0	86,6	89,6	89,4	86,0
53	71,1	85,2	88,8	89,6	84,9
54	69,7	84,2	88,0	89,4	83,9
55	68,0	82,8	87,3	89,0	82,9
56	66,0	81,1	86,3	88,4	81,6

57	62,7	77,9	84,3	87,9	78,9
58	61,3	74,8	82,7	87,2	76,9
59	55,9	70,0	80,5	86,6	73,1
60	49,9	59,2	74,8	84,6	65,4
61	43,2	51,5	69,6	82,8	59,2
62	29,4	28,7	48,4	74,9	39,9
63	22,6	21,0	38,3	66,5	31,5
64	18,6	18,0	32,3	59,2	27,0

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.2_5b Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehrabschluss	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Zusammen
25	48,7	81,1	77,2	76,6	74,1
26	48,5	81,0	78,7	80,9	75,7
27	50,1	81,1	80,6	83,2	77,2
28	50,1	80,7	81,4	84,4	77,7
29	51,3	80,7	81,1	84,3	77,5
30	52,3	80,7	81,4	84,4	77,5
31	53,3	80,8	82,1	84,4	77,9
32	54,7	80,4	82,0	84,2	77,8
33	56,3	81,4	82,4	84,2	78,4
34	58,0	81,4	82,9	84,5	78,8
35	60,3	81,3	82,6	84,7	79,2
36	62,0	82,4	82,9	85,0	80,0
37	62,9	81,9	83,3	85,1	80,2
38	62,9	83,3	84,7	86,1	81,2
39	63,1	83,0	85,5	86,4	81,3
40	64,7	84,6	85,9	86,4	82,0
41	65,5	85,0	86,0	86,5	82,3
42	65,9	84,8	86,4	86,6	82,3
43	68,1	86,0	86,8	88,2	83,5
44	67,9	85,4	87,8	88,1	83,3
45	69,8	85,5	87,2	88,1	83,3

46	70,0	86,2	87,2	89,6	84,0
47	68,7	86,1	87,7	89,0	83,9
48	70,6	85,8	87,4	89,5	83,9
49	69,6	85,6	87,1	89,0	83,3
50	70,2	84,7	87,5	88,6	83,3
51	69,5	84,4	87,1	89,0	83,3
52	69,0	82,7	86,5	89,3	82,2
53	67,3	81,8	85,6	89,1	81,1
54	65,7	80,7	84,8	88,5	79,7
55	64,7	79,3	83,2	87,9	78,4
56	62,2	75,9	80,4	87,4	75,7
57	59,2	71,7	78,1	86,7	72,8
58	55,9	67,3	74,1	85,8	69,3
59	47,9	56,1	67,6	83,4	61,3
60	22,7	26,4	33,6	66,8	33,1
61	18,5	21,2	27,1	62,4	27,8
62	15,7	19,1	22,6	48,1	23,1
63	13,1	16,0	18,5	39,9	19,1
64	12,3	14,5	16,3	32,7	16,6

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.2_6a Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehrabschluss	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Zusammen
25	16,8	5,8	4,3	2,6	6,7
26	16,5	5,4	4,3	2,6	6,5
27	15,5	5,7	4,2	3,0	6,4
28	14,6	5,0	4,0	3,2	5,9
29	14,1	5,0	4,3	3,5	6,0
30	13,5	5,0	4,0	3,6	5,9
31	13,5	4,9	3,8	3,5	5,8
32	12,8	5,1	4,0	3,3	5,8
33	11,9	5,1	4,0	3,5	5,7
34	12,2	4,7	3,9	3,5	5,6
35	12,3	5,0	3,9	3,5	5,6
36	11,4	5,1	4,0	3,2	5,4
37	11,7	5,0	4,2	2,9	5,3
38	10,8	4,7	3,8	3,0	5,0
39	11,4	4,9	4,0	3,0	5,2
40	12,1	4,6	3,6	2,9	5,2
41	11,5	4,8	3,4	3,0	5,1
42	11,5	4,2	3,5	2,7	4,8
43	11,8	4,7	3,5	2,9	5,1
44	11,7	4,7	3,4	3,0	5,0
45	10,7	4,4	3,6	3,0	4,8
46	11,8	4,5	3,4	2,8	4,9
47	11,3	4,6	3,5	3,3	4,9
48	10,6	4,3	3,4	3,1	4,7
49	11,5	4,9	3,5	3,1	5,0
50	11,5	4,9	3,6	2,8	5,0
51	11,4	5,1	3,6	3,4	5,2
52	12,2	5,2	3,8	3,5	5,3
53	12,1	5,4	3,8	3,0	5,4
54	13,0	5,6	4,1	3,6	5,8
55	13,3	5,8	4,2	3,5	5,9
56	13,9	6,1	4,4	3,3	6,1

57	15,5	6,8	4,8	3,9	6,8
58	15,9	7,6	5,3	3,6	7,3
59	19,1	8,8	6,0	3,5	8,4
60	19,7	9,8	6,1	3,7	8,9
61	21,5	11,2	7,1	4,3	10,0
62	19,7	8,0	5,7	4,0	7,7
63	22,5	6,7	5,0	3,9	7,5
64	26,2	8,1	6,1	4,3	8,9

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.2_6b Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehrabschluss	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Zusammen
25	23,0	7,4	5,0	2,8	7,0
26	23,2	7,8	5,0	3,1	7,1
27	23,3	7,4	5,1	3,3	7,1
28	23,4	7,5	4,8	3,6	7,1
29	22,0	7,5	5,2	3,6	7,2
30	21,8	7,2	5,3	3,7	7,3
31	21,3	6,7	5,1	3,8	7,2
32	20,6	7,0	5,4	3,8	7,3
33	19,8	6,6	4,9	4,1	7,1
34	19,0	6,7	5,1	3,9	7,1
35	18,0	7,4	5,5	4,0	7,3
36	17,4	6,5	5,6	3,7	6,9
37	16,8	7,2	5,7	3,8	7,1
38	16,4	6,3	5,2	3,7	6,6
39	17,1	6,5	4,7	3,3	6,6
40	15,4	6,0	4,7	3,8	6,4
41	15,5	5,9	4,5	4,1	6,5
42	15,0	5,6	4,6	3,9	5,3
43	14,1	5,3	4,4	3,4	6,0
44	14,1	5,3	4,4	3,4	6,0
45	13,3	5,4	4,4	3,4	6,1

46	12,3	5,0	4,0	3,0	5,6
47	12,3	4,9	4,0	3,5	5,7
48	11,2	5,2	4,1	3,2	5,5
49	11,4	4,9	3,9	3,5	5,5
50	10,4	5,0	3,8	3,2	5,3
51	11,0	5,1	3,6	3,1	5,4
52	10,4	5,5	3,6	3,2	5,3
53	11,1	5,5	3,8	2,9	5,5
54	11,1	5,4	4,0	3,1	5,7
55	11,2	5,6	4,4	2,9	5,9
56	11,4	6,2	4,5	2,8	6,1
57	12,1	7,5	5,0	2,9	6,9
58	13,3	9,1	5,8	2,9	7,9
59	19,2	13,6	9,2	3,4	11,6
60	6,3	2,8	2,1	0,8	2,7
61	3,8	0,9	0,6	0,3	1,1
62	2,2	0,6	0,3	0,3	0,7
63	2,8	0,2	0,3	0,3	0,8
64	2,9	0,3	0,3	0,1	0,9

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.2_7a Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Erwerbstätigenquote beziehungsweise Arbeitslosenquote und Bildungsstand	25 -34 Jahre Zusammen	25 -34 Jahre Männer	25 -34 Jahre Frauen	35 -44 Jahre Zusammen	35 -44 Jahre Männer	35 -44 Jahre Frauen
Erwerbstätigenquote zusammen	80,6	83,7	77,3	84,4	87,3	81,5
Erwerbstätigenquote Pflichtschule	63,5	72,4	52,6	70,2	76,4	64,4
Erwerbstätigenquote Lehrabschluss	86,2	89,7	80,9	87,6	89,9	83,8
Erwerbstätigenquote Mittlere und höhere Schule	82,6	84,5	80,9	86,9	89,2	85,1
Erwerbstätigenquote Hochschule und Akademie	83,0	82,7	83,3	87,2	88,5	86,2
Arbeitslosenquote zusammen	6,6	6,0	7,2	5,9	5,2	6,6
Arbeitslosenquote Pflichtschule	17,0	14,0	21,6	13,7	11,6	15,9
Arbeitslosenquote Lehrabschluss	5,9	5,2	7,2	5,3	4,8	6,2
Arbeitslosenquote Mittlere und höhere Schule	4,6	4,1	5,1	4,4	3,8	4,9
Arbeitslosenquote Hochschule und Akademie	3,5	3,3	3,6	3,4	3,0	3,2

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.2_7b Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Erwerbstätigenquote beziehungsweise Arbeitslosenquote und Bildungsstand	45 -54 Jahre Zusammen	45 -54 Jahre Männer	45 -54 Jahre Frauen	55 -64 Jahre Zusammen	55 -64 Jahre Männer	55 -64 Jahre Frauen
Erwerbstätigenquote zusammen	84,6	86,5	82,7	57,0	64,0	50,0
Erwerbstätigenquote Pflichtschule	70,8	73,6	69,0	41,0	48,8	37,2
Erwerbstätigenquote Lehrabschluss	86,3	87,6	84,2	55,0	59,4	47,9

Erwerbstätigenquote Mittlere und höhere Schule	88,1	89,7	8608	61,8	71,4	54,0
Erwerbstätigenquote Hochschule und Akademie	89,2	86,5	89,0	75,8	81,8	70,3
Arbeitslosenquote zusammen	5,3	5,1	5,5	6,9	7,5	6,2
Arbeitslosenquote Pflichtschule	11,5	11,6	11,4	13,8	17,4	11,4
Arbeitslosenquote Lehrabschluss	5,0	4,9	5,2	7,4	7,7	6,8
Arbeitslosenquote Mittlere und höhere Schule	3,8	3,6	3,9	5,0	5,3	4,7
Arbeitslosenquote Hochschule und Akademie	3,2	3,1	3,2	3,0	3,7	2,2

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019, Bildungsstandregister 2019.

5.3_1 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	2018 absolut	2018 in Prozent	2019 absolut	2019 in Prozent	2020 absolut	2020 in Prozent
Insgesamt	16.914	100,0	16.988	100,0	**14.493**	**100,0**
Hochschule und Akademie	3.833	22,7	3.844	22,6	**3.276**	**22,6**
Hochschule	3.686	21,8	3.699	21,8	3.175	21,9
Akademie	147	0,9	145	0,9	101	0,7
Mittlere und Höhere Schule	4.232	25,0	4.304	25,3	**3.619**	**25,0**
Kolleg	119	0,7	131	0,8	95	0,7
Berufsbildende höhere Schule	1.312	7,8	1.363	8,0	1.126	7,8
Allgemein bildende höhere Schule	1.582	9,4	1.572	9,3	1.371	9,5
Berufsbildende mittlere Schule	1.219	7,2	1.238	7,3	1.027	7,1
Lehre	3.982	23,5	3.962	23,3	**3.331**	**23,0**
Pflichtschule	4.393	26,0	4.458	26,2	**3.881**	**26,8**
Unbekannt	474	2,8	420	2,5	**386**	**2,7**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

5.3_2a Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Bildung (Durchschnitt 2018-2020)

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Wegzugsrate in Promille
Durchschnitt	2,5
Pflichtschule	3,1
Lehre	1,8
BMS	1,2
AHS	3,9
BHS	2,3
Kolleg	2,5
Akademie	1,0
Hochschule	4,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2019-2020, Bildungsstandregister.

5.3_2b Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Ausbildungsfeld (Durchschnitt 2018-2020)

Ausbildungsfeld	Wegzugsrate in Promille
Durchschnitt	**2,5**
Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen	2,9
Pädagogik	1,3
Geisteswissenschaften und Künste	4,1
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	6,3
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,8
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	7,0
Informatik und Kommunikationstechnologie	4,1
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1,7
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0,7
Gesundheit und Sozialwesen	1,9
Dienstleistungen	2,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

5.3_3 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung (Durchschnitt 2018-2020)

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehre	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Unbekannt beziehungsweise Kind unter 15 Jahre	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehre	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Unbekannt beziehungsweise Kind unter 15 Jahre
0 Jahre	0	0	0	0	96	0	0	0	0	105
1 Jahr	0	0	0	0	114	0	0	0	0	119
2 Jahre	0	0	0	0	116	0	0	0	0	112
3 Jahre	0	0	0	0	114	0	0	0	0	95
4 Jahre	0	0	0	0	106	0	0	0	0	116
5 Jahre	0	0	0	0	135	0	0	0	0	131
6 Jahre	0	0	0	0	126	0	0	0	0	110
7 Jahre	0	0	0	0	91	0	0	0	0	81
8 Jahre	0	0	0	0	73	0	0	0	0	76
9 Jahre	0	0	0	0	80	0	0	0	0	68
10 Jahre	0	0	0	0	80	0	0	0	0	63
11 Jahre	0	0	0	0	66	0	0	0	0	59
12 Jahre	0	0	0	0	78	0	0	0	0	61
13 Jahre	0	0	0	0	62	0	0	0	0	57
14 Jahre	0	0	0	0	57	0	0	0	0	59
15 Jahre	15	0	0	0	54	17	0	0	0	49
16 Jahre	55	0	0	0	48	41	0	0	0	45
17 Jahre	68	0	0	0	6	39	0	1	0	9
18 Jahre	94	1	3	0	14	88	2	4	0	4
19 Jahre	95	7	19	0	3	100	10	32	0	7
20 Jahre	88	24	40	0	5	68	22	53	0	7
21 Jahre	103	36	51	0	2	56	28	80	1	3
22 Jahre	107	47	65	3	3	47	41	100	8	3
23 Jahre	99	65	70	10	4	50	39	116	28	3
24 Jahre	97	66	69	24	2	60	41	114	60	2
25 Jahre	97	71	75	57	1	54	41	110	99	2
26 Jahre	94	73	79	74	2	48	44	115	112	1
27 Jahre	84	77	74	84	2	45	36	88	116	1
28 Jahre	103	78	68	88	1	36	41	84	118	1

29 Jahre	83	78	61	93	2	40	28	70	126	0
30 Jahre	74	64	55	97	1	44	32	62	107	1
31 Jahre	82	73	51	89	0	30	26	51	102	1
32 Jahre	62	73	50	81	1	26	21	60	91	1
33 Jahre	73	71	42	79	1	22	19	48	86	1
34 Jahre	56	73	40	69	1	26	27	48	78	1
35 Jahre	51	70	49	64	1	24	19	40	64	0
36 Jahre	46	71	45	57	1	22	18	43	67	0
37 Jahre	44	76	54	54	2	21	16	50	61	1
38 Jahre	35	60	46	50	1	19	20	35	49	1
39 Jahre	39	67	42	49	1	23	21	32	45	1
40 Jahre	26	65	36	39	2	15	19	25	36	0
41 Jahre	26	57	34	35	1	19	14	30	33	1
42 Jahre	28	72	30	33	2	16	12	23	33	1
43 Jahre	27	56	41	34	2	18	17	21	25	1
44 Jahre	28	61	26	31	3	17	15	22	22	0
45 Jahre	28	58	33	29	5	15	15	19	27	1
46 Jahre	27	60	32	27	2	22	16	22	20	1
47 Jahre	27	58	30	22	2	16	17	19	20	0
48 Jahre	26	53	35	27	2	16	17	22	16	1
49 Jahre	22	56	31	31	2	20	13	22	17	1
50 Jahre	32	58	42	24	4	17	12	17	15	1
51 Jahre	28	55	39	23	3	10	11	22	19	1
52 Jahre	27	58	39	26	3	18	16	30	16	2
53 Jahre	27	48	35	21	4	15	17	23	10	1
54 Jahre	24	46	26	24	4	13	14	19	14	2
55 Jahre	19	51	34	19	4	16	13	16	13	1
56 Jahre	24	43	29	24	5	16	13	17	10	3
57 Jahre	23	43	29	19	5	17	13	17	11	2
58 Jahre	21	38	32	10	5	12	12	15	9	1
59 Jahre	19	31	22	15	3	14	8	15	6	1
60 Jahre	18	31	20	16	2	17	12	19	9	2
61 Jahre	14	30	19	11	4	11	9	9	4	1
62 Jahre	29	31	19	10	1	13	8	10	7	1
63 Jahre	15	26	19	15	2	16	6	13	4	1
64 Jahre	14	21	15	7	2	17	6	10	4	2

65 Jahre	16	25	16	8	1	8	6	11	4	1
66 Jahre	12	18	11	6	2	11	6	8	3	2
67 Jahre	17	18	11	5	1	12	6	7	4	0
68 Jahre	16	14	9	6	2	8	6	7	1	1
69 Jahre	13	16	10	10	0	9	4	8	2	1
70 Jahre	14	17	13	6	1	10	4	6	1	1
71 Jahre	15	16	8	8	1	9	5	7	2	0
72 Jahre	8	12	5	7	0	8	7	4	1	0
73 Jahre	8	13	9	6	1	10	4	6	0	0
74 Jahre	8	8	5	4	0	9	6	4	1	0
75 Jahre	6	11	8	4	0	9	4	5	2	0
76 Jahre	5	8	6	3	1	8	5	3	1	0
77 Jahre	4	7	5	3	0	6	2	3	1	1
78 Jahre	5	5	6	5	0	8	3	3	1	1
79 Jahre	5	5	1	2	0	8	3	5	2	1
80 Jahre	5	5	2	2	0	6	3	5	1	0
81 Jahre	3	2	2	3	0	5	1	3	1	0
82 Jahre	1	1	2	1	0	5	1	2	1	1
83 Jahre	1	2	2	0	0	4	2	1	1	0
84 Jahre	2	2	1	2	0	5	1	2	1	0
85 Jahre	2	1	0	1	0	4	1	2	1	0
86 Jahre	0	1	1	1	0	4	2	2	0	0
87 Jahre	1	2	1	1	0	4	1	1	0	0
88 Jahre	1	3	0	1	0	3	1	1	1	0
89 Jahre	1	1	1	1	0	2	0	1	0	0
90 Jahre	0	0	1	1	1	1	2	1	0	0
91 Jahre	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0
92 Jahre	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0
93 Jahre	0	0	0	1	0	3	1	1	0	0
94 Jahre	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0
95 Jahre und älter	0	0	0	0	0	3	2	1	1	0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2018-2020, Bildungsstandregister.

5.4_1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss

Höchster Bildungsabschluss	Arbeitsmarktstatus[1)] "in Ausbildung" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "Erwerbstätigkeit" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "AMS Vormerkung" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "sonstige" in Prozent
Pflichtschule	93,0	0,8	2,8	3,4
Lehre	4,8	76,9	8,4	9,9
BMS	39,2	44,0	4,7	12,1
AHS-Oberstufe	80,6	7,1	0,6	11,7
BHS	42,2	47,8	2,2	7,7
Hochschule (insgesamt)	39,5	46,1	1,6	12,9
Bachelorstudium Fachhochschule	45,5	44,7	1,4	8,5
Bachelorstudium Universität/Pädagogische Hochschule	62,8	24,8	0,9	11,4
Masterstudium Fachhochschule	7,4	79,7	1,9	11,1
Masterstudium Universität/Pädagogische Hochschule	22,8	57,3	2,0	17,9
Diplomstudium Universität/Pädagogische Hochschule	24,6	60,0	3,0	12,5
Doktorat	8,4	64,8	2,3	24,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Bei der Bildung des Arbeitsmarktstatus dominiert eine laufende Ausbildung eine Erwerbstätigkeit bzw. AMS-Vormerkung.

5.4_2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss

Abschluss	Mediandauer in Tagen gesamt[1)]	Mediandauer in Tagen Männer[1)]	Mediandauer in Tagen Frauen[1)]
Pflichtschule	130	311	87
Lehre	40	85	7
BMS	69	94	57
AHS-Oberstufe	227	294	143
BHS	113	256	81

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

5.4_3 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss

Abschluss	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Pflichtschule	873	940	871
Lehre	2.255	2.462	1.868
BMS	2.067	2.290	1.898
AHS-Oberstufe	1.741	1.773	1.707
BHS	2.263	2.493	2.071

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

5.4_4 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss

Ausbildungsfeld	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Geisteswissenschaften und Künste	1.886	2.238	1.710
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.922	2.057	1.873
Informatik und Kommunikationstechnologie	2.395	2.424	2.216
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2.534	2.554	2.293
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2.390	2.624	1.879
Gesundheit und Sozialwesen	1.926	2.238	1.897
Dienstleistungen	1.816	2.141	1.670

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

5.4_5 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss berufsbildender höherer Schulen

Richtungen der berufsbildenden höheren Schulen	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	2.507	2.590	2.090
Kaufmännische höhere Schulen	1.999	2.046	1.977
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	1.913	1.876	1.913
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	2.049	2.170	1.956
Pädagogische höhere Schulen	2.333	2.421	2.328

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem BHS-Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

5.4_6 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss von Diplom- beziehungsweise Masterstudien

Ausbildungsfeld	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Pädagogik	**2.825**	2.872	2.812
Geisteswissenschaften und Künste	2.526	2.664	2.469
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	2.857	3.057	2.807
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.120	3.296	3.047
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	3.045	3.199	2.936
Informatik und Kommunikationstechnologie	3.634	3.633	3.634
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.491	3.594	3.110
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2.936	3.083	2.882
Gesundheit und Sozialwesen	5.235	5.398	5.052

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAFJ und AMS.

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen unter 30 Jahren, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

6_1a Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Lateinamerika und Karibik

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Honduras	10,3	2019
Guatemala	10,6	2019
Insgesamt	14,9	2019
Uruguay	18,7	2019
Argentinien	17,9	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1b Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Nordamerika und Westeuropa

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Luxemburg	14,4	2019
Zypern	15,6	2019
Österreich	16,0	2019
Insgesamt	16,7	2019
Belgien	19,6	2019
Griechenland	20,0	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1c Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Mittel- und Osteuropa

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Ungarn	13,2	2019
Nordmazedonien	13,5	2018
Insgesamt	16,2	2019

Slowenien	17,7	2019
Türkei	18,3	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1d Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Afrika südlich der Sahara

Region / Staat	**Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs**	**Referenz**
Niger	6,4	2017
Mali	7,5	2017
Insgesamt	9,4	2017
Südafrika	13,6	2019
Seychellen	14,2	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1e Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Arabische Staaten

Region / Staat	**Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs**	**Referenz**
Mauretanien	9,4	2019
Jordanien	10,6	2019
Insgesamt	12,3	2019
Saudi Arabien	16,0	2019
Bahrain	16,3	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1f Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Zentralasien

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Usbekistan	12,5	2019
Turkmenistan	12,9	2019
Insgesamt	13,4	2019
Georgien	15,6	2019
Kasachstan	15,6	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten ab 2017).

6_1g Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Süd- und Westasien

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Pakistan	8,7	2019
Afghanistan	10,2	2018
Insgesamt	11,3	2019
Sri Lanka	14,1	2018
Iran	14,8	2017

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_1h Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Ostasien und Pazifik

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Laos	10,5	2019
Myanmar	10,7	2018
Insgesamt	13,8	2019
Neuseeland	20,3	2019

Australien	21,6	2019

Quelle: UNESCO 2019 (Berichtsjahr 2019 oder aktuellste Daten seit 2017).

6_2 Bildungsindikatoren - Teil 1

Indikatoren	Österreich	Deutschland	Schweiz	Russische Föderation	USA	Japan	EU22	OECD
Teilnahme an vorschulischer Bildung in der Altersgruppe der 4-Jährigen (in %)	94,0	94,9	48,7	84,6	67,9	99,0	92,8	89,8
Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen (in %)	79,7	86,9	84,9	88,0	83,0	.	88,1	83,5
Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen (in %)	35,6	50,6	41,0	37,8	36,4	.	42,7	40,9
Junge Menschen nicht in Ausbildung und nicht erwerbstätig (in % der 15- bis 19-J.)	5,7	2,8	5,3	5,3	7,7	.	4,8	7,0
Bevölkerung mit Tertiärabschluss im Alter von 25 bis 64 Jahren (in %)	34,2	31,3	45,3	52,7	50,1	52,7	37,6	40,3
Bevölkerung nur mit Pflichtschulausbildung im Alter von 25 bis 64 Jahren (in %)	14,3	13,9	10,7	4,8	8,3	.	17,1	21,0

1) Daten aus 2019. - 2) Einschließlich Abschlüsse des postsekundären, nicht tertiären Bereichs.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Indikatoren 1 bis 3: Berichtsjahr 2019, Indikatoren 4 bis 6: Berichtsjahr 2020).

6_3 Bildungsindikatoren - Teil 2

Indikatoren	Österreich	Deutschland	Schweiz	Russische Föderation	USA	Japan	EU23	OECD
Abschlussquoten im Tertiärbereich (in Prozent einer typischen Alterskohorte) [1)]	36,2	37,2	36,3	.	.	.	37,2	38,2
Abschlussquoten im Sekundarbereich II (in Prozent einer typischen Alterskohorte) [2)]	77,6	73,1	83,7	.	86,6	.	80,6	80,3
Anteil der berufsbildenden Bildungsgänge im Sekundarbereich II (in Prozent)	68,8	48,1	63,3	51,1	.	22,1	49,0	42,5
Schüler/Lehrer-Verhältnis im Primarbereich	12,0	15,1	15,1 [3)]	23,5	15,2	15,9	13,1	14,5
Schüler/Lehrer-Verhältnis im Sekundarbereich I	8,5	12,9	11,6 [3)]	12,1	15,2	12,9	10,9	13,1
Klassengröße im Primarbereich	18,3	21,0	19,2 [3)]	20,3	20,3	27,2	19,5	21,1
Klassengröße im Sekundarbereich I	21,1	23,9	18,6 [3)]	19,3	24,9	32,0	20,9	23,3
Bildungsausgaben in Prozent des BIP (Primar- bis Tertiärbereich)	4,7	4,3	.	3,4	6,0	4,0	4,4	4,9
Pro-Kopf-Ausgaben im Primarbereich (in $, kaufkraftbereinigt)	13.151	10.096	.	5.734	13.139	8.977	9.601	9.550
Pro-Kopf-Ausgaben im Sekundarbereich I (in $, kaufkraftbereinigt)	16.621	12.561	.	5.734	14.138	10.786	11.477	11.091

1) Erstmalige Tertiärabschlüsse (ISCED 5-8) unter 30-Jähriger; ohne mobile Studierende. - 2) Erstmalige Sekundarabschlüsse (ISCED 3) unter 25-Jähriger. - 3) Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. - 4) Bildungsgänge des Primar- und Sekundarbereichs zusammen.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Indikatoren 1 bis 7: Berichtsjahr 2019, Indikatoren 8 bis 10: Berichtsjahr 2018). -

6_4 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Bachelor und gleichwertig (ISCED 6) in Prozent

Staat	Abschlussquote
Belgien	43,0
Dänemark	44,1
Deutschland	33,4
Finnland	38,6
Estland	29,4
Griechenland	38,1
Island	32,8
Italien	29,7
Lettland	28,1
Litauen	46,8
Luxemburg	7,3
Niederlande	43,8
Norwegen	37,9
Österreich	22,7
Portugal	34,5
Russische Föderation	-
Schweden	18,2
Schweiz	39,5
Slowakische Republik	26,2
Slowenien	35,8
Spanien	32,3
Tschechische Republik	28,6
Türkei	30,4
Ungarn	20,0
Vereinigtes Königreich	46,5

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

6_5 Abschlussquoten im Tertiärbereich, Master und gleichwertig (ISCED 7) in Prozent

Staat	Abschlussquote
Belgien	23,5
Dänemark	28,7
Deutschland	18,9
Estland	16,8
Finnland	19,6
Griechenland	9,9
Island	15,2
Italien	22,3
Lettland	13,9
Litauen	16,0
Luxemburg	5,1
Niederlande	19,8
Norwegen	17,3
Österreich	17,5
Portugal	20,0
Russische Föderation	-
Schweden	16,2
Schweiz	16,7
Slowakische Republik	25,7
Slowenien	20,5
Spanien	18,8
Tschechische Republik	20,3
Türkei	6,5
Ungarn	13,5
Vereinigtes Königreich	23,9

Quelle: OECD, Education at a Glance 2021 (Berichtsjahr 2019).

6_6 Frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in Prozent

Jahr [1)]	EU-27	Österreich	Zielwert 2020
2002	16,9	9,5	10
2003	16,4	9,0	10
2004	16,0	9,8	10
2005	15,6	9,3	10
2006	15,2	10,0	10
2007	14,7	10,8	10
2008	14,4	10,2	10
2009	14,0	8,8	10
2010	13,8	8,3	10
2011	13,2	8,5	10
2012	12,6	7,8	10
2013	11,8	7,5	10
2014	11,1	7,0	10
2015	11,0	7,3	10
2016	10,6	6,9	10
2017	10,5	7,4	10
2018	10,5	7,3	10
2019	10,2	7,8	10
2020	9,9	8,1	10

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey.

1) 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97.

6_7 Bildungsstand der Jugendlichen (20-24 Jahre) in Prozent

Jahr [1)]	EU-27	Österreich	Zielwert 2020
2002	76,8	85,3	85
2003	77,0	84,2	85
2004	77,4	85,4	85
2005	77,5	85,7	85
2006	78,0	85,6	85
2007	78,3	84,0	85
2008	78,7	84,4	85
2009	78,7	85,8	85
2010	79,1	85,5	85
2011	79,6	85,2	85
2012	80,1	86,4	85
2013	80,9	87,2	85
2014	81,9	89,6	85
2015	82,3	88,7	85
2016	82,8	89,5	85
2017	83,0	87,4	85
2018	83,2	88,0	85
2019	83,5	87,3	85
2020	84,3	86,1	85

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey.

1) 1995: geschätzter Wert für EU-15. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97.

6_8 Lebenslanges Lernen in Prozent

Jahr [1)]	EU-27	Österreich	Zielwert 2020
2002	5,3	7,5	15
2003	6,4	8,6	15
2004	7,1	11,6	15
2005	7,7	12,9	15
2006	7,8	13,2	15
2007	7,9	12,9	15
2008	8,0	13,3	15
2009	7,9	13,9	15
2010	7,8	13,8	15
2011	8,1	13,5	15
2012	8,2	14,2	15
2013	9,9	14,1	15
2014	10,1	14,3	15
2015	10,1	14,4	15
2016	10,3	14,9	15
2017	10,4	15,8	15
2018	10,6	15,1	15
2019	10,8	14,7	15
2020	9,2	11,7	15

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey.

1) Daten für 1998 nicht verfügbar. 1999 bis 2001 geschätzte Werte für EU-15. 2003 und 2013 Zeitreihenbruch für EU-15 und EU-28; 2003 und 2004 Zeitreihenbruch für Österreich.

6_9 Tertiärquote (30 bis 34 Jahre)

Jahr [1)]	EU-28	Österreich	Zielwert 2020
2002	22,5	.	40,0
2003	24,2	.	40,0
2004	26,0	30,3	40,0
2005	27,2	30,3	40,0
2006	28,0	31,9	40,0
2007	29,0	32,0	40,0
2008	30,1	34,2	40,0
2009	31,1	34,4	40,0
2010	32,6	34,9	40,0
2011	33,4	36,4	40,0
2012	34,5	37,9	40,0
2013	35,6	39,3	40,0
2014	36,5	40,0	40,0
2015	37,3	38,7	40,0
2016	37,8	40,1	40,0
2017	38,6	40,8	40,0
2018	39,4	40,7	40,0
2019	40,3	42,4	40,0
2020	41,0	41,6	40,0

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey.

1) Daten für 1998 nicht verfügbar. 2014: Zeitreihenbruch durch die Umstellung auf ISCED 2011; davor ISCED 97. Daten für Österreich bis 2013 inklusive Bildungsabschlüsse, die einem Tertiärabschluss äquivalent sind.

7_1 Wegzüge nach einem Studienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2018/19 nach Studientyp[1)]

Studientyp	Abschlussjahr	Personen mit Abschluss, die in Österreich verbleiben	Wegzug im 1. Jahr nach Abschluss (inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten)	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [2)]	Wegzug im 3. Jahr nach Abschluss [3)]
Bachelor	2008/09	1.724	258	295	321
Bachelor	2009/10	2.017	386	444	486
Bachelor	2010/11	3.064	627	691	766
Bachelor	2011/12	4.132	837	947	1.033
Bachelor	2012/13	5.539	931	1.049	1.165
Bachelor	2013/14	5.757	1.112	1270	1.386
Bachelor	2014/15	6.688	1.144	1.290	1.438
Bachelor	2015/16	8.508	1.415	1.627	1.822
Bachelor	2016/17	10.714	1.543	1.786	2.065
Bachelor	2017/18	12.920	1.588	1.851	-
Bachelor	2018/19	14.738	1.782	-	-
Master	2008/09	1.809	248	293	327
Master	2009/10	2.146	284	341	377
Master	2010/11	2.483	370	422	474
Master	2011/12	3.176	542	631	689
Master	2012/13	3.943	694	823	909
Master	2013/14	4.905	923	1.064	1.196
Master	2014/15	5.967	1.167	1.362	1.491
Master	2015/16	7.045	1.433	1.629	1.766
Master	2016/17	7.395	1.524	1.755	1.891
Master	2017/18	7.868	1.763	2.008	-
Master	2018/19	8.280	1.714	-	-

Diplom	2008/09	11.807	923	1.094	1.230
Diplom	2009/10	10.462	1.021	1.229	1.350
Diplom	2010/11	10.544	1.107	1.289	1.440
Diplom	2011/12	10.731	1.130	1.325	1.477
Diplom	2012/13	10.593	1114	1.299	1.431
Diplom	2013/14	7.223	870	1.006	1.091
Diplom	2014/15	6.317	762	855	931
Diplom	2015/16	6.242	635	752	825
Diplom	2016/17	5.522	574	672	718
Diplom	2017/18	5.562	551	665	-
Diplom	2018/19	4.845	586	-	-
Doktorat	2008/09	1.761	295	354	395
Doktorat	2009/10	1.814	350	422	464
Doktorat	2010/11	1.749	357	417	453
Doktorat	2011/12	1.758	357	430	477
Doktorat	2012/13	1.632	323	384	434
Doktorat	2013/14	1.617	339	408	463
Doktorat	2014/15	1.621	352	412	458
Doktorat	2015/16	1.672	338	407	462
Doktorat	2016/17	1.920	428	506	555
Doktorat	2017/18	2.119	438	511	-
Doktorat	2018/19	1.718	376	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik.

1) Inklusive Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.
2) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2017/18 verfügbar.
3) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2016/17 verfügbar.

7_2 Wegzüge nach einem Masterabschluss von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit[1)]

Staatsangehörigkeit	Abschlussjahr	Wegzug im 1. Jahr nach Abschluss [1)]	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [2)]	Wegzug im 3. Jahr nach Abschluss [3)]	N
Österreich	2008/09	2,5	3,3	4,3	1.738
Österreich	2009/10	2,4	3,3	4,2	2.037
Österreich	2010/11	2,4	3,2	4,1	2.363
Österreich	2011/12	3,2	4,4	5,4	3.014
Österreich	2012/13	3,3	4,5	5,4	3.670
Österreich	2013/14	3,2	4,5	6,2	4.533
Österreich	2014/15	2,7	4,3	5,3	5.392
Österreich	2015/16	3,2	4,4	5,2	6.332
Österreich	2016/17	2,9	3,9	4,6	6.499
Österreich	2017/18	3,4	4,5	-	6.717
Österreich	2018/19	3	-	-	6.779
Deutschland	2008/09	55,7	59,5	65,8	79
Deutschland	2009/10	50,0	51,0	55,1	98
Deutschland	2010/11	64,2	67,6	69,9	176
Deutschland	2011/12	60,8	65,4	68,6	309
Deutschland	2012/13	57,4	63,6	67,2	481
Deutschland	2013/14	59,7	64	67,1	642
Deutschland	2014/15	58,4	63,7	66,9	907
Deutschland	2015/16	55,9	60,6	64,1	1.153
Deutschland	2016/17	55,5	61,6	65,1	1.311
Deutschland	2017/18	57,6	62,7	-	1.404
Deutschland	2018/19	53,6	-	-	1.419
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2008/09	55,5	56,1	57,9	164
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2009/10	46,9	51	53,1	196
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2010/11	49,6	55,4	61,2	224

EU (ohne Österreich, Deutschland)	2011/12	48,4	55,1	57,6	314
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2012/13	48,5	53,9	57,6	408
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2013/14	47,9	52,1	55,4	570
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2014/15	47,1	51,4	54,3	690
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2015/16	50,5	56	58,9	778
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2016/17	46,8	51,6	53,8	900
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2017/18	46,6	50,3	-	1.017
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2018/19	48,5	-	-	1.002
Nicht-EU-Staat	2008/09	45,2	61,9	68,4	155
Nicht-EU-Staat	2009/10	49,0	64,1	69,3	192
Nicht-EU-Staat	2010/11	46,4	53,1	59,8	194
Nicht-EU-Staat	2011/12	46,1	53,9	58,3	228
Nicht-EU-Staat	2012/13	34,1	45,1	51,5	293
Nicht-EU-Staat	2013/14	34,6	42,1	47,8	356
Nicht-EU-Staat	2014/15	35,2	42,4	47,1	469
Nicht-EU-Staat	2015/16	34,9	39,1	43,8	548
Nicht-EU-Staat	2016/17	32,5	40,1	43,8	576
Nicht-EU-Staat	2017/18	34,0	42,3	-	738
Nicht-EU-Staat	2018/19	33,2	-	-	794

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik.

1) Inklusive Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.
2) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2017/18 verfügbar.
3) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2016/17 verfügbar.

7_3 Wegzüge nach Abschluss eines Humanmedizin-Studiums (Dr.med.univ.) von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit[1)]

Staatsangehörigkeit	Abschlussjahr	Wegzug im 1. Jahr nach Abschluss [1)]	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [2)]	Wegzug im 3. Jahr nach Abschluss [3)]	N
Österreich	2008/09	4,40	5,40	6,20	1.476
Österreich	2009/10	4,20	6,80	7,80	1.300
Österreich	2010/11	5,20	7,10	8,60	1.056
Österreich	2011/12	5,20	7,20	8,50	977
Österreich	2012/13	6,80	8,80	9,80	804
Österreich	2013/14	5,20	6,00	7,00	873
Österreich	2014/15	5,30	6,30	7,30	851
Österreich	2015/16	6,00	8,30	9,70	887
Österreich	2016/17	4,70	6,70	7,30	896
Österreich	2017/18	4,00	6,40	-	941
Österreich	2018/19	3,80	-	-	844
Deutschland	2008/09	62,70	70,70	74,70	75
Deutschland	2009/10	70,50	75,00	77,30	88
Deutschland	2010/11	80,20	81,40	84,30	172
Deutschland	2011/12	72,60	79,20	80,50	226
Deutschland	2012/13	77,60	81,00	83,50	237
Deutschland	2013/14	69,30	73,40	74,80	218
Deutschland	2014/15	67,30	71,70	73,20	205
Deutschland	2015/16	67,00	71,20	74,10	212
Deutschland	2016/17	60,50	68,60	70,00	223
Deutschland	2017/18	53,30	59,20	-	240
Deutschland	2018/19	60,90	-	-	220
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2008/09	52,00	57,70	59,30	123
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2009/10	58,80	63,70	64,70	102
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2010/11	55,20	59,70	61,20	67

EU (ohne Österreich, Deutschland)	2011/12	45,20	50,70	53,40	73
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2012/13	51,00	51,00	51,00	49
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2013/14	57,10	60,70	66,10	56
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2014/15	40,40	48,90	48,90	47
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2015/16	39,60	43,80	43,80	48
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2016/17	46,20	49,50	51,60	93
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2017/18	42,10	44,20	-	95
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2018/19	62,30	-	-	77
Nicht-EU-Staat	2008/09	50,00	79,40	82,40	34
Nicht-EU-Staat	2009/10	46,30	66,70	74,10	54
Nicht-EU-Staat	2010/11	37,00	56,50	69,60	46
Nicht-EU-Staat	2011/12	24,10	34,50	37,90	29
Nicht-EU-Staat	2012/13	24,00	28,00	44,00	25
Nicht-EU-Staat	2013/14	38,20	44,10	47,10	34
Nicht-EU-Staat	2014/15	13,30	16,70	20,00	30
Nicht-EU-Staat	2015/16	12,50	31,30	37,50	16
Nicht-EU-Staat	2016/17	21,40	32,10	35,70	28
Nicht-EU-Staat	2017/18	16,70	25,00	-	24
Nicht-EU-Staat	2018/19	28,10	-	-	32

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik.

1) Inklusive Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.
2) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2017/18 verfügbar.
3) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2016/17 verfügbar.

7_4 Wegzüge nach Abschluss eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit[1)]

Staatsangehörigkeit	Abschlussjahr	Wegzug im 1. Jahr nach Abschluss [1)]	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [2)]	Wegzug im 3. Jahr nach Abschluss [3)]	N
Österreich	2008/09	3,2	4,6	5,8	2.000
Österreich	2009/10	3,8	4,6	5,8	1.810
Österreich	2010/11	3,5	5,1	6,3	1.956
Österreich	2011/12	3,1	4,4	5,6	1.958
Österreich	2012/13	3,6	5	6,3	1.950
Österreich	2013/14	3,8	5,3	6,9	2.335
Österreich	2014/15	2,9	4,3	5,4	2.308
Österreich	2015/16	3	4,2	5	2.834
Österreich	2016/17	2,7	3,7	4,7	3.083
Österreich	2017/18	2,6	3,5	-	3.688
Österreich	2018/19	2,3	-	-	4.091
Deutschland	2008/09	45,3	49,1	58,5	53
Deutschland	2009/10	47,5	50,8	50,8	59
Deutschland	2010/11	54,5	56,1	57,6	66
Deutschland	2011/12	49	56,3	60,4	96
Deutschland	2012/13	45,9	56,1	60,2	98
Deutschland	2013/14	49	51	55,8	147
Deutschland	2014/15	50,6	55	56,3	160
Deutschland	2015/16	47,9	50,9	52,7	169
Deutschland	2016/17	35,8	41,2	45,6	204
Deutschland	2017/18	37,6	42,9	-	266
Deutschland	2018/19	36,5	-	-	230
EU (ohne Ö, D)	2008/09	49,4	51,9	55,1	158
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2009/10	46,2	49,2	52,3	130
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2010/11	38,8	46,5	51,2	129

EU (ohne Österreich, Deutschland)	2011/12	40,5	45,8	49	153
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2012/13	38,1	43,9	44,6	139
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2013/14	42,9	46,3	49,7	175
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2014/15	35,1	36,6	41	205
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2015/16	42,9	48,9	52,8	231
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2016/17	42,9	48,4	50,6	310
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2017/18	40,1	40,7	-	307
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2018/19	45,5	-	-	393
Nicht-EU-Staat	2008/09	41,8	52,1	57,6	165
Nicht-EU-Staat	2009/10	47	54,2	59,5	168
Nicht-EU-Staat	2010/11	42,7	48,6	56,2	185
Nicht-EU-Staat	2011/12	43,4	49,5	56,1	196
Nicht-EU-Staat	2012/13	34,1	43,7	52,7	167
Nicht-EU-Staat	2013/14	33,2	40,1	46	187
Nicht-EU-Staat	2014/15	30,6	35,7	39,8	196
Nicht-EU-Staat	2015/16	28,8	34,5	39,7	229
Nicht-EU-Staat	2016/17	33,3	38,2	41,4	249
Nicht-EU-Staat	2017/18	29,5	34,5	-	322
Nicht-EU-Staat	2018/19	18,0	-	-	366

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik.

1) Inklusive Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.
2) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2017/18 verfügbar.
3) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2016/17 verfügbar.

7_5 Wegzüge der Absolventinnen eines InfoTec-Studiums von 2008/09 bis 2018/19 nach Staatsangehörigkeit[1)]

Staatsangehörigkeit	Abschlussjahr	Wegzug im 1. Jahr nach Abschluss [1)]	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [2)]	Wegzug im 2. Jahr nach Abschluss [3)]	N
Österreich	2008/09	2,8	4	5,4	352
Österreich	2009/10	4,1	4,4	5,3	320
Österreich	2010/11	3,5	4,9	6,3	286
Österreich	2011/12	2,3	3,9	5,9	304
Österreich	2012/13	4,2	4,5	5,8	309
Österreich	2013/14	6,2	8	11,5	401
Österreich	2014/15	2,2	3,1	3,9	415
Österreich	2015/16	2,3	2,9	4,1	516
Österreich	2016/17	4,6	6,1	7,8	603
Österreich	2017/18	3,1	3,9	-	669
Österreich	2018/19	3,2	-	-	750
Deutschland	2008/09	50	50	66,7	12
Deutschland	2009/10	46,2	46,2	46,2	13
Deutschland	2010/11	61,5	61,5	61,5	13
Deutschland	2011/12	42,9	42,9	42,9	14
Deutschland	2012/13	68,2	77,3	81,8	22
Deutschland	2013/14	42,9	45,7	54,3	35
Deutschland	2014/15	43,2	54,1	56,8	37
Deutschland	2015/16	37,8	42,2	42,2	45
Deutschland	2016/17	35,7	44,6	50	56
Deutschland	2017/18	41,8	46,3	-	67
Deutschland	2018/19	46,6	-	-	58
EU (ohne Ö, D)	2008/09	44,8	48,3	55,2	29
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2009/10	45,7	51,4	51,4	35
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2010/11	26,9	26,9	26,9	26

EU (ohne Österreich, Deutschland)	2011/12	40,5	51,4	54,1	37
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2012/13	38,2	38,2	41,2	34
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2013/14	34,4	37,5	43,8	32
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2014/15	32,6	32,6	32,6	43
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2015/16	27,3	34,5	34,5	55
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2016/17	37,9	47	50	66
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2017/18	23,6	25,5	-	55
EU (ohne Österreich, Deutschland)	2018/19	37	-	-	81
Nicht-EU-Staat	2008/09	42,9	53,6	58,9	56
Nicht-EU-Staat	2009/10	50	58,7	67,4	46
Nicht-EU-Staat	2010/11	36,4	40,9	52,3	44
Nicht-EU-Staat	2011/12	44	44	52	50
Nicht-EU-Staat	2012/13	27,7	36,2	46,8	47
Nicht-EU-Staat	2013/14	29,4	37,3	45,1	51
Nicht-EU-Staat	2014/15	43,1	45,1	49	51
Nicht-EU-Staat	2015/16	28	30,7	36	75
Nicht-EU-Staat	2016/17	29,6	39,4	39,4	71
Nicht-EU-Staat	2017/18	28,3	37	-	92
Nicht-EU-Staat	2018/19	15,9	-	-	138

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Wanderungsstatistik.

1) Inklusive Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.
2) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2017/18 verfügbar.
3) Nur für die Jahre 2008/09 bis 2016/17 verfügbar.

8.1_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Burgenland

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Burgenland- Pflichtschule	57,5	43,2	29,8	21,0	20,6	20,3
Burgenland- Lehrabschluss	26,2	33,4	38,1	36,6	36,4	36,2
Burgenland- Mittlere und höhere Schule	13,7	18,8	25,1	33,0	33,2	33,4
Burgenland- Hochschule und Akademie	2,6	4,6	7,1	9,4	9,8	10,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.1_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Burgenland

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Burgenland- Pflichtschule	19,9	19,5	19,1	18,6	17,5	17,0	16,4	15,9	15,4
Burgenland- Lehrabschluss	36,0	35,8	35,5	35,2	35,4	35,2	35,1	34,9	34,7
Burgenland- Mittlere und höhere Schule	33,6	33,8	34,1	34,5	34,9	35,2	35,5	35,6	35,9
Burgenland- Hochschule und Akademie	10,5	10,9	11,4	11,7	12,2	12,6	13,0	13,5	14,0
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.1_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Burgenland

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	14 916	12 844	2 866	2 350	4 877	2 930	3 352
1981/82	14 562	12 567	2 854	2 344	4 645	3 079	3 497
1982/83	13 891	12 291	2 931	2 237	4 386	3 084	3 643
1983/84	13 454	11 939	2 821	2 256	4 067	3 190	3 749
1984/85	12 851	11 630	2 824	2 272	3 902	3 000	3 884
1985/86	12 514	11 210	2 903	2 303	3 895	2 963	3 971
1986/87	12 396	10 603	2 906	2 371	3 802	2 824	4 106
1987/88	12 627	10 098	2 970	2 307	3 781	2 649	4 152
1988/89	12 681	9 710	2 922	2 223	3 719	2 546	4 290
1989/90	12 723	9 445	2 796	2 095	3 567	2 466	4 375
1990/91	12 729	9 459	2 758	1 952	3 607	2 384	4 374
1991/92	12 747	9 760	2 804	1 964	3 426	2 362	4 398
1992/93	12 742	9 926	2 905	2 003	3 206	2 477	4 421
1993/94	12 516	9 906	3 084	2 058	3 038	2 487	4 456
1994/95	12 390	9 866	3 225	2 180	3 053	2 389	4 660
1995/96	12 304	9 678	3 256	2 355	2 809	2 369	4 972
1996/97	12 211	9 457	3 260	2 409	2 910	2 355	5 274
1997/98	12 152	9 187	3 179	2 461	2 806	2 415	5 503
1998/99	12 085	8 975	3 256	2 390	2 873	2 390	5 727
1999/00	11 971	8 874	3 216	2 287	2 904	2 268	5 992
2000/01	11 946	8 718	3 211	2 220	2 788	2 186	6 167
2001/02	11 667	8 715	3 326	2 162	2 561	2 173	6 167
2002/03	11 356	8 679	3 359	2 204	2 541	2 219	6 208
2003/04	11 034	8 479	3 466	2 671	2 384	2 377	6 343
2004/05	10 781	8 404	3 544	2 278	2 429	2 467	6 418
2005/06	10 649	8 234	3 496	2 485	2 541	2 519	6 396
2006/07	10 465	8 066	3 418	2 480	2 434	2 511	6 498
2007/08	10 334	7 835	3 345	2 495	2 409	2 411	6 517
2008/09	10 132	7 682	3 251	2 535	2 510	2 363	6 674
2009/10	10 129	7 701	3 154	2 435	2 650	2 397	6 692
2010/11	10 104	7 578	3 075	2 435	2 454	2 337	6 755
2011/12	10 163	7 542	2 994	2 462	2 342	2 305	6 629

2012/13	10 141	7 306	3 041	2 488	2 384	2 232	6 692
2013/14	10 064	7 066	3 145	2 485	2 244	2 291	6 603
2014/15	10 069	7 040	3 275	2 476	2 212	2 217	6 529
2015/16	10 177	6 942	3 386	2 498	2 133	2 220	6 455
2016/17	10 315	6 907	3 481	2 548	2 102	2 269	6 367
2017/18	10 369	6 963	3 531	2 589	2 136	2 166	6 217
2018/19	10 350	6 829	3 555	2 555	2 187	2 244	6 240
2019/20	10.437	6.822	3.532	2.476	2.161	2.322	6.185
2020/21	10.483	6.838	3.508	2.448	2.187	2.260	6.322

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.1_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Burgenland

	Indikatoren	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,7	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	34,5	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	-0,4	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	34,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	71,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	10,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	56,0	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	23,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,8	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	16,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,8	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,0	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9521	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13148	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.2_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Kärnten

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Kärnten- Pflichtschule	44,9	31,2	20,4	14,2	14,0	13,9
Kärnten- Lehrabschluss	32,2	40,3	45,5	43,7	43,4	43,2
Kärnten- Mittlere und höhere Schule	19,3	22,6	25,2	30,3	30,4	30,5
Kärnten- Hochschule und Akademie	3,5	6,0	8,8	11,8	12,2	12,5
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.2_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Kärnten

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kärnten- Pflichtschule	13,9	13,8	14,0	14,1	14,0	14,0	13,8	13,8	13,7
Kärnten- Lehrabschluss	42,8	42,4	41,8	41,3	40,9	40,5	40,1	39,6	39,2
Kärnten- Mittlere und höhere Schule	30,5	30,5	30,5	30,6	30,7	30,8	31,0	31,1	31,2
Kärnten- Hochschule und Akademie	12,9	13,3	13,7	14,0	14,4	14,7	15,1	15,5	15,9
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.2_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Kärnten

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	31 221	28 968	7 411	5 842	15 055	5 556	8 165
1981/82	29 838	27 931	7 362	5 840	14 958	5 664	8 635
1982/83	28 542	26 684	7 179	5 967	14 264	5 828	8 905
1983/84	28 354	25 165	6 828	6 003	13 686	5 807	9 049
1984/85	27 801	23 529	6 769	5 964	13 776	5 818	9 193
1985/86	27 370	22 270	6 674	5 995	13 483	5 582	9 171
1986/87	27 687	21 079	6 626	5 781	13 015	5 581	9 115
1987/88	28 220	19 889	6 685	5 555	12 532	5 129	9 099
1988/89	28 694	19 417	6 722	5 280	11 896	4 784	9 126
1989/90	29 007	18 659	6 769	5 222	11 438	4 601	9 176
1990/91	29 113	18 606	6 889	5 045	10 960	4 582	9 461
1991/92	29 283	19 008	7 121	4 961	10 582	4 629	9 279
1992/93	29 622	19 548	7 400	5 107	10 183	4 838	9 401
1993/94	29 251	19 845	7 533	5 306	9 755	4 946	9 561
1994/95	29 001	19 971	7 528	5 576	9 595	5 061	9 806
1995/96	28 870	19 953	7 504	5 962	9 266	5 058	10 202
1996/97	28 880	19 757	7 460	6 108	8 945	5 091	10 482
1997/98	28 886	19 702	7 294	6 026	9 029	5 072	10 465
1998/99	28 735	19 533	7 249	5 830	9 302	4 975	10 585
1999/00	28 681	19 250	7 259	5 708	9 490	4 893	10 938
2000/01	28 229	19 109	7 329	5 528	9 477	4 900	11 031
2001/02	27 404	19 009	7 700	5 402	9 380	4 857	11 295
2002/03	26 618	19 095	8 099	5 439	8 961	5 111	11 443
2003/04	26 074	19 181	8 255	5 393	8 145	5 542	11 574
2004/05	25 214	18 964	8 310	5 456	8 491	5 864	11 617
2005/06	24 482	18 608	8 218	5 534	8 652	5 749	12 081
2006/07	23 122	17 770	8 016	5 743	9 006	5 841	12 073
2007/08	22 392	17 061	8 026	5 651	8 907	5 898	12 205
2008/09	21 708	16 492	7 832	5 533	9 357	5 788	11 990
2009/10	21 177	15 997	7 661	5 379	9 303	5 894	12 083
2010/11	20 998	15 438	7 267	5 355	9 511	5 756	11 941
2011/12	20 787	14 785	7 064	5 494	9 198	5 800	11 703

2012/13	20 845	13 976	7 242	5 533	9 090	5 817	11 526
2013/14	20 750	13 449	7 315	5 518	8 744	5 649	11 405
2014/15	20 625	13 042	7 586	5 444	8 162	5 814	11 145
2015/16	20 401	12 864	7 696	5 427	7 713	5 788	11 151
2016/17	20 639	12 772	7 878	5 439	7 394	5 597	10 960
2017/18	20 542	12 621	8 045	5 429	7 285	5 381	10 847
2018/19	20 468	12 404	8 134	5 460	7 271	5 457	10 561
2019/20	20.518	12.166	8.056	5.372	7.329	5.268	10.495
2020/21	20.380	12.041	8.205	5.243	7.377	5.068	10.679

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.2_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Kärnten

	Indikatoren	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	25,7	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	-1,3	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	41,3	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	67,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	56,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	24,9	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,1	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	18,2	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,1	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,1	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,7	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10251	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11989	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.3_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Niederösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Niederösterreich- Pflichtschule	46,2	32,0	23,7	17,2	17,1	17,0
Niederösterreich- Lehrabschluss	32,7	40,1	41,3	38,4	38,1	37,8
Niederösterreich- Mittlere und höhere Schule	17,7	22,4	26,7	33,2	33,2	33,3
Niederösterreich- Hochschule und Akademie	3,4	5,5	8,3	11,1	11,5	11,9
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.3_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Niederösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Niederösterreich- Pflichtschule	16,8	16,7	16,7	16,6	16,3	16,2	15,9	15,7	15,5
Niederösterreich- Lehrabschluss	37,5	37,1	36,6	36,1	36,0	35,6	35,4	35	34,7
Niederösterreich- Mittlere und höhere Schule	33,4	33,5	33,5	33,6	33,6	33,7	33,8	33,9	34,0
Niederösterreich- Hochschule und Akademie	12,3	12,8	13,3	13,7	14,1	14,5	14,9	15,4	15,8
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.3_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Niederösterreich

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	75 544	69 573	17 529	10 736	30 761	14 595	14 732
1981/82	72 467	67 021	17 342	10 912	30 165	15 362	15 689
1982/83	69 238	64 011	16 848	11 039	29 236	15 686	16 581
1983/84	66 593	60 266	16 346	11 080	28 109	15 585	17 310
1984/85	64 073	56 833	16 113	11 035	27 500	14 976	17 883
1985/86	62 125	54 309	15 734	10 990	27 220	14 744	18 239
1986/87	62 193	51 264	15 520	10 624	26 086	13 946	18 535
1987/88	63 811	48 853	15 524	10 287	25 288	13 411	19 006
1988/89	65 915	47 026	15 316	9 943	24 234	12 575	19 392
1989/90	67 771	44 891	15 286	9 695	23 617	12 514	19 929
1990/91	69 019	44 909	15 460	9 501	23 547	12 099	19 753
1991/92	70 363	46 934	16 078	9 526	23 404	11 831	19 978
1992/93	71 587	49 551	16 545	9 544	22 495	11 797	19 966
1993/94	72 149	51 105	16 946	9 807	22 048	12 110	20 160
1994/95	72 315	51 920	17 352	10 179	21 887	12 275	20 642
1995/96	72 914	51 734	17 387	10 751	21 371	12 788	21 931
1996/97	73 663	51 266	17 275	11 205	21 065	12 834	22 978
1997/98	75 096	51 077	17 300	11 284	21 110	12 944	23 343
1998/99	75 738	51 136	17 423	11 384	21 949	12 824	24 212
1999/00	76 711	51 479	17 805	11 178	21 739	12 137	24 746
2000/01	76 310	51 839	18 184	10 929	21 475	12 194	24 887
2001/02	74 693	52 665	18 800	10 806	21 105	12 405	25 366
2002/03	73 495	53 206	19 245	10 845	19 874	13 474	25 526
2003/04	72 148	53 963	19 781	11 225	19 134	14 774	25 922
2004/05	70 553	53 172	20 093	11 512	18 988	15 724	25 960
2005/06	68 865	51 264	20 397	12 043	19 311	15 532	26 341
2006/07	66 613	49 422	20 591	12 461	19 845	15 953	27 281
2007/08	64 791	47 802	20 978	12 741	20 324	15 768	27 380
2008/09	63 739	46 204	21 147	12 910	20 409	15 403	27 383
2009/10	63 424	44 604	21 167	13 021	20 617	15 272	27 740
2010/11	63 311	42 939	21 019	13 258	20 377	14 925	27 615
2011/12	63 527	41 539	20 645	13 651	19 951	14 300	27 366

2012/13	63 329	40 982	20 395	14 086	19 500	13 791	27 094
2013/14	62 920	40 754	20 560	14 307	19 379	13 551	26 677
2014/15	62 694	40 545	20 855	14 486	18 399	13 214	26 590
2015/16	62 671	40 605	21 472	14 751	17 330	13 081	26 275
2016/17	63 685	40 813	22 013	14 699	16 953	12 722	26 261
2017/18	64 025	40 124	22 476	14 723	16 278	12 539	26 055
2018/19	64 836	39 168	22 648	14 828	16 674	12 462	25 914
2019/20	65.249	38.988	22.817	14.905	17.062	12.181	25.665
2020/21	66.057	39.019	22.774	15.159	17.422	12.010	26.362

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.3_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Niederösterreich

	Indikatoren	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	25,9	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	97,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	5,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	35,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	9,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	54,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	22,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8655	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11860	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.4_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Oberösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Oberösterreich- Pflichtschule	52,5	38,9	28,2	21,3	20,9	20,6
Oberösterreich- Lehrabschluss	29,6	37,4	42,5	40,2	40,0	39,8
Oberösterreich- Mittlere und höhere Schule	14,4	18,0	21,2	27,6	27,8	27,9
Oberösterreich- Hochschule und Akademie	3,5	5,6	8,1	11,0	11,3	11,6
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.4_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Oberösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Oberösterreich- Pflichtschule	20,4	20,1	20,0	19,9	19,5	19,3	19,1	19,0	18,7
Oberösterreich- Lehrabschluss	39,7	39,5	39,1	38,8	39,0	38,8	38,6	38,3	38,0
Oberösterreich- Mittlere und höhere Schule	27,9	28,0	28,0	28,1	28,0	28,1	28,2	28,2	28,3
Oberösterreich- Hochschule und Akademie	12,1	12,5	12,9	13,2	13,5	13,8	14,1	14,5	15,0
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.4_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Oberösterreich

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	73 116	71 737	13 821	12 524	36 014	13 201	12 302
1981/82	70 472	68 795	13 741	12 406	35 315	13 418	13 718
1982/83	67 314	65 660	13 433	12 210	34 420	13 546	14 818
1983/84	66 681	62 072	13 007	11 951	33 051	14 054	15 642
1984/85	65 165	58 345	12 900	11 493	32 192	13 649	16 447
1985/86	64 234	55 800	12 747	11 298	31 500	13 114	17 041
1986/87	64 599	53 000	12 566	10 907	30 625	12 751	17 557
1987/88	66 659	50 294	12 877	10 301	28 863	12 433	18 073
1988/89	69 170	48 659	12 911	9 702	28 023	11 707	18 591
1989/90	70 673	46 874	13 098	9 267	27 311	11 593	18 755
1990/91	71 781	46 765	13 348	9 047	26 988	11 766	18 351
1991/92	72 883	49 222	13 948	9 294	26 266	12 153	18 504
1992/93	72 343	51 659	14 779	9 605	25 370	12 002	18 690
1993/94	72 153	53 356	15 540	10 068	24 490	12 075	19 210
1994/95	72 254	54 589	15 359	10 433	25 232	12 107	19 804
1995/96	72 518	54 447	15 390	11 197	24 800	12 150	20 940
1996/97	72 388	54 109	15 099	11 719	24 320	11 927	21 991
1997/98	72 782	53 663	15 008	11 993	25 212	11 536	22 231
1998/99	73 316	53 615	15 256	11 834	26 908	11 584	22 727
1999/00	74 179	53 924	15 456	11 528	27 802	11 157	23 905
2000/01	74 396	54 365	15 625	11 081	27 609	11 072	24 369
2001/02	73 466	54 516	16 068	10 637	27 326	11 680	24 851
2002/03	72 209	54 729	16 369	10 865	26 907	11 879	25 407
2003/04	70 751	54 877	16 722	11 122	26 577	14 010	25 877
2004/05	68 516	54 771	17 066	11 483	26 346	14 508	26 536
2005/06	66 393	53 857	17 086	11 954	27 188	13 895	27 179
2006/07	64 272	53 158	17 219	12 365	27 666	13 898	26 713
2007/08	62 273	51 475	17 164	12 615	28 864	13 871	26 861
2008/09	60 779	49 633	16 658	12 611	30 339	13 565	26 861
2009/10	60 070	47 799	16 353	12 601	30 440	14 536	27 065
2010/11	59 262	46 050	16 060	12 652	29 610	14 083	27 069
2011/12	59 242	44 232	15 555	12 634	29 290	14 006	27 015

2012/13	59 156	42 846	15 347	12 557	28 614	13 992	26 561
2013/14	58 914	42 275	15 293	12 293	27 942	13 579	26 281
2014/15	59 148	41 868	15 307	12 187	27 046	13 587	26 008
2015/16	59 205	41 685	15 763	12 046	25 772	13 152	25 755
2016/17	60 274	41 622	16 137	11 982	25 168	12 670	25 617
2017/18	60 969	41 588	16 261	11 876	24 877	12 124	25 246
2018/19	61 717	41 271	16 490	11 889	25 231	12 516	24 827
2019/20	61.946	41.250	16.453	11.927	25.385	11.921	24.638
2020/21	62.626	41.397	16.629	12.092	24.950	11.614	24.916

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.4_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Oberösterreich

	Indikatoren	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	93,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,2	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	29,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	63,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	9,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	47,2	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,6	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,3	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	7503	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	12356	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.5_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Salzburg

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Salzburg- Pflichtschule	45,0	32,7	26,1	18,3	18,4	18,2
Salzburg- Lehrabschluss	32,2	38,5	41,5	39,5	39,2	39,0
Salzburg- Mittlere und höhere Schule	17,9	21,6	22,7	29,0	28,8	28,9
Salzburg- Hochschule und Akademie	4,9	7,1	9,7	13,2	13,6	14,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.5_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Salzburg

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Salzburg- Pflichtschule	17,8	17,6	17,6	17,5	16,9	16,7	16,4	16,5	16,2
Salzburg- Lehrabschluss	38,8	38,5	38,1	37,6	37,8	37,4	37,2	36,7	36,4
Salzburg- Mittlere und höhere Schule	28,9	29,0	29,1	29,2	29,2	29,4	29,6	29,5	29,6
Salzburg- Hochschule und Akademie	14,4	14,9	15,3	15,7	16,1	16,5	16,8	17,3	17,8
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.5_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Salzburg

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	25 434	24 892	5 632	5 128	14 221	6 212	5 406
1981/82	24 471	24 015	5 672	5 290	13 947	6 449	5 653
1982/83	23 571	22 818	5 391	5 350	13 811	6 604	6 034
1983/84	23 548	21 223	5 276	5 362	13 583	6 611	6 159
1984/85	23 160	20 085	5 268	5 310	13 899	6 281	6 122
1985/86	22 891	19 070	5 339	5 094	13 428	5 784	6 325
1986/87	23 072	18 079	5 329	4 959	12 831	5 569	6 365
1987/88	23 555	17 658	5 414	4 922	12 244	5 322	6 587
1988/89	24 209	17 263	5 499	4 701	11 764	5 169	6 808
1989/90	24 833	16 947	5 453	4 772	10 996	5 183	6 896
1990/91	25 170	17 330	5 530	4 722	10 654	5 089	7 097
1991/92	25 574	18 149	5 639	4 887	10 380	4 897	7 224
1992/93	26 125	18 975	5 834	4 996	10 187	4 900	7 211
1993/94	26 114	19 350	6 064	5 084	9 944	4 955	7 312
1994/95	25 893	19 536	6 130	5 367	10 133	5 075	7 529
1995/96	25 918	19 466	6 063	5 540	9 959	5 370	7 870
1996/97	25 709	19 374	6 135	5 659	9 826	5 353	8 194
1997/98	25 847	19 180	6 150	5 795	9 799	5 448	8 564
1998/99	26 191	18 903	6 298	5 849	9 974	5 502	9 057
1999/00	26 430	18 856	6 458	5 717	10 276	5 263	9 323
2000/01	26 508	18 531	6 580	5 643	10 277	5 210	9 530
2001/02	26 265	18 653	6 763	5 565	10 242	5 189	9 589
2002/03	25 807	18 873	6 846	5 616	9 979	5 171	9 756
2003/04	25 430	19 027	6 925	5 683	9 868	5 598	9 681
2004/05	25 009	19 110	7 020	5 909	9 695	5 782	10 021
2005/06	24 425	18 984	6 992	5 944	9 984	5 781	10 023
2006/07	23 757	18 397	6 989	6 078	10 394	5 775	10 064
2007/08	23 059	17 821	7 132	6 128	10 435	5 594	10 392
2008/09	22 699	17 274	7 149	6 138	10 645	5 529	10 588
2009/10	22 390	16 713	7 218	6 149	10 875	5 658	10 849
2010/11	22 083	16 255	7 175	6 217	10 640	5 548	11 191
2011/12	21 776	15 573	6 960	6 471	10 580	5 696	11 425

2012/13	21 452	15 207	6 883	6 632	10 138	5 739	11 307
2013/14	21 102	14 893	6 824	6 682	9 894	5 631	11 056
2014/15	20 994	14 635	6 756	6 689	9 702	5 727	11 068
2015/16	20 832	14 455	6 924	6 659	9 194	5 514	10 825
2016/17	21 096	14 352	6 969	6 643	9 022	5 395	10 794
2017/18	21 232	14 105	7 029	6 622	8 996	5 291	10 784
2018/19	21 408	13 933	7 105	6 500	9 087	5 196	10 696
2019/20	21.524	13.668	7.155	6.537	9.190	5.023	10.652
2020/21	21.832	13.595	7.285	6.573	9.026	5.191	10.623

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.5_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Salzburg

	Indikatoren	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,6	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	23,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	92,8	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	3,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	33,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	12,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,1	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,6	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,4	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8267	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11958	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.6_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Steiermark

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Steiermark- Pflichtschule	50,0	34,6	24,4	17,1	16,7	16,5
Steiermark- Lehrabschluss	30,3	39,6	43,4	42,2	42,0	41,7
Steiermark- Mittlere und höhere Schule	15,7	19,5	23,3	28,6	28,8	28,9
Steiermark- Hochschule und Akademie	4,0	6,3	8,9	12,1	12,5	12,8
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.6_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Steiermark

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Steiermark- Pflichtschule	16,3	16,1	16,1	16,0	15,7	15,5	15,4	15,3	15,1
Steiermark- Lehrabschluss	41,4	41,0	40,5	40,1	39,9	39,5	39,1	38,7	38,3
Steiermark- Mittlere und höhere Schule	29,0	29,1	29,1	29,1	29,1	29,3	29,4	29,5	29,6
Steiermark- Hochschule und Akademie	13,3	13,8	14,3	14,8	15,3	15,7	16,1	16,6	17,0
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.6_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Steiermark

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	67 305	64 842	13 756	12 638	36 936	11 467	8 694
1981/82	64 587	62 333	13 664	12 900	36 331	11 308	9 353
1982/83	61 377	59 627	13 376	13 146	34 455	11 823	10 395
1983/84	59 642	56 215	13 137	12 992	32 783	11 974	11 107
1984/85	57 789	53 019	12 916	12 771	31 820	11 619	11 644
1985/86	56 473	50 314	12 786	12 639	31 525	11 214	12 442
1986/87	56 146	47 477	12 833	12 254	31 149	10 728	13 024
1987/88	56 818	45 075	12 880	11 828	29 908	10 389	13 572
1988/89	57 854	43 337	12 906	11 177	28 683	10 069	14 202
1989/90	58 279	41 512	12 881	10 892	28 003	9 949	14 405
1990/91	57 902	41 176	12 993	10 540	27 678	9 513	14 318
1991/92	57 767	41 705	13 391	10 609	27 429	9 179	14 383
1992/93	57 281	42 606	14 029	10 793	26 232	9 207	14 331
1993/94	56 837	43 269	14 341	11 026	24 666	9 228	14 727
1994/95	56 349	43 129	14 278	11 608	23 324	9 177	14 964
1995/96	56 299	40 754	14 138	12 368	22 101	9 262	15 335
1996/97	56 028	39 705	14 007	13 053	21 119	9 271	16 237
1997/98	56 213	39 301	13 903	13 474	21 374	9 084	16 567
1998/99	56 424	39 095	13 964	13 426	22 149	9 221	16 937
1999/00	56 498	38 946	14 157	13 226	22 306	8 558	17 202
2000/01	56 300	39 037	14 296	12 732	22 485	8 261	17 473
2001/02	54 726	39 102	14 622	12 462	21 691	8 387	18 013
2002/03	53 319	38 995	14 931	12 439	21 194	8 290	18 397
2003/04	51 964	38 912	15 153	12 356	20 501	9 793	18 880
2004/05	50 209	38 706	15 157	12 726	20 596	9 786	18 963
2005/06	48 845	37 669	14 956	13 173	21 167	10 345	19 522
2006/07	47 565	36 696	14 739	13 324	20 730	10 251	20 005
2007/08	45 825	35 442	14 891	13 185	21 039	9 955	20 018
2008/09	44 679	34 228	14 674	13 251	21 789	10 254	19 964
2009/10	43 992	33 112	14 319	12 808	21 466	11 046	20 344
2010/11	43 659	32 007	13 844	12 685	20 800	11 318	19 937
2011/12	43 685	31 126	13 329	13 176	19 688	10 871	19 525

2012/13	43 645	29 873	13 822	13 290	18 882	10 327	19 145
2013/14	43 453	29 411	14 084	13 336	18 749	10 083	19 004
2014/15	43 103	28 982	14 529	12 986	17 970	10 234	18 840
2015/16	43 174	28 869	14 969	12 945	16 952	10 300	18 589
2016/17	43 986	28 846	15 414	13 079	16 616	10 016	18 383
2017/18	44 284	28 382	15 630	13 238	16 621	9 842	17 916
2018/19	44 476	28 175	15 627	13 388	16 625	10 207	17 557
2019/20	44.684	28.049	15.662	13.527	16.886	9.965	17.349
2020/21	44.673	28.087	15.729	13.641	16.583	10.160	17.448

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.6_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Steiermark

	Indikatoren	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	88,2	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	5,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	36,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	65,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	50,7	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	25,5	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,5	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9050	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13183	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.7_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Tirol

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Tirol- Pflichtschule	49,1	37,3	28,5	20,9	20,6	20,2
Tirol- Lehrabschluss	27,5	34,5	38,4	37,3	37,3	37,2
Tirol- Mittlere und höhere Schule	18,9	21,7	24,0	29,5	29,5	29,6
Tirol- Hochschule und Akademie	4,5	6,5	9,2	12,3	12,7	13,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.7_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Tirol

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Tirol- Pflichtschule	19,9	19,6	19,6	19,4	18,6	18,3	18,0	17,8	17,5
Tirol- Lehrabschluss	37,1	36,9	36,6	36,3	36,7	36,5	36,4	36,1	35,8
Tirol- Mittlere und höhere Schule	29,5	29,5	29,4	29,4	29,4	29,5	29,5	29,5	29,6
Tirol- Hochschule und Akademie	13,5	13,9	14,5	14,9	15,3	15,7	16,1	16,6	17,1
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.7_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Tirol

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	36 062	35 232	6 479	6 368	17 633	7 276	5 688
1981/82	34 721	34 132	6 291	6 374	17 455	7 636	6 031
1982/83	33 305	32 433	6 107	6 391	16 987	7 918	6 253
1983/84	32 370	30 750	5 901	6 472	16 946	8 091	6 574
1984/85	31 463	28 892	5 779	6 408	16 659	7 833	6 897
1985/86	30 672	27 695	5 684	6 296	16 531	7 649	7 091
1986/87	30 541	26 480	5 630	6 001	16 569	7 229	7 275
1987/88	31 269	25 458	5 752	5 771	15 879	7 028	7 390
1988/89	32 090	24 643	5 844	5 523	15 351	6 958	7 634
1989/90	32 812	23 819	5 906	5 516	14 696	6 958	7 785
1990/91	33 236	23 717	6 070	5 376	14 190	6 742	7 992
1991/92	33 573	24 695	6 290	5 490	13 534	6 524	8 062
1992/93	33 712	25 740	6 490	5 710	12 974	6 604	8 047
1993/94	33 618	26 359	6 671	5 901	12 565	6 627	8 069
1994/95	33 722	26 787	6 615	6 267	12 503	6 806	8 155
1995/96	33 948	26 798	6 514	6 525	12 314	6 968	8 642
1996/97	34 040	26 691	6 302	6 774	12 115	7 024	8 851
1997/98	34 446	26 417	6 230	6 879	12 415	7 023	9 037
1998/99	34 792	26 484	6 330	6 984	12 660	7 077	9 261
1999/00	35 497	26 577	6 373	6 727	13 013	6 502	9 576
2000/01	35 584	26 702	6 458	6 573	13 183	6 684	9 748
2001/02	35 362	26 986	6 692	6 361	13 348	6 648	10 061
2002/03	34 758	27 095	6 951	6 432	13 405	6 647	10 144
2003/04	34 189	27 338	7 211	6 405	13 605	7 113	10 385
2004/05	33 205	27 497	7 296	6 617	13 843	7 685	10 447
2005/06	32 115	27 053	7 335	6 883	14 222	7 698	10 635
2006/07	31 121	26 443	7 415	6 937	14 056	7 524	10 576
2007/08	29 856	25 695	7 492	6 881	13 754	7 449	10 882
2008/09	29 166	24 746	7 392	6 950	14 400	7 277	11 225
2009/10	28 751	23 781	7 366	6 927	13 865	7 718	11 742
2010/11	28 567	22 936	7 273	6 963	14 185	7 702	11 916
2011/12	28 422	21 882	7 080	7 151	13 750	7 721	12 287

2012/13	28 305	21 278	6 988	7 304	13 536	7 653	12 363
2013/14	28 282	20 832	6 943	7 198	13 054	7 683	12 491
2014/15	28 095	20 430	7 094	7 223	12 626	7 953	12 709
2015/16	28 147	20 443	7 280	7 146	12 167	7 569	12 571
2016/17	28 501	20 503	7 487	7 131	11 923	7 194	12 274
2017/18	28 704	20 477	7 594	7 225	11 951	7 114	12 166
2018/19	29 067	20 457	7 503	7 165	12 189	6 897	12 012
2019/20	29.221	20.356	7.456	7.263	12.183	6.505	11.831
2020/21	29.555	20.500	7.487	7.191	12.187	6.175	12.128

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.7_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Tirol

	Indikatoren	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,4	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	26,6	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	26,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	59,2	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,9	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,5	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	21,8	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	6,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,4	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,0	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,7	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9105	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11178	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.8_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Vorarlberg

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Vorarlberg- Pflichtschule	54,5	42,8	33,1	25,5	25,1	24,7
Vorarlberg- Lehrabschluss	24,1	30,7	35,8	34,6	34,7	34,7
Vorarlberg- Mittlere und höhere Schule	18,2	21,1	22,9	29,0	28,9	29,0
Vorarlberg- Hochschule und Akademie	3,2	5,4	8,1	10,9	11,3	11,6
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.8_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Vorarlberg

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Vorarlberg- Pflichtschule	24,3	23,8	23,5	23,1	22,0	21,7	21,2	20,9	20,5
Vorarlberg- Lehrabschluss	34,7	34,8	34,7	34,7	35,4	35,3	35,5	35,4	35,3
Vorarlberg- Mittlere und höhere Schule	28,9	28,9	29,0	29,0	29,2	29,2	29,2	29,2	29,2
Vorarlberg- Hochschule und Akademie	12,0	12,5	12,8	13,2	13,4	13,8	14,1	14,5	15,0
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.8_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Vorarlberg

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	19 677	18 856	3 148	3 118	9 512	3 894	2 772
1981/82	19 008	18 382	3 093	3 098	9 490	4 120	3 000
1982/83	18 348	17 592	3 045	3 163	9 102	4 172	3 089
1983/84	17 906	16 776	3 007	3 095	8 976	4 009	3 164
1984/85	17 404	15 783	2 985	3 133	8 890	3 914	3 346
1985/86	17 254	14 986	2 966	3 164	8 913	3 726	3 431
1986/87	17 354	14 275	3 092	3 051	8 747	3 535	3 565
1987/88	17 663	13 733	3 205	2 886	8 458	3 525	3 696
1988/89	18 330	13 464	3 266	2 762	8 151	3 261	3 878
1989/90	18 739	13 313	3 293	2 682	7 956	3 149	4 009
1990/91	19 109	13 342	3 370	2 669	7 911	3 127	4 066
1991/92	19 478	13 866	3 480	2 722	7 707	3 044	4 104
1992/93	19 332	14 496	3 591	2 804	7 510	3 092	4 068
1993/94	19 107	14 840	3 629	2 961	7 234	3 040	4 036
1994/95	18 834	15 021	3 640	3 152	7 188	2 941	4 100
1995/96	18 836	14 987	3 605	3 458	6 658	2 962	4 163
1996/97	19 018	14 538	3 617	3 613	6 287	2 962	4 400
1997/98	19 297	14 231	3 619	3 698	6 439	2 989	4 651
1998/99	19 518	14 023	3 616	3 690	6 428	3 083	4 769
1999/00	19 643	14 030	3 697	3 486	6 474	2 882	5 065
2000/01	19 965	14 202	3 663	3 311	6 577	2 848	5 433
2001/02	19 943	14 348	3 810	3 226	6 653	2 812	5 578
2002/03	19 917	14 493	3 929	3 175	6 714	2 907	5 673
2003/04	19 540	14 791	4 048	3 242	6 786	3 108	5 726
2004/05	18 962	14 763	4 078	3 339	6 869	3 365	5 794
2005/06	18 590	14 806	4 297	3 544	7 083	3 099	5 769
2006/07	17 903	14 832	4 345	3 643	7 030	3 168	5 757
2007/08	17 396	14 481	4 361	3 785	7 254	3 069	5 742
2008/09	17 091	14 258	4 213	3 844	7 477	3 027	5 839
2009/10	17 032	13 715	4 147	3 801	7 254	3 130	5 919
2010/11	16 864	13 157	4 043	3 880	7 297	3 172	6 089
2011/12	16 844	12 743	3 902	3 937	7 323	3 118	6 190

2012/13	16 837	12 498	3 936	3 848	7 290	3 237	6 206
2013/14	16 753	12 411	3 884	3 888	7 081	3 307	6 385
2014/15	16 838	12 334	3 842	3 787	6 938	3 287	6 330
2015/16	16 780	12 395	3 861	3 776	6 598	2 828	6 268
2016/17	16 960	12 608	3 887	3 749	6 435	3 231	6 240
2017/18	16 798	12 016	3 863	3 667	6 542	3 176	6 112
2018/19	16 868	12 005	3 958	3 645	6 592	3 514	6 047
2019/20	17.087	11.954	3.953	3.534	6.591	3.372	6.059
2020/21	17.308	11.905	4.002	3.708	6.505	3.398	6.257

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.8_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Vorarlberg

	Indikatoren	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	21,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	29,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,6	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,7	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	24,9	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	56,4	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	8,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	43,9	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	15,3	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	6,7	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	9,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11374	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13052	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.9_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Wien

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Wien- Pflichtschule	34,1	28,8	27,1	22,1	22,7	23,0
Wien- Lehrabschluss	33,8	33,3	30,7	26,6	25,8	25,2
Wien- Mittlere und höhere Schule	24,6	27,2	27,2	31,1	30,5	30,4
Wien- Hochschule und Akademie	7,5	10,7	15,0	20,3	21,0	21,4
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.9_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2019 - Wien

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wien- Pflichtschule	23,2	23,3	23,8	24,1	22,5	22,4	22,0	21,7	21,4
Wien- Lehrabschluss	24,7	24,0	23,2	22,5	23,2	22,8	22,6	22,1	21,6
Wien- Mittlere und höhere Schule	30,1	29,8	29,2	29,1	29,2	29,1	29,2	29,1	29,0
Wien- Hochschule und Akademie	22,1	22,9	23,8	24,3	25,1	25,7	26,2	27,1	28,0
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.9_2 Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler von 1980/81 bis 2020/21 - Wien

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen [1)]	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	58 121	40 667	32 101	20 114	32 773	13 721	15 125
1981/82	55 658	38 516	31 123	20 193	31 966	14 591	16 080
1982/83	52 752	36 436	29 791	20 377	31 041	14 751	16 729
1983/84	51 360	33 960	28 243	20 531	30 326	14 484	17 247
1984/85	49 324	31 378	27 789	20 450	30 090	13 818	17 649
1985/86	48 334	29 800	26 934	20 177	29 413	13 744	18 295
1986/87	48 390	27 573	26 374	19 191	28 436	13 354	18 556
1987/88	50 285	25 887	26 103	18 374	27 099	12 660	19 163
1988/89	52 124	24 646	25 974	17 737	26 021	12 392	19 685
1989/90	53 367	23 651	26 000	17 317	25 240	12 039	20 154
1990/91	53 912	23 649	26 460	16 629	24 271	11 823	19 928
1991/92	59 215	27 003	27 680	16 766	23 000	11 605	19 809
1992/93	60 458	28 779	28 824	16 671	21 932	11 376	19 532
1993/94	60 459	29 329	29 357	17 061	20 943	11 409	19 894
1994/95	60 918	29 420	29 568	17 797	20 514	11 551	20 092
1995/96	61 294	29 276	29 502	18 981	19 231	11 469	20 922
1996/97	61 761	28 784	29 530	19 755	18 452	11 785	21 448
1997/98	62 769	28 829	29 717	19 997	18 492	11 118	22 300
1998/99	63 313	29 019	30 259	20 099	18 953	11 297	23 147
1999/00	63 850	29 939	30 905	19 908	18 938	10 799	23 749
2000/01	64 348	31 043	31 579	19 771	18 742	10 679	24 109
2001/02	63 882	31 787	32 413	19 532	18 291	11 191	24 550
2002/03	63 661	32 893	32 903	20 106	18 231	11 582	24 584
2003/04	63 068	33 716	33 469	20 542	17 911	13 645	25 201
2004/05	62 451	34 031	33 719	21 815	17 726	14 433	25 193
2005/06	62 113	33 874	33 914	23 042	18 139	13 472	25 425
2006/07	62 436	32 858	33 942	24 023	22 464	13 502	24 760
2007/08	62 008	32 091	34 267	24 305	23 205	13 534	24 990
2008/09	62 217	31 093	34 068	24 631	23 447	13 548	24 686
2009/10	62 475	30 764	33 308	24 742	23 786	13 737	25 006
2010/11	62 815	30 580	32 574	24 967	23 007	13 959	25 576
2011/12	63 675	30 852	31 674	25 711	22 160	13 550	26 134

2012/13	64 426	28 628	33 807	25 801	21 541	12 914	26 902
2013/14	65 534	28 757	33 745	25 778	20 847	13 156	27 414
2014/15	66 577	29 260	33 558	25 944	20 177	12 872	27 800
2015/16	68 164	29 787	34 280	26 191	19 499	12 730	28 090
2016/17	70 398	30 965	34 563	26 636	19 733	12 976	28 320
2017/18	72 459	31 622	35 162	26 824	19 807	12 938	28 201
2018/19	72 926	32 270	35 941	26 655	20 140	12 998	28 380
2019/20	73.616	33.083	36.235	27.008	20.167	12.887	28.294
2020/21	74.607	33.614	36.981	27.381	20.522	12.758	29.339

1) Ab 2008/09 inkl. Neue Mittelschulen. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.2020/21.

8.9_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Wien

	Indikatoren	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	43,1	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,0	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	21,0	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	52,2	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	17,6	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	45,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	35,3	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	9,5	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	26,8	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,3	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	21,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,1	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8400	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11347	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1a Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Burgenland

	Indikatoren	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,7	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	34,5	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	-0,4	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	34,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	71,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	10,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	56,0	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	23,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,8	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	16,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,8	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,0	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9521	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13148	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1b Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Kärnten

	Indikatoren	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	25,7	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	-1,3	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	41,3	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	67,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	56,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	24,9	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,1	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	18,2	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,1	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,1	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,7	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10251	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11989	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1c Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Niederösterreich

	Indikatoren	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	25,9	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	97,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	5,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	35,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	9,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	54,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	22,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	9,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8655	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11860	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1d Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Oberösterreich

	Indikatoren	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	93,7	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,2	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	29,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	63,3	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	9,0	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	47,2	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,0	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,6	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,6	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,3	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	7503	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	12356	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1e Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Salzburg

	Indikatoren	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,6	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	23,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	92,8	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	3,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	33,6	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	12,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,1	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,1	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,6	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,6	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,4	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8267	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11958	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1f Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Steiermark

	Indikatoren	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,0	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	17,8	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	88,2	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	5,6	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	36,1	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	65,5	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,3	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	50,7	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	25,5	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,5	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,2	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,3	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,5	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9050	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13183	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1g Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Tirol

	Indikatoren	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,4	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	26,6	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,3	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,5	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	26,7	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	59,2	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	7,9	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,5	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	21,8	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	6,9	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,4	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,6	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	11,0	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,7	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,4	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9105	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11178	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1h Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Vorarlberg

	Indikatoren	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	21,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	29,2	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,6	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	10,7	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	24,9	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	56,4	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	8,4	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	43,9	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	15,3	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	6,7	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	9,7	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,9	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	10,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,9	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11374	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13052	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.

8.10_1i Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Wien

	Indikatoren	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	43,1	27,6
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,0	92,6
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler/innen 2008-2018 (in Prozent)	21,0	9,3
5	Anteil der Schüler/innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	52,2	37,1
6	Anteil der Schüler/innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,8	64,3
7	Anteil der Schüler/innen in Privatschulen (in Prozent)	17,6	10,8
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	45,3	49,9
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	35,3	24,4
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	9,5	8,9
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	26,8	17,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,5	4,8
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,5	11,7
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,3	18,6
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	21,8	20,1
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,1	24,7
17	Finanzaufwand pro Volksschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	8400	8722
18	Finanzaufwand pro MItteltschüler/in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11347	12119

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2021. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2020/21. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2020/21. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2020/21. Für die Erstimmatrikulationsquote an Universäten bzw. die Studienbeginnquote an Fachhochschulen werden die inländischen StudienanfängerInnen von Erststudien exkl. Incomings zwischen 18 und 21 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen Studierenden exkl. Incomings zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres unterschieden und ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt. 13: Mikrozensus 2020. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2020.